

Pressespiegel 2016



Güteschutz Kanalbau

Presseverteiler	3
Übersicht	19
2016 erschienene Pressemitteilungen	20
Abdruck der Beiträge in den Fachzeitschriften/Newslettern	21
Summe der Beiträge in den Fachzeitschriften/Newslettern.....	22
Pressemitteilungen	23
Werte erhalten - Zukunft gestalten	
Gütesicherung Kanalbau zwischen technischen Erfordernissen und wirtschaftlichen Möglichkeiten	25
Qualität durch Qualifikation	
Gütegesicherte Ausschreibung und Bauüberwachung	31
Technische Regeln Kanalsanierung in grabenloser Bauweise	
Weitere Sonderaktionen der Gütegemeinschaft Kanalbau	37
Gruppen für die Sanierung aktualisiert	
Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961	41
Mitglieder der Gütegemeinschaft Kanalbau wissen mehr	
Neuerscheinungen im Regelwerk.....	55
Fachleute im Dialog	
Gütegemeinschaft Kanalbau setzt Erfahrungsaustausche fort.....	77
Güte sichern, Werte erhalten, Zukunft gestalten	
29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau	97
Baustellenbesuche 2016	
Prüfingenieure der Gütegemeinschaft unterwegs in Sachen Qualität	119
Emotionale Diskussion auf hohem Niveau	
11. Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb	147
Rohrvortrieb im Fokus	
Einsatzgebiete, Regelwerk, Qualifikation, Gütesicherung.....	163
Positive Zahlen – Positive Stimmung	
29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau	193
Akademie Kanalbau geht ans Netz	
Neuer Service der Gütegemeinschaft Kanalbau	213
RAL-Gütesicherung für Ingenieurleistungen	
Anforderungen, Nachweise, Vorteile	241

Stadtentwässerung Dortmund setzt auf Qualität und Qualifikation „Kanalsanierung bei uns nur mit Gütesicherung Kanalbau“	279
Mitgliederzahlen in der Gütegemeinschaft Kanalbau steigen stetig Auftraggeber zeigen Flagge	301
Wasser ist unsre Natur Märkischer Abwasser- und Wasserverband.....	335
Nachhaltig und effizient dank Güteschutz Kanalbau Stadtentwässerung Dresden.....	361
Statische Berechnungen für Standardeinbaufälle Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert Serviceangebot für Mitglieder.....	379
Sonstige	403
Titelseiten	411
Anzeigen	417
Motive und Slogans der geschalteten Anzeigen	

Presseverteiler 2016

3 R

Auflage: 3 800

Kurzcharakteristik:

Die Rohrleitungs-Fachzeitschrift 3R behandelt die Gebiete Rohrherstellung, Rohrverarbeitung, Rohrleitungsbau sowie technische, wirtschaftliche und juristische Fragen des Transportes flüssiger, gasförmiger und fester Stoffe in Rohrleitungen und Pipelines.

Schwerpunkte:

- Rohrleitungssysteme
- grabenloser Rohrleitungsbau
- Sanierung
- Wasserversorgung
- Abwassertechnik
- industrieller Rohrleitungsbau
- neue Technologien
- Messen und Veranstaltungen

Zielgruppe:

- Kommunen, Ämter, Ingenieurbüros
- Tief- und Straßenbauunternehmen
- Industrieanlagenbetreiber
- Berufsorganisationen und Wirtschaftsverbände
- Abwasserverbände
- Wasserwirtschaftsämter

3 R online

Auflage: Newsletter

Kurzcharakteristik:

Der Newsletter 3 R info ergänzt die Printausgabe und bietet eine zusätzliche Plattform für crossmediale Kommunikation.

Schwerpunkte:

- Rohrleitungssysteme
- grabenloser Rohrleitungsbau
- Sanierung
- Wasserversorgung
- Abwassertechnik
- industrieller Rohrleitungsbau
- neue Technologien
- Messen und Veranstaltungen

Zielgruppe:

- Kommunen, Ämter, Ingenieurbüros
- Tief- und Straßenbauunternehmen
- Industrieanlagenbetreiber
- Berufsorganisationen und Wirtschaftsverbände
- Abwasserverbände
- Wasserwirtschaftsämter

ABZ

Auflage: 31 844

Kurzcharakteristik:

Wochenzeitung für das gesamte Bauwesen.

Schwerpunkte:

- Nachrichten aus Baupolitik, Bauwirtschaft und Bautechnik sowie zum gesamten Baugeschehen.
- Schwerpunktbeilen zu verschiedenen Themen, u.a Kanal- und Rohrleitungsbau, Oldenburg etc.

Zielgruppe:

- Unternehmer
- Industrie
- Planer
- kommunale Entscheider

ABZ online

Auflage: Internetplattform

Kurzcharakteristik:

ABZ online Newsletter ergänzt die Print-Ausgabe und bietet eine zusätzliche Plattform für crossmediale Kommunikation.

Schwerpunkte:

- Nachrichten aus Baupolitik, Bauwirtschaft und Bautechnik sowie zum gesamten Baugeschehen. – Schwerpunktbeilen zu verschiedenen Themen, u.a Kanal- und Rohrleitungsbau, Oldenburg etc.

Zielgruppe:

- Unternehmer
- Industrie
- Planer
- kommunale Entscheider

Baugewerbe

Auflage: 20 000

Kurzcharakteristik:

Magazin für Bauunternehmer und Führungskräfte am Bau

Schwerpunkte:

- Fachtechnik und Betriebswirtschaft in der Baubranche

Zielgruppe:

- Bauunternehmer Hoch- und Tiefbau,
- Entscheider Hoch- und Tiefbau,
- Fachverbände

BauPortal

Auflage: 50 325

Kurzcharakteristik:

Amtliches Mitteilungsblatt der Tiefbau-Berufsgenossenschaft München. Beiträge über die neuesten Maschinen, Geräte und Verfahren im Tiefbau (Erd- und Kulturbau, Straßenbau, Verkehrsanlagen, Leitungsbauarbeiten, Ingenieurtiefbau, Untertagebauten u. a.) unter besonderer Berücksichtigung ihrer Betriebs- und Arbeitssicherheit. Die in der Zeitschrift publizierten Prüfberichte der berufsgenossenschaftlichen Prüfverfahren für Maschinen und Geräte haben amtlichen Charakter und übertragen diesem Fachorgan eine wichtige Mittlerfunktion zwischen Industrie und Abnehmerkreisen. Letzte Erfahrungen und Erkenntnisse der Unfallverhütung, die neuesten einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Erlasse sowie Kommentare dazu und Berichte über in- und ausländische Veranstaltungen.

Schwerpunkte:

- Bautechnik
- Abbruchtechnik, Altlastensanierung, Bahnbau, Betontechnik,
- Brückenbau, Deponietechnik, Erdbau, Ingenieurbau, Kanalbau,
- Recyclingtechnik, Straßenbau, Tunnelbau, Wasserbau
- Baumaschinentechnik
- CE-Prüfung technischer Arbeitsmittel
- Recht
- Veranstaltungen verschiedener Institutionen
- Bekanntmachungen und Mitteilungen der BG Bau, Prävention Tiefbau
- Unfallverhütungsvorschriften und Arbeitsschutzbestimmungen
- Neuheiten aus der Industrie

Zielgruppe:

- Mitglieder der TBG
- ausführende Unternehmen
- Behörden, kommunale Entscheider + Auftraggeber, Zweckverbände, Stadtwerke
- Ingenieurbüros
- Universitäten + Institute

Bautechnik

Auflage: 3 000

Kurzcharakteristik:

Fachzeitschrift für den gesamten Ingenieurbau, die sich mit allen Fragen zur Planung, Berechnung, Entwurf, Konstruktion und Ausführung von Ingenieurbauten befasst.

Schwerpunkte:

- Baumaschinen/Baubetrieb
- Baustoffentwicklung
- Instandhaltung/Sanierung
- Infrastrukturbau
- Bauwerke zur Energiegewinnung
- Normen und Recht
- EDV
- Fachinformationen zu Veranstaltungen, Verbänden und Vereinen
- Berichte über Firmen und Produkte



Zielgruppe:

- Produktentscheider
- Bauherren-Berater
- Planer

Bayerische Gemeindezeitung

Auflage: 10 000

Kurzcharakteristik:

Die Bayerische Gemeindezeitung ist ein Informationsmedium für die Entscheider in den bayerischen Kommunen.

Schwerpunkte:

Darstellung von Fachthemen in jeder Ausgabe, Reportagen aus den sieben bayerischen Regierungsbezirken, Beantwortung interessanter Rechtsfragen sowie aktuelle Informationen aus der Kommunalpolitik.

Zielgruppe:

- Entscheider in den bayerischen Kommunen, Bürgermeister, Stadt-, Bezirks-, Land-, Kreis- und Gemeinderäte
sowie leitende Beamte und Angestellte in den kommunalen Verwaltungen
- Architekten und Ingenieure

bbr

Auflage: 5 067

Kurzcharakteristik:

Technisch-wissenschaftliche Fachzeitschrift, in der alle Fragen der Wassergewinnung und -aufbereitung, des medienübergreifenden Leitungsbaus (Trinkwasser, Erdgas, Fernwärme, Datentransport etc.) diskutiert werden. bbr ist Fachorgan der Bundesfachabteilung Brunnen-, Kanal- und Rohrleitungsbau im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, der Bundesfachgruppe Brunnen-, Wasserwerks- und Rohrleitungsbau im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes, der Bundesvereinigung der Firmen im Gas- und Wasserfach e. V. (figawa), des Rohrleitungsbauverbandes e. V. (rbv), der Gütegemeinschaft Leitungstiefbau e. V. und der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW).

Schwerpunkte:

Schwerpunkte sind die Bereiche Brunnenbau, Geothermie, Bohrtechnik, Rohrleitungsbau, Kanalbau und Kabelleitungstiefbau. Vorgestellt werden Fachtechniken, Verfahren, Anlagen und Geräte.

Zielgruppe:

- Kernzielgruppen sind technische Führungskräfte der mittleren und oberen Ebene, Ingenieure,
- Betriebsleiter und Meister in bauausführenden Unternehmen der Gas- und Wasserbranche,
- Hersteller und Dienstleister dieser Branche sowie Institute, Aus- und Fortbildungseinrichtungen,
- Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen. Hinzu kommen Techniker und Entscheider in
- Versorgungsunternehmen sowie der Ämter städtischer und kommunaler Verwaltung.

bi Umweltbau

Auflage: 14 000

Kurzcharakteristik:

Fachzeitschrift für alle Themen des Leitungsbaus, speziell des grabenlosen Bauens.

Schwerpunkte:

Der Bau, die Instandhaltung und die Sanierung von Rohr- und Kanalleitungen.

Zielgruppe:

- ausführende Unternehmen aus den Bereichen Tiefbau, Rohrleitungsbau, Straßenbau
- Behörden, kommunale Entscheider + Auftraggeber, Zweckverbände, Stadtwerke
- Ingenieurbüros

biz

Auflage: 6 600 Empfänger wöchentlich

Kurzcharakteristik:

Newsletter

Schwerpunkte:

u.a. Fachthemen aus Fachzeitschrift Straßen- Tiefbau
Straßen-, Tief-, Kanal-, Tunnel-, Brückenbau und Umwelttechnik

Zielgruppe:

- Tiefbau
- Straßen und Tiefbau
- Straßenbau
- Spezialtiefbau/Brückenbau
- Hoch/Tiefbau

Der BauUnternehmer

Auflage: 28 533

Kurzcharakteristik:

Der BauUnternehmer ist eine Fachzeitung der Bauwirtschaft und spricht Architekten, Bauunternehmer, Gewinnungsindustrie, Handel, Baubehörden und Verbände an.

Schwerpunkte:

Berichte über neue Trends aus der Baumaschinenteknik, über Verfahren im Hoch-, Tief- und Straßenbau, zu aktuellen Rechts- und Steuerfragen sowie der Unternehmensführung. Baustellenreportagen, Aspekte von Architektur und Städtebau sowie Meinungen aus Politik und Wirtschaft.

Zielgruppe:

- Führungskräfte und Entscheider in Bauunternehmen, dem Baumaschinen- und Baustoffhandel, der Gewinnungsindustrie und den Behörden.

der gemeinderat

Auflage: 12 000

Kurzcharakteristik:

Fachzeitschrift für Entscheidungsträger in Kommunalverwaltungen und kommunalen Unternehmen. Wendet sich auch gezielt an politische Mandatsträger auf Stadt-, Gemeinde- und Kreisebene.

Schwerpunkte:
Kommunale Praxis

Zielgruppe:

- Oberbürgermeister/Bürgermeister
- Stadt- und Gemeindedirektoren,
- Landräte / Kreisdirektoren / Fraktionsvorsitzende,
- Stadt-, Gemeinde- und Kreisverwaltungen,
- Fachämter (insbes. Hauptämter, Kämmereien, Hoch- und Tiefbauämter),
- Beschaffungsstellen,
- Wirtschaftsförderung Stadtwerke,
- kommunale Unternehmen,
- kommunale Mandatsträger,
- kommunale Hochschulen

gwf

Auflage: 2 872

Kurzcharakteristik:

Technischwissenschaftliche Fachzeitschrift für Wassergüte- und Wassermengenwirtschaft, hydrogeologische Grundlagen der Wasserbewirtschaftung, Wassergewinnung, -speicherung oder -verteilung sowie Abwassersammlung, oder -ableitung.

Zeitschrift des DVGW Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V., Technisch-wissenschaftlicher Verein, des Bundesverbandes der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft e.V. (BGW), der Bundesvereinigung der Firmen im Gas- und Wasserfach e. V. (figawa), der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V., der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW), dem Fachverband der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen, Österreich, der Arbeitsgemeinschaft Wasserwerke Bodensee-Rhein (AWBR), der Arbeitsgemeinschaft Rhein-Wasserwerke e. V. (ARW), der Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke an der Ruhr (AWWR), der Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren e. V. (ATT)

Schwerpunkte:

Berichte über die Verfahrenstechnik der Wasseraufbereitung, Abwasserreinigung und Schlammbehandlung, über analytische, messtechnische und regeltechnische Entwicklungen, über Hygiene und Mikrobiologie und Betriebserfahrungen, über gemeinsame Anliegen des Gewässerschutz es aus der Sicht der Wassernutzung- und der Abwasserbeseitigung sowie über Rechtsfragen und ökonomische Belange.

Zielgruppe:

- Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung
- Hoch- und Tiefbau
- Wasser- und Wasserspezialbau, darunter Bewässerungs-, Entwässerungs- und Kläranlagen
- Brunnenbau/Bau von Brunnen u. a. Einrichtungen zur Wassergewinnung
- Tiefbau, darunter Verlegen von Rohrleitungen, Bau von Wasserversorgungsanlagen

Ingenieurspiegel

Auflage: 13 800

Kurzcharakteristik:

Fachmagazin für Ingenieure

Schwerpunkte:

Technische Themen, u.a. Luft- und Raumfahrt, Schiffbau, Bahntechnik, Maschinen- und Anlagenbau sowie Energietechnik oder „erneuerbaren Energien“.

Zielgruppe:

- Ingenieure,
- Konstrukteure,
- Hersteller und Industrieunternehmen,
- Geschäftsführer,
- Fachkräfte,
- Entscheider in Unternehmen und Institutionen,
- Universitäten und Hochschulen in Deutschland

Hoch- und Tiefbau

Auflage: Internetplattform

Kurzcharakteristik:

Online-Fachzeitschrift für Themen aus dem Hoch- und Tiefbau.

Schwerpunkte:

Themen aus dem Hoch- und Tiefbaubereich inklusive Ingenieurbau, Straßen- und Gleisbau, Steinbruch und Recycling (Renaturierung), Berichte über Baumaschinen, Bautechnik, Baugeräte sowie wirtschaftliche Daten und Marktinformationen.

Zielgruppe:

- Bauunternehmen ab einer Beschäftigtenzahl von 15 Mitarbeitern
- die mittelständische Bauwirtschaft sowie Großunternehmen.

KA

Auflage: 12 845

Kurzcharakteristik:

Technisch-wissenschaftliche Fachzeitschrift für die Themen Abwasser und Abfall. Sie behandelt technische, wissenschaftliche und rechtliche Aspekte. Offizielles Organ der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfälle. V. und des GüteschutzKanalbau e. V.

Schwerpunkte:

Entwässerungssysteme
Behandlung kommunaler und industrieller Abwässer
Entsorgung und Verwertung von Reststoffen wie Klärschlamm, Rechengut, Fettabscheiderinhalte

Zielgruppe:

- Entscheider in den Städten und Gemeinden, Abwasserbetrieben, Ingenieurbüros und Firmen

Kommunal Direkt

Auflage: 23 500

Kurzcharakteristik:

Kommunal Direkt bietet aktuelle Themen zu Produkten, Dienstleistungen etc. rund um den kommunalen Beschaffungsmarkt.

Schwerpunkte:

Energie und Umwelt, Wasser und Abwasser, Bauen und Städtegestaltung, Finanzen und Management, – Messen und Veranstaltungen

Zielgruppe:

- Behörden, kommunale Entscheider und Auftraggeber
- Zweckverbände, Stadtwerke etc.

kommunalinfo24 Das Magazin

Auflage: 18 000

Kurzcharakteristik:

Fachzeitschrift für den kommunalen Bereich

Schwerpunkte:

Entwicklungen, Produkte und Dienstleistungen im kommunalen Bereich

Zielgruppe

- Planer
- Einkäufer
- Investitionsentscheider in kommunalen Verwaltungen
- Bauämter
- Stadtwerke
- Bauhöfe

kommunalinfo24 online

Auflage: Internetportal

Kurzcharakteristik:

Digitale Ausgabe von kommunalinfo24

Schwerpunkte:

Entwicklung, Produkte und Dienstleistungen im kommunalen Bereich

Zielgruppe:

- kommunale und öffentl. Verwaltungen

Kommunalwirtschaft

Auflage: 5 025

Kurzcharakteristik:

Zeitschrift für das gesamte Verwaltungswesen, die sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben der Städte, Landkreise und Landgemeinden.

Schwerpunkte:

Versorgung (Gas, Wasser, Elektrizität); Entsorgung (Abwasser, Schlamm, Müll, Abfall); Verkehr und Stadtplanung; Finanzierungs-, Rechtsfragen; Sport-, Bäder-, Freizeitanlagen; moderne Verwaltung; Facility-Management sowie Arbeits-, Sozial- und Krankenhauswesen.

Zielgruppe:

- Behörden, kommunale Entscheider + Auftraggeber
- Zweckverbände, Stadtwerke etc

momentum

Auflage: Internetportal

Kurzcharakteristik:

Online-Magazin für Themen „rund um das Bauen“

Schwerpunkte:

Darstellung von Leben und Leistungen von Bauenden. zu begeistern. Das soll der Verbesserung der Wahrnehmung der Baubranche in der Gesellschaft dienen und damit auch die Attraktivität der Branche für den Nachwuchs verbessern helfen.

Zielgruppe:

- Bau und Architektur,
- Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel und Vertrieb,
- Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung
- Gesundheit und Soziales

nodig-bau.de

Internetportal für das grabenlose Bauen mit Newsletterversand (10 000 Adressaten)

Kurzcharakteristik:

Treffpunkt für die NODIG-Branche; Förderung der Themen ökologisch und ökonomisch beispielhaftes grabenloses Bauen und Instandhalten von Erdleitungen aller Art

Schwerpunkte:

Es werden alle Bereiche über Gas-, Wasser-, Strom-, Abwasserleitungen, Kabel- und Telekommunikationsleitungen, vom Backbone- und Citynetz bis hin zum Hausanschluss berücksichtigt.

Zielgruppe:

Anwender der grabenlosen Bauweise (NODIG):

- Rohrleitungsbauer
- Tiefbauer
- Kabeltiefbauunternehmen
- öffentliche und private Auftraggeber und Netzbetreiber
- Planer, Zulieferer

bi Nordbau Live

Auflage: 10 000

Kurzcharakteristik:

Magazin für die Teilnehmer der Messe NordBau

Schwerpunkte:

Messegeschehen, Vorstellung von Unternehmen und Produkten, Fachartikel

Zielgruppe:

- Teilnehmer an der Messe Nordbau

planerinfo24 Das Magazin

Auflage: 15 000 sowie Internetportal

Kurzcharakteristik:

Magazin für Planer und Architekten

Schwerpunkte:

– Entwicklungen, Produkte und Dienstleistungen unterschiedlicher Gewerke

Zielgruppe:

- Planer
- Planungsämter
- öffentl. Verwaltungen
- Architekten
- Stadtplaner
- Universitäten

planerinfo24 online

Auflage: Internetportal

Kurzcharakteristik:

Digitale Ausgabe von planerinfo24

Schwerpunkte:

Entwicklungen, Produkte und Dienstleistungen unterschiedlicher Gewerke

Zielgruppe:

- Planer
- Planungsämter
- öffentl. Verwaltungen
- Architekten
- Stadtplaner
- Universitäten

Sanierung Today

Auflage: 4 000

Kurzcharakteristik:

Zeitung für Hersteller und Anwender der Sanierungsbranche

Schwerpunkte:

Wasser,
Abwasser,
Reparatur,
Renovation,
Sanierung,
Inspektion

Zielgruppe:

- Händler, Hersteller, Anwender,
- Entscheider und Führungskräfte (Geschäftsführer bzw. Firmeninhaber) in Rohrleitungs- und Tiefbauunternehmern,
- Ingenieurbüros und Kommunen (Öffentliche Auftraggeber)

TRANSFORMING CITIES

Auflage: 1 550

Kurzcharakteristik:

Gedruckte Fachzeitschrift und ePaper im PDF-Format

Schwerpunkte:

Städte im Wandel, weltweite Urbanisierung und ihre Auswirkungen, Herausforderungen und Lösungen zu Erhalt und Ausbau städtischer Infrastruktur, Umgang mit Energie und Ressourcen, Informations- und Kommunikationstechnologie, Theorie und Praxis der Schaffung lebenswerten Stadtraums

Zielgruppe:

- Behörden, Stadtverwaltung,
- Planer, Architekten, Ingenieure,
- Wissenschaft, Lehre, Forschung,
- Unternehmen,
- Verbände, Kommunalpolitische Institutionen,
- Beratung, Vermittlung

Treffpunkt Bau

Auflage: 7 500

Kurzcharakteristik:

Magazin für Baumaschinen

Schwerpunkte:

Erdbaumaschinen, Tief- und Spezialtiefbaumaschinen, Geräte für den Autobahn, Straßen- und Wegebau sowie Hebe- und Krantechnik, Bau-Nutzfahrzeuge und Abbruch-/ Recycling sowie Brechen und Sieben, Veranstaltungen, Branchenevents, Tagungen

Zielgruppe:

- Erstausrüster-Industrie,
- Baumaschinenhersteller,
- Baumaschinenhändler,
- Bauunternehmer

treffpunkt kommune online

Auflage: Online-Versand an 36.000 Adressaten

Kurzcharakteristik:

Online-Serviceportal der kommunalen Fachzeitschrift der gemeinderat

Schwerpunkte:

Fachbeiträge, News und Hintergrundinformationen zu aktuellen Themen und Trends der deutschen Kommunalpolitik

Zielgruppe:

– Fach- und Führungskräfte in deutschen Städten und Gemeinden
– Fach- und Führungskräfte in deutschen Städten und Gemeinden

Straßen- und Tiefbau

Auflage: 4 000

Kurzcharakteristik:

Fachzeitschrift für Straßen-, Tief-, Kanal-, Tunnel-, Brückenbau und Umwelttechnik. Offizielles Organ des Straßen- und Tiefbaugewerbes im ZDB.

Schwerpunkte:

Tiefbau und Spezialtiefbau
Kanal- und Leitungsbau
Erd- und Grundbau
Straßenbau
EDV, Kommunikation
Baumaschinentechnik
Brückenbau
Tunnelbau
Nutzfahrzeuge

Zielgruppe:

– Bauunternehmer
– Ingenieure und Planer in Ingenieurbüros, der Industrie und in den Behörden
– Forschung, Lehre, Institut

Submissionsanzeiger

Auflage: 10 000

Kurzcharakteristik:

Tageszeitung und Internetdatenbank für öffentliche und private Ausschreibungen

Schwerpunkte:

– Ausschreibung & Vergabe
– Fachbeiträge
– Informationen und Bekanntmachungen für Baugewerbe,
– Handwerk, Industrie und Handel

Zielgruppe:

– Hoch- und Tiefbauunternehmen
– Garten- und Landschaftsbauer
– Architekten
– Ingenieurbüros
– Behörden
– Baugerätehersteller
– Zuliefererindustrie

tHIS

Auflage: 30 000

Kurzcharakteristik:

tHIS befasst sich mit allen relevanten Aspekten technisch nachhaltigen und wirtschaftlichen Bauens. Die

Zeitschrift enthält Fachinformationen über die Bereiche Tiefbau, Hochbau, Ingenieurbau und Straßenbau.

Schwerpunkte:

- Tiefbau
- Hochbau
- Ingenieurbau
- Straßenbau
- Bautechnik
- Bauverfahren, Baustoffe, Baumaschinen und Baugeräte
- Brückenbau, Deponietechnik, Erdbau, Ingenieurbau, Kanalbau,
- Recyclingtechnik, Straßenbau, Tunnelbau, Wasserbau
- Spezialtiefbau, Erdbau, grabenloses Bauen
- Baumaschinentechnik
- CE-Prüfung technischer Arbeitsmittel
- Recht
- Veranstaltungen verschiedener Institutionen
- Planung, Kalkulation und Organisation
- Unfallverhütungsvorschriften und Arbeitsschutzbestimmungen
- Neuheiten aus der Industrie

Zielgruppe:

- Bauunternehmer
- Bauingenieure
- Baubeamte im Tiefbau, Ingenieurbau, Straßenbau
- Ingenieur- und Consultingbüros
- Kommunen, öfftl. Auftraggeber
- Versorgungsunternehmen
- Abwasserzweckverbände
- Baustoff- und Baumaschinen-Handel

tHIS Newsletter

Erscheint 2 x im Monat / Versand an 175000 Adressen)

Kurzcharakteristik:

Der tHIS Newsletter ergänzt die Print-Ausgabe und bietet eine zusätzliche Plattform für crossmediale Kommunikation.

Schwerpunkte:

Das Angebot umfasst Fachinformationen, Baustellendokumentationen, News, Handlungs- und Montageanleitungen, Vorträge, Übungen, Tabellenwerke, Normenübersichten und Programme zur Unterstützung der täglichen Arbeit.

Zielgruppe:

- Bauunternehmer
- Bauingenieure
- Baubeamte im Tiefbau, Ingenieurbau, Straßenbau
- Ingenieur- und Consultingbüros

- Kommunen, öfftl. Auftraggeber
- Versorgungsunternehmen
- Abwasserzweckverbände
- Baustoff- und Baumaschinen-Handel

Unitracc

Internetplattform mit newsletterversand (4100 Abonnenten)

Kurzcharakteristik:

Informations-, Lern- und Arbeitsplattform für den Kanal- und Rohrleitungsbau sowie angrenzende Bereiche des Tiefbaus.

Schwerpunkte:

Das Angebot umfasst Fachinformationen, Baustellendokumentationen, News, Handlungs- und Montageanleitungen, Vorträge, Übungen, Tabellenwerke, Normenübersichten und Programme zur Unterstützung der täglichen Arbeit.

Zielgruppe:

- Studenten aus den tiefbaurelevanten Richtungen
- Auszubildende im Kanal- und Rohrleitungsbau
- Unternehmer
- Industrie
- Planer
- öffentliche Auftraggeber / Kommunen

Übersicht 2016

2016 erschienene Pressemitteilungen

1	Werte erhalten - Zukunft gestalten Gütesicherung KanalbaU zwischen technischen Erfordernissen und wirtschaftlichen Möglichkeiten
2	Qualität und Qualifikation Gütegesicherte Ausschreibung und Bauüberwachung
3	Technische Regeln Kanalsanierung in grabenloser Bauweise Weiterere Sonderaktionen der Gütegemeinschaft KanalbaU
4	Gruppen für die Sanierung aktualisiert Gütesicherung KanalbaU RAL-GZ 961
5	Neuerscheinungen im Regelwerk Mitglieder der Gütegemeinschaft wissen mehr
6	Fachleute im Dialog Gütegemeinschaft KanalbaU setzt Erfahrungsaustausche fort
7	Güte sichern, Werte erhalten, Zukunft gestalten 29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft KanalbaU
8	Baustellenbesuche 2016 Prüfingenieure der Gütegemeinschaft unterwegs in Sachen Qualität
9	Emotionale Diskussion auf hohem Niveau 11. Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb
10	Rohrvortrieb im Fokus Einsatzgebiete, Regelwerk, Qualifikation, Gütesicherung
11	Positive Zahlen - Positive Stimmung 29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft KanalbaU
12	Akademie KanalbaU geht ans Netz Neuer Service der Gütegemeinschaft KanalbaU
13	RAL-Gütesicherung für Ingenieurleistungen Anforderungen, Nachweise, Vorteile
14	Stadtentwässerung Dortmund setzt auf Qualität und Qualifikation „Kanalsanierung bei uns nur mit Gütesicherung KanalbaU“
15	Auftraggeber zeigen Flagge Mitgliederzahlen in der Gütegemeinschaft KanalbaU steigen stetig
16	Wasser ist unsere Natur Märkischer Abwasser- und Wasserverband
17	Nachhaltig und effizient dank Güteschutz KanalbaU Stadtentwässerung Dresden
18	Statische Berechnungen für Standardeinbaufälle Gütegemeinschaft KanalbaU erweitert Serviceangebot

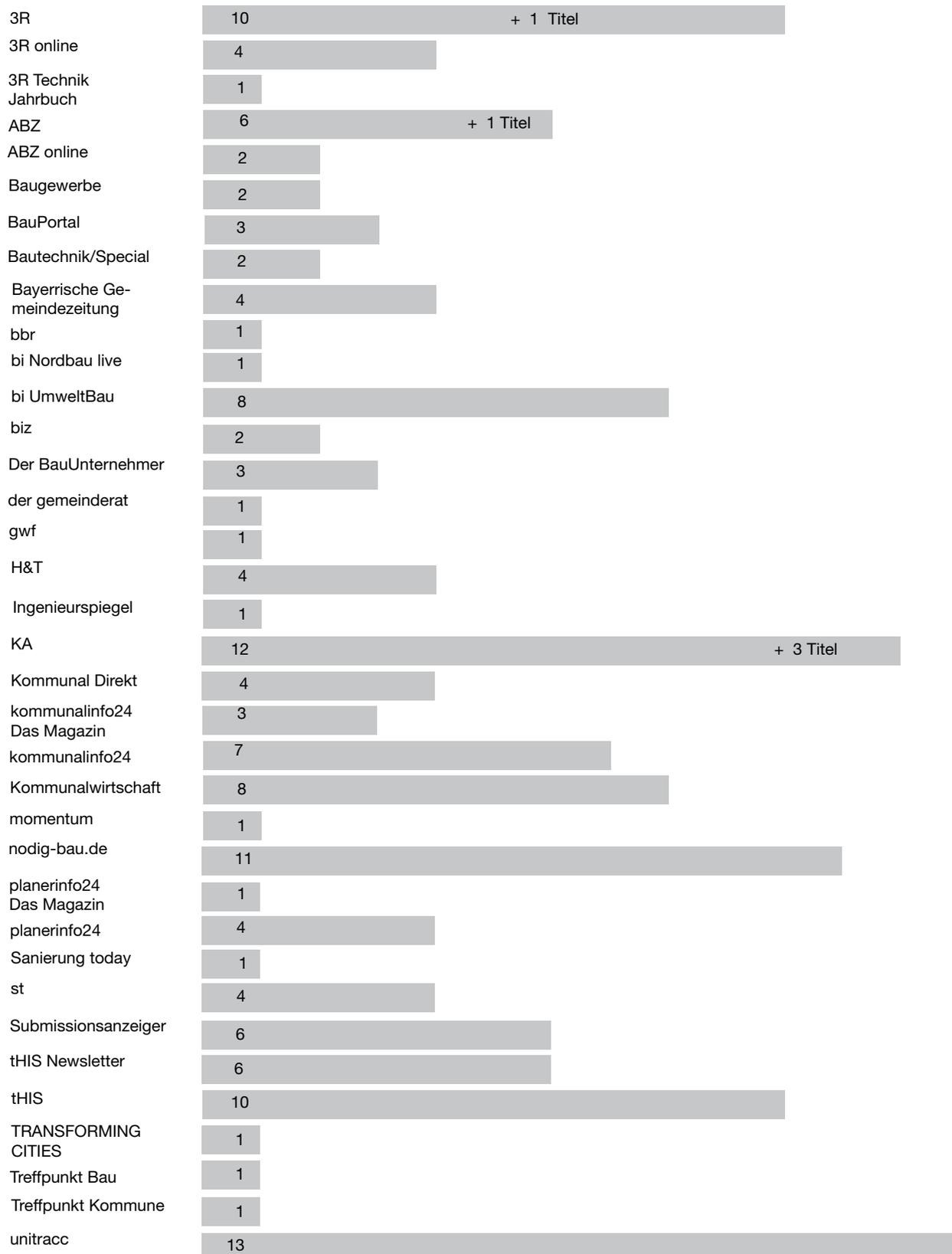
Übersicht

Abdruck der Beiträge in den Fachzeitschriften/Newslettern

Monat Fach- zeitschrift	1/2016	2/2016	03/2016	4/2016	5/2016	6/2016	7/2016	8/2016	9/2016	10/2016	11/2016	12/2016
3R	4+5		7		10	9+11+12		14+T	15	16		
3R online	5				9	12						18
3R Technik Jahrbuch												11
ABZ		6			8+11		13		15+T			18
ABZ online		6			11							
Baugewerbe											10+12	
BauPortal	1+2+4											
Bautechnik/ Special	4								13			
Bayer. Gemeinde- zeitung		6			8	12		13				
bbr						11						
bi Nordbau live								15				
bi Umweltbau	4+5	7		9+10		12			13			17
biz	4				11							
gwf		5										
Der BauUnter- nehmer			5					14		15		
der gemeinderat				8								
H&T		7				12					17	18
Ingenieurspiegel	1											
KA	5	6	7+T	8	9	10	11	12+T	13	14+T	15	16
Kommunal direkt		3			8		10				16	
kommunalinfo 24 Das Magazin			8				13	15				
kommunalinfo 24				8	10	13	14	15		16		18
Kommunalwirt- schaft				6+7+8	10				14+15	16+17		
momentum						12						
nodig-bau.de	5	6+7	8	10	11	13		15	16	17		18
planerinfo 24 Das Magazin				13								
planerinfo 24				8	10	13		15				
Sanierung Today						11						
Submissions- anzeiger	6				10	12		13		15		18
st	4			10		12			15			
TRANSFORMING CITIES							14					
Treffpunkt Bau										15		
treffpunkt kommune		2										
tHIS	5	6	7		8	11	12	13	14	16		17
tHIS Newsletter	5	6		7		8+12			14			
unitracc	5	6	7	8	10	11+12	13+14		15	16	17	18
gesamt	18	14	7+T	14	16	21	9	11+2T	12+T	11+T	6	11

Die Zahlen entsprechen denen auf Seite 20

Summe der Beiträge in den Fachzeitschriften/Newslettern 2016



Pressemitteilungen 2016

Werte erhalten – Zukunft gestalten

Gütesicherung Kanalbau zwischen technischen Erfordernissen und wirtschaftlichen Möglichkeiten

Zu den großen kommunalen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte gehört ganz sicher die Instandhaltung der unterirdischen Infrastruktur: Rohrleitungen für die Fernwärme, die Gasversorgung, die Trink- und Löschwasserbereitstellung sowie für den Regen- und Schmutzwassertransport. Jährlich produzieren private Haushalte, Gewerbebetriebe und die Industrie viele Millionen Kubikmeter Abwasser, die geordnet abgeführt und behandelt werden müssen. Auch das anfallende Regenwasser wird in der Regel über die Kanalisation abgeleitet.

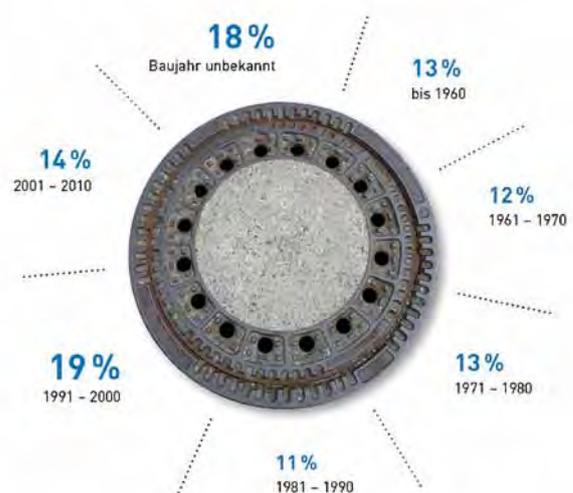
Das öffentliche Kanalnetz umfasst 561.581 km (Stand: 2010) und stellt mit den zugehörigen Kläranlagen, Abwasserpumpwerken und anderen abwassertechnischen Anlagen ein enormes Anlagevermögen dar. Laut einer Untersuchung der TU Dresden (2002) übertreffen die Wiederbeschaffungskosten der Einrichtungen der Abwasserentsorgung (576 Mrd. Euro) den Wiederbeschaffungswert aller Verkehrsanlagen (489 Mrd. Euro) um fast 90 Milliarden Euro! Das alleine macht den hohen Stellenwert deutlich, den die Instandhaltung dieser Vermögenswerte einnehmen müsste.

Erkenntnisse des Statistischen Bundesamtes zeigen folgende Altersstruktur des Kanalnetzes in Deutschland 2010: 14% des Kanalnetzes waren nicht älter als 10 Jahre, 19% zwischen 10 und 20 Jahre alt. 11% waren zwischen 20 und 30 Jahre alt, 13% 30 bis 40 Jahre alt. Zwischen 40 und 50 Jahre alt waren 12%, weitere 13% waren älter als 50 Jahre. 18% des Kanalnetzes konnten altersmäßig nicht bestimmt werden.

Laut der DWA-Umfrage aus dem Jahr 2009 zum Zustand der Kanalisation in Deutschland sind rund 20% des Netzes schadhaft und müssen kurz- bis mittelfristig saniert werden. Diese Zahl macht klar, dass künftige Anstrengungen und Aufwendungen der Netzbetreiber vorausschauend geplant sein müssen, um den bestehenden Sanierungsbedarf signifikant abzubauen zu können und somit einen Beitrag zum Erhalt der baulichen Substanz zu leisten. Laut Statistischem Bundesamt kümmern sich darum 6.618 Betreiber unterschiedlichster Größe (Stand: 2010), angefangen bei kleinen Gemeinden und Kommunen bis hin zu Abwasserzweckverbänden und großen Stadtwerken. Können diese der gewaltigen Aufgabe unter den gegebenen Umständen überhaupt gerecht werden?

Der nächste Schritt

Insbesondere in den letzten beiden Jahrzehnten wurden einerseits der Zustand der Infrastruktur umfassend dokumentiert und bewertet und andererseits technische Lösungen entwickelt und verfeinert, um erkannte Schäden zu beheben. Heute existieren für die allermeisten Problemstellungen passende Verfahren und Materialien. Anders gesagt: Es ist grundsätzlich klar, was getan werden müsste und welche Möglichkeiten im konkreten Einzelfall zur Verfügung stehen, um unsere Netze fitzu-



Kanalisation in Deutschland nach Baujahr (Stand 2010).

Quelle: Umwelt, © Statistisches Bundesamt Wiesbaden, 2013

machen. Gerade weil die finanziellen Mittel aber begrenzt sind, muss jetzt ein nächster Entwicklungsschritt folgen, der sich aus der Zustandserfassung sowie der Entwicklung von Sanierungstechniken und -materialien logisch ableitet: eine langfristig ausgerichtete Netzbewirtschaftung, die zwischen technischen Erfordernissen einerseits und wirtschaftlichen Möglichkeiten andererseits abwägt.

Dass Investitionen in die Kanalinfrastruktur erforderlich sind, ist unstrittig. Doch welcher Mitteleinsatz ist darstellbar und mit Blick auf die Gebühren vermittelbar – und wie lassen sich die zur Verfügung stehenden Mittel möglichst effizient einsetzen?

„Mangelhafte Investition in die Leitungssysteme ist fachlich abwegig, politisch verantwortungslos und eine arglistige Form der Kreditaufnahme zu Lasten unserer Kinder“.

Prof. Joachim Lenz, Gründer und langjähriger Geschäftsführer des Instituts für Rohrleitungsbau Oldenburg (IRO)

Gemeinsames Handeln gefragt

Anlagen der Abwasserentsorgung stellen langlebige Wirtschaftsgüter dar, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten über die gesamte Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Lange Zeit war das Bewusstsein für den Wert dieses Teils der Infrastruktur nicht sonderlich ausgeprägt, doch hier ist zum Glück ein Wandel zu verzeichnen. Der Themenkomplex „Wertermittlung und Werterhalt von Entwässerungssystemen“ gewinnt zunehmend an Bedeutung. In der zugehörigen Diskussion um die



erforderliche Höhe der einzusetzenden Mittel und die Bedeutung des Investitionszeitpunktes wird allerdings auch deutlich, dass es oft genug noch an Erfahrung und geeigneten Werkzeugen fehlt, um langfristige Szenarien und Visionen für die Bewirtschaftung der Netze zu erarbeiten und abzustimmen.

Allzu häufig empfinden Techniker und Kaufleute die Ziele ihrer jeweiligen Arbeit noch als diametral entgegengesetzt, zumindest aber als schwer vereinbar. Doch lassen sich technisches Sachverständnis und wirtschaftliche Belange überhaupt voneinander trennen? Erfordert die Frage nach dem erforderlichen Aufwand für die langfristige Bewahrung der Netzstruktur nicht gerade gemeinsames Handeln? Und vor allem: Auf welcher Grundlage und mit welchen Werkzeugen wäre eine solche Abstimmung möglich und erfolgversprechend?

Es tut sich was

Mit Blick auf die nachfolgenden Generationen arbeiten Politik, Wirtschaft, Institutionen und Fachverbände an Konzepten für einen effizienten und nachhaltigen Umgang mit Energie und Rohstoffen ebenso, wie mit vorhandenem Anlagevermögen wie etwa den infrastrukturellen Einrichtungen. Große deutsche Kommunen ziehen nach. Sie verstehen sich als Teil der Gesellschaft und sehen sich in der Verantwortung für ihre Beschäftigten und die Umwelt. Konsequenter beschreiten sie den Weg zu einer zukunftsorientierten Nachhaltigkeitsstrategie, die wirtschaftliche, soziale und ökologische Gesichtspunkte umfasst, und welche Techniker und Kaufleute im Schulterschluss entwickeln.

Konkrete Umsetzungsbeispiele in Bezug auf die Bewirtschaftung von Abwassernetzen – vorgestellt von den Beteiligten – und verfügbare Werkzeuge werden beispielsweise beim Fachkongress „Kanalgipfel“ vorgestellt (www.kanalgipfel.de). Bei der diesjährigen Veranstaltung am 30. September und 1. Oktober auf Schloss Berge in Gelsenkirchen werden Strategien für die detaillierte und konsistente Wertermittlung von Entwässerungssystemen sowie deren Werterhalt im Fokus stehen.

Untereinander abgestimmte Vorgehensweisen, beispielsweise auch in Form von Mehrspartenstrategien, sind vielversprechend – übrigens dürften das nicht nur Fachleute so empfinden, sondern auch die von Sanierungsmaßnahmen betroffenen Anwohner.

Anzahl der Auftraggeber und Ingenieurbüros in Deutschland, die die RAL-Gütesicherung Kanalbau als Qualifikationsnachweis in ihren Ausschreibungen fordern		2014
Öffentliche Netzbetreiber		
> 20.000 Einwohner		768
> 10.000 und < 20.000 Einwohner		985
< 10.000 Einwohner		139
Sonstige kommunale Auftraggeber		
Bundes-, Landesbetriebe		159
Privatwirtschaftliche Unternehmen		160
Zweckverbände ohne Ortskanalisation		153
Sonstige Auftraggeber		188
Zwischensumme		3.221
Ingenieurbüros		
Summe		5.357

Ein Beitrag zur Nachhaltigkeit: 2014 prüften 5.357 Auftraggeber und Ingenieurbüros die Fachkunde der Bieter um die Ausführungsqualität zu sichern.

Abb.: Güteschutz Kanalbau



Unterwegs in Sachen Qualität: Die vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragten Prüffingenieure führen derzeit etwa 4.000 Baustellenbesuche pro Jahr durch.

Foto: Güteschutz Kanalbau

Für eine nachhaltige Gestaltung der Abwasserentsorgungssysteme ist komplexes Fachwissen erforderlich, das sowohl wasserwirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt als auch materialtechnische oder auch bautechnische Aspekte. Bereits die Planung ist entscheidend dafür verantwortlich, dass eine Maßnahme bei möglichst geringem Mitteleinsatz den optimalen Nutzen bringt. Darüber hinaus führen Investitionen nur dann zu den gewünschten Resultaten, wenn bei der Umsetzung die notwendige Qualität erreicht wird. Denn schließlich ist der größte Prozentsatz der in der DWA-Umfrage zum Zustand der Kanalisation ermittelten Schadensquote auf Ausführungsfehler zurückzuführen.

Voraussetzung für eine hohe Ausführungsqualität ist die Vergabe von Aufträgen zur Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen an fachlich geeignete Unternehmen. Hier bietet sich den Auftraggebern mit der Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 eine unabhängige Eignungsprüfung von Bietern. Diese weisen mit Erfüllung der Anforderungen der Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 ihre fachtechnische Qualifikation (Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und vertragliche Zuverlässigkeit) im Sinne § 6 (3) der VOB/A nach. Durch die Vergabe von Aufträgen ausschließlich an geeignete Firmen werden Kommunen bzw. Abwasserbeseitigungsunternehmen ihrer haushaltsrechtlichen Verantwortung gerecht, entsprechend dem Slogan: Qualität fordern – Werte schaffen.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



Werte erhalten – Zukunft gestalten

Gütesicherung Kanalbau zwischen technischen Erfordernissen und wirtschaftlichen Möglichkeiten

Zu den großen kommunalen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte gehört ganz sicher die Instandhaltung der unterirdischen Infrastruktur: Rohrleitungen für die Fernwärme, die Gasversorgung, die Trink- und Löschwasserbereitstellung sowie für den Regen- und Schmutzwassertransport. Jährlich produzieren private Haushalte, Gewerbebetriebe und die Industrie viele Millionen Kubikmeter Abwasser, die geordnet abgeführt und behandelt werden müssen. Auch das anfallende Regenwasser wird i.d.R. über die Kanalisation abgeleitet. Das öffentliche Kanalnetz umfasst 561.581 km (Stand: 2010) und stellt mit den zugehörigen Kläranlagen, Abwasserpumpwerken und anderen abwassertechnischen Anlagen ein enormes Anlagevermögen dar. Laut einer Untersuchung der TU Dresden (2002) übertreffen die Wiederbeschaffungskosten der Einrichtungen der Abwasserentsorgung (576 Mrd. €) den aller Verkehrsanlagen (489 Mrd. €) um fast 90 Mrd. €! Das alleine macht den hohen Stellenwert deutlich, den die Instandhaltung dieser Vermögenswerte einnehmen müsste.

Erkenntnisse des Statistischen Bundesamtes zeigt die Altersstruktur des Kanalnetzes in Deutschland (Abb. 1).

Laut der DWA-Umfrage aus dem Jahr 2009 zum Zustand der Kanalisation in Deutschland sind rd. 20 % des Netzes schadhaft und müssen kurz- bis mittelfristig saniert werden. Diese Zahl macht klar, dass künftige Anstrengungen und Aufwendungen der Netzbetreiber vorausschauend geplant sein müssen, um den bestehenden Sanierungsbedarf signifikant abbauen zu können und somit einen Beitrag zum Erhalt der baulichen Substanz zu

leisten. Laut Statistischem Bundesamt kümmern sich darum 6.618 Betreiber unterschiedlichster Größe (Stand: 2010), angefangen bei kleinen Gemeinden und Kommunen bis hin zu Abwasserzweckverbänden und großen Stadtwerken. Können diese der gewaltigen Aufgabe unter den gegebenen Umständen überhaupt gerecht werden?

Insbesondere in den letzten beiden Jahrzehnten wurden einerseits der Zustand der Infrastruktur umfassend dokumentiert und bewertet und andererseits technische Lösungen entwickelt und verfeinert, um erkannte Schäden zu beheben. Heute existieren für die allermeisten Problemstellungen passende Verfahren und Materialien. Anders gesagt: Es ist grundsätzlich klar, was getan werden müsste und welche Möglichkeiten im konkreten Einzelfall zur Verfügung stehen, um unsere Netze fitzumachen. Gerade weil die finanziellen Mittel aber begrenzt sind, muss jetzt ein nächster Entwicklungsschritt folgen, der sich aus der Zustandserfassung sowie der Entwicklung von Sanierungstechniken und -materialien logisch ableitet: eine langfristig ausgerichtete Netzbewirtschaftung, die zwischen technischen Erfordernissen einerseits und wirtschaftlichen Möglichkeiten andererseits abwägt.

Gemeinsames Handeln gefragt

Anlagen der Abwasserentsorgung stellen langlebige Wirtschaftsgüter dar, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten über die gesamte Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Lange Zeit war das Bewusstsein für den Wert dieses Teils der Infrastruktur nicht sonderlich ausgeprägt, doch hier ist zum Glück ein Wandel zu verzeichnen. Der Themenkomplex „Wertermittlung und Werterhalt von Entwässerungssystemen“ gewinnt zunehmend an Bedeutung. In der zugehörigen Diskussion um die erforderliche Höhe der einzusetzenden Mittel und die Bedeutung des Investitionszeitpunktes wird allerdings auch deutlich, dass es oft genug noch an Erfahrung und geeigneten Werkzeugen fehlt, um langfristige Szenarien und Visionen für die Bewirtschaftung der Netze zu erarbeiten und abzustimmen.

Allzu häufig empfinden Techniker und Kaufleute die Ziele ihrer jeweiligen Arbeit noch als diametral entgegengesetzt, zumindest aber als schwer vereinbar. Doch lassen sich technisches Sachverständnis

und wirtschaftliche Belange überhaupt voneinander trennen? Erfordert die Frage nach dem erforderlichen Aufwand für die langfristige Bewahrung der Netzstruktur nicht gerade gemeinsames Handeln?

Mit Blick auf die nachfolgenden Generationen arbeiten Politik, Wirtschaft, Institutionen und Fachverbände an Konzepten für einen effizienten und nachhaltigen Umgang mit Energie und Rohstoffen ebenso, wie mit vorhandenem Anlagevermögen wie etwa den infrastrukturellen Einrichtungen. Große deutsche Kommunen ziehen nach. Sie verstehen sich als Teil der Gesellschaft und sehen sich in der Verantwortung für ihre Beschäftigten und die Umwelt. Konsequenz beschreiten sie den Weg zu einer zukunftsorientierten Nachhaltigkeitsstrategie, die wirtschaftliche, soziale und ökologische Gesichtspunkte umfasst, und welche Techniker und Kaufleute im Schulterschluss entwickeln.

Umsetzungsbeispiele der Bewirtschaftung von Abwassernetzen und verfügbare Werkzeuge wurden beim Fachkongress „Kanalgipfel“ im Herbst 2015 vorgestellt (www.kanalgipfel.de). Es standen Strategien für die detaillierte und konsistente Wertermittlung von Entwässerungssystemen sowie deren Werterhalt im Fokus. Untereinander abgestimmte Vorgehensweisen, beispielsweise auch in Form von Mehrspartenstrategien, sind vielversprechend.

Für eine nachhaltige Gestaltung der Abwasserentsorgungssysteme ist komplexes Fachwissen erforderlich, das sowohl wasserwirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt als auch materialtechnische oder auch bautechnische Aspekte. Bereits die Planung ist entscheidend dafür verantwortlich, dass eine Maßnahme bei möglichst geringem Mitteleinsatz den optimalen Nutzen bringt. Darüber hinaus führen Investitionen nur dann zu den gewünschten Resultaten, wenn bei der Umsetzung die notwendige Qualität erreicht wird. Denn schließlich ist der größte Prozentsatz der in der DWA-Umfrage zum Zustand der Kanalisation ermittelten Schadensquote auf Ausführungsfehler zurückzuführen.

Voraussetzung für eine hohe Ausführungsqualität ist die Vergabe von Aufträgen zur Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen an fachlich geeignete Unternehmen. Hier bietet sich den Auftraggebern mit der Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 eine unabhängige Eignungs-

Abb. 1: Kanalisation in Deutschland nach Baujahr (Stand 2010)
(Quelle: Umwelt, Statistisches Bundesamt Wiesbaden, 2013)



prüfung von Bietern. Diese weisen mit Erfüllung der Anforderungen der Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 ihre fachtechnische Qualifikation (Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und vertragliche Zuverlässigkeit) im Sinne § 6 (3) der VOB/A nach. Durch die Vergabe von Aufträgen ausschließlich an geeignete Firmen werden Kommunen bzw. Abwasserbeseitigungsunternehmen ihrer haushaltsrechtlichen Verantwortung gerecht, entsprechend dem Slogan: Qualität fordern – Werte schaffen.

Qualität fordern – Werte erhalten

Eine moderne Zivilisation wäre ohne funktionierende Kanalisation nicht vorstellbar. Daher ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig. Aktuell berücksichtigen

das bundesweit mehr als 5.000 Vergabestellen, indem sie die notwendige fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen vor Vergabe ihrer Maßnahmen prüfen. Unternehmen

mit Gütezeichen Kanalbau haben für bestimmte Ausführungsbereiche ihre technische Leistungsfähigkeit, besondere Erfahrung und Zuverlässigkeit nachgewiesen. Die Eignungsprüfung durch den RAL-Güteausschuss in Zusammenarbeit mit den beauftragten Prüfingenieuren erspart Auftraggebern aufwendige Einzelprüfungen.

Die Gütegemeinschaft arbeitet konsequent daran, den Nutzen RAL-Gütesicherung Kanalbau für Auftraggeber, Ingenieurbüros und Gütezeicheninhaber kontinuierlich zu erweitern. Zu den Aufgaben der Gütesicherung gehören die regelmäßige Aktualisierung und Abstimmung des Anforderungsprofils an die Bietergemeinschaft ebenso wie die Prüfung der Einhaltung dieser Anforderungen. Dazu führen die vom Güteausschuss beauf-

tragten Prüfingenieure bei den Gütezeicheninhabern derzeit jährlich ca. 6.000 Firmen- und Baustellenbesuche durch. Werden hierbei Mängel festgestellt, können Ahndungsmaßnahmen beschlossen werden bis hin zum Entzug des Gütezeichens.

Darüber hinaus bietet die RAL-Gütesicherung Kanalbau ein umfangreiches Angebot an Veranstaltungen, Informationsschriften und Beratung für Auftraggeber, Ingenieur-Büros und Auftragnehmer. Die RAL-Gütesicherung Kanalbau ist damit rund um das Thema Qualitätssicherung bei Bau und Instandhaltung von Kanalisationen ein wichtiger Ansprechpartner für die beteiligten Praktiker.

**RAL-Gütegemeinschaft
Güteschutz Kanalbau**
www.kanalbau.com



*Unterwegs in Sachen Qualität: Die vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragten Prüfingenieure führen derzeit etwa 6.000 Firmen- und Baustellenbesuche pro Jahr durch.
Foto: Güteschutz Kanalbau*

Qualität durch Qualifikation

Gütegesicherte Ausschreibung und Bauüberwachung

Es liegt im Interesse von Städten und Kommunen, dass Abwasserleitungen und -kanäle von erfahrenen und zuverlässigen Fachleuten geplant, gebaut oder saniert werden. Ein Anspruch, der vom Regelwerk untermauert wird: Laut DIN EN 752:2008-04 (Abschnitt 1 5.1.10, Baulicher Zustand und Nutzungsdauer) müssen „Abwasserleitungen, Kanäle sowie andere Bauteile ... so geplant, gebaut, unterhalten und betrieben werden, dass der bauliche Zustand über die Nutzungsdauer aufrechterhalten wird.“ Um diesem Anspruch gerecht zu werden, bedarf es Organisationen mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit hinsichtlich Ausschreibung und Bauüberwachung der Bauverfahren und Bauabläufe. Und zwar konkret in Bezug auf das Thema Kanalbau und die zur Anwendung kommende Verfahrenstechnik. Daher ist es sinnvoll, bereits ab der Planungs- und Ausschreibungsphase geeignete Rahmenbedingungen zu definieren.

Qualität wird in der Planung erzeugt

Unter anderem hat der Ausschreibende dafür zu sorgen, dass geeignete Bauverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik eingesetzt werden. Planer und Ingenieurbüros sollten deshalb eine entsprechende Eignung nachweisen können. Das heißt: Sie müssen für Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung von Bauleistungen qualifiziert sein und über umfassende, dem Stand der Technik entsprechende Kenntnisse, Fähigkeiten und die Berufserfahrungen verfügen, die erforderlich sind, um die jeweiligen Bauprojekte fachgerecht vorzubereiten und in der Ausführung zu überwachen. Deshalb ist es sinnvoll, auch die Eignung des Planers bereits bei der Beauftragung zu prüfen. Hierzu gibt die Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) folgende Möglichkeiten der Prüfung für den Planer vor:

§ 5 VOF – Nachweis der Eignung

(1) 1 Zum Nachweis der Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit (Eignung) dürfen nur Unterlagen und Angaben gefordert werden, die durch den Gegenstand des Auftrages gerechtfertigt sind.

Quelle: Vergabeordnung für freiberufliche Dienstleistungen - VOF - Ausgabe 2009

Baustein RAL-Gütesicherung Kanalbau

Vor diesem Hintergrund wurde auf Initiative der Mitgliederversammlung der Gütegemeinschaft Kanalbau mit „Ausschreibung und Bauüberwachung“ ein zusätzlicher Baustein zur Qualitätssicherung geschaffen und Anforderungen für Ingenieurleistung im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung im offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), bei grabenlosem Einbau (Gruppe ABV) und der grabenlosen Sanierung (Gruppe ABS) von Abwasserleitungen und -kanälen in die Güte- und Prüfbestimmungen aufgenommen.



Qualität und Funktion von Abwasserleitungen und -kanälen werden auf Grundlage einer fachgerechten Ausschreibung und Bauüberwachung bestimmt.

Erfahrungen sprechen für sich

Was bedeutet das? Was bringt das Gütezeichen und rechnet sich das überhaupt? So lauten die Fragen, die von Organisationen gestellt werden, die sich für ein Gütezeichen interessieren. Antworten hierauf gibt wie so oft die Praxis. Eine zuverlässige Ausschreibung und Bauausführung bei der Verlegung dichter und dauerhafter Abwasserleitungen und -kanäle verbessert die Wirtschaftlichkeit der Baumaßnahme und sorgt für eine längere Nutzungsdauer der Abwassernetze. Auftraggeber können über das Gütezeichen prüfen, ob ihr künftiger Partner Erfahrung und Zuverlässigkeit im Umgang mit der bei dieser Maßnahme zum Einsatz kommenden Verfahrenstechnik gegenüber dem Güteausschuss nachgewiesen hat.

Doch wie sieht das in der Praxis aus? Die RAL-Gütesicherung Kanalbau bietet Beurteilungsgruppen an, um die Eignung der Organisation für Leistungen der Ausschreibung und Bauüberwachung nachzuweisen. Wichtig ist: Vor Vergabe von Leistungen bei Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung sollte der Auftraggeber prüfen, ob die entsprechenden Organisationen die erforderlichen Eignungskriterien erfüllen. Die Organisation kann diesen Nachweis auf Grundlage der Gütesicherung RAL-GZ 961, Beurteilungsgruppen ABAK, ABV und ABS führen. Wie funktioniert das?

Mit dem Prüflingenieur zum Ziel

Der Weg zur Erlangung eines RAL-Gütezeichens Kanalbau aus einer der genannten Beurteilungsgruppen wird durch die vom Güteausschuss beauftragten Prüflingenieure begleitet. Zu Beginn findet in der Regel eine telefonische Beratung statt durch



den beauftragten Prüfenieur aus der jeweiligen Region oder ein persönliches Vorgespräch mit den zuständigen Verantwortlichen im Büro. Gesprächsinhalte sind die Klärung von Fragen zum Procedere oder Informationen zu den Anforderungen der RAL-Gütesicherung, z. B. in Bezug auf das System zur Fehlervermeidung. Danach erfolgt eine Betrachtung der internen Abläufe; hierzu zählen Sichtung von Unterlagen zur Ausschreibung, Bauüberwachung und Abnahme. Werden die Anforderungen der RAL-GZ 961 in Bezug auf die Qualifikation des Personals, die Referenzen aus den letzten drei Jahren sowie die Bauüberwachung von Projekten erfüllt, kann das gewünschte Gütezeichen beantragt werden.

Die folgende Erstprüfung setzt sich dann aus verschiedenen Bausteinen zusammen. Vorhandene Qualitätsmanagementsysteme werden geprüft, ebenso wie die Qualität von Ausschreibungen auf Basis der Leistungsverzeichnisse und Planunterlagen. Besondere Erfahrungen der Organisation bzw. des eingesetzten Personals werden durch Belege über entsprechende Tätigkeiten nachgewiesen. Zudem erfolgen schriftliche Referenzanfragen an Auftraggeber mit Bestätigung der Ausschreibungs- und Bauüberwachungsleistung. Die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals wird durch Vorlage entsprechender Referenzen – zum Beispiel Zeugnisse – nachgewiesen. Regelmäßige Schulungen zur Aufrechterhaltung der Qualifikation gehören ebenso zum Profil der Gütezeicheninhaber. Entsprechend qualifizierte Organisationen führen nach der Gütezeichenverleihung aktiv ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem zur Fehlerminimierung.

Verleihung des Gütezeichens

Abschließend werden die Ergebnisse der Firmenbesuche protokolliert. Die Beurteilung der Qualifikation erfolgt unter Berücksichtigung sämtlicher Erkenntnisse in einem zusammenfassenden Bericht. Aufertigungen erhalten Antragsteller und der Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau.

Fällt die Prüfung des Güteausschusses positiv aus, verleiht der Vorstand der Gütegemeinschaft dem Antragsteller auf Vorschlag des Güteausschusses das Gütezeichen. Die Verleihung wird beurkundet und in der Gütezeicheninhaber-Suche auf www.kanalbau.com veröffentlicht. Nach einer Gütezeichenverleihung erfolgen dann – entsprechend der Vorgaben der Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 – situationsabhängig, mindestens aber einmal pro Jahr Firmenbesuche in den Beur-



Ein vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragter Prüfenieur im persönlichen Gespräch mit den zuständigen Verantwortlichen im Büro.



Beim Firmenbesuch prüft und bewertet ein vom Güteausschuss beauftragter Prüfenieur stichprobenweise die Einhaltung und Dokumentation der der jeweiligen Beurteilungsgruppe zugehörigen Anforderungen. Fotos+Abb.: Güteschutz Kanalbau

teilungsgruppen ABAK, ABV und ABS. Erneute Prüfungen in bezug auf das System zur Fehlervermeidung und Sichtung von Unterlagen zur Ausschreibung werden jährlich durchgeführt.

Beim jährlichen Firmenbesuch prüft und bewertet der vom Güteausschuss beauftragte Prüfenieur stichprobenweise die Einhaltung und Dokumentation der der jeweiligen Beurteilungsgruppe zugehörigen Anforderungen, einschließlich der Dokumentation der Eigenüberwachung und der Meldungen von Projekten. Die Unterlagen werden auf Vollständigkeit geprüft und bewertet.

Qualifikation bzw. Eignung vorausgesetzt

Die nachhaltige Planung und Ausführung von Abwasserentsorgungssystemen erfordert komplexes Fachwissen, das sowohl wasserwirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt als auch material- und bautechnische Aspekte. Oft entscheidet sich erst nach der Gewährleistungsabnahme, ob die vorgesehene Nutzungsdauer erreicht werden kann. Und dieses Resultat lässt sich nur dann erzielen, wenn in allen Bereichen mit entsprechendem Qualitätsbewusstsein gearbeitet wird. Letztendlich entscheidet bei der Vergabe von Erneuerungs- bzw. Instandhaltungsmaßnahmen von Abwasserleitungen und -kanälen derjenige über die Nachhaltigkeit einer Maßnahme, der auch investiert.

Auftraggeber wollen ihre Maßnahmen in erfahrenen Händen wissen. Die Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 bietet Auftraggebern deshalb bei der Vergabe von Leistungen der Ausschreibung und Bauüberwachung im Kanalbau eine unabhängige Eignungsprüfung. Gütezeicheninhaber werden auf der Seite www.kanalbau.com veröffentlicht. Auftraggeber machen vor Vergabe entsprechender Leistungen hiervon zunehmend Gebrauch und prüfen über das RAL-Gütezeichen die spezifische Qualifikation der Büros.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



Qualität durch Qualifikation

Es liegt im Interesse von Städten und Kommunen, dass Abwasserleitungen und -kanäle von erfahrenen und zuverlässigen Fachleuten geplant, gebaut oder saniert werden. Ein Anspruch, der vom Regelwerk untermauert wird: Laut DIN EN 752:2008-04 (Abschnitt 1.5.1.10, Baulicher Zustand und Nutzungsdauer) müssen „Abwasserleitungen, Kanäle sowie andere Bauteile ... so geplant, gebaut, unterhalten und betrieben werden, dass der bauliche Zustand über die Nutzungsdauer aufrechterhalten wird.“ Um diesem Anspruch gerecht zu werden, bedarf es Organisationen mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit hinsichtlich Ausschreibung und Bauüberwachung der Bauverfahren und Bauabläufe, und zwar konkret in Bezug auf das Thema Kanalbau und die zur Anwendung kommende Verfahrenstechnik. Daher ist es sinnvoll, bereits ab der Planungs- und Ausschreibungsphase geeignete Rahmenbedingungen zu definieren.

Unter anderem hat der Ausschreibende dafür zu sorgen, dass geeignete Bauverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik eingesetzt werden. Planer und Ingenieurbüros sollten deshalb eine entsprechende Eignung nachweisen können. Das heißt: Sie müssen für Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung von Bauleistungen qualifiziert sein und über umfassende, dem Stand der Technik entsprechende Kenntnisse, Fähigkeiten und die Berufserfahrungen verfügen, die erforderlich sind, um die jeweiligen Bauprojekte fachgerecht vorzubereiten und in der Ausführung zu überwachen. Deshalb ist es sinnvoll, auch die Eignung des Planers bereits bei der Beauftragung zu prüfen. Hierzu gibt die Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen (§ 5 VOF – Nachweis der Eignung) die Möglichkeiten der Prüfung für den Planer.

Vor diesem Hintergrund wurde auf Initiative der Gütegemeinschaft Kanalbau mit „Ausschreibung und Bauüberwachung“ ein zusätzlicher Baustein zur Qualitätssicherung geschaffen und Anforderungen



Abb. 2: Ein vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragter Prüfingenieur im persönlichen Gespräch mit dem zuständigen Verantwortlichen im Büro (Foto: Güteschutz Kanalbau)

für Ingenieurleistung im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung im offenen Kanalbau, bei grabenlosem Einbau und der grabenlosen Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen in die Güte- und Prüfbestimmungen aufgenommen.

Was bedeutet das? Was bringt das Gütezeichen und rechnet sich das überhaupt? So lauten die Fragen, die von Organisationen gestellt werden, die sich für ein Gütezeichen interessieren. Antworten hierauf gibt wie so oft die Praxis. Eine zuverlässige Ausschreibung und Bauausführung bei der Verlegung dichter und dauerhafter Abwasserleitungen und -kanäle verbessert die Wirtschaftlichkeit der Baumaßnahme und sorgt für eine längere Nutzungsdauer der Abwassernetze. Auftraggeber können über das Gütezeichen prüfen, ob ihr künftiger Partner Erfahrung und Zuverlässigkeit im Umgang mit der bei dieser Maßnahme zum Einsatz kommenden Verfahrenstechnik gegenüber dem Güteausschuss nachgewiesen hat.

Die RAL-Gütesicherung Kanalbau bietet Beurteilungsgruppen an, um die Eignung der Organisation für Leistungen der Ausschreibung und Bauüberwachung nachzuweisen. Vor Vergabe von Leistungen bei Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung sollte der Auftraggeber prüfen, ob die entsprechenden Organisationen die erforderlichen Eignungskriterien erfüllen.

Die nachhaltige Planung und Ausführung von Abwasserentsorgungssystemen erfordert komplexes Fachwissen, das sowohl wasserwirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt als auch material- und bautechnische Aspekte. Oft entscheidet sich erst nach der Gewährleistungsabnahme, ob die vorgesehene Nutzungsdauer erreicht werden kann. Und dieses Resultat lässt sich nur dann erzielen, wenn in allen Bereichen mit entsprechendem Qualitätsbewusstsein gearbeitet wird. Letztendlich entscheidet bei der Vergabe von Erneuerungs- bzw. Instandhaltungsmaßnahmen von Abwasserleitungen und -kanälen derjenige über die Nachhaltigkeit einer Maßnahme, der auch investiert.

Gütesicherte Ausschreibung und Bauüberwachung

15. FEBRUAR 2016

Auftraggeber sollten bei der Vergabe von Leistungen im Kanalbau im Vorfeld klären, welche Baubüros über das RAL-Gütezeichen verfügen. Die Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 bietet bei der Leistungsvergabe von Ausschreibungen im Kanalbau eine unabhängige Eignungsprüfung.

Qualitätssicherung im Kanalbau: Beim Firmenbesuch prüft und bewertet ein vom Güteausschuss beauftragter Prüfingenieur stichprobenweise die Einhaltung und Dokumentation der fachspezifischen Anforderungen. - Foto: Güteschutz Kanalbau

Es liegt im Interesse von Städten und Kommunen, dass Abwasserleitungen und -kanäle von erfahrenen und zuverlässigen Fachleuten geplant, gebaut oder saniert werden. Ein Anspruch, der auch vom Regelwerk untermauert wird: Laut DIN EN 752:2008-04 müssen „Abwasserleitungen, Kanäle sowie andere Bauteile so geplant, gebaut, unterhalten und betrieben werden, dass der bauliche Zustand über die Nutzungsdauer aufrechterhalten wird“.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, bedarf es Organisationen mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit hinsichtlich Ausschreibung und Bauüberwachung der Bauverfahren und Bauabläufe. Und zwar konkret mit Bezug auf das Thema Kanalbau und die zur Anwendung kommende Verfahrenstechnik. Daher ist es sinnvoll, bereits ab der Planungs- und Ausschreibungsphase geeignete Rahmenbedingungen zu definieren.

Qualität wird in der Planung erzeugt

Unter anderem hat der Ausschreibende dafür zu sorgen, dass geeignete Bauverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik eingesetzt werden. Planungs- und Ingenieurbüros sollten deshalb eine entsprechende Eignung nachweisen können. Das heißt, sie müssen für Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung von Bauleistungen qualifiziert sein und über umfassende Fähigkeiten verfügen, um die jeweiligen Bauprojekte fachgerecht vorzubereiten und in der Ausführung zu überwachen.

Deshalb ist es sinnvoll, auch die Eignung des Planers bereits bei der Beauftragung zu prüfen. Hierzu gibt die Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) folgende Möglichkeiten der Prüfung für den Planer vor: „Zum Nachweis der Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit (Eignung) dürfen nur Unterlagen und Angaben gefordert werden, die durch den Gegenstand des Auftrages gerechtfertigt sind. (Pragapaf 5 VOF, Ausgabe 2009 – Nachweis der Eignung).

Vor diesem Hintergrund wurde auf Initiative der Mitgliederversammlung der Gütegemeinschaft Kanalbau mit „Ausschreibung und Bauüberwachung“ ein zusätzlicher Baustein zur Qualitätssicherung geschaffen und Anforderungen für Ingenieurleistung im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung im offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), bei grabenlosem Einbau (Gruppe ABV) und der grabenlosen Sanierung (Gruppe ABS) von Abwasserleitungen und -kanälen in die Güte- und Prüfbestimmungen aufgenommen.

Eine zuverlässige Ausschreibung und Bauausführung bei der Verlegung dichter und dauerhafter Abwasserleitungen und -kanäle verbessert die Wirtschaftlichkeit der Baumaßnahme und sorgt für eine längere Nutzungsdauer der Abwassernetze. Auftraggeber können über das Gütezeichen prüfen, ob ihr künftiger Partner Erfahrung und Zuverlässigkeit im Umgang mit der bei dieser Maßnahme zum Einsatz kommenden Verfahrenstechnik gegenüber dem Güteausschuss nachgewiesen hat.

Mit dem Prüfingenieur zum Ziel

Die RAL-Gütesicherung Kanalbau bietet Beurteilungsgruppen an, um die Eignung der Organisation für Leistungen der Ausschreibung und Bauüberwachung nachzuweisen. Wichtig ist: Vor Vergabe von Leistungen bei Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung sollte der Auftraggeber prüfen, ob die entsprechenden Organisationen die erforderlichen Eignungskriterien erfüllen. Die Organisation kann diesen Nachweis auf Grundlage der Gütesicherung RAL-GZ 961, Beurteilungsgruppen ABAK, ABV und ABS führen.

Der Weg zur Erlangung eines RAL-Gütezeichens Kanalbau aus einer der Beurteilungsgruppen wird durch die vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure begleitet. Zu Beginn findet in der Regel eine telefonische Beratung durch den beauftragten Prüfingenieur aus der jeweiligen Region statt. Gesprächsinhalte sind die Klärung von Fragen zum Prozedere oder Informationen zu den Anforderungen der RAL-Gütesicherung, zum Beispiel im Hinblick auf das System zur Fehlervermeidung. Danach erfolgt eine Betrachtung der internen Abläufe; hierzu zählen Sichtung von Unterlagen zur Ausschreibung, Bauüberwachung und Abnahme.

Werden die Anforderungen der RAL-GZ 961 mit Blick auf die Qualifikation des Personals, die Referenzen aus den letzten drei Jahren sowie die Bauüberwachung von Projekten erfüllt, kann das gewünschte Gütezeichen beantragt werden.

Die folgende Erstprüfung setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen. Vorhandene Qualitätsmanagementsysteme werden geprüft ebenso wie die Qualität von Ausschreibungen auf Basis der Leistungsverzeichnisse und Planunterlagen. Besondere Erfahrungen der Organisation oder des eingesetzten Personals werden durch Belege über entsprechende Tätigkeiten nachgewiesen.

Zudem erfolgen schriftliche Referenzanfragen an Auftraggeber mit Bestätigung der Ausschreibungs- und Bauüberwachungsleistung. Regelmäßige Qualifikationsschulungen gehören ebenso zum Profil der Gütezeicheninhaber. Entsprechend qualifizierte Organisationen führen nach der Gütezeichenverleihung aktiv ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem zur Fehlerminimierung.

Regelmäßig folgende Kontrollen

Abschließend werden die Ergebnisse der Firmenbesuche protokolliert. Die Beurteilung der Qualifikation erfolgt unter Berücksichtigung sämtlicher Erkenntnisse in einem zusammenfassenden Bericht. Fällt die Prüfung des



Güteausschuss positiv aus, verleiht der Vorstand der Gütegemeinschaft dem Antragsteller auf Vorschlag des Güteausschusses das Gütezeichen. Nach einer Gütezeichenverleihung erfolgen dann – entsprechend der Vorgaben der Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 – situationsabhängig, mindestens aber einmal pro Jahr Firmenbesuche in den Beurteilungsgruppen ABAK, ABV und ABS.

Beim jährlichen Firmenbesuch prüft und bewertet der vom Güteausschuss beauftragte Prüfsachverständige stichprobenweise die Einhaltung und Dokumentation der der jeweiligen Beurteilungsgruppe zugehörigen Anforderungen, einschließlich der Dokumentation der Eigenüberwachung und der Meldungen von Projekten.

Die nachhaltige Planung und Ausführung von Abwasserentsorgungssystemen erfordert komplexes Fachwissen, das sowohl wasserwirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt als auch material- und bautechnische Aspekte. Oft entscheidet sich erst nach der Gewährleistungsabnahme, ob die vorgesehene Nutzungsdauer erreicht werden kann. Und dieses Resultat lässt sich nur dann erzielen, wenn in allen Bereichen mit entsprechendem Qualitätsbewusstsein gearbeitet wird. Letztendlich entscheidet bei der Vergabe von Erneuerungs- und Instandhaltungsmaßnahmen von Abwasserleitungen und -kanälen derjenige über die Nachhaltigkeit einer Maßnahme, der auch investiert.

Info: Der Güteschutz Kanalbau erweitert kontinuierlich seine Loseblattsammlungen, die als Nachschlagewerk im Kanalbau von großem Vorteil sein können und zum größten Teil unter www.kanalbau.com (<http://www.kanalbau.com>) bezogen werden können. Die Loseblattsammlung enthält unter anderem die einschlägigen DIN- und DIN EN-Normen sowie die Arbeits- und Merkblätter der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA).

Technische Regeln Kanalsanierung in grabenloser Bauweise

Weitere Sonderaktion der Gütegemeinschaft Kanalbau

Sanierungsleistungen an Abwasserleitungen, -kanälen und Kanalbauwerken, die nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik erbracht werden, schaffen die Voraussetzung für einen wirtschaftlichen und umweltgerechten Netzbetrieb. Kurz gesagt: Sie sorgen für zufriedene Auftraggeber und für hoffentlich volle Auftragsbücher der qualifizierten Unternehmen. Vor diesem Hintergrund schulen Gütezeicheninhaber ihr Fachpersonal in regelmäßigen Abständen in Bezug auf das aktuelle Regelwerk. Unterstützung erhalten sie dabei von der Gütegemeinschaft Kanalbau.

Für Gütezeicheninhaber ABS und S

Nachdem die Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe AK (offene Bauweise) im vergangenen Jahr die zweibändige Loseblattsammlung „Technische Regeln – Kanalbau in offener Bauweise“ im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos erhalten haben, konnten sich Gütezeicheninhaber mit Beurkundung ABS oder Beurkundung S in diesem Jahr über eine zweibändige Zusammenstellung freuen, welche die für die Ausführung wesentlichen Technischen Regeln zur „Kanalsanierung in grabenloser Bauweise“ zusammenfasst. Herausgeber der Loseblattsammlung ist der Güteschutz Kanalbau, der diese Sammlung in Zusammenarbeit mit Beuth Verlag GmbH und DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. realisiert.

Grundwerk kostenfrei

Die Loseblattsammlung enthält insbesondere die einschlägigen DIN- und DIN EN-Normen sowie die Arbeits- bzw. Merkblätter der DWA. Während Band 1 gegliedert ist in die Kapitel „Planung und Überwachung“, „Statische Berechnung“, „Allgemeine Anforderungen an Bauteile“, „Allgemeine Technische Vertragsbedingungen (ATVen)“ sowie verschiedene „Sanierungssysteme“, enthält Band 2 wichtige Grundlagen zu „Sanierungsverfahren“, „Nebengewerken“ und „Arbeitshilfen“. Im Rahmen ihrer Mitgliedschaft in der RAL-Gütegemeinschaft haben Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppen ABS und S diese Loseblattsammlung (Stand August 2015) kostenfrei erhalten.

Stets aktuell

Mit der umfangreichen Sammlung sind Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe ABS und S in Bezug auf das aktuelle Technische Regelwerk bestens gerüstet und verfügen über eine wichtige Grundlage für eine qualitativ hochwertige Ausführung von Sanierungsmaßnahmen. Um die Aktualität ihrer Regelwerke dauerhaft sicherzustellen, empfiehlt die Gütegemeinschaft, den von Beuth/DWA angebotenen Aktualisierungsservice zu nutzen. Der Aktualisierungsservice umfasst die wesentlichen Neuerscheinungen im Regelwerk in Bezug auf die betreffenden Ordner. Neuerscheinungen werden damit automatisch zusammen mit einer Anleitung zum Austausch der Dokumente im Regelwerksordner versendet.



Die zweibändige Loseblattsammlung „Technische Regeln – Kanalsanierung in grabenloser Bauweise“ ist ein neuer Baustein des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft Kanalbau. Die Loseblattsammlung wird kurzfristig fortgeschrieben: Eine entsprechende Sammlung Technischer Regeln für Inspektion, Reinigung und Dichtheitsprüfung ist in Vorbereitung.

Der Aktualisierungsservice umfasst die wesentlichen Neuerscheinungen im Regelwerk in Bezug auf die betreffenden Ordner. Neuerscheinungen werden damit automatisch zusammen mit einer Anleitung zum Austausch der Dokumente im Regelwerksordner versendet.

Die Kosten für den Aktualisierungsservice betragen ca. 30 bis 50% des regulären Preises der Neuerscheinung (geschätzt ca. 100 Euro/Jahr). Der Service kann nach dem ersten Jahr jeweils vierteljährlich zum Quartalsende gekündigt werden. Hinzu kommt: Mitglieder der Gütegemeinschaft Kanalbau können zusätzliche Exemplare zum Vorzugspreis von 250 Euro – der Preis gilt für beide Ordner – erwerben. Dabei ist der Abschluss



des von Beuth/DWA angebotenen Aktualisierungsservices für mindestens ein Jahr mit vereinbart. Ein Bestellschein für die genannten Aktionen ist in Ordner 1 enthalten. Die Informationen zur Fortschreibung bzw. Aktualisierung der Zusammenstellung stehen auch unter www.kanalbau.com bereit.

„Die Reihe der Loseblattsammlung Technischer Regeln im Kanalbau wird von der RAL-Gütegemeinschaft kurzfristig fortgeschrieben.“, so Dr.-Ing. Marco Künster, Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kanalbau. „Nach den Loseblattsammlungen für die Beurteilungsgruppen AK (offene Bauweise) und S (geschlossene Sanierung) arbeitet die Gütegemeinschaft derzeit mit Beuth und DWA an einer entsprechenden Sammlung Technischer Regeln für Inspektion, Reinigung und Dichtheitsprüfung.“ Voraussichtlich zum Jahreswechsel wird diese Sammlung in Form von zwei Ordnern an die betreffenden Gütezeicheninhaber Gruppe I, R und D versandt, dies natürlich ebenfalls kostenlos.

Sinnvoller Beitrag

Die Gütegemeinschaft leistet Grundlagenarbeit im Sinne der Qualität, beispielsweise durch Aktionen wie den Versand der Technischen Regelwerke. Mit diesen Aktionen schafft die Gütegemeinschaft wichtige Voraussetzungen zur Verbesserung der Qualität bei der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen. Ein sinnvoller Beitrag, der nur aufgrund der großen Gemeinschaft realisierbar ist. Die Aktionen der Gütegemeinschaft unterstützen die interne Qualitätssicherung der Unternehmen mit Gütezeichen. Und in Richtung Auftraggeber machen sie deutlich, dass man bei der Beauftragung von Firmen mit Gütezeichen Kanalbau auf fundiertes Fachwissen und damit eine gute Ausführungsqualität bauen kann.

Wirtschaftlich und nachhaltig

Nicht zuletzt deshalb genießt das RAL-Gütezeichen Kanalbau bei Auftraggebern einen hohen Stellenwert. Mit der Gütesicherung RAL-GZ 961 existiert ein System, dessen Anwendung zu Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit im Kanalbau beiträgt und das von Auftraggebern und Auftragnehmern gleichberech-



Auf Basis von Firmen- und Baustellenbesuchen stimmt der Prüingenieur das Anforderungsprofil zur Bewertung von Fachkunde, technischer Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer ab.



Mit der umfangreichen Loseblattsammlung sind Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe ABS und S in Bezug auf das aktuelle Technische Regelwerk bestens gerüstet und verfügen über eine wichtige Grundlage für eine qualitativ hochwertige Ausführung von Sanierungsmaßnahmen.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

tigt getragen wird. Auftraggeber führen die Bewertung der Qualifikation von Bietern auf Grundlage der Bewertung des neutralen Güteausschusses durch. Daraus resultieren klare und einfache Strukturen. Die RAL-Gütesicherung hilft so Auftraggebern und Auftragnehmern, Verwaltungskosten und Organisationsaufwand einzusparen und führt, in Kombination mit einer geeigneten Bauüberwachung, zu hoher Ausführungsqualität und Nachhaltigkeit im Kanalbau.

Mehr als Zertifizierung

Dabei geht die RAL-Gütesicherung Kanalbau weit über eine reine Zertifizierung hinaus: Sie beinhaltet ein umfangreiches Dienstleistungspaket, das von den Organen und Mitarbeitern der Gütegemeinschaft Kanalbau konsequent erweitert wird. Um den Nutzen für Auftraggeber, Ingenieurbüros und Gütezeicheninhaber weiter zu erhöhen, wird eine Fülle von Dienstleistungen angeboten. In diesem Zusammenhang enthält die Internetseite www.kanalbau.com unter der Rubrik „Veröffentlichungen – Infoschriften“ kostenlose Fachinformationen für Mitglieder, wie beispielsweise die Arbeitshilfe zur optischen Abnahmeprüfung. Darüber hinaus werden die Inhalte der Loseblattsammlung auch in den regelmäßig angebotenen regionalen Schulungen vermittelt, und zwar für Auftraggeber, Ingenieurbüros und Gütezeicheninhaber. Über die Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 werden die gemeinsamen Ziele in Bezug auf die Ausführungsqualität verfolgt.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



Technische Regeln Kanalsanierung in grabenloser Bauweise

Sanierungsleistungen an Abwasserleitungen, -kanälen und Kanalbauwerken, die nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik erbracht werden, schaffen die Voraussetzung für einen wirtschaftlichen und umweltgerechten Netzbetrieb. Kurz gesagt: Sie sorgen für zufriedene Auftraggeber und für hoffentlich volle Auftragsbücher der qualifizierten Unternehmen. Vor diesem Hintergrund schulden Gütezeicheninhaber ihr Fachpersonal in regelmäßigen Abständen in Bezug auf das aktuelle Regelwerk. Unterstützung erhalten sie dabei von der Gütegemeinschaft Kanalbau.

Für Gütezeicheninhaber ABS und S

Nachdem die Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe AK (offene Bauweise) im vergangenen Jahr die zweibändige Loseblattsammlung „Technische Regeln - Kanalbau in offener Bauweise“ im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos erhalten haben, konnten sich Gütezeicheninhaber mit Beurkundung ABS oder Beurkundung S in diesem Jahr über eine zweibändige Zusammenstellung freuen, welche die für die Ausführung wesentlichen Technischen Regeln zur „Kanalsanierung in grabenloser Bauweise“ zusammenfasst. Herausgeber der Loseblattsammlung ist der Güteschutz Kanalbau, der diese Sammlung in Zusammenarbeit mit Beuth Verlag GmbH und DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. realisiert.

Grundwerk kostenfrei

Die Loseblattsammlung enthält insbesondere die einschlägigen DIN- und DIN EN-Normen



sowie die Arbeits- bzw. Merkblätter der DWA. Während Band 1 gegliedert ist in die Kapitel „Planung und Überwachung“, „Statische Berechnung“, „Allgemeine Anforderungen an Bauteile“, „Allgemeine Technische Vertragsbedingungen (ATVen)“ sowie verschiedene „Sanierungssysteme“, enthält Band 2 wichtige Grundlagen zu „Sanierungsverfahren“, „Nebengewerken“ und „Arbeitshilfen“.

Im Rahmen ihrer Mitgliedschaft in der RAL-Gütegemeinschaft haben Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppen ABS und S diese

Loseblattsammlung (Stand August 2015) kostenfrei erhalten.

Stets aktuell

Mit der umfangreichen Sammlung sind Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe ABS und S in Bezug auf das aktuelle Technische Regelwerk bestens gerüstet und verfügen über eine wichtige Grundlage für eine qualitativ hochwertige Ausführung von Sanierungsmaßnahmen. Um die Aktualität ihrer Regelwerke dauerhaft sicherzustellen, empfiehlt die Gütegemeinschaft, den von Beuth/DWA angebotenen Aktualisierungsservice zu nutzen. Der Aktualisierungsservice umfasst die wesentlichen Neuerscheinungen im Regelwerk in Bezug auf die betreffenden Ordner. Neuerscheinungen werden damit automatisch zusammen mit einer Anleitung zum Austausch der Dokumente im Regelwerksordner versendet.

Die Kosten für den Aktualisierungsservice betragen ca. 30 bis 50% des regulären Preises der Neuerscheinung (geschätzt ca. 100 Euro/Jahr). Der Service kann nach dem ersten Jahr jeweils vierteljährlich zum Quartalsende gekündigt werden. Hinzu kommt: Mitglieder der Gütegemeinschaft Kanalbau können zusätzliche Exemplare zum Vorzugspreis von 250 Euro - der Preis gilt für beide Ordner - erwerben. Dabei ist der Abschluss des von Beuth/DWA angebotenen Aktualisierungsservices für mindestens ein Jahr mit vereinbart. Ein Bestellschein für die genannten Aktionen ist in Ordner 1 enthalten.

www.kanalbau.com

KD000

Gruppen für die Sanierung aktualisiert

Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961

In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern abgestimmte Anforderungen an Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit festgelegt. Vor diesem Hintergrund machen Auftraggeber – etwa bei Ausschreibungen für Sanierungsmaßnahmen – die Erfüllung der Anforderungen eines bestimmten Sanierungsverfahrens zur Vergabevoraussetzung. Der Nachweis kann vom Bieter durch das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe S des entsprechenden Sanierungsverfahrens erbracht werden.

Aufgrund der Vielzahl am Markt eingesetzter Verfahrenstechniken ist das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe S in unterschiedliche Sanierungsverfahren unterteilt. Als Beispiel sei hier die Gruppe S10 für die Roboterverfahren bzw. die Gruppe S42 für die Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen genannt. Eine darüber hinausgehende Zuordnung zu Systemanbietern bzw. von Materialien ist durch das zur Gütezeichenverleihung gehörige Verfahrenshandbuch gegeben, in dem definiert sind:

- Ausgangsmaterialien (mit zugehöriger Eignungsprüfung),
- Anwendungsbereich des Verfahrens,
- detaillierte Beschreibung der Arbeitsschritte bei der Ausführung sowie
- Muster-Dokumentation zur Eigenüberwachung mit SOLL-Vorgaben für die maßgebenden Ausführungsparameter.

Anpassungen an das Regelwerk

Um der Weiterentwicklung der Sanierungstechniken bzw. der einschlägigen Regelwerke Rechnung zu tragen, passt der Güteausschuss der Gütegemeinschaft die Struktur dieser Untergruppen bei Bedarf an. Im Zuge dieser Anpassung wurde die Untergliederungen der Gruppen zu den Gütezeichen Kanalbau S10, S20 und S42 zum 1. November 2015 aktualisiert (Tab. 1).

Gruppen S10 – Roboterverfahren

In der Vergangenheit wurde zwischen Spachtel- und Verpressarbeiten an Schadstellen des Kanalrohres einerseits (Gruppe S10.1) und an schadhafte Stützen andererseits (Gruppe S10.2) unterschieden. In der Praxis sind beide Arbeitstechniken jedoch aufgrund der zum Einsatz kommenden Gerätetechnik so eng miteinander verbunden, dass eine Unterscheidung nicht praxistgerecht ist. Die Roboter-Stützenverpressungssysteme (bisher S10.2) wurden deshalb in die bestehende Gruppe S10.1 Roboter-Spachtel-/Verpresssysteme überführt.

Aufgrund der im Regelwerk enthaltenen Unterscheidung von Injektionen und Spachtel-/Verpresssystemen wurde darüber hinaus das Hächler-System der Technikgruppe S10.4 (Ro-



Gütezeichen S: Grundlage der Qualifikation ist ein Handbuch, in dem Anforderungen an Material, Verfahren, Ausführung und eine dokumentierte Eigenüberwachung verbindlich festgelegt sind.

Foto: Güteschutz Kanalbau

boter-Injektionssysteme) zugeordnet. Die Sanierung von Anschlüssen (Stützen) kann sowohl mit dem Verfahren der Gruppe S10.1 als auch S10.4 durchgeführt werden.

Zusammengefasst ergibt sich für die Roboterverfahren künftig folgende Unterscheidung:

- S10.1 Roboter-Spachtel-/Verpresssysteme
- S10.3 Roboter-Spezial-Systeme
- S10.4 Roboter-Injektionssysteme

Gruppen S20 und S42

Die Beurteilungsgruppen S20 „Bauwerkssanierung“ und S42 „Beschichtungsverfahren“ wurden im Sinne einer einfacheren Zuordnung in der neuen Gruppe S42 „Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen“ zusammengefasst. Es ergibt sich folgende Einteilung:

- S42.1 Maschinelle Beschichtung
- S42.2 Händische Beschichtung
- S42.3 Injektionen
- S42.4 Fugensanierung

Von der Umstellung betroffene Gütezeicheninhaber wurden informiert und erhielten aktualisierte Verleihungsurkunden. Informationen zu den jeweiligen Gütezeicheninhabern finden sich auch auf www.kanalbau.com, Gütezeicheninhaber-Suche. Auftraggebern wird empfohlen, bei Ausschreibungen von Arbeiten mit Roboter-Verfahren oder der Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen ihre Unterlagen in Hinblick auf die aktualisierten Beurteilungsgruppen zu überprüfen.



Gruppe	Verfahren	Technik	Kurzbezeichnung	verliehene Gütezeichen
S08	Abdichtungsverfahren	Flutung	S08.1	12
S10	Roboter	Roboter-Spachtel-/Verpresssysteme	S10.1	80
		<i>Roboter-Stützenverpressungssysteme</i>	S10.2 (überführt nach S10.1)	
		Roboter-Spezial-Systeme	S10.3	1
		Roboter-Injektionssysteme	S10.4	9
S15	Sanierung mit vor Ort härtenden Materialien	Kurzliner	S15.1	104
		Hutprofil	S15.2	21
S16	Innenmanschetten	Innenmanschetten	S16.1	33
S20	<i>Bauwerkssanierung</i>	<i>Sanierung mit Spachtel- oder Beschichtungsverfahren</i>	S20.1 (überführt nach S42.2)	
		<i>Sanierung durch Injektion bei begehbaren Kanälen</i>	S20.2 (überführt nach S42.3)	
S21	Auskleidung mit vorgefertigten Rohren	Rohrstrang	S21.1	5
		Close-fit	S21.2	8
		Einzelrohr	S21.3	22
S27	Schlauch-Lining-Verfahren	Schlauch-Lining Warmhärtung (Wasser)	S27.1	96
		Schlauch-Lining Warmhärtung (Dampf)	S27.2	7
		Schlauch-Lining Licht-Härtung (UV)	S27.3	54
S35	Lining mit fest verankerter Kunststoffauskleidung	Lining mit fest verankerter Kunststoffauskleidung	S35.1	2
S38	Wickelrohrverfahren	Wickelrohr	S38.1	1
S42	Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen	Maschinelle Beschichtung	S42.1	17
		Händische Beschichtung	S42.2	56
		Injektionen	S42.3 (neu)	12
		Fugensanierung	S42.4 (neu)	2
S45	Rohrsegment-Verfahren	Rohrsegment	S45.1	6
S51	Berstverfahren	Bersten	S51.1	28
S52	Pipe-Eating	Pipe-Eating	S52.1	11
Anzahl: 12			Anzahl: 22	Anzahl: 587

Tab. 1: Einteilung der Sanierungssysteme

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
 Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
 Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
 E-Mail: info@kanalbau.com
 www.kanalbau.com





FOTO: GÜTESCHUTZ KANALBAU

Gütezeichen S: Grundlage der Qualifikation ist ein Handbuch, in dem Anforderungen an Material, Verfahren, Ausführung und eine dokumentierte Eigenüberwachung verbindlich festgelegt sind.

Anpassungen ans Regelwerk

Die RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau hat in der Beurteilungsgruppe S einige Aktualisierungen vorgenommen.

Aufgrund der Vielzahl am Markt eingesetzter Verfahrenstechniken ist das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe S in unterschiedliche Sanierungsverfahren unterteilt. Als Beispiele seien hier die Gruppe S10 für die Roboterverfahren bzw. die Gruppe S42 für die Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen genannt. Eine darüber hinausgehende Zuordnung zu Systemanbietern bzw. von Materialien ist durch das zur Gütezeichenverleihung gehörige Verfahrenshandbuch gegeben.

Um der Weiterentwicklung der Sanierungstechniken bzw. der einschlägigen Regelwerke Rechnung zu tragen, passt der Güteausschuss der Gütegemeinschaft die Struktur dieser Untergruppen bei Bedarf an. Im Zuge dieser Anpassung wurden die Untergliederungen der Gruppen zu den Gütezeichen Kanalbau S10, S20 und S42 zum 1. November 2015 aktualisiert.

Gruppen für die Sanierung aktualisiert

In der Vergangenheit wurde zwischen Spachtel- und Verpressarbeiten an Schadstellen des Kanalrohres einerseits (Gruppe S10.1) und an schädhaften Stützen andererseits (Gruppe S10.2) unterschieden. In der Praxis sind beide Arbeitstechniken jedoch aufgrund der zum Einsatz kommenden Gerätetechnik so eng miteinander verbunden, dass eine Unterscheidung nicht praxistgerecht ist. Die Roboter-Stüt-

zenverpressungssysteme (bisher S10.2) wurden deshalb in die bestehende Gruppe S10.1 Roboter-Spachtel-/Verpresssysteme überführt.

Aufgrund der im Regelwerk enthaltenen Unterscheidung von Injektionen und Spachtel-/Verpresssystemen wurde darüber hinaus das Hächler-System der Technikgruppe S10.4 (Roboter-Injektionssysteme) zugeordnet. Die Sanierung von Anschlüssen (Stützen) kann sowohl mit dem Verfahren der Gruppe S10.1 als auch S10.4 durchgeführt werden.

Die Beurteilungsgruppen S20 „Bauwerkssanierung“ und S42 „Beschichtungsverfahren“ wurden im Sinne einer einfacheren Zuordnung in der neuen Gruppe S42 „Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen“ zusammengefasst.

Von der Umstellung betroffene Gütezeicheninhaber wurden informiert und erhielten aktualisierte Verleihungsurkunden. Informationen zu den jeweiligen Gütezeicheninhabern finden sich auch auf www.kanalbau.com, Gütezeicheninhaber-Suche. Auftraggebern wird empfohlen, bei Ausschreibungen von Arbeiten mit Roboter-Verfahren oder der Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen ihre Unterlagen in Hinblick auf die aktualisierten Beurteilungsgruppen zu überprüfen.

 **Web-Wegweiser**
www.kanalbau.com

Gruppen für die Sanierung aktualisiert

In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern abgestimmte Anforderungen an Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit festgelegt. Vor diesem Hintergrund machen Auftraggeber, etwa bei Ausschreibungen für Sanierungsmaßnahmen, die Erfüllung der Anforderungen eines bestimmten Sanierungsverfahrens zur Vergabevoraussetzung. Der Nachweis kann vom Bieter durch das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe S des entsprechenden Sanierungsverfahrens erbracht werden.

Aufgrund der Vielzahl am Markt eingesetzter Verfahrenstechniken ist das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe S in unterschiedliche Sanierungsverfahren unterteilt. Als Beispiel sei hier die Gruppe S10 für die Roboterverfahren bzw. die Gruppe S42 für die Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen genannt. Eine darüber hinausgehende Zuordnung zu Systemanbietern bzw. von Materialien ist durch das zur Gütezeichenverleihung gehörige Verfahrenshandbuch gegeben.

Um der Weiterentwicklung der Sanierungstechniken bzw. der einschlägigen Regelwerke Rechnung zu tragen, passt der Güteausschuss der Gütegemeinschaft die Struktur dieser Untergruppen bei Bedarf an, zuletzt zum 1. November 2015.

Der Güteschutz Kanalbau hat eine Loseblattsammlung „Technische Regeln – Kanalbau in offener Bauweise“ in Zusammenarbeit mit Beuth Verlag GmbH und DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. herausgegeben. Die Sammlung enthält die einschlägigen DIN- und DIN EN-Normen sowie die Arbeits- bzw. Merkblätter der DWA.

Thomas Martin
tmkorn

Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961: Gruppen für die Sanierung aktualisiert

In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern abgestimmte Anforderungen an Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit festgelegt. Vor diesem Hintergrund machen Auftraggeber – etwa bei Ausschreibungen für Sanierungsmaßnahmen – die Erfüllung der Anforderungen eines bestimmten Sanierungsverfahrens zur Vergabevoraussetzung. Der Nachweis kann vom Bieter durch das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe S des entsprechenden Sanierungsverfahrens erbracht werden.

Aufgrund der Vielzahl am Markt eingesetzter Verfahrenstechniken ist das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe S in unterschiedliche Sanierungsverfahren unterteilt. Als Beispiele seien hier die Gruppe S10 für die Roboterverfahren bzw. die Gruppe S42 für die Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen genannt. Eine darüber hinausgehende Zuordnung zu Systemanbietern bzw. von Materialien ist durch das zur Gütezeichenverleihung gehörige Verfahrenshandbuch gegeben, in dem definiert sind:

- Ausgangsmaterialien (mit zugehöriger Eignungsprüfung)
- Anwendungsbereich des Verfahrens
- detaillierte Beschreibung der Arbeitsschritte bei der Ausführung sowie
- Muster-Dokumentation zur Eigenüberwachung mit SOLL-Vorgaben für die maßgebenden Ausführungsparameter.

Anpassungen an das Regelwerk

Um der Weiterentwicklung der Sanierungstechniken bzw. der einschlägigen Regelwerke Rechnung zu tragen, passt der Güteausschuss der Gütegemeinschaft die Struktur dieser Untergruppen bei Bedarf an. Im Zuge dieser Anpassung wurde die Untergliederungen der Gruppen zu den Gütezeichen Kanalbau S10, S20 und S42 zum 1. November 2015 aktualisiert (s. Tabelle 1).

Gruppen S10 – Roboterverfahren

In der Vergangenheit wurde zwischen Spachtel- und Verpressarbeiten an Schadstellen des Kanalrohres einerseits (Gruppe S10.1) und an schadhafte Stützen andererseits (Gruppe S10.2) unterschieden. In der Praxis sind beide Arbeitstechniken jedoch aufgrund der zum Einsatz kommenden Gerätetechnik so eng miteinander verbunden, dass eine Unterscheidung nicht praxisgerecht ist. Die Roboter-Stützenverpressungssysteme (bisher S10.2) wurden deshalb in die bestehende Gruppe S10.1 Roboter-Spachtel-/Verpresssysteme überführt.

Aufgrund der im Regelwerk enthaltenen Unterscheidung von Injektionen und Spachtel-/Verpresssystemen wurde darüber hinaus das Hächler-System der Technikgruppe S10.4 (Roboter-Injektionssysteme) zugeordnet. Die Sanierung von Anschlüssen (Stützen) kann sowohl mit



Gütezeichen S: Grundlage der Qualifikation ist ein Handbuch, in dem Anforderungen an Material, Verfahren, Ausführung und eine dokumentierte Eigenüberwachung verbindlich festgelegt sind (Foto: Güteschutz Kanalbau)

dem Verfahren der Gruppe S10.1 als auch S10.4 durchgeführt werden.

Zusammengefasst ergibt sich für die Roboterverfahren künftig folgende Unterscheidung:

- S10.1 Roboter-Spachtel-/Verpresssysteme
- S10.3 Roboter-Spezial-Systeme
- S10.4 Roboter-Injektionssysteme

Gruppen S20 und S42

Die Beurteilungsgruppen S20 „Bauwerkssanierung“ und S42 „Beschichtungsverfahren“ wurden im Sinne einer einfacheren Zuordnung in der neuen Gruppe S42 „Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen“ zusammengefasst. Es ergibt sich folgende Einteilung:

- S42.1 Maschinelle Beschichtung
- S42.2 Händische Beschichtung
- S42.3 Injektionen
- S42.4 Fugensanierung

Von der Umstellung betroffene Gütezeicheninhaber wurden informiert und erhielten aktualisierte Verleihungsurkunden. Informationen zu den jeweiligen Gütezeicheninhabern finden sich auch auf www.kanalbau.com, Gütezeicheninhaber-Suche. Auftraggebern wird empfohlen, bei Ausschreibungen von Arbeiten mit Roboter-Verfahren oder der Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen ihre Unterlagen in Hinblick auf die aktualisierten Beurteilungsgruppen zu überprüfen.

Weitere Informationen:
RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
PF 1369, 53583 Bad Honnef
Tel. (02224) 93 84-0, Fax (02224) 93 84-84
info@kanalbau.com, www.kanalbau.com



Tabelle. Einteilung der Sanierungssysteme (Quelle: Güteschutz Kanalbau)

Gruppe	Verfahren	Technik	Kurzbezeichnung	verleihe Gütezeichen
S08	Abdichtungsverfahren	Flutung	S08.1	12
S10	Roboter	Roboter-Spachtel-/Verpresssysteme	S10.1	80
		<i>Roboter-Stützenverpressungssysteme</i>	S10.2 (überführt nach S10.1)	
		Roboter-Spezial-Systeme	S10.3	1
		Roboter-Injektionssysteme	S10.4	9
S15	Sanierung mit vor Ort härtenden Materialien	Kurzliner	S15.1	104
		Hutprofil	S15.2	21
S16	Innenmanschetten	Innenmanschetten	S16.1	33
S20	<i>Bauwerkssanierung</i>	<i>Sanierung mit Spachtel- oder Beschichtungsverfahren</i>	S20.1 (überführt nach S42.2)	
		<i>Sanierung durch Injektion bei begehbaren Kanälen</i>	S20.2 (überführt nach S42.3)	
S21	Auskleidung mit vorgefertigten Rohren	Rohrstrang	S21.1	5
		Close-fit	S21.2	8
		Einzelrohr	S21.3	22
S27	Schlauch-Lining-Verfahren	Schlauch-Lining Warmhärtung (Wasser)	S27.1	96
		Schlauch-Lining Warmhärtung (Dampf)	S27.2	7
		Schlauch-Lining Licht-Härtung (UV)	S27.3	54
S35	Lining mit fest verankerter Kunststoffauskleidung	Lining mit fest verankerter Kunststoffauskleidung	S35.1	2
S38	Wickelrohrverfahren	Wickelrohr	S38.1	1
S42	Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen	Maschinelle Beschichtung	S42.1	17
		Händische Beschichtung	S42.2	56
		Injektionen	S42.3 (neu)	12
		Fugensanierung	S42.4 (neu)	2
S45	Rohrsegment-Verfahren	Rohrsegment	S45.1	6
S51	Berstverfahren	Bersten	S51.1	28
S52	Pipe-Eating	Pipe-Eating	S52.1	11
Anzahl: 12			Anzahl: 22	Anzahl: 587

Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 08.01.2016

Gruppen für die Sanierung aktualisiert

Aufgrund der Vielzahl am Markt eingesetzter Verfahrenstechniken ist das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe S in unterschiedliche Sanierungsverfahren unterteilt. Als Beispiele seien hier die Gruppe S10 für die Roboterverfahren bzw. die Gruppe S42 für die Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen genannt. Eine darüber hinausgehende Zuordnung zu Systemanbietern bzw. von Materialien ist durch das zur Gütezeichenverleihung gehörige Verfahrenshandbuch gegeben.



Gütezeichen S: Grundlage der Qualifikation ist ein Handbuch, in dem Anforderungen an Material, Verfahren, Ausführung und eine dokumentierte Eigenüberwachung verbindlich festgelegt sind.

Foto: Güteschutz Kanalbau

Um der Weiterentwicklung der Sanierungstechniken bzw. der einschlägigen Regelwerke Rechnung zu tragen, passt der Güteausschuss der Gütegemeinschaft die Struktur dieser Untergruppen bei Bedarf an. Im Zuge dieser Anpassung wurden die Untergliederungen der Gruppen zu den Gütezeichen Kanalbau S10, S20 und S42 zum 1. November 2015 aktualisiert.

In der Vergangenheit wurde zwischen Spachtel- und Verpressarbeiten an Schadstellen des Kanalrohres einerseits (Gruppe S10.1) und an schadhaften Stützen andererseits (Gruppe S10.2) unterschieden. In der Praxis sind beide Arbeitstechniken jedoch aufgrund der zum Einsatz kommenden Gerätetechnik so eng miteinander verbunden, dass eine Unterscheidung nicht praxistgerecht ist. Die Roboter-Stützenverpressungssysteme (bisher S10.2) wurden deshalb in die bestehende Gruppe S10.1 Roboter-Spachtel-/Verpresssysteme überführt.

Aufgrund der im Regelwerk enthaltenen Unterscheidung von Injektionen und Spachtel-/Verpresssystemen wurde darüber hinaus das Hächler-System der Technikgruppe S10.4 (Roboter-Injektionssysteme) zugeordnet. Die Sanierung von Anschlüssen (Stützen) kann sowohl mit dem Verfahren der Gruppe S10.1 als auch S10.4 durchgeführt werden.

Die Beurteilungsgruppen S20 „Bauwerkssanierung“ und S42 „Beschichtungsverfahren“ wurden im Sinne einer einfacheren Zuordnung in der neuen Gruppe S42 „Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen“ zusammengefasst.

Von der Umstellung betroffene Gütezeicheninhaber wurden informiert und erhielten aktualisierte Verleihungsurkunden. Informationen zu den jeweiligen Gütezeicheninhabern finden sich auch auf www.kanalbau.com, Gütezeicheninhaber-Suche. Auftraggebern wird empfohlen, bei Ausschreibungen von Arbeiten mit Roboter-Verfahren oder der Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen ihre Unterlagen in Hinblick auf die aktualisierten Beurteilungsgruppen zu überprüfen.

Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961

Gruppen für die Sanierung aktualisiert

Der Güteschutz Kanalbau hat die Untergliederungen der Beurteilungsgruppen für die Sanierung zum 1. November 2015 aktualisiert und teilweise neu strukturiert.

In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern abgestimmte Anforderun-

gen an Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit festgelegt. Vor diesem Hintergrund machen Auf-

traggeber – etwa bei Ausschreibungen für Sanierungsmaßnahmen – die Erfüllung der Anforderungen eines bestimmten Sa-

nierungsverfahrens zur Vergabevoraussetzung. Der Nachweis kann vom Bieter durch das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe S des entsprechenden Sanierungsverfahrens erbracht werden. Aufgrund der Vielzahl am Markt eingesetzter Verfahrenstechniken ist das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe S in unterschiedliche Sanierungsverfahren unterteilt. Als Beispiel sei hier die Gruppe S10 für die Roboterverfahren oder die Gruppe S42 für die Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen genannt. Eine darüber hinausgehende Zuordnung zu Systemanbietern bzw. von Materialien ist durch das zur Gütezeichenverleihung gehörige Verfahrenshandbuch gegeben, in dem definiert sind:

- Ausgangsmaterialien (mit zugehöriger Eignungsprüfung),
- Anwendungsbereich des Verfahrens,
- detaillierte Beschreibung der Arbeitsschritte bei der Ausführung sowie
- Muster-Dokumentation zur Eigenüberwachung mit Soll-Vorgaben für die maßgebenden Ausführungsparameter.

Anpassungen an das Regelwerk

Um der Weiterentwicklung der Sanierungstechniken bzw. der einschlägigen Regelwerke Rechnung zu tragen, passt der Güteausschuss der Gütegemeinschaft die Struktur dieser Untergruppen bei Bedarf an. Im Zuge dieser Anpassung wurden die Untergliederungen der Gruppen zu den Gütezeichen Kanalbau S10, S20 und S42 aktualisiert (Tab. 1).

Gruppe	Verfahren	Technik	Kurzbezeichnung	verleihte Gütezeichen
S08	Abdichtungsverfahren	Flutung	S08.1	12
S10	Roboter	Roboter-Spachtel-/Verpresssysteme	S10.1	80
		Roboter-Straßenverpresssysteme	S10.2 (überführt nach S10.1)	
		Roboter-Spezial-Systeme	S10.3	1
		Roboter-Injektionssysteme	S10.4	9
S15	Sanierung mit vor Ort härtenden Materialien	Kurzliner	S15.1	104
		Hutprofil	S15.2	21
S16	Innenmanschetten	Innenmanschetten	S16.1	33
		S20 Bauwerksanierung	Sanierung mit Spachtel- oder Beschichtungsverfahren	S20.1 (überführt nach S42.2)
S21	Auskleidung mit vorgefertigten Rohren	Sanierung durch Injektion bei begehbaren Kanälen	S20.2 (überführt nach S42.3)	
		Rohrstrang	S21.1	5
S27	Schlauch-Lining-Verfahren	Close-fit	S21.2	8
		Einzelrohr	S21.3	22
		Schlauch-Lining Warmhärtung (Wasser)	S27.1	96
S27	Schlauch-Lining-Verfahren	Schlauch-Lining Warmhärtung (Dampf)	S27.2	7
		Schlauch-Lining Licht-Härtung (UV)	S27.3	54
		S35	Lining mit fest verankerter Kunststoffauskleidung	Lining mit fest verankerter Kunststoffauskleidung
S38	Wickelrohrverfahren	Wickelrohr	S38.1	1
S42	Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen	Maschinelle Beschichtung	S42.1	17
		Händische Beschichtung	S42.2	56
		Injektionen	S42.3 (neu)	12
S42	Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen	Fugensanierung	S42.4 (neu)	2
		S45	Rohrsegment-Verfahren	Rohrsegment
S51	Berstverfahren	Bersten	S51.1	28
S52	Pipe-Eating	Pipe-Eating	S52.1	11
Anzahl: 12			Anzahl: 22	Anzahl: 587

Tab. 1: Einteilung der Sanierungssysteme | Quelle: Güteschutz Kanalbau



Gruppen S10 - Roboterverfahren

In der Vergangenheit wurde zwischen Spachtel- und Verpressarbeiten an Schadstellen des Kanalrohres einerseits (Gruppe S10.1) und an schadhafte Stützen andererseits (Gruppe S10.2) unterschieden. In der Praxis sind beide Arbeitstechniken jedoch aufgrund der zum Einsatz kommenden Gerätetechnik so eng miteinander verbunden, dass eine Unterscheidung nicht praxistgerecht ist. Die Roboter-Stützenverpressungssysteme (bisher S10.2) wurden deshalb in die bestehende Gruppe S10.1 Roboter-Spachtel-/Verpresssysteme überführt.

Aufgrund der im Regelwerk enthaltenen Unterscheidung von Injektionen und Spachtel-/Verpresssystemen wurde darüber hinaus das Hächler-System der Technikgruppe S10.4 (Roboter-



Gütezeichen S: Grundlage der Qualifikation ist ein Handbuch, in dem Anforderungen an Material, Verfahren, Ausführung und eine dokumentierte Eigenüberwachung verbindlich festgelegt sind. | Foto: Güteschutz Kanalbau

Injektionssysteme) zugeordnet. Die Sanierung von Anschlüssen (Stützen) kann sowohl mit dem Verfahren der Gruppe S10.1 als auch S10.4 durchgeführt werden. Zusammengefasst ergibt sich für die Roboterverfahren künftig folgende Unterscheidung:

- S10.1 Roboter-Spachtel-/Verpresssysteme
- S10.3

Roboter-Spezial-Systeme

- S10.4
- Roboter-Injektionssysteme

Gruppen S20 und S42

Die Beurteilungsgruppen S20 „Bauwerkssanierung“ und S42 „Beschichtungsverfahren“ wurden im Sinne einer einfacheren Zuordnung in der neuen Gruppe

S42 „Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen“ zusammengefasst. Es ergibt sich folgende Einteilung:

- S42.1 Maschinelle Beschichtung
- S42.2 Händische Beschichtung
- S42.3 Injektionen
- S42.4 Fugensanierung
-

Von der Umstellung betroffene Gütezeicheninhaber wurden informiert und erhielten aktualisierte Verleihungsurkunden. Informationen zu den jeweiligen Gütezeicheninhabern finden sich auch auf www.kanalbau.com, Gütezeicheninhaber-Suche. Auftraggebern wird empfohlen, bei Ausschreibungen von Arbeiten mit Roboterverfahren oder der Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen ihre Unterlagen im Hinblick auf die aktualisierten Beurteilungsgruppen zu überprüfen. ■



11 RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau aktualisiert
Einteilung der Sanierungssysteme



Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961: Gruppen für die Sanierung aktualisiert

In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern abgestimmte Anforderungen an Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit festgelegt. Vor diesem Hintergrund machen Auftraggeber – etwa bei Ausschreibungen für Sanierungsmaßnahmen – die Erfüllung der Anforderungen eines bestimmten Sanierungsverfahrens zur Vergabevoraussetzung. Der Nachweis kann vom Bieter durch das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe S des entsprechenden Sanierungsverfahrens erbracht werden.

Aufgrund der Vielzahl am Markt eingesetzter Verfahrenstechniken ist das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe S in unterschiedliche Sanierungsverfahren unterteilt. Als Beispiel sei hier die Gruppe S10 für die Roboterverfahren bzw. die Gruppe S42 für die Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen genannt. Eine darüber hinausgehende Zuordnung zu Systemanbietern bzw. von Materialien ist durch das zur Gütezeichenverleihung gehörige Verfahrenshandbuch gegeben, in dem definiert sind:

- » Ausgangsmaterialien (mit zugehöriger Eignungsprüfung),
- » Anwendungsbereich des Verfahrens,
- » detaillierte Beschreibung der Arbeitsschritte bei der Ausführung sowie
- » Muster-Dokumentation zur Eigenüberwachung mit SOLL-Vorgaben für die maßgebenden Ausführungsparameter.

Anpassungen an das Regelwerk

Um der Weiterentwicklung der Sanierungstechniken bzw. der einschlägigen Regelwerke Rechnung zu tragen, passt der



Foto: Güteschutz Kanalbau

Bild 1: Gütezeichen S: Grundlage der Qualifikation ist ein Handbuch, in dem Anforderungen an Material, Verfahren, Ausführung und eine dokumentierte Eigenüberwachung verbindlich festgelegt sind



Tabelle 1: Einteilung der Sanierungssysteme

Gruppe	Verfahren	Technik	Kurzbezeichnung	verleihe Gütezeichen
S08	Abdichtungsverfahren	Flutung	S08.1	12
S10	Roboter	Roboter-Spachtel-/Verpresssysteme	S10.1	80
		Roboter-Stützenverpressungssysteme	S10.2 (überführt nach S10.1)	
		Roboter-Spezial-Systeme	S10.3	1
		Roboter-Injektionssysteme	S10.4	9
S15	Sanierung mit vor Ort härtenden Materialien	Kurzliner	S15.1	104
		Hutprofil	S15.2	21
S16	Innenmanschetten	Innenmanschetten	S16.1	33
S20	Bauwerkssanierung	Sanierung mit Spachtel- oder Beschichtungsverfahren	S20.1 (überführt nach S42.2)	
		Sanierung durch Injektion bei begehbaren Kanälen	S20.2 (überführt nach S42.3)	
S21	Auskleidung mit vorgefertigten Rohren	Rohrstrang	S21.1	5
		Close-fit	S21.2	8
		Einzelrohr	S21.3	22
S27	Schlauch-Lining-Verfahren	Schlauch-Lining Warmhärtung (Wasser)	S27.1	96
		Schlauch-Lining Warmhärtung (Dampf)	S27.2	7
		Schlauch-Lining Licht-Härtung (UV)	S27.3	54
S35	Lining mit fest verankerter Kunststoffauskleidung	Lining mit fest verankerter Kunststoffauskleidung	S35.1	2
S38	Wickelrohrverfahren	Wickelrohr	S38.1	1
S42	Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen	Maschinelle Beschichtung	S42.1	17
		Händische Beschichtung	S42.2	56
		Injektionen	S42.3 (neu)	12
		Fugensanierung	S42.4 (neu)	2
S45	Rohrsegment-Verfahren	Rohrsegment	S45.1	6
S51	Bersverfahren	Bersten	S51.1	28
S52	Pipe-Eating	Pipe-Eating	S52.1	11
Anzahl: 12			Anzahl: 22	Anzahl: 587

Güteausschuss der Gütegemeinschaft die Struktur dieser Untergruppen bei Bedarf an. Im Zuge dieser Anpassung wurde die Untergliederungen der Gruppen zu den Gütezeichen Kanalbau S10, S20 und S42 zum 1. November 2015 aktualisiert (**Tab. 1**).

Gruppen S10 - Roboterverfahren

In der Vergangenheit wurde zwischen Spachtel- und Verpressarbeiten an

Schadstellen des Kanalrohres einerseits (Gruppe S10.1) und an schadhafte Stützen andererseits (Gruppe S10.2) unterschieden. In der Praxis sind beide Arbeitstechniken jedoch aufgrund der zum Einsatz kommenden Gerätetechnik so eng miteinander verbunden, dass eine Unterscheidung nicht praxisgerecht ist. Die Roboter-Stützenverpressungssysteme (bisher S10.2) wurden deshalb in die

bestehende Gruppe S10.1 Roboter-Spachtel-/Verpresssysteme überführt. Aufgrund der im Regelwerk enthaltenen Unterscheidung von Injektionen und Spachtel-/Verpresssystemen wurde darüber hinaus das Hächler-System der Technikgruppe S10.4 (Roboter-Injektionssysteme) zugeordnet. Die Sanierung von Anschlüssen (Stützen) kann sowohl mit dem Verfahren der Gruppe S10.1 als auch S10.4 durchgeführt werden.

Zusammengefasst ergibt sich für die Roboterverfahren künftig folgende Unterscheidung:

- » S10.1 Roboter-Spachtel-/Verpresssysteme
- » S10.3 Roboter-Spezial-Systeme
- » S10.4 Roboter-Injektionssysteme

Gruppen S20 und S42

Die Beurteilungsgruppen S20 „Bauwerkssanierung“ und S42 „Beschichtungsverfahren“ wurden im Sinne einer einfacheren Zuordnung in der neuen Gruppe S42 „Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen“ zusammengefasst. Es ergibt sich folgende Einteilung:

- » S42.1 Maschinelle Beschichtung
- » S42.2 Händische Beschichtung
- » S42.3 Injektionen
- » S42.4 Fugensanierung

Von der Umstellung betroffene Gütezeicheninhaber wurden informiert und erhielten aktualisierte Verleihungsurkunden. Informationen zu den jeweiligen Gütezeicheninhabern finden sich auch auf www.kanalbau.com. Gütezeicheninhaber-Suche. Auftraggebern wird empfohlen, bei Ausschreibungen von Arbeiten mit Roboter-Verfahren oder der Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen ihre Unterlagen in Hinblick auf die aktualisierten Beurteilungsgruppen zu überprüfen.

KONTAKT: RAL-Gütegemeinschaft
Güteschutz Kanalbau, Bad Honnef
Tel. +49 2224 9384-0
info@kanalbau.com, www.kanalbau.com

Jahresrückblick 2016: Viel Neues beim Güteschutz Kanalbau

2016 kann die Gütegemeinschaft Kanalbau als erfolg- und ereignisreiches Jahr verbuchen: Der Erfolg zeigt sich beim Blick auf die stetig steigenden Mitgliederzahlen. Wichtige Neuerungen ergaben sich personell auf der diesjährigen Mitgliederversammlung. Zudem ging im Bereich Weiterbildung das neue Web-Angebot „Akademie Kanalbau“ ans Netz.

RAL-GZ 961: Gruppen für Sanierung aktualisiert

In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern abgestimmte Anforderungen an Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit festgelegt. Vor diesem Hintergrund machen Auftraggeber – etwa bei Ausschreibungen für Sanierungsmaßnahmen – die Erfüllung der Anforderungen eines bestimmten Sanierungsverfahrens zur Vergabevoraussetzung. Der Nachweis kann vom Bieter durch das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe S des entsprechenden Sanierungsverfahrens erbracht werden.

Aufgrund der Vielzahl am Markt eingesetzter Verfahrenstechniken ist das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe S in unterschiedliche Sanierungsverfahren unterteilt.

Um der Weiterentwicklung der Sanierungstechniken bzw. der einschlägigen Regelwerke Rechnung zu tragen, passt der Güteausschuss der Gütegemeinschaft die Struktur dieser Untergruppen bei Bedarf an. Im Zuge dieser Anpassung

wurde die Untergliederungen der Gruppen zu den Gütezeichen Kanalbau S10, S20 und S42 zum 1. November 2015 wie folgt aktualisiert:

Gruppen S10 – Roboterverfahren: In der Vergangenheit wurde zwischen Spachtel- und Verpressarbeiten an Schadstellen des Kanalrohres einerseits (Gruppe S10.1) und an schadhafte Stützen andererseits (Gruppe S10.2) unterschieden. In der Praxis sind beide Arbeitstechniken jedoch aufgrund der zum Einsatz kommenden Gerätetechnik so eng miteinander verbunden, dass eine Unterscheidung nicht praxisgerecht ist. Die Roboter-Stützenverpressungssysteme (bisher S10.2) wurden deshalb in die bestehende Gruppe S10.1 Roboter-Spachtel-/Verpresssysteme überführt. Aufgrund der im Regelwerk enthaltenen Unterscheidung von Injektionen und Spachtel-/Verpresssystemen wurde darüber hinaus das Hächler-System der Technikgruppe S10.4 (Roboter-Injektionssysteme) zugeordnet. Die Sanierung von Anschlüssen (Stützen) kann sowohl mit dem Verfahren der Gruppe S10.1 als auch S10.4 durchgeführt werden. Zusammengefasst ergibt sich für die Roboterverfahren folgende Unterscheidung:

- » S10.1 Roboter-Spachtel-/Verpresssysteme
- » S10.3 Roboter-Spezial-Systeme
- » S10.4 Roboter-Injektionssysteme

Gruppen S20 und S42: Die Beurteilungsgruppen S20 „Bauwerkssanierung“ und S42 „Beschichtungsverfahren“ wurden im Sinne einer einfacheren Zuordnung in der neuen Gruppe S42 „Sanierung von Bauwerken und begehbaren Kanälen“ zusammengefasst. Es ergibt sich folgende Einteilung:

- » S42.1 Maschinelle Beschichtung
- » S42.2 Händische Beschichtung
- » S42.3 Injektionen
- » S42.4 Fugensanierung.

Neuerscheinungen im Regelwerk

Mitglieder der Gütegemeinschaft Kanalbau wissen mehr

Bei Neubau oder Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen setzen sich Planer, Auftraggeber und ausführende Unternehmen mit einer Vielzahl von Regeln, Normen und Vorschriften für Produkte und Bauleistungen auseinander. Sie reichen von EN- und DIN-Normen über die Regelwerke von DWA und den Normen der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) bis hin zu Vorschriften der Berufsgenossenschaften, Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen (ZTV) sowie Prüf- und Unfallverhütungsvorschriften. Diese werden sukzessive dem Stand der Technik angepasst. Von Änderungen betroffen waren 2015 neben vielen weiteren Neuerungen auch die zentrale Kanalbau-Norm DIN EN 1610 sowie der Großteil der Normen der VOB/C.

DIN EN 1610

Die Europäische Norm DIN EN 1610:2015-12 – Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen gilt für den Einbau und die damit verbundene Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen. Die Ausgabe von 2015 ersetzt die Fassung von 1997; sie beschreibt die Anforderungen an Einbau und Prüfung erdüberdeckter, in offener Baugrube und oberirdisch eingebauter Abwasserleitungen und -kanäle außerhalb von Gebäuden. Gegenüber der alten Fassung gibt es zahlreiche Änderungen. Sie betreffen z. B. die Definition des Mindestarbeitsraumes, Baustoffe für die Leitungszone (Bettung) und die Anforderungen für industriell hergestellte Gesteinskörnungen und recycelte Baustoffe in der Leitungszone.

VOB/C

Die Normen der VOB/C aus dem Bereich Hoch- und Tiefbau, die die Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen bilden, wurden zum Teil redaktionell zum Teil inhaltlich überarbeitet und mit Ausgabedatum 2015-08 veröffentlicht. Das Deutsche Institut für Normung hat einen Ergänzungsband mit den aktualisierten Normen herausgegeben. Er enthält 40 überarbeitete Allgemeine Technische Vertragsbedingungen und eine neue Tiefbau-Norm. Damit ändern sich wichtige Vorschriften, deren Berücksichtigung bei Planung, Ausschreibung, Ausführung und Abrechnung von Bedeutung ist.

Vorsprung durch Information

Die Gütegemeinschaft Kanalbau bereitet diese Entwicklungen für ihre Mitglieder auf: Die Vorstellung technischer Neuerungen im Regelwerk ist fester Bestandteil des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft. Mitglieder können über den Login-Bereich auf Arbeitshilfen mit Übersichten zu den wichtigsten Änderungen der Neuerscheinungen zugreifen. Darüber hi-



Wer wettbewerbsfähig bleiben will, braucht gut ausgebildete Mitarbeiter: Die Firmenseminare dienen zur Verdeutlichung der unterschiedlichen Aufgabenstellungen von Gütesicherung und Qualitätssicherung sowie der Vermittlung besonderer Aspekte fachgerechter Bauausführung.

naus stehen regelmäßig aktualisierte Informationsbroschüren zur Verfügung, etwa in Form der „Technischen Regeln im Kanalbau“ – einem Verzeichnis der einschlägigen Normen und Richtlinien –, oder in Form einer „Arbeitshilfe zur optischen Abnahmeprüfung“ sowie der Loseblattsammlungen „Technische Regeln“.

Die zweibändige Loseblattsammlung „Kanalbau in offener Bauweise – Zusammenstellung der für die Bauausführung wesentlichen Technischen Regeln“ haben die Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe AK (offene Bauweise) 2014 im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos erhalten. 2015 konnten sich Gütezeicheninhaber mit Beurkundung ABS oder Beurkundung S über eine zweibändige Zusammenstellung freuen, welche die für die Ausführung wesentlichen Technischen Regeln zur „Kanalsanierung in grabenloser Bauweise“ zusammenfasst. Herausgeber der Loseblattsammlung ist der Güteschutz Kanalbau, der diese Sammlung in Zusammenarbeit mit Beuth Verlag GmbH und DWA realisiert. Die Reihe der Loseblattsammlung Technische Regeln im Kanalbau wird von der RAL-Gütegemeinschaft fortgeschrieben. Gemeinsam mit Beuth und DWA wird eine entsprechende Sammlung „Technische Regeln für Inspektion, Reinigung und Dichtheitsprüfung“ vorbereitet. Voraussichtlich im Frühjahr 2016 soll diese Sammlung in Form von zwei Ordnern an die betreffenden Gütezeicheninhaber Gruppe I, R und D versendet werden.



Immer auf dem aktuellen Stand

Um die Aktualität der Regelwerke dauerhaft sicherzustellen, empfiehlt die Gütegemeinschaft, den von Beuth/DWA angebotenen Aktualisierungsservice zu nutzen. Der Aktualisierungsservice umfasst die wesentlichen Neuerscheinungen im Regelwerk in Bezug auf die betreffenden Ordner. Neuerscheinungen werden damit automatisch zusammen mit einer Anleitung zum Austausch der Dokumente im Regelwerksordner versendet. So enthalten die ab Februar 2016 erhältlichen Aktualisierungen auch die genannte Neufassung der DIN EN 1610 und die neuen Normen der VOB/C. Organisationen und Unternehmen, die diesen Service nutzen, sind nicht nur im Regelwerk auf dem aktuellen Stand, sie profitieren auch von einem äußerst günstigen Vorzugspreis: Die Ergänzungslieferung DIN EN 1610 zusammen mit VOB/C DIN 18300, 18302, 18303, 18306 und FGSV 563 gibt es im Paket für 69,00 Euro. Informationen zur Fortschreibung bzw. Aktualisierung der Zusammenstellung stehen unter www.kanalbau.com bereit.

Gemeinsam voll im Bild

Auch im umfangreichen Angebot an Schulungen und Veranstaltungen für Auftraggeber, Ingenieurbüros und Gütezeicheninhaber gehören technische Neuerungen im Regelwerk zu den festen Bestandteilen des jeweiligen Programms. So bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau jährlich eine Veranstaltungsreihe für Auftraggeber und Ingenieur-Büros an. Inhalte dieser „Auftraggeber-Fachgespräche“ sind neben „Neuerungen und Entwicklungen zur Gütesicherung“, „Qualitätssicherung der Ausführung“, „Leitfäden zur Eigenüberwachung“ oder „Erfahrung-



Fachleute berichten aus der Praxis: Die Auftraggeber-Fachgespräche geben Gelegenheit zum intensiven Erfahrungsaustausch.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

gen und Hinweise zur fachgerechten Bauausführung“ insbesondere auch „Technische Neuerungen im Regelwerk“. Darüber hinaus werden technische Neuerungen im Regelwerk auch in den sogenannten Erfahrungsaustauschen zur Praxis der Vergabe und Bauausführung thematisiert, ebenso wie in den Weiterbildungsseminaren, mit denen Gütezeichen-Inhaber die Qualifikation der Mitarbeiter durch überbetriebliche Fortbildung sichern.

Grundlagenarbeit für Qualität

Aus der Teilnahme an den genannten Veranstaltungen und aus dem Gebrauch der Arbeitshilfen resultiert ein Nutzen für Kommunen, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen. Wer mitmacht, profitiert von dem Spektrum an Fachwissen, das sich in einer Organisation wie der Gütegemeinschaft Kanalbau kumuliert. Die Gütegemeinschaft leistet damit Grundlagenarbeit im Sinne der Qualität und schafft gleichzeitig wichtige Voraussetzungen zur Verbesserung der Qualität bei der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen. Ein sinnvoller Beitrag, der aufgrund der großen Gemeinschaft realisierbar ist. Die Aktionen der Gütegemeinschaft unterstützen die interne Qualitätssicherung der Unternehmen mit Gütezeichen. Und in Richtung Auftraggeber machen sie deutlich, dass man bei der Beauftragung von Firmen mit Gütezeichen Kanalbau auf fundiertes Fachwissen und damit eine gute Ausführungsqualität bauen kann.



Die Reihe der Loseblattsammlung Technischer Regeln im Kanalbau wird von der Gütegemeinschaft Kanalbau kurzfristig fortgeschrieben. Nach den Loseblattsammlungen für die Beurteilungsgruppen AK (offene Bauweise) und S (geschlossene Sanierung) arbeitet die Gütegemeinschaft derzeit mit Beuth und DWA an einer entsprechenden Sammlung Technischer Regeln für Inspektion, Reinigung und Dichtheitsprüfung.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



Neuerscheinungen im Regelwerk

Mitglieder der Gütegemeinschaft Kanalbau wissen mehr

Bei Neubau oder Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen setzen sich Planer, Auftraggeber und ausführende Unternehmen mit einer Vielzahl von Regeln, Normen und Vorschriften für Produkte und Bauleistungen auseinander. Sie reichen von EN- und DIN-Normen über die Regelwerke von DWA und den Normen der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) bis hin zu Vorschriften der Berufsgenossenschaften, Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen (ZTV) sowie Prüf- und Unfallverhütungsvorschriften. Diese werden sukzessive dem Stand der Technik angepasst. Von Änderungen betroffen waren 2015 neben vielen weiteren Neuerungen auch die zentrale Kanalbau-Norm DIN EN 1610 sowie der Großteil der Normen der VOB/C.

DIN EN 1610

Die Europäische Norm DIN EN 1610:2015-12 – Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen gilt für den Einbau und die damit verbundene Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen. Die Ausgabe von 2015 ersetzt die Fassung von 1997; sie beschreibt die Anforderungen an Einbau und Prüfung erdüberdeckter, in offener Baugrube und oberirdisch eingebauter Abwasserleitungen und -kanäle außerhalb von Gebäuden. Gegenüber der alten Fassung gibt es zahlreiche Änderungen. Sie betreffen z. B. die Definition des Mindestarbeitsraumes, Baustoffe für die Leitungszone (Bettung) und die Anforderungen für industriell hergestellte Gesteinskörnungen und recycelte Baustoffe in der Leitungszone.

VOB/C

Die Normen der VOB/C aus dem Bereich Hoch- und Tiefbau, die die Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen bilden, wurden zum Teil redaktionell zum Teil inhaltlich überarbeitet und mit Ausgabedatum 2015-08 veröffentlicht. Das Deutsche Institut für Normung hat einen Ergänzungsband mit den aktualisierten Normen herausgegeben. Er enthält 40 überarbeitete Allgemeine Technische Vertragsbedingungen und eine neue Tiefbau-Norm. Damit ändern sich wichtige Vorschriften, deren Berücksichtigung bei Planung, Ausschreibung, Ausführung und Abrechnung von Bedeutung ist.

Vorsprung durch Information

Die Gütegemeinschaft Kanalbau bereitet diese Entwicklungen für ihre Mitglieder auf: Die Vorstellung technischer Neuerungen im Regelwerk ist fester Bestandteil des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft. Mitglieder können über den Login-Bereich auf Arbeitshilfen mit Übersichten zu den wichtigsten Änderungen der Neuerscheinungen zugreifen. Darüber hi-



Wer wettbewerbsfähig bleiben will, braucht gut ausgebildete Mitarbeiter: Die Firmenseminare dienen zur Verdeutlichung der unterschiedlichen Aufgabenstellungen von Gütesicherung und Qualitätssicherung sowie der Vermittlung besonderer Aspekte fachgerechter Bauausführung.

naus stehen regelmäßig aktualisierte Informationsbroschüren zur Verfügung, etwa in Form der „Technischen Regeln im Kanalbau“ – einem Verzeichnis der einschlägigen Normen und Richtlinien –, oder in Form einer „Arbeitshilfe zur optischen Abnahmeprüfung“ sowie der Loseblattsammlungen „Technische Regeln“.

Die zweibändige Loseblattsammlung „Kanalbau in offener Bauweise – Zusammenstellung der für die Bauausführung wesentlichen Technischen Regeln“ haben die Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe AK (offene Bauweise) 2014 im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos erhalten. 2015 konnten sich Gütezeicheninhaber mit Beurkundung ABS oder Beurkundung S über eine zweibändige Zusammenstellung freuen, welche die für die Ausführung wesentlichen Technischen Regeln zur „Kanalbau in offener Bauweise“ zusammenfasst. Herausgeber der Loseblattsammlung ist der Güteschutz Kanalbau, der diese Sammlung in Zusammenarbeit mit Beuth Verlag GmbH und DWA realisiert. Die Reihe der Loseblattsammlung Technische Regeln im Kanalbau wird von der RAL-Gütegemeinschaft fortgeschrieben. Gemeinsam mit Beuth und DWA wird eine entsprechende Sammlung „Technische Regeln für Inspektion, Reinigung und Dichtheitsprüfung“ vorbereitet. Voraussichtlich im Frühjahr 2016 soll diese Sammlung in Form von zwei Ordnern an die betreffenden Gütezeicheninhaber Gruppe I, R und D versendet werden.



Immer auf dem aktuellen Stand

Um die Aktualität der Regelwerke dauerhaft sicherzustellen, empfiehlt die Gütegemeinschaft, den von Beuth/DWA angebotenen Aktualisierungsservice zu nutzen. Der Aktualisierungsservice umfasst die wesentlichen Neuerscheinungen im Regelwerk in Bezug auf die betreffenden Ordner. Neuerscheinungen werden damit automatisch zusammen mit einer Anleitung zum Austausch der Dokumente im Regelwerksordner versendet. So enthalten die ab Februar 2016 erhältlichen Aktualisierungen auch die genannte Neufassung der DIN EN 1610 und die neuen Normen der VOB/C. Organisationen und Unternehmen, die diesen Service nutzen, sind nicht nur im Regelwerk auf dem aktuellen Stand, sie profitieren auch von einem äußerst günstigen Vorzugspreis: Die Ergänzungslieferung DIN EN 1610 zusammen mit VOB/C DIN 18300, 18302, 18303, 18306 und FGSV 563 gibt es im Paket für 69,00 Euro. Informationen zur Fortschreibung bzw. Aktualisierung der Zusammenstellung stehen unter www.kanalbau.com bereit.

Gemeinsam voll im Bild

Auch im umfangreichen Angebot an Schulungen und Veranstaltungen für Auftraggeber, Ingenieurbüros und Gütezeicheninhaber gehören technische Neuerungen im Regelwerk zu den festen Bestandteilen des jeweiligen Programms. So bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau jährlich eine Veranstaltungsreihe für Auftraggeber und Ingenieur-Büros an. Inhalte dieser „Auftraggeber-Fachgespräche“ sind neben „Neuerungen und Entwicklungen zur Gütesicherung“, „Qualitätssicherung der Ausführung“, „Leitfäden zur Eigenüberwachung“ oder „Erfahrung



Fachleute berichten aus der Praxis: Die Auftraggeber-Fachgespräche geben Gelegenheit zum intensiven Erfahrungsaustausch.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

gen und Hinweise zur fachgerechten Bauausführung“ insbesondere auch „Technische Neuerungen im Regelwerk“. Darüber hinaus werden technische Neuerungen im Regelwerk auch in den sogenannten Erfahrungsaustauschen zur Praxis der Vergabe und Bauausführung thematisiert, ebenso wie in den Weiterbildungsseminaren, mit denen Gütezeichen-Inhaber die Qualifikation der Mitarbeiter durch überbetriebliche Fortbildung sichern.

Grundlagenarbeit für Qualität

Aus der Teilnahme an den genannten Veranstaltungen und aus dem Gebrauch der Arbeitshilfen resultiert ein Nutzen für Kommunen, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen. Wer mitmacht, profitiert von dem Spektrum an Fachwissen, das sich in einer Organisation wie der Gütegemeinschaft Kanalbau kumuliert. Die Gütegemeinschaft leistet damit Grundlagenarbeit im Sinne der Qualität und schafft gleichzeitig wichtige Voraussetzungen zur Verbesserung der Qualität bei der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen. Ein sinnvoller Beitrag, der aufgrund der großen Gemeinschaft realisierbar ist. Die Aktionen der Gütegemeinschaft unterstützen die interne Qualitätssicherung der Unternehmen mit Gütezeichen. Und in Richtung Auftraggeber machen sie deutlich, dass man bei der Beauftragung von Firmen mit Gütezeichen Kanalbau auf fundiertes Fachwissen und damit eine gute Ausführungsqualität bauen kann.



Die Reihe der Loseblattsammlung Technischer Regeln im Kanalbau wird von der Gütegemeinschaft Kanalbau kurzfristig fortgeschrieben. Nach den Loseblattsammlungen für die Beurteilungsgruppen AK (offene Bauweise) und S (geschlossene Sanierung) arbeitet die Gütegemeinschaft derzeit mit Beuth und DWA an einer entsprechenden Sammlung Technischer Regeln für Inspektion, Reinigung und Dichtheitsprüfung.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
 Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
 Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
 E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



3R ONLINE



Die Reihe der Loseblattsammlung Technischer Regeln im Kanalbau wird von der Gütegemeinschaft Kanalbau kurzfristig fortgeschrieben.

Neuerscheinungen im Regelwerk: Gütegemeinschaft Kanalbau stellt technische Neuerungen vor

17.12.2015 | [Normen & Gesetze](#)

Mit einem Rückblick auf 2015 mit seinen vielen Regelwerks-Neuerungen, so z.B. der zentrale Kanalbau-Norm DIN EN 1610 sowie der Großteil der Normen der VOB/C, bietet die Gütegemeinschaft ihren Mitgliedern wichtige Informationen.

Bei Neubau oder Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen setzen sich Planer, Auftraggeber und ausführende Unternehmen mit einer Vielzahl von Regeln, Normen und Vorschriften für Produkte und Bauleistungen auseinander. Sie reichen von EN- und DIN-Normen über die Regelwerke von DWA und den Normen der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) bis hin zu Vorschriften der Berufsgenossenschaften, Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen (ZTV) sowie Prüf- und Unfallverhütungsvorschriften. Diese werden sukzessive dem Stand der Technik angepasst. Von Änderungen betroffen waren 2015 neben vielen weiteren Neuerungen auch die zentrale Kanalbau-Norm DIN EN 1610 sowie der Großteil der Normen der VOB/C.

DIN EN 1610

Die Europäische Norm DIN EN 1610:2015-12 – Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen gilt für den Einbau und die damit verbundene Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen. Die Ausgabe von 2015 ersetzt die Fassung von 1997; sie beschreibt die Anforderungen an Einbau und Prüfung erdüberdeckter, in



offener Baugrube und oberirdisch eingebauter Abwasserleitungen und -kanäle außerhalb von Gebäuden. Gegenüber der alten Fassung gibt es zahlreiche Änderungen. Sie betreffen z. B. die Definition des Mindestarbeitsraumes, Baustoffe für die Leitungszone (Bettung) und die Anforderungen für industriell hergestellte Gesteinskörnungen und recycelte Baustoffe in der Leitungszone.

VOB/C

Die Normen der VOB/C aus dem Bereich Hoch- und Tiefbau, die die Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen bilden, wurden zum Teil redaktionell zum Teil inhaltlich überarbeitet und mit Ausgabedatum 2015-08 veröffentlicht. Das Deutsche Institut für Normung hat einen Ergänzungsband mit den aktualisierten Normen herausgegeben. Er enthält 40 überarbeitete Allgemeine Technische Vertragsbedingungen und eine neue Tiefbau-Norm. Damit ändern sich wichtige Vorschriften, deren Berücksichtigung bei Planung, Ausschreibung, Ausführung und Abrechnung von Bedeutung ist.

Vorsprung durch Information

Die Gütegemeinschaft Kanalbau bereitet diese Entwicklungen für ihre Mitglieder auf: Die Vorstellung technischer Neuerungen im Regelwerk ist fester Bestandteil des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft. Mitglieder können über den Login-Bereich auf Arbeitshilfen mit Übersichten zu den wichtigsten Änderungen der Neuerscheinungen zugreifen. Darüber hinaus stehen regelmäßig aktualisierte Informationsbroschüren zur Verfügung, etwa in Form der „Technischen Regeln im Kanalbau“ – einem Verzeichnis der einschlägigen Normen und Richtlinien –, oder in Form einer „Arbeitshilfe zur optischen Abnahmeprüfung“ sowie der Loseblattsammlungen „Technische Regeln“.

Die zweibändige Loseblattsammlung „Kanalbau in offener Bauweise – Zusammenstellung der für die Bauausführung wesentlichen Technischen Regeln“ haben die Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe AK (offene Bauweise) 2014 im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos erhalten. 2015 konnten sich Gütezeicheninhaber mit Beurkundung ABS oder Beurkundung S über eine zweibändige Zusammenstellung freuen, welche die für die Ausführung wesentlichen Technischen Regeln zur „Kanalsanierung in grabenloser Bauweise“ zusammenfasst. Herausgeber der Loseblattsammlung ist der Güteschutz Kanalbau, der diese Sammlung in Zusammenarbeit mit Beuth Verlag GmbH und DWA realisiert. Die Reihe der Loseblattsammlung Technische Regeln im Kanalbau wird von der RAL-Gütegemeinschaft fortgeschrieben. Gemeinsam mit Beuth und DWA wird eine entsprechende Sammlung „Technische Regeln für Inspektion, Reinigung und Dichtheitsprüfung“ vorbereitet. Voraussichtlich im Frühjahr 2016 soll diese Sammlung in Form von zwei Ordnern an die betreffenden Gütezeicheninhaber Gruppe I, R und D versendet werden.



Wer wettbewerbsfähig bleiben will, braucht gut ausgebildete Mitarbeiter: Die Firmenseminare dienen zur Verdeutlichung der unterschiedlichen Aufgabenstellungen von Gütesicherung und Qualitätssicherung sowie der Vermittlung besonderer Aspekte fachgerechter Bauausführung. Foto: Güteschutz Kanalbau



Immer auf dem aktuellen Stand

Um die Aktualität der Regelwerke dauerhaft sicherzustellen, empfiehlt die Gütegemeinschaft, den Aktualisierungsservice zu nutzen. Der Aktualisierungsservice umfasst die wesentlichen Neuerscheinungen im Regelwerk in Bezug auf die betreffenden Ordner. Neuerscheinungen werden damit automatisch zusammen mit einer Anleitung zum Austausch der Dokumente im Regelwerksordner versendet. So enthalten die ab Februar 2016 erhältlichen Aktualisierungen auch die genannte Neufassung der DIN EN 1610 und die neuen Normen der VOB/C.

Gemeinsam voll im Bild

Auch im umfangreichen Angebot an Schulungen und Veranstaltungen für Auftraggeber, Ingenieurbüros und Gütezeicheninhaber gehören technische Neuerungen im Regelwerk zu den festen Bestandteilen des jeweiligen Programms. So bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau jährlich eine Veranstaltungsreihe für Auftraggeber und Ingenieur-Büros an. Inhalte dieser „Auftraggeber-Fachgespräche“ sind neben „Neuerungen und Entwicklungen zur Gütesicherung“, „Qualitätssicherung der Ausführung“, „Leitfäden zur Eigenüberwachung“ oder „Erfahrungen und Hinweise zur fachgerechten Bauausführung“ insbesondere auch „Technische Neuerungen im Regelwerk“. Darüber hinaus werden technische Neuerungen im Regelwerk auch in den sogenannten Erfahrungsaustauschen zur Praxis der Vergabe und Bauausführung thematisiert, ebenso wie in den Weiterbildungsseminaren, mit denen Gütezeichen-Inhaber die Qualifikation der Mitarbeiter durch überbetriebliche Fortbildung sichern.

Grundlagenarbeit für Qualität

Aus der Teilnahme an den genannten Veranstaltungen und aus dem Gebrauch der Arbeitshilfen resultiert ein Nutzen für Kommunen, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen. Wer mitmacht, profitiert von dem Spektrum an Fachwissen, das sich in einer Organisation wie der Gütegemeinschaft Kanalbau kumuliert. Die Gütegemeinschaft leistet damit Grundlagenarbeit im Sinne der Qualität und schafft gleichzeitig wichtige Voraussetzungen zur Verbesserung der Qualität bei der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen. Ein sinnvoller Beitrag, der aufgrund der großen Gemeinschaft realisierbar ist. Die Aktionen der Gütegemeinschaft unterstützen die interne Qualitätssicherung der Unternehmen mit Gütezeichen. Und in Richtung Auftraggeber machen sie deutlich, dass man bei der Beauftragung von Firmen mit Gütezeichen Kanalbau auf fundiertes Fachwissen und damit eine gute Ausführungsqualität bauen kann.



16.12.2015

Mitglieder der Gütegemeinschaft Kanalbau wissen mehr

Bei Neubau oder Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen setzen sich Planer, Auftraggeber und ausführende Unternehmen mit einer Vielzahl von Regeln, Normen und Vorschriften für Produkte und Bauleistungen auseinander. Sie reichen von EN- und DIN-Normen über die Regelwerke von DWA und den Normen der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) bis hin zu Vorschriften der Berufsgenossenschaften, Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen (ZTV) sowie Prüf- und Unfallverhütungsvorschriften. Diese werden sukzessive dem Stand der Technik angepasst. Von Änderungen betroffen waren 2015 neben vielen weiteren Neuerungen auch die zentrale Kanalbau-Norm DIN EN 1610 sowie der Großteil der Normen der VOB/C.





DIN EN 1610

Die Europäische Norm DIN EN 1610:2015-12 – Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen gilt für den Einbau und die damit verbundene Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen. Die Ausgabe von 2015 ersetzt die Fassung von 1997; sie beschreibt die Anforderungen an Einbau und Prüfung erdüberdeckter, in offener Baugrube und oberirdisch eingebauter Abwasserleitungen und -kanäle außerhalb von Gebäuden. Gegenüber der alten Fassung gibt es zahlreiche Änderungen. Sie betreffen z. B. die Definition des Mindestarbeitsraumes, Baustoffe für die Leitungszone (Bettung) und die Anforderungen für industriell hergestellte Gesteinskörnungen und recycelte Baustoffe in der Leitungszone.

VOB/C

Die Normen der VOB/C aus dem Bereich Hoch- und Tiefbau, die die Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen bilden, wurden zum Teil redaktionell zum Teil inhaltlich überarbeitet und mit Ausgabedatum 2015-08 veröffentlicht. Das Deutsche Institut für Normung hat einen Ergänzungsband mit den aktualisierten Normen herausgegeben. Er enthält 40 überarbeitete Allgemeine Technische Vertragsbedingungen und eine neue Tiefbau-Norm. Damit ändern sich wichtige Vorschriften, deren Berücksichtigung bei Planung, Ausschreibung, Ausführung und Abrechnung von Bedeutung ist.

Vorsprung durch Information

Die Gütegemeinschaft Kanalbau bereitet diese Entwicklungen für ihre Mitglieder auf: Die Vorstellung technischer Neuerungen im Regelwerk ist fester Bestandteil des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft. Mitglieder können über den Login-Bereich auf Arbeitshilfen mit Übersichten zu den wichtigsten Änderungen der Neuerscheinungen zugreifen. Darüber hinaus stehen regelmäßig aktualisierte Informationsbroschüren zur Verfügung, etwa in Form der „Technischen Regeln im Kanalbau“ – einem Verzeichnis der einschlägigen Normen und Richtlinien –, oder in Form einer „Arbeitshilfe zur optischen Abnahmeprüfung“ sowie der Loseblattsammlungen „Technische Regeln“.

Die zweibändige Loseblattsammlung „Kanalbau in offener Bauweise – Zusammenstellung der für die Bauausführung wesentlichen Technischen Regeln“ haben die Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe AK (offene Bauweise) 2014 im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos erhalten. 2015 konnten sich Gütezeicheninhaber mit Beurkundung ABS oder Beurkundung S über eine zweibändige Zusammenstellung freuen, welche die für die Ausführung wesentlichen Technischen Regeln zur „Kanalsanierung in grabenloser Bauweise“ zusammenfasst. Herausgeber der Loseblattsammlung ist der Güteschutz Kanalbau, der diese Sammlung in Zusammenarbeit mit Beuth Verlag GmbH und DWA realisiert. Die Reihe der Loseblattsammlung Technische Regeln im Kanalbau wird von der RAL-Gütegemeinschaft fortgeschrieben. Gemeinsam mit Beuth und DWA wird eine entsprechende Sammlung „Technische Regeln für Inspektion, Reinigung und Dichtheitsprüfung“ vorbereitet. Voraussichtlich im Frühjahr 2016 soll diese Sammlung in Form von zwei Ordnern an die betreffenden Gütezeicheninhaber Gruppe I, R und D versendet werden.

Immer auf dem aktuellen Stand

Um die Aktualität der Regelwerke dauerhaft sicherzustellen, empfiehlt die Gütegemeinschaft, den von Beuth/DWA angebotenen Aktualisierungsservice zu nutzen. Der Aktualisierungsservice umfasst die wesentlichen Neuerscheinungen im Regelwerk in Bezug auf die betreffenden Ordner. Neuerscheinungen werden damit automatisch zusammen mit einer Anleitung zum Austausch der Dokumente im Regelwerksordner versendet. So enthalten die ab Februar 2016 erhältlichen Aktualisierungen auch die genannte Neufassung der DIN EN 1610 und die neuen Normen der VOB/C. Organisationen und Unternehmen, die diesen Service nutzen, sind nicht nur im Regelwerk auf dem aktuellen Stand, sie profitieren auch von einem äußerst günstigen Vorzugspreis: Die Ergänzungslieferung DIN EN 1610 zusammen mit VOB/C DIN 18300, 18302, 18303, 18306 und FGSV 563 gibt es im Paket für 69,00 Euro. Informationen zur Fortschreibung bzw. Aktualisierung der Zusammenstellung stehen unter www.kanalbau.com bereit.

Gemeinsam voll im Bild

Auch im umfangreichen Angebot an Schulungen und Veranstaltungen für Auftraggeber, Ingenieurbüros und Gütezeicheninhaber gehören technische Neuerungen im Regelwerk zu den festen Bestandteilen des jeweiligen Programms. So bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau jährlich eine Veranstaltungsreihe für Auftraggeber und Ingenieur-Büros an. Inhalte dieser „Auftraggeber-Fachgespräche“ sind neben „Neuerungen und Entwicklungen zur Gütesicherung“, „Qualitätssicherung der Ausführung“, „Leitfäden zur Eigenüberwachung“ oder „Erfahrungen und Hinweise zur fachgerechten Bauausführung“ insbesondere auch „Technische Neuerungen im Regelwerk“. Darüber hinaus werden technische Neuerungen im Regelwerk auch in den sogenannten Erfahrungsaustauschen zur Praxis der Vergabe und Bauausführung thematisiert, ebenso wie in den Weiterbildungsseminaren, mit denen Gütezeichen-Inhaber die Qualifikation der Mitarbeiter durch überbetriebliche Fortbildung sichern.

Grundlagenarbeit für Qualität

Aus der Teilnahme an den genannten Veranstaltungen und aus dem Gebrauch der Arbeitshilfen resultiert ein Nutzen für Kommunen, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen. Wer mitmacht, profitiert von dem Spektrum an Fachwissen, das sich in einer Organisation wie der Gütegemeinschaft Kanalbau kumuliert. Die Gütegemeinschaft leistet damit Grundlagenarbeit im Sinne der Qualität und schafft gleichzeitig wichtige Voraussetzungen zur Verbesserung der Qualität bei der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen. Ein sinnvoller Beitrag, der aufgrund der großen Gemeinschaft realisierbar ist. Die Aktionen der Gütegemeinschaft unterstützen die interne Qualitätssicherung der Unternehmen mit Gütezeichen. Und in Richtung Auftraggeber machen sie deutlich, dass man bei der Beauftragung von Firmen mit Gütezeichen Kanalbau auf fundiertes Fachwissen und damit eine gute Ausführungsqualität bauen kann.



[Weitere Nachrichten dieser Firma lesen.](#)

Güteschutz Kanalbau e. V.

Linzer Str. 21
53604 Bad Honnef

☎ 02224 91005
☎ 02224 9384-84
✉ info@kanalbau.com
🌐 www.kanalbau.com

Güteschutz-Mitglieder wissen mehr

Als besondere Service-Leistung für ihre Mitglieder bereitet die Gütegemeinschaft Kanalbau neue Entwicklungen im Bereich von EN- und DIN-Normen, von DWA-Regelwerken sowie von VOB- und ZTV-Bestimmungen regelmäßig auf. Diese Vorstellung technischer Neuerungen im Regelwerk ist fester Bestandteil des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft.



Wer wettbewerbsfähig bleiben will, braucht gut ausgebildete Mitarbeiter: Die Firmenseminare dienen zur Verdeutlichung der unterschiedlichen Aufgabenstellungen von Gütesicherung und Qualitätssicherung sowie der Vermittlung besonderer Aspekte fachgerechter Bauausführung.

Bei Neubau oder Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen setzen sich Planer, Auftraggeber und ausführende Unternehmen mit einer Vielzahl von Regeln, Normen und Vorschriften für Produkte und Bauleistungen auseinander. Sie reichen von EN- und DIN-Normen über die Regelwerke von DWA und den Normen der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) bis hin zu Vorschriften der Berufsgenos-

senschaften, Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen (ZTV) sowie Prüf- und Unfallverhütungsvorschriften. Diese werden sukzessive dem Stand der Technik angepasst. Von Änderungen betroffen waren 2015 neben vielen weiteren Neuerungen auch die zentrale Kanalbau-Norm DIN EN 1610 sowie der Großteil der Normen der VOB/C.

DIN EN 1610

Die Europäische Norm DIN EN 1610:2015-12 – Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen gilt für den Einbau und die damit verbundene Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen. Die Ausgabe von 2015 ersetzt die Fassung von 1997; sie beschreibt die Anforderungen an Einbau und Prüfung erdüberdeckter, in offener Baugrube und oberirdisch eingebauter Abwasserleitungen und -kanäle außerhalb von Gebäuden. Gegenüber der alten Fassung gibt es zahlreiche Änderungen. Sie betreffen z. B. die Definition des Mindestarbeitsraumes, Baustoffe für die Leitungszone (Bettung) und die Anforderungen für industriell hergestellte Gesteinskörnungen und recycelte Baustoffe in der Leitungszone.

VOB/C

Die Normen der VOB/C aus dem Bereich Hoch- und Tiefbau, die die Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen bilden, wurden zum Teil redaktionell zum Teil inhaltlich überarbeitet und mit Ausgabedatum 2015-08 veröffentlicht. Das Deutsche Institut für Normung hat einen Ergänzungsband mit den aktualisierten Normen herausgegeben. Er enthält 40 überarbeitete Allgemeine Technische Vertragsbedingungen und eine neue Tiefbau-Norm. Damit ändern sich wichtige Vorschriften, deren Berücksichtigung bei Planung, Ausschreibung, Ausführung und Abrechnung von Bedeutung ist.

Vorsprung durch Information

Die Gütegemeinschaft Kanalbau bereitet diese Entwicklungen für ihre Mitglieder auf: Die Vorstellung technischer Neuerungen im Regelwerk ist fester Bestandteil des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft. Mitglieder können über den Login-Bereich auf Arbeitshilfen mit Übersichten zu den wichtigsten Änderungen der Neuerscheinungen zugreifen. Darüber hinaus



Die Reihe der Loseblattsammlung Technischer Regeln im Kanalbau wird von der Gütegemeinschaft Kanalbau kurzfristig fortgeschrieben. Nach den Loseblattsammlungen für die Beurteilungsgruppen AK (offene Bauweise) und S (geschlossene Sanierung) arbeitet die Gütegemeinschaft derzeit mit Beuth und DWA an einer entsprechenden Sammlung Technischer Regeln für Inspektion, Reinigung und Dichtheitsprüfung.

stehen regelmäßig aktualisierte Informationsbroschüren zur Verfügung, etwa in Form der „Technischen Regeln im Kanalbau“ – einem Verzeichnis der einschlägigen Normen und Richtlinien –, oder in Form einer „Arbeitshilfe zur optischen Abnahmeprüfung“ sowie der Loseblattsammlungen „Technische Regeln“. Die zweibändige Loseblattsammlung „Kanalbau in offener Bauweise – Zusammenstellung der für die Bauausführung wesentlichen Technischen Regeln“ haben die Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe AK (offene Bauweise) 2014 im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos erhalten. 2015 konnten sich Gütezeicheninhaber mit Beurkundung ABS oder Beurkundung S über eine zweibändige Zusammenstellung freuen, welche die für die Ausführung wesentlichen Technischen Regeln zur „Kanalsanierung in grabenloser Bauweise“ zusammenfasst. Herausgeber der Loseblattsammlung ist der Güteschutz Kanalbau, der diese Sammlung in Zusammenarbeit mit Beuth Verlag GmbH und DWA realisiert. Die Reihe der Loseblattsammlung Technische Regeln im Kanalbau wird von der RAL-Gütegemeinschaft fortgeschrieben. Gemeinsam mit Beuth und DWA wird eine entsprechende Sammlung „Technische Regeln für Inspektion, Reinigung und Dichtheitsprüfung“ vorbereitet. Voraussichtlich im Frühjahr 2016 soll diese Sammlung in Form von zwei Ordnern an die betreffenden Gütezeicheninhaber Gruppe I, R und D versendet werden.

Immer auf dem aktuellen Stand

Um die Aktualität der Regelwerke dauerhaft sicherzustellen, empfiehlt die Gütegemeinschaft, den von Beuth/DWA angebotenen Aktualisierungsservice zu nutzen. Der Aktualisierungsservice umfasst die wesentlichen Neuerscheinungen im Regelwerk in Bezug auf die betreffenden Ordner. Neuerscheinungen werden damit automatisch zusammen mit einer Anleitung zum Austausch der Dokumente im Regelwerksordner versendet. So enthalten die ab Februar 2016 erhältlichen Aktualisierungen auch die genannte Neufassung der DIN EN 1610 und die neuen Normen der VOB/C. Organisationen und Unternehmen, die diesen Service nutzen, sind nicht nur im Regelwerk auf dem aktuellen Stand, sie profitieren auch von einem äußerst günstigen Vorzugspreis: Die Ergänzungslieferung DIN EN 1610 zusammen mit VOB/C DIN 18300, 18302, 18303, 18306 und FGSV 563 gibt es im Paket für 69,00 Euro. Informationen zur Fortschreibung bzw. Aktualisierung der Zusammenstellung stehen unter www.kanalbau.com bereit.

Gemeinsam voll im Bild

Auch im umfangreichen Angebot an Schulungen und Veranstaltungen für Auftraggeber, Ingenieurbüros und Gütezeicheninhaber gehören technische Neuerungen im Regelwerk zu den festen Bestandteilen des jeweiligen Programms. So bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau jährlich eine Veranstaltungsreihe für Auftraggeber und Ingenieur-Büros an. Inhalte dieser „Auftraggeber-



Foto: Güteschutz Kanalbau

Fachgespräche“ sind neben „Neuerungen und Entwicklungen zur Gütesicherung“, „Qualitätssicherung der Ausführung“, „Leitfäden zur Eigenüberwachung“ oder „Erfahrungen und Hinweise zur fachgerechten Bauausführung“ insbesondere auch „Technische Neuerungen im Regelwerk“. Darüber hinaus werden technische Neuerungen im Regelwerk auch in den sogenannten Erfahrungsaustauschen zur Praxis der Vergabe und Bauausführung thematisiert, ebenso wie in den Weiterbildungsseminaren, mit denen Gütezeichen-Inhaber die Qualifikation der Mitarbeiter durch überbetriebliche Fortbildung sichern.

Grundlagenarbeit für Qualität

Aus der Teilnahme an den genannten Veranstaltungen und aus dem Gebrauch der Arbeitshilfen resultiert ein Nutzen für Kommunen, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen. Wer mitmacht, profitiert von dem Spektrum an Fachwissen, das sich in einer Organisation wie der Gütegemeinschaft Kanalbau kumuliert. Die Gütegemeinschaft leistet damit Grundlagenarbeit im Sinne der Qualität und schafft gleichzeitig wichtige Voraussetzungen zur Verbesserung der Qualität bei der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen. Ein sinnvoller Beitrag, der aufgrund der großen Gemeinschaft realisierbar ist. Die Aktionen der Gütegemeinschaft unterstützen die interne Qualitätssicherung der Unternehmen mit Gütezeichen. Und in Richtung Auftraggeber machen sie deutlich, dass man bei der Beauftragung von Firmen mit Gütezeichen Kanalbau auf fundiertes Fachwissen und damit eine gute Ausführungsqualität bauen kann.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
www.kanalbau.com

Güteschutz-Mitglieder wissen mehr

Als besondere Service-Leistung für ihre Mitglieder bereitet die Gütegemeinschaft Kanalbau neue Entwicklungen im Bereich von EN- und DIN-Normen, von DWA-Regelwerken sowie von VOB- und ZTV-Bestimmungen regelmäßig auf. Diese Vorstellung technischer Neuerungen im Regelwerk ist fester Bestandteil des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft.

Bei Neubau oder Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen setzen sich Planer, Auftraggeber und ausführende Unternehmen mit einer Vielzahl von Regeln, Normen und Vorschriften für Produkte und Bauleistungen auseinander. Sie reichen von EN- und DIN-Normen über die Regelwerke von DWA und den Normen der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) bis hin zu Vorschriften der Berufsgenossenschaften, Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen (ZTV) sowie Prüf- und Unfallverhütungsvorschriften. Diese werden sukzessive dem Stand der Technik angepasst. Von Änderungen betroffen waren 2015 neben vielen weiteren Neuerungen auch die zentrale Kanalbau-Norm DIN EN 1610 sowie der Großteil der Normen der VOB/C.

DIN EN 1610

Die Europäische Norm DIN EN 1610:2015-12 – Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen gilt für den Einbau und die damit verbundene Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen. Die Ausgabe von 2015 ersetzt die Fassung von 1997; sie beschreibt die Anforderungen an Einbau und Prüfung erdüberdeckter, in offener Baugrube und oberirdisch eingebauter Abwasserleitungen und -kanäle außerhalb von Gebäuden. Gegenüber der alten Fassung gibt es zahlreiche Änderungen. Sie betreffen z. B. die Definition des Mindestarbeitsraumes, Baustoffe für die Leitungszone (Bettung) und die Anforderungen für industriell hergestellte Gesteinskörnungen und recycelte Baustoffe in der Leitungszone.

VOB/C

Die Normen der VOB/C aus dem Bereich Hoch- und Tiefbau, die die Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen bilden, wurden zum Teil redaktionell zum Teil inhaltlich überarbeitet und mit Ausgabedatum 2015-08 veröffentlicht. Das Deutsche Institut für Normung hat einen Ergänzungsband mit den aktualisierten Normen herausgegeben. Er enthält 40 überarbeitete Allgemeine Technische Vertragsbedingungen und eine neue Tiefbau-Norm. Damit ändern sich wichtige Vorschriften, deren Berücksichtigung bei Planung, Ausschreibung, Ausführung und Abrechnung von Bedeutung ist.

Vorsprung durch Information

Die Gütegemeinschaft Kanalbau bereitet diese Entwicklungen für ihre Mitglieder auf: Die Vorstellung technischer Neuerungen im Regelwerk ist fester Bestandteil des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft. Mitglieder können über den Login-Bereich auf Arbeitshilfen mit Übersichten zu den wichtigsten Änderungen der Neuerscheinungen zugreifen. Darüber hinaus stehen regelmäßig aktualisierte Informationsbroschüren zur Verfügung, etwa in Form der „Technischen Regeln im Kanalbau“ – einem Verzeichnis der einschlägigen Normen und Richtlinien –, oder in Form einer „Arbeitshilfe zur optischen Abnahmeprüfung“ sowie der Loseblattsammlungen „Technische Regeln“.

Die zweibändige Loseblattsammlung „Kanalbau in offener Bauweise – Zusammenstellung der für die Bauausführung wesentlichen Technischen Regeln“ haben die Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe AK (offene Bauweise) 2014 im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos erhalten. 2015 konnten sich Gütezeicheninhaber mit Beurkundung ABS oder Beurkundung S über eine zweibändige Zusammenstellung freuen, welche die für die Ausführung wesentlichen Technischen Regeln zur „Kanalsanierung in grabenloser Bauweise“ zusammenfasst. Herausgeber der Loseblattsammlung ist der Güteschutz Kanalbau, der diese Sammlung in Zusammenarbeit mit Beuth Verlag GmbH und DWA realisiert. Die Reihe der Loseblattsammlung Technische Regeln im Kanalbau wird von der RAL-Gütegemeinschaft fortgeschrieben. Gemeinsam mit Beuth und DWA wird eine entsprechende Sammlung „Technische Regeln für Inspektion, Reinigung und Dichtheitsprüfung“ vorbereitet. Voraussichtlich im Frühjahr 2016 soll diese Sammlung in Form von zwei Ordnern an die betreffenden Gütezeicheninhaber Gruppe I, R und D versendet werden.

Immer auf dem aktuellen Stand

Um die Aktualität der Regelwerke dauerhaft sicherzustellen, empfiehlt die Gütegemeinschaft, den von Beuth/DWA angebotenen Aktualisierungsservice zu nutzen. Der Aktualisierungsservice umfasst die wesentlichen Neuerscheinungen im Regelwerk in Bezug auf die betreffenden Ordner. Neuerscheinungen werden damit automatisch zusammen mit einer Anleitung zum Austausch der Dokumente im Regelwerksordner versendet. So enthalten

die ab Februar 2016 erhältlichen Aktualisierungen auch die genannte Neufassung der DIN EN 1610 und die neuen Normen der VOB/C. Organisationen und Unternehmen, die diesen Service nutzen, sind nicht nur im Regelwerk auf dem aktuellen Stand, sie profitieren auch von einem äußerst günstigen Vorzugspreis: Die Ergänzungslieferung DIN EN 1610 zusammen mit VOB/C DIN 18300, 18302, 18303, 18306 und FGSV 563 gibt es im Paket für 69,00 Euro. Informationen zur Fortschreibung bzw. Aktualisierung der Zusammenstellung stehen unter www.kanalbau.com bereit.

Gemeinsam voll im Bild

Auch im umfangreichen Angebot an Schulungen und Veranstaltungen für Auftraggeber, Ingenieurbüros und Gütezeicheninhaber gehören technische Neuerungen im Regelwerk zu den festen Bestandteilen des jeweiligen Programms. So bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau jährlich eine Veranstaltungsreihe für Auftraggeber und Ingenieur-Büros an. Inhalte dieser „Auftraggeber-Fachgespräche“ sind neben „Neuerungen und Entwicklungen zur Gütesicherung“, „Qualitätssicherung der Ausführung“, „Leitfäden zur Eigenüberwachung“ oder „Erfahrungen und Hinweise zur fachgerechten Bauausführung“ insbesondere auch „Technische Neuerungen im Regelwerk“. Darüber hinaus werden technische Neuerungen im Regelwerk auch in den sogenannten Erfahrungsaustauschen zur Praxis der Vergabe und Bauausführung thematisiert, ebenso wie in den Weiterbildungsseminaren, mit denen Gütezeicheninhaber die Qualifikation der Mitarbeiter durch überbetriebliche Fortbildung sichern.

Grundlagenarbeit für Qualität

Aus der Teilnahme an den genannten Veranstaltungen und aus dem Gebrauch der Arbeitshilfen resultiert ein Nutzen für Kommunen, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen. Wer mitmacht, profitiert von dem Spektrum an Fachwissen, das sich in einer Organisation wie der Gütegemeinschaft Kanalbau kumuliert. Die Gütegemeinschaft leistet damit Grundlagenarbeit im Sinne der Qualität und schafft gleichzeitig wichtige Voraussetzungen zur Verbesserung der Qualität bei der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen. Ein sinnvoller Beitrag, der aufgrund der großen Gemeinschaft realisierbar ist. Die Aktionen der Gütegemeinschaft unterstützen die interne Qualitätssicherung der Unternehmen mit Gütezeichen. Und in Richtung Auftraggeber machen sie deutlich, dass man bei der Beauftragung von Firmen mit Gütezeichen Kanalbau auf fundiertes Fachwissen und damit eine gute Ausführungsqualität bauen kann.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
www.kanalbau.com

Mitglieder der Gütegemeinschaft Kanalbau wissen mehr: Neuerscheinungen im Regelwerk

07.01.2016

Bei Neubau oder Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen setzen sich Planer, Auftraggeber und ausführende Unternehmen mit einer Vielzahl von Regeln, Normen und Vorschriften für Produkte und Bauleistungen auseinander.



Sie reichen von EN- und DIN-Normen über die Regelwerke von DWA und den Normen der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) bis hin zu Vorschriften der Berufsgenossenschaften, Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen (ZTV) sowie Prüf- und Unfallverhütungsvorschriften. Diese werden sukzessive dem Stand der Technik angepasst. Von Änderungen betroffen waren 2015 neben vielen weiteren Neuerungen auch die zentrale Kanalbau-Norm DIN EN 1610 sowie der Großteil der Normen der VOB/C.

DIN EN 1610

Die Europäische Norm DIN EN 1610:2015-12 – Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen gilt für den Einbau und die damit verbundene Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen. Die Ausgabe von 2015 ersetzt die Fassung von 1997; sie beschreibt die Anforderungen an Einbau und Prüfung erdüberdeckter, in offener Baugrube und oberirdisch eingebauter

Abwasserleitungen und -kanäle außerhalb von Gebäuden. Gegenüber der alten Fassung gibt es zahlreiche Änderungen. Sie betreffen z. B. die Definition des Mindestarbeitsraumes, Baustoffe für die Leitungszone (Bettung) und die Anforderungen für industriell hergestellte Gesteinskörnungen und recycelte Baustoffe in der Leitungszone.

VOB/C

Die Normen der VOB/C aus dem Bereich Hoch- und Tiefbau, die die Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen bilden, wurden zum Teil redaktionell zum Teil inhaltlich überarbeitet und mit Ausgabedatum 2015-08 veröffentlicht. Das Deutsche Institut für Normung hat einen Ergänzungsband mit den aktualisierten Normen herausgeben. Er enthält 40 überarbeitete Allgemeine Technische Vertragsbedingungen und eine neue Tiefbau-Norm. Damit ändern sich wichtige Vorschriften, deren Berücksichtigung bei Planung, Ausschreibung, Ausführung und Abrechnung von Bedeutung ist.

Vorsprung durch Information

Die Gütegemeinschaft Kanalbau bereitet diese Entwicklungen für ihre Mitglieder auf: Die Vorstellung technischer Neuerungen im Regelwerk ist fester Bestandteil des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft. Mitglieder können über den Login-Bereich auf Arbeitshilfen mit Übersichten zu den wichtigsten Änderungen der Neuerscheinungen zugreifen. Darüber hinaus stehen regelmäßig aktualisierte Informationsbroschüren zur

Kontakt

RAL-Gütegemeinschaft
Güteschutz Kanalbau
Linzer Straße 21
53583 Bad Honnef
Deutschland

Telefon:
+49 (0) 2224 / 9384-0

Fax:
+49 (0) 2224 / 9384-84

E-Mail:
info@kanalbau.com

Internet:
Zur Webseite

Gefällt mir

Twittern

+1



Verfügung, etwa in Form der „Technischen Regeln im Kanalbau“ – einem Verzeichnis der einschlägigen Normen und Richtlinien –, oder in Form einer „Arbeitshilfe zur optischen Abnahmeprüfung“ sowie der Loseblattsammlungen „Technische Regeln“.

Die zweibändige Loseblattsammlung „Kanalbau in offener Bauweise – Zusammenstellung der für die Bauausführung wesentlichen Technischen Regeln“ haben die Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe AK (offene Bauweise) 2014 im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos erhalten. 2015 konnten sich Gütezeicheninhaber mit Beurkundung ABS oder Beurkundung S über eine zweibändige Zusammenstellung freuen, welche die für die Ausführung wesentlichen Technischen Regeln zur „Kanalsanierung in grabenloser Bauweise“ zusammenfasst.



Herausgeber der Loseblattsammlung ist der Güteschutz Kanalbau, der diese Sammlung in Zusammenarbeit mit Beuth Verlag GmbH und DWA realisiert. Die Reihe der Loseblattsammlung Technische Regeln im Kanalbau wird von der RAL-Gütegemeinschaft fortgeschrieben. Gemeinsam mit Beuth und DWA wird eine entsprechende Sammlung „Technische Regeln für Inspektion, Reinigung und Dichtheitsprüfung“ vorbereitet. Voraussichtlich im Frühjahr 2016 soll diese Sammlung in Form von zwei Ordnern an die betreffenden Gütezeicheninhaber Gruppe I, R und D versendet werden.

Immer auf dem aktuellen Stand

Um die Aktualität der Regelwerke dauerhaft sicherzustellen, empfiehlt die Gütegemeinschaft, den von Beuth/DWA angebotenen Aktualisierungsservice zu nutzen. Der Aktualisierungsservice umfasst die wesentlichen Neuerscheinungen im Regelwerk in Bezug auf die betreffenden Ordner. Neuerscheinungen werden damit automatisch zusammen mit einer Anleitung zum Austausch der Dokumente im Regelwerksordner versendet. So enthalten die ab Februar 2016 erhältlichen Aktualisierungen auch die genannte Neufassung der DIN EN 1610 und die neuen Normen der VOB/C.

Organisationen und Unternehmen, die diesen Service nutzen, sind nicht nur im Regelwerk auf dem aktuellen Stand, sie profitieren auch von einem äußerst günstigen Vorzugspreis: Die Ergänzungslieferung DIN EN 1610 zusammen mit VOB/C DIN 18300, 18302, 18303, 18306 und FGSV 563 gibt es im Paket für 69,00 Euro. Informationen zur Fortschreibung bzw. Aktualisierung der Zusammenstellung stehen unter www.kanalbau.com bereit.

Gemeinsam voll im Bild



Auch im umfangreichen Angebot an Schulungen und Veranstaltungen für Auftraggeber, Ingenieurbüros und Gütezeicheninhaber gehören technische Neuerungen im Regelwerk zu den festen Bestandteilen des jeweiligen Programms. So bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau jährlich eine Veranstaltungsreihe für Auftraggeber und Ingenieurbüros an. Inhalte dieser „Auftraggeber-Fachgespräche“ sind neben „Neuerungen und Entwicklungen zur Gütesicherung“, „Qualitätssicherung der Ausführung“, „Leitfäden zur Eigenüberwachung“ oder „Erfahrungen und Hinweise zur fachgerechten Bauausführung“ insbesondere auch „Technische

Neuerungen im Regelwerk“.

Darüber hinaus werden technische Neuerungen im Regelwerk auch in den sogenannten Erfahrungsaustauschen zur Praxis der Vergabe und Bauausführung thematisiert, ebenso wie in den Weiterbildungsseminaren, mit denen Gütezeichen-Inhaber die Qualifikation der Mitarbeiter durch überbetriebliche Fortbildung sichern.

Grundlagenarbeit für Qualität

Aus der Teilnahme an den genannten Veranstaltungen und aus dem Gebrauch der Arbeitshilfen resultiert ein Nutzen für Kommunen, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen. Wer mitmacht, profitiert von dem Spektrum an Fachwissen, das sich in einer Organisation wie der Gütegemeinschaft Kanalbau kumuliert. Die Gütegemeinschaft leistet damit Grundlagenarbeit im Sinne der Qualität und schafft gleichzeitig wichtige Voraussetzungen zur Verbesserung der Qualität bei der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen. Ein sinnvoller Beitrag, der aufgrund der großen Gemeinschaft realisierbar ist. Die Aktionen der Gütegemeinschaft unterstützen die interne Qualitätssicherung der Unternehmen mit Gütezeichen. Und in Richtung Auftraggeber machen sie deutlich, dass man bei der Beauftragung von Firmen mit Gütezeichen Kanalbau auf fundiertes Fachwissen und damit eine gute Ausführungsqualität bauen kann.

Neuerscheinungen im Regelwerk

Mitglieder profitieren von Gütegemeinschaft-Service



Fachleute berichten aus der Praxis: Die Auftraggeber-Fachgespräche geben Gelegenheit zum intensiven Erfahrungsaustausch. | Fotos: Güteschutz Kanalbau

Bei Neubau oder Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen setzen sich Planer, Auftraggeber und ausführende Unternehmen mit einer Vielzahl von Regeln, Normen und Vorschriften auseinander, die sukzessive dem Stand der Technik angepasst werden. Von Änderungen betroffen waren 2015 neben vielen weiteren Neuerungen auch die zentrale Kanalbau-Norm DIN EN 1610 sowie der Großteil der Normen der VOB/C. Die Gütegemeinschaft Kanalbau bereitet diese Entwicklungen für ihre Mitglieder auf.

Die Europäische Norm DIN EN 1610:2015-12 – Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen gilt für den Einbau und die damit verbundene Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen. Die Ausgabe von 2015 ersetzt die Fassung von 1997; sie beschreibt die Anforderungen an Einbau und Prüfung erdüberdeckter, in offener Baugrube und oberirdisch eingebauter Abwasserleitungen und -kanäle außerhalb von Gebäuden. Gegenüber der alten Fassung gibt es zahlreiche Änderungen. Sie betreffen z.B. die Definition des Mindestarbeitsraumes, Baustoffe für die Leitungszone (Bettung) und die Anforderungen für industriell hergestellte Gesteinskörnungen und recycelte Baustoffe in der Leitungszone.

Die Normen der VOB/C aus dem Bereich Hoch- und Tiefbau, die die Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen bilden, wurden redaktionell zum Teil inhaltlich überarbeitet und mit Ausgabedatum 2015-08 veröffentlicht. Das Deutsche Institut für Normung hat einen Ergänzungsband mit den aktualisierten Normen herausgegeben. Er enthält 40

überarbeitete Allgemeine Technische Vertragsbedingungen und eine neue Tiefbau-Norm. Damit ändern sich wichtige Vorschriften, deren Berücksichtigung bei Planung, Ausschreibung, Ausführung und Abrechnung von Bedeutung ist.

Vorsprung durch Information

Die Vorstellung technischer Neuerungen im Regelwerk ist fester Bestandteil des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft Kanalbau. Mitglieder können über den Login-Bereich auf Arbeitshilfen mit Übersichten zu den wichtigsten Änderungen der Neuerscheinungen zugreifen. Darüber hinaus stehen regelmäßig aktualisierte Informationsbroschüren zur Verfügung, etwa in Form der „Technischen Regeln im Kanalbau“ – einem Verzeichnis der einschlägigen Normen und Richtlinien – oder in Form einer „Arbeitshilfe zur optischen Abnahmeprüfung“ sowie der Loseblattsammlungen „Technische Regeln“. Die zweibändige Loseblattsammlung „Kanalbau in offener Bauweise – Zusammenstellung der für die Bauausführung wesentlichen Technischen Regeln“ haben die Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe AK (offene Bauweise) 2014 im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft kostenlos erhalten. 2015 konnten sich Gütezeicheninhaber mit Beurkundung ABS oder Beurkundung S über eine zweibändige Zusammenstellung freuen, welche die für die Ausführung wesentlichen Technischen Regeln zur „Kanalsanierung in grabenloser Bauweise“ zusammenfasst. Her-

ausgeber der Loseblattsammlung ist der Güteschutz Kanalbau, der diese Sammlung in Zusammenarbeit mit der Beuth Verlag GmbH und der DWA realisiert. Die Reihe der Loseblattsammlung Technische Regeln im Kanalbau wird von der RAL-Gütegemeinschaft fortgeschrieben. Gemeinsam mit Beuth und DWA wird eine entsprechende Sammlung „Technische Regeln für Inspektion, Reinigung und Dichtheitsprüfung“ vorbereitet. Voraussichtlich im Frühjahr 2016 soll diese Sammlung in Form von zwei Ordnern an die betreffenden Gütezeicheninhaber Gruppe I, R und D versendet werden.

Immer auf dem aktuellen Stand

Um die Aktualität der Regelwerke dauerhaft sicherzustellen, empfiehlt die Gütegemeinschaft, den von Beuth/DWA angebotenen Aktualisierungsservice zu nutzen. Der umfasst die wesentlichen Neuerscheinungen im Regelwerk in Bezug auf die betreffenden Ordner. Neuerscheinungen werden damit automatisch zusammen mit einer Anleitung zum Austausch der Dokumente im Regelwerksordner versendet. So enthalten die ab Februar 2016 erhältlichen Aktualisierungen auch die genannte Neufassung der DIN EN 1610 und die neuen Normen der VOB/C. Informationen zur Fortschreibung bzw. Aktualisierung der Zusammenstellung stehen unter www.kanalbau.com bereit.

Gemeinsam voll im Bild

Auch im umfangreichen Angebot an Schulungen und Veranstaltungen für Auftraggeber, Ingenieurbüros und Gütezeicheninhaber gehören technische Neuerungen im Regelwerk zu den festen Bestandteilen des jeweiligen Programms. So bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau jährlich eine Veranstaltungsreihe für Auftraggeber und Ingenieurbüros an. Darüber hinaus werden technische Neuerungen im Regelwerk auch in den sogenannten Erfahrungsaustauschen zur Praxis der Vergabe und Bauausführung thematisiert, ebenso wie in den Weiterbildungsseminaren, mit denen Gütezeichen-Inhaber die Qualifikation der Mitarbeiter durch betriebliche Fortbildung sichern. ■

Mitglieder der Gütegemeinschaft Kanalbau wissen mehr – Neuerscheinungen im Regelwerk

Bei Neubau oder Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen setzen sich Planer, Auftraggeber und ausführende Unternehmen mit einer Vielzahl von Regeln, Normen und Vorschriften für Produkte und Bauleistungen auseinander. Sie reichen von EN- und DIN-Normen über die Regelwerke von DWA und den Normen der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) bis hin zu Vorschriften der Berufsgenossenschaften, Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen (ZTV) sowie Prüf- und Unfallverhütungsvorschriften. Diese werden sukzessive dem Stand der Technik angepasst. Von Änderungen betroffen waren 2015 neben vielen weiteren Neuerungen auch die zentrale

Kanalbau-Norm DIN EN 1610 sowie der Großteil der Normen der VOB/C.

DIN EN 1610

Die Europäische Norm DIN EN 1610:2015-12 – Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen gilt für den Einbau und die damit verbundene Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen. Die Ausgabe von 2015 ersetzt die Fassung von 1997; sie beschreibt die Anforderungen an Einbau und Prüfung erdüberdeckter, in offener Baugrube und oberirdisch eingebauter Abwasserleitungen und -kanäle außerhalb von Gebäuden. Gegenüber der alten Fassung gibt es zahlreiche Änderungen. Sie betreffen z. B. die Definition des Mindestarbeitsraumes, Baustoffe für die Leitungszone (Bettung) und die Anforderungen für industriell hergestellte Gesteinskörnungen und recycelte Baustoffe in der Leitungszone.

VOB/C

Die Normen der VOB/C aus dem Bereich Hoch- und Tiefbau, die die Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen bilden, wurden zum Teil redaktionell zum Teil inhaltlich überarbeitet und mit Ausgabedatum 2015-08 veröffentlicht. Das Deutsche Institut für Normung hat einen Ergänzungsband mit den aktualisierten Normen herausgegeben. Er enthält 40 überarbeitete Allgemeine Technische Vertragsbedingungen und eine neue Tiefbau-Norm. Damit ändern sich wichtige Vorschriften, deren Berücksichtigung bei Planung, Ausschreibung, Ausführung und Abrechnung von Bedeutung ist.

Vorsprung durch Information

Die Gütegemeinschaft Kanalbau bereitet diese Entwicklungen für ihre Mitglieder auf: Die Vorstellung technischer Neuerungen im Regelwerk ist fester Bestandteil des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft. Mitglieder können über den Login-Bereich auf

Arbeitshilfen mit Übersichten zu den wichtigsten Änderungen der Neuerscheinungen zugreifen. Darüber hinaus stehen regelmäßig aktualisierte Informationsbroschüren zur Verfügung, etwa in Form der „Technischen Regeln im Kanalbau“, einem Verzeichnis der einschlägigen Normen und Richtlinien, oder in Form einer „Arbeitshilfe zur optischen Abnahmeprüfung“ sowie der Loseblattsammlungen „Technische Regeln“.

Die zweibändige Loseblattsammlung „Kanalbau in offener Bauweise – Zusammenstellung der für die Bauausführung wesentlichen Technischen Regeln“ haben die Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe AK (offene Bauweise) 2014 im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos erhalten. 2015 konnten sich Gütezeicheninhaber mit Beurkundung ABS oder Beurkundung S über eine zweibändige Zusammenstellung freuen, die die für die Ausführung wesentlichen Technischen Regeln zur „Kanalsanierung in grabenloser Bauweise“ zusammenfasst. Herausgeber der Loseblattsammlung ist der Güteschutz Kanalbau, der diese Sammlung in Zusammenarbeit mit Beuth Verlag GmbH und DWA realisiert. Die Reihe der Loseblattsammlung Technische Regeln im Kanalbau wird von der RAL-Gütegemeinschaft fortgeschrieben. Gemeinsam mit Beuth und DWA wird eine entsprechende Sammlung „Technische Regeln für Inspektion, Reinigung und Dichtheitsprüfung“ vorbereitet. Voraussichtlich im Frühjahr 2016 soll diese Sammlung in Form von zwei Ordnern an die betreffenden Gütezeicheninhaber Gruppe I, R und D versendet werden.

Immer auf dem aktuellen Stand

Um die Aktualität der Regelwerke dauerhaft sicherzustellen, empfiehlt die Gütegemeinschaft, den von Beuth/DWA angebotenen Aktualisierungsservice zu nutzen. Der Aktualisierungsservice umfasst die wesentli-



Bild 1: Die Reihe der Loseblattsammlung Technische Regeln im Kanalbau wird von der Gütegemeinschaft Kanalbau kurzfristig fortgeschrieben



Mitglieder der Gütegemeinschaft Kanalbau wissen mehr – Neuerscheinungen im Regelwerk

Bei Neubau oder Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen setzen sich Planer, Auftraggeber und ausführende Unternehmen mit einer Vielzahl von Regeln, Normen und Vorschriften für Produkte und Bauleistungen auseinander. Sie reichen von EN- und DIN-Normen über die Regelwerke von DWA und den Normen der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) bis hin zu Vorschriften der Berufsgenossenschaften, Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen (ZTV) sowie Prüf- und Unfallverhütungsvorschriften. Diese werden sukzessive dem Stand der Technik angepasst. Von Änderungen betroffen waren 2015 neben vielen weiteren Neuerungen auch die zentrale

Kanalbau-Norm DIN EN 1610 sowie der Großteil der Normen der VOB/C.

DIN EN 1610

Die Europäische Norm DIN EN 1610:2015-12 – Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen gilt für den Einbau und die damit verbundene Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen. Die Ausgabe von 2015 ersetzt die Fassung von 1997; sie beschreibt die Anforderungen an Einbau und Prüfung erdüberdeckter, in offener Baugrube und oberirdisch eingebauter Abwasserleitungen und -kanäle außerhalb von Gebäuden. Gegenüber der alten Fassung gibt es zahlreiche Änderungen. Sie betreffen z. B. die Definition des Mindestarbeitsraumes, Baustoffe für die Leitungszone (Bettung) und die Anforderungen für industriell hergestellte Gesteinskörnungen und recycelte Baustoffe in der Leitungszone.

VOB/C

Die Normen der VOB/C aus dem Bereich Hoch- und Tiefbau, die die Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen bilden, wurden zum Teil redaktionell zum Teil inhaltlich überarbeitet und mit Ausgabedatum 2015-08 veröffentlicht. Das Deutsche Institut für Normung hat einen Ergänzungsband mit den aktualisierten Normen herausgegeben. Er enthält 40 überarbeitete Allgemeine Technische Vertragsbedingungen und eine neue Tiefbau-Norm. Damit ändern sich wichtige Vorschriften, deren Berücksichtigung bei Planung, Ausschreibung, Ausführung und Abrechnung von Bedeutung ist.

Vorsprung durch Information

Die Gütegemeinschaft Kanalbau bereitet diese Entwicklungen für ihre Mitglieder auf: Die Vorstellung technischer Neuerungen im Regelwerk ist fester Bestandteil des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft. Mitglieder können über den Login-Bereich auf

Arbeitshilfen mit Übersichten zu den wichtigsten Änderungen der Neuerscheinungen zugreifen. Darüber hinaus stehen regelmäßig aktualisierte Informationsbroschüren zur Verfügung, etwa in Form der „Technischen Regeln im Kanalbau“, einem Verzeichnis der einschlägigen Normen und Richtlinien, oder in Form einer „Arbeitshilfe zur optischen Abnahmeprüfung“ sowie der Loseblattsammlungen „Technische Regeln“.

Die zweibändige Loseblattsammlung „Kanalbau in offener Bauweise – Zusammenstellung der für die Bauausführung wesentlichen Technischen Regeln“ haben die Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe AK (offene Bauweise) 2014 im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos erhalten. 2015 konnten sich Gütezeicheninhaber mit Beurkundung ABS oder Beurkundung S über eine zweibändige Zusammenstellung freuen, die die für die Ausführung wesentlichen Technischen Regeln zur „Kanalsanierung in grabenloser Bauweise“ zusammenfasst. Herausgeber der Loseblattsammlung ist der Güteschutz Kanalbau, der diese Sammlung in Zusammenarbeit mit Beuth Verlag GmbH und DWA realisiert. Die Reihe der Loseblattsammlung Technische Regeln im Kanalbau wird von der RAL-Gütegemeinschaft fortgeschrieben. Gemeinsam mit Beuth und DWA wird eine entsprechende Sammlung „Technische Regeln für Inspektion, Reinigung und Dichtheitsprüfung“ vorbereitet. Voraussichtlich im Frühjahr 2016 soll diese Sammlung in Form von zwei Ordnern an die betreffenden Gütezeicheninhaber Gruppe I, R und D versendet werden.

Immer auf dem aktuellen Stand

Um die Aktualität der Regelwerke dauerhaft sicherzustellen, empfiehlt die Gütegemeinschaft, den von Beuth/DWA angebotenen Aktualisierungsservice zu nutzen. Der Aktualisierungsservice umfasst die wesentli-



Bild 1: Die Reihe der Loseblattsammlung Technischer Regeln im Kanalbau wird von der Gütegemeinschaft Kanalbau kurzfristig fortgeschrieben

Gütegemeinschaft Kanalbau: Neuerscheinungen im Regelwerk

Bei Neubau oder Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen setzen sich Planer, Auftraggeber und ausführende Unternehmen mit einer Vielzahl von Regeln, Normen und Vorschriften für Produkte und Bauleistungen auseinander. Sie reichen von EN- und DIN-Normen über die Regelwerke von DWA und den Normen der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) bis hin zu Vorschriften der Berufsgenossenschaften, Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen (ZTV) sowie Prüf- und Unfallverhütungsvorschriften. Diese werden sukzessive dem Stand der Technik angepasst. Von Änderungen betroffen waren 2015 neben vielen weiteren Neuerungen auch die zentrale Kanalbau-Norm DIN EN 1610 sowie der Großteil der Normen der VOB/C.

DIN EN 1610

Die Europäische Norm DIN EN 1610:2015-12 – Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen gilt für den Einbau und die damit verbundene Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen. Die Ausgabe von 2015 ersetzt die Fassung von 1997; sie beschreibt die Anforderungen an Einbau und Prüfung erdüberdeckter, in offener Baugrube und oberirdisch eingebauter Abwasserleitungen und -kanäle außerhalb von Gebäuden. Gegenüber der alten Fassung gibt es zahlreiche Änderungen. Sie betreffen z.B. die Definition des Mindestarbeitsraumes, Baustoffe für die Leitungszone (Bettung) und die Anforderungen für industriell hergestellte Gesteinskörnungen und recycelte Baustoffe in der Leitungszone.

VOB/C

Die Normen der VOB/C aus dem Bereich Hoch- und Tiefbau, die die Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen bilden, wurden zum Teil redaktionell, zum Teil inhaltlich überarbeitet und mit Ausgabedatum 2015-08 veröffentlicht. Das Deutsche Institut für Normung hat einen

Ergänzungsband mit den aktualisierten Normen herausgegeben. Er enthält 40 überarbeitete Allgemeine Technische Vertragsbedingungen und eine neue Tiefbau-Norm. Damit ändern sich wichtige Vorschriften, deren Berücksichtigung bei Planung, Ausschreibung, Ausführung und Abrechnung von Bedeutung ist.

Vorsprung durch Information

Die Gütegemeinschaft Kanalbau bereitet diese Entwicklungen für ihre Mitglieder auf: Die Vorstellung technischer Neuerungen im Regelwerk ist fester Bestandteil des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft. Mitglieder können über den Login-Bereich auf Arbeitshilfen mit Übersichten zu den wichtigsten Änderungen der Neuerscheinungen zugreifen. Darüber hinaus stehen regelmäßig aktualisierte Informationsbroschüren zur Verfügung, etwa in Form der „Technischen Regeln im Kanalbau“ – einem Verzeichnis der einschlägigen Normen und Richtlinien –, oder in Form einer „Arbeitshilfe zur optischen Abnahmeprüfung“ sowie der Loseblattsammlungen „Technische Regeln“.

Die zweibändige Loseblattsammlung „Kanalbau in offener Bauweise – Zusammenstellung der für die Bauausführung wesentlichen Technischen Regeln“ haben die Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe AK (offene Bauweise) 2014 im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos erhalten, 2015 konnten sich Gütezeicheninhaber mit Beurkundung ABS oder Beurkundung S über eine zweibändige Zusammenstellung freuen, welche die für die Ausführung wesentlichen Technischen Regeln zur „Kanalsanierung in grabenloser Bauweise“ zusammenfasst. Herausgeber der Loseblattsammlung ist der Güteschutz Kanalbau, der diese Sammlung in Zusammenarbeit mit dem Beuth Verlag GmbH und der DWA realisiert. Die Reihe der Loseblattsammlung Technische Regeln im Kanalbau wird von der RAL-Gütegemeinschaft fortgeschrieben. Gemeinsam mit Beuth und



Die Reihe der Loseblattsammlung „Technische Regeln im Kanalbau“ wird von der Gütegemeinschaft Kanalbau fortgeschrieben. © Güteschutz Kanalbau

DWA wird eine entsprechende Sammlung „Technische Regeln für Inspektion, Reinigung und Dichtheitsprüfung“ vorbereitet. Voraussichtlich im Frühjahr 2016 soll diese Sammlung in Form von zwei Ordnern an die betreffenden Gütezeicheninhaber Gruppe I, R und D versendet werden.

Immer auf dem aktuellen Stand

Um die Aktualität der Regelwerke dauerhaft sicherzustellen, empfiehlt die Gütegemeinschaft, den von Beuth/DWA angebotenen Aktualisierungsservice zu nutzen. Der Aktualisierungsservice umfasst die wesentlichen Neuerscheinungen im Regelwerk in Bezug auf die betreffenden Ordner. Neuerscheinungen werden damit automatisch zusammen mit einer Anleitung zum Austausch der Dokumente im Regelwerksordner versendet. So enthalten die ab Februar 2016 erhältlichen Aktualisierungen auch die genannte Neufassung der DIN EN 1610 und die neuen Normen der VOB/C. Organisationen und Unternehmen, die diesen Service nutzen, sind nicht nur im



Regelwerk auf dem aktuellen Stand, sie profitieren auch von einem äußerst günstigen Vorzugspreis: Die Ergänzungslieferung DIN EN 1610 zusammen mit VOB/C DIN 18300, 18302, 18303, 18306 und FGSV 563 gibt es im Paket für 69,00 Euro.

Informationen zur Fortschreibung bzw. Aktualisierung der Zusammenstellung stehen unter www.kanalbau.com bereit.

Gemeinsam voll im Bild

Auch im umfangreichen Angebot an Schulungen und Veranstaltungen für Auftraggeber, Ingenieurbüros und Güte-

zeicheninhaber gehören technische Neuerungen im Regelwerk zu den festen Bestandteilen des jeweiligen Programms. So bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau jährlich eine Veranstaltungsreihe für Auftraggeber und Ingenieur-Büros an. Inhalte dieser „Auftraggeber-Fachgespräche“ sind neben „Neuerungen und Entwicklungen zur ‚Gütesicherung‘“, „Qualitätssicherung der Ausführung“, „Leitfäden zur Eigenüberwachung“ oder „Erfahrungen und Hinweise zur fachgerechten Bauausführung“ insbesondere auch „Technische Neuerungen im Regelwerk“. Darüber hin-

aus werden technische Neuerungen im Regelwerk auch in den sogenannten Erfahrungsaustauschen zur Praxis der Vergabe und Bauausführung thematisiert, ebenso wie in den Weiterbildungsseminaren, mit denen Gütezeichen-Inhaber die Qualifikation der Mitarbeiter durch überbetriebliche Fortbildung sichern.

Weitere Informationen:

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Bad Honnef

Tel. (02224) 9384-0, Fax (02224) 9384-84
info@kanalbau.com, www.kanalbau.com

Neuerscheinungen im Regelwerk

Mitglieder der Gütegemeinschaft Kanalbau wissen mehr

Bad Honnef – Bei Neubau oder Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen setzen sich Planer, Auftraggeber und ausführende Unternehmen mit einer Vielzahl von Regeln, Normen und Vorschriften auseinander. Sie reichen von EN- und DIN-Normen über die Regelwerke von DWA und den Normen der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) bis hin zu Vorschriften der Berufsgenossenschaften, Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen (ZTV) sowie Prüf- und Unfallverhütungsvorschriften. Diese werden sukzessive dem Stand der Technik angepasst. Von Änderungen betroffen waren 2015 neben vielen weiteren Neuerungen auch die zentrale Kanalbau-Norm DIN EN 1610 sowie der Großteil der Normen der VOB/C.

DIN EN 1610

Die Europäische Norm DIN EN 1610:2015-12 – Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen gilt für den Einbau und die damit verbundene Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen.

Die Ausgabe von 2015 ersetzt die Fassung von 1997; sie beschreibt die Anforderungen an Einbau und Prüfung erdüberdeckter, in offener Baugrube und oberirdisch eingebauter Abwasserleitungen und -kanäle außerhalb von Gebäuden. Gegenüber der alten Fassung gibt es zahlreiche Änderungen. Sie betreffen z. B. die Definition des Mindestarbeitsraumes, Baustoffe für die Leitungszone (Bettung) und die Anforderungen für industriell hergestellte Gesteinskörnungen und recycelte Baustoffe in der Leitungszone.

VOB/C

Die Normen der VOB/C aus dem Bereich Hoch- und Tiefbau, die die Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen bilden, wurden zum Teil redaktionell, zum Teil inhaltlich überarbeitet und mit Ausgabedatum 2015-08 veröffentlicht.

Das Deutsche Institut für Normung hat einen Ergänzungsband mit den aktualisierten Normen herausgegeben. Er enthält 40 überarbeitete Allgemeine Technische Vertragsbedingungen und eine neue Tiefbau-Norm. Damit ändern sich wichtige Vorschriften, deren Berücksichtigung bei Planung, Ausschreibung, Ausführung und Abrechnung von Bedeutung ist.

Vorsprung durch Information

Die Gütegemeinschaft Kanalbau bereitet diese Entwicklungen für ihre Mitglieder auf: Die Vorstellung technischer Neuerungen im Regelwerk ist fester Bestandteil des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft. Mitglieder können über den Login-Bereich auf Arbeitshilfen mit Übersichten zu den wichtigsten Änderungen der Neuerscheinungen zugreifen. Darüber hinaus stehen regelmäßig aktualisierte Informationsbroschüren zur Verfügung, etwa in Form der „Technischen Regeln im Kanalbau“ – einem Verzeichnis der einschlägigen Normen und Richtlinien –, oder in Form einer „Arbeitshilfe zur optischen Abnahmeprüfung“ sowie der Loseblattsammlungen „Technische Regeln“.

Die zweibändige Loseblattsammlung „Kanalbau in offener Bauweise – Zusammenstellung der für die Bauausführung wesentlichen Technischen Regeln“ haben die Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe AK (offene Bauweise) 2014 im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos erhalten. 2015 konnten sich Gütezeicheninhaber mit Beurkundung ABS oder Beurkundung S über eine zweibändige Zusammenstellung freuen, welche die für die Ausführung wesentlichen Technischen Regeln zur „Kanalsanierung in grabenloser Bauweise“ zusammenfasst. Herausgeber der Loseblattsammlung ist



Fachleute berichten aus der Praxis: Die Auftraggeber-Fachgespräche geben Gelegenheit zum intensiven Erfahrungsaustausch.

der Güteschutz Kanalbau, der diese Sammlung in Zusammenarbeit mit Beuth Verlag GmbH und DWA realisiert. Die Reihe der Loseblattsammlung Technische Regeln im Kanalbau wird von der RAL-Gütegemeinschaft fortgeschrieben. Gemeinsam mit Beuth und DWA wird eine entsprechende Sammlung „Technische Regeln für Inspektion, Reinigung und Dichtheitsprüfung“ vorbereitet. Voraussichtlich im Frühjahr 2016 soll diese Sammlung in Form von zwei Ordnern an die betreffenden Gütezeicheninhaber Gruppe I, R und D versendet werden.

Immer auf dem aktuellen Stand

Um die Aktualität der Regelwerke dauerhaft sicherzustellen, empfiehlt die Gütegemeinschaft, den von Beuth/DWA angebotenen Aktualisierungsservice zu nutzen. Der Aktualisierungsservice umfasst die wesentlichen Neuerscheinungen im Regelwerk in Bezug auf die betreffenden Ordner. Neuerscheinungen werden damit automatisch zusammen mit einer Anleitung zum Austausch der Dokumente im Regelwerksordner versendet. So enthalten die ab Februar 2016 erhältlichen Aktualisierungen auch die genannte Neufassung der DIN EN 1610 und die neuen Normen der VOB/C.

Organisationen und Unternehmen, die diesen Service nutzen, sind nicht nur im Regelwerk auf dem aktuellen Stand, sie profitieren auch von einem äußerst günstigen Vorzugspreis: Die Ergänzungslieferung DIN EN 1610 zusammen mit VOB/C DIN 18300, 18302, 18303, 18306 und PGSV 563 gibt es im Paket für 69,00 Euro. Informationen zur Fortschreibung bzw. Aktualisierung der Zusammenstellung stehen unter www.kanalbau.com bereit.

Gemeinsam voll im Bild

Auch im umfangreichen Angebot an Schulungen und Veranstaltungen für Auftraggeber, Ingenieurbüros und Gütezeicheninhaber gehören technische Neuerungen im Regelwerk zu den festen Bestandteilen des jeweiligen Programms. So bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau jährlich eine Veranstaltungsreihe für Auftraggeber und Ingenieur-Büros an.

Inhalte dieser „Auftraggeber-Fachgespräche“ sind neben „Neuerungen und Entwicklungen zur Gütesicherung“, „Qualitätssicherung der Ausführung“, „Leitfäden zur Eigenüberwachung“ oder „Erfahrungen und Hinweise zur fachgerechten Bauausführung“ insbesondere auch „Technische Neuerungen im Regelwerk“. Darüber hinaus werden technische Neuerungen im Regelwerk auch in den sogenannten Erfahrungsaustauschen zur Praxis der Vergabe und Bauausführung thematisiert, ebenso wie in den Weiterbildungsseminaren, mit denen Gütezeicheninhaber die Qualifikation der Mitarbeiter durch überbetriebliche Fortbildung sichern.

Grundlagenarbeit für Qualität

Aus der Teilnahme an den genannten Veranstaltungen und aus

dem Gebrauch der Arbeitshilfen resultiert ein Nutzen für Kommunen, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen. Wer mitmacht, profitiert von dem Spektrum an Fachwissen, das sich in einer Organisation wie der Gütegemeinschaft Kanalbau kumuliert. Die Gütegemeinschaft leistet damit Grundlagenarbeit im Sinne der Qualität und schafft gleichzeitig wichtige Voraussetzungen zur Verbesserung der Qualität bei der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen. Ein sinnvoller Beitrag, der aufgrund der großen Gemeinschaft realisierbar ist. Die Aktionen der Gütegemeinschaft unterstützen die interne Qualitätssicherung der Unternehmen mit Gütezeichen. Und in Richtung Auftraggeber machen sie deutlich, dass man bei der Beauftragung von Firmen mit Gütezeichen Kanalbau auf fundiertes Fachwissen und damit eine gute Ausführungsqualität bauen kann.

Jahresrückblick 2016: Viel Neues beim Güteschutz Kanalbau

2016 kann die Gütegemeinschaft Kanalbau als erfolg- und ereignisreiches Jahr verbuchen: Der Erfolg zeigt sich beim Blick auf die stetig steigenden Mitgliederzahlen. Wichtige Neuerungen ergaben sich personell auf der diesjährigen Mitgliederversammlung. Zudem ging im Bereich Weiterbildung das neue Web-Angebot „Akademie Kanalbau“ ans Netz.

Aktualisierungen im Regelwerk

Bei Neubau oder Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen setzen sich Planer, Auftraggeber und ausführende Unternehmen mit einer Vielzahl von Regeln, Normen und Vorschriften für Produkte und Bauleistungen auseinander. Diese werden sukzessive dem Stand der Technik angepasst. Von Änderungen betroffen waren 2015 neben vielen weiteren Neuerungen auch die zentrale Kanalbau-Norm DIN EN 1610 sowie der Großteil der Normen der VOB/C.

Die Gütegemeinschaft Kanalbau bereitet diese Entwicklungen für ihre Mitglieder auf: Die Vorstellung technischer Neuerungen im Regelwerk ist fester Bestandteil des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft. Mitglieder können über den Login-Bereich auf Arbeitshilfen mit Übersichten zu den wichtigsten Änderungen der Neuerscheinungen zugreifen. Darüber hinaus stehen regelmäßig aktualisierte Informationsbroschüren zur Verfügung, etwa in Form der „Technischen Regeln im Kanalbau“, einem Verzeichnis der einschlägigen Normen und Richtlinien, oder in Form einer „Arbeitshilfe zur optischen Abnahmeprüfung“ sowie der Loseblattsammlungen „Technische Regeln“.

Um die Aktualität der Regelwerke dauerhaft sicherzustellen, empfiehlt die Gütegemeinschaft, den von Beuth/DWA ange-

botenen Aktualisierungsservice zu nutzen. Dieser umfasst die wesentlichen Neuerscheinungen im Regelwerk in Bezug auf die betreffenden Ordner. Neuerscheinungen werden damit automatisch zusammen mit einer Anleitung zum Austausch der Dokumente im Regelwerksordner versendet. So enthalten die seit Februar 2016 erhältlichen Aktualisierungen auch die genannte Neufassung der DIN EN 1610 und die neuen Normen der VOB/C. Organisationen und Unternehmen, die diesen Service nutzen, sind nicht nur im Regelwerk auf dem aktuellen Stand, sie profitieren auch von einem äußerst günstigen Vorzugspreis: Die Ergänzungslieferung DIN EN 1610 zusammen mit VOB/C DIN 18300, 18302, 18303, 18306 und FGSV 563 gibt es im Paket für 69,00 Euro. Informationen zur Fortschreibung bzw. Aktualisierung der Zusammenstellung stehen unter www.kanalbau.com bereit.

Fachleute im Dialog

Gütegemeinschaft Kanalbau setzt Erfahrungsaustausche fort

Die Gütegemeinschaft bietet regelmäßige Erfahrungsaustausche zur Vergabepraxis und Bauausführung für Fachleute aus Entwässerungsbetrieben, Ingenieurbüros sowie Bauunternehmen mit RAL-Gütezeichen Kanalbau an. Einerseits ist die Veranstaltungsreihe ein Diskussionsforum für die stetige Weiterentwicklung der Gütesicherung im Sinne der Mitglieder, andererseits eine Plattform für den kontinuierlichen Austausch der Beteiligten Baupartner zum Thema Qualität und Qualifikation.

2016 wird die Veranstaltungsreihe der Erfahrungsaustausche in den Bundesländern fortgesetzt. Die Start-Veranstaltung wird für die Auftraggeber und Auftragnehmer in Brandenburg und Berlin am 10. Februar in Dahlewitz stattfinden. Am 18. Februar treffen sich bayerische Auftraggeber und Auftragnehmer in Bamberg. Unmittelbar danach folgen die Veranstaltungen in Mülheim an der Ruhr (Nordrhein-Westfalen) und Hannover (Niedersachsen). Die Erfahrungsaustausche in den übrigen Bundesländern werden ab Oktober 2016 angeboten (Termine siehe www.kanalbau.com).

„Die aus dem Austausch zwischen Auftraggebern, Planern und Auftragnehmern zum Thema Qualität und Qualifikation im Kanalbau gewonnenen Erfahrungen lassen sich gut in den Alltag einbringen“, diese Rückmeldungen haben Dipl.-Ing. Sven Fandrich und Dipl.-Ing. Dieter Walter von den Teilnehmern der zurückliegenden Veranstaltungen bekommen. Die fachliche Kompetenz der Prüfeningenieure und ihre aus der täglichen Prüftätigkeit gewonnenen Erfahrungen stellen die Grundlage für die Veranstaltungsreihe dar. Ziel der Veranstaltung ist es, die wichtigsten qualitätsrelevanten Aspekte bei Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung aus der Perspektive der Auftraggeber, Ingenieurbüros und Auftragnehmer zu beleuchten.

Regelungen in Europa

Zu den Themen gehört auch die Prüfung der Fachkunde und Gütesicherung der Ausführung. Dr.-Ing. Marco Künster, der Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kanalbau, eröffnet den Erfahrungsaustausch mit einem Beitrag über die „Prüfung der Fachkunde ausführender Unternehmen nach europäischen Regeln“. „Hier werden Auftraggeber in diesem Jahr noch mit neuen Regelungen konfrontiert“, erläutert Künster zum Hintergrund seines Vortrages. Denn das europäische Vergaberecht ist durch Beschluss und Veröffentlichung von neuen Richtlinien modernisiert worden, unter anderem die Richtlinie über die öffentliche Auftragsvergabe (RL 2014/24/EU). „Da diese innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden muss, werden bis spätestens 18.04.2016 entsprechende Änderungen im Vergaberecht maßgebend“, so Künster, der insbesondere aufzeigen möchte, wie das Thema Eignungsprüfung hierin verankert sein wird.



Mit sieben Veranstaltungen setzt die Gütegemeinschaft Kanalbau die erfolgreiche Veranstaltungsreihe fort, bei denen unter Beteiligung von Auftraggebern und Auftragnehmern über die verschiedenen Aspekte bei Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung diskutiert werden soll.

Erwartungen hinterfragen

Die Gütesicherung richtet sich seit ihrer Einführung insbesondere auf die Leistungen der ausführenden Unternehmen. Seit einigen Jahren wird die Gütesicherung auch für Leistungen der Ausschreibung und Bauüberwachung angeboten. Mit Fokus auf diesem Teil der Qualitätssicherung steigen die Prüfeningenieure in die Diskussion ein: Welche Voraussetzungen muss der Auftraggeber und das beauftragte Ingenieurbüro schaffen, damit Auftragnehmer die geforderte Ausführungsqualität erreichen können? Welche Erwartungen existieren bei Auftraggebern, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen an ihre jeweiligen Baupartner? Und schließlich: Welche Erwartungen haben Auftraggeber und Auftragnehmer an die Gütesicherung RAL-GZ 961? Mit diesen Fragen sollen die Teilnehmer auf die Vortragsthemen und den Erfahrungsaustausch eingestimmt und von ihren unterschiedlichen Standpunkten im wahrsten Sinne des Wortes abgeholt werden.

„Anspruchsvolle Baumaßnahmen stellen für den Auftraggeber Herausforderungen dar“, weiß Sven Fandrich. Komplexe Bauabläufe, ständig neue Anforderungen aus Regelwerken und Vorschriften müssen ebenso berücksichtigt werden wie der finanzielle und zeitliche Rahmen für Planung und Bauausführung. Ähnlich ist die Situation auf Seiten der Ingenieurbüros, die meist unter hohem Zeitdruck Planungen erstellen und aus-schreiben müssen.



Qualität beginnt in der Planung

„Dementsprechend werden anhand von Praxisbeispielen die Leistungen und Möglichkeiten der Gütesicherung Kanalbau gemeinsam mit den Teilnehmern erarbeitet“, ergänzt Prüfingenieur Walter. Fehlende Erfahrung in der Bautechnik oder fehlende Systeme zur Qualitätssicherung bzw. Fehlervermeidung in Ausschreibung und Bauüberwachung können zu erheblichen Konsequenzen für alle Beteiligten führen. Denn eine zum Beispiel aus Kostengründen unvollständige Datenermittlung für die Planung – etwa in Form von fehlenden Bodengutachten, optischer Inspektion oder Beweissicherungsmaßnahmen – können den Erfolg der Maßnahme gefährden. Folgerichtig stellt sich die Frage: Auf welcher Grundlage kann das mit der Ausführung der Arbeiten beauftragte Unternehmen die Qualität erbringen? Denn eine mangelfreie Werkleistung kann von den beteiligten Baupartnern nur dann erbracht werden, wenn sie auf detaillierte Planungs- und Ausschreibungsunterlagen zurückgreifen können. Ihre Erstellung erfordert Kompetenz, Erfahrung und Fachkunde. Systeme zur Qualitätssicherung tragen auch an dieser Stelle dazu bei, eine Baumaßnahme zum Erfolg zu führen.

Beteiligung erwünscht

Vor diesem Hintergrund kann die Gütesicherung RAL-GZ 961 das Zusammenspiel der Beteiligten unterstützen. Die verschiedenen Bausteine des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft Kanalbau werden im Rahmen der Erfahrungsaustausche unter dem Programmpunkt „Sicherstellung der Fachkunde und Ausführungsqualität im Spannungsfeld zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer“ vorgestellt und ihr Nutzen erläutert. Dabei werden die vielfältigen Aspekte sowohl aus dem Blickwinkel des Auftraggebers bzw. Mitarbeiter eines Ingenieurbüros als auch des Auftragnehmers angesprochen. Das Auditorium ist ausdrücklich zur Diskussion eingeladen. Was müssen Planung und Ausschreibung leisten? Welche Voraussetzungen sind dafür erforderlich? Das sind einige der Fragen, bei deren Beant-



Verteilte Rollen: Prüfingenieure der Gütegemeinschaft Kanalbau werden auch in diesem Jahr in die Rolle von Auftraggebern und Auftragnehmern schlüpfen, um die vielfältigen Anforderungen bei Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung praxisnah darzustellen.



Gute Erfahrungen im letzten Jahr: Die Teilnehmer bewerteten die Art der Veranstaltungen durchweg positiv. Das machten auch die angeregten Gespräche deutlich, die während der Veranstaltungspausen bei einer Tasse Kaffee oder beim gemeinsamen Mittagessen geführt wurden.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

wortung mögliche Fehler und Versäumnisse in ausgewählten Beispielen aus den Bereichen offener Kanalbau, Sanierung oder Vortrieb exemplarisch aufgearbeitet werden. „Mit dem Ziel, die sich daraus ergebenden Konsequenzen für alle beteiligten Parteien aufzuzeigen“, so Fandrich.

Was passiert wenn aber die Erwartungen der Baupartner nicht sauber kommuniziert und berücksichtigt wurden und wenn sich darüber hinaus die Fachleute nicht mehr ohne Hilfe einigen können? In diesem Zusammenhang geht Dipl.-Ing. Hans-Willi Bientreu zum Abschluss der Veranstaltung auf ausgewählte Fallbeispiele aus der Rechtsprechung ein unter dem Titel „Vertragsgerechte Bauausführung im Spannungsfeld zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer“.

Zusammengefasst verfolgt die Veranstaltungsreihe das Ziel, Schnittstellen und Spannungsfelder der Partner am Bau zu benennen. Insbesondere durch Mitwirkung des Auditoriums und Sammlung der Themen in der bundesweiten Veranstaltungsreihe entsteht ein interessantes Bild über die jeweiligen Erwartungen der Baupartner untereinander. Die Gütegemeinschaft plant die maßgebenden Themen hiervon auch in der Zukunft durch entsprechende Veranstaltungsreihen und Diskussionen im Sinne der Mitglieder und der Qualität am Bau zu bearbeiten.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



Fachleute im Dialog

Gütegemeinschaft Kanalbau setzt Erfahrungsaustausche fort

Die Gütegemeinschaft bietet regelmäßige Erfahrungsaustausche zur Vergabepraxis und Bauausführung für Fachleute aus Entwässerungsbetrieben, Ingenieurbüros sowie Bauunternehmen mit RAL-Gütezeichen Kanalbau an. Einerseits ist die Veranstaltungsreihe ein Diskussionsforum für die stetige Weiterentwicklung der Gütesicherung im Sinne der Mitglieder, andererseits eine Plattform für den kontinuierlichen Austausch der Beteiligten Baupartner zum Thema Qualität und Qualifikation.

2016 wird die Veranstaltungsreihe der Erfahrungsaustausche in den Bundesländern fortgesetzt. Die Start-Veranstaltung wird für die Auftraggeber und Auftragnehmer in Brandenburg und Berlin am 10. Februar in Dahlewitz stattfinden. Am 18. Februar treffen sich bayerische Auftraggeber und Auftragnehmer in Bamberg. Unmittelbar danach folgen die Veranstaltungen in Mülheim an der Ruhr (Nordrhein-Westfalen) und Hannover (Niedersachsen). Die Erfahrungsaustausche in den übrigen Bundesländern werden ab Oktober 2016 angeboten (Termine siehe www.kanalbau.com).

„Die aus dem Austausch zwischen Auftraggebern, Planern und Auftragnehmern zum Thema Qualität und Qualifikation im Kanalbau gewonnenen Erfahrungen lassen sich gut in den Alltag einbringen“, diese Rückmeldungen haben Dipl.-Ing. Sven Fandrich und Dipl.-Ing. Dieter Walter von den Teilnehmern der zurückliegenden Veranstaltungen bekommen. Die fachliche Kompetenz der Prüfm Ingenieure und ihre aus der täglichen Prüftätigkeit gewonnenen Erfahrungen stellen die Grundlage für die Veranstaltungsreihe dar. Ziel der Veranstaltung ist es, die wichtigsten qualitätsrelevanten Aspekte bei Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung aus der Perspektive der Auftraggeber, Ingenieurbüros und Auftragnehmer zu beleuchten.

Regelungen in Europa

Zu den Themen gehört auch die Prüfung der Fachkunde und Gütesicherung der Ausführung. Dr.-Ing. Marco Künster, der Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kanalbau, eröffnet den Erfahrungsaustausch mit einem Beitrag über die „Prüfung der Fachkunde ausführender Unternehmen nach europäischen Regeln“. „Hier werden Auftraggeber in diesem Jahr noch mit neuen Regelungen konfrontiert“, erläutert Künster zum Hintergrund seines Vortrages. Denn das europäische Vergaberecht ist durch Beschluss und Veröffentlichung von neuen Richtlinien modernisiert worden, unter anderem die Richtlinie über die öffentliche Auftragsvergabe (RL 2014/24/EU). „Da diese innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden muss, werden bis spätestens 18.04.2016 entsprechende Änderungen im Vergaberecht maßgebend“, so Künster, der insbesondere aufzeigen möchte, wie das Thema Eignungsprüfung hier verankert sein wird.



Mit sieben Veranstaltungen setzt die Gütegemeinschaft Kanalbau die erfolgreiche Veranstaltungsreihe fort, bei denen unter Beteiligung von Auftraggebern und Auftragnehmern über die verschiedenen Aspekte bei Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung diskutiert werden soll.

Erwartungen hinterfragen

Die Gütesicherung richtet sich seit ihrer Einführung insbesondere auf die Leistungen der ausführenden Unternehmen. Seit einigen Jahren wird die Gütesicherung auch für Leistungen der Ausschreibung und Bauüberwachung angeboten. Mit Fokus auf diesem Teil der Qualitätssicherung steigen die Prüfm Ingenieure in die Diskussion ein: Welche Voraussetzungen muss der Auftraggeber und das beauftragte Ingenieurbüro schaffen, damit Auftragnehmer die geforderte Ausführungsqualität erreichen können? Welche Erwartungen existieren bei Auftraggebern, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen an ihre jeweiligen Baupartner? Und schließlich: Welche Erwartungen haben Auftraggeber und Auftragnehmer an die Gütesicherung RAL-GZ 961? Mit diesen Fragen sollen die Teilnehmer auf die Vortragsthemen und den Erfahrungsaustausch eingestimmt und von ihren unterschiedlichen Standpunkten im wahrsten Sinne des Wortes abgeholt werden.

„Anspruchsvolle Baumaßnahmen stellen für den Auftraggeber Herausforderungen dar“, weiß Sven Fandrich. Komplexe Bauabläufe, ständig neue Anforderungen aus Regelwerken und Vorschriften müssen ebenso berücksichtigt werden wie der finanzielle und zeitliche Rahmen für Planung und Bauausführung. Ähnlich ist die Situation auf Seiten der Ingenieurbüros, die meist unter hohem Zeitdruck Planungen erstellen und ausschreiben müssen.



Qualität beginnt in der Planung

„Dementsprechend werden anhand von Praxisbeispielen die Leistungen und Möglichkeiten der Gütesicherung Kanalbau gemeinsam mit den Teilnehmern erarbeitet“, ergänzt Prüfeningenieur Walter. Fehlende Erfahrung in der Bautechnik oder fehlende Systeme zur Qualitätssicherung bzw. Fehlervermeidung in Ausschreibung und Bauüberwachung können zu erheblichen Konsequenzen für alle Beteiligten führen. Denn eine zum Beispiel aus Kostengründen unvollständige Datenermittlung für die Planung – etwa in Form von fehlenden Bodengutachten, optischer Inspektion oder Beweissicherungsmaßnahmen – können den Erfolg der Maßnahme gefährden. Folgerichtig stellt sich die Frage: Auf welcher Grundlage kann das mit der Ausführung der Arbeiten beauftragte Unternehmen die Qualität erbringen? Denn eine mangelfreie Werkleistung kann von den beteiligten Baupartnern nur dann erbracht werden, wenn sie auf detaillierte Planungs- und Ausschreibungsunterlagen zurückgreifen können. Ihre Erstellung erfordert Kompetenz, Erfahrung und Fachkunde. Systeme zur Qualitätssicherung tragen auch an dieser Stelle dazu bei, eine Baumaßnahme zum Erfolg zu führen.

Beteiligung erwünscht

Vor diesem Hintergrund kann die Gütesicherung RAL-GZ 961 das Zusammenspiel der Beteiligten unterstützen. Die verschiedenen Bausteine des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft Kanalbau werden im Rahmen der Erfahrungsaustausche unter dem Programmpunkt „Sicherstellung der Fachkunde und Ausführungsqualität im Spannungsfeld zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer“ vorgestellt und ihr Nutzen erläutert. Dabei werden die vielfältigen Aspekte sowohl aus dem Blickwinkel des Auftraggebers bzw. Mitarbeiter eines Ingenieurbüros als auch des Auftragnehmers angesprochen. Das Auditorium ist ausdrücklich zur Diskussion eingeladen. Was müssen Planung und Ausschreibung leisten? Welche Voraussetzungen sind dafür erforderlich? Das sind einige der Fragen, bei deren Beant-



Verteilte Rollen: Prüfeningenieure der Gütegemeinschaft Kanalbau werden auch in diesem Jahr in die Rolle von Auftraggebern und Auftragnehmern schlüpfen, um die vielfältigen Anforderungen bei Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung praxisnah darzustellen.



Gute Erfahrungen im letzten Jahr: Die Teilnehmer bewerteten die Art der Veranstaltungen durchweg positiv. Das machten auch die angeregten Gespräche deutlich, die während der Veranstaltungspausen bei einer Tasse Kaffee oder beim gemeinsamen Mittagessen geführt wurden.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

wortung mögliche Fehler und Versäumnisse in ausgewählten Beispielen aus den Bereichen offener Kanalbau, Sanierung oder Vortrieb exemplarisch aufgearbeitet werden. „Mit dem Ziel, die sich daraus ergebenden Konsequenzen für alle beteiligten Parteien aufzuzeigen“, so Pandrich.

Was passiert wenn aber die Erwartungen der Baupartner nicht sauber kommuniziert und berücksichtigt wurden und wenn sich darüber hinaus die Fachleute nicht mehr ohne Hilfe einigen können? In diesem Zusammenhang geht Dipl.-Ing. Hans-Willi Bientreu zum Abschluss der Veranstaltung auf ausgewählte Fallbeispiele aus der Rechtsprechung ein unter dem Titel „Vertragsgerechte Bauausführung im Spannungsfeld zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer“.

Zusammengefasst verfolgt die Veranstaltungsreihe das Ziel, Schnittstellen und Spannungsfelder der Partner am Bau zu benennen. Insbesondere durch Mitwirkung des Auditoriums und Sammlung der Themen in der bundesweiten Veranstaltungsreihe entsteht ein interessantes Bild über die jeweiligen Erwartungen der Baupartner untereinander. Die Gütegemeinschaft plant die maßgebenden Themen hiervon auch in der Zukunft durch entsprechende Veranstaltungsreihen und Diskussionen im Sinne der Mitglieder und der Qualität am Bau zu bearbeiten.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



25.01.2016

Gütegemeinschaft Kanalbau setzt Erfahrungsaustausche fort

Die Gütegemeinschaft bietet regelmäßige Erfahrungsaustausche zur Vergabepraxis und Bauausführung für Fachleute aus Entwässerungsbetrieben, Ingenieurbüros sowie Bauunternehmen mit RAL-Gütezeichen Kanalbau an. Einerseits ist die Veranstaltungsreihe ein Diskussionsforum für die stetige Weiterentwicklung der Gütesicherung im Sinne der Mitglieder, andererseits eine Plattform für den kontinuierlichen Austausch der Beteiligten Baupartner zum Thema Qualität und Qualifikation.





2016 wird die Veranstaltungsreihe der Erfahrungsaustausche in den Bundesländern fortgesetzt. Die Start-Veranstaltung wird für die Auftraggeber und Auftragnehmer in Brandenburg und Berlin am 10. Februar in Dahlewitz stattfinden. Am 18. Februar treffen sich bayerische Auftraggeber und Auftragnehmer in Bamberg. Unmittelbar danach folgen die Veranstaltungen in Mülheim an der Ruhr (Nordrhein-Westfalen) und Hannover (Niedersachsen). Die Erfahrungsaustausche in den übrigen Bundesländern werden ab Oktober 2016 angeboten (Termine siehe www.kanalbau.com).

„Die aus dem Austausch zwischen Auftraggebern, Planern und Auftragnehmern zum Thema Qualität und Qualifikation im Kanalbau gewonnenen Erfahrungen lassen sich gut in den Alltag einbringen“, diese Rückmeldungen haben Dipl.-Ing. Sven Fandrich und Dipl.-Ing. Dieter Walter von den Teilnehmern der zurückliegenden Veranstaltungen bekommen. Die fachliche Kompetenz der Prüffingenieure und ihre aus der täglichen Prüftätigkeit gewonnenen Erfahrungen stellen die Grundlage für die Veranstaltungsreihe dar. Ziel der Veranstaltung ist es, die wichtigsten qualitätsrelevanten Aspekte bei Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung aus der Perspektive der Auftraggeber, Ingenieurbüros und Auftragnehmer zu beleuchten.

Regelungen in Europa

Zu den Themen gehört auch die Prüfung der Fachkunde und Gütesicherung der Ausführung. Dr.-Ing. Marco Künster, der Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kanalbau, eröffnet den Erfahrungsaustausch mit einem Beitrag über die „Prüfung der Fachkunde ausführender Unternehmen nach europäischen Regeln“. „Hier werden Auftraggeber in diesem Jahr noch mit neuen Regelungen konfrontiert“, erläutert Künster zum Hintergrund seines Vortrages. Denn das europäische Vergaberecht ist durch Beschluss und Veröffentlichung von neuen Richtlinien modernisiert worden, unter anderem die Richtlinie über die öffentliche Auftragsvergabe (RL 2014/24/EU). „Da diese innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden muss, werden bis spätestens 18.04.2016 entsprechende Änderungen im Vergaberecht maßgebend“, so Künster, der insbesondere aufzeigen möchte, wie das Thema Eignungsprüfung hierin verankert sein wird.

Erwartungen hinterfragen

Die Gütesicherung richtet sich seit ihrer Einführung insbesondere auf die Leistungen der ausführenden Unternehmen. Seit einigen Jahren wird die Gütesicherung auch für Leistungen der Ausschreibung und Bauüberwachung angeboten. Mit Fokus auf diesem Teil der Qualitätssicherung steigen die Prüffingenieure in die Diskussion ein: Welche Voraussetzungen muss der Auftraggeber und das beauftragte Ingenieurbüro schaffen, damit Auftragnehmer die geforderte Ausführungsqualität erreichen können? Welche Erwartungen existieren bei Auftraggebern, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen an ihre jeweiligen Baupartner? Und schließlich: Welche Erwartungen haben Auftraggeber und Auftragnehmer an die Gütesicherung RAL-GZ 961? Mit diesen Fragen sollen die Teilnehmer auf die Vortragsthemen und den Erfahrungsaustausch eingestimmt und von ihren unterschiedlichen Standpunkten im wahrsten Sinne des Wortes abgeholt werden. „Anspruchsvolle Baumaßnahmen stellen für den Auftraggeber Herausforderungen dar“, weiß Sven Fandrich. Komplexe Bauabläufe, ständig neue Anforderungen aus Regelwerken und Vorschriften müssen ebenso berücksichtigt werden wie der finanzielle und zeitliche Rahmen für Planung und Bauausführung. Ähnlich ist die Situation auf Seiten der Ingenieurbüros, die meist unter hohem Zeitdruck Planungen erstellen und ausschreiben müssen.

Qualität beginnt in der Planung

„Dementsprechend werden anhand von Praxisbeispielen die Leistungen und Möglichkeiten der Gütesicherung Kanalbau gemeinsam mit den Teilnehmern erarbeitet“, ergänzt Prüffingenieur Walter. Fehlende Erfahrung in der Bautechnik oder fehlende Systeme zur Qualitätssicherung bzw. Fehlervermeidung in Ausschreibung und Bauüberwachung können zu erheblichen Konsequenzen für alle Beteiligten führen. Denn eine zum Beispiel aus Kostengründen unvollständige Datenermittlung für die Planung – etwa in Form von fehlenden Bodengutachten, optischer Inspektion oder Beweissicherungsmaßnahmen – können den Erfolg der Maßnahme gefährden. Folgerichtig stellt sich die Frage: Auf welcher Grundlage kann das mit der Ausführung der Arbeiten beauftragte Unternehmen die Qualität erbringen? Denn eine mangelfreie Werkleistung kann von den beteiligten Baupartnern nur dann erbracht werden, wenn sie auf detaillierte Planungs- und Ausschreibungsunterlagen zurückgreifen können. Ihre Erstellung erfordert Kompetenz, Erfahrung und Fachkunde. Systeme zur Qualitätssicherung tragen auch an dieser Stelle dazu bei, eine Baumaßnahme zum Erfolg zu führen.

Beteiligung erwünscht

Vor diesem Hintergrund kann die Gütesicherung RAL-GZ 961 das Zusammenspiel der Beteiligten unterstützen. Die verschiedenen Bausteine des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft Kanalbau werden im Rahmen der Erfahrungsaustausche unter dem Programmpunkt „Sicherstellung der Fachkunde und Ausführungsqualität im Spannungsfeld zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer“ vorgestellt und ihr Nutzen erläutert. Dabei werden die vielfältigen Aspekte sowohl aus dem Blickwinkel des Auftraggebers bzw. Mitarbeiter eines Ingenieurbüros als auch des Auftragnehmer angesprochen. Das Auditorium ist ausdrücklich zur Diskussion eingeladen. Was müssen Planung und Ausschreibung leisten? Welche Voraussetzungen sind dafür erforderlich? Das sind einige der Fragen, bei deren Beantwortung mögliche Fehler und Versäumnisse in ausgewählten Beispielen aus den Bereichen offener Kanalbau, Sanierung oder Vortrieb exemplarisch aufgearbeitet werden. „Mit dem Ziel, die sich daraus ergebenden Konsequenzen für alle beteiligten Parteien aufzuzeigen“, so Fandrich.

Was passiert wenn aber die Erwartungen der Baupartner nicht sauber kommuniziert und berücksichtigt wurden und wenn sich darüber hinaus die Fachleute nicht mehr ohne Hilfe einigen können? In diesem Zusammenhang geht Dipl.-Ing. Hans-Willi Bientreu zum Abschluss der Veranstaltung auf ausgewählte Fallbeispiele aus der Rechtsprechung ein unter dem Titel „Vertragsgerechte Bauausführung im Spannungsfeld zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer“.

Zusammengefasst verfolgt die Veranstaltungsreihe das Ziel, Schnittstellen und Spannungsfelder der Partner am Bau zu benennen. Insbesondere durch Mitwirkung des Auditoriums und Sammlung der Themen in der bundesweiten Veranstaltungsreihe entsteht ein interessantes Bild über die jeweiligen Erwartungen der Baupartner untereinander. Die Gütegemeinschaft plant die maßgebenden Themen hiervon auch in der Zukunft durch entsprechende Veranstaltungsreihen und Diskussionen im Sinne der Mitglieder und der Qualität am Bau zu bearbeiten

Güteschutz Kanalbau e. V.

Linzer Str. 21
53604 Bad Honnef

☎ 02224 91005
☎ 02224 9384-84
✉ info@kanalbau.com
🌐 www.kanalbau.com

Kanalbau setzt Erfahrungsaustausche fort Fachleute im Dialog

Die Gütegemeinschaft bietet regelmäßige Erfahrungsaustausche zur Vergabepraxis und Bauausführung für Fachleute aus Entwässerungsbetrieben, Ingenieurbüros sowie Bauunternehmen mit RAL-Gütezeichen Kanalbau an. Einerseits ist die Veranstaltungsreihe ein Diskussionsforum für die stetige Weiterentwicklung der Gütesicherung im Sinne der Mitglieder, andererseits eine Plattform für den kontinuierlichen Austausch der Beteiligten Baupartner zum Thema Qualität und Qualifikation. 2016 wird die Veranstaltungsreihe der Erfahrungsaustausche in den Bundesländern fortgesetzt. Die Start-Veranstaltung wird für die Auftraggeber und Auftragnehmer in Brandenburg und Berlin am 10. Februar in Dahlewitz stattfinden. Am 18. Februar treffen sich bayerische Auftraggeber und Auftragnehmer in Bamberg. Unmittelbar danach folgen die Veranstaltungen in Mülheim an der Ruhr (Nordrhein-Westfalen) und Hannover (Niedersachsen). Die Erfahrungsaustausche in den übrigen Bundesländern werden ab Oktober 2016 angeboten (Termine siehe www.kanalbau.com). „Die aus dem Austausch zwischen Auftraggebern, Planern und Auftragnehmern zum Thema Qualität und Qualifikation im Kanalbau gewonnenen Erfahrungen lassen sich gut in den Alltag einbringen“, diese Rückmeldungen haben Dipl.-Ing. Sven Fandrich und Dipl.-Ing. Dieter Walter von den Teilnehmern der zurückliegenden Veranstaltungen bekommen. Die fachliche Kompetenz der Prüfingenieure und ihre aus der täglichen Prüftätigkeit gewonnenen Erfahrungen stellen die Grundlage für die Veranstaltungsreihe dar. Ziel der Veranstaltung ist es, die wichtigsten qualitätsrelevanten Aspekte bei Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung aus der Perspektive der Auftraggeber, Ingenieurbüros und Auftragnehmer zu beleuchten.

Regelungen in Europa

Zu den Themen gehört auch die Prüfung der Fachkunde und Gütesicherung der Ausführung. Dr.-Ing. Marco Künster, der Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kanalbau, eröffnet den Erfahrungsaustausch mit einem Beitrag über die „Prüfung der Fachkunde ausführender Unternehmen nach europäischen Regeln“. „Hier werden Auftraggeber in diesem Jahr noch mit neuen Regelungen konfrontiert“, erläutert Künster zum Hintergrund seines Vortrages. Denn das europäische Vergaberecht ist durch Beschluss und Veröffentlichung von neuen Richtlinien

modernisiert worden, unter anderem die Richtlinie über die öffentliche Auftragsvergabe (RL 2014/24/EU). „Da diese innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden muss, werden bis spätestens 18.04.2016 entsprechende Änderungen im Vergaberecht maßgebend“, so Künster, der insbesondere aufzeigen möchte, wie das Thema Eignungsprüfung hierin verankert sein wird.

Erwartungen hinterfragen

Die Gütesicherung richtet sich seit ihrer Einführung insbesondere auf die Leistungen der ausführenden Unternehmen. Seit einigen Jahren wird die

ken und Vorschriften müssen ebenso berücksichtigt werden wie der finanzielle und zeitliche Rahmen für Planung und Bauausführung. Ähnlich ist die Situation auf Seiten der Ingenieurbüros, die meist unter hohem Zeitdruck Planungen erstellen und ausschreiben müssen.

Qualität beginnt in der Planung

„Dementsprechend werden anhand von Praxisbeispielen die Leistungen und Möglichkeiten der Gütesicherung Kanalbau gemeinsam mit den Teilnehmern erarbeitet“, ergänzt Prüfingenieur Walter. Fehlende Erfahrung in der Bautechnik oder fehlende Systeme zur Qualitätssicherung bzw. Fehlervermeidung in Ausschreibung und Bauüberwachung können zu erheblichen Konsequenzen für alle Beteiligten führen. Denn eine zum Beispiel aus Kostengründen

meinschaft Kanalbau werden im Rahmen der Erfahrungsaustausche unter dem Programmpunkt „Sicherstellung der Fachkunde und Ausführungsqualität im Spannungsfeld zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer“ vorgestellt und ihr Nutzen erläutert. Dabei werden die vielfältigen Aspekte sowohl aus dem Blickwinkel des Auftraggebers bzw. Mitarbeiter eines Ingenieurbüros als auch des Auftragnehmer angesprochen. Das Auditorium ist ausdrücklich zur Diskussion eingeladen. Was müssen Planung und Ausschreibung leisten? Welche Voraussetzungen sind dafür erforderlich? Was sind einige der Fragen, bei deren Beantwortung mögliche Fehler und Versäumnisse in ausgewählten Beispielen aus den Bereichen offener Kanalbau, Sanierung oder Vortrieb exemplarisch aufgearbeitet werden. „Mit dem Ziel,



Mit sieben Veranstaltungen setzt die Gütegemeinschaft Kanalbau die erfolgreiche Veranstaltungsreihe fort, bei denen unter Beteiligung von Auftraggebern und Auftragnehmern über die verschiedenen Aspekte bei Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung diskutiert werden soll.

Foto: Güteschutz Kanalbau

Gütesicherung auch für Leistungen der Ausschreibung und Bauüberwachung angeboten. Mit Fokus auf diesem Teil der Qualitätssicherung steigen die Prüfingenieure in die Diskussion ein: Welche Voraussetzungen muss der Auftraggeber und das beauftragte Ingenieurbüro schaffen, damit Auftragnehmer die geforderte Ausführungsqualität erreichen können? Welche Erwartungen existieren bei Auftraggebern, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen an ihre jeweiligen Baupartner? Und schließlich: Welche Erwartungen haben Auftraggeber und Auftragnehmer an die Gütesicherung RAL-GZ 961? Mit diesen Fragen sollen die Teilnehmer auf die Vortragsthemen und den Erfahrungsaustausch eingestimmt und von ihren unterschiedlichen Standpunkten im wahren Sinne des Wortes abgeholt werden. „Anspruchsvolle Baumaßnahmen stellen für den Auftraggeber Herausforderungen dar“, weiß Sven Fandrich. Komplexe Bauabläufe, ständig neue Anforderungen aus Regelwer-

unvollständige Datenermittlung für die Planung – etwa in Form von fehlenden Bodengutachten, optischer Inspektion oder Beweissicherungsmaßnahmen – können den Erfolg der Maßnahme gefährden. Folgerichtig stellt sich die Frage: Auf welcher Grundlage kann das mit der Ausführung der Arbeiten beauftragte Unternehmen die Qualität erbringen? Denn eine mangelfreie Werkleistung kann von den beteiligten Baupartnern nur dann erbracht werden, wenn sie auf detaillierte Planungs- und Ausschreibungsunterlagen zurückgreifen können. Ihre Erstellung erfordert Kompetenz, Erfahrung und Fachkunde. Systeme zur Qualitätssicherung tragen auch an dieser Stelle dazu bei, eine Baumaßnahme zum Erfolg zu führen.

Beteiligung erwünscht

Vor diesem Hintergrund kann die Gütesicherung RAL-GZ 961 das Zusammenspiel der Beteiligten unterstützen. Die verschiedenen Bausteine des Dienstleistungspaketes der Gütege-

die sich daraus ergebenden Konsequenzen für alle beteiligten Parteien aufzuzeigen“, so Fandrich. Was passiert wenn aber die Erwartungen der Baupartner nicht sauber kommuniziert und berücksichtigt wurden und wenn sich darüber hinaus die Fachleute nicht mehr ohne Hilfe einigen können? In diesem Zusammenhang geht Dipl.-Ing. Hans-Willi Biententreu zum Abschluss der Veranstaltung auf ausgewählte Fallbeispiele aus der Rechtsprechung ein unter dem Titel „Vertragsgerechte Bauausführung im Spannungsfeld zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer“. Zusammengefasst verfolgt die Veranstaltungsreihe das Ziel, Schnittstellen und Spannungsfelder der Partner am Bau zu benennen. Insbesondere durch Mitwirkung des Auditoriums und Sammlung der Themen in der bundesweiten Veranstaltungsreihe entsteht ein interessantes Bild über die jeweiligen Erwartungen der Baupartner untereinander.

Quelle: www.kanalbau.com

Gütegemeinschaft Kanalbau:

Fachleute im Dialog

Die Gütegemeinschaft bietet regelmäßige Erfahrungsaustausche zur Vergabepraxis und Bauausführung für Fachleute aus Entwässerungsbetrieben, Ingenieurbüros sowie Bauunternehmen mit RAL-Gütesicherung Kanalbau an. Einesseits ist die Veranstaltungsreihe ein Diskussionsforum für die stetige Weiterentwicklung der Gütesicherung im Sinne der Mitglieder, andererseits eine Plattform für den kontinuierlichen Austausch der Beteiligten Baupartner zum Thema Qualität und Qualifikation.

2016 wird die Veranstaltungsreihe der Erfahrungsaustausche in den Bundesländern fortgesetzt. Die Start-Veranstaltung wird für die Auftraggeber und Auftragnehmer in Brandenburg

und Berlin am 10. Februar in Dahlewitz stattfinden. Am 18. Februar treffen sich bayerische Auftraggeber und Auftragnehmer in Bamberg. Unmittelbar danach folgen die Veranstaltungen

in Mülheim an der Ruhr (Nordrhein-Westfalen) und Hannover (Niedersachsen). Die Erfahrungsaustausche in den übrigen Bundesländern werden ab Oktober 2016 angeboten (Termine siehe www.kanalbau.com).

Positive Rückmeldungen

„Die aus dem Austausch zwischen Auftraggebern, Planern und Auftragnehmern zum Thema Qualität und Qualifikation im Kanalbau gewonnenen Erfahrungen lassen sich gut in den Alltag einbringen“; diese Rückmeldungen haben Dipl.-Ing. Sven Fandrich und Dipl.-Ing. Dieter Walter von den Teilnehmern der zurückliegenden Veranstaltungen bekommen. Die fachliche Kompetenz der Prüfingenieure und ihre aus der täglichen Prüftätigkeit gewonnenen Erfahrungen stellen die Grundlage für die Veranstaltungsreihe dar. Ziel der Veranstaltung ist es, die wichtigsten

qualitätsrelevanten Aspekte bei Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung aus der Perspektive der Auftraggeber, Ingenieurbüros und Auftragnehmer zu beleuchten.

Neue Regelungen

Zu den Themen gehört auch die Prüfung der Fachkunde und Gütesicherung der Ausführung. Dr.-Ing. Marco Künster, der Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kanalbau, eröffnet den Erfahrungsaustausch mit einem Beitrag über die „Prüfung der Fachkunde ausführender Unternehmen nach europäischen Regeln“. „Hier werden Auftraggeber in diesem Jahr noch mit neuen Regelungen konfrontiert“, erläutert Künster zum Hintergrund seines Vortrages. Denn das europäische Vergabericht ist durch Beschluss und Veröffentlichung von neuen Richtlinien modernisiert worden, unter anderem die Richtlinie über die öffentliche Auftragsvergabe (RL 2014/24/EU). „Da diese innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden muss, werden bis spätestens 18.04.2016 ent-

sprechende Änderungen im Vergaberecht maßgebend“, so Künster, der insbesondere aufzeigen möchte, wie das Thema Eignungsprüfung hierin verankert sein wird.

Erwartungen an die Gütesicherung

Die Gütesicherung richtet sich seit ihrer Einführung insbesondere auf die Leistungen der ausführenden Unternehmen. Seit einigen Jahren wird die Gütesicherung auch für Leistungen der Ausschreibung und Bauüberwachung angeboten. Mit Blick auf diesen Teil der Qualitätssicherung steigen die Prüfingenieure in die Diskussion ein: Welche Voraussetzungen müssen der Auftraggeber und das beauftragte Ingenieurbüro schaffen, damit Auftragnehmer die geforderte Ausführungsqualität erreichen können? Welche Erwartungen existieren bei Auftraggebern, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen an ihre jeweiligen Baupartner? Und schließlich: Welche Erwartungen haben Auftraggeber und Auftragnehmer an die Gütesicherung RAL-GZ 961?

Komplexe Bauabläufe

Mit diesen Fragen sollen die Teilnehmer auf die Vortragsthemen und den Erfahrungsaustausch eingestimmt und von ihren unterschiedlichen Standpunkten im wahrsten Sinne des Wortes abgeholt werden. „Anspruchsvolle Baumaßnahmen stellen für den Auftraggeber Herausforderungen dar“, weiß Sven Fandrich. Komplexe Bauabläufe, ständig neue Anforderungen aus Regelwerken und Vorschriften müssen ebenso berücksichtigt werden wie der finanzielle und zeitliche Rahmen für Planung und Bauausführung. Ähnlich ist die Situation auf Seiten der Ingenieurbüros, die meist unter hohem Zeitdruck Planungen erstellen und ausschreiben müssen.

Qualität beginnt in der Planung

„Dementsprechend werden anhand von Praxisbeispielen die Leistungen und Möglichkeiten der Gütesicherung Kanalbau gemeinsam mit den Teilnehmern erarbeitet“, ergänzt Prüfingenieur Walter. Fehlende Erfahrung in der Bautechnik oder fehlende Systeme zur Qualitätssicherung bzw. Fehlervermeidung in Ausschreibung und Bauüberwachung können zu erheblichen Konsequenzen für alle Beteiligten führen. Denn eine zum Beispiel aus Kostengründen unvollständige Datenermittlung für die Planung – etwa in Form von fehlenden Boden-

gutachten, optischer Inspektion oder Beweissicherungsmaßnahmen – können den Erfolg der Maßnahme gefährden. Folgerichtig stellt sich die Frage: Auf welcher Grundlage kann das mit der Ausführung der Arbeiten beauftragte Unternehmen die Qualität erbringen? Denn eine mangelfreie Werkleistung kann von den beteiligten Baupartnern nur dann erbracht werden, wenn sie auf detaillierte Planungs- und Ausschreibungsunterlagen zurückgreifen können. Ihre Erstellung erfordert Kompetenz, Erfahrung und Fachkunde. Systeme zur Qualitätssicherung tragen auch an dieser Stelle dazu bei, eine Baumaßnahme zum Erfolg zu führen.

Beteiligung erwünscht

Vor diesem Hintergrund kann die Gütesicherung RAL-GZ 961 das Zusammenspiel der Beteiligten unterstützen. Die verschiedenen Bausteine des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft Kanalbau werden im Rahmen der Erfahrungsaustausche unter dem Programmpunkt „Sicherstellung der Fachkunde und Ausführungsqualität im Spannungsfeld zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer“ vorgestellt und ihr Nutzen erläutert. Dabei werden die vielfältigen Aspekte sowohl aus dem Blickwinkel des Auftraggebers bzw. Mitarbeiter eines Ingenieurbüros als auch des Auftragnehmer angesprochen. Das Auditorium ist ausdrücklich zur Diskussion eingeladen.

Fehler exemplarisch aufarbeiten

Was müssen Planung und Ausschreibung leisten? Welche Voraussetzungen sind dafür erforderlich? Das sind einige der Fragen, bei deren Beantwortung mögliche Fehler und Versäumnisse in ausgewählten Beispielen aus den Bereichen offener Kanalbau, Sanierung oder Vortrieb exemplarisch aufgearbeitet werden. „Mit dem Ziel, die sich daraus ergebenden Konsequenzen für alle beteiligten Parteien aufzuzeigen“, so Fandrich.

Was passiert, wenn aber die Erwartungen der Baupartner nicht sauber kommuniziert und berücksichtigt wurden und wenn sich darüber hinaus die Fachleute nicht mehr ohne Hilfe einigen können? In diesem Zusammenhang geht Dipl.-Ing. Hans-Willi Bienentreu zum Abschluss der Veranstaltung auf ausgewählte Fallbeispiele aus der Rechtsprechung ein unter dem Titel „Vertragsgerechte Bauausführung im Spannungsfeld zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer“. □

Gütegemeinschaft setzt Erfahrungsaustausche fort

Themen : [Baupolitik und Verbände](#), [Gütebestimmungen und Gütezeichen](#),
[Kanal- und Verbautechnik](#)



Mit sieben Veranstaltungen setzt die Gütegemeinschaft Kanalbau die Veranstaltungsreihe fort, bei denen unter Beteiligung von Auftraggebern und Auftragnehmern über die verschiedenen Aspekte bei Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung diskutiert werden soll.

Foto: Güteschutz Kanalbau

kontinuierlichen Austausch der Beteiligten Baupartner zum Thema Qualität und Qualifikation.

2016 wird die Reihe der Erfahrungsaustausche

Dahlewitz (ABZ). - Die Gütegemeinschaft bietet regelmäßige Erfahrungsaustausche zur Vergabep Praxis und Bauausführung für Fachleute aus Entwässerungsbetrieben, Ingenieurbüros sowie Bauunternehmen mit RAL-Gütezeichen Kanalbau an. Einerseits ist die Veranstaltungsreihe ein Diskussionsforum für die stetige Weiterentwicklung der Gütesicherung im Sinne der Mitglieder, andererseits eine Plattform für den



fortgesetzt. Die Start-Veranstaltung wird für die Auftraggeber und -nehmer in Brandenburg und Berlin am 10. Februar in Dahlewitz stattfinden. Am 18. Februar treffen sich bayerische Auftraggeber und -nehmer in Bamberg. Unmittelbar danach folgen die Veranstaltungen in Mülheim an der Ruhr und Hannover. Die Erfahrungsaustausche in den übrigen Bundesländern werden ab Oktober angeboten.

Die fachliche Kompetenz der Prüfsachverständigen und ihre aus der täglichen Prüftätigkeit gewonnenen Erfahrungen stellen die Grundlage für die Reihe dar. Ziel der Veranstaltung ist es, die wichtigsten qualitätsrelevanten Aspekte bei Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung aus der Perspektive der Auftraggeber, Ingenieurbüros und Auftragnehmer zu beleuchten. Zu den Themen gehört auch die Prüfung der Fachkunde und Gütesicherung der Ausführung. Dr.-Ing. Marco Künster, der Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kanalbau, eröffnet den Erfahrungsaustausch mit einem Beitrag über die "Prüfung der Fachkunde ausführender Unternehmen nach europäischen Regeln". "Hier werden Auftraggeber in diesem Jahr noch mit neuen Regelungen konfrontiert", so Künster zum Hintergrund seines Vortrages. Denn das europäische Vergaberecht ist durch Beschluss und Veröffentlichung von neuen Richtlinien modernisiert worden, u. a. die Richtlinie über die öffentliche Auftragsvergabe (RL 2014/24/EU). "Da diese innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden muss, werden bis spätestens 18. April 2016 entsprechende Änderungen im Vergaberecht maßgebend", so Künster, der insbesondere aufzeigen möchte, wie das Thema Eignungsprüfung hierin verankert sein wird.

Die Gütesicherung richtet sich seit ihrer Einführung insbesondere auf die Leistungen der ausführenden Unternehmen. Seit einigen Jahren wird die Gütesicherung auch für Leistungen der Ausschreibung und Bauüberwachung angeboten. Mit Fokus auf diesem Teil der Qualitätssicherung steigen die Prüfsachverständigen in die Diskussion ein: Welche Voraussetzungen muss der Auftraggeber und das beauftragte Ingenieurbüro schaffen, damit Auftragnehmer die geforderte Ausführungsqualität erreichen können? Welche Erwartungen existieren bei Auftraggebern, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen an ihre jeweiligen Baupartner? Und schließlich: Welche Erwartungen haben Auftraggeber und Auftragnehmer an

die Gütesicherung RAL-GZ 961? Mit diesen Fragen sollen die Teilnehmer auf die Vortragsthemen und den Erfahrungsaustausch eingestimmt werden. Weitere Informationen und Termine finden Interessenten im Internet unter www.kanalbau.com.

Dieser Artikel erschien in der Ausgabe **Allgemeine Bauzeitung** 05/2016.

Gütegemeinschaft setzt Erfahrungsaustausche fort

Themen : [Baupolitik und Verbände](#), [Gütebestimmungen und Gütezeichen](#),
[Kanal- und Verbautechnik](#)



Mit sieben Veranstaltungen setzt die Gütegemeinschaft Kanalbau die Veranstaltungsreihe fort, bei denen unter Beteiligung von Auftraggebern und Auftragnehmern über die verschiedenen Aspekte bei Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung diskutiert werden soll.

Foto: Güteschutz Kanalbau

kontinuierlichen Austausch der Beteiligten Baupartner zum Thema Qualität und Qualifikation.

2016 wird die Reihe der Erfahrungsaustausche

Dahlewitz (ABZ). - Die Gütegemeinschaft bietet regelmäßige Erfahrungsaustausche zur Vergabep Praxis und Bauausführung für Fachleute aus Entwässerungsbetrieben, Ingenieurbüros sowie Bauunternehmen mit RAL-Gütezeichen Kanalbau an. Einerseits ist die Veranstaltungsreihe ein Diskussionsforum für die stetige Weiterentwicklung der Gütesicherung im Sinne der Mitglieder, andererseits eine Plattform für den



fortgesetzt. Die Start-Veranstaltung wird für die Auftraggeber und -nehmer in Brandenburg und Berlin am 10. Februar in Dahlewitz stattfinden. Am 18. Februar treffen sich bayerische Auftraggeber und -nehmer in Bamberg. Unmittelbar danach folgen die Veranstaltungen in Mülheim an der Ruhr und Hannover. Die Erfahrungsaustausche in den übrigen Bundesländern werden ab Oktober angeboten.

Die fachliche Kompetenz der Prüfsingenieure und ihre aus der täglichen Prüftätigkeit gewonnenen Erfahrungen stellen die Grundlage für die Reihe dar. Ziel der Veranstaltung ist es, die wichtigsten qualitätsrelevanten Aspekte bei Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung aus der Perspektive der Auftraggeber, Ingenieurbüros und Auftragnehmer zu beleuchten. Zu den Themen gehört auch die Prüfung der Fachkunde und Gütesicherung der Ausführung. Dr.-Ing. Marco Künster, der Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kanalbau, eröffnet den Erfahrungsaustausch mit einem Beitrag über die "Prüfung der Fachkunde ausführender Unternehmen nach europäischen Regeln". "Hier werden Auftraggeber in diesem Jahr noch mit neuen Regelungen konfrontiert", so Künster zum Hintergrund seines Vortrages. Denn das europäische Vergaberecht ist durch Beschluss und Veröffentlichung von neuen Richtlinien modernisiert worden, u. a. die Richtlinie über die öffentliche Auftragsvergabe (RL 2014/24/EU). "Da diese innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden muss, werden bis spätestens 18. April 2016 entsprechende Änderungen im Vergaberecht maßgebend", so Künster, der insbesondere aufzeigen möchte, wie das Thema Eignungsprüfung hierin verankert sein wird.

Die Gütesicherung richtet sich seit ihrer Einführung insbesondere auf die Leistungen der ausführenden Unternehmen. Seit einigen Jahren wird die Gütesicherung auch für Leistungen der Ausschreibung und Bauüberwachung angeboten. Mit Fokus auf diesem Teil der Qualitätssicherung steigen die Prüfsingenieure in die Diskussion ein: Welche Voraussetzungen muss der Auftraggeber und das beauftragte Ingenieurbüro schaffen, damit Auftragnehmer die geforderte Ausführungsqualität erreichen können? Welche Erwartungen existieren bei Auftraggebern, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen an ihre jeweiligen Baupartner? Und schließlich: Welche Erwartungen haben Auftraggeber und Auftragnehmer an

die Gütesicherung RAL-GZ 961? Mit diesen Fragen sollen die Teilnehmer auf die Vortragsthemen und den Erfahrungsaustausch eingestimmt werden. Weitere Informationen und Termine finden Interessenten im Internet unter www.kanalbau.com.

Fachleute im Dialog - Gütegemeinschaft Kanalbau setzt Erfahrungsaustausche fort

09.02.2016

Die Gütegemeinschaft bietet regelmäßige Erfahrungsaustausche zur Vergabepaxis und Bauausführung für Fachleute aus Entwässerungsbetrieben, Ingenieurbüros sowie Bauunternehmen mit RAL-Gütezeichen Kanalbau an. Einerseits ist die Veranstaltungsreihe ein Diskussionsforum für die stetige Weiterentwicklung der Gütesicherung im Sinne der Mitglieder, andererseits eine Plattform für den kontinuierlichen Austausch der Beteiligten Baupartner zum Thema Qualität und Qualifikation.



2016 wird die Veranstaltungsreihe der Erfahrungsaustausche in den Bundesländern fortgesetzt. Die Start-Veranstaltung wird für die Auftraggeber und Auftragnehmer in Brandenburg und Berlin am 10. Februar in Dahlewitz stattfinden. Am 18. Februar treffen sich bayerische Auftraggeber und Auftragnehmer in Bamberg. Unmittelbar danach folgen die Veranstaltungen in Mülheim an der Ruhr (Nordrhein-Westfalen) und Hannover (Niedersachsen). Die Erfahrungsaustausche in den übrigen Bundesländern werden ab Oktober 2016 angeboten (Termine siehe www.kanalbau.com).

„Die aus dem Austausch zwischen Auftraggebern, Planern und Auftragnehmern zum Thema Qualität und Qualifikation im Kanalbau gewonnenen Erfahrungen lassen sich gut in den Alltag einbringen“, diese Rückmeldungen haben Dipl.-Ing. Sven Fandrich und Dipl.-Ing. Dieter Walter von den Teilnehmern der zurückliegenden Veranstaltungen bekommen. Die fachliche Kompetenz der Prüffingenieure und ihre aus der täglichen Prüftätigkeit gewonnenen Erfahrungen stellen die Grundlage für die Veranstaltungsreihe dar. Ziel der Veranstaltung ist es, die wichtigsten qualitätsrelevanten Aspekte bei Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung aus der Perspektive der Auftraggeber, Ingenieurbüros und Auftragnehmer zu beleuchten.

Regelungen in Europa

Zu den Themen gehört auch die Prüfung der Fachkunde und Gütesicherung der Ausführung. Dr.-Ing. Marco Künster, der Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kanalbau, eröffnet den Erfahrungsaustausch mit einem Beitrag über die „Prüfung der Fachkunde ausführender Unternehmen nach europäischen Regeln“. „Hier werden Auftraggeber in diesem Jahr noch mit neuen Regelungen konfrontiert“, erläutert Künster zum Hintergrund seines Vortrages. Denn das europäische Vergaberecht ist durch Beschluss und Veröffentlichung von neuen Richtlinien modernisiert worden, unter anderem die Richtlinie über die öffentliche Auftragsvergabe (RL 2014/24/EU). „Da diese innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden muss, werden bis spätestens 18.04.2016 entsprechende Änderungen im Vergaberecht maßgebend“, so Künster, der insbesondere aufzeigen möchte, wie das Thema Eignungsprüfung hierin verankert sein wird.

Erwartungen hinterfragen

Kontakt

RAL-Gütegemeinschaft
Güteschutz Kanalbau
Linzer Straße 21
53604 Bad Honnef
Deutschland

Telefon:

+49 (0) 2224 / 9384-0

Fax:

+49 (0) 2224 / 9384-84

E-Mail:

info@kanalbau.com

Internet:

Zur Webseite

Gefällt mir 0

Twittern

 1



Die Gütesicherung richtet sich seit ihrer Einführung insbesondere auf die Leistungen der ausführenden Unternehmen. Seit einigen Jahren wird die Gütesicherung auch für Leistungen der Ausschreibung und Bauüberwachung angeboten. Mit Fokus auf diesem Teil der Qualitätssicherung steigen die Prüfengeure in die Diskussion ein: Welche Voraussetzungen muss der Auftraggeber und das beauftragte Ingenieurbüro schaffen, damit Auftragnehmer die geforderte Ausführungsqualität erreichen können? Welche Erwartungen existieren bei Auftraggebern, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen an ihre jeweiligen Baupartner? Und schließlich: Welche Erwartungen haben Auftraggeber und Auftragnehmer an die Gütesicherung RAL-GZ 961?



Mit diesen Fragen sollen die Teilnehmer auf die Vortragsthemen und den Erfahrungsaustausch eingestimmt und von ihren unterschiedlichen Standpunkten im wahrsten Sinne des Wortes abgeholt werden. „Anspruchsvolle Baumaßnahmen stellen für den Auftraggeber Herausforderungen dar“, weiß Sven Fandrich. Komplexe Bauabläufe, ständig neue Anforderungen aus Regelwerken und Vorschriften müssen ebenso berücksichtigt werden wie der finanzielle und zeitliche Rahmen für Planung und Bauausführung. Ähnlich ist die Situation auf Seiten der Ingenieurbüros, die meist unter hohem Zeitdruck Planungen erstellen und ausschreiben müssen.

Qualität beginnt in der Planung

„Dementsprechend werden anhand von Praxisbeispielen die Leistungen und Möglichkeiten der Gütesicherung Kanalbau gemeinsam mit den Teilnehmern erarbeitet“, ergänzt Prüfengeur Walter. Fehlende Erfahrung in der Bautechnik oder fehlende Systeme zur Qualitätssicherung bzw. Fehlervermeidung in Ausschreibung und Bauüberwachung können zu erheblichen Konsequenzen für alle Beteiligten führen. Denn eine zum Beispiel aus Kostengründen unvollständige Datenermittlung für die Planung – etwa in Form von fehlenden Bodengutachten, optischer Inspektion oder Beweissicherungsmaßnahmen – können den Erfolg der Maßnahme gefährden.

Folgerichtig stellt sich die Frage: Auf welcher Grundlage kann das mit der Ausführung der Arbeiten beauftragte Unternehmen die Qualität erbringen? Denn eine mangelfreie Werkleistung kann von den beteiligten Baupartnern nur dann erbracht werden, wenn sie auf detaillierte Planungs- und Ausschreibungsunterlagen zurückgreifen können. Ihre Erstellung erfordert Kompetenz, Erfahrung und Fachkunde. Systeme zur Qualitätssicherung tragen auch an dieser Stelle dazu bei, eine Baumaßnahme zum Erfolg zu führen.

Beteiligung erwünscht



Vor diesem Hintergrund kann die Gütesicherung RAL-GZ 961 das Zusammenspiel der Beteiligten unterstützen. Die verschiedenen Bausteine des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft Kanalbau werden im Rahmen der Erfahrungsaustausche unter dem Programmpunkt „Sicherstellung der Fachkunde und Ausführungsqualität im Spannungsfeld zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer“ vorgestellt und ihr Nutzen erläutert.

Dabei werden die vielfältigen Aspekte sowohl aus dem Blickwinkel des Auftragnehmers bzw. Mitarbeiter eines Ingenieurbüros als auch

des Auftraggebers angesprochen. Das Auditorium ist ausdrücklich zur Diskussion eingeladen. Was müssen Planung und Ausschreibung leisten? Welche Voraussetzungen sind dafür erforderlich? Das sind einige der Fragen, bei deren Beantwortung mögliche Fehler und Versäumnisse in ausgewählten Beispielen aus den Bereichen offener Kanalbau, Sanierung oder Vortrieb exemplarisch aufgearbeitet werden. „Mit dem Ziel, die sich daraus ergebenden Konsequenzen für alle beteiligten Parteien aufzuzeigen“, so Fandrich.

Was passiert wenn aber die Erwartungen der Baupartner nicht sauber kommuniziert und berücksichtigt wurden und wenn sich darüber hinaus die Fachleute nicht mehr ohne Hilfe einigen können? In diesem Zusammenhang geht Dipl.-Ing. Hans-Willi Bienentreu zum Abschluss der Veranstaltung auf ausgewählte Fallbeispiele aus der Rechtsprechung ein unter dem Titel „Vertragsgerechte Bauausführung im Spannungsfeld zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer“.

Zusammengefasst verfolgt die Veranstaltungsreihe das Ziel, Schnittstellen und Spannungsfelder der Partner am Bau zu benennen. Insbesondere durch Mitwirkung des Auditoriums und Sammlung der Themen in der bundesweiten Veranstaltungsreihe entsteht ein interessantes Bild über die jeweiligen Erwartungen der Baupartner untereinander. Die Gütegemeinschaft plant die maßgebenden Themen hiervon auch in der Zukunft durch entsprechende Veranstaltungsreihen und Diskussionen im Sinne der Mitglieder und der Qualität am Bau zu bearbeiten.

Güteschutz Kanalbau: Fachleute im Dialog

Die Gütegemeinschaft bietet regelmäßige Erfahrungsaustausche zur Vergabepraxis und Bauausführung für Fachleute aus Entwässerungsbetrieben, Ingenieurbüros sowie Bauunternehmen mit RAL-Gütezeichen Kanalbau an.

Einerseits ist die Veranstaltungsreihe ein Diskussionsforum für die stetige Weiterentwicklung der Gütesicherung im Sinne der Mitglieder, andererseits eine Plattform für den kontinuierlichen Austausch der Beteiligten Baupartner zum Thema Qualität und Qualifikation.

2016 wird die Veranstaltungsreihe der Erfahrungsaustausche in den Bundesländern fortgesetzt. Die Start-Veranstaltung wird für die Auftraggeber und Auftragnehmer in Brandenburg und Berlin am 10. Februar in Dahlewitz stattfinden. Am 18. Februar treffen sich bayerische Auftraggeber und Auftragnehmer in Bamberg. Unmittelbar danach folgen die Veranstaltungen in Mülheim an der Ruhr (Nordrhein-Westfalen) und Hannover (Niedersachsen). Die Erfahrungsaustausche in den übrigen Bundesländern werden ab Oktober 2016 angeboten (Termine siehe www.kanalbau.com).

„Die aus dem Austausch zwischen Auftraggebern, Planern und Auftragnehmern zum Thema Qualität und Qualifikation im Kanalbau gewonnenen Erfahrungen lassen sich gut in den Alltag einbringen“, diese Rückmeldungen haben Dipl.-Ing. Sven Fandrich und Dipl.-Ing. Dieter Walter von den Teilnehmern der zurückliegenden Veranstaltungen bekommen. Die fachliche Kompetenz der Prüfengeure und ihre aus der täglichen Prüftätigkeit gewonnenen Erfahrungen stellen die Grundlage für die Veranstaltungsreihe dar. Ziel der Veranstaltung ist es, die wichtigsten qualitätsrelevanten Aspekte bei Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung aus der Perspektive der Auftraggeber, Ingenieurbüros und Auftragnehmer zu beleuchten.

Regelungen in Europa

Zu den Themen gehört auch die Prüfung der Fachkunde und



Foto: Güteschutz Kanalbau

Mit sieben Veranstaltungen setzt die Gütegemeinschaft Kanalbau die erfolgreiche Veranstaltungsreihe fort, bei denen unter Beteiligung von Auftraggebern und Auftragnehmern über die verschiedenen Aspekte bei Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung diskutiert werden soll.



Gütesicherung der Ausführung. Dr.-Ing. Marco Künster, der Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kanalbau, eröffnet den Erfahrungsaustausch mit einem Beitrag über die „Prüfung der Fachkunde ausführender Unternehmen nach europäischen Regeln“. „Hier werden Auftraggeber in diesem Jahr noch mit neuen Regelungen konfrontiert“, erläutert Künster zum Hintergrund seines Vortrages. Denn das europäische Vergaberecht ist durch Beschluss und Veröffentlichung von neuen Richtlinien modernisiert worden, unter anderem die Richtlinie über die öffentliche Auftragsvergabe (RL 2014/24/EU). „Da diese innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden muss, werden bis spätestens 18.04.2016 entsprechende Änderungen im Vergaberecht maßgebend“, so Künster, der insbesondere aufzeigen möchte, wie das Thema Eignungsprüfung hierin verankert sein wird.

Erwartungen hinterfragen

Die Gütesicherung richtet sich seit ihrer Einführung insbesondere auf die Leistungen der ausführenden Unternehmen. Seit einigen Jahren wird die Gütesicherung auch für Leistungen der Ausschreibung und Bauüberwachung angeboten. Mit Fokus auf diesem Teil der Qualitätssicherung steigen die Prüflingenieure in die Diskussion ein: Welche Voraussetzungen müssen der Auftraggeber und das beauftragte Ingenieurbüro schaffen, damit Auftragnehmer die geforderte Ausführungsqualität erreichen können? Welche Erwartungen existieren bei Auftraggebern, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen an ihre jeweiligen Baupartner? Und schließlich: Welche Erwartungen haben Auftraggeber und Auftragnehmer an die Gütesicherung RAL-GZ 961? Mit diesen Fragen sollen die Teilnehmer auf die Vortragsthemen und den Erfahrungsaustausch eingestimmt und von ihren unterschiedlichen Standpunkten im wahrsten Sinne des Wortes abgeholt werden. „Anspruchsvolle Baumaßnahmen stellen für den Auftraggeber Herausforderungen dar“, weiß Sven Fandrich. Komplexe Bauabläufe, ständig neue Anforderungen aus Regelwerken und Vorschriften müssen ebenso berücksichtigt werden wie der finanzielle und zeitliche Rahmen für Planung und Bauausführung. Ähnlich ist die Situation auf Seiten der Ingenieurbüros, die meist unter hohem Zeitdruck Planungen erstellen und ausschreiben müssen.

Qualität beginnt in der Planung

„Dementsprechend werden anhand von Praxisbeispielen die Leistungen und Möglichkeiten der Gütesicherung Kanalbau gemeinsam mit den Teilnehmern erarbeitet“, ergänzt Prüflingenieur Walter. Fehlende Erfahrung in der Bautechnik oder fehlende Systeme zur Qualitätssicherung bzw. Fehlervermeidung in Ausschreibung und Bauüberwachung können zu erheblichen Konsequenzen für alle Beteiligten führen. Denn eine zum Beispiel aus Kostengründen unvollständige Datenermittlung für die Planung – etwa in Form von fehlenden Bodengutachten, optischer Inspektion oder Beweissicherungsmaßnahmen – können den Erfolg der Maßnahme gefährden. Folgerichtig stellt sich die Frage: Auf welcher Grundlage kann das mit der Ausführung der Arbeiten beauftragte Unternehmen die Qualität erbringen? Denn eine mangelfreie Werkleistung kann von den beteiligten Baupartnern nur dann erbracht werden, wenn sie auf detaillierte Planungs- und Ausschreibungsunterlagen zurückgreifen können. Ihre Erstellung erfordert Kompetenz, Erfahrung und Fachkunde. Systeme zur Qualitätssicherung tragen auch an dieser Stelle dazu bei, eine Baumaßnahme zum Erfolg zu führen.



Foto: Güteschutz Kanalbau

Gute Erfahrungen im letzten Jahr: Die Teilnehmer bewerteten die Veranstaltungen durchweg positiv. Das machten auch die angeregten Gespräche deutlich, die während der Veranstaltungspausen bei einer Tasse Kaffee oder beim gemeinsamen Mittagessen geführt wurden.

Beteiligung erwünscht

Vor diesem Hintergrund kann die Gütesicherung RAL-GZ 961 das Zusammenspiel der Beteiligten unterstützen. Die verschiedenen Bausteine des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft Kanalbau werden im Rahmen der Erfahrungsaustausche unter dem Programmpunkt „Sicherstellung der Fachkunde und Ausführungsqualität im Spannungsfeld zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer“ vorgestellt und ihr Nutzen erläutert. Dabei werden die vielfältigen Aspekte sowohl aus dem Blickwinkel des Auftraggebers bzw. Mitarbeiter eines Ingenieurbüros als auch des Auftragnehmer angesprochen. Das Auditorium ist ausdrücklich zur Diskussion eingeladen. Was müssen Planung und Ausschreibung leisten? Welche Voraussetzungen sind dafür erforderlich? Das sind einige der Fragen, bei deren Beantwortung mögliche Fehler und Versäumnisse in ausgewählten Beispielen aus den Bereichen offener Kanalbau, Sanierung oder Vortrieb exemplarisch aufgearbeitet werden. „Mit dem Ziel, die sich daraus ergebenden Konsequenzen für alle beteiligten Parteien aufzuzeigen“, so Fandrich.

Was passiert wenn aber die Erwartungen der Baupartner nicht sauber kommuniziert und berücksichtigt wurden und wenn sich darüber hinaus die Fachleute nicht mehr ohne Hilfe einigen können? In diesem Zusammenhang geht Dipl.-Ing. Hans-Willi Bienentreu zum Abschluss der Veranstaltung auf ausgewählte Fallbeispiele aus der Rechtsprechung ein unter dem Titel „Vertragsgerechte Bauausführung im Spannungsfeld zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer“.

Zusammengefasst verfolgt die Veranstaltungsreihe das Ziel, Schnittstellen und Spannungsfelder der Partner am Bau zu benennen. Insbesondere durch Mitwirkung des Auditoriums und Sammlung der Themen in der bundesweiten Veranstaltungsreihe entsteht ein interessantes Bild über die jeweiligen Erwartungen der Baupartner untereinander. Die Gütegemeinschaft plant die maßgebenden Themen hiervon auch in der Zukunft durch entsprechende Veranstaltungsreihen und Diskussionen im Sinne der Mitglieder und der Qualität am Bau zu bearbeiten.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
www.kanalbau.com

Gütegemeinschaft Kanalbau setzt Erfahrungsaustausche fort Fachleute im Dialog

Die Gütegemeinschaft bietet regelmäßige Erfahrungsaustausche zur Vergabepraxis und Bauausführung für Fachleute aus Entwässerungsbetrieben, Ingenieurbüros sowie Bauunternehmen mit RAL-Gütezeichen Kanalbau an. Einerseits ist die Veranstaltungsreihe ein Diskussionsforum für die stetige Weiterentwicklung der Gütesicherung im Sinne der Mitglieder, an-

dererseits eine Plattform für den kontinuierlichen Austausch der Beteiligten Baupartner zum Thema Qualität und Qualifikation.

2016 wird die Veranstaltungsreihe der Erfahrungsaustausche in den Bundesländern fortgesetzt. Die Start-Veranstaltung wird für die Auftraggeber und Auftragnehmer in Bran-



denburg und Berlin am 10. Februar in Dahlewitz stattfinden. Am 18. Februar treffen sich bayerische Auftraggeber und Auftragnehmer in Bamberg. Unmittelbar danach folgen die Veranstaltungen in Mülheim an der Ruhr (Nordrhein-Westfalen) und Hannover (Niedersachsen). Die Erfahrungsaustausche in den übrigen Bundesländern werden ab Oktober 2016 angeboten (Termine siehe www.kanalbau.com).

„Die aus dem Austausch zwischen Auftraggebern, Planern und Auftragnehmern zum Thema Qualität und Qualifikation im Kanalbau gewonnenen Erfahrungen lassen sich gut in den Alltag einbringen“, diese Rückmeldungen haben Dipl.-Ing. Sven Fandrich und Dipl.-Ing. Dieter Walter von den Teilnehmern der zurückliegenden Veranstaltungen bekommen. Die fachliche Kompetenz der Prüfsingenieure und ihre aus der täglichen Prüftätigkeit gewonnenen Erfahrungen stellen die Grundlage für die Veranstaltungsreihe dar. Ziel der Veranstaltung ist es, die wichtigsten qualitätsrelevanten Aspekte bei Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung aus der Perspektive der Auftraggeber, Ingenieurbüros und Auftragnehmer zu beleuchten.

Regelungen in Europa

Zu den Themen gehört auch die Prüfung der Fachkunde und Gütesicherung der Ausführung. Dr.-Ing. Marco Künster, der Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kanalbau, eröffnet den Erfahrungsaustausch mit einem Beitrag über die „Prüfung der Fachkunde ausführender Unternehmen nach europäischen Regeln“. „Hier werden Auftraggeber in diesem Jahr noch mit neuen Regelungen konfrontiert“, erläutert Künster zum Hintergrund seines Vortrages. Denn das europäische Vergaberecht ist durch Beschluss und Veröffentlichung von neuen Richtlinien modernisiert worden, unter anderem die Richtlinie über die öffentliche Auftragsvergabe (RL 2014/24/EU). „Da diese innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden muss, werden bis spätestens 18.04.2016 entsprechende Änderungen im Vergaberecht maßgebend“, so Künster, der insbesondere aufzeigen möchte, wie das Thema Eignungsprüfung hierin verankert sein wird.

Erwartungen hinterfragen

Die Gütesicherung richtet sich seit ihrer Einführung insbesondere auf die Leistungen der ausführenden Unternehmen. Seit einigen Jahren wird die Gütesicherung auch für Leistungen der Ausschreibung und Bauüberwachung angeboten. Mit Fokus auf diesem Teil der Qualitätssicherung steigen die Prüfsingenieure in die Diskussion ein: Welche Voraussetzungen muss der Auftraggeber und das beauftragte Ingenieurbüro schaffen, damit Auftragnehmer die geforderte Ausführungsqualität erreichen können? Welche Erwartungen existieren bei Auftraggebern, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen an ihre jeweiligen Baupartner? Und schließlich: Welche Erwartungen haben Auftraggeber und Auftragnehmer an die Gütesicherung RAL-GZ 961? Mit diesen Fragen sollen die Teilnehmer auf die Vortragsthemen und den Erfahrungsaustausch eingestimmt und von ihren unterschiedlichen Standpunkten im wahrsten Sinne des Wortes abgeholt werden. „Anspruchsvolle Baumaßnahmen stellen für den Auftraggeber Herausforderungen dar“, weiß Sven Fandrich. Komplexe Bauabläufe, ständig neue Anforderungen aus Regelwerken und Vorschriften müssen ebenso berücksichtigt werden wie der finanzielle und zeitliche Rahmen für Planung und Bauausführung. Ähnlich ist die Situation auf Seiten der Ingenieurbüros, die meist unter hohem Zeitdruck Planungen erstellen und ausschreiben müssen.

Qualität beginnt in der Planung

„Dementsprechend werden anhand von Praxisbeispielen die Leistungen und Möglichkeiten der Gütesicherung Kanalbau gemeinsam mit den Teilnehmern erarbeitet“, ergänzt Prüfsingenieur Walter. Fehlende Erfahrung in der Bautechnik oder fehlende Systeme zur Qualitätssicherung bzw. Fehlervermeidung in Ausschreibung und Bauüberwachung können zu erheblichen Konsequenzen für alle Beteiligten führen. Denn eine zum Beispiel aus Kostengründen unvollständige Datenermittlung für die Planung – etwa in Form von fehlenden Bodengutachten, optischer Inspektion oder Beweissicherungsmaßnahmen – können den Erfolg der Maßnahme gefährden. Folgerichtig stellt sich die Frage: Auf welcher Grundlage kann das mit der Ausführung der Arbeiten beauftragte Unternehmen die Qualität erbringen? Denn eine mangelfreie Werkleistung kann von den beteiligten Baupartnern nur dann erbracht werden, wenn sie auf detaillierte Planungs- und Ausschreibungsunterlagen zurückgreifen können. Ihre Erstellung erfordert Kompetenz, Erfahrung und Fachkunde. Systeme zur Qualitätssicherung tragen auch an dieser Stelle dazu bei, eine Baumaßnahme zum Erfolg zu führen.

Beteiligung erwünscht

Vor diesem Hintergrund kann die Gütesicherung RAL-GZ 961 das Zusammenspiel der Beteiligten unterstützen. Die verschiedenen Bausteine des Dienstleistungspaketes der Gütegemeinschaft Kanalbau werden im Rahmen der Erfahrungsaustausche unter dem Programmpunkt „Sicherstellung der Fachkunde und Ausführungsqualität im Spannungsfeld zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer“ vorgestellt und ihr Nutzen erläutert. Dabei werden die vielfältigen Aspekte sowohl aus dem Blickwinkel des Auftraggebers bzw. Mitarbeiter eines Ingenieurbüros als auch des Auftragnehmer angesprochen. Das Auditorium ist ausdrücklich zur Diskussion eingeladen. Was müssen Planung und Ausschreibung leisten? Welche Voraussetzungen sind dafür erforderlich? Das sind einige der Fragen, bei deren Beantwortung mögliche Fehler und Versäumnisse in ausgewählten Beispielen aus den Bereichen offener Kanalbau, Sanierung oder Vortrieb exemplarisch aufgearbeitet werden. „Mit dem Ziel, die sich daraus ergebenden Konsequenzen für alle beteiligten Parteien aufzuzeigen“, so Fandrich.

Was passiert wenn aber die Erwartungen der Baupartner nicht sauber kommuniziert und berücksichtigt wurden und wenn sich darüber hinaus die Fachleute nicht mehr ohne Hilfe einigen können? In diesem Zusammenhang geht Dipl.-Ing. Hans-Wilf Bientreu zum Abschluss der Veranstaltung auf ausgewählte Fallbeispiele aus der Rechtsprechung ein unter dem Titel „Vertragsgerechte Bauausführung im Spannungsfeld zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer“.

Zusammengefasst verfolgt die Veranstaltungsreihe das Ziel, Schnittstellen und Spannungsfelder der Partner am Bau zu benennen. Insbesondere durch Mitwirkung des Auditoriums und Sammlung der Themen in der bundesweiten Veranstaltungsreihe entsteht ein interessantes Bild über die jeweiligen Erwartungen der Baupartner untereinander. Die Gütegemeinschaft plant die maßgebenden Themen hiervon auch in der Zukunft durch entsprechende Veranstaltungsreihen und Diskussionen im Sinne der Mitglieder und der Qualität am Bau zu bearbeiten.

Güte sichern, Werte erhalten, Zukunft gestalten

29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau

In der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf findet am 29. April im Maritim Hotel die 29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau statt. Traditionell beginnt die Veranstaltung am Vortag mit einem Gesellschaftsabend. RA'in Prof. Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin und geschäftsführendes Vorstandsmitglied Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen e.V. wird die Mitgliederversammlung am nächsten Tag mit einem Festvortrag über „Die drei Herausforderungen der Bauwirtschaft – Wohnen, Mobilität, Versorgung“ eröffnen. Es folgen die Berichte des Vorstandsvorsitzenden der Gütegemeinschaft, Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, des Obmanns des Güteausschusses, Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, des Beiratsvorsitzenden, Dipl.-Ing. M.A. Rudolf Feickert, sowie des Geschäftsführers, Dr.-Ing. Marco Künster. Weiterhin werden die Mitglieder von Vorstand und Güteausschuss gewählt sowie Änderungen in den Güte- und Prüfbestimmungen zur Abstimmung vorgelegt.

Mit Blick auf die Entwicklung der Gütegemeinschaft Kanalbau im vergangenen Geschäftsjahr können die Redner mit positiven Zahlen aufwarten. So hat sich die Zahl der Mitglieder weiter erhöht; Mitglieder der Gütegemeinschaft sind Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros sowie Institutionen und Personen, welche die Gütesicherung von Abwasserleitungen und -kanälen fordern, ausführen und fördern.

Ende Dezember 2015 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder 3.645, wovon 2.538 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.067 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 40 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

1.000. Mitglied

Die Zahl der Mitglieder in Gruppe 2 ist im Jubiläumsjahr des Gütezeichens Kanalbau um rund 100 gestiegen. In diesem Zusammenhang habe die Gütegemeinschaft mit der Stadtwerke Osnabrück AG das 1.000. Mitglied begrüßen können – darauf weist Geschäftsführer Künster hin. Damit befindet sich die RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau weiterhin auf gutem Kurs. 3.061 Auftraggeber fordern die Gütesicherung RAL-GZ 961 als Qualifikationsnachweis in ihren Ausschreibungen (Stand Dez. 2015). In das Bewusstsein der Bevölkerung dringe der Kanalbau nur dann, wenn etwas nicht funktioniere, so Künster weiter. Zum Beispiel, wenn Kanäle so undicht sind, dass es zu Einbrüchen an der Geländeoberfläche kommt.

Aber auch wenn die Auswirkungen weniger spektakulär sind, stellen undichte Kanäle ein erhebliches Umweltproblem dar und verursachen hohe Sanierungskosten. „Daher ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, ist Künster überzeugt. „Auftraggeber berücksichtigen das



In der Landeshauptstadt Düsseldorf findet am 29. April die 29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau statt.

schon bei der Vergabe, indem sie die notwendige fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen prüfen.“

Qualität fordern – Werte schaffen

Durch die Vergabe von Aufträgen ausschließlich an geeignete Firmen werden Kommunen bzw. Abwasserbeseitigungsunternehmen ihrer haushaltsrechtlichen Verantwortung gerecht, getreu der Devise: Qualität fordern, Werte schaffen. Die Gütegemeinschaft Kanalbau – und das ist ein ganz entscheidender Aspekt – wird dabei von Auftraggebern und Auftragnehmern gleichberechtigt organisiert. Diese haben mit der Gütesicherung RAL-GZ 961 ein System eingeführt, das zur Prüfung der technischen Leistungsfähigkeit von Bietern im Vergabeverfahren und damit der Qualität im Kanalbau dient.

Die Satzung der Gütegemeinschaft Kanalbau legt deren Zweck fest. Im Fokus steht der Schutz der Öffentlichkeit vor einer Gefährdung durch unsachgemäße Arbeiten. Gleichzeitig soll die Umweltverträglichkeit von Abwasserleitungen und -kanälen verbessert und der Verunreinigung von Grundwasser und Boden durch undichte Kanäle entgegengewirkt werden. Zu den Aufgaben gehören daher die kontinuierliche Beurteilung der Qualifikation von Unternehmen in Form von Firmenbesuchen und unangekündigten Baustellenbesuchen, die Verleihung des RAL-Gütezeichens sowie Schulungen, technische Information



und Öffentlichkeitsarbeit. Damit setzt die Gütegemeinschaft um, was Auftraggeber und Mitglieder fordern.

Das Engagement der Mitarbeiter der Gütegemeinschaft wird auch anhand folgender Zahlen deutlich: 2015 wurden unter anderem 2.310 Firmenbesuche und 3.781 Baustellenbesuche durchgeführt. Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen begutachteten die Prüflingenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen. Dabei werden die Ausführung der Maßnahme entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft. Die Berichte werden dem Güteausschuss der Gütegemeinschaft zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Bemerkenswert sind deshalb auch die Zahlen, welche die Tätigkeit des Güteausschusses dokumentieren: 247 Gütezeichenanträge wurden 2015 gestellt und auf Vorschlag des Güteausschusses hat der Vorstand 216 Gütezeichen verliehen.

Die Menschen machen den Erfolg

Jede Idee ist nur so gut wie die Unterstützung, die sie erfährt. Deshalb sind es vor allem die für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätigen Menschen, die den Erfolg der „Gütesicherung Kanalbau“ ausmachen. Egal ob als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in der Geschäftsstelle oder als ein vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragter Prüflingenieur – allen beruflich oder ehrenamtlich mit dem Thema Gütesicherung Kanalbau beschäftigten Menschen gemeinsam ist das große Engagement für Qualität im Kanalbau. Das gilt ebenso für die Mitglieder von Vorstand, Güteausschuss und Beirat. Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung, die u.a. Vorstand und Güteausschuss wählt, für die Entlastung des Vorstandes verantwortlich zeichnet und Änderungen des Satzungswerkes sowie Beschlüsse zu diversen Belangen der Gütegemeinschaft verabschiedet.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Obmann des Güteausschusses und 10 weiteren Mitgliedern. Dabei sollen dem Vorstand angehören: je ein Mitglied der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (vorm. ATV-DVWK) und der Gesellschaft zur



Die Struktur der Gütegemeinschaft Kanalbau ist die Grundlage ihrer Neutralität.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

Förderung der Abwassertechnik e.V. (GFA) als Vertreter der den Verein tragenden Gremien, ein Vertreter eines europäischen Fachverbandes sowie ein Vertreter der Verbände, welche die im Kanalbau tätigen Betriebe repräsentieren.

Anspruchsvolle Aufgaben

Das zentrale Organ zur Verwirklichung des Gütesicherungsgedankens ist der Güteausschuss. Das mit Auftraggeber- und Auftragnehmervertretern besetzte Gremium besteht aus sieben Mitgliedern. Neutralität, Fairness und Zuverlässigkeit sind die entscheidenden Kriterien bei der Umsetzung der anspruchsvollen Aufgaben, zu denen unter anderem die Prüfung von Gütezeichenanträgen zählen. Ebenso gilt es, die Verleihung und den Entzug des Gütezeichens einzuleiten sowie Ahndungsmaßnahmen bei Verstößen dem Vorstand vorzuschlagen. Des Weiteren befasst sich der Güteausschuss mit der Erstellung der Güte- und Prüfbestimmungen. Diese sind in Anpassung an den technischen Fortschritt sukzessive weiterzuentwickeln. Vor diesem Hintergrund werden den Mitgliedern auch bei der diesjährigen Mitgliederversammlung Anpassungen der Güte- und Prüfbestimmungen vorgestellt.

Die Einladungen zur 29. Mitgliederversammlung wurden Anfang Februar versendet. Die Gütegemeinschaft rechnet wie in den vergangenen Jahren mit einer großen Beteiligung der Mitglieder.



Wahlen und Abstimmungen zählen zu den wichtigen Tagesordnungspunkten auf der Mitgliederversammlung in Düsseldorf.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



Güte sichern, Werte erhalten, Zukunft gestalten

29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau

In der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf findet am 29. April im Maritim Hotel die 29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau statt. Traditionell beginnt die Veranstaltung am Vortag mit einem Gesellschaftsabend. RA'in Prof. Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin und geschäftsführendes Vorstandsmitglied Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen e.V. wird die Mitgliederversammlung am nächsten Tag mit einem Festvortrag über „Die drei Herausforderungen der Bauwirtschaft – Wohnen, Mobilität, Versorgung“ eröffnen. Es folgen die Berichte des Vorstandsvorsitzenden der Gütegemeinschaft, Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, des Obmanns des Güteausschusses, Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, des Beiratsvorsitzenden, Dipl.-Ing. M.A. Rudolf Feickert, sowie des Geschäftsführers, Dr.-Ing. Marco Künster. Weiterhin werden die Mitglieder von Vorstand und Güteausschuss gewählt sowie Änderungen in den Güte- und Prüfbestimmungen zur Abstimmung vorgelegt.

Mit Blick auf die Entwicklung der Gütegemeinschaft Kanalbau im vergangenen Geschäftsjahr können die Redner mit positiven Zahlen aufwarten. So hat sich die Zahl der Mitglieder weiter erhöht; Mitglieder der Gütegemeinschaft sind Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros sowie Institutionen und Personen, welche die Gütesicherung von Abwasserleitungen und -kanälen fordern, ausführen und fördern.

Ende Dezember 2015 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder 3.645, wovon 2.538 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.067 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 40 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

1.000. Mitglied

Die Zahl der Mitglieder in Gruppe 2 ist im Jubiläumsjahr des Gütezeichens Kanalbau um rund 100 gestiegen. In diesem Zusammenhang habe die Gütegemeinschaft mit der Stadtwerke Osnabrück AG das 1.000. Mitglied begrüßen können – darauf weist Geschäftsführer Künster hin. Damit befindet sich die RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau weiterhin auf gutem Kurs. 3.061 Auftraggeber fordern die Gütesicherung RAL-GZ 961 als Qualifikationsnachweis in ihren Ausschreibungen (Stand Dez. 2015). In das Bewusstsein der Bevölkerung dringe der Kanalbau nur dann, wenn etwas nicht funktioniere, so Künster weiter. Zum Beispiel, wenn Kanäle so undicht sind, dass es zu Einbrüchen an der Geländeoberfläche kommt.

Aber auch wenn die Auswirkungen weniger spektakulär sind, stellen undichte Kanäle ein erhebliches Umweltproblem dar und verursachen hohe Sanierungskosten. „Daher ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, ist Künster überzeugt. „Auftraggeber berücksichtigen das



In der Landeshauptstadt Düsseldorf findet am 29. April die 29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau statt.

schon bei der Vergabe, indem sie die notwendige fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen prüfen.“

Qualität fordern – Werte schaffen

Durch die Vergabe von Aufträgen ausschließlich an geeignete Firmen werden Kommunen bzw. Abwasserbeseitigungsunternehmen ihrer haushaltsrechtlichen Verantwortung gerecht, getreu der Devise: Qualität fordern, Werte schaffen. Die Gütegemeinschaft Kanalbau – und das ist ein ganz entscheidender Aspekt – wird dabei von Auftraggebern und Auftragnehmern gleichberechtigt organisiert. Diese haben mit der Gütesicherung RAL-GZ 961 ein System eingeführt, das zur Prüfung der technischen Leistungsfähigkeit von Bietern im Vergabeverfahren und damit der Qualität im Kanalbau dient.

Die Satzung der Gütegemeinschaft Kanalbau legt deren Zweck fest. Im Fokus steht der Schutz der Öffentlichkeit vor einer Gefährdung durch unsachgemäße Arbeiten. Gleichzeitig soll die Umweltverträglichkeit von Abwasserleitungen und -kanälen verbessert und der Verunreinigung von Grundwasser und Boden durch undichte Kanäle entgegengewirkt werden. Zu den Aufgaben gehören daher die kontinuierliche Beurteilung der Qualifikation von Unternehmen in Form von Firmenbesuchen und unangekündigten Baustellenbesuchen, die Verleihung des RAL-Gütezeichens sowie Schulungen, technische Information



und Öffentlichkeitsarbeit. Damit setzt die Gütegemeinschaft um, was Auftraggeber und Mitglieder fordern.

Das Engagement der Mitarbeiter der Gütegemeinschaft wird auch anhand folgender Zahlen deutlich: 2015 wurden unter anderem 2.310 Firmenbesuche und 3.781 Baustellenbesuche durchgeführt. Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen begutachten die Prüfindgenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen. Dabei werden die Ausführung der Maßnahme entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft. Die Berichte werden dem Güteausschuss der Gütegemeinschaft zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Bemerkenswert sind deshalb auch die Zahlen, welche die Tätigkeit des Güteausschusses dokumentieren: 247 Gütezeichenanträge wurden 2015 gestellt und auf Vorschlag des Güteausschusses hat der Vorstand 216 Gütezeichen verliehen.

Die Menschen machen den Erfolg

Jede Idee ist nur so gut wie die Unterstützung, die sie erfährt. Deshalb sind es vor allem die für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätigen Menschen, die den Erfolg der „Gütesicherung Kanalbau“ ausmachen. Egal ob als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in der Geschäftsstelle oder als ein vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragter Prüfindgenieur – allen beruflich oder ehrenamtlich mit dem Thema Gütesicherung Kanalbau beschäftigten Menschen gemeinsam ist das große Engagement für Qualität im Kanalbau. Das gilt ebenso für die Mitglieder von Vorstand, Güteausschuss und Beirat. Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung, die u.a. Vorstand und Güteausschuss wählt, für die Entlastung des Vorstandes verantwortlich zeichnet und Änderungen des Satzungswerkes sowie Beschlüsse zu diversen Belangen der Gütegemeinschaft verabschiedet.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Obmann des Güteausschusses und 10 weiteren Mitgliedern. Dabei sollen dem Vorstand angehören: je ein Mitglied der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (vorm. ATV-DVWK) und der Gesellschaft zur



Wahlen und Abstimmungen zählen zu den wichtigen Tagesordnungspunkten auf der Mitgliederversammlung in Düsseldorf.



Die Struktur der Gütegemeinschaft Kanalbau ist die Grundlage ihrer Neutralität.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

Förderung der Abwassertechnik e.V. (GFA) als Vertreter der den Verein tragenden Gremien, ein Vertreter eines europäischen Fachverbandes sowie ein Vertreter der Verbände, welche die im Kanalbau tätigen Betriebe repräsentieren.

Anspruchsvolle Aufgaben

Das zentrale Organ zur Verwirklichung des Gütesicherungs-gedankens ist der Güteausschuss. Das mit Auftraggeber- und Auf-tragnehmervertretern besetzte Gremium besteht aus sieben Mitgliedern. Neutralität, Fairness und Zuverlässigkeit sind die entscheidenden Kriterien bei der Umsetzung der anspruchsvol-len Aufgaben, zu denen unter anderem die Prüfung von Güte-zeichenanträgen zählen. Ebenso gilt es, die Verleihung und den Entzug des Gütezeichens einzuleiten sowie Ahndungsmaßnahmen bei Verstößen dem Vorstand vorzuschlagen. Des Weiteren befasst sich der Güteausschuss mit der Erstellung der Güte- und Prüfbestimmungen. Diese sind in Anpassung an den techni-schen Fortschritt sukzessive weiterzuentwickeln. Vor diesem Hintergrund werden den Mitgliedern auch bei der diesjährigen Mitgliederversammlung Anpassungen der Güte- und Prüfbestimmungen vorgestellt.

Die Einladungen zur 29. Mitgliederversammlung wurden Anfang Februar versendet. Die Gütegemeinschaft rechnet wie in den vergangenen Jahren mit einer großen Beteiligung der Mitglieder.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com





Foto: Güteschutz Kanalbau

Mitgliederversammlung der Gütegemeinschaft Kanalbau

Jede Idee ist nur so gut wie die Unterstützung, die sie erfährt. Deshalb sind es vor allem die für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätigen Menschen, die den Erfolg der „Gütesicherung Kanalbau“ ausmachen.

Egal ob als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in der Geschäftsstelle oder als ein vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragter Prüferingenieur – allen beruflich oder ehrenamtlich mit dem Thema Gütesicherung Kanalbau beschäftigten Menschen gemeinsam ist das große Engagement für Qualität im Kanalbau.

Das gilt ebenso für die Mitglieder von Vorstand, Güteausschuss und Beirat.

Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung, die u.a. Vorstand und Güteausschuss wählt, für die Entlastung des Vorstandes verantwortlich zeichnet und Änderungen des Satzungswerkes sowie Beschlüsse zu diversen Belangen der Gütegemeinschaft verabschiedet.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Obmann des Güteausschusses und 10 weiteren Mitgliedern.

Dabei sollen dem Vorstand angehören: je ein Mitglied der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (vorm. ATV-DVWK) und der Gesellschaft zur Förderung der Abwassertechnik e.V. (GFA) als Vertreter der den Verein tragenden Gremien, ein Vertreter eines europäischen Fachverbandes sowie ein Vertreter der Verbände, welche die im Kanalbau tätigen Betriebe repräsentieren.

In der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf wird nun am 29. April die 29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau stattfinden.

Traditionell beginnt diese Veranstaltung am Vortag mit einem Gesellschaftsabend. RA'in Prof. Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin und geschäftsführendes



Vorstandsmitglied Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen e.V. wird die Mitgliederversammlung mit einem Festvortrag über „Die drei Herausforderungen der Bauwirtschaft – Wohnen, Mobilität, Versorgung“ eröffnen.

Es folgen die Berichte des Vorstandsvorsitzenden der Gütegemeinschaft, Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, des Obmanns des Güteausschusses, Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, des Beiratsvorsitzenden, Dipl.-Ing. M.A. Rudolf Feickert, sowie des Geschäftsführers, Dr.-Ing. Marco Künstler.

Mit Blick auf die Entwicklung der Gütegemeinschaft Kanalbau im vergangenen Geschäftsjahr können die Redner mit positiven Zahlen aufwarten.

So hat sich die Zahl der Mitglieder weiter erhöht.

Ende Dezember 2015 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder 3.645, wovon 2.538 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.067 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 40 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

Die Zahl der Mitglieder in Gruppe 2 ist im Jubiläumsjahr des Gütezeichens Kanalbau um rund 100 gestiegen.

In diesem Zusammenhang habe die Gütegemeinschaft mit der Stadtwerke Osnabrück AG das 1.000. Mitglied begrüßen können, worauf der Geschäftsführer Künstler hinweist.

In das Bewusstsein der Bevölkerung dringe der Kanalbau leider nur dann, wenn etwas nicht funktioniere, so Künstler weiter.

Zum Beispiel, wenn Kanäle so undicht sind, dass es zu Einbrüchen an der Geländeoberfläche kommt.

Aber auch wenn die Auswirkungen weniger spektakulär sind, stellen undichte Kanäle ein erhebliches Umweltproblem dar und verursachen hohe Sanierungskosten.

Durch die Vergabe von Aufträgen ausschließlich an geeignete Firmen werden Kommunen bzw. Abwasserbeseitigungsunternehmen ihrer haushaltsrechtlichen Verantwortung gerecht, getreu der Devise: Qualität fordern, Werte schaffen.

Das Engagement der Mitarbeiter der Gütegemeinschaft wird auch anhand folgender Zahlen deutlich:

2015 wurden unter anderem 2.310 Firmenbesuche und 3.781 Baustellenbesuche durchgeführt.

Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen begutachten die Prüfeningenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen.

Dabei werden die Ausführung der Maßnahme entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft.

Die Berichte werden dem Güteausschuss der Gütegemeinschaft zur Beratung vorgelegt.

Februar 2016

22.02.2016

Güte sichern, Werte erhalten, Zukunft gestalten

29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau
In der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf findet am 29. April im Maritim Hotel die 29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau statt. Traditionell beginnt die Veranstaltung am Vortag mit einem Gesellschaftsabend. RA'in Prof. Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin und geschäftsführendes Vorstandsmitglied Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen e.V. wird die Mitgliederversammlung mit einem Festvortrag über „Die drei Herausforderungen der Bauwirtschaft – Wohnen, Mobilität, Versorgung“ eröffnen. Es folgen die Berichte des Vorstandsvorsitzenden der Gütegemeinschaft, Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, des Obmanns des Güteausschusses, Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, des Beiratsvorsitzenden, Dipl.-Ing. M.A. Rudolf Feickert, sowie des Geschäftsführers, Dr.-Ing. Marco Künster. Weiterhin werden die Mitglieder von Vorstand und Güteausschuss gewählt sowie Änderungen in den Güte- und Prüfbestimmungen zur Abstimmung vorgelegt.



Mit Blick auf die Entwicklung der Gütegemeinschaft Kanalbau im vergangenen Geschäftsjahr können die Redner mit positiven Zahlen aufwarten. So hat sich die Zahl der Mitglieder weiter erhöht; Mitglieder der Gütegemeinschaft sind Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros sowie Institutionen und Personen, welche die Gütesicherung von Abwasserleitungen und -kanälen fördern, ausführen und fördern. Ende Dezember 2015 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder 3.645, wovon 2.538 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.067 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 40 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

1.000. Mitglied

Die Zahl der Mitglieder in Gruppe 2 ist im Jubiläumsjahr des Gütezeichens Kanalbau um rund 100 gestiegen. In diesem Zusammenhang habe die Gütegemeinschaft mit der Stadtwerke Osnabrück AG das 1.000. Mitglied begrüßen können – darauf weist Geschäftsführer Künster hin. Damit befindet sich die RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau weiterhin auf gutem Kurs. 3.061 Auftraggeber fordern die Gütesicherung RAL-GZ 961 als Qualifikationsnachweis in ihren Ausschreibungen (Stand Dez. 2015). In das Bewusstsein der Bevölkerung dringe der Kanalbau nur dann, wenn etwas nicht funktioniert, so Künster weiter. Zum Beispiel, wenn Kanäle so undicht sind, dass es zu Einbrüchen an der Geländeoberfläche kommt. Aber auch wenn die Auswirkungen weniger spektakulär sind, stellen undichte Kanäle ein erhebliches Umweltproblem dar und verursachen hohe Sanierungskosten. „Daher ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, ist Künster überzeugt. „Auftraggeber berücksichtigen das schon bei der Vergabe, indem sie die notwendige fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen prüfen.“

Qualität fördern – Werte schaffen

Durch die Vergabe von Aufträgen ausschließlich an geeignete Firmen werden Kommunen bzw. Abwasserbeseitigungsunternehmen ihrer haushaltsrechtlichen Verantwortung gerecht, getreu der Devise: Qualität fördern, Werte schaffen. Die Gütegemeinschaft Kanalbau – und das ist ein ganz entscheidender Aspekt – wird dabei von Auftraggebern und Auftragnehmern gleichberechtigt organisiert. Diese haben mit der Gütesicherung RAL-GZ 961 ein System eingeführt, das zur Prüfung der technischen Leistungsfähigkeit von Bietern im Vergabeverfahren und damit der Qualität im Kanalbau dient.

Die Satzung der Gütegemeinschaft Kanalbau legt deren Zweck fest. Im Fokus steht der Schutz der Öffentlichkeit vor einer Gefährdung durch unsachgemäße Arbeiten. Gleichzeitig soll die Umweltverträglichkeit von Abwasserleitungen und -kanälen verbessert und der Verunreinigung von Grundwasser und Boden durch undichte Kanäle entgegengewirkt werden. Zu den Aufgaben gehören daher die kontinuierliche Beurteilung der Qualifikation von Unternehmen in Form von Firmenbesuchen und unangekündigten Baustellenbesuchen, die Verleihung des RAL-Gütezeichens sowie Schulungen, technische Information und Öffentlichkeitsarbeit. Damit setzt die Gütegemeinschaft um, was Auftraggeber und Mitglieder fordern. Das Engagement der Mitarbeiter der Gütegemeinschaft wird auch anhand folgender Zahlen deutlich: 2015 wurden unter anderem 2.310 Firmenbesuche und 3.781 Baustellenbesuche durchgeführt. Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen begutachten die Prüflingenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen. Dabei werden die Ausführung der Maßnahme entsprechend den allgemein anerkannten Regeln



der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft. Die Berichte werden dem Güteausschuss der Gütegemeinschaft zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Bemerkenswert sind deshalb auch die Zahlen, welche die Tätigkeit des Güteausschusses dokumentieren: 247 Gütezeichenanträge wurden 2015 gestellt und auf Vorschlag des Güteausschusses hat der Vorstand 216 Gütezeichen verliehen.

Die Menschen machen den Erfolg

Jede Idee ist nur so gut wie die Unterstützung, die sie erfährt. Deshalb sind es vor allem die für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätigen Menschen, die den Erfolg der „Gütesicherung Kanalbau“ ausmachen. Egal ob als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in der Geschäftsstelle oder als ein vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragter Prüfenieur – allen beruflich oder ehrenamtlich mit dem Thema Gütesicherung Kanalbau beschäftigten Menschen gemeinsam ist das große Engagement für Qualität im Kanalbau. Das gilt ebenso für die Mitglieder von Vorstand, Güteausschuss und Beirat. Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung, die u.a. Vorstand und Güteausschuss wählt, für die Entlastung des Vorstandes verantwortlich zeichnet und Änderungen des Satzungswerkes sowie Beschlüsse zu diversen Belangen der Gütegemeinschaft verabschiedet.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Obmann des Güteausschusses und 10 weiteren Mitgliedern. Dabei sollen dem Vorstand angehören: je ein Mitglied der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (vorm. ATV-DVWK) und der Gesellschaft zur Förderung der Abwassertechnik e.V. (GFA) als Vertreter der den Verein tragenden Gremien, ein Vertreter eines europäischen Fachverbandes sowie ein Vertreter der Verbände, welche die im Kanalbau tätigen Betriebe repräsentieren.

Anspruchsvolle Aufgaben

Das zentrale Organ zur Verwirklichung des Gütesicherungsgedankens ist der Güteausschuss. Das mit Auftraggeber- und Auftragnehmern besetzte Gremium besteht aus sieben Mitgliedern. Neutralität, Fairness und Zuverlässigkeit sind die entscheidenden Kriterien bei der Umsetzung der anspruchsvollen Aufgaben, zu denen unter anderem die Prüfung von Gütezeichenanträgen zählen. Ebenso gilt es, die Verleihung und den Entzug des Gütezeichens einzuleiten sowie Ahndungsmaßnahmen bei Verstößen dem Vorstand vorzuschlagen. Des Weiteren befasst sich der Güteausschuss mit der Erstellung der Güte- und Prüfbestimmungen. Diese sind in Anpassung an den technischen Fortschritt sukzessive weiterzuentwickeln. Vor diesem Hintergrund werden den Mitgliedern auch bei der diesjährigen Mitgliederversammlung Anpassungen der Güte- und Prüfbestimmungen vorgestellt.

Die Einladungen zur 29. Mitgliederversammlung wurden Anfang Februar versendet. Die Gütegemeinschaft rechnet wie in den vergangenen Jahren mit einer großen Beteiligung der Mitglieder.



[Weitere Nachrichten dieser Firma lesen.](#)

Güteschutz Kanalbau e. V.

Linzer Str. 21
53604 Bad Honnef

☎ 02224 91005
☎ 02224 9384-84
✉ info@kanalbau.com
🌐 www.kanalbau.com

Güte sichern, Werte erhalten, Zukunft gestalten

04.03.2016

29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau



In der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf findet am 29. April im Maritim Hotel die 29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau statt. Traditionell beginnt die Veranstaltung am Vortag mit einem Gesellschaftsabend.

RA'in Prof. Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin und geschäftsführendes Vorstandsmitglied Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen e.V. wird die Mitgliederversammlung mit einem Festvortrag über „Die drei Herausforderungen der Bauwirtschaft – Wohnen, Mobilität, Versorgung“ eröffnen. Es folgen die Berichte des

Vorstandsvorsitzenden der Gütegemeinschaft, Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, des Obmanns des Güteausschusses, Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, des Beiratsvorsitzenden, Dipl.-Ing. M.A. Rudolf Feickert, sowie des Geschäftsführers, Dr.-Ing. Marco Künster. Weiterhin werden die Mitglieder von Vorstand und Güteausschuss gewählt sowie Änderungen in den Güte- und Prüfbestimmungen zur Abstimmung vorgelegt.

Mit Blick auf die Entwicklung der Gütegemeinschaft Kanalbau im vergangenen Geschäftsjahr können die Redner mit positiven Zahlen aufwarten. So hat sich die Zahl der Mitglieder weiter erhöht; Mitglieder der Gütegemeinschaft sind Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros sowie Institutionen und Personen, welche die Gütesicherung von Abwasserleitungen und -kanälen fordern, ausführen und fördern.

Ende Dezember 2015 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder 3.645, wovon 2.538 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.067 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 40 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

1.000. Mitglied

Die Zahl der Mitglieder in Gruppe 2 ist im Jubiläumsjahr des Gütezeichens Kanalbau um rund 100 gestiegen. In diesem Zusammenhang habe die Gütegemeinschaft mit der Stadtwerke Osnabrück AG das 1.000. Mitglied begrüßen können – darauf weist Geschäftsführer Künster hin. Damit befindet sich die RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau weiterhin auf gutem Kurs.

3.061 Auftraggeber fordern die Gütesicherung RAL-GZ 961 als Qualifikationsnachweis in ihren Ausschreibungen (Stand Dez. 2015). In das Bewusstsein der Bevölkerung dringe der Kanalbau nur dann, wenn etwas nicht funktioniert, so Künster weiter. Zum Beispiel, wenn Kanäle so undicht sind, dass es zu Einbrüchen an der Geländeoberfläche kommt. Aber auch wenn die Auswirkungen weniger spektakulär sind, stellen undichte Kanäle ein erhebliches Umweltproblem dar und verursachen hohe Sanierungskosten. „Daher ist eine

Kontakt

RAL-Gütegemeinschaft
Güteschutz Kanalbau
Linzerstraße 21
53583 Bad Honnef
Deutschland

Telefon:
+49 (0) 2224 / 9384-0

Fax:
+49 (0) 2224 / 9384-84

E-Mail:
info@kanalbau.com

Internet:
Zur Webseite

Gefällt mir

Twittern

G+



zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, ist Künstler überzeugt. „Auftraggeber berücksichtigen das schon bei der Vergabe, indem sie die notwendige fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen prüfen.“

Qualität fordern – Werte schaffen

Durch die Vergabe von Aufträgen ausschließlich an geeignete Firmen werden Kommunen bzw. Abwasserbeseitigungsunternehmen ihrer haushaltsrechtlichen Verantwortung gerecht, getreu der Devise: Qualität fordern, Werte schaffen. Die Gütegemeinschaft Kanalbau – und das ist ein ganz entscheidender Aspekt – wird dabei von Auftraggebern und Auftragnehmern gleichberechtigt organisiert. Diese haben mit der Gütesicherung RAL-GZ 961 ein System eingeführt, das zur Prüfung der technischen Leistungsfähigkeit von Bietern im Vergabeverfahren und damit der Qualität im Kanalbau dient.



Die Satzung der Gütegemeinschaft Kanalbau legt deren Zweck fest. Im Fokus steht der Schutz der Öffentlichkeit vor einer Gefährdung durch unsachgemäße Arbeiten. Gleichzeitig soll die Umweltverträglichkeit von Abwasserleitungen und -kanälen verbessert und der Verunreinigung von Grundwasser und Boden durch undichte Kanäle entgegengewirkt werden. Zu den Aufgaben gehören daher die kontinuierliche Beurteilung der Qualifikation von Unternehmen in Form von Firmenbesuchen und unangekündigten Baustellenbesuchen, die Verleihung des RAL-Gütezeichens sowie Schulungen, technische Information und Öffentlichkeitsarbeit. Damit setzt die Gütegemeinschaft um, was Auftraggeber und Mitglieder fordern.

Das Engagement der Mitarbeiter der Gütegemeinschaft wird auch anhand folgender Zahlen deutlich: 2015 wurden unter anderem 2.310 Firmenbesuche und 3.781 Baustellenbesuche durchgeführt. Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen begutachteten die Prüferingenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen. Dabei werden die Ausführung der Maßnahme entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft.

Die Berichte werden dem Güteausschuss der Gütegemeinschaft zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Bemerkenswert sind deshalb auch die Zahlen, welche die Tätigkeit des Güteausschusses dokumentieren: 247 Gütezeichenanträge wurden 2015 gestellt und auf Vorschlag des Güteausschusses hat der Vorstand 216 Gütezeichen verliehen.

Die Menschen machen den Erfolg



Jede Idee ist nur so gut wie die Unterstützung, die sie erfährt. Deshalb sind es vor allem die für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätigen Menschen, die den Erfolg der „Gütesicherung Kanalbau“ ausmachen. Egal ob als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in der Geschäftsstelle oder als ein vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragter Prüferingenieur – allen beruflich oder ehrenamtlich mit dem Thema Gütesicherung Kanalbau beschäftigten Menschen gemeinsam ist das große Engagement für Qualität im Kanalbau.

Das gilt ebenso für die Mitglieder von Vorstand, Güteausschuss und Beirat. Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung, die u.a.

Vorstand und Güteausschuss wählt, für die Entlastung des Vorstandes verantwortlich zeichnet und Änderungen des Satzungswerkes sowie Beschlüsse zu diversen Belangen der Gütegemeinschaft verabschiedet.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Obmann des Güteausschusses und 10 weiteren Mitgliedern. Dabei sollen dem Vorstand angehören: je ein Mitglied der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (vorm. ATV-DVWK) und der Gesellschaft zur Förderung der Abwassertechnik e.V. (GFA) als Vertreter der den Verein tragenden Gremien, ein Vertreter eines europäischen Fachverbandes sowie ein Vertreter der Verbände, welche die im Kanalbau tätigen Betriebe repräsentieren.

Anspruchsvolle Aufgaben

Das zentrale Organ zur Verwirklichung des Gütesicherungsgedankens ist der Güteausschuss. Das mit Auftraggeber- und Auftragnehmern besetzte Gremium besteht aus sieben Mitgliedern. Neutralität, Fairness und Zuverlässigkeit sind die entscheidenden Kriterien bei der Umsetzung der anspruchsvollen Aufgaben, zu denen unter anderem die Prüfung von Gütezeichenanträgen zählen.

Ebenso gilt es, die Verleihung und den Entzug des Gütezeichens einzuleiten sowie Ahndungsmaßnahmen bei Verstößen dem Vorstand vorzuschlagen. Des Weiteren befasst sich der Güteausschuss mit der Erstellung der Güte- und Prüfbestimmungen. Diese sind in Anpassung an den technischen Fortschritt sukzessive weiterzuentwickeln. Vor diesem Hintergrund werden den Mitgliedern auch bei der diesjährigen Mitgliederversammlung Anpassungen der Güte- und Prüfbestimmungen vorgestellt.

Die Einladungen zur 29. Mitgliederversammlung wurden Anfang Februar versendet. Die Gütegemeinschaft rechnet wie in den vergangenen Jahren mit einer großen Beteiligung der Mitglieder.

Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau

Güte sichern, Werte erhalten, Zukunft gestalten

Am 29. April findet in Düsseldorf die 29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau statt.



RA'in Prof. Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin und geschäftsführendes Vorstandsmitglied Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen e.V., wird die Mitgliederversammlung mit einem Festvortrag über „Die drei Herausforderungen der Bauwirtschaft – Wohnen, Mobilität, Versorgung“ eröffnen. Es folgen die Berichte des Vorstandsvorsitzenden der Gütegemeinschaft, Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, des Obmanns des Güteausschusses, Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, des Beiratsvorsitzenden, Dipl.-Ing. M.A. Rudolf Feickert, sowie des Geschäftsführers Dr.-Ing. Marco Küster. Weiterhin werden die Mitglieder von Vorstand und Güteausschuss gewählt sowie Änderungen in den Güte- und Prüfbestimmungen zur Abstimmung vorgelegt.

Mit Blick auf die Entwicklung der Gütegemeinschaft Kanalbau im vergangenen Geschäftsjahr können die Redner mit positiven Zahlen aufwarten. So hat sich die Zahl der Mitglieder weiter erhöht. Ende Dezember 2015 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder 3.645, wovon 2.538 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.067 zur Mitgliedsgruppe

2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 40 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten. Die Zahl der Mitglieder in Gruppe 2 ist im Jubiläumsjahr des Gütezeichens Kanalbau um rund 100 gestiegen. In diesem Zusammenhang konnte die Gütegemeinschaft mit der Stadtwerke Osnabrück AG das 1.000. Mitglied begrüßen. Damit befindet sich die RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau weiterhin auf gutem Kurs. 3.061 Auftraggeber fordern die Gütesicherung RAL-GZ 961 als Qualifikationsnachweis in ihren Ausschreibungen (Stand Dez. 2015).

Qualität fordern, Werte schaffen

Durch die Vergabe von Aufträgen ausschließlich an geeignete Firmen werden Kommunen bzw. Abwasserbeseitigungsunternehmen ihrer haushaltsrechtlichen Verantwortung gerecht, getreu der Devise: Qualität fordern, Werte schaffen. Die Gütegemeinschaft Kanalbau – und das ist ein ganz entscheidender Aspekt – wird dabei von Auftraggebern und Auftragnehmern gleichberechtigt organisiert. Diese haben mit der Gütesicherung RAL-GZ

961 ein System eingeführt, das zur Prüfung der technischen Leistungsfähigkeit von Bietern im Vergabeverfahren und damit der Qualität im Kanalbau dient.

Die Satzung der Gütegemeinschaft Kanalbau legt deren Zweck fest. Im Fokus steht der Schutz der Öffentlichkeit vor einer Gefährdung durch unsachgemäße Arbeiten. Gleichzeitig soll die Umweltverträglichkeit von Abwasserleitungen und -kanälen verbessert und der Verunreinigung von Grundwasser und Boden durch undichte Kanäle entgegengewirkt werden. Zu den Aufgaben gehören daher die kontinuierliche Beurteilung der Qualifikation von Unternehmen in Form von Firmenbesuchen und unangekündigten Baustellenbesuchen, die Verleihung des RAL-Gütezeichens sowie Schulungen, technische Information und Öffentlichkeitsarbeit. Damit setzt die Gütegemeinschaft um, was Auftraggeber und Mitglieder fordern.

Das Engagement der Mitarbeiter der Gütegemeinschaft wird auch anhand folgender Zahlen deutlich: 2015 wurden unter anderem 2.310 Firmenbesuche und 3.781 Baustellenbesuche durchgeführt. Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen begutachteten die Prüfengeure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen. Dabei werden die Ausführung der Maßnahme entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft. Die Berichte werden dem Güteausschuss der Gütegemeinschaft zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Bemerkenswert sind deshalb auch die Zahlen, welche die Tätigkeit des Güteausschusses dokumentieren: 247 Gütezeichenanträge wurden 2015 gestellt und auf Vorschlag des Güteausschusses hat der Vorstand 216 Gütezeichen verliehen.

Mitgliederversammlung, Vorstand und Güteausschuss

Oberstes Organ der Gütegemeinschaft Kanalbau ist die Mitgliederversammlung, die unter anderem Vorstand und Güteausschuss wählt, für die Entlastung des Vorstandes verantwortlich zeichnet und Änderungen des Satzungswerkes sowie Beschlüsse zu diversen Belangen der Gütegemeinschaft verabschiedet.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Obmann des Güte-





Die Struktur der Gütegemeinschaft Kanalbau ist die Grundlage ihrer Neutralität. | Abbildungen: Güteschutz Kanalbau

ausschusses und zehn weiteren Mitgliedern. Dabei sollen dem Vorstand angehören: je ein Mitglied der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (vorm.

ATV-DVWK) und der Gesellschaft zur Förderung der Abwassertechnik e.V. (GFA) als Vertreter der den Verein tragenden Gremien, ein Vertreter eines europäischen Fachverbandes sowie

ein Vertreter der Verbände, welche die im Kanalbau tätigen Betriebe repräsentieren.

Das zentrale Organ zur Verwirklichung des Gütesicherungsgedankens ist der Güteausschuss. Das mit Auftraggeber- und Auftragnehmervertretern besetzte Gremium besteht aus sieben Mitgliedern. Neutralität, Fairness und Zuverlässigkeit sind die entscheidenden Kriterien bei der Umsetzung der anspruchsvollen Aufgaben, zu denen unter anderem die Prüfung von Gütezeichenanträgen zählt. Ebenso gilt es, die Verleihung und den Entzug des Gütezeichens einzuleiten sowie Ahndungsmaßnahmen bei Verstößen dem Vorstand vorzuschlagen. Des Weiteren befasst sich der Güteausschuss mit der Erstellung der Güte- und Prüfbestimmungen. Diese sind in Anpassung an den technischen Fortschritt sukzessive weiterzuentwickeln. Vor diesem Hintergrund werden den Mitgliedern auch bei der diesjährigen Mitgliederversammlung Anpassungen der Güte- und Prüfbestimmungen vorgestellt. Die Einladungen zur 29. Mitgliederversammlung wurden Anfang Februar versendet. Die Gütegemeinschaft rechnet wie in den vergangenen Jahren mit einer großen Beteiligung der Mitglieder. ■

Güte sichern, Werte erhalten, Zukunft gestalten: 29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau

In der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf findet am 29. April im Maritim Hotel die 29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau statt. Traditionell beginnt die Veranstaltung am Vortag mit einem Gesellschaftsabend. RA'in Prof. Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin und geschäftsführendes Vorstandsmitglied Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen e.V. wird die Mitgliederversammlung mit einem Festvortrag über „Die drei Herausforderungen der Bauwirtschaft – Wohnen, Mobilität, Versorgung“ eröffnen. Es folgen die Berichte des Vorstandsvorsitzenden der Gütegemeinschaft, Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, des Obmanns des Güteausschusses, Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, des Beiratsvorsitzenden, Dipl.-Ing. M.A. Rudolf Feickert, sowie des Geschäftsführers, Dr.-Ing. Marco Künster. Weiterhin werden die Mitglieder von Vorstand und Güteausschuss gewählt sowie Änderungen in den Güte- und Prüfbestimmungen zur Abstimmung vorgelegt.

Mit Blick auf die Entwicklung der Gütegemeinschaft Kanalbau im vergangenen Geschäftsjahr können die Redner mit positiven Zahlen aufwarten. So hat sich die Zahl der Mitglieder weiter erhöht; Mitglieder der Gütegemeinschaft sind Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros sowie Institutionen und Personen, welche die Gütesicherung von Abwasserleitungen und -kanälen fordern, ausführen und fördern. Ende Dezember 2015 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder 3.645, wovon 2.538 zur

Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.067 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 40 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

1.000. Mitglied

Die Zahl der Mitglieder in Gruppe 2 ist im Jubiläumsjahr des Gütezeichens Kanalbau um rund 100 gestiegen. In diesem Zusammenhang habe die Gütegemeinschaft mit der Stadtwerke Osnabrück AG das 1.000. Mitglied begrüßen können – darauf weist Geschäftsführer Künster hin. Damit befindet sich die RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau weiterhin auf gutem Kurs. 3.061 Auftraggeber fordern die Gütesicherung RAL-GZ 961 als Qualifikationsnachweis in ihren Ausschreibungen (Stand Dez. 2015). In das Bewusstsein der Bevölkerung dringe der Kanalbau nur dann, wenn etwas nicht funktioniere, so Künster weiter. Zum Beispiel, wenn Kanäle so undicht sind, dass es zu Einbrüchen an der Geländeoberfläche kommt. Aber auch wenn die Auswirkungen weniger spektakulär sind, stellen undichte Kanäle ein erhebliches Umweltproblem dar und verursachen hohe Sanierungskosten. „Daher ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, ist Künster überzeugt. „Auftraggeber berücksichtigen das schon bei der Vergabe, indem sie die notwendige fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen prüfen.“

Qualität fordern – Werte schaffen

Durch die Vergabe von Aufträgen ausschließlich an geeignete Firmen werden Kommunen bzw. Abwasserbeseitigungsunternehmen ihrer haushaltsrechtlichen Verantwortung gerecht, getreu der Devise: Qualität fordern, Werte schaffen. Die Gütegemeinschaft Kanalbau – und das ist ein ganz entscheidender Aspekt – wird dabei von Auftraggebern und Auftragnehmern gleichberechtigt organisiert. Diese haben mit der Gütesicherung RAL-GZ 961 ein System eingeführt, das zur Prüfung der technischen Leistungsfähigkeit von Bietern im Vergabeverfahren und damit der Qualität im Kanalbau dient.

Die Satzung der Gütegemeinschaft Kanalbau legt deren Zweck fest. Im Fokus steht der Schutz der Öffentlichkeit vor einer Gefährdung durch unsachgemäße Arbeiten. Gleichzeitig soll die Umweltverträglichkeit von Abwasserleitungen und -kanälen verbessert und der Verunreinigung von Grundwasser und Boden durch undichte Kanäle entgegengewirkt werden. Zu den Aufgaben gehören daher die kontinuierliche Beurteilung der Qualifikation von Unternehmen in Form von Firmenbesuchen und unangekündigten Baustellenbesuchen, die Verleihung des RAL-Gütezeichens sowie Schulungen, technische Information und Öffentlichkeitsarbeit. Damit setzt die Gütegemeinschaft um, was Auftraggeber und Mitglieder fordern. Das Engagement der Mitarbeiter der Gütegemeinschaft wird auch anhand folgender Zahlen deutlich: 2015 wur-





den u. a. 2.310 Firmenbesuche und 3.781 Baustellenbesuche durchgeführt. Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen begutachten die Prüferingenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen. Dabei werden die Ausführung der Maßnahme entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft. Die Berichte werden dem Güteausschuss der Gütegemeinschaft zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Bemerkenswert sind deshalb auch die Zahlen, die die Tätigkeit des Güteausschusses dokumentieren: 247 Gütezeichenanträge wurden 2015 gestellt und auf Vorschlag des Güteausschusses hat der Vorstand 216 Gütezeichen verliehen.

Die Menschen machen den Erfolg

Jede Idee ist nur so gut wie die Unterstützung, die sie erfährt. Deshalb sind es vor allem die für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätigen Menschen, die den Erfolg der „Gütesicherung Kanalbau“ ausmachen. Egal ob als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in der Geschäftsstelle oder als ein vom Güteausschuss der

Gütegemeinschaft beauftragter Prüferingenieur – allen beruflich oder ehrenamtlich mit dem Thema Gütesicherung Kanalbau beschäftigten Menschen gemeinsam ist das große Engagement für Qualität im Kanalbau. Das gilt ebenso für die Mitglieder von Vorstand, Güteausschuss und Beirat. Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung, die u. a. Vorstand und Güteausschuss wählt, für die Entlastung des Vorstandes verantwortlich zeichnet und Änderungen des Satzungswerkes sowie Beschlüsse zu diversen Belangen der Gütegemeinschaft verabschiedet.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Obmann des Güteausschusses und zehn weiteren Mitgliedern. Dabei sollen dem Vorstand angehören: je ein Mitglied der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (vorm. ATV-DVWK) und der Gesellschaft zur Förderung der Abwassertechnik e.V. (GFA) als Vertreter der den Verein tragenden Gremien, ein Vertreter eines europäischen Fachverbandes sowie ein Vertreter der Verbände, die die im Kanalbau tätigen Betriebe repräsentieren.

Anspruchsvolle Aufgaben

Das zentrale Organ zur Verwirklichung des Gütesicherungsgedankens ist der

Güteausschuss. Das mit Auftraggeber- und Auftragnehmervetretern besetzte Gremium besteht aus sieben Mitgliedern. Neutralität, Fairness und Zuverlässigkeit sind die entscheidenden Kriterien bei der Umsetzung der anspruchsvollen Aufgaben, zu denen u. a. die Prüfung von Gütezeichenanträgen zählen. Ebenso gilt es, die Verleihung und den Entzug des Gütezeichens einzuleiten sowie Ahndungsmaßnahmen bei Verstößen dem Vorstand vorzuschlagen. Des Weiteren befasst sich der Güteausschuss mit der Erstellung der Güte- und Prüfbestimmungen. Diese sind in Anpassung an den technischen Fortschritt sukzessive weiterzuentwickeln. Vor diesem Hintergrund werden den Mitgliedern auch bei der diesjährigen Mitgliederversammlung Anpassungen der Güte- und Prüfbestimmungen vorgestellt.

Die Einladungen zur 29. Mitgliederversammlung wurden Anfang Februar versendet. Die Gütegemeinschaft rechnet wie in den vergangenen Jahren mit einer großen Beteiligung der Mitglieder.

KONTAKT: RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau, Bad Honnef
Tel. +49 2224 9384-0
info@kanalbau.com, www.kanalbau.com

Güte sichern, Werte erhalten, Zukunft gestalten

In der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf findet am 29. April im Maritim Hotel die 29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau statt.



Foto: Güteschutz Kanalbau

Wahlen und Abstimmungen zählen zu den wichtigen Tagesordnungspunkten auf der Mitgliederversammlung in Düsseldorf.

Ra'in Prof. Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin und geschäftsführendes Vorstandsmitglied Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen e.V. wird die Mitgliederversammlung mit einem Festvortrag über „Die drei Herausforderungen der Bauwirtschaft – Wohnen, Mobilität, Versorgung“ eröffnen. Es folgen die Berichte des Vorstandsvorsitzenden der Gütegemeinschaft, Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, des Obmanns des Güteausschusses, Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, des Beiratsvorsitzenden, Dipl.-Ing. M.A. Rudolf Feickert, sowie des Geschäftsführers, Dr.-Ing. Marco Künstler. Weiterhin werden die Mitglieder von Vorstand und Güteausschuss gewählt sowie Änderungen in den Güte- und Prüfbestimmungen zur Abstimmung vorgelegt. Mit Blick auf die Entwicklung der Gütegemeinschaft Kanalbau im vergangenen Geschäftsjahr können die Redner mit positiven Zahlen aufwarten. So hat sich die Zahl der Mitglieder weiter erhöht; Mitglieder der Gütegemeinschaft sind Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros sowie Institutionen und Personen, welche die Gütesicherung von Abwasserleitungen und -kanälen fordern, ausführen und fördern. Ende Dezember 2015 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder 3.645, wovon 2.538 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.067 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 40 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

1.000. Mitglied

Die Zahl der Mitglieder in Gruppe 2 ist im Jubiläumsjahr des Gütezeichens Kanalbau um rund 100 gestiegen. In diesem Zusammenhang habe die Gütegemeinschaft mit der Stadtwerke Osnabrück AG das 1.000. Mitglied begrüßen können – darauf weist Geschäftsführer Künstler hin. Damit befindet sich die RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau weiterhin auf gutem Kurs. 3.061 Auftraggeber fordern die Gütesicherung RAL-GZ 961 als Qualifikationsnachweis in ihren Ausschreibungen (Stand Dez. 2015). In das Bewusstsein der Bevölkerung dringe der Kanalbau nur dann, wenn etwas nicht funktioniere, so Künstler weiter. Zum Beispiel, wenn Kanäle so undicht sind, dass es zu Einbrüchen an der Geländeoberfläche kommt. Aber auch wenn die Auswirkungen weniger spektakulär sind, stellen undichte Kanäle ein erhebliches Umweltproblem dar und verursachen hohe Sanierungskosten. „Daher ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, ist Künstler überzeugt. „Auftraggeber berücksichtigen das schon bei der Vergabe, indem sie die notwendige fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen prüfen.“

Qualität fordern – Werte schaffen

Durch die Vergabe von Aufträgen ausschließlich an geeignete Firmen werden Kommunen bzw. Abwasserbeseitigungsunternehmen ihrer haushaltsrechtlichen Verantwortung gerecht, getreu der Devise: Qualität fordern, Werte schaffen. Die Gütegemeinschaft Kanalbau – und das ist ein ganz entscheidender Aspekt – wird dabei von Auftraggebern und Auftragnehmern gleichberechtigt organisiert. Diese haben mit der Gütesicherung RAL-GZ 961 ein System eingeführt, das zur Prüfung der technischen Leistungsfähigkeit von Bietern im Vergabeverfahren und damit der Qualität im Kanalbau dient.

Die Satzung der Gütegemeinschaft Kanalbau legt deren Zweck fest. Im Fokus steht der Schutz der Öffentlichkeit vor einer Gefährdung durch unsachgemäße Arbeiten. Gleichzeitig soll die Umweltverträglichkeit von Abwasserleitungen und -kanälen verbessert und der Verunreinigung von Grundwasser und Boden durch undichte Kanäle entgegengewirkt werden. Zu den Aufgaben gehören daher die kontinuierliche Beurteilung der Qualifikation von Unternehmen in Form von Firmenbesuchen und unangekündigten Baustellenbesuchen, die Verleihung des RAL-Gütezeichens sowie Schulungen, technische Information und Öffentlichkeitsarbeit. Damit setzt die Gütegemeinschaft um, was Auftraggeber und Mitglieder fordern.



Das Engagement der Mitarbeiter der Gütegemeinschaft wird auch anhand folgender Zahlen deutlich: 2015 wurden unter anderem 2.310 Firmenbesuche und 3.781 Baustellenbesuche durchgeführt. Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen begutachten die Prüfsachverständigen die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen. Dabei werden die Ausführung der Maßnahme entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft. Die Berichte werden dem Güteausschuss der Gütegemeinschaft zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Bemerkenswert sind deshalb auch die Zahlen, welche die Tätigkeit des Güteausschusses dokumentieren: 247 Gütezeichenanträge wurden 2015 gestellt und auf Vorschlag des Güteausschusses hat der Vorstand 216 Gütezeichen verliehen.

Die Menschen machen den Erfolg

Jede Idee ist nur so gut wie die Unterstützung, die sie erfährt. Deshalb sind es vor allem die für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätigen Menschen, die den Erfolg der „Gütesicherung Kanalbau“ ausmachen. Egal ob als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in der Geschäftsstelle oder als ein vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragter Prüfsachverständiger – allen beruflich oder ehrenamtlich mit dem Thema Gütesicherung Kanalbau beschäftigten Menschen gemeinsam ist das große Engagement für Qualität im Kanalbau. Das gilt ebenso für die Mitglieder von Vorstand, Güteausschuss und Beirat. Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung, die u.a. Vorstand und Güteausschuss wählt, für die Entlastung des Vorstandes verantwortlich zeichnet und Änderungen des Satzungswerkes sowie Beschlüsse zu diversen Belangen der Gütegemeinschaft verabschiedet.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Obmann des Güteausschusses und 10 weiteren Mitgliedern. Dabei sollen dem Vorstand angehören: je ein Mitglied der DWA (GfA) als Vertreter der den Verein tragenden Gremien, ein Vertreter eines europäischen Fachverbandes so-

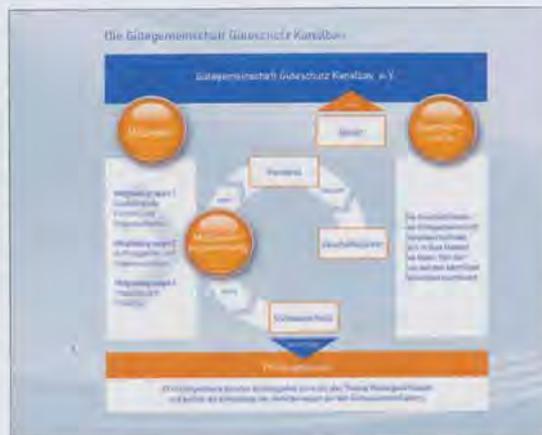


Foto: Güteschutz Kanalbau

Die Struktur der Gütegemeinschaft Kanalbau ist die Grundlage ihrer Neutralität.

wie ein Vertreter der Verbände, welche die im Kanalbau tätigen Betriebe repräsentieren.

Das zentrale Organ zur Verwirklichung des Gütesicherungsgedankens ist der Güteausschuss. Das mit Auftraggeber- und Auftragnehmervertretern besetzte Gremium besteht aus sieben Mitgliedern. Neutralität, Fairness und Zuverlässigkeit sind die entscheidenden Kriterien bei der Umsetzung der anspruchsvollen Aufgaben, zu denen unter anderem die Prüfung von Gütezeichenanträgen zählen. Ebenso gilt es, die Verleihung und den Entzug des Gütezeichens einzuleiten sowie Ahndungsmaßnahmen bei Verstößen dem Vorstand vorzuschlagen. Des Weiteren befasst sich der Güteausschuss mit der Erstellung der Güte- und Prüfbestimmungen.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
www.kanalbau.com

Güte sichern, Werte erhalten, Zukunft gestalten

In der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf findet am 29. April im Maritim Hotel die 29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau statt.

RA'in Prof. Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin und geschäftsführendes Vorstandsmitglied Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen e.V. wird die Mitgliederversammlung mit einem Festvortrag über „Die drei Herausforderungen der Bauwirtschaft – Wohnen, Mobilität, Versorgung“ eröffnen. Es folgen die Berichte des Vorstandsvorsitzenden der Gütegemeinschaft, Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, des Obmanns des Güteausschusses, Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, des Beiratsvorsitzenden, Dipl.-Ing. M.A. Rudolf Feickert, sowie des Geschäftsführers, Dr.-Ing. Marco Künster. Weiterhin werden die Mitglieder von Vorstand und Güteausschuss gewählt sowie Änderungen in den Güte- und Prüfbestimmungen zur Abstimmung vorgelegt.

Mit Blick auf die Entwicklung der Gütegemeinschaft Kanalbau im vergangenen Geschäftsjahr können die Redner mit positiven Zahlen aufwarten. So hat sich die Zahl der Mitglieder weiter erhöht; Mitglieder der Gütegemeinschaft sind Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros sowie Institutionen und Personen, welche die Gütesicherung von Abwasserleitungen und -kanälen fordern, ausführen und fördern. Ende Dezember 2015 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder 3.645, wovon 2.538 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.067 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 40 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

1.000. Mitglied

Die Zahl der Mitglieder in Gruppe 2 ist im Jubiläumsjahr des Gütezeichens Kanalbau um rund 100 gestiegen. In diesem Zusammenhang habe die Gütegemeinschaft mit der Stadtwerke Osnabrück AG das 1.000. Mitglied begrüßen können – darauf weist Geschäftsführer Künster hin. Damit befindet sich die RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau weiterhin auf gutem Kurs. 3.061 Auftraggeber fordern die Gütesicherung RAL-GZ 961 als Qualifikationsnachweis in ihren Ausschreibungen (Stand Dez. 2015). In das Bewusstsein der Bevölkerung dringe der Kanalbau nur dann, wenn etwas nicht funktioniere, so Künster weiter. Zum Beispiel, wenn Kanäle so undicht sind, dass es zu Einbrüchen an der Geländeoberfläche kommt. Aber auch wenn die Auswirkungen weniger spektakulär sind, stellen undichte Kanäle ein erhebliches Umweltproblem dar und verursachen hohe Sanierungskosten. „Daher ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, ist Künster überzeugt. „Auftraggeber berücksichtigen das schon bei der Vergabe, indem sie die notwendige fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen prüfen.“

Qualität fordern – Werte schaffen

Durch die Vergabe von Aufträgen ausschließlich an geeignete Firmen werden Kommunen bzw. Abwasserbeseitigungsunternehmen ihrer haushaltsrechtlichen Verantwortung gerecht, getreu der Devise: Qualität fordern, Werte schaffen. Die Gütegemeinschaft Kanalbau – und das ist ein ganz entscheidender Aspekt – wird dabei von Auftraggebern und Auftragnehmern gleichberechtigt organisiert. Diese haben mit der Gütesicherung RAL-GZ 961 ein System eingeführt, das zur Prüfung der technischen Leistungsfähigkeit von Bietern im Vergabeverfahren und damit der Qualität im Kanalbau dient.

Die Satzung der Gütegemeinschaft Kanalbau legt deren Zweck fest. Im Fokus steht der Schutz der Öffentlichkeit vor einer Gefährdung durch unsachgemäße Arbeiten. Gleichzeitig soll die Umweltverträglichkeit von Abwasserleitungen und -kanälen verbessert und der Verunreinigung von Grundwasser und Boden durch undichte Kanäle entgegengewirkt werden. Zu den Aufgaben gehören daher die kontinuierliche Beurteilung der Qualifikation von Unternehmen in



Form von Firmenbesuchen und unangekündigten Baustellenbesuchen, die Verleihung des RAL-Gütezeichens sowie Schulungen, technische Information und Öffentlichkeitsarbeit. Damit setzt die Gütegemeinschaft um, was Auftraggeber und Mitglieder fordern.

Das Engagement der Mitarbeiter der Gütegemeinschaft wird auch anhand folgender Zahlen deutlich: 2015 wurden unter anderem 2.310 Firmenbesuche und 3.781 Baustellenbesuche durchgeführt. Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen begutachten die Prüfm Ingenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen. Dabei werden die Ausführung der Maßnahme entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft. Die Berichte werden dem Güteausschuss der Gütegemeinschaft zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Bemerkenswert sind deshalb auch die Zahlen, welche die Tätigkeit des Güteausschusses dokumentieren: 247 Gütezeichenanträge wurden 2015 gestellt und auf Vorschlag des Güteausschusses hat der Vorstand 216 Gütezeichen verliehen.

Die Menschen machen den Erfolg

Jede Idee ist nur so gut wie die Unterstützung, die sie erfährt. Deshalb sind es vor allem die für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätigen Menschen, die den Erfolg der „Gütesicherung Kanalbau“ ausmachen. Egal ob als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in der Geschäftsstelle oder als ein vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragter Prüfm Ingenieur – allen beruflich oder ehrenamtlich mit dem Thema Gütesicherung Kanalbau beschäftigten Menschen gemeinsam ist das große Engagement für Qualität im Kanalbau. Das gilt ebenso für die Mitglieder von Vorstand, Güteausschuss und Beirat. Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung, die u. a. Vorstand und Güteausschuss wählt, für die Entlastung des Vorstandes verantwortlich zeichnet und Änderungen des Satzungswerkes sowie Beschlüsse zu diversen Belangen der Gütegemeinschaft verabschiedet.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Obmann des Güteausschusses und 10 weiteren Mitgliedern. Dabei sollen dem Vorstand angehören: je ein Mitglied der DWA und der Gesellschaft zur Förderung der Abwassertechnik e.V. (GFA) als Vertreter der den Verein tragenden Gremien, ein Vertreter eines europäischen Fachverbandes sowie ein Vertreter der Verbände, welche die im Kanalbau tätigen Betriebe repräsentieren.

Das zentrale Organ zur Verwirklichung des Gütesicherungsgedankens ist der Güteausschuss. Das mit Auftraggeber- und Auftragnehmervvertretern besetzte Gremium besteht aus sieben Mitgliedern. Neutralität, Fairness und Zuverlässigkeit sind die entscheidenden Kriterien bei der Umsetzung der anspruchsvollen Aufgaben, zu denen unter anderem die Prüfung von Gütezeichenanträgen zählen. Ebenso gilt es, die Verleihung und den Entzug des Gütezeichens einzuleiten sowie Ahndungsmaßnahmen bei Verstößen dem Vorstand vorzuschlagen. Des Weiteren befasst sich der Güteausschuss mit der Erstellung der Güte- und Prüfbestimmungen.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
www.kanalbau.com

Güte sichern, Werte erhalten, Zukunft gestalten

29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau

In der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf findet am 29. April im Maritim Hotel die 29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau statt. Traditionell beginnt die Veranstaltung am Vortag mit einem Gesellschaftsabend. RA'in Prof.

Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin und geschäftsführendes Vorstandsmitglied Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen e.V. wird die Mitgliederversammlung mit einem Festvortrag über „Die drei Herausforderungen der Bauwirtschaft – Wohnen, Mobilität, Versorgung“ eröffnen. Es folgen die Berichte des Vorstandsvorsitzenden der Gütegemeinschaft, Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, des Obmanns des Güteausschusses, Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, des Beiratsvorsitzenden, Dipl.-Ing. M.A. Rudolf Feickert, sowie des Geschäftsführers, Dr.-Ing. Marco Künstler. Weiterhin werden die Mitglieder von Vorstand und Güteausschuss gewählt sowie Änderungen in den Güte- und Prüfbestimmungen zur Abstimmung vorgelegt.

Mit Blick auf die Entwicklung der Gütegemeinschaft Kanalbau im vergangenen Geschäftsjahr können die Redner

mit positiven Zahlen aufwarten. So hat sich die Zahl der Mitglieder weiter erhöht: Mitglieder der Gütegemeinschaft sind Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros sowie Institutionen und Personen, welche die Gütesicherung von Abwasserleitungen und -kanälen fordern, ausführen und fördern. Ende Dezember 2015 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder 3.645, wovon 2.538 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.067 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 40 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

1.000. Mitglied

Die Zahl der Mitglieder in Gruppe 2 ist im Jubiläumsjahr des Gütezeichens Kanalbau um rund 100 gestiegen. In diesem Zusammenhang habe die Gütegemeinschaft mit der Stadtwerke Osnabrück AG das 1.000. Mitglied begrüßen können – darauf weist Geschäftsführer Künstler hin. Damit befindet sich die RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau weiterhin auf gutem Kurs. 3.061 Auftraggeber fordern die Gütesicherung RAL-GZ 961



als Qualifikationsnachweis in Ihren Ausschreibungen (Stand Dez. 2015). In das Bewusstsein der Bevölkerung dringe der Kanalbau nur dann, wenn etwas nicht funktioniert, so Künstler weiter. Zum Beispiel, wenn Kanäle so undicht sind, dass es zu Einbrüchen an der Geländeoberfläche kommt. Aber auch wenn die Auswirkungen weniger spektakulär sind, stellen undichte Kanäle ein erhebliches Umweltproblem dar und verursachen hohe Sanierungskosten. „Daher ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, ist Künstler überzeugt. „Auftraggeber berücksichtigen das schon bei der Vergabe, indem sie die notwendige fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen prüfen.“

Qualität fordern – Werte schaffen

Durch die Vergabe von Aufträgen ausschließlich an geeignete Firmen werden Kommunen bzw. Abwasserbeseitigungsunternehmen ihrer haushaltsrechtlichen Verantwortung gerecht, getreu der Devise: Qualität fordern, Werte schaffen. Die Gütegemeinschaft Kanalbau – und das ist ein ganz entscheidender Aspekt – wird dabei von Auftraggebern und Auftragnehmern gleichberechtigt organisiert. Diese haben mit der Gütesicherung RAL-GZ 961 ein System eingeführt, das zur Prüfung der technischen Leistungsfähigkeit von Bietern im Vergabeverfahren und damit der Qualität im Kanalbau dient.

Die Satzung der Gütegemeinschaft Kanalbau legt deren Zweck fest. Im Fokus steht der Schutz der Öffentlichkeit vor einer Gefährdung durch unsachgemäße Arbeiten. Gleichzeitig soll die Umweltverträglichkeit von Abwasserleitungen und -kanälen verbessert und der Verunreinigung von Grundwasser und Boden durch undichte Kanäle entgegengewirkt werden. Zu den Aufgaben gehören daher die kontinuierliche Beurteilung der Qualifikation von Unternehmen in Form von Firmenbesuchen und unangekündigten Baustellenbesuchen, die Verleihung des RAL-Gütezeichens sowie Schulungen, technische Information und Öffentlichkeitsarbeit. Damit setzt die Gütegemeinschaft um, was Auftraggeber und Mitglieder fordern.

Das Engagement der Mitarbeiter der Gütegemeinschaft wird auch anhand folgender Zahlen deutlich: 2015 wurden unter anderem 2.310 Firmenbesuche und 3.781 Baustellenbesuche durchgeführt. Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen begutachteten die Prüfengeure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen. Dabei werden die Ausführung der Maßnahme entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft. Die Berichte werden dem Güteausschuss der Gütegemeinschaft zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Bemerkenswert sind deshalb auch die Zahlen, welche die Tätigkeit des Güteausschusses

dokumentieren: 247 Gütezeichenanträge wurden 2015 gestellt und auf Vorschlag des Güteausschusses hat der Vorstand 216 Gütezeichen verliehen.

Die Menschen machen den Erfolg

Jede Idee ist nur so gut wie die Unterstützung, die sie erfährt. Deshalb sind es vor allem die für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätigen Menschen, die den Erfolg der „Gütesicherung Kanalbau“ ausmachen. Egal ob als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in der Geschäftsstelle oder als ein vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragter Prüfengeur – allen beruflich oder ehrenamtlich mit dem Thema Gütesicherung Kanalbau beschäftigten Menschen gemeinsam ist das große Engagement für Qualität im Kanalbau. Das gilt ebenso für die Mitglieder von Vorstand, Güteausschuss und Beirat. Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung, die u.a. Vorstand und Güteausschuss wählt, für die Entlastung des Vorstandes verantwortlich zeichnet und Änderungen des Satzungswerkes sowie Beschlüsse zu diversen Belangen der Gütegemeinschaft verabschiedet.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Obmann des Güteausschusses und 10 weiteren Mitgliedern. Dabei sollen dem Vorstand angehören: je ein Mitglied der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (vorm. ATV-DVWK) und der Gesellschaft zur Förderung der Abwassertechnik e.V. (GFA) als Vertreter der den Verein tragenden Gremien, ein Vertreter eines europäischen Fachverbandes sowie ein Vertreter der Verbände, welche die im Kanalbau tätigen Betriebe repräsentieren.

Anspruchsvolle Aufgaben

Das zentrale Organ zur Verwirklichung des Gütesicherungsgedankens ist der Güteausschuss. Das mit Auftraggeber- und Auftragnehmervetretern besetzte Gremium besteht aus sieben Mitgliedern. Neutralität, Fairness und Zuverlässigkeit sind die entscheidenden Kriterien bei der Umsetzung der anspruchsvollen Aufgaben, zu denen unter anderem die Prüfung von Gütezeichenanträgen zählen. Ebenso gilt es, die Verleihung und den Entzug des Gütezeichens einzuleiten sowie Ahndungsmaßnahmen bei Verstößen dem Vorstand vorzuschlagen. Des Weiteren befasst sich der Güteausschuss mit der Erstellung der Güte- und Prüfbestimmungen. Diese sind in Anpassung an den technischen Fortschritt sukzessive weiterzuentwickeln. Vor diesem Hintergrund werden den Mitgliedern auch bei der diesjährigen Mitgliederversammlung Anpassungen der Güte- und Prüfbestimmungen vorgestellt.

Die Einladungen zur 29. Mitgliederversammlung wurden Anfang Februar versendet. Die Gütegemeinschaft rechnet wie in den vergangenen Jahren mit einer großen Beteiligung der Mitglieder.

Baustellenbesuche 2016

Prüfingenieure der Gütegemeinschaft unterwegs in Sachen Qualität

Die vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragten Prüfingenieure werden auch 2016 wieder etwa 4.000 Baustellenbesuche durchführen; insbesondere im Rahmen der stichprobenartigen Überprüfungen bei Gütezeicheninhabern aber auch bei Antragstellern des Gütezeichens Kanalbau.

Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen bewerten die Prüfingenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen auf Grundlage RAL-GZ 961. „In den Güte- und Prüfbestimmungen sind die zugehörigen Anforderungen definiert an Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Bieter sowie an die Dokumentation der Eigenüberwachung“, erläutert Dipl.-Ing. Sven Fandrich, einer der vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Dementsprechend werden bei den Baustellenbesuchen die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft.

Regelmäßige Überprüfung der Gütezeicheninhaber

Nach Verleihung des Gütezeichens melden Gütezeicheninhaber ihre Baustellen über den Login-Bereich auf www.kanalbau.com und weisen so kontinuierlich ihre Erfahrung im Ausführungsbereich nach und ermöglichen damit gleichzeitig die Durchführung der unangekündigten Baustellenbesuche durch die vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Auftraggeber, die Mitglied in der Gütegemeinschaft sind, können diese Baustellenmeldungen in ihrem Login-Bereich einsehen.

Baustellenbesuche erfolgen in Abhängigkeit der Anzahl der Maßnahmen eines Unternehmens, mindestens aber zwei unangemeldete Baustellenbesuche pro Jahr in den Beurteilungs-



Der Prüfingenieur bewertet beim Baustellenbesuch die Qualifikation des eingesetzten Personals auf Grundlage der in den Firmenbesuchen dokumentierten Daten.



In vorgegebenen Abständen besucht ein Prüfingenieur die Baustellen der Gütezeichen führenden Unternehmen.

gruppen für die offene Bauweise (AK3, AK2, AK1) oder Vortrieb (VP, VM, VMD, VO, VOD). In den Beurteilungsgruppen für Sanierung (S), Inspektion (I), Reinigung (R) oder Dichtheitsprüfung (D) erfolgt pro Jahr mindestens ein Baustellenbesuch einer Maßnahme. Bei Ausführungsmängeln haben Auftraggeber ebenfalls die Möglichkeit, in Abstimmung mit dem zuständigen Prüfingenieur einen Baustellenbesuch zu veranlassen.

„Erfahrung des Unternehmens und des eingesetzten Personals, aber auch die Zuverlässigkeit und die gerätetechnische Ausstattung werden bei diesen unangekündigten Baustellenbesuchen bewertet“, so Fandrich.

Grundlage Firmenbesuche

Eine wichtige Grundlage für die Baustellenbesuche sind die regelmäßigen Firmenbesuche, in denen unter anderem die Qualifikation des Personals und deren regelmäßige Schulung, die spezifischen Referenzen des Unternehmens in der betreffenden Verfahrenstechnik sowie die Eigenüberwachung der zurückliegenden Maßnahmen geprüft werden.

Hierbei wird das gesamte Fachpersonal mit seiner Qualifikation vom Prüfingenieur in einer Datenbank erfasst. Darüber hinaus wird geprüft, ob dieses Fachpersonal in regelmäßigen Abständen geschult wird. Entsprechende Veranstaltungen bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau mit den Firmenseminaren an, aber auch andere Träger wie die DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.). 2015 wurden allein über die Gütegemeinschaft mehr als 9.000 Fachleute von Gütezeicheninhaber geschult. In Summe kommen die Gütezei-



cheninhaber damit ihrer Verpflichtung nach, die Qualifikation ihres Personals zu pflegen.

Qualifikation Baustellenpersonal

Bei den Baustellenbesuchen geht es dann ebenfalls um die Prüfung der Qualifikation des Personals. So müssen zum Beispiel beim offenen Kanalbau ein Verantwortlicher mit erfolgreicher dreijähriger Tätigkeit im Kanal- oder Rohrleitungsbau und Fachpersonal in angemessener Zahl entsprechend dem jeweiligen Auftragsumfang eingesetzt werden. Der Prüflingenieur bewertet beim Baustellenbesuch die Qualifikation des eingesetzten Personals auf Grundlage der in den Firmenbesuchen dokumentierten Daten.

Eigenüberwachung

Der so genannte Leitfaden gibt den Umfang der Eigenüberwachung vor. Bei der Eigenüberwachung sind die für die Qualität maßgeblichen Parameter zu überprüfen und deren Einhaltung zu dokumentieren. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Sanierung“ verfügen über ein individuelles Handbuch, in dem die zum Einsatz kommenden Materialien genannt sind, Anforderungen an Verfahren, Ausführung und Eigenüberwachung verbindlich definiert sind.

Neutrale Bewertung

Die Berichte der Prüflingenieure werden dem Güteausschuss zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Dabei vertrauen Auftraggeber und Unternehmen auf Transparenz und ein einheitliches Anforderungsniveau. Deshalb ist die zentrale Bewertung der Prüfberichte durch ein neutrales und unabhängiges Gremium wie den Güteausschuss maßgebend für das Anforderungsniveau der Gütesicherung.

Verstöße gegen die Güte- und Prüfbestimmungen werden gemäß den Durchführungsbestimmungen der Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 behandelt. Bei der Feststellung von Mängeln steht dem Güteausschuss ein abgestuftes System von Ahndungen zur Verfügung. Vier Ahndungsmöglichkeiten sieht die Satzung vor. Neben „Zusätzlichen Auflagen im Rahmen der



Betriebseinrichtungen und Geräte zählen zu den wichtigen Qualitätskriterien, die überprüft werden.



Prüflingenieur (re.) im Gespräch vor Ort.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

Eigenüberwachung“ und einer „Vermehrung der Qualifikationsprüfung“ sind das die „Verwarnung“ oder ein „Befristeter oder dauerhafter Entzug des Gütezeichens“. Bevor Ahndungsmaßnahmen beschlossen werden, kann das betroffene Unternehmen Stellung zu den Beanstandungen nehmen. Dies geschieht üblicherweise unmittelbar beim Baustellenbesuch. Gemeinsam mit dem Bauleiter oder dem Polier werden die Mängel ausgewertet und Maßnahmen zu deren Vermeidung diskutiert. Im Bericht des Prüflingenieurs wird die Stellungnahme des Unternehmens dokumentiert.

Ahndungsmaßnahmen werden in der Praxis vom Güteausschuss auch regelmäßig beschlossen, denn Qualifikation ist kein Schalter, der einfach umgelegt werden könnte, sondern ein gemeinsames Ziel, das Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam über die RAL-Gütegemeinschaft verfolgen.

Für nachfolgende Generationen

Eine zuverlässige Qualitätssicherung hat enorme Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit der Investitionen, das gilt für den Kanalbau ganz besonders. Deshalb prüfen Auftraggeber bei der Vergabe die fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Die Beauftragung fachkundiger und technisch leistungsfähiger Bieter ist von allgemeinem Interesse, weil – in Kombination mit einer fachgerechten Planung und konsequenten Bauüberwachung – so die Voraussetzungen für fairen Wettbewerb und für Ausführungsqualität gegeben sind.

Die Arbeit der Prüflingenieure und des Güteausschusses trägt entscheidend dazu bei, dass Auftraggeber konsequent und wirtschaftlich die Prüfung der Bieterreignung durchführen können. So werden die Voraussetzungen für eine fachgerechte Ausführung von Maßnahmen der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen geschaffen.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



Baustellenbesuche 2016

Prüfingenieure der Gütegemeinschaft unterwegs in Sachen Qualität

Die vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragten Prüfingenieure werden auch 2016 wieder etwa 4.000 Baustellenbesuche durchführen; insbesondere im Rahmen der stichprobenartigen Überprüfungen bei Gütezeicheninhabern aber auch bei Antragstellern des Gütezeichens Kanalbau.

Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen bewerten die Prüfingenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen auf Grundlage RAL-GZ 961. „In den Güte- und Prüfbestimmungen sind die zugehörigen Anforderungen definiert an Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Bieter sowie an die Dokumentation der Eigenüberwachung“, erläutert Dipl.-Ing. Sven Fandrich, einer der vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Dementsprechend werden bei den Baustellenbesuchen die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft.

Regelmäßige Überprüfung der Gütezeicheninhaber

Nach Verleihung des Gütezeichens melden Gütezeicheninhaber ihre Baustellen über den Login-Bereich auf www.kanalbau.com und weisen so kontinuierlich ihre Erfahrung im Ausführungsbe- reich nach und ermöglichen damit gleichzeitig die Durchführung der unangekündigten Baustellenbesuche durch die vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Auftraggeber, die Mitglied in der Gütegemeinschaft sind, können diese Baustel- lenmeldungen in ihrem Login-Bereich einsehen.

Baustellenbesuche erfolgen in Abhängigkeit der Anzahl der Maßnahmen eines Unternehmens, mindestens aber zwei unan- gemeldete Baustellenbesuche pro Jahr in den Beurteilungs-



In vorgegebenen Abständen besucht ein Prüfingenieur die Bau- stellen der Gütezeichen führenden Unternehmen.

gruppen für die offene Bauweise (AK3, AK2, AK1) oder Vor- trieb (VP, VM, VMD, VO, VOD). In den Beurteilungsgruppen für Sanierung (S), Inspektion (I), Reinigung (R) oder Dichtheits- prüfung (D) erfolgt pro Jahr mindestens ein Baustellenbesuch einer Maßnahme. Bei Ausführungsmängeln haben Auftragge- ber ebenfalls die Möglichkeit, in Abstimmung mit dem zustän- digen Prüfingenieur einen Baustellenbesuch zu veranlassen.

„Erfahrung des Unternehmens und des eingesetzten Perso- nals, aber auch die Zuverlässigkeit und die gerätetechnische Ausstattung werden bei diesen unangekündigten Baustellenbe- suchten bewertet“, so Fandrich.

Grundlage Firmenbesuche

Eine wichtige Grundlage für die Baustellenbesuche sind die re- gelmäßigen Firmenbesuche, in denen unter anderem die Qua- lifikation des Personals und deren regelmäßige Schulung, die spezifischen Referenzen des Unternehmens in der betreffenden Verfahrenstechnik sowie die Eigenüberwachung der zurücklie- genden Maßnahmen geprüft werden.

Hierbei wird das gesamte Fachpersonal mit seiner Qualifika- tion vom Prüfingenieur in einer Datenbank erfasst. Darüber hi- naus wird geprüft, ob dieses Fachpersonal in regelmäßigen Ab- ständen geschult wird. Entsprechende Veranstaltungen bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau mit den Firmenseminaren an, aber auch andere Träger wie die DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.). 2015 wurden allein über die Gütegemeinschaft mehr als 9.000 Fachleute von Gütezeicheninhaber geschult. In Summe kommen die Gütezei-



Der Prüfingenieur bewertet beim Baustellenbesuch die Qualifi- kation des eingesetzten Personals auf Grundlage der in den Firmen- besuchen dokumentierten Daten.



cheninhaber damit ihrer Verpflichtung nach, die Qualifikation ihres Personals zu pflegen.

Qualifikation Baustellenpersonal

Bei den Baustellenbesuchen geht es dann ebenfalls um die Prüfung der Qualifikation des Personals. So müssen zum Beispiel beim offenen Kanalbau ein Verantwortlicher mit erfolgreicher dreijähriger Tätigkeit im Kanal- oder Rohrleitungsbau und Fachpersonal in angemessener Zahl entsprechend dem jeweiligen Auftragsumfang eingesetzt werden. Der Prüfenieur bewertet beim Baustellenbesuch die Qualifikation des eingesetzten Personals auf Grundlage der in den Firmenbesuchen dokumentierten Daten.

Eigenüberwachung

Der so genannte Leitfaden gibt den Umfang der Eigenüberwachung vor. Bei der Eigenüberwachung sind die für die Qualität maßgeblichen Parameter zu überprüfen und deren Einhaltung zu dokumentieren. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Sanierung“ verfügen über ein individuelles Handbuch, in dem die zum Einsatz kommenden Materialien genannt sind, Anforderungen an Verfahren, Ausführung und Eigenüberwachung verbindlich definiert sind.

Neutrale Bewertung

Die Berichte der Prüfenieure werden dem Güteausschuss zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Dabei vertrauen Auftraggeber und Unternehmen auf Transparenz und ein einheitliches Anforderungsniveau. Deshalb ist die zentrale Bewertung der Prüfberichte durch ein neutrales und unabhängiges Gremium wie den Güteausschuss maßgebend für das Anforderungsniveau der Gütesicherung.

Verstöße gegen die Güte- und Prüfbestimmungen werden gemäß den Durchführungsbestimmungen der Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 behandelt. Bei der Feststellung von Mängeln steht dem Güteausschuss ein abgestuftes System von Ahndungen zur Verfügung. Vier Ahndungsmöglichkeiten sieht die Satzung vor. Neben „Zusätzlichen Auflagen im Rahmen der



Prüfenieur (re.) im Gespräch vor Ort.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

Eigenüberwachung“ und einer „Vermehrung der Qualifikationsprüfung“ sind das die „Verwarnung“ oder ein „Befristeter oder dauerhafter Entzug des Gütezeichens“. Bevor Ahndungsmaßnahmen beschlossen werden, kann das betroffene Unternehmen Stellung zu den Beanstandungen nehmen. Dies geschieht üblicherweise unmittelbar beim Baustellenbesuch. Gemeinsam mit dem Bauleiter oder dem Polier werden die Mängel ausgewertet und Maßnahmen zu deren Vermeidung diskutiert. Im Bericht des Prüfenieurs wird die Stellungnahme des Unternehmens dokumentiert.

Ahndungsmaßnahmen werden in der Praxis vom Güteausschuss auch regelmäßig beschlossen, denn Qualifikation ist kein Schalter, der einfach umgelegt werden könnte, sondern ein gemeinsames Ziel, das Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam über die RAL-Gütegemeinschaft verfolgen.

Für nachfolgende Generationen

Eine zuverlässige Qualitätssicherung hat enorme Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit der Investitionen, das gilt für den Kanalbau ganz besonders. Deshalb prüfen Auftraggeber bei der Vergabe die fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Die Beauftragung fachkundiger und technisch leistungsfähiger Bieter ist von allgemeinem Interesse, weil – in Kombination mit einer fachgerechten Planung und konsequenten Bauüberwachung – so die Voraussetzungen für fairen Wettbewerb und für Ausführungsqualität gegeben sind.

Die Arbeit der Prüfenieure und des Güteausschusses trägt entscheidend dazu bei, dass Auftraggeber konsequent und wirtschaftlich die Prüfung der Bieterreignung durchführen können. So werden die Voraussetzungen für eine fachgerechte Ausführung von Maßnahmen der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen geschaffen.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



Betriebseinrichtungen und Geräte zählen zu den wichtigsten Qualitätskriterien, die überprüft werden.

**30.03.2016**

Prüfingenieure der Gütegemeinschaft unterwegs in Sachen Qualität

Die vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragten Prüfingenieure werden auch 2016 wieder etwa 4.000 Baustellenbesuche durchführen; insbesondere im Rahmen der stichprobenartigen Überprüfungen bei Gütezeicheninhabern aber auch bei Antragstellern des Gütezeichens Kanalbau.

Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen bewerten die Prüfingenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen auf Grundlage RAL-GZ 961. „In den Güte- und Prüfbestimmungen sind die zugehörigen Anforderungen definiert an Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Bieter sowie an die Dokumentation der Eigenüberwachung“, erläutert Dipl.-Ing. Sven Fandrich, einer der vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Dementsprechend werden bei den



Baustellenbesuchen die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft.

Regelmäßige Überprüfung der Gütezeicheninhaber

Nach Verleihung des Gütezeichens melden Gütezeicheninhaber ihre Baustellen über den Login-Bereich auf www.kanalbau.com und weisen so kontinuierlich ihre Erfahrung im Ausführungsbereich nach und ermöglichen damit gleichzeitig die Durchführung der unangekündigten Baustellenbesuche durch die vom Güteausschuss beauftragten Prüfsingenieure. Auftraggeber, die Mitglied in der Gütegemeinschaft sind, können diese Baustellenmeldungen in ihrem Login-Bereich einsehen.

Baustellenbesuche erfolgen in Abhängigkeit der Anzahl der Maßnahmen eines Unternehmens, mindestens aber zwei unangemeldete Baustellenbesuche pro Jahr in den Beurteilungsgruppen für die offene Bauweise (AK3, AK2, AK1) oder Vortrieb (VP, VM, VMD, VO, VOD). In den Beurteilungsgruppen für Sanierung (S), Inspektion (I), Reinigung (R) oder Dichtheitsprüfung (D) erfolgt pro Jahr mindestens ein Baustellenbesuch einer Maßnahme. Bei Ausführungsmängeln haben Auftraggeber ebenfalls die Möglichkeit, in Abstimmung mit dem zuständigen Prüfsingenieur einen Baustellenbesuch zu veranlassen. „Erfahrung des Unternehmens und des eingesetzten Personals, aber auch die Zuverlässigkeit und die gerätetechnische Ausstattung werden bei diesen unangekündigten Baustellenbesuchen bewertet“, so Fandrich.

Grundlage Firmenbesuche

Eine wichtige Grundlage für die Baustellenbesuche sind die regelmäßigen Firmenbesuche, in denen unter anderem die Qualifikation des Personals und deren regelmäßige Schulung, die spezifischen Referenzen des Unternehmens in der betreffenden Verfahrenstechnik sowie die Eigenüberwachung der zurückliegenden Maßnahmen geprüft werden. Hierbei wird das gesamte Fachpersonal mit seiner Qualifikation vom Prüfsingenieur in einer Datenbank erfasst. Darüber hinaus wird geprüft, ob dieses Fachpersonal in regelmäßigen Abständen geschult wird. Entsprechende Veranstaltungen bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau mit den Firmenseminaren an, aber auch andere Träger wie die DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.). 2015 wurden allein über die Gütegemeinschaft mehr als 9.000 Fachleute von Gütezeicheninhaber geschult. In Summe kommen die Gütezeicheninhaber damit ihrer Verpflichtung nach, die Qualifikation ihres Personals zu pflegen.

Qualifikation Baustellenpersonal

Bei den Baustellenbesuchen geht es dann ebenfalls um die Prüfung der Qualifikation des Personals. So müssen zum Beispiel beim offenen Kanalbau ein Verantwortlicher mit erfolgreicher dreijähriger Tätigkeit im Kanal- oder Rohrleitungsbau und Fachpersonal in



angemessener Zahl entsprechend dem jeweiligen Auftragsumfang eingesetzt werden. Der Prüflingenieur bewertet beim Baustellenbesuch die Qualifikation des eingesetzten Personals auf Grundlage der in den Firmenbesuchen dokumentierten Daten.

Eigenüberwachung

Der so genannte Leitfaden gibt den Umfang der Eigenüberwachung vor. Bei der Eigenüberwachung sind die für die Qualität maßgeblichen Parameter zu überprüfen und deren Einhaltung zu dokumentieren. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Sanierung“ verfügen über ein individuelles Handbuch, in dem die zum Einsatz kommenden Materialien genannt sind, Anforderungen an Verfahren, Ausführung und Eigenüberwachung verbindlich definiert sind. Hiermit steht ebenfalls ein wichtiges Instrument zur Verfügung, welches Aussagen über Qualifikation und Zuverlässigkeit eines Unternehmens ermöglicht. „Ein Umstand, der letztendlich auch dazu beiträgt, Vertrauen und Verlässlichkeit unter den Baupartnern zu fördern“, so die Erfahrungen von Fandrich und seinen Kollegen.

Neutrale Bewertung

Die Berichte der Prüflingenieure werden dem Güteausschuss zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Dabei vertrauen Auftraggeber und Unternehmen auf Transparenz und ein einheitliches Anforderungsniveau. Deshalb ist die zentrale Bewertung der Prüfberichte durch ein neutrales und unabhängiges Gremium wie den Güteausschuss maßgebend für das Anforderungsniveau der Gütesicherung.

Verstöße gegen die Güte- und Prüfbestimmungen werden gemäß den Durchführungsbestimmungen der Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 behandelt. Bei der Feststellung von Mängeln steht dem Güteausschuss ein abgestuftes System von Ahndungen zur Verfügung. Vier Ahndungsmöglichkeiten sieht die Satzung vor. Neben „Zusätzlichen Auflagen im Rahmen der Eigenüberwachung“ und einer „Vermehrung der Qualifikationsprüfung“ sind das die „Verwarnung“ oder ein „Befristeter oder dauerhafter Entzug des Gütezeichens“. Bevor Ahndungsmaßnahmen beschlossen werden, kann das betroffene Unternehmen Stellung zu den Beanstandungen nehmen. Dies geschieht üblicherweise unmittelbar beim Baustellenbesuch. Gemeinsam mit dem Bauleiter oder dem Polier werden die Mängel ausgewertet und Maßnahmen zu deren Vermeidung diskutiert. Im Bericht des Prüflingenieurs wird die Stellungnahme des Unternehmens dokumentiert.

Ahndungsmaßnahmen werden in der Praxis vom Güteausschuss auch regelmäßig beschlossen, denn Qualifikation ist kein Schalter, der einfach umgelegt werden könnte, sondern ein gemeinsames Ziel, das Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam über



die RAL-Gütegemeinschaft verfolgen.

Für nachfolgende Generationen

Eine zuverlässige Qualitätssicherung hat enorme Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit der Investitionen, das gilt für den Kanalbau ganz besonders. Deshalb prüfen Auftraggeber bei der Vergabe die fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Die Beauftragung fachkundiger und technisch leistungsfähiger Bieter ist von allgemeinem Interesse, weil – in Kombination mit einer fachgerechten Planung und konsequenten Bauüberwachung – so die Voraussetzungen für fairen Wettbewerb und für Ausführungsqualität gegeben sind.

Die Arbeit der Prüfindenieure und des Güteausschusses trägt entscheidend dazu bei, dass Auftraggeber konsequent und wirtschaftlich die Prüfung der Bieterreignung durchführen können. So werden die Voraussetzungen für eine fachgerechte Ausführung von Maßnahmen der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen geschaffen.

Güteschutz Kanalbau e. V.
Linzer Str. 21
53604 Bad Honnef

☎ 02224 91005
☎ 02224 9384-84
✉ info@kanalbau.com
www.kanalbau.com

Prüfingenieure der Gütegemeinschaft unterwegs in Sachen Qualität

Baustellenbesuche 2016

Die vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragten Prüfingenieure werden auch 2016 wieder etwa 4.000 Baustellenbesuche durchführen; insbesondere im Rahmen der stichprobenartigen Überprüfungen bei Gütezeicheninhabern aber auch bei Antragstellern des Gütezeichens Kanalbau.

Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen bewerten die Prüfingenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen auf Grundlage RAL-GZ 961. „In den Güte- und Prüfbestimmungen sind die zugehörigen Anforderungen definiert an Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Bieter sowie an die Dokumentation der Eigenüberwachung“, erläutert Dipl.-Ing. Sven Fandrich, einer der vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Dementsprechend werden bei den Baustellenbesuchen die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft.



Regelmäßige Überprüfung der Gütezeicheninhaber

Nach Verleihung des Gütezeichens melden Gütezeicheninhaber ihre Baustellen über den Login-Bereich auf www.kanalbau.com und weisen so kontinuierlich ihre Erfahrung im Ausführungsbereich nach und ermöglichen damit gleichzeitig die Durchführung der unangekündigten Baustellenbesuche durch die vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Auftraggeber, die Mitglied in der Gütegemeinschaft sind, können diese Baustellenmeldungen in ihrem Login-Bereich einsehen. Baustellenbesuche erfolgen in Abhängigkeit der Anzahl der Maßnahmen eines Unternehmens, mindestens aber zwei unangemeldete Baustellenbesuche pro Jahr in den Beurteilungsgruppen für die offene Bauweise (AK3, AK2, AK1) oder Vortrieb (VP, VM, VMD, VO,

VOD). In den Beurteilungsgruppen für Sanierung (S), Inspektion (I), Reinigung (R) oder Dichtheitsprüfung (D) erfolgt pro Jahr mindestens ein Baustellenbesuch einer Maßnahme. Bei Ausführungsmängeln haben Auftraggeber ebenfalls die Möglichkeit, in Abstimmung mit dem zuständigen Prüfingenieur einen Baustellenbesuch zu veranlassen. „Erfahrung des Unternehmens und des eingesetzten Personals, aber auch die Zuverlässigkeit und die gerätetechnische Ausstattung werden bei diesen unangekündigten Baustellenbesuchen bewertet“, so Fandrich.

Grundlage Firmenbesuche

Eine wichtige Grundlage für die Baustellenbesuche sind die regelmäßigen Firmenbesuche, in denen unter anderem die Qualifikation des Personals und deren regelmäßige Schulung, die spezifischen Referenzen des Unternehmens in der betreffenden Verfahrenstechnik sowie die Eigenüberwachung der zurückliegenden Maßnahmen geprüft werden. Hierbei wird das gesamte Fachpersonal mit seiner Qualifikation vom Prüfingenieur in einer Datenbank erfasst. Darüber hinaus wird geprüft, ob dieses Fachpersonal in regelmäßigen Abständen geschult wird. Entsprechende Veranstaltungen bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau mit den Firmenseminaren an, aber auch andere Träger wie die DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.). 2015 wurden allein über die Gütegemeinschaft mehr als 9.000 Fachleute von Gütezeicheninhabern geschult. In Summe kommen die Gütezeicheninhaber damit ihrer Verpflichtung nach, die Qualifikation ihres Personals zu pflegen.

Qualifikation Baustellenpersonal

Bei den Baustellenbesuchen geht es dann ebenfalls um die Prüfung der Qualifikation des Personals. So müssen zum Beispiel beim offenen Kanalbau ein Verantwortlicher mit



erfolgreicher dreijähriger Tätigkeit im Kanal- oder Rohrleitungsbau und Fachpersonal in angemessener Zahl entsprechend dem jeweiligen Auftragsumfang eingesetzt werden. Der Prüfingenieur bewertet beim Baustellenbesuch die Qualifikation des eingesetzten Personals auf Grundlage der in den Firmenbesuchen dokumentierten Daten.

Eigenüberwachung

Der so genannte Leitfaden gibt den Umfang der Eigenüberwachung vor. Bei der Eigenüberwachung sind die für die Qualität maßgeblichen Parameter zu überprüfen und deren Einhaltung zu dokumentieren. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Sanierung“ verfügen über ein individuelles Handbuch, in dem die zum Einsatz kommenden Materialien genannt sind, Anforderungen an Verfahren, Ausführung und Eigenüberwachung verbindlich definiert sind. Hiermit steht ebenfalls ein wichtiges Instrument zur Verfügung, welches Aussagen über Qualifikation und Zuverlässigkeit eines Unternehmens ermöglicht. „Ein Umstand, der letztendlich auch dazu beiträgt, Vertrauen und Verlässlichkeit unter den Baupartnern zu fördern“, so die Erfahrungen von Fandrich und seinen Kollegen.

Neutrale Bewertung

Die Berichte der Prüfingenieure werden dem Güteausschuss zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Dabei vertrauen Auftraggeber und Unternehmen auf Transparenz und ein einheitliches Anforderungsniveau. Deshalb ist die zentrale Bewertung der Prüfberichte durch ein neutrales und unabhängiges Gremium wie den Güteausschuss maßgebend für das Anforderungsniveau der Gütesicherung. Verstöße gegen die Güte- und Prüfbestimmungen werden gemäß den Durchführungsbestimmungen der Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 behandelt. Bei der Feststellung



von Mängeln steht dem Güteausschuss ein abgestuftes System von Ahndungen zur Verfügung. Vier Ahndungsmöglichkeiten sieht die Satzung vor. Neben „Zusätzlichen Auflagen im Rahmen der Eigenüberwachung“ und einer „Vermehrung der Qualifikationsprüfung“ sind das die „Verwarnung“ oder ein „Befristeter oder dauerhafter Entzug des Gütezeichens“. Bevor Ahndungsmaßnahmen beschlossen werden, kann das betroffene Unternehmen Stellung zu den Beanstandungen nehmen. Dies geschieht üblicherweise unmittelbar beim Baustellenbesuch. Gemeinsam mit dem Bauleiter oder dem Polier werden die Mängel ausgewertet und Maßnahmen zu deren Vermeidung diskutiert. Im Bericht des Prüfsachverständigen wird die Stellungnahme des Unternehmens dokumentiert.

Ahndungsmaßnahmen werden in der Praxis vom Güteausschuss auch regelmäßig beschlossen, denn Qualifikation ist kein Schalter, der einfach umgelegt werden könnte, sondern ein gemeinsames Ziel, das Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam über die RAL-Gütegemeinschaft verfolgen.



Für nachfolgende Generationen

Eine zuverlässige Qualitätssicherung hat enorme Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit der Investitionen, das gilt für den Kanalbau ganz besonders. Deshalb prüfen Auftraggeber bei der Vergabe die fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Die Beauftragung fachkundiger und technisch leistungsfähiger Bieter ist von allgemeinem Interesse, weil - in Kombination mit einer fachgerechten Planung und konsequenter Bauüberwachung - so die Voraussetzungen für fairen Wettbewerb und für Ausführungsqualität gegeben sind.

Die Arbeit der Prüfsachverständigen und des Güteausschusses trägt entscheidend dazu bei, dass Auftraggeber konsequent und wirtschaftlich die Prüfung der Bieterqualifikation durchführen können. So werden die Voraussetzungen für eine fachgerechte Ausführung von Maßnahmen der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen geschaffen.

www.kanalbau.com

KD000

Auf der Baustelle: Der von der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragte Prüfsingenieur bewertet unter anderem die Qualifikation des eingesetzten Personals des Bauunternehmens.



Foto: Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau

Kanalbau

Regelmäßige Kontrolle

Eine kontinuierliche Qualitätssicherung hat enorme Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit von Investitionen. Die Prüfsingenieure der Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau nehmen deshalb die Eignung und Zuverlässigkeit von Bauunternehmen genau unter die Lupe. Das bietet Auftraggebern Sicherheit.

KONTAKT

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz
Kanalbau
Bad Honnef
Tel. 0 22 24/93 84-0,
www.kanalbau.com

Die Beauftragung fachkundiger und technisch leistungsfähiger Bieter ist von allgemeinem Interesse. Im abwasserwirtschaftlichen Tiefbau werden damit – in Kombination mit einer fachgerechten Planung und konsequenten Bauüberwachung – die Voraussetzungen für fairen Wettbewerb und für Ausführungsqualität geschaffen. In diesem Sinn die Qualität in Planung und Ausführung zu sichern, ist die Aufgabe der Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau.

Die vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragten Prüfsingenieure werden auch in diesem Jahr wieder etwa 4000 Baustellenbesuche durchführen; insbesondere im Rahmen der stichprobenartigen Überprüfungen bei Gütezeicheninhabern, aber auch bei Antragstellern des Gütezeichens Kanalbau.

Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen bewerten die Prüfsingenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen auf Grundlage RAL-GZ 961. „In

den Güte- und Prüfbestimmungen sind die zugehörigen Anforderungen definiert an Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Bieter sowie an die Dokumentation der Eigenüberwachung“, erläutert Prüfsingenieur Sven Fandrich. Dementsprechend werden bei den Baustellenbesuchen die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft.

UNANGEMELDET AUF DER BAUSTELLE

Nach Verleihung des Gütezeichens melden die Unternehmen ihre Baustellen über den Login-Bereich auf www.kanalbau.com und weisen so kontinuierlich ihre Erfahrung im Ausführungsbereich nach. Zugleich ermöglichen sie damit die Durchführung der unangekündigten Baustellenbesuche der Prüfsingenieure. Auftraggeber, die Mitglied in der Gütegemeinschaft sind, kön-



nen diese Baustellenmeldungen in ihrem Login-Bereich einsehen.

Baustellenbesuche erfolgen in Abhängigkeit der Anzahl der Maßnahmen eines Unternehmens. Vorgesehen sind aber mindestens zwei unangemeldete Termine pro Jahr in den Beurteilungsgruppen für die offene Bauweise (AK3, AK2, AK1) oder den Vortrieb (VP, VM, VMD, VO, VOD). In den Gruppen für Sanierung (S), Inspektion (I), Reinigung (R) oder Dichtheitsprüfung (D) erfolgt pro Jahr mindestens ein Baustellenbesuch einer Maßnahme. Bei Ausführungsmängeln haben Auftraggeber ebenfalls die Möglichkeit, in Abstimmung mit dem zuständigen Prüfsingenieur einen Baustellenbesuch zu veranlassen. „Erfahrung des Unternehmens und des eingesetzten Personals, aber auch die Zuverlässigkeit und die gerätetechnische Ausstattung werden bei diesen unangekündigten Baustellenbesuchen bewertet“, so Fändrich.

Eine wichtige Grundlage für die Baustellenbesuche sind die regelmäßigen Firmenbesuche, in denen unter anderem die Qualifikation des Personals und die Referenzen des Unternehmens in der betreffenden Verfahrenstechnik geprüft werden.

UMGANG MIT MÄNGELN

Die Berichte der Prüfsingenieure werden dem Güteausschuss zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Dabei vertrauen Auftraggeber und Unternehmen auf Transparenz und ein einheitliches Anforderungsniveau.

Verstöße gegen die Güte- und Prüfbestimmungen werden gemäß den Durchführungsbestimmungen der Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 behandelt. Bei der Feststellung von Mängeln steht dem Güteausschuss ein abgestuftes System von Ahndungen zur Verfügung. Vier Ahndungsmöglichkeiten sieht die Satzung vor. Neben „Zusätzlichen Auflagen im Rahmen der Eigenüberwachung“ und einer „Vermehrung der Qualifikationsprüfung“ sind das die „Verwarnung“ oder ein „Befristeter oder dauerhafter Entzug des Gütezeichens“. Bevor Ahndungsmaßnahmen beschlossen werden, kann das betroffene Unternehmen Stellung zu den Beanstandungen nehmen. *Red.*

Prüfingenieure der Gütegemeinschaft unterwegs in Sachen Qualität Baustellenbesuche 2016



In vorgegebenen Abständen besucht ein Prüfingenieur die Baustellen der Gütezeichn führenden Unternehmen.

Prüfingenieure der Gütegemeinschaft unterwegs in Sachen Qualität

Baustellenbesuche 2016

Die vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragten Prüfingenieure werden auch 2016 wieder etwa 4.000 Baustellenbesuche durchführen; insbesondere im Rahmen der stichprobenartigen Überprüfungen bei Gütezeichninhabern aber auch bei Antragstellern des Gütezeichnens Kanalbau.

Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen bewerten die Prüfingenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen auf

Grundlage RAL-GZ 961. „In den Güte- und Prüfbestimmungen sind die zugehörigen Anforderungen definiert an Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Bieter sowie an die Dokumentation der Eigenüberwachung“, erläutert Dipl.-Ing. Sven Fandrich, einer der vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Dementsprechend werden bei den Baustellenbesuchen die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft.

Regelmäßige Überprüfung der Gütezeichninhaber

Nach Verleihung des Gütezeichnens melden Gütezeichninhaber ihre Baustellen über den Login-Bereich auf www.kanalbau.com und weisen so kontinuierlich ihre Erfahrung im Ausführungsbereich nach und ermöglichen damit gleichzeitig die Durchführung der unangekündigten Baustellenbesuche durch die vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Auftraggeber, die Mitglied in der Gütegemeinschaft sind, können diese Baustellenmeldungen in ihrem Login-Bereich einsehen.

Baustellenbesuche erfolgen in Abhängigkeit der Anzahl der Maßnahmen eines Unternehmens, mindestens aber zwei unangemeldete Baustellenbesuche pro Jahr in den Beurteilungsgruppen für die offene Bauweise (AK3, AK2, AK1) oder Vortrieb (VP, VM, VMD, VO, VOD). In den Beurteilungsgruppen für Sanierung (S), Inspektion (I), Reinigung (R) oder Dichtheitsprüfung (D) erfolgt pro Jahr mindestens ein Baustellenbesuch einer Maßnahme. Bei Ausführungsmängeln haben Auftraggeber ebenfalls die Möglichkeit, in Abstimmung mit dem zuständigen Prüfingenieur einen Baustellenbesuch zu veranlassen. „Erfahrung des Unternehmens und des eingesetzten Personals, aber auch die Zuverlässigkeit und die gerätetechnische Ausstattung werden bei diesen unangekündigten Baustellenbesuchen bewertet“, so Fandrich.

Grundlage Firmenbesuche

Eine wichtige Grundlage für die Baustellenbesuche sind die regelmäßigen Firmenbesuche, in denen unter anderem die Qualifikation des Personals und deren regelmäßige Schulung, die spezifischen Referenzen des Unternehmens in der betreffenden Verfahrenstechnik sowie die Eigenüberwachung der zurückliegenden Maßnahmen geprüft werden. Hierbei wird das gesamte Fachpersonal mit seiner Qualifikation vom Prüfingenieur in einer Datenbank erfasst. Darüber hinaus wird geprüft, ob dieses Fachpersonal in regelmäßigen Abständen geschult wird. Entsprechende Veranstaltungen bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau mit den Firmenseminaren an, aber auch andere Träger wie die DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.). 2015 wurden allein über die Gütegemeinschaft mehr als 9.000 Fachleute von Gütezeichninhabern geschult. In Summe kommen die Gütezeichninhaber damit ihrer Verpflichtung nach, die Qualifikation ihres Personals zu pflegen.

Qualifikation Baustellenpersonal



Bei den Baustellenbesuchen geht es dann ebenfalls um die Prüfung der Qualifikation des Personals. So müssen zum Beispiel beim offenen Kanalbau ein Verantwortlicher mit erfolgreicher dreijähriger Tätigkeit im Kanal- oder Rohrleitungsbau und Fachpersonal in angemessener Zahl entsprechend dem jeweiligen Auftragsumfang eingesetzt werden. Der Prüflingenieur bewertet beim Baustellenbesuch die Qualifikation des eingesetzten Personals auf Grundlage der in den Firmenbesuchen dokumentierten Daten.

Eigenüberwachung

Der so genannte Leitfaden gibt den Umfang der Eigenüberwachung vor. Bei der Eigenüberwachung sind die für die Qualität maßgeblichen Parameter zu überprüfen und deren Einhaltung zu dokumentieren. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Sanierung“ verfügen über ein individuelles Handbuch, in dem die zum Einsatz kommenden Materialien genannt sind, Anforderungen an Verfahren, Ausführung und Eigenüberwachung verbindlich definiert sind. Hiermit steht ebenfalls ein wichtiges Instrument zur Verfügung, welches Aussagen über Qualifikation und Zuverlässigkeit eines Unternehmens ermöglicht. „Ein Umstand, der letztendlich auch dazu beiträgt, Vertrauen und Verlässlichkeit unter den Baupartnern zu fördern“, so die Erfahrungen von Fandrich und seinen Kollegen.

Neutrale Bewertung

Die Berichte der Prüflingenieure werden dem Güteausschuss zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Dabei vertrauen Auftraggeber und Unternehmen auf Transparenz und ein einheitliches Anforderungsniveau. Deshalb ist die zentrale Bewertung der Prüfberichte durch ein neutrales und unabhängiges Gremium wie den Güteausschuss maßgebend für das Anforderungsniveau der Gütesicherung.

Verstöße gegen die Güte- und Prüfbestimmungen werden gemäß den Durchführungsbestimmungen der Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 behandelt. Bei der Feststellung von Mängeln steht dem Güteausschuss ein abgestuftes System von Ahndungen zur Verfügung. Vier Ahndungsmöglichkeiten sieht die Satzung vor. Neben „Zusätzlichen Auflagen im Rahmen der Eigenüberwachung“ und einer „Vermehrung der Qualifikationsprüfung“ sind das die „Verwarnung“ oder ein „Befristeter oder dauerhafter Entzug des Gütezeichens“. Bevor Ahndungsmaßnahmen beschlossen werden, kann das betroffene Unternehmen Stellung zu den Beanstandungen nehmen. Dies geschieht üblicherweise unmittelbar beim Baustellenbesuch. Gemeinsam mit dem Bauleiter oder dem Polier werden die Mängel ausgewertet und Maßnahmen zu deren Vermeidung diskutiert. Im Bericht des Prüflingenieurs wird die Stellungnahme des Unternehmens dokumentiert.

Ahndungsmaßnahmen werden in der Praxis vom Güteausschuss auch regelmäßig beschlossen, denn Qualifikation ist kein Schalter, der einfach umgelegt werden könnte, sondern ein gemeinsames Ziel, das Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam über die RAL-Gütegemeinschaft verfolgen.

Für nachfolgende Generationen

Eine zuverlässige Qualitätssicherung hat enorme Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit der Investitionen, das gilt für den Kanalbau ganz besonders. Deshalb prüfen Auftraggeber bei der Vergabe die fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Die Beauftragung fachkundiger und technisch leistungsfähiger Bieter ist von allgemeinem Interesse, weil – in Kombination mit einer fachgerechten Planung und konsequenten Bauüberwachung – so die Voraussetzungen für fairen Wettbewerb und für Ausführungsqualität gegeben sind.

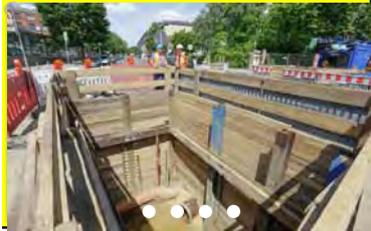
Die Arbeit der Prüflingenieure und des Güteausschusses trägt entscheidend dazu bei, dass Auftraggeber konsequent und wirtschaftlich die Prüfung der Bieterreignung durchführen können. So werden die Voraussetzungen für eine fachgerechte Ausführung von Maßnahmen der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen geschaffen.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau

www.kanalbau.com

Fotos: Güteschutz Kanalbau

Prüfingenieure der Gütegemeinschaft unterwegs in Sachen Qualität Baustellenbesuche 2016



Prüfingenieure der Gütegemeinschaft unterwegs in Sachen Qualität

Baustellenbesuche 2016

Die vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragten Prüfingenieure werden auch 2016 wieder etwa 4.000 Baustellenbesuche durchführen; insbesondere im Rahmen der stichprobenartigen Überprüfungen bei

Gütezeicheninhabern aber auch bei Antragstellern des Gütezeichens Kanalbau.

Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen bewerten die Prüfingenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen auf Grundlage RAL-GZ 961. „In den Güte- und Prüfbestimmungen sind die zugehörigen Anforderungen definiert an Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Bieter sowie an die Dokumentation der Eigenüberwachung“, erläutert Dipl.-Ing. Sven Fandrich, einer der vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Dementsprechend werden bei den Baustellenbesuchen die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft.

Regelmäßige Überprüfung der Gütezeicheninhaber

Nach Verleihung des Gütezeichens melden Gütezeicheninhaber ihre Baustellen über den Login-Bereich auf www.kanalbau.com und weisen so kontinuierlich ihre Erfahrung im Ausführungsbereich nach und ermöglichen damit gleichzeitig die Durchführung der unangekündigten Baustellenbesuche durch die vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Auftraggeber, die Mitglied in der Gütegemeinschaft sind, können diese Baustellenmeldungen in ihrem Login-Bereich einsehen.

Baustellenbesuche erfolgen in Abhängigkeit der Anzahl der Maßnahmen eines Unternehmens, mindestens aber zwei unangemeldete Baustellenbesuche pro Jahr in den Beurteilungsgruppen für die offene Bauweise (AK3, AK2, AK1) oder Vortrieb (VP, VM, VMD, VO, VOD). In den Beurteilungsgruppen für Sanierung (S), Inspektion (I), Reinigung (R) oder Dichtheitsprüfung (D) erfolgt pro Jahr mindestens ein Baustellenbesuch einer Maßnahme. Bei Ausführungsmängeln haben Auftraggeber ebenfalls die Möglichkeit, in Abstimmung mit dem zuständigen Prüfingenieur einen Baustellenbesuch zu veranlassen. „Erfahrung des Unternehmens und des eingesetzten Personals, aber auch die Zuverlässigkeit und die gerätetechnische Ausstattung werden bei diesen unangekündigten Baustellenbesuchen bewertet“, so Fandrich.

Grundlage Firmenbesuche

Eine wichtige Grundlage für die Baustellenbesuche sind die regelmäßigen Firmenbesuche, in denen unter anderem die Qualifikation des Personals und deren regelmäßige Schulung, die spezifischen Referenzen des Unternehmens in der betreffenden Verfahrenstechnik sowie die Eigenüberwachung der zurückliegenden Maßnahmen geprüft werden. Hierbei wird das gesamte Fachpersonal mit seiner Qualifikation vom Prüfingenieur in einer Datenbank erfasst. Darüber hinaus wird geprüft, ob dieses Fachpersonal in regelmäßigen Abständen geschult wird. Entsprechende Veranstaltungen bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau mit den Firmenseminaren an, aber auch andere Träger wie die DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.). 2015 wurden allein über die Gütegemeinschaft mehr als 9.000 Fachleute von Gütezeicheninhaber geschult. In Summe kommen die Gütezeicheninhaber damit ihrer Verpflichtung nach, die Qualifikation ihres Personals zu pflegen.

Qualifikation Baustellenpersonal



Bei den Baustellenbesuchen geht es dann ebenfalls um die Prüfung der Qualifikation des Personals. So müssen zum Beispiel beim offenen Kanalbau ein Verantwortlicher mit erfolgreicher dreijähriger Tätigkeit im Kanal- oder Rohrleitungsbau und Fachpersonal in angemessener Zahl entsprechend dem jeweiligen Auftragsumfang eingesetzt werden. Der Prüfingenieur bewertet beim Baustellenbesuch die Qualifikation des eingesetzten Personals auf Grundlage der in den Firmenbesuchen dokumentierten Daten.

Eigenüberwachung

Der so genannte Leitfaden gibt den Umfang der Eigenüberwachung vor. Bei der Eigenüberwachung sind die für die Qualität maßgeblichen Parameter zu überprüfen und deren Einhaltung zu dokumentieren. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Sanierung“ verfügen über ein individuelles Handbuch, in dem die zum Einsatz kommenden Materialien genannt sind, Anforderungen an Verfahren, Ausführung und Eigenüberwachung verbindlich definiert sind. Hiermit steht ebenfalls ein wichtiges Instrument zur Verfügung, welches Aussagen über Qualifikation und Zuverlässigkeit eines Unternehmens ermöglicht. „Ein Umstand, der letztendlich auch dazu beiträgt, Vertrauen und Zuverlässigkeit unter den Baupartnern zu fördern“, so die Erfahrungen von Fandrich und seinen Kollegen.

Neutrale Bewertung

Die Berichte der Prüfingenieure werden dem Güteausschuss zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Dabei vertrauen Auftraggeber und Unternehmen auf Transparenz und ein einheitliches Anforderungsniveau. Deshalb ist die zentrale Bewertung der Prüfberichte durch ein neutrales und unabhängiges Gremium wie den Güteausschuss maßgebend für das Anforderungsniveau der Gütesicherung.

Verstöße gegen die Güte- und Prüfbestimmungen werden gemäß den Durchführungsbestimmungen der Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 behandelt. Bei der Feststellung von Mängeln steht dem Güteausschuss ein abgestuftes System von Ahndungen zur Verfügung. Vier Ahndungsmöglichkeiten sieht die Satzung vor. Neben „Zusätzlichen Auflagen im Rahmen der Eigenüberwachung“ und einer „Vermehrung der Qualifikationsprüfung“ sind das die „Verwarnung“ oder ein „Befristeter oder dauerhafter Entzug des Gütezeichens“. Bevor Ahndungsmaßnahmen beschlossen werden, kann das betroffene Unternehmen Stellung zu den Beanstandungen nehmen. Dies geschieht üblicherweise unmittelbar beim Baustellenbesuch. Gemeinsam mit dem Bauleiter oder dem Polier werden die Mängel ausgewertet und Maßnahmen zu deren Vermeidung diskutiert. Im Bericht des Prüfingenieurs wird die Stellungnahme des Unternehmens dokumentiert.

Ahndungsmaßnahmen werden in der Praxis vom Güteausschuss auch regelmäßig beschlossen, denn Qualifikation ist kein Schalter, der einfach umgelegt werden könnte, sondern ein gemeinsames Ziel, das Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam über die RAL-Gütegemeinschaft verfolgen.

Für nachfolgende Generationen

Eine zuverlässige Qualitätssicherung hat enorme Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit der Investitionen, das gilt für den Kanalbau ganz besonders. Deshalb prüfen Auftraggeber bei der Vergabe die fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Die Beauftragung fachkundiger und technisch leistungsfähiger Bieter ist von allgemeinem Interesse, weil – in Kombination mit einer fachgerechten Planung und konsequenten Bauüberwachung – so die Voraussetzungen für fairen Wettbewerb und für Ausführungsqualität gegeben sind.

Die Arbeit der Prüfingenieure und des Güteausschusses trägt entscheidend dazu bei, dass Auftraggeber konsequent und wirtschaftlich die Prüfung der Biereignung durchführen können. So werden die Voraussetzungen für eine fachgerechte Ausführung von Maßnahmen der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen geschaffen.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau

www.kanalbau.com

Baustellenbesuche 2016

20.04.2016

Prüfingenieure der Gütegemeinschaft unterwegs in Sachen Qualität



Die vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragten Prüfingenieure werden auch 2016 wieder etwa 4.000 Baustellenbesuche durchführen; insbesondere im Rahmen der stichprobenartigen Überprüfungen bei Gütezeicheninhabern aber auch bei Antragstellern des Gütezeichens Kanalbau.

Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen bewerten die Prüfingenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen auf Grundlage RAL-GZ 961. „In den Güte- und Prüfbestimmungen sind die zugehörigen Anforderungen definiert an Fachkunde,

technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Bieter sowie an die Dokumentation der Eigenüberwachung“, erläutert Dipl.-Ing. Sven Fandrich, einer der vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Dementsprechend werden bei den Baustellenbesuchen die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft.

Regelmäßige Überprüfung der Gütezeicheninhaber

Nach Verleihung des Gütezeichens melden Gütezeicheninhaber ihre Baustellen über den Login-Bereich auf www.kanalbau.com und weisen so kontinuierlich ihre Erfahrung im Ausführungsbereich nach und ermöglichen damit gleichzeitig die Durchführung der unangekündigten Baustellenbesuche durch die vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Auftraggeber, die Mitglied in der Gütegemeinschaft sind, können diese Baustellenmeldungen in ihrem Login-Bereich einsehen.

Baustellenbesuche erfolgen in Abhängigkeit der Anzahl der Maßnahmen eines Unternehmens, mindestens aber zwei unangemeldete Baustellenbesuche pro Jahr in den Beurteilungsgruppen für die offene Bauweise (AK3, AK2, AK1) oder Vortrieb (VP, VM, VMD, VO, VOD). In den Beurteilungsgruppen für Sanierung (S), Inspektion (I), Reinigung (R) oder Dichtheitsprüfung (D) erfolgt pro Jahr mindestens ein Baustellenbesuch einer Maßnahme.

Bei Ausführungsmängeln haben Auftraggeber ebenfalls die Möglichkeit, in Abstimmung mit dem zuständigen Prüfingenieur einen Baustellenbesuch zu veranlassen. „Erfahrung des Unternehmens und des eingesetzten Personals, aber auch die Zuverlässigkeit und die gerätetechnische Ausstattung werden bei diesen unangekündigten Baustellenbesuchen bewertet“, so Fandrich.

Grundlage Firmenbesuche

Eine wichtige Grundlage für die Baustellenbesuche sind die regelmäßigen Firmenbesuche, in denen unter anderem die Qualifikation des Personals und deren regelmäßige Schulung, die spezifischen Referenzen des Unternehmens in der betreffenden Verfahrenstechnik sowie die

Kontakt

RAL-Gütegemeinschaft
Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369
53583 Bad Honnef
Deutschland

Telefon:

+49 (0)2224 / 9384-0

Fax:

+49 (0)2224 / 9384-84

E-Mail:

info@kanalbau.com

Internet:

Zur Webseite

Gefällt mir

Twittern

G+



Eigenüberwachung der zurückliegenden Maßnahmen geprüft werden. Hierbei wird das gesamte Fachpersonal mit seiner Qualifikation vom Prüfenieur in einer Datenbank erfasst. Darüber hinaus wird geprüft, ob dieses Fachpersonal in regelmäßigen Abständen geschult wird.



Entsprechende Veranstaltungen bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau mit den Firmenseminaren an, aber auch andere Träger wie die DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.). 2015 wurden allein über die Gütegemeinschaft mehr als 9.000 Fachleute von Gütezeicheninhaber geschult. In Summe kommen die Gütezeicheninhaber damit ihrer Verpflichtung nach, die Qualifikation ihres Personals zu pflegen.

Qualifikation Baustellenpersonal

Bei den Baustellenbesuchen geht es dann ebenfalls um die Prüfung der Qualifikation des Personals. So müssen zum Beispiel beim offenen Kanalbau ein Verantwortlicher mit erfolgreicher dreijähriger Tätigkeit im Kanal- oder Rohrleitungsbau und Fachpersonal in angemessener Zahl entsprechend dem jeweiligen Auftragsumfang eingesetzt werden. Der Prüfenieur bewertet beim Baustellenbesuch die Qualifikation des eingesetzten Personals auf Grundlage der in den Firmenbesuchen dokumentierten Daten.

Eigenüberwachung

Der so genannte Leitfaden gibt den Umfang der Eigenüberwachung vor. Bei der Eigenüberwachung sind die für die Qualität maßgeblichen Parameter zu überprüfen und deren Einhaltung zu dokumentieren. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Sanierung“ verfügen über ein individuelles Handbuch, in dem die zum Einsatz kommenden Materialien genannt sind, Anforderungen an Verfahren, Ausführung und Eigenüberwachung verbindlich definiert sind. Hiermit steht ebenfalls ein wichtiges Instrument zur Verfügung, welches Aussagen über Qualifikation und Zuverlässigkeit eines Unternehmens ermöglicht. „Ein Umstand, der letztendlich auch dazu beiträgt, Vertrauen und Verlässlichkeit unter den Baupartnern zu fördern“, so die Erfahrungen von Fandrich und seinen Kollegen.

Neutrale Bewertung



Die Berichte der Prüfenieure werden dem Güteausschuss zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Dabei vertrauen Auftraggeber und Unternehmen auf Transparenz und ein einheitliches Anforderungsniveau. Deshalb ist die zentrale Bewertung der Prüfberichte durch ein neutrales und unabhängiges Gremium wie den Güteausschuss maßgebend für das Anforderungsniveau der Gütesicherung.

Verstöße gegen die Güte- und Prüfbestimmungen werden gemäß den Durchführungsbestimmungen der Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 behandelt. Bei der Feststellung von Mängeln steht dem Güteausschuss ein abgestuftes System von Ahndungen zur Verfügung. Vier Ahndungsmöglichkeiten sieht die Satzung vor. Neben „Zusätzlichen Auflagen im Rahmen der Eigenüberwachung“ und einer „Vermehrung der Qualifikationsprüfung“ sind das die „Verwarnung“ oder ein „Befristeter oder dauerhafter Entzug des Gütezeichens“.

Bevor Ahndungsmaßnahmen beschlossen werden, kann das betroffene Unternehmen Stellung zu den Beanstandungen nehmen. Dies geschieht üblicherweise unmittelbar beim Baustellenbesuch. Gemeinsam mit dem Bauleiter oder dem Polier werden die Mängel ausgewertet und Maßnahmen zu deren Vermeidung diskutiert. Im Bericht des Prüfenieurs wird die Stellungnahme des Unternehmens dokumentiert.

Ahndungsmaßnahmen werden in der Praxis vom Güteausschuss auch regelmäßig beschlossen, denn Qualifikation ist kein Schalter, der einfach umgelegt werden könnte, sondern ein gemeinsames Ziel, das Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam über die RAL-Gütegemeinschaft verfolgen.

Für nachfolgende Generationen

Eine zuverlässige Qualitätssicherung hat enorme Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit der Investitionen, das gilt für den Kanalbau ganz besonders. Deshalb prüfen Auftraggeber bei der Vergabe die fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Die Beauftragung fachkundiger und technisch leistungsfähiger Bieter ist von allgemeinem Interesse, weil – in Kombination mit einer fachgerechten Planung und konsequenten Bauüberwachung – so die Voraussetzungen für fairen Wettbewerb und für Ausführungsqualität gegeben sind.

Die Arbeit der Prüfenieure und des Güteausschusses trägt entscheidend dazu bei, dass Auftraggeber konsequent und wirtschaftlich die Prüfung der Bieterreignung durchführen können. So werden die Voraussetzungen für eine fachgerechte Ausführung von Maßnahmen der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen geschaffen.



Qualität im Focus: Baustellenbesuche 2016

Die vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragten Prüfm Ingenieure werden auch 2016 wieder etwa 4.000 Baustellenbesuche durchführen; insbesondere im Rahmen der stichprobenartigen Überprüfungen bei Gütezeicheninhabern aber auch bei Antragstellern des Gütezeichens Kanalbau.

Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen bewerten die Prüfm Ingenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen auf Grundlage RAL-GZ 961. „In den Güte- und Prüfbestimmungen sind die zugehörigen Anforderungen definiert an Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Bieter sowie an die Dokumentation der Eigenüberwachung“, erläutert Dipl.-Ing. Sven Fandrich, einer der vom Güteausschuss beauftragten Prüfm Ingenieure. Dementsprechend werden bei den Baustellenbesuchen die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft.

Regelmäßige Überprüfung der Gütezeicheninhaber

Nach Verleihung des Gütezeichens melden Gütezeicheninhaber ihre Baustellen über den Login-Bereich auf www.kanalbau.com und weisen so kontinuierlich ihre Erfahrung im Ausführungsbereich nach und ermöglichen damit gleichzeitig die Durchführung der unangekündigten Baustellenbesuche durch die vom Güteausschuss beauftragten Prüfm Ingenieure. Auftraggeber, die Mitglied in der Gütegemeinschaft sind, können diese Baustellenmeldungen in ihrem Login-Bereich einsehen.

Baustellenbesuche erfolgen in Abhängigkeit der Anzahl der Maßnahmen eines Unternehmens, mindestens aber zwei unangemeldete Baustellenbesuche pro Jahr in den Beurteilungsgruppen für die offene Bauweise (AK3, AK2, AK1) oder Vortrieb (VP, VM, VMD, VO, VOD). In den Beurteilungsgruppen für Sanierung (S), Inspektion (I), Reinigung (R) oder Dichtheitsprüfung (D) erfolgt pro Jahr mindestens ein Baustellenbesuch einer Maßnahme. Bei Ausführungsmängeln haben Auftraggeber ebenfalls die Möglichkeit, in Abstimmung mit dem zuständigen Prüfm Ingenieur einen Baustellenbesuch zu veranlassen. „Erfahrung des Unternehmens und des eingesetzten Personals, aber auch die Zuverlässigkeit und die gerätetechnische Ausstattung werden bei diesen unangekündigten Baustellenbesuchen bewertet“, so Fandrich.

Grundlage Firmenbesuche

Eine wichtige Grundlage für die Baustellenbesuche sind die regelmäßigen Firmenbesuche, in denen unter anderem die Qualifikation des Personals und deren regelmäßige Schulung, die spezifischen Referenzen des Unternehmens in der betreffenden

Verfahrenstechnik sowie die Eigenüberwachung der zurückliegenden Maßnahmen geprüft werden. Hierbei wird das gesamte Fachpersonal mit seiner Qualifikation vom Prüfm Ingenieur in einer Datenbank erfasst. Darüber hinaus wird geprüft, ob dieses Fachpersonal in regelmäßigen Abständen geschult wird. Entsprechende Veranstaltungen bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau mit den Firmenseminaren an, aber auch andere Träger wie die DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.). 2015 wurden allein über die Gütegemeinschaft mehr als 9.000 Fachleute von Gütezeicheninhaber geschult. In Summe kommen die Gütezeicheninhaber damit ihrer Verpflichtung nach, die Qualifikation ihres Personals zu pflegen.

Qualifikation Baustellenpersonal

Bei den Baustellenbesuchen geht es dann ebenfalls um die Prüfung der Qualifikation des Personals. So müssen zum Beispiel beim offenen Kanalbau ein Verantwortlicher mit erfolgreicher dreijähriger Tätigkeit im Kanal- oder Rohrleitungsbau und Fachpersonal in angemessener Zahl entsprechend dem jeweiligen Auftragsumfang eingesetzt werden. Der Prüfm Ingenieur bewertet beim Baustellenbesuch die Qualifikation des eingesetzten Personals auf Grundlage der in den Firmenbesuchen dokumentierten Daten.

Eigenüberwachung

Der so genannte Leitfaden gibt den Umfang der Eigenüberwachung vor. Bei der Eigenüberwachung sind die für die Qualität maßgeblichen Parameter zu überprüfen und deren Einhaltung zu dokumentieren. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Sanierung“ verfügen über ein individuelles Handbuch, in dem die zum Einsatz kommenden Materialien genannt sind, Anforderungen an Verfahren, Ausführung und Eigenüberwachung verbindlich definiert sind. Hiermit steht ebenfalls ein wichtiges Instrument zur Verfügung, welches Aussagen über Qualifikation und Zuverlässigkeit eines Unternehmens ermöglicht. „Ein Umstand, der letztendlich auch dazu beiträgt, Vertrauen und Verlässlichkeit unter den Baupartnern zu fördern“, so die Erfahrungen von Fandrich und seinen Kollegen.

Neutrale Bewertung

Die Berichte der Prüfm Ingenieure werden dem Güteausschuss zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe





Betriebs-einrichtungen und Geräte zählen zu den wichtigen Qualitätskriterien, die überprüft werden.



Der Prüfingenieur bewertet beim Baustellenbesuch die Qualifikation des eingesetzten Personals auf Grundlage der in den Firmenbesuchen dokumentierten Daten.

von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Dabei vertrauen Auftraggeber und Unternehmen auf Transparenz und ein einheitliches Anforderungsniveau. Deshalb ist die zentrale Bewertung der Prüfberichte durch ein neutrales und unabhängiges Gremium wie den Güteausschuss maßgebend für das Anforderungsniveau der Gütesicherung.

Verstöße gegen die Güte- und Prüfbestimmungen werden gemäß den Durchführungsbestimmungen der Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 behandelt. Bei der Feststellung von Mängeln steht dem Güteausschuss ein abgestuftes System von Ahndungen zur Verfügung. Vier Ahndungsmöglichkeiten sieht die Satzung vor. Neben „Zusätzlichen Auflagen im Rahmen der Eigenüberwachung“ und einer „Vermehrung der Qualifikationsprüfung“ sind das die „Verwarnung“ oder ein „Befristeter oder dauerhafter Entzug des Gütezeichens“. Bevor Ahndungsmaßnahmen beschlossen werden, kann das betroffene Unternehmen Stellung zu den Beanstandungen nehmen. Dies geschieht üblicherweise unmittelbar beim Baustellenbesuch. Gemeinsam mit dem Bauleiter oder dem Polier werden die Mängel ausgewertet und Maßnahmen zu deren Vermeidung diskutiert. Im Bericht des Prüfingenieurs wird die Stellungnahme des Unternehmens dokumentiert. Ahndungsmaßnahmen werden in der Praxis vom Güteausschuss auch regelmäßig beschlossen, denn Qualifikation ist kein Schalter, der einfach umgelegt werden könnte, sondern ein gemeinsames Ziel, das Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam über die RAL-Gütegemeinschaft verfolgen.

Für nachfolgende Generationen

Eine zuverlässige Qualitätssicherung hat enorme Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit der Investitionen, das gilt für den Kanalbau ganz besonders. Deshalb prüfen Auftraggeber bei der Vergabe die fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Die Beauftragung fachkundiger und technisch leistungsfähiger Bieter ist von allgemeinem Interesse, weil – in Kombination mit einer fachgerechten Planung und konsequenten Bauüberwachung – so die Voraussetzungen für fairen Wettbewerb und für Ausführungsqualität gegeben sind.

Die Arbeit der Prüfingenieure und des Güteausschusses trägt entscheidend dazu bei, dass Auftraggeber konsequent und wirtschaftlich die Prüfung der Bieterreife durchführen können. So werden die Voraussetzungen für eine fachgerechte Ausführung von Maßnahmen der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen geschaffen.

Prüfingenieur der Gütegemeinschaft unterwegs in Sachen Qualität:

Baustellenbesuche 2016

Die vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragten Prüfingenieure werden auch 2016 wieder etwa 4.000 Baustellenbesuche durchführen; insbesondere im Rahmen der stichprobenartigen Überprüfungen bei Gütezeicheninhabern aber auch bei Antragstellern des Gütezeichens Kanalbau.

Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen bewerten die Prüfingenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen auf Grundlage RAL-GZ 961. „In den Güte- und Prüfbestimmungen sind die zugehörigen Anforderungen definiert an Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Bieter sowie an die Dokumentation der Eigenüberwachung“, erläutert Dipl.-Ing. Sven Fandrich, einer der vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Dementsprechend werden bei den Baustellenbesuchen die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft.

Regelmäßige Überprüfung der Gütezeicheninhaber

Nach Verleihung des Gütezeichens melden Gütezeicheninhaber ihre Baustellen über den Login-Bereich auf www.kanalbau.com und weisen so kontinuierlich ihre Erfahrung im Ausführungsbereich nach und ermöglichen damit gleichzeitig die Durchführung der unangekündigten Baustellenbesuche durch die vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Auftraggeber, die Mitglied in der Gütegemeinschaft sind, können diese Baustellenmeldungen in ihrem Login-Bereich einsehen.

Baustellenbesuche erfolgen in Abhängigkeit der Anzahl der Maßnahmen eines Unternehmens, mindestens aber zwei unangemeldete Baustellenbesuche pro Jahr in den Beurteilungsgruppen für die offene Bauweise (AK3, AK2, AK1) oder Vortrieb (VP, VM, VMD, VO, VOD). In den Beurteilungsgruppen für die Sanierung (S), Inspektion (I), Reinigung (R) und Dichtheitsprüfung (D) erfolgt pro Jahr mindestens ein Baustellenbesuch einer Maßnahme.

Bei Ausführungsmängeln haben Auftraggeber ebenfalls die Möglichkeit, in Abstimmung mit dem zuständigen Prüfingenieur einen Baustellenbesuch zu veranlassen. „Erfahrung des Unternehmens und des eingesetzten Personals, aber auch die Zuverlässigkeit und die gerätetechnische Ausstattung werden bei diesen unangekündigten Baustellen-

besuchen bewertet“, so Fandrich.

Grundlage Firmenbesuche

Eine wichtige Grundlage für die Baustellenbesuche sind die regelmäßigen Firmenbesuche, in denen unter anderem die Qualifikation des Personals und deren regelmäßige Schulung, die spezifischen Referenzen des Unternehmens in der betreffenden Verfahrenstechnik sowie die Eigenüberwachung der zurückliegenden Maßnahmen geprüft werden. Hierbei wird das gesamte Fachpersonal mit seiner Qualifikation vom Prüfingenieur in einer Datenbank erfasst.

Darüber hinaus wird geprüft, ob dieses Fachpersonal in regelmäßigen Abständen geschult wird. Entsprechende Veranstaltungen bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau mit den Firmenseminaren an, aber auch andere Träger wie die DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.). 2015 wurden allein über die Gütegemeinschaft mehr als 9.000 Fachleute von Gütezeicheninhabern geschult. In Summe kommen die Gütezeicheninhaber damit ihrer Verpflichtung nach, die Qualifikation ihres Personals zu pflegen.

Qualifikation Baustellenpersonal

Bei den Baustellenbesuchen geht es dann ebenfalls um die Prüfung der Qualifikation des Personals. So müssen zum Beispiel beim offenen Kanalbau ein Verantwortlicher mit erfolgreicher dreijähriger Tätigkeit im Kanal- oder Rohrleitungsbau und Fachpersonal in angemessener Zahl entsprechend dem jeweiligen Auftragsumfang eingesetzt werden. Der Prüfingenieur bewertet beim Baustellenbesuch die Qualifikation des eingesetzten Personals auf Grundlage der in den Firmenbesuchen dokumentierten Daten.

Der so genannte Leitfaden gibt den Umfang der Eigenüberwachung vor. Bei der Eigenüberwachung sind die für die Qualität maßgeblichen Parameter zu überprüfen und deren Einhaltung zu dokumentieren. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Sanierung“ verfügen über ein individuelles Handbuch, in dem die

zum Einsatz kommenden Materialien genannt sind, Anforderungen an Verfahren, Ausführung und Eigenüberwachung verbindlich definiert sind. Hiermit steht ebenfalls ein wichtiges Instrument zur Verfügung, welches Aussagen über Qualifikation und Zuverlässigkeit eines Unternehmens ermöglicht. „Ein Umstand, der letztendlich auch dazu beiträgt, Vertrauen und Verlässlichkeit unter den Baupartnern zu fördern“, so die Erfahrungen von Fandrich und seinen Kollegen.

Neutrale Bewertung

Die Berichte der Prüfingenieure werden dem Güteausschuss zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Abhilfemaßnahmen. Dabei vertrauen Auftraggeber und Unternehmen auf Transparenz und ein einheitliches Anforderungsniveau. Deshalb ist die zentrale Bewertung der Prüfberichte durch ein neutrales und unabhängiges Gremium wie den Güteausschuss maßgebend für das Anforderungsniveau der Gütesicherung.

Verstöße gegen die Güte- und Prüfbestimmungen werden gemäß den Durchführungsbestimmungen der Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 bündelt. Bei der Feststellung von Mängeln steht dem Güteausschuss ein abgestuftes System von Abhilfungen zur Verfügung. Vier Abhilfungsmaßnahmen sieht die Satzung vor. Neben „Zusätzlichen Auflagen im Rahmen der Eigenüberwachung“ und einer „Vermehrung der Qualifikationsprüfung“ sind das die „Verwarnung“ oder ein „Befristeter oder dauerhafter Entzug des Gütezeichens“.

Bevor Abhilfungsmaßnahmen beschlossen werden, kann das betroffene Unternehmen Stellung zu den Beanstandungen nehmen. Dies geschieht üblicherweise unmittelbar beim Baustellenbesuch. Gemeinsam mit dem Bauleiter oder dem Polier werden die Mängel ausgewertet und Maßnahmen zu deren Vermeidung diskutiert. Im Bericht des Prüfingenieurs wird die Stellungnahme des Unternehmens dokumentiert.

Abhilfungsmaßnahmen werden in der Praxis vom Güteausschuss auch regelmäßig beschlossen, denn Qualifikation ist kein Schalter, der einfach umgelegt werden könnte, sondern ein gemeinsames Ziel, das Auftraggeber und Auf-

tragnehmer gemeinsam über die RAL-Gütegemeinschaft verfolgen.

die Weiterentwicklung der IFAT in den Auslandsmärkten und geben einen sehr guten Überblick über verschiedenste Märkte und die jeweiligen Herausforderungen.

Länderspecials

Darüber hinaus widmet sich GWP dem vietnamesischen Markt sowie gemeinsam mit dem Arab Countries Water Utilities Association (ACWUA) dem Thema „Wasserlösungen für nachhaltige Entwicklung in der MENA-Region: Erfahrungen und Lehren.“ Die Organisation des Länderspecials Südamerika - From Mining to Urban Mining übernimmt die Messe München in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi).

Die Beauftragung fachkundiger und technisch leistungsfähiger Bieter ist von allgemeinem Interesse, weil – in Kombination mit einer fachgerechten Planung und consequenten Bauüberwachung – so die Voraussetzungen für fairen Wettbewerb und für Ausfühungsqualität gegeben sind.

Für nachfolgende Generationen

Eine zuverlässige Qualitätssicherung hat enorme Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit der Investitionen, das gilt für den Kanalbau ganz besonders. Deshalb prüfen Auftraggeber bei der Vergabe die fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Die Beauftragung fachkundiger und technisch leistungsfähiger Bieter ist von allgemeinem Interesse, weil – in Kombination mit einer fachgerechten Planung und consequenten Bauüberwachung – so die Voraussetzungen für fairen Wettbewerb und für Ausfühungsqualität gegeben sind.

Die Arbeit der Prüfingenieure und des Güteausschusses trägt entscheidend dazu bei, dass Auftraggeber consequent und wirtschaftlich die Prüfung der Bieter-eignung durchführen können. So werden die Voraussetzungen für eine fachgerechte Ausführung von Maßnahmen der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen geschaffen. □

Die Weltleitmesse wartet mit einer umfangreichen Bandbreite und interessanten Gelegenheiten zum Networking, Wissenstransfer und Meinungsaustausch auf. Expertengespräche und Sonderveranstaltungen bieten die Chance zur Vertiefung des Branchenwissens.

Die IFAT zeigt auf dem Freigelände acht aufwändige praxisorientierte Live-Demonstrationen zu den Themen Autocycling, Baustoffrecycling, Praxistage, Trucks in Action sowie Berufswettbewerb, Hochwasserschutz, Wasseraufbereitung und Zukunft Rohrnetzbau.

Die Besucher – etwa ein Drittel stammt aus dem Kommunalbereich – werden Rohrleitungsbauarbeiten an Wasserleitungen miterleben können. Netzmonteure werden „zu ebener Erde“ nicht nur die handwerklichen Schritte Norm- und Regelwerksgerecht umsetzen, sondern dem Besucher Fragen zu Material, Technik und Einsatzgebiet beantworten. Präsentiert wird die Live-Demonstration durch den Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW), einem neuen Partner der IFAT.

Neuer Partner

Als weiterer neuer Partner fungiert der Europaverband Hochwasserschutz. Der EVH präsentiert seinen Test-Container, in dem nach deren Güte- und Prüfbedingungen in drei Boxen Hochwasserschutz-Systeme vorgeführt werden. Die Besucher werden dabei über Lagerung, Wartung, Reinigung und Statik der Systeme informiert sowie über deren Aufbau und Abbau.

Als „enorm wichtig“ bezeichnete Silvia Fritscher die Vernetzung von Politik mit Wirtschaft und Forschung. Aus diesem Grunde widmet sich die IFAT mit zahlreichen Aktivitäten der idealen Träger und Partner sowie Veranstaltungen, Vorträgen und einer Jobbörse dem wichtigen Thema Bildung und Nachwuchs.

„Think Green – Think Future“ lautet das Motto der DWA, die ihre Aktivitäten präsentiert. Mit Beiträgen rund um die Themen Forschung, Bildung und Personalentwicklung erwarten die Besucher die Young Professionals Lounge, die Jobwall und eine Speakers' Corner mit Fachvorträgen und Plenumsdiskussionen. Forschungsinstitute und Lehrstühle der Universitäten verbinden die Forschung mit der Wirtschaft und präsentieren auf dem Gemeinschaftsstand Research und Education Projekte aus der Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft.

Darüber hinaus beteiligen sich weitere Verbände mit spe-

ziellen Aktionen an ihren Messständen am Thema Bildung und Nachwuchs. So werden Auszubildende der VAK-Mitgliedfirmen in einem Social Media Projekt Aussteller aus „Azubi“-Sicht befragen und anschließend Videos im Internet veröffentlichen. Insbesondere spielt in diesen Interviews die Nachwuchsförderung eine große Rolle.

Der VDMA wird mit einer Talentmaschine aufwarten und der VKU einen „Tag der Hochschulen“ veranstalten, an dem Universitäten sich und ihre Studiengänge (Duales Studium, Master für Wasser-, Abfall- und Umweltmanagement) vorstellen können. Zusätzlich kurt der Verband kommunaler Unternehmen kreative Ideen von Schülern und Berufsschulgruppen zum Thema Abfallvermeidung.

Auftaktgala

Im Rahmen einer feierlichen Auftaktgala am Vorabend der offiziellen Eröffnung der IFAT werden im ICM die GreenTec Awards verliehen. Damit soll Frischer zufolge das Thema Umwelttechnologien stärker in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung gerückt und die gesellschaftspolitische Relevanz mehr hervorgehoben werden. Schließlich werden sehr innovative Ideen auf der IFAT präsentiert, die es verdient haben, einer breiten Masse vorgestellt zu werden.

Ein Online-Shop für lokale Händler, Kinderfahrräder aus Deodosen, elektrisch angetriebene Flugzeuge oder ein klimaneutrales Hotel: Auch dieses Jahr überbieten sich die nominierten Projekte in Sachen Kreativität und Innovation. Die Jury, bestehend aus knapp 60 Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Unterhaltung, hatte die schwierige Aufgabe, aus den drei Nominierten jeder Kategorie die Gewinner zu wählen.

Einer von drei Nominierten je Kategorie wurde dabei direkt über das Online-Voting bestimmt. Insgesamt prämiieren die GreenTec Awards 2016 die innovativsten und nachhaltigen Projekte in insgesamt 17 Kategorien.

Erstmals gemeinsam mit ProSieben/Galileo und dem WWF wurde der Sonderpreis WWF Galileo Green Youngster Award ausgelobt. Ausgezeichnet werden junge und kluge Köpfe, die zwischen 14 und 20 Jahren alt sind und sich für den Natur- und Umweltschutz in hohem Maße engagieren. Der Sonderpreis wird direkt und ausschließlich über das Online-Voting als Publikumspreis ermittelt. **DK**

BAUSTELLENBESUCHE 2016

Prüfingenieure der Gütegemeinschaft unterwegs in Sachen Qualität

Die vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragten Prüfingenieure werden auch 2016 wieder etwa 4.000 Baustellenbesuche durchführen; insbesondere im Rahmen der stichprobenartigen Überprüfungen bei Gütezeicheninhabern aber auch bei Antragstellern des Gütezeichens Kanalbau.

Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen bewerten die Prüfingenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen auf Grundlage RAL-GZ 961. „In den Güte- und Prüfbestimmungen sind die zugehörigen Anforderungen definiert an Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Bieter sowie an die Dokumentation der Eigenüberwachung“, erläutert Dipl.-Ing. Sven Fandrich, einer der vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Dementsprechend werden bei den Baustellenbesuchen die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft.

Regelmäßige Überprüfung der Gütezeicheninhaber

Nach Verleihung des Gütezeichens melden Gütezeicheninhaber ihre Baustellen über den Login-Bereich auf www.kanalbau.com und weisen so kontinuierlich ihre Erfahrung im Ausführungsbereich nach und ermöglichen damit gleichzeitig die Durchführung der unangekündigten Baustellenbesuche durch die vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Auftraggeber, die Mitglied in der Gütegemeinschaft sind, können diese Baustellenmeldungen in ihrem Login-Bereich einsehen.

Baustellenbesuche erfolgen in Abhängigkeit der Anzahl der Maßnahmen eines Unternehmens, mindestens aber zwei unangemeldete Baustellenbesuche pro Jahr in den Beurteilungsgruppen für die offene Bauweise (AK3, AK2, AK1) oder Vortrieb (VP, VM, VMD, VO, VOD). In den Beurteilungsgruppen für Sanierung (S), Inspektion (I), Reinigung (R) oder Dichtheitsprüfung (D) erfolgt pro Jahr mindestens ein Baustellenbesuch einer Maßnahme.

Bei Ausführungsmängeln haben Auftraggeber ebenfalls die Möglichkeit, in Abstimmung mit dem zuständigen Prüfingenieur einen Baustellenbesuch zu veranlassen. „Erfahrung des Unternehmens und des eingesetzten Personals, aber auch die Zuverlässigkeit und die gerätetechnische Ausstattung werden bei diesen unangekündigten Baustellenbesuchen bewertet“, so Fandrich.

Grundlage Firmenbesuche

Eine wichtige Grundlage für die Baustellenbesuche sind die regelmäßigen Firmenbesuche, in denen unter anderem die Qualifikation des Personals und deren regelmäßige Schulung, die spezifischen Referenzen des Unternehmens in der betreffenden Verfahrenstechnik sowie die Eigenüberwachung der zurückliegenden Maßnahmen geprüft werden. Hierbei wird das gesamte Fachpersonal mit seiner Qualifikation vom Prüfingenieur in einer Datenbank erfasst. Darüber hinaus wird geprüft, ob dieses Fachpersonal in regelmäßigen Abständen geschult wird. Entsprechende Veranstaltungen bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau mit den Firmenseminaren an, aber auch andere Träger wie die DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.). 2015 wurden allein über die Gütegemeinschaft mehr als 9.000 Fachleute von Gütezeicheninhabern geschult. In Summe kommen die Gütezeicheninhaber damit ihrer Verpflichtung nach, die Qualifikation ihres Personals zu pflegen.

Qualifikation Baustellenpersonal

Bei den Baustellenbesuchen geht es dann ebenfalls um die Prüfung der Qualifikation des Personals. So müssen zum Beispiel beim offenen Kanalbau ein Verantwortlicher mit erfolgreicher dreijähriger Tätigkeit im Kanal- oder Rohrleitungsbau und Fachpersonal in angemessener Zahl entsprechend dem jeweiligen Auftragsumfang eingesetzt werden. Der Prüfingenieur bewertet beim Baustellenbesuch die Qualifikation des eingesetzten Personals auf Grundlage der in den Firmenbesuchen dokumentierten Daten.

Eigenüberwachung

Der so genannte Leitfaden gibt den Umfang der Eigenüberwachung vor. Bei der Eigenüberwachung sind die für die Qualität maßgeblichen Parameter zu überprüfen und deren Einhaltung zu dokumentieren. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Sanierung“ verfügen über ein individuelles Handbuch, in dem die zum Einsatz kommenden Materialien genannt sind, Anforderungen an Verfahren, Ausführung und Eigenüberwachung verbind-

lich definiert sind. Hiermit steht ebenfalls ein wichtiges Instrument zur Verfügung, welches Aussagen über Qualifikation und Zuverlässigkeit eines Unternehmens ermöglicht. „Ein Umstand, der letztendlich auch dazu beiträgt, Vertrauen und Verlässlichkeit unter den Baupartnern zu fördern“, so die Erfahrungen von Fandrich und seinen Kollegen.

Neutrale Bewertung

Die Berichte der Prüfingenieure werden dem Güteausschuss zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Dabei vertrauen Auftraggeber und Unternehmen auf Transparenz und ein einheitliches Anforderungsniveau. Deshalb ist die zentrale Bewertung der Prüfberichte durch ein neutrales und unabhängiges Gremium wie den Güteausschuss maßgebend für das Anforderungsniveau der Gütesicherung.



Verstöße gegen die Güte- und Prüfbestimmungen werden gemäß den Durchführungsbestimmungen der Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 behandelt. Bei der Feststellung von Mängeln steht dem Güteausschuss ein abgestuftes System von Ahndungen zur Verfügung. Vier Ahndungsmöglichkeiten sieht die Satzung vor.

Neben „Zusätzlichen Auflagen im Rahmen der Eigenüberwachung“ und einer „Vermehrung der Qualifikationsprüfung“ sind das die „Verwarnung“ oder ein „Befristeter oder dauerhafter Entzug des Gütezeichens“. Bevor Ahndungsmaßnahmen beschlossen werden, kann das betroffene Unternehmen Stellung zu den Beanstandungen nehmen. Dies geschieht üblicherweise unmittelbar beim Baustellenbesuch. Gemeinsam mit dem Bauleiter oder dem Polier werden die Mängel ausgewertet und Maßnahmen zu deren Vermeidung diskutiert. Im Bericht des Prüfingenieurs wird die Stellungnahme des Unternehmens dokumentiert.

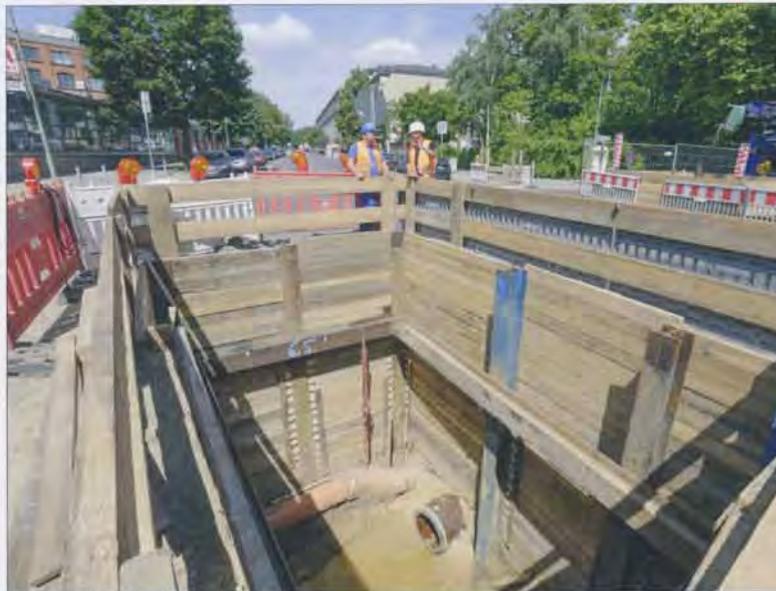


Ahndungsmaßnahmen werden in der Praxis vom Güteausschuss auch regelmäßig beschlossen, denn Qualifikation ist kein Schalfer, der einfach umgelegt werden könnte, sondern ein gemeinsames Ziel, das Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam über die RAL-Gütegemeinschaft verfolgen.

Für nachfolgende Generationen

Eine zuverlässige Qualitätssicherung hat enorme Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit der Investitionen, das gilt für den Kanalbau ganz besonders. Deshalb prüfen Auftraggeber bei der Vergabe die fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Die Beauftragung fachkundiger und technisch leistungsfähiger Bieter ist von allgemeinem Interesse, weil – in Kombination mit einer fachgerechten Planung und konsequenten Bauüberwachung – so die Voraussetzungen für fairen Wettbewerb und für Ausführungsqualität gegeben sind.

Die Arbeit der Prüfengeure und des Güteausschusses trägt entscheidend dazu bei, dass Auftraggeber konsequent und wirtschaftlich die Prüfung der Bieterreignung durchführen können. So werden die Voraussetzungen für eine fachgerechte Ausführung von Maßnahmen der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen geschaffen. ■



▲ In vorgegebenen Abständen besucht ein Prüfengeur die Baustellen der Gütezeichen führenden Unternehmen.

◄ Betriebseinrichtungen und Geräte zählen zu den wichtigen Qualitätskriterien, die überprüft werden.



▲ Prüfengeur (re.) im Gespräch vor Ort.

◄ Der Prüfengeur bewertet beim Baustellenbesuch die Qualifikation des eingesetzten Personals auf Grundlage der in den Firmenbesuchen dokumentierten Daten.

Foto: Güteschutz Kanalbau

Baustellenbesuche 2016

Prüfingenieure der Gütegemeinschaft unterwegs in Sachen Qualität

Die vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragten Prüfingenieure werden auch 2016 wieder etwa 4.000 Baustellenbesuche durchführen; insbesondere im Rahmen der stichprobenartigen Überprüfungen bei Gütezeicheninhabern aber auch bei Antragstellern des Gütezeichens Kanalbau.

Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen bewerten die Prüfingenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen auf Grundlage RAL-GZ 961. „In den Güte- und Prüfbestimmungen sind die zugehörigen Anforderungen definiert an Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Bieter sowie an die Dokumentation der Eigenüberwachung“, erläutert Dipl.-Ing. Sven Fandrich, einer der vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Dementsprechend werden bei den Baustellenbesuchen die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft.

Regelmäßige Überprüfung der Gütezeicheninhaber

Nach Verleihung des Gütezeichens melden Gütezeicheninhaber ihre Baustellen über den Login-Bereich auf www.kanalbau.com und weisen so kontinuierlich ihre Erfahrung im Ausführungsbereich nach und ermöglichen damit gleichzeitig die Durchführung der angekündigten Baustellenbesuche durch die vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Auftraggeber, die Mitglied in der Gütegemeinschaft sind, können diese Baustellenmeldungen in ihrem Login-Bereich einsehen.

Baustellenbesuche erfolgen in Abhängigkeit der Anzahl der Maßnahmen eines Unternehmens, mindestens aber zwei unangemeldete Baustellenbesuche pro Jahr in den Beurteilungsgruppen für die offene Bauweise (AK3, AK2, AK1) oder Vortrieb (VP, VM, VMD, VO, VOD). In den Beurteilungsgruppen für Sanierung (S), Inspektion (I), Reinigung (R) oder Dichtheitsprüfung (D) erfolgt pro Jahr mindestens ein Baustellenbesuch einer Maßnahme. Bei Ausführungsmängeln haben Auftraggeber ebenfalls die Möglichkeit, in Abstimmung mit dem zuständigen Prüfingenieur einen Baustellenbesuch zu veranlassen. „Erfahrung des Unternehmens und des eingesetzten Personals, aber auch die Zuverlässigkeit und die gerätetechnische Ausstattung werden bei diesen angekündigten Baustellenbesuchen bewertet“, so Fandrich.

Grundlage Firmenbesuche

Eine wichtige Grundlage für die Baustellenbesuche sind die regelmäßigen Firmenbesuche, in denen unter anderem die Qualifikation des Personals und deren regelmäßige Schulung, die spezifischen Referenzen des Unternehmens in der betreffenden Verfahrenstechnik sowie die Eigenüberwachung der zurückliegenden Maßnahmen geprüft werden. Hierbei wird das gesamte Fachpersonal mit seiner Qualifikation vom Prüfingenieur in einer Datenbank erfasst. Darüber hinaus wird geprüft, ob dieses Fachpersonal in regelmäßigen Abständen geschult wird. Entsprechende Veranstaltungen bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau mit den Firmenseminaren an, aber auch andere Träger wie die DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.). 2015 wurden allein über die Gütegemeinschaft mehr als 9.000 Fachleute von Gütezeicheninhabern geschult. In Summe kommen die Gütezeicheninhaber damit ihrer Verpflichtung nach, die Qualifikation ihres Personals zu pflegen.

Qualifikation Baustellenpersonal

Bei den Baustellenbesuchen geht es dann ebenfalls um die Prüfung der Qualifikation des Personals. So müssen zum Beispiel beim



offenen Kanalbau ein Verantwortlicher mit erfolgreicher dreijähriger Tätigkeit im Kanal- oder Rohrleitungsbau und Fachpersonal in angemessener Zahl entsprechend dem jeweiligen Auftragsumfang eingesetzt werden. Der Prüflingenieur bewertet beim Baustellenbesuch die Qualifikation des eingesetzten Personals auf Grundlage der in den Firmenbesuchen dokumentierten Daten.

Eigenüberwachung

Der so genannte Leitfaden gibt den Umfang der Eigenüberwachung vor. Bei der Eigenüberwachung sind die für die Qualität maßgeblichen Parameter zu überprüfen und deren Einhaltung zu dokumentieren. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Sanierung“ verfügen über ein individuelles Handbuch, in dem die zum Einsatz kommenden Materialien genannt sind, Anforderungen an Verfahren, Ausführung und Eigenüberwachung verbindlich definiert sind. Hiermit steht ebenfalls ein wichtiges Instrument zur Verfügung, welches Aussagen über Qualifikation und Zuverlässigkeit eines Unternehmens ermöglicht. „Ein Umstand, der letztendlich auch dazu beiträgt, Vertrauen und Verlässlichkeit unter den Baupartnern zu fördern“, so die Erfahrungen von Fandrich und seinen Kollegen.

Neutrale Bewertung

Die Berichte der Prüflingenieure werden dem Güteausschuss zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Dabei vertrauen Auftraggeber und Unternehmen auf Transparenz und ein einheitliches Anforderungsniveau. Deshalb ist die zentrale Bewertung der Prüfberichte durch ein neutrales und unabhängiges Gremium wie den Güteausschuss maßgebend für das Anforderungsniveau der Gütesicherung.

Verstöße gegen die Güte- und Prüfbestimmungen werden gemäß den Durchführungsbestimmungen der Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 behandelt. Bei der Feststellung von Mängeln

steht dem Güteausschuss ein abgestuftes System von Ahndungen zur Verfügung. Vier Ahndungsmöglichkeiten sieht die Satzung vor. Neben „Zusätzlichen Auflagen im Rahmen der Eigenüberwachung“ und einer „Vermehrung der Qualifikationsprüfung“ sind das die „Verwarnung“ oder ein „Befristeter oder dauerhafter Entzug des Gütezeichens“. Bevor Ahndungsmaßnahmen beschlossen werden, kann das betroffene Unternehmen Stellung zu den Beanstandungen nehmen. Dies geschieht üblicherweise unmittelbar beim Baustellenbesuch. Gemeinsam mit dem Bauleiter oder dem Polier werden die Mängel ausgewertet und Maßnahmen zu deren Vermeidung diskutiert. Im Bericht des Prüflingenieurs wird die Stellungnahme des Unternehmens dokumentiert.

Ahndungsmaßnahmen werden in der Praxis vom Güteausschuss auch regelmäßig beschlossen, denn Qualifikation ist kein Schalter, der einfach umgelegt werden könnte, sondern ein gemeinsames Ziel, das Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam über die RAL-Gütegemeinschaft verfolgen.

Für nachfolgende Generationen

Eine zuverlässige Qualitätssicherung hat enorme Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit der Investitionen, das gilt für den Kanalbau ganz besonders. Deshalb prüfen Auftraggeber bei der Vergabe die fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Die Beauftragung fachkundiger und technisch leistungsfähiger Bieter ist von allgemeinem Interesse, weil – in Kombination mit einer fachgerechten Planung und konsequenter Bauüberwachung – so die Voraussetzungen für fairen Wettbewerb und für Ausführungsqualität gegeben sind.

Die Arbeit der Prüflingenieure und des Güteausschusses trägt entscheidend dazu bei, dass Auftraggeber konsequent und wirtschaftlich die Prüfung der Bieterreignung durchführen können. So werden die Voraussetzungen für eine fachgerechte Ausführung von Maßnahmen der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen geschaffen.

Baustellenbesuche 2016

Prüfingenieure unterwegs in Sachen Qualität

Themen : Rohr- und Leitungsbau

Bad Honnef (ABZ). – Die vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragten Prüfingenieure werden auch 2016 wieder etwa 4000 Baustellenbesuche durchführen; insbesondere im Rahmen der stichprobenartigen Überprüfungen bei Gütezeicheninhabern aber auch bei Antragstellern des Gütezeichens Kanalbau.

Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen bewerten die Prüfingenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen auf Grundlage RAL-GZ 961. "In den Güte- und Prüfbestimmungen sind die zugehörigen Anforderungen definiert an Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Bieter sowie an die Dokumentation der Eigenüberwachung", erläutert Sven Fandrich, einer der vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Dementsprechend werden bei den Baustellenbesuchen die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft.

Nach Verleihung des Gütezeichens melden Gütezeicheninhaber ihre Baustellen über den Login-Bereich auf www.kanalbau.com und weisen so kontinuierlich ihre Erfahrung im Ausführungsbereich nach und ermöglichen damit gleichzeitig die Durchführung der unangekündigten Baustellenbesuche durch die vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieure. Auftraggeber, die Mitglied in der Gütegemeinschaft sind, können diese Baustellenmeldungen in ihrem Login-Bereich einsehen.

Baustellenbesuche erfolgen in Abhängigkeit der Anzahl der Maßnahmen eines Unternehmens, mindestens aber zwei unangemeldete Baustellenbesuche pro Jahr in den Beurteilungsgruppen für die offene Bauweise (AK3, AK2, AK1) oder Vortrieb (VP, VM, VMD, VO, VOD). In den Beurteilungsgruppen für Sanierung (S), Inspektion (I), Reinigung (R) oder Dichtheitsprüfung (D) erfolgt pro Jahr mindestens ein Baustellenbesuch einer Maßnahme. Bei Ausführungsmängeln haben Auftraggeber ebenfalls die Möglichkeit, in Abstimmung mit dem zuständigen Prüfingenieur einen Baustellenbesuch zu veranlassen. "Erfahrung des Unternehmens und des eingesetzten Personals, aber auch die Zuverlässigkeit und die gerätetechnische Ausstattung werden bei diesen unangekündigten Baustellenbesuchen bewertet", so Fandrich.

Eine wichtige Grundlage für die Baustellenbesuche sind die regelmäßigen Firmenbesuche, in denen unter anderem die Qualifikation des Personals und deren regelmäßige Schulung, die spezifischen Referenzen des Unternehmens in der betreffenden Verfahrenstechnik sowie die Eigenüberwachung der zurückliegenden Maßnahmen geprüft werden. Hierbei wird das gesamte Fachpersonal mit seiner Qualifikation vom Prüfingenieur in einer Datenbank erfasst. Darüber hinaus wird geprüft, ob dieses Fachpersonal in regelmäßigen Abständen geschult wird. Entsprechende Veranstaltungen bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau mit den Firmenseminaren an, aber auch andere Träger wie die DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.). 2015 wurden allein über die Gütegemeinschaft mehr als 9000 Fachleute von Gütezeicheninhaber geschult. In Summe kommen die Gütezeicheninhaber damit ihrer Verpflichtung nach, die Qualifikation ihres Personals zu pflegen.

Bei den Baustellenbesuchen geht es dann ebenfalls um die Prüfung der Qualifikation des Personals. So müssen z. B. beim offenen Kanalbau ein Verantwortlicher mit erfolgreicher dreijähriger Tätigkeit im Kanal- oder Rohrleitungsbau und Fachpersonal in angemessener Zahl entsprechend dem jeweiligen Auftragsumfang eingesetzt werden. Der Prüfingenieur bewertet beim Baustellenbesuch die Qualifikation des eingesetzten Personals auf Grundlage der in den Firmenbesuchen dokumentierten Daten.

Der so genannte Leitfaden gibt den Umfang der Eigenüberwachung vor. Bei der Eigenüberwachung sind die für die Qualität maßgeblichen Parameter zu überprüfen und deren Einhaltung zu dokumentieren. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe "Sanierung" verfügen über ein individuelles Handbuch, in dem die zum Einsatz

kommenden Materialien genannt sind, Anforderungen an Verfahren, Ausführung und Eigenüberwachung verbindlich definiert sind. Hiermit steht ebenfalls ein wichtiges Instrument zur Verfügung, welches Aussagen über Qualifikation und Zuverlässigkeit eines Unternehmens ermöglicht. "Ein Umstand, der letztendlich auch dazu beiträgt, Vertrauen und Verlässlichkeit unter den Baupartnern zu fördern", so die Erfahrungen von Fandrich und seinen Kollegen.

Die Berichte der Prüfingenieure werden dem Güteausschuss zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Dabei vertrauen Auftraggeber und Unternehmen auf Transparenz und ein einheitliches Anforderungsniveau. Deshalb ist die zentrale Bewertung der Prüfberichte durch ein neutrales und unabhängiges Gremium wie den Güteausschuss maßgebend für das Anforderungsniveau der Gütesicherung.

Verstöße gegen die Güte- und Prüfbestimmungen werden gemäß den Durchführungsbestimmungen der Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 behandelt. Bei der Feststellung von Mängeln steht dem Güteausschuss ein abgestuftes System von Ahndungen zur Verfügung. Vier Ahndungsmöglichkeiten sieht die Satzung vor. Neben "Zusätzlichen Auflagen im Rahmen der Eigenüberwachung" und einer "Vermehrung der Qualifikationsprüfung" sind das die "Verwarnung" oder ein "Befristeter oder dauerhafter Entzug des Gütezeichens". Bevor Ahndungsmaßnahmen beschlossen werden, kann das betroffene Unternehmen Stellung zu den Beanstandungen nehmen. Dies geschieht üblicherweise unmittelbar beim Baustellenbesuch. Gemeinsam mit dem Bauleiter oder dem Polier werden die Mängel ausgewertet und Maßnahmen zu deren Vermeidung diskutiert. Im Bericht des Prüfingenieurs wird die Stellungnahme des Unternehmens dokumentiert.

Ahndungsmaßnahmen werden in der Praxis vom Güteausschuss auch regelmäßig beschlossen, denn Qualifikation ist kein Schalter, der einfach umgelegt werden könnte, sondern ein gemeinsames Ziel, das Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam über die RAL-Gütegemeinschaft verfolgen.

Eine zuverlässige Qualitätssicherung hat enorme Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit der Investitionen, das gilt für den Kanalbau ganz besonders. Deshalb prüfen Auftraggeber bei der Vergabe die fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Die Beauftragung fachkundiger und technisch leistungsfähiger Bieter ist von allgemeinem Interesse, weil – in Kombination mit einer fachgerechten Planung und konsequenten Bauüberwachung – so die Voraussetzungen für fairen Wettbewerb und für Ausführungsqualität gegeben sind.

Die Arbeit der Prüfingenieure und des Güteausschusses trägt entscheidend dazu bei, dass Auftraggeber konsequent und wirtschaftlich die Prüfung der Bieterreife durchführen können. So werden die Voraussetzungen für eine fachgerechte Ausführung von Maßnahmen der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen geschaffen.

Qualität im Focus: Baustellenbesuche 2016

Die vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragten Prüflingenieure werden auch 2016 wieder etwa 4.000 Baustellenbesuche durchführen; insbesondere im Rahmen der stichprobenartigen Überprüfungen bei Gütezeicheninhabern aber auch bei Antragstellern des Gütezeichens Kanalbau.

Bei den unangemeldeten Baustellenbesuchen bewerten die Prüflingenieure die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen auf Grundlage RAL-GZ 961. „In den Güte- und Prüfbestimmungen sind die zugehörigen Anforderungen definiert an Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Bieter sowie an die Dokumentation der Eigenüberwachung“, erläutert Dipl.-Ing. Sven Fandrich, einer der vom Güteausschuss beauftragten Prüflingenieure. Dementsprechend werden bei den Baustellenbesuchen die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft.

Regelmäßige Überprüfung der Gütezeicheninhaber

Nach Verleihung des Gütezeichens melden Gütezeicheninhaber ihre Baustellen über den Login-Bereich auf www.kanalbau.com und weisen so kontinuierlich ihre Erfahrung im Ausführungsbereich nach und ermöglichen damit gleichzeitig die Durchführung der unangekündigten Baustellenbesuche durch die vom Güteausschuss beauftragten Prüflingenieure. Auftraggeber, die Mitglied in der Gütegemeinschaft sind, können diese Baustellenmeldungen in ihrem Login-Bereich einsehen.

Baustellenbesuche erfolgen in Abhängigkeit der Anzahl der Maßnahmen eines Unternehmens, mindestens aber zwei unangemeldete Baustellenbesuche pro Jahr in den Beurteilungsgruppen für die offene Bauweise (AK3, AK2, AK1) oder Vortrieb (VP, VM, VMD, VO, VOD). In den Beurteilungsgruppen für Sanierung (S), Inspektion (I), Reinigung (R) oder Dichtheitsprüfung (D) erfolgt pro Jahr mindestens ein Baustellenbesuch einer Maßnahme. Bei Ausführungsmängeln haben Auftraggeber ebenfalls die Möglichkeit, in Abstimmung mit dem zuständigen Prüflingenieur einen Baustellenbesuch zu veranlassen. „Erfahrung des Unternehmens und des eingesetzten Personals, aber auch die Zuverlässigkeit und die geräte-technische Ausstattung werden bei diesen unangekündigten Baustellenbesuchen bewertet“, so Fandrich.

Grundlage Firmenbesuche

Eine wichtige Grundlage für die Baustellenbesuche sind die regelmäßigen Firmenbesuche, in denen unter anderem die Qualifikation des Personals und deren regelmäßige Schulung, die spezifischen Referenzen des Unternehmens in der betreffenden Verfahrenstechnik sowie die Eigenüberwachung der zurückliegenden Maßnahmen geprüft werden. Hierbei wird das gesamte Fachpersonal mit seiner Qualifikation vom Prüflingenieur in einer Datenbank erfasst. Darüber hinaus wird geprüft, ob dieses Fachpersonal in regelmäßigen Abständen geschult wird. Entsprechende Veranstaltungen bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau mit den Firmenseminaren an, aber auch andere Träger wie die DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.). 2015 wurden allein über die Gütegemeinschaft mehr als 9.000 Fachleute von Gütezeicheninhabern geschult. In Summe kommen die Gütezeicheninhaber damit ihrer Verpflichtung nach, die Qualifikation ihres Personals zu pflegen.

Qualifikation Baustellenpersonal

Bei den Baustellenbesuchen geht es dann ebenfalls um die Prüfung der Qualifikation des Personals. So müssen zum Beispiel beim offenen Kanalbau ein Verantwortlicher mit erfolgreicher dreijähriger Tätigkeit im Kanal- oder Rohrleitungsbau und Fachpersonal in angemessener Zahl entsprechend dem jeweiligen Auftragsumfang eingesetzt werden. Der Prüflingenieur bewertet beim Baustellenbesuch die Qualifikation des eingesetzten Personals auf Grundlage der in den Firmenbesuchen dokumentierten Daten.

Eigenüberwachung

Der so genannte Leitfaden gibt den Umfang der Eigenüberwachung vor. Bei der Eigenüberwachung sind die für die Qualität maßgeblichen Parameter zu überprüfen und deren Einhaltung zu dokumentieren. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Sanierung“ verfügen über ein individuelles Handbuch, in dem die zum Einsatz kommenden Materialien genannt sind, Anforderungen an Verfahren, Ausführung und Eigenüberwachung verbindlich

definiert sind. Hiermit steht ebenfalls ein wichtiges Instrument zur Verfügung, welches Aussagen über Qualifikation und Zuverlässigkeit eines Unternehmens ermöglicht. „Ein Umstand, der letztendlich auch dazu beiträgt, Vertrauen und Verlässlichkeit unter den Baupartnern zu fördern“, so die Erfahrungen von Fandrich und seinen Kollegen.

Neutrale Bewertung

Die Berichte der Prüflingenieure werden dem Güteausschuss zur Beratung vorgelegt. Er entscheidet über die erstmalige Vergabe von Gütezeichen und auch über Empfehlungen für eventuell notwendige Ahndungsmaßnahmen. Dabei vertrauen Auftraggeber und Unternehmen auf Transparenz und ein einheitliches Anforderungsniveau. Deshalb ist die zentrale Bewertung der Prüfberichte durch ein neutrales und unabhängiges Gremium wie den Güteausschuss maßgebend für das Anforderungsniveau der Gütesicherung.

Verstöße gegen die Güte- und Prüfbestimmungen werden gemäß den Durchführungsbestimmungen der Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 behandelt. Bei der Feststellung von Mängeln steht dem Güteausschuss ein abgestuftes System von Ahndungen zur Verfügung. Vier Ahndungsmöglichkeiten sieht die Satzung vor. Neben „Zusätzlichen Auflagen im Rahmen der Eigenüberwachung“ und einer „Vermehrung der Qualifikationsprüfung“ sind das die „Verwarnung“ oder ein „Befristeter oder dauerhafter Entzug des Gütezeichens“. Bevor Ahndungsmaßnahmen beschlossen werden, kann das betroffene Unternehmen Stellung zu den Beanstandungen nehmen. Dies geschieht üblicherweise unmittelbar beim Baustellenbesuch. Gemeinsam mit dem Bauleiter oder dem Polier werden die Mängel ausgewertet und Maßnahmen zu deren Vermeidung diskutiert. Im Bericht des Prüflingenieurs wird die Stellungnahme des Unternehmens dokumentiert. Ahndungsmaßnahmen werden in der Praxis vom Güteausschuss auch regelmäßig beschlossen, denn Qualifikation ist kein Schalter, der einfach umgelegt werden könnte, sondern ein gemeinsames Ziel, das Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam über die RAL-Gütegemeinschaft verfolgen.

Für nachfolgende Generationen

Eine zuverlässige Qualitätssicherung hat enorme Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit der Investitionen, das gilt für den Kanalbau ganz besonders. Deshalb prüfen Auftraggeber bei der Vergabe die fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Die Beauftragung fachkundiger und technisch leistungsfähiger Bieter ist von allgemeinem Interesse, weil – in Kombination mit einer fachgerechten Planung und konsequenten Bauüberwachung – so die Voraussetzungen für fairen Wettbewerb und für Ausführungsqualität gegeben sind.

Die Arbeit der Prüflingenieure und des Güteausschusses trägt entscheidend dazu bei, dass Auftraggeber konsequent und wirtschaftlich die Prüfung der Bieterreignung durchführen können. So werden die Voraussetzungen für eine fachgerechte Ausführung von Maßnahmen der Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen geschaffen.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
www.kanalbau.com

11. Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb

Emotionale Diskussion auf hohem Niveau

Am 17. März fand in Nürnberg in den Räumlichkeiten der LGA Landesgewerbeanstalt Bayern LGA Bautechnik GmbH der von TÜV Rheinland LGA Bautechnik GmbH und Güteschutz Kanalbau e.V. gemeinsam organisierte Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb statt. Im elften Jahr seines Bestehens hat der renommierte Branchentreff erneut seine Bedeutung als Forum unter Beweis gestellt, das Experten der Branche geballte Informationen vermittelt und einen praxisbezogenen informellen Austausch ermöglicht, um für zukünftige Rohrvortriebsprojekte bestens gerüstet zu sein. Die Besucher konnten sich zudem in der begleitenden Fachausstellung bei 28 Aussteller zu verschiedene Fachthemen informieren. Einen Tag lang diskutierten Mitarbeiter von kommunalen Auftraggebern, Ingenieurbüros, Rohrvortriebsunternehmen und Hersteller von Vortriebsrohren über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk, über Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen und Grundlagen der Vortriebspraxis sowie über Vortriebsprojekte und Verfahren. Die im Anschluss an die einzelnen Themenblöcke geführten angeregten, teilweise emotionalen Diskussions sind Indiz für Aktualität des Programms und das große Interesse an den dargebotenen Themen.

Große Resonanz seit 11 Jahren

Auch 2016 haben wieder rund 200 Teilnehmer den Weg nach Nürnberg gefunden, um sich über aktuelle Entwicklungen im Bereich des Rohrvortriebs zu informieren und auszutauschen. Das Forum kommt an, vielleicht gerade deshalb, weil das Thema Rohrvortrieb hierzulande oft noch stiefmütterlich behandelt wird. Hierin liegt auch einer der Gründe, warum die Veranstaltung im Jahr 2005 aus der Taufe gehoben wurde. Richtig angewendet, wartet die Technik mit einer Reihe von Vorzügen auf, die sich auch mit Blick auf die Wirtschaftlichkeit konkret beziffern lassen. Um dieses Potenzial zu heben, ist allerdings solides Fachwissen vonnöten. Maßgeblich für die Qualität der Ergebnisse ist qualifiziertes Arbeiten unter der Einhaltung der geltenden Regeln. Und genau hier setzt die Veranstaltung inhaltlich an: Den praxisbezogenen, informellen Austausch zu fördern ist ein Anliegen, das den Veranstaltern in besonderer Weise am Herzen liegt.

Breitgefächertes Vortragsprogramm



Wie in den Vorjahren bildete ein in vier Themenblöcke gegliedertes Vortragsprogramm das Herzstück des Expertentreffens in Franken. Zudem wurden Produktneuheiten in der begleitenden Fachausstellung im Veranstaltungsfoyer präsentiert. Nach der Begrüßung durch die Moderatoren Dipl.-Ing. Dieter Walter, Güteschutz Kanalbau, und Dipl.-Ing. Markus Maletz, TÜV Rheinland Industrie Service GmbH, ging es im ersten Themenblock zunächst um „Regelwerke, Entwicklungen, Berechnungsgrundlagen“. Unter anderem referierte Dipl.-Ing. Almuth Große, GuD Geotechnik und Umwelttechnologie GmbH, über „Homogenbereiche statt Boden- und Felsklassen im Teil C der VOB, insbesondere der DIN 18319:2015-08 Rohrvortriebsarbeiten“. In allen Tiefbaunormen der VOB/C mit einem Bezug zum Baugrund wurde die bisher geltende Klassifizierung der Boden- und Felsklassen durch „Homogenbereiche“ abgelöst.

Technik mit vielen Facetten

Das sorgt in der Branche nach wie vor für Diskussion. Für viele Auftraggeber und Auftragnehmer ist dieses Thema noch Neuland, das es zu erarbeiten gilt. Die Parteien scheinen sich einig, dass ein neues System der Einteilung erforderlich war. In der Praxis muss sich allerdings zeigen, ob sich daraus tatsächlich die gewünschten Vorteile in Bezug auf eine einfachere Ausschreibungen, klarere Definitionen und damit weniger Streitfälle und sichere Kalkulationsgrundlagen ergeben. Doch bei Planung, Ausschreibung und Ausführung von Vortriebsmaßnahmen ist weit mehr zu beachten. Risiken ganz anderer Art können bei „Grabenlosem Rohrvortrieb in kampfmittelverdächtigen Bereichen“ lauern. Nach wie vor gilt, dass Großkampfmittel, insbesondere Bombenblindgänger regelmäßig zu schweren Unfällen bei Bauarbeiten führen, insbesondere bei Arbeiten des Tiefbaus und des Spezialtiefbaus. Dabei kommt es zu Personenschäden bis hin zum Verlust des Lebens und schweren Sachschäden – das machte Dr.-Ing. Carina Burkhard, Beratender Ingenieur Dr.-Ing. Kay Winkelmann, in ihrem Vortrag ebenso deutlich, wie die Bedeutung von rechtlichen Grundlagen und Normen, auf deren Basis bereits in der Planungsphase geprüft werden muss, ob für das Baufeld Kampfmittelverdacht besteht.

Qualität, Qualifikation, Grundlagen

Themenblock 2 war der „Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen“ gewidmet. Die Beschäftigung mit einem Fachgebiet wie dem Rohrvortrieb ist mit Blick auf die vielen Bestimmungen und Regeln und die Vielfalt an technischen Möglichkeiten sehr komplex – das wurde auch in Nürnberg immer wieder deutlich. Entsprechende Anforderungen sind zwar



festgelegt, etwa in Arbeitsblättern und DIN-Normen. Aber auch diese unterliegen Änderungen, deren Auswirkungen auf dem Forum vorgestellt und besprochen wurden.

So berichtete Dipl.-Ing. Stephan Tolkmitt, Güteschutz Kanalbau, über „Erfassung und Protokollierung von Vortriebsparametern gem. DWA-A 125: Umsetzung in der Praxis“. Das Arbeitsblatt behandelt *den unterirdischen Einbau von vorgefertigten Rohren unterschiedlicher Querschnittsgeometrie, bei dem durch Verdrängen, Rammen, Bohren, Pressen oder sonstigen Abbau ein Hohlraum im Boden geschaffen wird, in den die Rohre eingezogen, eingeschoben oder eingepresst werden, oder bei dem bestehende Kanäle oder Rohrleitungen überfahren bzw. ausgewechselt werden.* Die Vorgaben des Arbeitsblattes, die für das Erfassen und Protokollieren der Vortriebsparameter umzusetzen sind, sind sehr umfangreich und lassen weder für den Auftraggeber, noch für das ausführende Unternehmen Spielräume zu“, erläutert Tolkmitt – mit Blick auf die meist angespannte Haushaltssituation durchaus ein Hemmnis für manche Kommune. Die Situation hat sich mit der Übernahme der Anforderungen in die DIN 18319 – Stand August 2015 – jedoch geändert: „Insbesondere die unter Punkt 0.3.2 aufgeführten „Hinweise für das Aufstellen der Leistungsbeschreibung“ geben dem Auftraggeber, bzw. seinem Planer die Möglichkeit, nach den Erfordernissen des Einzelfalls abweichende Regelungen in der Leistungsbeschreibung anzugeben, wenn z.B. gemäß Abschnitt 3.2, von den Vorgaben zum Erfassen und Protokollieren von Vortriebsparametern abgewichen werden soll. Somit sei eine VOB-konforme Lösung für eine wettbewerbsneutrale und kostensenkende Kalkulation der Vortriebsleistungen gegeben,“ so Tolkmitt weiter.

Die weiteren Themenblöcke standen im Zeichen von „Grundlagen für die Vortriebspraxis – Planung, Ausschreibung und Vortriebssysteme“ sowie dem „Praxisbericht Rohrvortrieb und Ausblick auf neue Aufgabenfelder“. Zum Abschluss ließen Walter und Maletz den Tag Revue passieren. Die teils sehr emotional geführten Diskussionen geben der Veranstaltung weit mehr als eine bloße Daseinsberechtigung – hiervon sind die Organisatoren, die auch für die Programmveranstaltung verantwortlich zeichnen, überzeugt. Für März 2017 ist folgerichtig die nächste Veranstaltung geplant. Beim 12. Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb soll insbesondere das Thema „Homogene Böden 2.0“ für die Fortsetzung der Diskussion zwischen Planern, Ausschreibenden, Rohrvortriebsfirmen und Bodengutachtern sorgen.





Freuen sich über ungebrochenes Interesse an der Veranstaltung: Dipl.-Ing. Markus Maletz, TÜV Rheinland Industrie Service GmbH (li.), und Dipl.-Ing. Dieter Walter, Güteschutz Kanalbau e. V.

Foto: Güteschutz Kanalbau





Der Beitrag von Dipl.-Ing. Almuth Große über „Homogenbereiche“ sorgte für angeregte Diskussionen.

Foto: Güteschutz Kanalbau





Dipl.-Ing. Stephan Tolkmitt berichtete über „Erfassung und Protokollierung von Vortriebsparametern gem. DWA-A 125: Umsetzung in der Praxis“.

Foto: Güteschutz Kanalbau



Freuen sich über ungebrochenes Interesse an der Veranstaltung: Dipl.-Ing. Markus Maletz, TÜV Rheinland Industrie Service GmbH (li.), und Dipl.-Ing. Dieter Walter, Güteschutz Kanalbau e. V. | Foto: Güteschutz Kanalbau

11. Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb

Emotionale Diskussion auf hohem Niveau

Der 11. Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb fand in der Nürnberger Niederlassung von TÜV Rheinland statt. Gemeinsam mit dem Güteschutz Kanalbau organisiert, fanden rund 150 Teilnehmer den Weg zum theoretischen wie praxisbezogenen Erfahrungsaustausch.

Von kommunalen Auftraggebern über Ingenieurbüros und Rohrvortriebsunternehmen bis zu Hersteller von Vortriebsrohren: Die Veranstaltung bot für alle Berufsgruppe reichlich Diskussionsstoff, insbesondere über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk, über Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen und Grundlagen der Vortriebspraxis sowie über Vortriebsprojekte und Verfahren. Die Besucher konnten sich zudem in der begleitenden Ausstellung bei 28 Ausstellern zu verschiedenen Fachthemen informieren.

„Das Thema Rohrvortrieb wird oft noch stiefmütterlich behandelt“, sagte Organisator Markus Maletz von TÜV Rheinland. Darin läge, so der Fachmann, auch einer der Gründe, warum die Veranstaltung im Jahr 2005 aus der Taufe gehoben wurde. „Die teils recht emotionalen Diskussionen in diesem Jahr sind ein

weiteres Indiz für die Aktualität des Programmes“, ergänzt Dieter Walter, Organisator seitens Güteschutz Kanalbau. Die Technik wartet mit einer Reihe von Vorzügen auf, die sich auch mit Blick auf die Wirtschaftlichkeit konkret beziffern lassen. Um dieses Potenzial zu heben, ist allerdings solides Fachwissen vonnöten. Maßgeblich für die Qualität der Ergebnisse ist qualifiziertes Arbeiten unter der Einhaltung der geltenden Regeln. Und genau hier setzt die Veranstaltung inhaltlich an: Den praxisbezogenen, informellen Austausch zu fördern, ist ein Anliegen, das den Veranstaltern in besonderer Weise am Herzen liegt.

Breitgefächertes Vortragsprogramm

Wie in den Vorjahren bildete ein in vier Themenblöcke gegliedertes Vortragsprogramm das Herzstück des Expertentreffens in Franken. Nach der Begrüßung durch die Moderatoren Dieter Walter, Güteschutz Kanalbau, und Markus Maletz, TÜV Rheinland, ging es im ersten Themenblock um „Regelwerke, Entwicklungen, Berechnungsgrundlagen“. Unter anderem referierte Almuth Große, GuD Geotechnik und Umwelttechnologie, über „Homogenbereiche statt Boden- und Felsklassen im Teil C der VOB, insbesondere der DIN 18319:2015-08 Rohrvortriebsarbeiten“. In allen Tiefbaunormen der VOB/C mit einem Bezug zum Baugrund wurde die bisher geltende Klassifizierung der Boden- und Felsklassen durch „Homogenbereiche“ abgelöst.

Das Thema sorgt in der Branche nach wie vor für Diskussion. Für viele Auftraggeber und Auftragnehmer ist dieses Thema noch Neuland. Die Parteien waren sich jedoch einig, dass ein neues System der Einteilung erforderlich ist. In der Praxis muss sich allerdings zeigen, ob sich daraus tatsächlich die gewünschten Vorteile in Bezug auf einfachere Ausschreibungen, klarere Definitionen und damit weniger Streitfälle und sichere Kalkulationsgrundlagen ergeben.

Doch bei Planung, Ausschreibung und Ausführung von Vortriebsmaßnahmen ist weit mehr zu beachten. Risiken ganz anderer Art können bei „Grabenlosem Rohrvortrieb in kampfmittelverdächtigen Bereichen“ lauern. Nach wie vor gilt, dass Großkampfmittel, insbesondere Bombenblindgänger regelmäßig zu schweren Unfällen bei Bauarbeiten führen, häufig bei Arbeiten des Tiefbaus und des Spezialtiefbaus. Dabei kann es zu Sach- und Personenschäden bis hin zum Verlust des Lebens kommen. Das machte Dr.-Ing. Carina Burkhard, Beratender Ingenieur Dr.-Ing. Kay Winkelmann, in ihrem Vortrag ebenso deutlich, wie die Bedeutung von rechtlichen Grundlagen und Normen. Auf deren Basis muss bereits in der Planungsphase geprüft werden, ob für das Baufeld Kampfmittelverdacht besteht.





Der Beitrag von Dipl.-Ing. Almuth Große über „Homogenbereiche“ sorgte für angeregte Diskussionen. | Foto: Güteschutz Kanalbau

Qualität, Qualifikation, Grundlagen

Themenblock 2 war der „Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen“ gewidmet. Die Beschäftigung mit einem Fachgebiet wie dem Rohrvortrieb ist mit Blick auf die vielen Bestimmungen und Regeln und die Vielfalt an technischen Möglichkeiten sehr komplex – das wurde wieder deutlich. Entsprechende Anforderungen sind zwar festgelegt, beispielsweise in Arbeitsblättern und DIN-Regelwerken. Aber auch diese unterliegen Änderungen, deren Auswirkungen auf dem Forum vorgestellt und besprochen wurden.

So berichtete Stephan Tolkmitt, Güteschutz Kanalbau, über „Erfassung und Protokollierung von Vortriebsparametern gem. DWA-A 125: Umsetzung in der Praxis“. „Die Vorgaben des Arbeitsblattes, die für das Erfassen und Protokollieren der Vortriebsparameter umzusetzen sind, sind sehr umfangreich und lassen weder für den Auftraggeber noch für das ausführende Unternehmen Spielräume zu“, erläuterte Tolkmitt – mit Blick

auf die meist angespannte Haushaltssituation durchaus ein Hemmnis für manche Kommune. Die Situation habe sich mit der Übernahme der Anforderungen in die DIN 18319 – Stand August 2015 – jedoch geändert: „Insbesondere die unter Punkt 0.3.2 aufgeführten Hinweise für das Aufstellen der Leistungsbeschreibung geben dem Auftraggeber bzw. seinem Planer die Möglichkeit, nach den Erfordernissen des Einzelfalls abweichende Regelungen in der Leistungsbeschreibung anzugeben, wenn z. B. gemäß Abschnitt 3.2 von den Vorgaben zum Erfassen und Protokollieren von Vortriebsparametern abgewichen werden soll. Somit sei eine VOB-konforme Lösung für eine wettbewerbsneutrale und kostensenkende Kalkulation der Vortriebsleistungen gegeben“, so Tolkmitt weiter.

Welche Effizienz ein volumenkontrolliertes Schmiersystem bietet, stellte Steffen Praetorius, Herrenknecht, in seinem Referat dar. Nachdem die theoretischen Planungen abgeschlossen waren, stehe das System nun nach mehreren Praxistests und Referenzbaustellen für die Anwender zur Verfügung und kann

effektiv eingesetzt werden. Das System erkenne, wie viel Schmierung ein Rohrabchnitt in Abhängigkeit verschiedener Parameter benötigt. Die Zugabe erfolge über eine automatische Steuerung und Protokollierung und biete somit Vorteile für den Maschinenfahrer und den Bauleiter,

aber auch für den Planer und Projektkaufmann.

Planung, Entscheidungsfindung und gefrorener Boden

Der 3. Themenblock behandelte die „Grundlagen für die Vortriebspraxis – Planung, Ausschreibung und Vortriebsysteme“. Das vorgestellte Halfen-System bietet für Infrastrukturkanäle eine Art Baukasten, aus dessen Sortiment ganz individuelle Lösungen für Medienrohre aller Art geschaffen werden können. Thomas Czichy erläuterte die Vorteile des Systems und wie es eingesetzt werden kann. Die Besucher konnten sich auch live an einem Rohrausschnitt in der Ausstellung über die Leistungsfähigkeit informieren.

Am Beispiel eines Ersatz-Neubaus eines Versorgungsdükers an der Schleuse in Kiel-Holtenau erläuterte Björn de la Motte, wie die Entscheidungsfindung, ob begehbar oder nicht, erleichtert werden kann, und welche Aspekte zu beachten sind.

Nachdem die Entscheidung im Beispiel Kiel getroffen wurde, berichtete Lars von zur Gathen, Züblin Spezialtiefbau, über besondere Aspekte bei der Bauausführung des Vortriebs unter ständigem Schleusenbetrieb. Hervorzuheben ist die Darstellung des Einbaus eines Zwischenschachtes mit nachträglichem Anschluss an das Vortriebsrohr unter Zuhilfenahme einer Bodenvereisung.

Chirurgen am Werk

Abschließend wurde im Themenblock 4 „Praxisbericht Rohrvortrieb und Ausblick auf neue Aufgabenfelder“ eine Besonderheit des Rohrvortriebs von Leopold Scheuble erklärt: die Keyhole-Technik als minimal-invasive Systemlösung. Über ein kleines kreisrundes Loch oberhalb der Hauptleitung können so beispielsweise Hausanschlüsse hergestellt werden, ohne dass größere Aufgrabungen erforderlich werden. Die Technik hierzu ist eine Spezialentwicklung der Firma Tracto-Technik, die im weitesten Sinn an eine Sammlung chirurgischer Werkzeuge erinnert. Nach Abschluss der Arbeiten werden diese „Kleinst-Baugruben“ mit dem entnommenen Asphaltkern wieder fachgerecht verschlossen und somit nahezu unsichtbar.

Über einen Rohrvortrieb DN 1800 mit sehr geringer Überdeckung berichtete Tim Babendererde von Babendererde Engineers. Er erläuterte die Problematik des Stützdruckes, der exakt für diese Maßnahme berechnet und



überwacht wurde, um Ausbläser zu vermeiden und trotzdem die Mantelreibung effektiv zu reduzieren. Dieses Online-Monitoring stellt hohe Anforderungen an das gesamte Team vor Ort und wurde auf der Baustelle in Berlin mit Erfolg durchgeführt.

Michael Daehn von der ausführenden Bau-firma Brochier Vortriebstechnik zog in seiner Präsentation ein Resümee aus den Arbeiten; Dabei stellte er die Anforderungen an die

Überwachung nach DWA-A 125 bzw. Güteschutz Kanalbau und den tatsächlich geleisteten Tätigkeiten gegenüber. Seine Forderung ist eine projektbezogene Leistungsbeschreibung und Qualitätssicherung, da sonst nicht wirtschaftlich gearbeitet werden könne.

Resümee: Die teils sehr emotional geführten Diskussionen gaben der Veranstaltung eine besondere Note und hoben einmal mehr die Wichtigkeit der Themen rund um den Rohr-

vortrieb hervor. Die Organisatoren Dieter Walter und Markus Maletz planen folgerichtig für März 2017 die nächste Veranstaltung. Beim 12. Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb soll dann insbesondere das Thema „Homogene Böden 2.0“ für die Fortsetzung der Diskussion zwischen Planern, Ausschreibenden, Rohrvortriebsfirmen und Bodengutachtern Beachtung finden. ■



Der Beitrag von Dipl.-Ing. Almuth Große über „Homogenbereiche“ sorgte für angeregte Diskussionen



11. Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb

18.05.2016 | [Veranstaltungen](#)

Der 11. Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb fand in der Nürnberger Niederlassung von TÜV Rheinland statt. Gemeinsam mit dem Güteschutz Kanalbau organisiert, fanden rund 150 Teilnehmer den Weg zum theoretischen wie praxisbezogenen Erfahrungsaustausch.



Von kommunalen Auftraggebern über Ingenieurbüros und Rohrvortriebsunternehmen bis zu Hersteller von Vortriebsrohren: Die Veranstaltung bot für alle Berufsgruppe reichlich Diskussionsstoff, insbesondere über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk, über Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen und Grundlagen der Vortriebspraxis sowie über Vortriebsprojekte und Verfahren. Die Besucher konnten sich zudem in der begleitenden Ausstellung bei 28 Ausstellern zu verschiedene Fachthemen informieren.

„Das Thema Rohrvortrieb wird oft noch stiefmütterlich behandelt“, sagte Organisator Markus Maletz von TÜV Rheinland. Darin läge, so der Fachmann, auch einer der Gründe, warum die Veranstaltung im Jahr 2005 aus der Taufe gehoben wurde. „Die teils recht emotionalen Diskussionen in diesem Jahr sind ein weiteres Indiz für die Aktualität des Programmes“, ergänzt Dieter Walter, Organisator seitens Güteschutz Kanalbau.

Die Technik wartet mit einer Reihe von Vorzügen auf, die sich auch mit Blick auf die Wirtschaftlichkeit konkret beziffern lassen. Um dieses Potenzial zu heben, ist allerdings solides Fachwissen vonnöten. Maßgeblich für die Qualität der Ergebnisse ist qualifiziertes Arbeiten unter der Einhaltung der geltenden Regeln. Und genau hier setzt die Veranstaltung inhaltlich an: Den praxisbezogenen, informellen Austausch zu fördern ist ein Anliegen, das den Veranstaltern in besonderer Weise am Herzen liegt.

Breitgefächertes Vortragsprogramm

Wie in den Vorjahren bildete ein in vier Themenblöcke gegliedertes Vortragsprogramm das Herzstück des Expertentreffens in Franken. Nach der Begrüßung durch die Moderatoren Dieter Walter, Güteschutz Kanalbau, und Markus Maletz, TÜV Rheinland, ging es im ersten Themenblock um „Regelwerke, Entwicklungen, Berechnungsgrundlagen“.

Unter anderem referierte Almuth Große, GuD Geotechnik und Umwelttechnologie, über „Homogenbereiche statt Boden- und Felsklassen im Teil C der VOB, insbesondere der DIN 18319:2015-08 Rohrvortriebsarbeiten“. In allen Tiefbaunormen der VOB/C mit einem Bezug zum Baugrund wurde die bisher geltende Klassifizierung der Boden- und Felsklassen durch „Homogenbereiche“ abgelöst. Das Thema sorgt in der Branche nach wie vor für Diskussion. Für viele Auftraggeber und Auftragnehmer ist dieses Thema noch Neuland. Die Parteien waren sich jedoch einig, dass ein neues System der Einteilung erforderlich ist. In der Praxis muss sich allerdings zeigen, ob sich daraus tatsächlich die gewünschten Vorteile in Bezug auf einfachere Ausschreibungen, klarere Definitionen und damit weniger Streitfälle und sichere Kalkulationsgrundlagen ergeben. Doch bei Planung, Ausschreibung und Ausführung von Vortriebsmaßnahmen ist weit mehr zu beachten. Risiken ganz anderer Art können bei „Grabenlosem Rohrvortrieb in kampfmittelverdächtigen Bereichen“ lauern. Nach wie vor gilt, dass



Großkampfmittel, insbesondere Bombenblindgänger regelmäßig zu schweren Unfällen bei Bauarbeiten führen, häufig bei Arbeiten des Tiefbaus und des Spezialtiefbaus. Dabei kann es zu Sach- und Personenschäden bis hin zum Verlust des Lebens kommen. Das machte Dr.-Ing. Carina Burkhard, Beratender Ingenieur Dr.-Ing. Kay Winkelmann, in ihrem Vortrag ebenso deutlich, wie die Bedeutung von rechtlichen Grundlagen und Normen. Auf deren Basis muss bereits in der Planungsphase geprüft werden, ob für das Baufeld Kampfmittelverdacht besteht. Ein Thema der ganz anderen Art, war im Vortrag von Christine Hohenstein-Bartholl von Pricewaterhouse-Coopers Legal zu hören: Die Kabel im Kanal werden wieder ein Thema, da sich hier die gesetzlichen Grundlagen geändert haben. Werden von Städten und Kommunen nicht fristgerecht qualifizierte Widersprüche eingelegt, so haben Netzbetreiber nun die Möglichkeit die unterirdische Infrastruktur mit zu nutzen, um Kosten zu senken.

Qualität, Qualifikation, Grundlagen

Themenblock 2 war der „Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen“ gewidmet. Die Beschäftigung mit einem Fachgebiet wie dem Rohrvortrieb ist mit Blick auf die vielen Bestimmungen und Regeln und die Vielfalt an technischen Möglichkeiten sehr komplex – das wurde wieder deutlich. Entsprechende Anforderungen sind zwar festgelegt, beispielsweise in Arbeitsblättern und DIN-Regelwerken. Aber auch diese unterliegen Änderungen, deren Auswirkungen auf dem Forum vorgestellt und besprochen wurden.

So berichtete Stephan Tolkmitt, Güteschutz Kanalbau, über „Erfassung und Protokollierung von Vortriebsparametern gem. DWA-A 125: Umsetzung in der Praxis“. „Die Vorgaben des Arbeitsblattes, die für das Erfassen und Protokollieren der Vortriebsparameter umzusetzen sind, sind sehr umfangreich und lassen weder für den Auftraggeber, noch für das ausführende Unternehmen Spielräume zu“, erläuterte Tolkmitt – mit Blick auf die meist angespannte Haushaltssituation durchaus ein Hemmnis für manche Kommune. Die Situation habe sich mit der Übernahme der Anforderungen in die DIN 18319 – Stand August 2015 – jedoch geändert: „Insbesondere die unter Punkt 0.3.2 aufgeführten Hinweise für das Aufstellen der Leistungsbeschreibung geben dem Auftraggeber, bzw. seinem Planer die Möglichkeit, nach den Erfordernissen des Einzelfalls abweichende Regelungen in der Leistungsbeschreibung anzugeben, wenn z. B. gemäß Abschnitt 3.2, von den Vorgaben zum Erfassen und Protokollieren von Vortriebsparametern abgewichen werden soll. Somit sei eine VOB-konforme Lösung für eine wettbewerbsneutrale und kostensenkende Kalkulation der Vortriebsleistungen gegeben“, so Tolkmitt weiter.

Welche Effizienz ein volumenkontrolliertes Bentonit-Schmiersystem bietet, stellte Steffen Praetorius, Herrenknecht in seinem Referat dar. Nachdem die theoretischen Planungen abgeschlossen waren, stehe das System nun nach mehreren Praxistests und Referenzbaustellen für die



Anwender zur Verfügung und kann effektiv eingesetzt werden. Das System erkenne, wieviel Schmierung ein Rohrabschnitt in Abhängigkeit verschiedener Parameter benötigt. Die Zugabe erfolgte über eine automatische Steuerung und Protokollierung und biete somit Vorteile für den Maschinenfahrer und den Bauleiter, aber auch für den Planer und Projektkaufmann.

Planung, Entscheidungsfindung und gefrorener Boden

Der 3. Themenblock behandelte die „Grundlagen für die Vortriebspraxis – Planung, Ausschreibung und Vortriebssysteme“. Das vorgestellte Halfen-System bietet für Infrastrukturkanäle eine Art Baukasten, aus dessen Sortiment ganz individuelle Lösungen für Medienrohre aller Art geschaffen werden können. Thomas Czichy erläuterte die Vorteile des Systems und wie es eingesetzt werden kann. Die Besucher konnten sich auch „live“ an einem Rohrausschnitt in der Ausstellung über die Leistungsfähigkeit informieren. Am Beispiel eines Ersatz-Neubaus eines Versorgungsdükers an der Schleuse in Kiel-Holtenau erläuterte Björn de la Motte, wie die Entscheidungsfindung, ob begehbar oder nicht erleichtert werden kann und welche Aspekte zu beachten sind. Nachdem die Entscheidung im Beispiel Kiel getroffen wurde, berichtete Lars von zur Gathen, Züblin Spezialtiefbau, über besondere Aspekte bei der Bauausführung des Vortriebes unter ständigem Schleusenbetrieb. Hervorzuheben ist die Darstellung des Einbaus eines Zwischenschachtes mit nachträglichem Anschluss an das Vortriebsrohr unter Zuhilfenahme einer Bodenvereisung.

Chirurgen am Werk

Abschließend wurde im Themenblock 4 „Praxisbericht Rohrvortrieb und Ausblick auf neue Aufgabenfelder“ eine Besonderheit des Rohrvortriebs von Leopold Scheuble erklärt: die Keyhole-Technik als minimal-invasive Systemlösung. Über ein kleines kreisrundes Loch oberhalb der Hauptleitung können so beispielsweise Hausanschlüsse hergestellt werden, ohne dass größere Aufgrabungen erforderlich werden. Die Technik hierzu ist eine Spezialentwicklung der Firma Tracto-Technik, die im weitesten Sinn an eine Sammlung chirurgischer Werkzeuge erinnert. Nach Abschluss der Arbeiten werden diese „Kleinst-Baugruben“ mit dem entnommenen Asphaltkern wieder fachgerecht verschlossen und somit nahezu unsichtbar. Über einen Rohrvortrieb DN 1800 mit sehr geringer Überdeckung berichtete Tim Babendererde von Babendererde Engineers. Er erläuterte die Problematik, des Stützdruckes, der exakt für diese Maßnahme berechnet und überwacht wurde, um Ausbläser zu vermeiden und trotzdem die Mantelreibung effektiv zu reduzieren. Dieses Online-Monitoring stellt hohe Anforderungen an das gesamte Team vor Ort und wurde auf der Baustelle in Berlin mit Erfolg durchgeführt. Michael Daehn von der ausführenden Baufirma Brochier Vortriebstechnik zog in seiner Präsentation ein Resümee aus den Arbeiten: Dabei stellte er die Anforderungen an die Überwachung nach DWA-A 125 bzw. Güteschutz Kanalbau und den tatsächlich geleisteten Tätigkeiten gegenüber. Seine Forderung ist eine projektbezogene



Leistungsbeschreibung und Qualitätssicherung, da sonst nicht wirtschaftlich gearbeitet werden könne. Resümee: Die teils sehr emotional geführten Diskussionen gaben der Veranstaltung eine besondere Note und hoben einmal mehr die Wichtigkeit der Themen rund um den Rohrvortrieb hervor. Die Organisatoren Dieter Walter und Markus Maletz planen folgerichtig für März 2017 die nächste Veranstaltung. Beim 12. Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb soll dann insbesondere das Thema „Homogene Böden 2.0“ für die Fortsetzung der Diskussion zwischen Planern, Ausschreibenden, Rohrvortriebsfirmen und Bodengutachtern Beachtung finden.

Bild: Freuen sich über ungebrochenes Interesse an der Veranstaltung: Dipl.-Ing. Markus Maletz, TÜV Rheinland Industrie Service GmbH (li.), und Dipl.-Ing. Dieter Walter, Güteschutz Kanalbau e.V Foto: Güteschutz Kanalbau

150 Teilnehmer beim 11. Nürnberger Informationsaustausch zum Rohrvortrieb

Der 11. Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb fand in der Nürnberger Niederlassung von TÜV Rheinland statt. Gemeinsam mit dem Güteschutz Kanalbau organisiert, fanden rund 150 Teilnehmer den Weg zum theoretischen wie praxisbezogenen Erfahrungsaustausch. Von kommunalen Auftraggebern über Ingenieurbüros und Rohrvortriebsunternehmen bis zu Herstellern von Vortriebsrohren: Die Veranstaltung bot für alle Berufsgruppe reichlich Diskussionsstoff, insbesondere über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk, über Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen und Grundlagen der Vortriebspraxis sowie über Vortriebsprojekte und Verfahren. Die Besucher konnten sich zudem in der begleitenden Ausstellung bei 28 Ausstellern zu verschiedenen Fachthemen informieren.

„Das Thema Rohrvortrieb wird oft noch stiefmütterlich behandelt“, sagte Organisator Markus Maletz von TÜV Rheinland. Darin läge, so der Fachmann, auch einer der Gründe, warum die Veranstaltung im Jahr 2005 aus der Taufe gehoben wurde. „Die teils recht emotionalen Diskussionen in diesem Jahr sind ein weiteres Indiz für die Aktualität des Programmes“, ergänzt Dieter Walter, Organisator seitens Güteschutz Kanalbau.

Die Technik wartet mit einer Reihe von

Vorzügen auf, die sich auch mit Blick auf die Wirtschaftlichkeit konkret beziffern lassen. Um dieses Potenzial zu heben, ist allerdings solides Fachwissen vonnöten. Maßgeblich für die Qualität der Ergebnisse ist qualifiziertes Arbeiten unter der Einhaltung der geltenden Regeln. Genau hier setzt die Veranstaltung inhaltlich an: Den praxisbezogenen, informellen Austausch zu fördern, ist ein Anliegen, das den Veranstaltern in besonderer Weise am Herzen liegt.

Breitgefächertes Vortragsprogramm

Wie in den Vorjahren bildete ein in vier Themenblöcke gegliedertes Vortragsprogramm das Herzstück des Expertentreffens in Franken. Nach der Begrüßung durch die Moderatoren Dieter Walter, Güteschutz Kanalbau, und Markus Maletz, TÜV Rheinland, ging es im ersten Themenblock um „Regelwerke, Entwicklungen, Berechnungsgrundlagen“. Unter anderem referierte Almuth Große, GuD Geotechnik und Umwelttechnologie, über „Homogenbereiche statt Boden- und Felsklassen im Teil C der VOB, insbesondere der DIN 18319:2015-08 Rohrvortriebsarbeiten“. In allen Tiefbaunormen der VOB/C mit einem Bezug zum Baugrund wurde die bisher geltende Klassifizierung der Boden- und Felsklassen durch „Homogenbereiche“ abgelöst. Das Thema sorgt in der Branche nach

wie vor für Diskussion. Für viele Auftraggeber und Auftragnehmer ist dieses Thema noch Neuland. Die Parteien waren sich jedoch einig, dass ein neues System der Einteilung erforderlich ist. In der Praxis muss sich allerdings zeigen, ob sich daraus tatsächlich die gewünschten Vorteile in Bezug auf einfachere Ausschreibungen, klarere Definitionen und damit weniger Streitfälle und sichere Kalkulationsgrundlagen ergeben. Doch bei Planung, Ausschreibung und Ausführung von Vortriebsmaßnahmen ist weit mehr zu beachten. Risiken ganz anderer Art können bei „Grabenlosem Rohrvortrieb in kampfmittelverdächtigen Bereichen“ lauern. Nach wie vor gilt, dass Großkampfmittel, insbesondere Bombenblindgänger regelmäßig zu schweren Unfällen bei Bauarbeiten führen, häufig bei Arbeiten des Tiefbaus und des Spezialtiefbaus. Dabei kann es zu Sach- und Personenschäden bis hin zum Verlust des Lebens kommen. Das machte Dr.-Ing. Carina Burkhard, Beratender Ingenieur Dr.-Ing. Kay Winkelmann, in ihrem Vortrag ebenso deutlich, wie die Bedeutung von rechtlichen Grundlagen und Normen. Auf deren Basis muss bereits in der Planungsphase geprüft werden, ob für das Baufeld Kampfmittelverdacht besteht. Ein Thema der ganz anderen Art, war im Vortrag von Christine Hohenstein-Bartholl von Pricewaterhouse-



Bild 1: Dipl.-Ing. Markus Maletz (li.) und Dipl.-Ing. Dieter Walter freuen sich über ungebrochenes Interesse an der Veranstaltung



Bild 2: Der Beitrag von Dipl.-Ing. Almuth Große über „Homogenbereiche“ sorgte für angeregte Diskussionen

Fotos: Güteschutz Kanalbau



Coopers Legal zu hören: Die Kabel im Kanal werden wieder ein Thema, da sich hier die gesetzlichen Grundlagen geändert haben. Werden von Städten und Kommunen nicht fristgerecht qualifizierte Widersprüche eingelegt, so haben Netzbetreiber nun die Möglichkeit die unterirdische Infrastruktur mit zu nutzen, um Kosten zu senken.

Qualität, Qualifikation, Grundlagen

Themenblock 2 war der „Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen“ gewidmet. Die Beschäftigung mit einem Fachgebiet wie dem Rohrvortrieb ist mit Blick auf die vielen Bestimmungen und Regeln und die Vielfalt an technischen Möglichkeiten sehr komplex – das wurde wieder deutlich. Entsprechende Anforderungen sind zwar festgelegt, beispielsweise in Arbeitsblättern und DIN-Regelwerken. Aber auch diese unterliegen Änderungen, deren Auswirkungen auf dem Forum vorgestellt und besprochen wurden.

So berichtete Stephan Tolkmitt, Güteschutz Kanalbau, über „Erfassung und Protokollierung von Vortriebsparametern gem. DWA-A 125: Umsetzung in der Praxis“. „Die Vorgaben des Arbeitsblattes, die für das Erfassen und Protokollieren der Vortriebsparameter umzusetzen sind, sind sehr umfangreich und lassen weder für den Auftraggeber, noch für das ausführende Unternehmen Spielräume zu“, erläuterte Tolkmitt – mit Blick auf die meist angespannte Haushaltssituation durchaus ein Hemmnis für manche Kommune. Die Situation habe sich mit der Übernahme der Anforderungen in die DIN 18319 – Stand August 2015 – jedoch geändert: „Insbesondere die unter Punkt 0.3.2 aufgeführten Hinweise für das Aufstellen der Leistungsbeschreibung geben dem Auftraggeber, bzw. seinem Planer die Möglichkeit, nach den Erfordernissen des Einzelfalls abweichende Regelungen in der Leistungsbeschreibung anzugeben, wenn z. B. gemäß Abschnitt 3.2, von den Vorgaben zum Erfassen und Protokollieren von Vortriebsparametern abgewichen werden soll. Somit sei eine VOB-konforme Lösung für eine wettbewerbsneutrale und kostensenkende Kalkulation der Vortriebsleistungen gegeben“, so Tolkmitt weiter.

Welche Effizienz ein volumenkontrolliertes Bentonit-Schmiersystem bietet, stellte Steffen Praetorius, Herrenknecht in seinem Referat dar. Nachdem die theoretischen Planungen abgeschlossen waren, stehe das System nun nach mehreren Praxistests und Referenzbaustellen für die Anwender zur Verfügung und kann effektiv eingesetzt werden. Das System erkenne, wieviel Schmierung ein Rohrabschnitt in Abhängigkeit verschiedener Parameter benötigt. Die Zugabe erfolgte über eine automatische Steuerung und Protokollierung und biete somit Vorteile für den Maschinenfahrer und den Bauleiter, aber auch für den Planer und Projektkaufmann.

Planung, Entscheidungsfindung und gefrorener Boden

Der 3. Themenblock behandelte die „Grundlagen für die Vortriebspraxis – Planung, Ausschreibung und Vortriebsysteme“. Das vorgestellte Halfen-System bietet für Infrastrukturkanäle eine Art Baukasten, aus dessen Sortiment ganz individuelle Lösungen für Medienrohre aller Art geschaffen werden können. Thomas Czichy erläuterte die Vorteile des Systems und wie es eingesetzt werden kann. Die Besucher konnten sich auch „live“ an einem Rohrausschnitt in der Ausstellung über die Leistungsfähigkeit informieren.

Am Beispiel eines Ersatz-Neubaus eines Versorgungsdükers an der Schleuse in Kiel-Holtenau erläuterte Björn de la Motte, wie die Entscheidungsfindung, ob begehbar oder nicht erleichtert werden kann und welche Aspekte zu beachten sind.

Nachdem die Entscheidung im Beispiel Kiel getroffen wurde, berichtete Lars von zur Gathen, Züblin Spezialtiefbau, über besondere Aspekte bei der Bauausführung des Vortriebes unter ständigem Schleusenbetrieb. Hervorzuheben ist die Darstellung des Einbaus eines Zwischenschachtes mit nachträglichem Anschluss an das Vortriebsrohr unter Zuhilfenahme einer Bodenvereisung.

Chirurgen am Werk

Abschließend wurde im Themenblock 4 „Praxisbericht Rohrvortrieb und Ausblick auf neue Aufgabenfelder“ eine Besonderheit des Rohrvor-

triebs von Leopold Scheuble erklärt: die Keyhole-Technik als minimal-invasive Systemlösung. Über ein kleines kreisrundes Loch oberhalb der Hauptleitung können so beispielsweise Hausanschlüsse hergestellt werden, ohne dass größere Aufgrabungen erforderlich werden. Die Technik hierzu ist eine Spezialentwicklung der Firma Tracto-Technik, die im weitesten Sinn an eine Sammlung chirurgischer Werkzeuge erinnert. Nach Abschluss der Arbeiten werden diese „Kleinst-Baugruben“ mit dem entnommenen Asphaltkern wieder fachgerecht verschlossen und somit nahezu unsichtbar.

Über einen Rohrvortrieb DN 1800 mit sehr geringer Überdeckung berichtete Tim Babendererde von Babendererde Engineers. Er erläuterte die Problematik, des Stützdruckes, der exakt für diese Maßnahme berechnet und überwacht wurde, um Ausbläser zu vermeiden und trotzdem die Mantelreibung effektiv zu reduzieren. Dieses Online-Monitoring stellt hohe Anforderungen an das gesamte Team vor Ort und wurde auf der Baustelle in Berlin mit Erfolg durchgeführt.

Michael Daehn von der ausführenden Baufirma Brochier Vortriebsstechnik zog in seiner Präsentation ein Resümee aus den Arbeiten: Dabei stellte er die Anforderungen an die Überwachung nach DWA-A 125 bzw. Güteschutz Kanalbau und den tatsächlich geleisteten Tätigkeiten gegenüber. Seine Forderung ist eine projektbezogene Leistungsbeschreibung und Qualitätssicherung, da sonst nicht wirtschaftlich gearbeitet werden könne.

Resümee: Die teils sehr emotional geführten Diskussionen gaben der Veranstaltung eine besondere Note und hoben einmal mehr die Wichtigkeit der Themen rund um den Rohrvortrieb hervor. Die Organisatoren Dieter Walter und Markus Maletz planen folgerichtig für März 2017 die nächste Veranstaltung. Beim 12. Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb soll dann insbesondere das Thema „Homogene Böden 2.0“ für die Fortsetzung der Diskussion zwischen Planern, Ausschreibenden, Rohrvortriebsfirmen und Bodengutachtern Beachtung finden.

Rohrvortrieb im Fokus

Einsatzgebiete, Regelwerk, Qualifikation, Gütesicherung

Kanäle sind das unsichtbare Fundament einer jeden zivilisierten Gesellschaft. Substanzerhalt, Instandhaltung und Modernisierung dieser Netze gehören zu der überaus wichtigen und gleichzeitig anspruchsvollen Aufgabe der Netzbetreiber. Zukunftsorientiert und werterhaltend sollen die Investitionen an Kanalnetzen sein, um kommenden Generationen die Chance zu ermöglichen, ein Kanalnetz auf ähnlichem Niveau zu betreiben. Doch wie ist die hierzu notwendige Lebensdauer der Bauwerke trotz eingeschränkter Investitionsmöglichkeiten zu verwirklichen? Um angesichts der angespannten Finanzlage auch eine langfristige Wirtschaftlichkeit zu erreichen, müssen Investitionen in Hinblick auf Technik, Qualität und Lebensdauer optimiert sein.

Bauherren haben heute die Auswahl zwischen einer Vielzahl technisch ausgereifter Erneuerungs- und Sanierungsverfahren. In Abhängigkeit der Randbedingungen kommen zur Erneuerung des Abwassernetzes neben dem Kanalbau in offener Bauweise auch grabenlose Verfahren wirtschaftlich zum Einsatz. Die Vorteile der Vortriebstechniken liegen auf der Hand: grabenlose Verfahren ermöglichen eine Ausführung, die besonders die Beeinträchtigungen für Anwohner sowie Fußgänger und Straßenverkehr in überschaubaren Grenzen halten.

Viele Verfahren, viele Regeln

Die Auswahl geeigneter Werkstoffe und Verfahren, die zugehörigen Normen, Vorschriften und Merkblätter und vor allem die individuellen Rahmenbedingungen einer Baumaßnahme sind zu beachten und setzen Qualifikation bei den Baupartnern voraus. Das gilt für die Erstellung des erforderlichen Baugrundgutachtens, für Ausschreibung ebenso wie für die Ausführung und Bauüberwachung.

Dass durchaus nicht immer alle Beteiligten auf dem gleichen Kenntnisstand sind, weiß auch Dipl.-Ing. Stephan Tolkmitt, einer der vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragten Prüfengeure. Daher sollten Bauherren bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen besonders darauf achten, mit Profis zu arbeiten.

Nur dauerhaft intakte und dichte Kanäle ermöglichen letztlich tragbare Entsorgungskosten – hierin ist sich Tolkmitt mit seinem Kollegen Dipl.-Ing. Dieter Walter einig, der ebenfalls als Prüfengeur für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätig ist. „Angesichts dieser Tatsache und der von schadhafte Kanälen ausgehenden Umweltbeeinträchtigungen ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, so Walter. Auftraggeber berücksichtigen dies durch Sicherstellung der Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Dazu haben sie als gemeinsames Instrument der RAL-Gütesicherung Kanalbau geschaffen.



Der Einsatz von Vortriebstechnik erfordert Erfahrung und Sachverstand von allen Beteiligten.

Hervorragende Grundlage

In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 finden sich detaillierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen sowie Ingenieurbüros, die mit Ausschreibung und Bauüberwachung entsprechender Maßnahmen beauftragt werden. Ziel ist es, Bauherren von entsprechenden Maßnahmen eine leicht handhabbare Möglichkeit anzubieten, ausführende Unternehmen und Ingenieurbüros mit nachgewiesener Fachkunde und Erfahrung auszuwählen.

Der Qualifikationsnachweis für ausführende Unternehmen auf Basis der RAL-GZ 961 hat sich in Deutschland in den zurückliegenden 25 Jahren zu einem Standard entwickelt. Der Ausschreibende, der dafür zu sorgen hat, dass geeignete Bauverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik eingesetzt werden, trägt mindestens in gleichem Maße zum Erfolg einer Maßnahme bei. Vor diesem Hintergrund ist die Beurteilungsgruppe „AB – Ausschreibung und Bauüberwachung“ als zusätzlicher Baustein zur Qualitätssicherung durch die Gütegemeinschaft geschaffen worden. Zur Gütegemeinschaft gehören heute 1.100 Auftraggeber und Ingenieurbüros und ca. 2.600 Unternehmen mit dem Gütezeichen in unterschiedlichen Beurteilungsgruppen.

Erfahrung nachgewiesen

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieurbüros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über eine entsprechende Suchmaschine auf www.ka



nalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber z.B. über die Beurteilungsgruppen gefiltert werden.

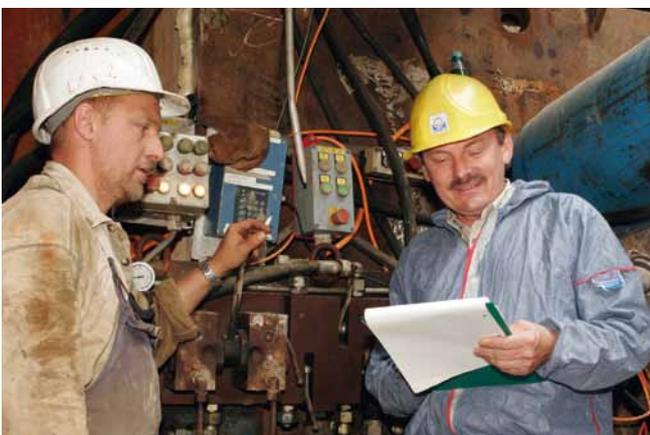
Aufgrund der unterschiedlichen zum Einsatz kommenden Techniken in der Ausführung sind je nach Maßnahme unterschiedliche Qualifikationen vom Unternehmen gefordert. Ausführenden Unternehmen weisen daher ihre Erfahrung und Zuverlässigkeit durch das Gütezeichen Kanalbau der entsprechenden Beurteilungsgruppe nach. Diese werden in der RAL-Gütesicherung unterschieden durch folgende Ausführungsbereiche:

- Gruppen VOD und VO, für Arbeiten mit offenem Schild unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppen VMD und VM für Microtunnelbau unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppe VP für Pilotrohrverfahren.

Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Vortriebsmaßnahmen können derzeit folgende Büros über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABV nachweisen:

- ACI-AQUAPROJECT CONSULT Ingenieurgesellschaft mbH, Dresden
- Björnsen Beratende Ingenieure GmbH, Koblenz
- Dipl.-Ing. Gajowski GmbH, Baunatal
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH, Erfstadt
- MOLL-prd GmbH & Co. KG Planungsgesellschaft für Rohrvortrieb und Dükerbau, Schmallenberg
- Oppermann GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure, Vellmar
- S & P Consult GmbH, Bochum

Zusätzliche Hilfestellung für die technisch einwandfreie Umsetzung entsprechender Projekte bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau. Hierzu gehören unter anderem die Broschüren „Rohrvortrieb – Herstellung von Abwasserleitungen und -kanälen in grabenloser Bauweise“ sowie „Leitfäden zur Eigenüberwachung bei Ausschreibung“ und „Bauüberwachung“ von Rohrvortriebsarbeiten (Beurteilungsgruppe ABV) und bei der Ausführung entsprechender Arbeiten in den verschiedenen Beurteilungsgruppen Vortrieb. Vor allem bei der Dokumentation der Eigenüberwachung bieten die Leitfäden eine hervorragende Arbeitsgrundlage. Die Unterlagen sind über www.kanalbau.com frei verfügbar.



Innerhalb der RAL-Gütesicherung Kanalbau besuchen Prüflingenieure die Baustellen der Gütezeichen führenden Unternehmen.



Die Qualifikation der Mitarbeiter und die Ausstattung eines Unternehmens und die Qualifikation der Mitarbeiter tragen maßgeblich zum Erfolg einer Baumaßnahme bei.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

Komplexes Regelwerk

Instrumente wie diese können dazu beitragen, die verschiedenen Projektphasen – von der Planung über die Ausschreibung bis zur Bauausführung – einfacher, strukturierter und im Sinne eines nachhaltigen Kanalbaus erfolgsorientiert zu gestalten. Dennoch bleibt die Beschäftigung mit einem Fachgebiet wie dem Rohrvortrieb insbesondere mit Blick auf die vielen Bestimmungen und Regeln und die Vielfalt an technischen Möglichkeiten sehr komplex. Entsprechende Anforderungen sind festgelegt, etwa in Arbeitsblättern und DIN-Normen. Diese werden sukzessive aktualisiert und den Regeln der Technik angepasst.

Über die damit verbundenen Auswirkungen berichtet Tolkmitt regelmäßig auf branchentypischen Veranstaltungen, wie unlängst im März auf dem von TÜV Rheinland Industrie Service GmbH und Güteschutz Kanalbau e.V. organisierten Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb. Auf Foren wie diesen diskutieren Mitarbeiter von kommunalen Auftraggebern, Ingenieurbüros, Rohrvortriebsunternehmen und Hersteller von Vortriebsrohren über Grundlagen der Vortriebspraxis sowie über Vortriebsprojekte und Verfahren, über Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen aber auch über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk.

An geeigneten Mitteln für einen fach- und sachgerechten Umgang mit der Infrastruktur und den Einsatz der Rohrvortriebstechnik mangelt es nicht – angefangen bei technischen Verfahren und den dazugehörigen Normen und Regelwerken bis hin zur Auswahl geeigneter Baupartner für eine Ausführung in der gewünschten Qualität.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



Rohrvortrieb im Fokus

Einsatzgebiete, Regelwerk, Qualifikation, Gütesicherung

Kanäle sind das unsichtbare Fundament einer jeden zivilisierten Gesellschaft. Substanzerhalt, Instandhaltung und Modernisierung dieser Netze gehören zu der überaus wichtigen und gleichzeitig anspruchsvollen Aufgabe der Netzbetreiber. Zukunftsorientiert und werterhaltend sollen die Investitionen an Kanalnetzen sein, um kommenden Generationen die Chance zu ermöglichen, ein Kanalnetz auf ähnlichem Niveau zu betreiben. Doch wie ist die hierzu notwendige Lebensdauer der Bauwerke trotz eingeschränkter Investitionsmöglichkeiten zu verwirklichen? Um angesichts der angespannten Finanzlage auch eine langfristige Wirtschaftlichkeit zu erreichen, müssen Investitionen in Hinblick auf Technik, Qualität und Lebensdauer optimiert sein.

Bauherren haben heute die Auswahl zwischen einer Vielzahl technisch ausgereifter Erneuerungs- und Sanierungsverfahren. In Abhängigkeit der Randbedingungen kommen zur Erneuerung des Abwassernetzes neben dem Kanalbau in offener Bauweise auch grabenlose Verfahren wirtschaftlich zum Einsatz. Die Vorteile der Vortriebstechniken liegen auf der Hand: grabenlose Verfahren ermöglichen eine Ausführung, die besonders die Beeinträchtigungen für Anwohner sowie Fußgänger- und Straßenverkehr in überschaubaren Grenzen halten.

Viele Verfahren, viele Regeln

Die Auswahl geeigneter Werkstoffe und Verfahren, die zugehörigen Normen, Vorschriften und Merkblätter und vor allem die individuellen Rahmenbedingungen einer Baumaßnahme sind zu beachten und setzen Qualifikation bei den Baupartnern voraus. Das gilt für die Erstellung des erforderlichen Baugrundgutachtens, für Ausschreibung ebenso wie für die Ausführung und Bauüberwachung.

Dass durchaus nicht immer alle Beteiligten auf dem gleichen Kenntnisstand sind, weiß auch Dipl.-Ing. Stephan Tolkmitt, einer der vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragten Prüfungenieure. Daher sollten Bauherren bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen besonders darauf achten, mit Profis zu arbeiten.

Nur dauerhaft intakte und dichte Kanäle ermöglichen letztlich tragbare Entsorgungskosten – hierin ist sich Tolkmitt mit seinem Kollegen Dipl.-Ing. Dieter Walter einig, der ebenfalls als Prüfungenieur für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätig ist. „Angesichts dieser Tatsache und der von schadhafte Kanälen ausgehenden Umweltbeeinträchtigungen ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, so Walter. Auftraggeber berücksichtigen dies durch Sicherstellung der Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Dazu haben sie als gemeinsames Instrument der RAL-Gütesicherung Kanalbau geschaffen.



Der Einsatz von Vortriebstechnik erfordert Erfahrung und Sachverstand von allen Beteiligten.

Hervorragende Grundlage

In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 finden sich detaillierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen sowie Ingenieurbüros, die mit Ausschreibung und Bauüberwachung entsprechender Maßnahmen beauftragt werden. Ziel ist es, Bauherren von entsprechenden Maßnahmen eine leicht handhabbare Möglichkeit anzubieten, ausführende Unternehmen und Ingenieurbüros mit nachgewiesener Fachkunde und Erfahrung auszuwählen.

Der Qualifikationsnachweis für ausführende Unternehmen auf Basis der RAL-GZ 961 hat sich in Deutschland in den zurückliegenden 25 Jahren zu einem Standard entwickelt. Der Ausschreibende, der dafür zu sorgen hat, dass geeignete Bauverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik eingesetzt werden, trägt mindestens in gleichem Maße zum Erfolg einer Maßnahme bei. Vor diesem Hintergrund ist die Beurteilungsgruppe „AB – Ausschreibung und Bauüberwachung“ als zusätzlicher Baustein zur Qualitätssicherung durch die Gütegemeinschaft geschaffen worden. Zur Gütegemeinschaft gehören heute 1.100 Auftraggeber und Ingenieurbüros und ca. 2.600 Unternehmen mit dem Gütezeichen in unterschiedlichen Beurteilungsgruppen.

Erfahrung nachgewiesen

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieurbüros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über eine entsprechende Suchmaschine auf www.ka



nalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber z.B. über die Beurteilungsgruppen gefiltert werden.

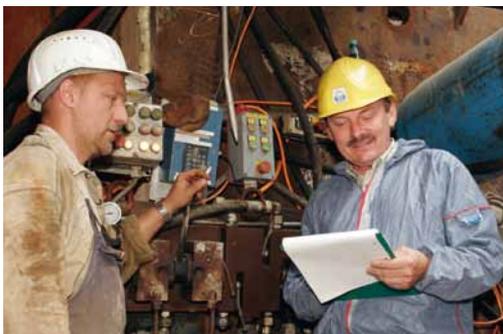
Aufgrund der unterschiedlichen zum Einsatz kommenden Techniken in der Ausführung sind je nach Maßnahme unterschiedliche Qualifikationen vom Unternehmen gefordert. Ausführenden Unternehmen weisen daher ihre Erfahrung und Zuverlässigkeit durch das Gütezeichen Kanalbau der entsprechenden Beurteilungsgruppe nach. Diese werden in der RAL-Gütesicherung unterschieden durch folgende Ausführungsbereiche:

- Gruppen VOD und VO, für Arbeiten mit offenem Schild unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppen VMD und VM für Microtunnelbau unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppe VP für Pilotrohrverfahren.

Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Vortriebsmaßnahmen können derzeit folgende Büros über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABV nachweisen:

- ACI-AQUAPROJECT CONSULT Ingenieurgesellschaft mbH, Dresden
- Björnson Beratende Ingenieure GmbH, Koblenz
- Dipl.-Ing. Gajowski GmbH, Baunatal
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH, Erfstadt
- MOLL-prd GmbH & Co. KG Planungsgesellschaft für Rohrvortrieb und Dükerbau, Schmalleberg
- Oppermann GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure, Vellmar
- S & P Consult GmbH, Bochum

Zusätzliche Hilfestellung für die technisch einwandfreie Umsetzung entsprechender Projekte bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau. Hierzu gehören unter anderem die Broschüren „Rohrvortrieb – Herstellung von Abwasserleitungen und -kanälen in grabenloser Bauweise“ sowie „Leitfäden zur Eigenüberwachung bei Ausschreibung“ und „Bauüberwachung“ von Rohrvortriebsarbeiten (Beurteilungsgruppe ABV) und bei der Ausführung entsprechender Arbeiten in den verschiedenen Beurteilungsgruppen Vortrieb. Vor allem bei der Dokumentation der Eigenüberwachung bieten die Leitfäden eine hervorragende Arbeitsgrundlage. Die Unterlagen sind über www.kanalbau.com frei verfügbar.



Innerhalb der RAL-Gütesicherung Kanalbau besuchen Prüflingenieur die Baustellen der Gütezeichen führenden Unternehmen.



Die Qualifikation der Mitarbeiter und die Ausstattung eines Unternehmens und die Qualifikation der Mitarbeiter tragen maßgeblich zum Erfolg einer Baumaßnahme bei.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

Komplexes Regelwerk

Instrumente wie diese können dazu beitragen, die verschiedenen Projektphasen – von der Planung über die Ausschreibung bis zur Bauausführung – einfacher, strukturierter und im Sinne eines nachhaltigen Kanalbaus erfolgsorientiert zu gestalten. Dennoch bleibt die Beschäftigung mit einem Fachgebiet wie dem Rohrvortrieb insbesondere mit Blick auf die vielen Bestimmungen und Regeln und die Vielfalt an technischen Möglichkeiten sehr komplex. Entsprechende Anforderungen sind festgelegt, etwa in Arbeitsblättern und DIN-Normen. Diese werden sukzessive aktualisiert und den Regeln der Technik angepasst.

Über die damit verbundenen Auswirkungen berichtet Tolkmitt regelmäßig auf branchentypischen Veranstaltungen, wie unlängst im März auf dem von TÜV Rheinland Industrie Service GmbH und Güteschutz Kanalbau e.V. organisierten Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb. Auf Foren wie diesen diskutieren Mitarbeiter von kommunalen Auftraggebern, Ingenieurbüros, Rohrvortriebsunternehmen und Hersteller von Vortriebsrohren über Grundlagen der Vortriebspraxis sowie über Vortriebsprojekte und Verfahren, über Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen aber auch über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk.

An geeigneten Mitteln für einen fach- und sachgerechten Umgang mit der Infrastruktur und den Einsatz der Rohrvortriebsstechnik mangelt es nicht – angefangen bei technischen Verfahren und den dazugehörigen Normen und Regelwerken bis hin zur Auswahl geeigneter Baupartner für eine Ausführung in der gewünschten Qualität.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



Rohrvortrieb im Fokus Einsatzgebiete, Regelwerk, Qualifikation, Gütesicherung



Der Einsatz von Vortriebstechnik erfordert Erfahrung und Sachverstand von allen Beteiligten.

Rohrvortrieb im Fokus

Einsatzgebiete, Regelwerk, Qualifikation, Gütesicherung

Kanäle sind das unsichtbare Fundament einer jeden zivilisierten Gesellschaft. Substanzerhalt, Instandhaltung und Modernisierung dieser Netze gehören zu der überaus wichtigen und gleichzeitig anspruchsvollen Aufgabe der Netzbetreiber. Zukunftsorientiert und werterhaltend sollen die Investitionen an Kanalnetzen sein, um kommenden Generationen die Chance zu ermöglichen, ein Kanalnetz auf ähnlichem Niveau zu betreiben. Doch wie ist die

hierzu notwendige Lebensdauer der Bauwerke trotz eingeschränkter Investitionsmöglichkeiten zu verwirklichen? Um angesichts der angespannten Finanzlage auch eine langfristige Wirtschaftlichkeit zu erreichen, müssen Investitionen in Hinblick auf Technik, Qualität und Lebensdauer optimiert sein.

Bauherren haben heute die Auswahl zwischen einer Vielzahl technisch ausgereifter Erneuerungs- und Sanierungsverfahren. In Abhängigkeit der Randbedingungen kommen zur Erneuerung des Abwassernetzes neben dem Kanalbau in offener Bauweise auch grabenlose Verfahren wirtschaftlich zum Einsatz. Die Vorteile der Vortriebstechniken liegen auf der Hand: grabenlose Verfahren ermöglichen eine Ausführung, die besonders die Beeinträchtigungen für Anwohner sowie Fußgänger- und Straßenverkehr in überschaubaren Grenzen halten.

Viele Verfahren, viele Regeln

Die Auswahl geeigneter Werkstoffe und Verfahren, die zugehörigen Normen, Vorschriften und Merkblätter und vor allem die individuellen Rahmenbedingungen einer Baumaßnahme sind zu beachten und setzen Qualifikation bei den Baupartnern voraus. Das gilt für die Erstellung des erforderlichen Baugrundgutachtens, für Ausschreibung ebenso wie für die Ausführung und Bauüberwachung. Dass durchaus nicht immer alle Beteiligten auf dem gleichen Kenntnisstand sind, weiß auch Dipl.-Ing. Stephan Tolkmitt, einer der vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragten Prüfingenieure. Daher sollten Bauherren bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen besonders darauf achten, mit Profis zu arbeiten.

Nur dauerhaft intakte und dichte Kanäle ermöglichen letztlich tragbare Entsorgungskosten – hierin ist sich Tolkmitt mit seinem Kollegen Dipl.-Ing. Dieter Walter einig, der ebenfalls als Prüfingenieur für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätig ist. „Angesichts dieser Tatsache und der von schadhafte Kanälen ausgehenden Umweltbeeinträchtigungen ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, so Walter. Auftraggeber berücksichtigen dies durch Sicherstellung der Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Dazu haben sie als gemeinsames Instrument der RAL-Gütesicherung Kanalbau geschaffen.

Hervorragende Grundlage

In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 finden sich detaillierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen sowie Ingenieurbüros, die mit Ausschreibung und Bauüberwachung entsprechender Maßnahmen beauftragt werden. Ziel ist es, Bauherren von entsprechenden Maßnahmen eine leicht handhabbare Möglichkeit anzubieten, ausführende Unternehmen und Ingenieurbüros mit



nachgewiesener Fachkunde und Erfahrung auszuwählen.

Der Qualifikationsnachweis für ausführende Unternehmen auf Basis der RAL-GZ 961 hat sich in Deutschland in den zurückliegenden 25 Jahren zu einem Standard entwickelt. Der Ausschreibende, der dafür zu sorgen hat, dass geeignete Bauverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik eingesetzt werden, trägt mindestens in gleichem Maße zum Erfolg einer Maßnahme bei. Vor diesem Hintergrund ist die Beurteilungsgruppe „AB – Ausschreibung und Bauüberwachung“ als zusätzlicher Baustein zur Qualitätssicherung durch die Gütegemeinschaft geschaffen worden. Zur Gütegemeinschaft gehören heute 1.100 Auftraggeber und Ingenieur-Büros und ca. 2.600 Unternehmen mit dem Gütezeichen in unterschiedlichen Beurteilungsgruppen.

Erfahrung nachgewiesen

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieur-Büros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über eine entsprechende Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber z.B. über die Beurteilungsgruppen gefiltert werden.

Aufgrund der unterschiedlichen zum Einsatz kommenden Techniken in der Ausführung sind je nach Maßnahme unterschiedliche Qualifikationen vom Unternehmen gefordert. Ausführenden Unternehmen weisen daher ihre Erfahrung und Zuverlässigkeit durch das Gütezeichen Kanalbau der entsprechenden Beurteilungsgruppe nach. Diese werden in der RAL-Gütesicherung unterschieden durch folgende Ausführungsbereiche:

- Gruppen VOD und VO, für Arbeiten mit offenem Schild unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppen VMD und VM für Microtunnelbau unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppe VP für Pilotrohrverfahren.

Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Vortriebsmaßnahmen können derzeit folgende Büros über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABV nachweisen:

- ACI-AQUAPROJECT CONSULT Ingenieurgesellschaft mbH, Dresden
- Björnsen Beratende Ingenieure GmbH, Koblenz
- Dipl.-Ing. Gajowski GmbH, Baunatal
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH, Erfstadt
- MOLL-prd GmbH & Co. KG Planungsgesellschaft für Rohrvortrieb und Dükerbau, Schmalleben
- Oppermann GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure, Vellmar
- S & P Consult GmbH, Bochum

Zusätzliche Hilfestellung für die technisch einwandfreie Umsetzung entsprechender Projekte bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau. Hierzu gehören unter anderem die Broschüren „Rohrvortrieb – Herstellung von Abwasserleitungen und -kanälen in grabenloser Bauweise“ sowie „Leitfäden zur Eigenüberwachung bei Ausschreibung“ und „Bauüberwachung“ von Rohrvortriebsarbeiten (Beurteilungsgruppe ABV) und bei der Ausführung entsprechender Arbeiten in den verschiedenen Beurteilungsgruppen Vortrieb. Vor allem bei der Dokumentation der Eigenüberwachung bieten die Leitfäden eine hervorragende Arbeitsgrundlage. Die Unterlagen sind über www.kanalbau.com frei verfügbar.

Komplexes Regelwerk

Instrumente wie diese können dazu beitragen, die verschiedenen Projektphasen – von der Planung über die Ausschreibung bis zur Bauausführung – einfacher, strukturierter und im Sinne eines nachhaltigen Kanalbaus erfolgsorientiert zu gestalten. Dennoch bleibt die Beschäftigung mit einem Fachgebiet wie dem Rohrvortrieb insbesondere mit Blick auf die vielen Bestimmungen und Regeln und die Vielfalt an technischen Möglichkeiten sehr komplex. Entsprechende Anforderungen sind festgelegt, etwa in Arbeitsblättern und DIN-Normen. Diese werden sukzessive aktualisiert und den Regeln der Technik angepasst.

Über die damit verbundenen Auswirkungen berichtet Tolkmitt regelmäßig auf branchentypischen Veranstaltungen, wie unlängst im März auf dem von TÜV Rheinland Industrie Service GmbH und Güteschutz Kanalbau e.V. organisierten Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb. Auf Foren wie diesen diskutieren Mitarbeiter von kommunalen Auftraggebern, Ingenieurbüros, Rohrvortriebsunternehmen und Hersteller von Vortriebsrohren über Grundlagen der Vortriebspraxis sowie über Vortriebsprojekte und Verfahren, über Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen aber auch über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk.

An geeigneten Mitteln für einen fach- und sachgerechten Umgang mit der Infrastruktur und für den Einsatz der Rohrvortriebstechnik mangelt es nicht – angefangen bei technischen Verfahren und den dazugehörigen Normen und Regelwerken bis hin zur Auswahl geeigneter Baupartner für eine Ausführung in der gewünschten Qualität.

www.kanalbau.com

Fotos: Güteschutz Kanalbau

Rohrvortrieb im Fokus Einsatzgebiete, Regelwerk, Qualifikation, Gütesicherung



Der Einsatz von Vortriebstechnik erfordert Erfahrung und Sachverstand von allen Beteiligten.

Rohrvortrieb im Fokus

Einsatzgebiete, Regelwerk, Qualifikation, Gütesicherung

Kanäle sind das unsichtbare Fundament einer jeden zivilisierten Gesellschaft. Substanzerhalt, Instandhaltung und Modernisierung dieser Netze gehören zu der überaus wichtigen und gleichzeitig anspruchsvollen Aufgabe der Netzbetreiber. Zukunftsorientiert und werterhaltend sollen die Investitionen an Kanalnetzen sein, um kommenden Generationen die Chance zu ermöglichen, ein Kanalnetz auf ähnlichem Niveau zu betreiben. Doch wie ist die

hierzu notwendige Lebensdauer der Bauwerke trotz eingeschränkter Investitionsmöglichkeiten zu verwirklichen? Um angesichts der angespannten Finanzlage auch eine langfristige Wirtschaftlichkeit zu erreichen, müssen Investitionen in Hinblick auf Technik, Qualität und Lebensdauer optimiert sein.

Bauherren haben heute die Auswahl zwischen einer Vielzahl technisch ausgereifter Erneuerungs- und Sanierungsverfahren. In Abhängigkeit der Randbedingungen kommen zur Erneuerung des Abwassernetzes neben dem Kanalbau in offener Bauweise auch grabenlose Verfahren wirtschaftlich zum Einsatz. Die Vorteile der Vortriebstechniken liegen auf der Hand: grabenlose Verfahren ermöglichen eine Ausführung, die besonders die Beeinträchtigungen für Anwohner sowie Fußgänger- und Straßenverkehr in überschaubaren Grenzen halten.

Viele Verfahren, viele Regeln

Die Auswahl geeigneter Werkstoffe und Verfahren, die zugehörigen Normen, Vorschriften und Merkblätter und vor allem die individuellen Rahmenbedingungen einer Baumaßnahme sind zu beachten und setzen Qualifikation bei den Baupartnern voraus. Das gilt für die Erstellung des erforderlichen Baugrundgutachtens, für Ausschreibung ebenso wie für die Ausführung und Bauüberwachung. Dass durchaus nicht immer alle Beteiligten auf dem gleichen Kenntnisstand sind, weiß auch Dipl.-Ing. Stephan Tolkmitt, einer der vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragten Prüfingenieure. Daher sollten Bauherren bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen besonders darauf achten, mit Profis zu arbeiten.

Nur dauerhaft intakte und dichte Kanäle ermöglichen letztlich tragbare Entsorgungskosten – hierin ist sich Tolkmitt mit seinem Kollegen Dipl.-Ing. Dieter Walter einig, der ebenfalls als Prüfingenieur für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätig ist. „Angesichts dieser Tatsache und der von schadhafte Kanälen ausgehenden Umweltbeeinträchtigungen ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, so Walter. Auftraggeber berücksichtigen dies durch Sicherstellung der Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Dazu haben sie als gemeinsames Instrument der RAL-Gütesicherung Kanalbau geschaffen.

Hervorragende Grundlage

In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 finden sich detaillierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen sowie Ingenieurbüros, die mit Ausschreibung und Bauüberwachung entsprechender Maßnahmen beauftragt werden. Ziel ist es, Bauherren von entsprechenden Maßnahmen eine leicht handhabbare Möglichkeit anzubieten, ausführende Unternehmen und Ingenieurbüros mit



nachgewiesener Fachkunde und Erfahrung auszuwählen.

Der Qualifikationsnachweis für ausführende Unternehmen auf Basis der RAL-GZ 961 hat sich in Deutschland in den zurückliegenden 25 Jahren zu einem Standard entwickelt. Der Ausschreibende, der dafür zu sorgen hat, dass geeignete Bauverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik eingesetzt werden, trägt mindestens in gleichem Maße zum Erfolg einer Maßnahme bei. Vor diesem Hintergrund ist die Beurteilungsgruppe „AB – Ausschreibung und Bauüberwachung“ als zusätzlicher Baustein zur Qualitätssicherung durch die Gütegemeinschaft geschaffen worden. Zur Gütegemeinschaft gehören heute 1.100 Auftraggeber und Ingenieur-Büros und ca. 2.600 Unternehmen mit dem Gütezeichen in unterschiedlichen Beurteilungsgruppen.

Erfahrung nachgewiesen

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieur-Büros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über eine entsprechende Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber z.B. über die Beurteilungsgruppen gefiltert werden.

Aufgrund der unterschiedlichen zum Einsatz kommenden Techniken in der Ausführung sind je nach Maßnahme unterschiedliche Qualifikationen vom Unternehmen gefordert. Ausführenden Unternehmen weisen daher ihre Erfahrung und Zuverlässigkeit durch das Gütezeichen Kanalbau der entsprechenden Beurteilungsgruppe nach. Diese werden in der RAL-Gütesicherung unterschieden durch folgende Ausführungsbereiche:

- Gruppen VOD und VO, für Arbeiten mit offenem Schild unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppen VMD und VM für Microtunnelbau unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppe VP für Pilotrohrverfahren.

Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Vortriebsmaßnahmen können derzeit folgende Büros über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABV nachweisen:

- ACI-AQUAPROJECT CONSULT Ingenieurgesellschaft mbH, Dresden
- Björnsen Beratende Ingenieure GmbH, Koblenz
- Dipl.-Ing. Gajowski GmbH, Baunatal
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH, Erfstadt
- MOLL-prd GmbH & Co. KG Planungsgesellschaft für Rohrvortrieb und Dükerbau, Schmalleben
- Oppermann GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure, Vellmar
- S & P Consult GmbH, Bochum

Zusätzliche Hilfestellung für die technisch einwandfreie Umsetzung entsprechender Projekte bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau. Hierzu gehören unter anderem die Broschüren „Rohrvortrieb – Herstellung von Abwasserleitungen und -kanälen in grabenloser Bauweise“ sowie „Leitfäden zur Eigenüberwachung bei Ausschreibung“ und „Bauüberwachung“ von Rohrvortriebsarbeiten (Beurteilungsgruppe ABV) und bei der Ausführung entsprechender Arbeiten in den verschiedenen Beurteilungsgruppen Vortrieb. Vor allem bei der Dokumentation der Eigenüberwachung bieten die Leitfäden eine hervorragende Arbeitsgrundlage. Die Unterlagen sind über www.kanalbau.com frei verfügbar.

Komplexes Regelwerk

Instrumente wie diese können dazu beitragen, die verschiedenen Projektphasen – von der Planung über die Ausschreibung bis zur Bauausführung – einfacher, strukturierter und im Sinne eines nachhaltigen Kanalbaus erfolgsorientiert zu gestalten. Dennoch bleibt die Beschäftigung mit einem Fachgebiet wie dem Rohrvortrieb insbesondere mit Blick auf die vielen Bestimmungen und Regeln und die Vielfalt an technischen Möglichkeiten sehr komplex. Entsprechende Anforderungen sind festgelegt, etwa in Arbeitsblättern und DIN-Normen. Diese werden sukzessive aktualisiert und den Regeln der Technik angepasst.

Über die damit verbundenen Auswirkungen berichtet Tolkmitt regelmäßig auf branchentypischen Veranstaltungen, wie unlängst im März auf dem von TÜV Rheinland Industrie Service GmbH und Güteschutz Kanalbau e.V. organisierten Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb. Auf Foren wie diesen diskutieren Mitarbeiter von kommunalen Auftraggebern, Ingenieurbüros, Rohrvortriebsunternehmen und Hersteller von Vortriebsrohren über Grundlagen der Vortriebspraxis sowie über Vortriebsprojekte und Verfahren, über Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen aber auch über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk.

An geeigneten Mitteln für einen fach- und sachgerechten Umgang mit der Infrastruktur und für den Einsatz der Rohrvortriebstechnik mangelt es nicht – angefangen bei technischen Verfahren und den dazugehörigen Normen und Regelwerken bis hin zur Auswahl geeigneter Baupartner für eine Ausführung in der gewünschten Qualität.

www.kanalbau.com

Fotos: Güteschutz Kanalbau



20.04.2016

Einsatzgebiete, Regelwerk, Qualifikation, Gütesicherung

Kanäle sind das unsichtbare Fundament einer jeden zivilisierten Gesellschaft. Substanzerhalt, Instandhaltung und Modernisierung dieser Netze gehören zu der überaus wichtigen und gleichzeitig anspruchsvollen Aufgabe der Netzbetreiber. Zukunftsorientiert und werterhaltend sollen die Investitionen an Kanalnetzen sein, um kommenden Generationen die Chance zu ermöglichen, ein Kanalnetz auf ähnlichem Niveau zu betreiben. Doch wie ist die hierzu notwendige Lebensdauer der Bauwerke trotz eingeschränkter Investitionsmöglichkeiten zu verwirklichen? Um angesichts der angespannten Finanzlage auch eine langfristige Wirtschaftlichkeit zu erreichen, müssen Investitionen in Hinblick auf Technik, Qualität und Lebensdauer optimiert sein.

Bauherren haben heute die Auswahl zwischen einer Vielzahl technisch ausgereifter Erneuerungs- und Sanierungsverfahren. In Abhängigkeit der Randbedingungen kommen



zur Erneuerung des Abwassernetzes neben dem Kanalbau in offener Bauweise auch grabenlose Verfahren wirtschaftlich zum Einsatz. Die Vorteile der Vortriebstechniken liegen auf der Hand: grabenlose Verfahren ermöglichen eine Ausführung, die besonders die Beeinträchtigungen für Anwohner sowie Fußgänger- und Straßenverkehr in überschaubaren Grenzen halten.

Viele Verfahren, viele Regeln

Die Auswahl geeigneter Werkstoffe und Verfahren, die zugehörigen Normen, Vorschriften und Merkblätter und vor allem die individuellen Rahmenbedingungen einer Baumaßnahme sind zu beachten und setzen Qualifikation bei den Baupartnern voraus. Das gilt für die Erstellung des erforderlichen Baugrundgutachtens, für Ausschreibung ebenso wie für die Ausführung und Bauüberwachung. Dass durchaus nicht immer alle Beteiligten auf dem gleichen Kenntnisstand sind, weiß auch Dipl.-Ing. Stephan Tolkmitt, einer der vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragten Prüfengeure. Daher sollten Bauherren bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen besonders darauf achten, mit Profis zu arbeiten.

Nur dauerhaft intakte und dichte Kanäle ermöglichen letztlich tragbare Entsorgungskosten – hierin ist sich Tolkmitt mit seinem Kollegen Dipl.-Ing. Dieter Walter einig, der ebenfalls als Prüfengeur für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätig ist. „Angesichts dieser Tatsache und der von schadhafte Kanälen ausgehenden Umweltbeeinträchtigungen ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, so Walter. Auftraggeber berücksichtigen dies durch Sicherstellung der Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Dazu haben sie als gemeinsames Instrument der RAL-Gütesicherung Kanalbau geschaffen.

Hervorragende Grundlage

In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 finden sich detaillierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen sowie Ingenieurbüros, die mit Ausschreibung und Bauüberwachung entsprechender Maßnahmen beauftragt werden. Ziel ist es, Bauherren von entsprechenden Maßnahmen eine leicht handhabbare Möglichkeit anzubieten, ausführende Unternehmen und Ingenieurbüros mit nachgewiesener Fachkunde und Erfahrung auszuwählen.

Der Qualifikationsnachweis für ausführende Unternehmen auf Basis der RAL-GZ 961 hat sich in Deutschland in den zurückliegenden 25 Jahren zu einem Standard entwickelt. Der Ausschreibende, der dafür zu sorgen hat, dass geeignete Bauverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik eingesetzt werden, trägt mindestens in gleichem Maße zum Erfolg einer Maßnahme bei. Vor diesem Hintergrund ist die



Beurteilungsgruppe „AB – Ausschreibung und Bauüberwachung“ als zusätzlicher Baustein zur Qualitätssicherung durch die Gütegemeinschaft geschaffen worden. Zur Gütegemeinschaft gehören heute 1.100 Auftraggeber und Ingenieur-Büros und ca. 2.600 Unternehmen mit dem Gütezeichen in unterschiedlichen Beurteilungsgruppen.

Erfahrung nachgewiesen

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieur-Büros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über eine entsprechende Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber z.B. über die Beurteilungsgruppen gefiltert werden.

Aufgrund der unterschiedlichen zum Einsatz kommenden Techniken in der Ausführung sind je nach Maßnahme unterschiedliche Qualifikationen vom Unternehmen gefordert. Ausführenden Unternehmen weisen daher ihre Erfahrung und Zuverlässigkeit durch das Gütezeichen Kanalbau der entsprechenden Beurteilungsgruppe nach. Diese werden in der RAL-Gütesicherung unterschieden durch folgende Ausführungsbereiche:

- Gruppen VOD und VO, für Arbeiten mit offenem Schild unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppen VMD und VM für Microtunnelbau unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppe VP für Pilotrohrverfahren.

Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Vortriebsmaßnahmen können derzeit folgende Büros über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABV nachweisen:

- ACI-AQUAPROJECT CONSULT Ingenieurgesellschaft mbH, Dresden
- Björnsen Beratende Ingenieure GmbH, Koblenz
- Dipl.-Ing. Gajowski GmbH, Baunatal
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH, Erfstadt
- MOLL-prd GmbH & Co. KG Planungsgesellschaft für Rohrvortrieb und Dükerbau, Schmallebenberg
- Oppermann GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure, Vellmar
- S & P Consult GmbH, Bochum

Zusätzliche Hilfestellung für die technisch einwandfreie Umsetzung entsprechender Projekte bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau. Hierzu gehören unter anderem die Broschüren „Rohrvortrieb – Herstellung von Abwasserleitungen und -kanälen in grabenloser Bauweise“ sowie „Leitfäden zur Eigenüberwachung bei Ausschreibung“ und „Bauüberwachung“ von Rohrvortriebsarbeiten (Beurteilungsgruppe ABV) und bei der Ausführung entsprechender Arbeiten in den verschiedenen Beurteilungsgruppen Vortrieb.



Vor allem bei der Dokumentation der Eigenüberwachung bieten die Leitfäden eine hervorragende Arbeitsgrundlage. Die Unterlagen sind über www.kanalbau.com frei verfügbar.

Komplexes Regelwerk

Instrumente wie diese können dazu beitragen, die verschiedenen Projektphasen – von der Planung über die Ausschreibung bis zur Bauausführung – einfacher, strukturierter und im Sinne eines nachhaltigen Kanalbaus erfolgsorientiert zu gestalten. Dennoch bleibt die Beschäftigung mit einem Fachgebiet wie dem Rohrvortrieb insbesondere mit Blick auf die vielen Bestimmungen und Regeln und die Vielfalt an technischen Möglichkeiten sehr komplex. Entsprechende Anforderungen sind festgelegt, etwa in Arbeitsblättern und DIN-Normen. Diese werden sukzessive aktualisiert und den Regeln der Technik angepasst.

Über die damit verbundenen Auswirkungen berichtet Tolkmitt regelmäßig auf branchentypischen Veranstaltungen, wie unlängst im März auf dem von TÜV Rheinland Industrie Service GmbH und Güteschutz Kanalbau e.V. organisierten Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb. Auf Foren wie diesen diskutieren Mitarbeiter von kommunalen Auftraggebern, Ingenieurbüros, Rohrvortriebsunternehmen und Hersteller von Vortriebsrohren über Grundlagen der Vortriebspraxis sowie über Vortriebsprojekte und Verfahren, über Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen aber auch über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk.

An geeigneten Mitteln für einen fach- und sachgerechten Umgang mit der Infrastruktur und für den Einsatz der Rohrvortriebstechnik mangelt es nicht – angefangen bei technischen Verfahren und den dazugehörigen Normen und Regelwerken bis hin zur Auswahl geeigneter Baupartner für eine Ausführung in der gewünschten Qualität.



14 Qualität bei der Bauausführung im Kanalbau, hierfür steht die Gütegemeinschaft Kanalbau mit ihrem umfassenden Wirken seit 26 Jahren

Rohrvortrieb im Fokus: Einsatzgebiete, Regelwerk, Qualifikation, Gütesicherung

Kanäle sind das unsichtbare Fundament einer jeden zivilisierten Gesellschaft. Substanzerhalt, Instandhaltung und Modernisierung dieser Netze gehören zu der überaus wichtigen und gleichzeitig anspruchsvollen Aufgabe der Netzbetreiber. Zukunftsorientiert und werterhaltend sollen die Investitionen an Kanalnetzen sein,

um kommenden Generationen die Chance zu ermöglichen, ein Kanalnetz auf ähnlichem Niveau zu betreiben. Doch wie ist die hierzu notwendige Lebensdauer der Bauwerke trotz eingeschränkter Investitionsmöglichkeiten zu verwirklichen? Um angesichts der angespannten Finanzlage auch eine langfristige Wirtschaftlich-

keit zu erreichen, müssen Investitionen in Hinblick auf Technik, Qualität und Lebensdauer optimiert sein.

Bauherren haben heute die Auswahl zwischen einer Vielzahl technisch ausgereifter Erneuerungs- und Sanierungsverfahren. In Abhängigkeit der Randbedingungen kommen zur Erneuerung des Abwassernet-





Bild 1: Innerhalb der RAL-Gütesicherung Kanalbau besuchen Prüflingenieure die Baustellen der Gütezeichen führenden Unternehmen

zes neben dem Kanalbau in offener Bauweise auch grabenlose Verfahren wirtschaftlich zum Einsatz. Die Vorteile der Vortriebstechniken liegen auf der Hand: grabenlose Verfahren ermöglichen eine Ausführung, die besonders die Beeinträchtigungen für Anwohner sowie Fußgänger- und Straßenverkehr in überschaubaren Grenzen halten.

Viele Verfahren, viele Regeln

Die Auswahl geeigneter Werkstoffe und Verfahren, die zugehörigen Normen, Vorschriften und Merkblätter und vor allem die individuellen Rahmenbedingungen einer Baumaßnahme sind zu beachten und setzen Qualifikation bei den Baupartnern voraus. Das gilt für die Erstellung des erforderlichen Baugrundgutachtens, für Ausschreibung ebenso wie für die Ausführung und Bauüberwachung. Dass durchaus nicht immer alle Beteiligten auf dem gleichen Kenntnisstand sind, weiß auch Dipl.-Ing. Stephan Tolkmitt, einer der vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragten Prüflingenieure. Daher sollten Bauherren bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen besonders darauf achten, mit Profis zu arbeiten.

Nur dauerhaft intakte und dichte Kanäle ermöglichen letztlich tragbare Entsorgungskosten – hierin ist sich Tolkmitt mit seinem Kollegen Dipl.-Ing. Dieter Walter einig, der ebenfalls als Prüflingenieur für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätig ist. „Angesichts dieser Tatsache und der von schadhafte Kanälen ausgehenden Umweltbeeinträchtigungen ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, so Walter. Auftraggeber berücksichtigen dies durch Sicherstellung der Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Dazu haben sie als gemeinsames Instrument der RAL-Gütesicherung Kanalbau geschaffen.

Hervorragende Grundlage

In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 finden sich detaillierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit

der ausführenden Unternehmen sowie Ingenieurbüros, die mit Ausschreibung und Bauüberwachung entsprechender Maßnahmen beauftragt werden. Ziel ist es, Bauherren von entsprechenden Maßnahmen eine leicht handhabbare Möglichkeit anzubieten, ausführende Unternehmen und Ingenieurbüros mit nachgewiesener Fachkunde und Erfahrung auszuwählen.

Der Qualifikationsnachweis für ausführende Unternehmen auf Basis der RAL-GZ 961 hat sich in Deutschland in den zurückliegenden 25 Jahren zu einem Standard entwickelt. Der Ausschreibende, der dafür zu sorgen hat, dass geeignete Bauverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik eingesetzt werden, trägt mindestens in gleichem Maße zum Erfolg einer Maßnahme bei. Vor diesem Hintergrund ist die Beurteilungsgruppe „AB – Ausschreibung und Bauüberwachung“ als zusätzlicher Baustein zur Qualitätssicherung durch die Gütegemeinschaft geschaffen worden. Zur Gütegemeinschaft gehören heute 1.100 Auftraggeber und Ingenieurbüros und ca. 2.600 Unternehmen mit dem Gütezeichen in unterschiedlichen Beurteilungsgruppen.

Erfahrung nachgewiesen

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieurbüros als auch auf Seiten der aus-





Fotos: Güteschutz Kanalbau

Bild 2: Die Qualifikation der Mitarbeiter und die Ausstattung eines Unternehmens tragen maßgeblich zum Erfolg einer Baumaßnahme bei

führenden Unternehmen über eine entsprechende Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber z.B. über die Beurteilungsgruppen gefiltert werden.

Aufgrund der unterschiedlichen zum Einsatz kommenden Techniken in der Ausführung sind je nach Maßnahme unterschiedliche Qualifikationen vom Unternehmen gefordert. Ausführenden Unternehmen weisen daher ihre Erfahrung und Zuverlässigkeit durch das Gütezeichen Kanalbau der entsprechenden Beurteilungsgruppe nach. Diese werden in der RAL-Gütesicherung unterschieden durch folgende Ausführungsbereiche:

- » Gruppen VOD und VO, für Arbeiten mit offenem Schild unter bzw. ohne Druckluft
- » Gruppen VMD und VM für Microtunnelbau unter bzw. ohne Druckluft
- » Gruppe VP für Pilotrohrverfahren. Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Vortriebsmaßnahmen können derzeit folgende Büros über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABV nachweisen:

- » ACI-AQUAPROJECT CONSULT Ingenieurgesellschaft mbH, Dresden
 - » Björnßen Beratende Ingenieure GmbH, Koblenz
 - » Dipl.-Ing. Gajowski GmbH, Baunatal
 - » Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH, Erfstadt
 - » MOLL-prd GmbH & Co. KG Planungsgesellschaft für Rohrvortrieb und Dükerbau, Schmallingenberg
 - » Oppermann GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure, Vellmar
 - » S & P Consult GmbH, Bochum
- Zusätzliche Hilfestellung für die technisch einwandfreie Umsetzung entsprechender Projekte bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau. Hierzu gehören unter anderem die Broschüren „Rohrvortrieb – Herstellung von Abwasserleitungen und -kanälen in grabenloser Bauweise“ sowie „Leitfäden zur Eigenüberwachung bei Ausschreibung“ und „Bauüberwachung“ von Rohrvortriebsarbeiten (Beurteilungsgruppe ABV) und bei der Ausführung entsprechender Arbeiten in den verschiedenen Beurteilungsgruppen Vortrieb. Vor allem bei der Dokumentation der Eigen-

überwachung bieten die Leitfäden eine hervorragende Arbeitsgrundlage. Die Unterlagen sind über www.kanalbau.com frei verfügbar.

Komplexes Regelwerk

Instrumente wie diese können dazu beitragen, die verschiedenen Projektphasen – von der Planung über die Ausschreibung bis zur Bauausführung – einfacher, strukturierter und im Sinne eines nachhaltigen Kanalbaus erfolgsorientiert zu gestalten. Dennoch bleibt die Beschäftigung mit einem Fachgebiet wie dem Rohrvortrieb insbesondere mit Blick auf die vielen Bestimmungen und Regeln und die Vielfalt an technischen Möglichkeiten sehr komplex. Entsprechende Anforderungen sind festgelegt, etwa in Arbeitsblättern und DIN-Normen. Diese werden sukzessive aktualisiert und den Regeln der Technik angepasst.

Über die damit verbundenen Auswirkungen berichtet Tolkmitt regelmäßig auf branchentypischen Veranstaltungen, wie unlängst im März auf dem von TÜV Rheinland Industrie Service GmbH und Güteschutz Kanalbau e.V. organisierten Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb. Auf Foren wie diesen diskutieren Mitarbeiter von kommunalen Auftraggebern, Ingenieurbüros, Rohrvortriebsunternehmen und Hersteller von Vortriebsrohren über Grundlagen der Vortriebspraxis sowie über Vortriebsprojekte und Verfahren, über Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen aber auch über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk.

An geeigneten Mitteln für einen fach- und sachgerechten Umgang mit der Infrastruktur und für den Einsatz der Rohrvortriebstechnik mangelt es nicht – angefangen bei technischen Verfahren und den dazugehörigen Normen und Regelwerken bis hin zur Auswahl geeigneter Baupartner für eine Ausführung in der gewünschten Qualität.

KONTAKT:

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau, Bad Honnef
Tel. +49 2224 9384-0,
info@kanalbau.com, www.kanalbau.com

Rohrvortrieb im Fokus

Einsatzgebiete, Regelwerk, Qualifikation, Gütesicherung

Kanäle sind das unsichtbare Fundament einer jeden zivilisierten Gesellschaft. Substanzerhalt, Instandhaltung und Modernisierung dieser Netze gehören zu der überaus wichtigen und gleichzeitig anspruchsvollen Aufgabe der Netzbetreiber. Zukunftsorientiert und werterhaltend sollen die Investitionen an Kanalnetzen sein, um kommenden Generationen die Chance zu ermöglichen, ein Kanalnetz auf ähnlichem Niveau zu betreiben. Doch wie ist die hierzu notwendige Lebensdauer der Bauwerke trotz eingeschränkter Investitionsmöglichkeiten zu verwirklichen? Um angesichts der angespannten Finanzlage auch eine langfristige Wirtschaftlichkeit zu erreichen, müssen Investitionen in Hinblick auf Technik, Qualität und Lebensdauer optimiert sein.

Bauherren haben heute die Auswahl zwischen einer Vielzahl technisch ausgereifter Erneuerungs- und Sanierungsverfahren. In Abhängigkeit der Randbedingungen kommen zur Erneuerung des Abwassernetzes neben dem Kanalbau in offener Bauweise auch grabenlose Verfahren wirtschaftlich zum Einsatz. Die Vorteile der Vortriebstechniken liegen auf der Hand: grabenlose Verfahren ermöglichen eine Ausführung, die besonders die Beeinträchtigungen für Anwohner sowie Fußgänger- und Straßenverkehr in überschaubaren Grenzen halten.

Viele Verfahren, viele Regeln

Die Auswahl geeigneter Werkstoffe und Verfahren, die zugehörigen Nor-

men, Vorschriften und Merkblätter und vor allem die individuellen Rahmenbedingungen einer Baumaßnahme sind zu beachten und setzen Qualifikation bei den Baupartnern voraus. Das gilt für die Erstellung des erforderlichen Baugrundgutachtens, für Ausschreibung ebenso wie für die Ausführung und Bauüberwachung. Dass durchaus nicht immer alle Beteiligten auf dem gleichen Kenntnisstand sind, weiß auch Dipl.-Ing. Stephan Tolkmitt, einer der vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragten Prüfingenieure. Daher sollten Bauherren bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen besonders darauf achten, mit Profis zu arbeiten. Nur dauerhaft intakte und dichte Kanäle ermöglichen letztlich tragbare Entsorgungskosten – hierin ist sich Tolkmitt mit seinem

Kollegen Dipl.-Ing. Dieter Walter einig, der ebenfalls als Prüfingenieur für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätig ist. „Angesichts dieser Tatsache und der von schadhafte Kanälen ausgehenden Umweltbeeinträchtigungen ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, so Walter. Auftraggeber berücksichtigen dies durch Sicherstellung der Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Dazu haben sie als gemeinsames Instrument der RAL-Gütesicherung Kanalbau geschaffen.

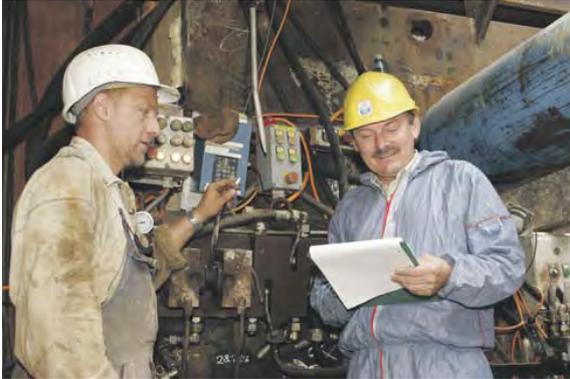
Hervorragende Grundlage

In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 finden sich detaillierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der



Der Einsatz von Vortriebstechnik erfordert Erfahrung und Sachverstand von allen Beteiligten.





Innerhalb der RAL-Gütesicherung Kanalbau besuchen Prüferingenieure die Baustellen der Gütezeichen führenden Unternehmen.

ausführenden Unternehmen sowie Ingenieurbüros, die mit Ausschreibung und Bauüberwachung entsprechender Maßnahmen beauftragt werden. Ziel ist es, Bauherren von entsprechenden Maßnahmen eine leicht handhabbare Möglichkeit anzubieten, ausführende Unternehmen und Ingenieurbüros mit nachgewiesener Fachkunde und Erfahrung auszuwählen. Der Qualitätsnachweis für ausführende Unternehmen auf Basis der RAL-GZ 961 hat sich in Deutschland in den zurückliegenden 25 Jahren zu einem Standard entwickelt. Der Ausschreibende, der dafür zu sorgen hat, dass geeignete Bauverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik eingesetzt werden, trägt mindestens in gleichem Maße zum Erfolg einer Maßnahme bei. Vor diesem Hintergrund ist die Beurteilungsgruppe „AB – Ausschreibung und Bauüberwachung“ als zusätzlicher Baustein zur Qualitätssicherung durch die Gütegemeinschaft geschaffen worden. Zur Gütegemeinschaft gehören heute 1.100 Auftraggeber und Ingenieurbüros und ca. 2.600 Unternehmen mit dem Gütezeichen in unterschiedlichen Beurteilungsgruppen.

Erfahrung nachgewiesen

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieur-Büros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über eine entsprechende

Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber z.B. über die Beurteilungsgruppen gefiltert werden.

Aufgrund der unterschiedlichen zum Einsatz kommenden Techniken in der Ausführung sind je nach Maßnahme unterschiedliche Qualifikationen vom Unternehmen gefordert. Ausführende Unternehmen weisen daher ihre Erfahrung und Zuverlässigkeit durch das Gütezeichen Kanalbau der entsprechenden Beurteilungsgruppe nach. Diese werden in der RAL-Gütesicherung unterschieden durch folgende Ausführungsbereiche:

- Gruppen VOD und VO, für Arbeiten mit offenem Schild unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppen VMD und VM für Micro-tunnelbau unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppe VP für Pilotrohrverfahren.

Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Vortriebsmaßnahmen können derzeit folgende Büros über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABV nachweisen:

- ACI-AQUAPROJECT CONSULT Ingenieurgesellschaft mbH, Dresden
- Björnsen Beratende Ingenieure GmbH, Koblenz
- Dipl.-Ing. Gajowski GmbH, Baunatal
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH, Erfstadt

- MOLL-prd GmbH & Co. KG Planungsgesellschaft für Rohrvortrieb und Dükerbau, Schmallenberg
- Oppermann GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure, Vellmar
- S & P Consult GmbH, Bochum

Zusätzliche Hilfestellung für die technisch einwandfreie Umsetzung entsprechender Projekte bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau. Hierzu gehören unter anderem die Broschüren „Rohrvortrieb – Herstellung von Abwasserleitungen und -kanälen in grabenloser Bauweise“ sowie „Leitfäden zur Eigenüberwachung bei Ausschreibung“ und „Bauüberwachung“ von Rohrvortriebsarbeiten (Beurteilungsgruppe ABV) und bei der Ausführung entsprechender Arbeiten in den verschiedenen Beurteilungsgruppen Vortrieb. Vor allem bei der Dokumentation der Eigenüberwachung bieten die Leitfäden eine hervorragende Arbeitsgrundlage. Die Unterlagen sind über www.kanalbau.com frei verfügbar.

Komplexes Regelwerk

Instrumente wie diese können dazu beitragen, die verschiedenen Projektphasen – von der Planung über die Ausschreibung bis zur Bauausführung – einfacher, strukturierter und im Sinne eines nachhaltigen Kanalbaus erfolgsorientiert zu gestalten. Dennoch bleibt die Beschäftigung mit einem

Fachgebiet wie dem Rohrvortrieb insbesondere mit Blick auf die vielen Bestimmungen und Regeln und die Vielfalt an technischen Möglichkeiten sehr komplex. Entsprechende Anforderungen sind festgelegt, etwa in Arbeitsblättern und DIN-Normen. Diese werden sukzessive aktualisiert und den Regeln der Technik angepasst. Über die damit verbundenen Auswirkungen berichtet Tolkmitt regelmäßig auf branchentypischen Veranstaltungen, wie unlängst im März auf dem von TÜV Rheinland Industrie Service GmbH und Güteschutz Kanalbau e.V. organisierten Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb. Auf Foren wie diesen diskutieren Mitarbeiter von kommunalen Auftraggebern, Ingenieurbüros, Rohrvortriebsunternehmen und Hersteller von Vortriebsrohren über Grundlagen der Vortriebspraxis sowie über Vortriebsprojekte und Verfahren, über Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen aber auch über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk. An geeigneten Mitteln für einen fach- und sachgerechten Umgang mit der Infrastruktur und für den Einsatz der Rohrvortriebstechnik mangelt es nicht – angefangen bei technischen Verfahren und den dazugehörigen Normen und Regelwerken bis hin zur Auswahl geeigneter Baupartner für eine Ausführung in der gewünschtesten Qualität.

Quelle: Güteschutz Kanalbau



Die Qualifikation der Mitarbeiter und die Ausstattung eines Unternehmens tragen maßgeblich zum Erfolg einer Baumaßnahme bei.

Fotos: Güteschutz Kanalbau



Der Einsatz von Vortriebstechnik erfordert Erfahrung und Sachverstand von allen Beteiligten. | Foto: Güteschutz Kanalbau

Einsatzgebiete, Regelwerk, Qualifikation, Gütesicherung

Rohrvortrieb im Fokus

Bauherren haben heute die Auswahl zwischen einer Vielzahl technisch ausgereifter Erneuerungs- und Sanierungsverfahren. In Abhängigkeit der Randbedingungen kommen zur Erneuerung des Abwassernetzes neben dem Kanalbau in offener Bauweise auch grabenlose Verfahren wirtschaftlich zum Einsatz.

Die Vorteile der Vortriebstechniken liegen auf der Hand: grabenlose Verfahren ermöglichen eine Ausführung, die besonders die Beeinträchtigungen für Anwohner sowie Fußgänger- und Straßenverkehr in überschaubaren Grenzen halten.

Viele Verfahren, viele Regeln

Die Auswahl geeigneter Werkstoffe und Verfahren, die zugehörigen Normen, Vorschriften und Merkblätter und vor allem die individuellen Rahmenbedingungen einer Baumaßnahme sind zu beachten und setzen Qualifikation bei den Baupartnern voraus. Das gilt für die Erstellung des erforderlichen Baugrundgutachtens, für Ausschreibung ebenso wie für die Ausführung und Bauüberwachung. Dass durchaus nicht immer alle Beteiligten

auf dem gleichen Kenntnisstand sind, weiß auch Dipl.-Ing. Stephan Tolkmitt, einer der vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragten Prüfsachverständigen. Daher sollten Bauherren bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen besonders darauf achten, mit Profis zu arbeiten.

Nur dauerhaft intakte und dichte Kanäle ermöglichen letztlich tragbare Entsorgungskosten – hierin ist sich Tolkmitt mit seinem Kollegen Dipl.-Ing. Dieter Walter einig, der ebenfalls als Prüfsachverständiger für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätig ist. „Angesichts dieser Tatsache und der von schadhafte Kanälen ausgehenden Umweltbeeinträchtigungen ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, so Walter. Auftraggeber berücksichtigen dies durch Sicherstellung der Qualifikation der ausführenden

Unternehmen. Dazu haben sie als gemeinsames Instrument der RAL-Gütesicherung Kanalbau geschaffen.

Hervorragende Grundlage

In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 finden sich detaillierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen sowie Ingenieurbüros, die mit Ausschreibung und Bauüberwachung entsprechender Maßnahmen beauftragt werden. Ziel ist es, Bauherren von entsprechenden Maßnahmen eine leicht handhabbare Möglichkeit anzubieten, ausführende Unternehmen und Ingenieurbüros mit nachgewiesener Fachkunde und Erfahrung auszuwählen.

Der Qualifikationsnachweis für ausführende Unternehmen auf Basis der RAL-GZ 961 hat sich in Deutschland in den zurückliegenden 25 Jahren zu einem Standard entwickelt. Der Ausschreibende, der dafür zu sorgen hat, dass geeignete Bauverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik eingesetzt werden, trägt mindestens in gleichem Maße zum Erfolg einer Maßnahme bei. Vor diesem Hintergrund ist die Beurteilungsgruppe „AB – Ausschreibung und Bauüberwachung“ als zusätzlicher Baustein zur Qualitätssicherung durch die Gütegemeinschaft geschaffen worden. Zur Gütegemeinschaft gehören heute 1.100 Auftraggeber und Ingenieurbüros und ca. 2.600 Unternehmen mit dem Gütezeichen in unterschiedlichen Beurteilungsgruppen.

Erfahrung nachgewiesen

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieurbüros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über eine entsprechende Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber z.B. über die Beurteilungsgruppen gefiltert werden.

Aufgrund der unterschiedlichen zum Einsatz kommenden Techniken in der Ausführung sind je nach Maßnahme unterschiedliche Qualifikationen vom Unternehmen gefordert. Ausführende Unternehmen weisen daher ihre Erfahrung und Zuverlässigkeit durch das Gütezeichen Kanalbau der entsprechenden Beurteilungsgruppe nach. Diese werden in der RAL-Gütesicherung unterschieden durch folgende Ausführungsbereiche:

- Gruppen VOD und VO, für Arbeiten mit offe-



- nem Schild unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppen VMD und VM für Microtunnelbau unter bzw. ohne Druckluft
 - Gruppe VP für Pilotrohrverfahren.

Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Vortriebsmaßnahmen können derzeit folgende Büros über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABV nachweisen:

- ACI-Aquaproject Consult Ingenieurgesellschaft mbH, Dresden
- Björnsen Beratende Ingenieure GmbH, Koblenz
- Dipl.-Ing. Gajowski GmbH, Baunatal
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH, Erfstadt
- Moll-prd GmbH & Co. KG Planungsgesellschaft für Rohrvortrieb und Dükerbau, Schmallebenberg
- Oppermann GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure, Vellmar
- S & P Consult GmbH, Bochum

Zusätzliche Hilfestellung für die technisch einwandfreie Umsetzung entsprechender Projekte bietet die Gütegemeinschaft Kanal-

bau. Hierzu gehören unter anderem die Broschüren „Rohrvortrieb – Herstellung von Abwasserleitungen und -kanälen in grabenloser Bauweise“ sowie „Leitfäden zur Eigenüberwachung bei Ausschreibung“ und „Bauüberwachung“ von Rohrvortriebsarbeiten (Beurteilungsgruppe ABV) und bei der Ausführung entsprechender Arbeiten in den verschiedenen Beurteilungsgruppen Vortrieb. Vor allem bei der Dokumentation der Eigenüberwachung bieten die Leitfäden eine hervorragende Arbeitsgrundlage. Die Unterlagen sind über www.kanalbau.com frei verfügbar.

Komplexes Regelwerk

Instrumente wie diese können dazu beitragen, die verschiedenen Projektphasen – von der Planung über die Ausschreibung bis zur Bauausführung – einfacher, strukturierter und im Sinne eines nachhaltigen Kanalbaus erfolgsorientiert zu gestalten. Dennoch bleibt die Beschäftigung mit einem Fachgebiet wie dem Rohrvortrieb insbesondere mit Blick auf die vielen Bestimmungen und Regeln und die Vielfalt an technischen Möglichkeiten sehr komplex. Entsprechende Anforderungen sind

festgelegt, etwa in Arbeitsblättern und DIN-Normen. Diese werden sukzessive aktualisiert und den Regeln der Technik angepasst. Über die damit verbundenen Auswirkungen berichtet Tolkmitt regelmäßig auf branchentypischen Veranstaltungen, wie unlängst im März auf dem von TÜV Rheinland Industrie Service GmbH und Güteschutz Kanalbau e.V. organisierten Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb. Auf Foren wie diesen diskutieren Mitarbeiter von kommunalen Auftraggebern, Ingenieurbüros, Rohrvortriebsunternehmen und Hersteller von Vortriebsrohren über Grundlagen der Vortriebspraxis sowie über Vortriebsprojekte und Verfahren, über Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen, aber auch über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk.

An geeigneten Mitteln für einen fach- und sachgerechten Umgang mit der Infrastruktur und für den Einsatz der Rohrvortriebstechnik mangelt es nicht – angefangen bei technischen Verfahren und den dazugehörigen Normen und Regelwerken bis hin zur Auswahl geeigneter Baupartner für eine Ausführung in der gewünschten Qualität. ■



Die Vortriebstechnik erfordert Erfahrung und Sachverstand von allen Beteiligten.

FOTO: GÜTESCHUTZ KANALBAU

Rohrvortrieb im Fokus: Qualifikation, Gütesicherung

In Abhängigkeit der Randbedingungen kommen zur Erneuerung des Abwassernetzes neben dem Kanalbau in offener Bauweise auch grabenlose Verfahren wirtschaftlich zum Einsatz.

Die Vorteile der Vortriebs-techniken liegen auf der Hand: Grabenlose Verfahren ermöglichen eine Ausführung, die besonders die Beeinträchtigungen für Anwohner sowie Fußgänger- und Straßenverkehr in überschaubaren Grenzen halten.

Viele Verfahren, viele Regeln

Die Auswahl geeigneter Werkstoffe und Verfahren, die zugehörigen Normen, Vorschriften und Merkblätter und vor allem die individuellen Rahmenbedingungen einer Baumaßnahme sind zu beachten und setzen Qualifikation bei den Baupartnern voraus. Das gilt für die Erstellung des erforderlichen Baugrundgutachtens, für die Ausschreibung ebenso wie für die Ausführung und Bauüberwachung. Dass durchaus nicht immer alle Beteiligten auf dem gleichen Kenntnisstand sind, weiß auch Dipl.-Ing. Stephan Tolkmitt, einer der vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanal-

bau beauftragten Prüfingenieure. Daher sollten Bauherren bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen besonders darauf achten, mit Profis zu arbeiten.

Nur dauerhaft intakte und dichte Kanäle ermöglichen letztlich tragbare Entsorgungskosten – hierin ist sich Tolkmitt mit seinem Kollegen Dipl.-Ing. Dieter Walter einig, der ebenfalls als Prüfingenieur für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätig ist. „Angesichts dieser Tatsache und der von schadhafte Kanälen ausgehenden Umweltbeeinträchtigungen ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, so Walter. Auftraggeber berücksichtigen dies durch Sicherstellung der Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Dazu haben sie als gemeinsames Instrument die RAL-Gütesicherung Kanalbau geschaffen.

Hervorragende Grundlage

In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 finden

sich detaillierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen sowie Ingenieurbüros, die mit Ausschreibung und Bauüberwachung entsprechenden Maßnahmen beauftragt werden. Ziel ist es, Bauherren von entsprechenden Maßnahmen eine leicht handhabbare Möglichkeit anzubieten, ausführende Unternehmen und Ingenieurbüros mit nachgewiesener Fachkunde und Erfahrung auszuwählen.

Der Qualifikationsnachweis für ausführende Unternehmen auf Basis der RAL-GZ 961 hat sich in Deutschland in den zurückliegenden 25 Jahren zu einem Standard entwickelt. Der Ausschreibende, der dafür zu sorgen hat, dass geeignete Bauverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik eingesetzt werden, trägt mindestens in gleichem Maße zum Erfolg einer Maßnahme bei. Vor diesem Hintergrund ist die Beurteilungsgruppe „AB

– Ausschreibung und Bauüberwachung“ als zusätzlicher Baustein zur Qualitätssicherung durch die Gütegemeinschaft geschaffen worden. Zur Gütegemeinschaft gehören heute 1.100 Auftraggeber und Ingenieur-Büros und ca. 2.600 Unternehmen mit dem Gütezeichen in unterschiedlichen Beurteilungsgruppen.

Erfahrung nachgewiesen

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieur-Büros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über eine entsprechende Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber z.B. über die Beurteilungsgruppen gefiltert werden. Aufgrund der unterschiedlichen zum Einsatz kommenden Techniken in der Ausführung sind je nach Maßnahme unterschiedliche Qualifikationen vom Unternehmen gefordert. Ausführenden Unternehmen weisen daher ihre Erfahrung und Zuverlässigkeit durch das





Innerhalb der RAL-Gütesicherung Kanalbau besuchen Prüferingenieure die Baustellen der Gütezeichen führenden Unternehmen.

FOTO: GÜTESCHUTZ KANALBAU



Die Qualifikation der Mitarbeiter und die Ausstattung eines Unternehmens tragen maßgeblich zum Erfolg einer Baumaßnahme bei.

FOTO: GÜTESCHUTZ KANALBAU

Gütezeichen Kanalbau der entsprechenden Beurteilungsgruppe nach. Diese werden in der RAL-Gütesicherung unterschieden durch folgende Ausführungsbereiche:

- Gruppen VOD und VO, für Arbeiten mit offenem Schild unter bzw. ohne Druckluft.
- Gruppen VMD und VM für Microtunnelbau unter bzw. ohne Druckluft.
- Gruppe VP für Pilotrohrverfahren.

Zusätzliche Hilfestellung für die technisch einwandfreie Umsetzung entsprechender Projekte bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau. Hierzu gehören u.a. die Broschüren „Rohrvortrieb – Herstellung von Abwasserleitungen und -kanälen in grabenloser Bauweise“ sowie „Leitfäden zur Eigenüberwachung bei Ausschreibung“ und „Bauüberwachung“ von Rohrvortriebsarbeiten (Beurteilungsgruppe ABV) und bei der Ausführung entsprechender Arbeiten in den verschiedenen Beurteilungsgruppen Vortrieb. Vor allem bei der Dokumentation der Eigenüberwachung bieten die Leitfäden eine hervorragende Arbeitsgrundlage. Die Unterlagen sind über www.kanalbau.com frei verfügbar.

Komplexes Regelwerk

Instrumente wie diese können dazu beitragen, die verschiede-

nen Projektphasen – von der Planung über die Ausschreibung bis zur Bauausführung – einfacher, strukturierter und im Sinne eines nachhaltigen Kanalbaus erfolgsorientiert zu gestalten. Dennoch bleibt die Beschäftigung mit einem Fachgebiet wie dem Rohrvortrieb insbesondere mit Blick auf die vielen Bestimmungen und Regeln und die Vielfalt an technischen Möglichkeiten sehr komplex. Entsprechende Anforderungen sind festgelegt, etwa in Arbeitsblättern und DIN-Normen. Diese werden sukzessive den Regeln der Technik angepasst. Über die damit verbundenen Auswirkungen berichtet Tolkmitt regelmäßig auf branchentypischen Veranstaltungen, wie unlängst im März auf dem von TÜV Rheinland Industrie Service GmbH und Güteschutz Kanalbau e.V. organisierten Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb. Auf Foren wie diesen diskutieren Mitarbeiter von kommunalen Auftraggebern, Ingenieurbüros, Rohrvortriebsunternehmen und Hersteller von Vortriebsrohren über Grundlagen der Vortriebspraxis sowie über Vortriebsprojekte und Verfahren, über Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen aber auch über aktuelle Ent-

wicklungen im Regelwerk. An geeigneten Mitteln für einen fach- und sachgerechten Umgang mit der Infrastruktur und für den Einsatz der Rohrvortriebstechnik mangelt es nicht – angefangen bei technischen Verfahren und

den dazugehörigen Normen und Regelwerken bis hin zur Auswahl geeigneter Baupartner für eine Ausführung in der gewünschten Qualität. ■

» **Web-Wegweiser**
www.kanalbau.com

Rohrvortrieb im Fokus: Einsatzgebiete, Regelwerk, Qualifikation, Gütesicherung

19.05.2016

Kanäle sind das unsichtbare Fundament einer jeden zivilisierten Gesellschaft. Substanzerhalt, Instandhaltung und Modernisierung dieser Netze gehören zu der überaus wichtigen und gleichzeitig anspruchsvollen Aufgabe der Netzbetreiber. Zukunftsorientiert und werterhaltend sollen die Investitionen an Kanalnetzen sein, um kommenden Generationen die Chance zu ermöglichen, ein Kanalnetz auf ähnlichem Niveau zu betreiben. Doch wie ist die hierzu notwendige Lebensdauer der Bauwerke trotz eingeschränkter Investitionsmöglichkeiten zu verwirklichen? Um angesichts der angespannten Finanzlage auch eine langfristige Wirtschaftlichkeit zu erreichen, müssen Investitionen in Hinblick auf Technik, Qualität und Lebensdauer optimiert sein.



Bauherren haben heute die Auswahl zwischen einer Vielzahl technisch ausgereifter Erneuerungs- und Sanierungsverfahren. In Abhängigkeit der Randbedingungen kommen zur Erneuerung des Abwassernetzes neben dem Kanalbau in offener Bauweise auch grabenlose Verfahren wirtschaftlich zum Einsatz. Die Vorteile der Vortriebstechniken liegen auf der Hand: grabenlose Verfahren ermöglichen eine Ausführung, die besonders die Beeinträchtigungen für Anwohner sowie Fußgänger- und Straßenverkehr in überschaubaren Grenzen halten.

Viele Verfahren, viele Regeln

Die Auswahl geeigneter Werkstoffe und Verfahren, die zugehörigen Normen, Vorschriften und Merkblätter und vor allem die individuellen Rahmenbedingungen einer Baumaßnahme sind zu beachten und setzen Qualifikation bei den Baupartnern voraus. Das gilt für die Erstellung des erforderlichen Baugrundgutachtens, für Ausschreibung ebenso wie für die Ausführung und Bauüberwachung. Dass durchaus nicht immer alle Beteiligten auf dem gleichen Kenntnisstand sind, weiß auch Dipl.-Ing. Stephan Tolkmitt, einer der vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragten Prüfengeure. Daher sollten Bauherren bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen besonders darauf achten, mit Profis zu arbeiten.

Nur dauerhaft intakte und dichte Kanäle ermöglichen letztlich tragbare Entsorgungskosten – hierin ist sich Tolkmitt mit seinem Kollegen Dipl.-Ing. Dieter Walter einig, der ebenfalls als Prüfengeur für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätig ist. „Angesichts dieser Tatsache und der von schadhafte Kanälen ausgehenden Umweltbeeinträchtigungen ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, so Walter. Auftraggeber berücksichtigen dies durch Sicherstellung der Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Dazu haben sie als gemeinsames Instrument der RAL-Gütesicherung Kanalbau geschaffen.

Hervorragende Grundlage

Kontakt

Güteschutz Kanalbau e.V.
Linzer Straße 21
53604 Bad Honnef
Deutschland

Telefon:
+49 (0) 2224 / 9384-0

Fax:
+49 (0) 2224 / 9384-84

E-Mail:
info@kanalbau.com

Internet:
Zur Webseite

Gefällt mir 0

Twittern

G+ 0



In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 finden sich detaillierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen sowie Ingenieurbüros, die mit Ausschreibung und Bauüberwachung entsprechender Maßnahmen beauftragt werden. Ziel ist es, Bauherren von entsprechenden Maßnahmen eine leicht handhabbare Möglichkeit anzubieten, ausführende Unternehmen und Ingenieurbüros mit nachgewiesener Fachkunde und Erfahrung auszuwählen.

Der Qualifikationsnachweis für ausführende Unternehmen auf Basis der RAL-GZ 961 hat sich in Deutschland in den zurückliegenden 25 Jahren zu einem Standard entwickelt. Der Ausschreibende, der dafür zu sorgen hat, dass geeignete Bauverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik eingesetzt werden, trägt mindestens in gleichem Maße zum Erfolg einer Maßnahme bei. Vor diesem Hintergrund ist die Beurteilungsgruppe „AB – Ausschreibung und Bauüberwachung“ als zusätzlicher Baustein zur Qualitätssicherung durch die Gütegemeinschaft geschaffen worden. Zur Gütegemeinschaft gehören heute 1.100 Auftraggeber und Ingenieur-Büros und ca. 2.600 Unternehmen mit dem Gütezeichen in unterschiedlichen Beurteilungsgruppen.

Erfahrung nachgewiesen

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieur-Büros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über eine entsprechende Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber z.B. über die Beurteilungsgruppen gefiltert werden.



Aufgrund der unterschiedlichen zum Einsatz kommenden Techniken in der Ausführung sind je nach Maßnahme unterschiedliche Qualifikationen vom Unternehmen gefordert. Ausführenden Unternehmen weisen daher ihre Erfahrung und Zuverlässigkeit durch das Gütezeichen Kanalbau der entsprechenden Beurteilungsgruppe nach. Diese werden in der RAL-Gütesicherung unterschieden durch folgende Ausführungsbereiche:

- Gruppen VOD und VO, für Arbeiten mit offenem Schild unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppen VMD und VM für Microtunnelbau unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppe VP für Pilotrohrverfahren.

Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Vortriebsmaßnahmen können derzeit folgende Büros über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABV nachweisen:

- ACI-AQUAPROJECT CONSULT Ingenieurgesellschaft mbH, Dresden
- Björnßen Beratende Ingenieure GmbH, Koblenz
- Dipl.-Ing. Gajowski GmbH, Baunatal
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH, Erfstadt
- MOLL-prd GmbH & Co. KG Planungsgesellschaft für Rohrvortrieb und Dükerbau, Schmallenberg
- Oppermann GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure, Vellmar
- S & P Consult GmbH, Bochum

Zusätzliche Hilfestellung für die technisch einwandfreie Umsetzung entsprechender Projekte bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau. Hierzu gehören unter anderem die Broschüren „Rohrvortrieb – Herstellung von Abwasserleitungen und -kanälen in grabenloser Bauweise“ sowie „Leitfäden zur Eigenüberwachung bei Ausschreibung“ und „Bauüberwachung“ von Rohrvortriebsarbeiten (Beurteilungsgruppe ABV) und bei der Ausführung entsprechender Arbeiten in den verschiedenen Beurteilungsgruppen Vortrieb. Vor allem bei der Dokumentation der Eigenüberwachung bieten die Leitfäden eine hervorragende Arbeitsgrundlage. Die Unterlagen sind über www.kanalbau.com frei verfügbar.

Komplexes Regelwerk



Instrumente wie diese können dazu beitragen, die verschiedenen Projektphasen – von der Planung über die Ausschreibung bis zur Bauausführung – einfacher, strukturierter und im Sinne eines nachhaltigen Kanalbaus erfolgsorientiert zu gestalten. Dennoch bleibt die Beschäftigung mit einem Fachgebiet wie dem Rohrvortrieb insbesondere mit Blick auf die vielen Bestimmungen und Regeln und die Vielfalt an technischen Möglichkeiten sehr komplex. Entsprechende Anforderungen sind festgelegt, etwa in Arbeitsblättern und DIN-Normen. Diese werden sukzessive aktualisiert und den Regeln der Technik angepasst.

Über die damit verbundenen Auswirkungen berichtet Tolkmitt regelmäßig auf branchentypischen Veranstaltungen, wie unlängst im März auf dem von TÜV Rheinland Industrie Service GmbH und Güteschutz Kanalbau e.V. organisierten Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb. Auf Foren wie diesen diskutieren Mitarbeiter von kommunalen Auftraggebern, Ingenieurbüros, Rohrvortriebsunternehmen und Hersteller von Vortriebsrohren über Grundlagen der Vortriebspraxis sowie über Vortriebsprojekte und Verfahren, über Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen aber auch über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk.

An geeigneten Mitteln für einen fach- und sachgerechten Umgang mit der Infrastruktur und für den Einsatz der Rohrvortriebstechnik mangelt es nicht – angefangen bei technischen Verfahren und den dazugehörigen Normen und Regelwerken bis hin zur Auswahl geeigneter Baupartner für eine Ausführung in der gewünschten Qualität.

Rohrvortrieb im Fokus

Einsatzgebiete, Regelwerk, Qualifikation, Gütesicherung

Kanäle sind das unsichtbare Fundament einer jeden zivilisierten Gesellschaft. Substanzerhalt, Instandhaltung und Modernisierung dieser Netze gehören zu der überaus wichtigen und gleichzeitig anspruchsvollen Aufgabe der Netzbetreiber.

Zukunftsorientiert und werterhaltend sollen die Investitionen an Kanalnetzen sein, um kommenden Generationen die Chance zu ermöglichen, ein Kanalnetz auf ähnlichem Niveau zu betreiben. Doch wie ist die hierzu notwendige Lebensdauer der Bauwerke trotz eingeschränkter Investitionsmöglichkeiten zu verwirklichen? Um angesichts der angespannten Finanzlage auch eine langfristige Wirtschaftlichkeit zu erreichen, müssen Investitionen in Hinblick auf Technik, Qualität und Lebensdauer optimiert sein.

Bauherren haben heute die Auswahl zwischen einer Vielzahl technisch ausgereifter Erneuerungs- und Sanierungsverfahren. In Abhängigkeit der Randbedingungen kommen zur Erneuerung des Abwassernetzes neben dem Kanalbau in offener Bauweise auch grabenlose Verfahren wirtschaftlich zum Einsatz. Die Vorteile der Vortriebstechniken liegen auf der Hand: grabenlose Verfahren ermöglichen eine Ausführung, die besonders die Beeinträchtigungen für Anwohner sowie Fußgänger- und Straßenverkehr in überschaubaren Grenzen halten.

Viele Verfahren, viele Regeln

Die Auswahl geeigneter Werkstoffe und Verfahren, die zugehörigen Normen, Vorschriften und Merkblätter und vor allem die individuellen Rahmenbedingungen einer Baumaßnahme sind zu beachten und setzen Qualifikation bei den Baupartnern voraus. Das gilt für die Erstellung des erforderlichen Baugrundgutachtens, für Ausschreibung ebenso wie für die Ausführung und Bauüberwachung. Dass durchaus nicht immer alle Beteiligten auf dem gleichen Kenntnisstand sind, weiß auch Dipl.-Ing. Stephan Tolkmitt, einer der vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragten Prüfsachverständigen. Daher sollten Bauherren bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen besonders darauf achten, mit Profis zu arbeiten.

Nur dauerhaft intakte und dichte Kanäle ermöglichen letztlich tragbare Entsorgungskosten – hierin ist sich Tolkmitt mit seinem Kollegen Dipl.-Ing. Dieter Walter einig, der ebenfalls als Prüfsachverständiger für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätig ist. „Angesichts dieser Tatsache und der von schadhafte Kanälen ausgehenden Umweltbeeinträchtigungen ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, so Walter. Auftraggeber berücksichtigen dies durch Sicherstellung der Qualifikation der ausführenden

Unternehmen. Dazu haben sie als gemeinsames Instrument der RAL-Gütesicherung Kanalbau geschaffen.

Hervorragende Grundlage

In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 finden sich detaillierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen sowie Ingenieurbüros, die mit Ausschreibung und Bauüberwachung entsprechender Maßnahmen beauftragt werden. Ziel ist es, Bauherren von entsprechenden Maßnahmen eine leicht handhabbare Möglichkeit anzubieten, ausführende Unternehmen und Ingenieurbüros mit nachgewiesener Fachkunde und Erfahrung auszuwählen.

Der Qualifikationsnachweis für ausführende Unternehmen auf Basis der RAL-GZ 961 hat sich in Deutschland in den zurückliegenden 25 Jahren zu einem Standard



Die Qualifikation der Mitarbeiter und die Ausstattung eines Unternehmens tragen maßgeblich zum Erfolg einer Baumaßnahme bei. Foto: Güteschutz Kanalbau



entwickelt. Der Ausschreibende, der dafür zu sorgen hat, dass geeignete Bauverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik eingesetzt werden, trägt mindestens in gleichem Maße zum Erfolg einer Maßnahme bei. Vor diesem Hintergrund ist die Beurteilungsgruppe „AB – Ausschreibung und Bauüberwachung“ als zusätzlicher Baustein zur Qualitätssicherung durch die Gütegemeinschaft geschaffen worden. Zur Gütegemeinschaft gehören heute 1.100 Auftraggeber und Ingenieur-Büros und ca. 2.600 Unternehmen mit dem Gütezeichen in unterschiedlichen Beurteilungsgruppen.

Erfahrung nachgewiesen

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieur-Büros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über eine entsprechende Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber z.B. über die Beurteilungsgruppen gefiltert werden.

Aufgrund der unterschiedlichen zum Einsatz kommenden Techniken in der Ausführung sind je nach Maßnahme unterschiedliche Qualifikationen vom Unternehmen gefordert. Ausführenden Unternehmen weisen daher ihre Erfahrung und Zuverlässigkeit durch das Gütezeichen Kanalbau der entsprechenden Beurteilungsgruppe nach. Diese werden in der RAL-Gütesicherung unterschieden durch folgende Ausführungsbereiche:

- Gruppen VOD und VO, für Arbeiten mit offenem Schild unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppen VMD und VM für Microtunnelbau unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppe VP für Pilotrohrverfahren.

Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Vortriebsmaßnahmen können derzeit folgende Büros über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABV nachweisen:

- ACI-AQUAPROJECT CONSULT Ingenieurgesellschaft mbH, Dresden
- Björnsen Beratende Ingenieure GmbH, Koblenz
- Dipl.-Ing. Gajowski GmbH, Baunatal
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH, Ertstadt
- MOLL-prd GmbH & Co. KG Planungsgesellschaft für Rohrvortrieb und Dükerbau, Schmallenberg

- Oppermarin GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure, Vellmar
- S & P Consult GmbH, Bochum

Zusätzliche Hilfestellung für die technisch einwandfreie Umsetzung entsprechender Projekte bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau. Hierzu gehören unter anderem die Broschüren „Rohrvortrieb – Herstellung von Abwasserleitungen und -kanälen in grabenloser Bauweise“ sowie „Leitfäden zur Eigenüberwachung bei Ausschreibung“ und „Bauüberwachung“ von Rohrvortriebsarbeiten (Beurteilungsgruppe ABV) und bei der Ausführung entsprechender Arbeiten in den verschiedenen Beurteilungsgruppen Vortrieb. Vor allem bei der Dokumentation der Eigenüberwachung bieten die Leitfäden eine hervorragende Arbeitsgrundlage. Die Unterlagen sind über www.kanalbau.com frei verfügbar.

Komplexes Regelwerk

Instrumente wie diese können dazu beitragen, die verschiedenen Projektphasen – von der Planung über die Ausschreibung bis zur Bauausführung – einfacher, strukturierter und im Sinne eines nachhaltigen Kanalbaus erfolgsorientiert zu gestalten. Dennoch bleibt die Beschäftigung mit einem Fachgebiet wie dem Rohrvortrieb insbesondere mit Blick auf die vielen Bestimmungen und Regeln und die Vielfalt an technischen Möglichkeiten sehr komplex. Entsprechende Anforderungen sind festgelegt, etwa in Arbeitsblättern und DIN-Normen. Diese werden sukzessive aktualisiert und den Regeln der Technik angepasst.

Über die damit verbundenen Auswirkungen berichtet Tolkmitt regelmäßig auf branchentypischen Veranstaltungen, wie unlängst im März auf dem von TÜV Rheinland Industrie Service GmbH und Güteschutz Kanalbau e.V. organisierten Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb. Auf Foren wie diesen diskutieren Mitarbeiter von kommunalen Auftraggebern, Ingenieurbüros, Rohrvortriebsunternehmen und Hersteller von Vortriebsrohren über Grundlagen der Vortriebspraxis sowie über Vortriebsprojekte und Verfahren, über Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen aber auch über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk.

An geeigneten Mitteln für einen fach- und sachgerechten Umgang mit der Infrastruktur und für den Einsatz der Rohrvortriebstechnik mangelt es nicht – angefangen bei technischen Verfahren und den dazugehörigen Normen und Regelwerken bis hin zur Auswahl geeigneter Baupartner für eine Ausführung in der gewünschten Qualität.

Rohrvortrieb im Fokus

Einsatzgebiete, Regelwerk, Qualifikation, Gütesicherung

Kanäle sind das unsichtbare Fundament einer jeden zivilisierten Gesellschaft. Substanzerhalt, Instandhaltung und Modernisierung dieser Netze gehören zu der überaus wichtigen und gleichzeitig anspruchsvollen Aufgabe der Netzbetreiber. Zukunftsorientiert und werterhaltend sollen die Investitionen an Kanalnetzen sein, um kommenden Generationen die Chance zu ermöglichen, ein Kanalnetz auf ähnlichem Niveau zu betreiben. Doch wie ist die hierzu notwendige Lebensdauer der Bauwerke trotz eingeschränkter Investitionsmöglichkeiten zu verwirklichen? Um angesichts der angespannten Finanzlage auch eine langfristige Wirtschaftlichkeit zu erreichen, müssen Investitionen in Hinblick auf Technik, Qualität und Lebensdauer optimiert sein.



Bauherren haben heute die Auswahl zwischen einer Vielzahl technisch ausgereifter Erneuerungs- und Sanierungsverfahren. In Abhängigkeit der Randbedingungen kommen zur

Erneuerung des Abwassernetzes neben dem Kanalbau in offener Bauweise auch grabenlose Verfahren wirtschaftlich zum Einsatz. Die Vorteile der Vortriebstechniken liegen auf der Hand: grabenlose Verfahren ermöglichen eine Ausführung, die besonders die Beeinträchtigungen für Anwohner sowie Fußgänger- und Straßenverkehr in überschaubaren Grenzen halten.

Viele Verfahren, viele Regeln

Die Auswahl geeigneter Werkstoffe und Verfahren, die zugehörigen Normen, Vorschriften und Merkblätter und vor allem die individuellen Rahmenbedingungen einer Baumaßnahme sind zu beachten und setzen Qualifikation bei den Baupartnern voraus. Das gilt für die Erstellung des erforderlichen Baugrundgutachtens, für Ausschreibung ebenso wie für die Ausführung und Bauüberwachung. Dass durchaus nicht immer alle Beteiligten auf dem gleichen Kenntnisstand sind, weiß auch Dipl.-Ing. Stephan Tolkmitt, einer der vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragten Prüflingenieure. Daher sollten Bauherren bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen besonders darauf achten, mit Profis zu arbeiten.

Nur dauerhaft intakte und dichte Kanäle ermöglichen letztlich tragbare Entsorgungskosten – hierin ist sich Tolkmitt mit seinem Kollegen Dipl.-Ing. Dieter Walter einig, der ebenfalls als Prüflingenieur für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätig ist. „Angesichts dieser Tatsache und der von schadhafte Kanälen ausgehenden Umweltbeeinträchtigungen ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, so Walter. Auftraggeber berücksichtigen dies durch Sicherstellung der Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Dazu haben sie als gemeinsames Instrument der RAL-Gütesicherung Kanalbau geschaffen.

Hervorragende Grundlage

In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 finden sich detaillierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit



und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen sowie Ingenieurbüros, die mit Ausschreibung und Bauüberwachung entsprechender Maßnahmen beauftragt werden. Ziel ist es, Bauherren von entsprechenden Maßnahmen eine leicht handhabbare Möglichkeit anzubieten, ausführende Unternehmen und Ingenieurbüros mit nachgewiesener Fachkunde und Erfahrung auszuwählen.

Der Qualifikationsnachweis für ausführende Unternehmen auf Basis der RAL-GZ 961 hat sich in Deutschland in den zurückliegenden 25 Jahren zu einem Standard entwickelt. Der Ausschreibende, der dafür zu sorgen hat, dass geeignete Bauverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik eingesetzt werden, trägt mindestens in gleichem Maße zum Erfolg einer Maßnahme bei. Vor diesem Hintergrund ist die Beurteilungsgruppe „AB - Ausschreibung und Bauüberwachung“ als zusätzlicher Baustein zur Qualitätssicherung durch die Gütegemeinschaft geschaffen worden. Zur Gütegemeinschaft gehören heute 1.100 Auftraggeber und Ingenieur-Büros und ca. 2.600 Unternehmen mit dem Gütezeichen in unterschiedlichen Beurteilungsgruppen.

Erfahrung nachgewiesen

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieur-Büros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über eine entsprechende Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber z.B. über die Beurteilungsgruppen gefiltert werden.

Aufgrund der unterschiedlichen zum Einsatz kommenden Techniken in der Ausführung sind je nach Maßnahme unterschiedliche Qualifikationen vom Unternehmen gefordert.



Ausführende Unternehmen weisen daher ihre Erfahrung und Zuverlässigkeit durch das Gütezeichen Kanalbau der entsprechenden Beurteilungsgruppe nach. Diese werden in der RAL-Gütesicherung unterschieden durch folgende Ausführungsbereiche:

- Gruppen VOD und VO, für Arbeiten mit offenem Schild unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppen VMD und VM für Microtunnelbau unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppe VP für Pilotrohrverfahren.

Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Vortriebsmaßnahmen können derzeit folgende Büros über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABV nachweisen:

- ACL-AQUAPROJECT CONSULT Ingenieurgesellschaft mbH, Dresden
- Björnßen Beratende Ingenieure GmbH, Koblenz
- Dipl.-Ing. Gajowski GmbH, Baunatal
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH, Erfstadt
- MOLL-prd GmbH & Co. KG Planungsgesellschaft für Rohrvortrieb und Dükerbau, Schmallenberg
- Oppermann GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure, Vellmar
- S & P Consult GmbH, Bochum

Zusätzliche Hilfestellung für die technisch einwandfreie Umsetzung entsprechender

Projekte bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau. Hierzu gehören unter anderem die Broschüren „Rohrvortrieb – Herstellung von Abwasserleitungen und -kanälen in grabenloser Bauweise“ sowie „Leitfäden zur Eigenüberwachung bei Ausschreibung“ und „Bauüberwachung“ von Rohrvortriebsarbeiten (Beurteilungsgruppe ABV) und bei der Ausführung entsprechender Arbeiten in den verschiedenen Beurteilungsgruppen Vortrieb. Vor allem bei der Dokumentation der Eigenüberwachung bieten die Leitfäden eine hervorragende Arbeitsgrundlage. Die Unterlagen sind über www.kanalbau.com frei verfügbar.

Komplexes Regelwerk

Instrumente wie diese können dazu beitragen, die verschiedenen Projektphasen – von der Planung über die Ausschreibung bis zur Bauausführung – einfacher, strukturierter und im Sinne eines nachhaltigen Kanalbaus erfolgsorientiert zu gestalten. Dennoch bleibt die Beschäftigung mit einem Fachgebiet wie dem Rohrvortrieb insbesondere mit Blick auf die vielen Bestimmungen und Regeln und die Vielfalt an technischen Möglichkeiten sehr komplex. Entsprechende Anforderungen sind festgelegt, etwa in Arbeitsblättern und DIN-Normen. Diese werden sukzessive aktualisiert und den Regeln der Technik angepasst.

Über die damit verbundenen Auswirkungen berichtet Tolkmitt regelmäßig auf branchentypischen Veranstaltungen, wie unlängst im März auf dem von TÜV Rheinland Industrie Service GmbH und Güteschutz Kanalbau e.V. organisierten Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb. Auf Foren wie diesen diskutieren Mitarbeiter von kommunalen Auftraggebern, Ingenieurbüros, Rohrvortriebsunternehmen und Hersteller von Vortriebsrohren über Grundlagen der Vortriebspraxis sowie über Vortriebsprojekte und Verfahren, über Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen aber auch über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk.

An geeigneten Mitteln für einen fach- und sachgerechten Umgang mit der Infrastruktur und für den Einsatz der Rohrvortriebstechnik mangelt es nicht – angefangen bei technischen Verfahren und den dazugehörigen Normen und Regelwerken bis hin zur Auswahl geeigneter Baupartner für eine Ausführung in der gewünschten Qualität.

www.kanalbau.com

KD073





1 Der Einsatz von Vortriebstechnik erfordert Erfahrung und Sachverstand von allen Beteiligten.

Foto: Bildagentur/Contrasto

Rohrvortrieb im Fokus

GÜTESCHUTZ KANALBAU \\\ Substanzerhalt, Instandhaltung und Modernisierung der Kanalnetze gehören zu den Aufgaben der Netzbetreiber. Doch wie ist die hierzu notwendige Lebensdauer der Bauwerke trotz eingeschränkter Investitionsmöglichkeiten zu verwirklichen? Um angesichts der angespannten Finanzlage auch eine langfristige Wirtschaftlichkeit zu erreichen, müssen Investitionen im Hinblick auf Technik, Qualität und Lebensdauer optimiert sein. \\\

Baupatronen haben heute die Auswahl zwischen einer Vielzahl technisch ausgereifter Erneuerungs- und Sanierungsverfahren. In Abhängigkeit der Randbedingungen kommen zur Erneuerung des Abwassernetzes neben dem Kanalbau in offener Bauweise auch grabenlose Verfahren wirtschaftlich zum Einsatz.

Die Vorteile der Vortriebstechniken liegen auf der Hand: Grabenlose Verfahren ermöglichen eine Ausführung, die besonders die Beeinträchtigungen für Anwohner sowie Fußgänger- und Straßenverkehr in überschaubaren Grenzen halten.

VIELE VERFAHREN, VIELE REGELN

Die Auswahl geeigneter Werkstoffe und Verfahren, die zugehörigen Normen, Vorschriften und Merkblätter und vor allem die individuellen Rahmenbedingungen einer Baumaßnahme sind zu beachten und setzen Qualifikation bei den Baupartnern voraus. Das gilt für die Erstellung des erforderlichen Baugrundgutachtens, für Ausschreibung ebenso, wie für die Ausführung und Bauüberwachung.

Dass durchaus nicht immer alle Beteiligten auf dem gleichen Kenntnisstand sind, weiß auch Dipl.-Ing. Stephan Tolk-

mitt, einer der vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragten Prüfungingenieure. Daher sollten Bauherren bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen besonders darauf achten, mit Profis zu arbeiten.

Nur dauerhaft intakte und dichte Kanäle ermöglichen letztlich tragbare Entsorgungskosten – hierin ist sich Tolkmitt mit seinem Kollegen Dipl.-Ing. Dieter Walter einig, der ebenfalls als Prüfungenieur für die Gütegemeinschaft Kanalbau tätig ist. „Angesichts dieser Tatsache und der von schadhafte Kanälen ausgehenden Umweltbeeinträchtigungen ist eine zuverlässige Qualitätssicherung im Kanalbau besonders wichtig“, so Walter. Auftraggeber berücksichtigen dies durch Sicherstellung der Qualifikation der ausführenden Unternehmen. Dazu haben sie als gemeinsames Instrument der RAL-Gütesicherung Kanalbau geschaffen.

HERVORRAGENDE GRUNDLAGE

In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 finden sich detaillierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen sowie Ingenieurbüros, die mit Ausschreibung und Bauüberwachung entsprechender Maßnahmen beauftragt werden. Ziel ist es, Bauherren von entsprechenden Maßnahmen eine leicht handhabbare Möglichkeit anzubieten ausführende Unternehmen und Ingenieurbüros mit nachgewiesener Fachkunde und Erfahrung auszuwählen.

Der Qualifikationsnachweis für ausführende Unternehmen auf Basis der RAL-GZ 961 hat sich in Deutschland in den zurückliegenden 25 Jahren zu einem Standard entwickelt. Der Ausschreibende, der dafür zu sorgen hat, dass geeignete Bauverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik eingesetzt werden, trägt mindestens in gleichem Maße zum Erfolg einer Maßnahme bei.

Vor diesem Hintergrund ist die Beurteilungsgruppe „AB – Ausschreibung und Bauüberwachung“ als zusätzlicher Baustein zur Qualitätssicherung durch die Gütegemeinschaft geschaffen worden. Zur Gütegemeinschaft gehören heute 1.100 Auftraggeber und Ingenieur-Büros und ca. 2.600 Unternehmen mit dem Gütezeichen in unterschiedlichen Beurteilungsgruppen.





2 Die Qualifikation der Mitarbeiter und die Ausstattung eines Unternehmens tragen maßgeblich zum Erfolg einer Baumaßnahme bei.

3 Innerhalb der RAL Gütesicherung Kanalbau besuchen Prüflingenieur die Baustellen der Gütezeichen führenden Unternehmen.

ERFAHRUNG NACHGEWIESEN

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieur-Büros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über eine entsprechende Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber z. B. über die Beurteilungsgruppen gefiltert werden.

Aufgrund der unterschiedlichen zum Einsatz kommenden Techniken in der Ausführung sind je nach Maßnahme unterschiedliche Qualifikationen vom Unternehmen gefordert. Ausführenden Unternehmen weisen daher ihre Erfahrung und Zuverlässigkeit durch das Gütezeichen Kanalbau der entsprechenden Beurteilungsgruppe nach. Diese werden in der RAL-Gütesicherung durch folgende Ausführungsbereiche unterschieden:

- Gruppen VOD und VO, für Arbeiten mit offenem Schild unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppen VMD und VM für Micro-tunnelbau unter bzw. ohne Druckluft
- Gruppe VP für Pilotrohrverfahren.

Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Vortriebsmaßnahmen können derzeit fol-

gende Büros über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABV nachweisen:

- ACI-AQUAPROJECT CONSULT Ingenieurgesellschaft mbH, Dresden
- Björnsen Beratende Ingenieure GmbH, Koblenz
- Dipl.-Ing. Gajowski GmbH, Baunatal
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH, Erfstadt
- MOLL-prd GmbH & Co. KG Planungsgesellschaft für Rohrvortrieb und Dükerbau, Schmalleben
- Oppermann GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure, Vellmar
- S & P Consult GmbH, Bochum

Zusätzliche Hilfestellung für die technisch einwandfreie Umsetzung entsprechender Projekte bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau. Hierzu gehören unter anderem die Broschüren „Rohrvortrieb – Herstellung von Abwasserleitungen und -kanälen in grabenloser Bauweise“ sowie „Leitfäden zur Eigenüberwachung bei Ausschreibung“ und „Bauüberwachung“ von Rohrvortriebsarbeiten (Beurteilungsgruppe ABV) und bei der Ausführung entsprechender Arbeiten in den verschiedenen Beurteilungsgruppen Vortrieb. Vor allem bei der Dokumentation der Eigenüberwachung

bieten die Leitfäden eine hervorragende Arbeitsgrundlage. Die Unterlagen sind über www.kanalbau.com frei verfügbar.

KOMPLEXES REGELWERK

Instrumente wie diese können dazu beitragen, die verschiedenen Projektphasen – von der Planung über die Ausschreibung bis zur Bauausführung – einfacher, strukturierter und im Sinne eines nachhaltigen Kanalbaus erfolgsorientiert zu gestalten. Dennoch bleibt die Beschäftigung mit einem Fachgebiet wie dem Rohrvortrieb insbesondere mit Blick auf die vielen Bestimmungen und Regeln und die Vielfalt an technischen Möglichkeiten sehr komplex. Entsprechende Anforderungen sind festgelegt, etwa in Arbeitsblättern und DIN-Normen. Diese werden sukzessive aktualisiert und den Regeln der Technik angepasst.

Über die damit verbundenen Auswirkungen berichtet Tolkmitt regelmäßig auf branchentypischen Veranstaltungen, wie unlängst im März auf dem von TÜV Rheinland Industrie Service GmbH und Güteschutz Kanalbau e. V. organisierten Nürnberger Informations- und Erfahrungsaustausch zum Rohrvortrieb. Auf Foren wie diesen diskutieren Mitarbeiter von kommunalen Auftraggebern, Ingenieurbüros, Rohrvortriebsunternehmen und Hersteller von Vortriebsrohren über Grundlagen der Vortriebspraxis sowie über Vortriebsprojekte und Verfahren, über Qualitätssicherung bei Rohrvortriebsmaßnahmen aber auch über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk.

An geeigneten Mitteln für einen fach- und sachgerechten Umgang mit der Infrastruktur und für den Einsatz der Rohrvortriebstechnik mangelt es nicht – angefangen bei technischen Verfahren und den dazugehörigen Normen und Regelwerken bis hin zur Auswahl geeigneter Baupartner für eine Ausführung in der gewünschten Qualität. \\\

12. Mai 2016

29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau

Positive Zahlen – Positive Stimmung

Die Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau fand in diesem Jahr in Düsseldorf statt. Über die Arbeit und Entwicklung der Gütegemeinschaft berichteten der Vorstandsvorsitzende, Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, der Obmann des Güteausschuss, Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, der Beiratsvorsitzende, Dipl.-Ing. Rudolf Feickert M.A. sowie der Geschäftsführer Dr.-Ing. Marco Künster. Neben der Beschlussfassung zu Haushalt und Wirtschaftsplan standen in diesem Jahr die Wahlen der Mitglieder von Vorstand und Güteausschuss im Mittelpunkt der Veranstaltung. 12 der 13 Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Dipl.-Ing. M.A. Rudolf Feickert, Mitglied des Vorstandes „der ersten Stunde“ und langjähriger Vorsitzender des Beirates der Gütegemeinschaft Kanalbau stand für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung; Feickert wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Dietmar Frenken wurde neu in den Vorstand berufen.

Für den Güteausschuss wurden von der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. für die nächsten zwei Jahre Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, KASSELWASSER, als Vertreter für den Bereich öffentliche Auftraggeber und Dipl.-Ing. Gerhard Würzberg, Ingenieurbüro Regierungsbaumeister Schlegel GmbH & Co. KG, als Vertreter für den Bereich Ingenieurbüro benannt. Die Mitgliederversammlung wählte erneut in den Güteausschuss Dipl.-Ing. Michael Daehn, Brochier Spezialtiefbau GmbH, Dipl.-Ing. Ulrich Döpfer, Wilhelm Fenners Baugesellschaft mbH, Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Fachverband Steinzeugindustrie e.V., und Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Aarsleff Rohrsanierung GmbH. Neu gewählt wurde Dipl.-Ing. Klaus Groll, Reif Bauunternehmung GmbH & Co. KG. Er löst Dipl.-Ing. Claus-Jürgen Michalzik, Marco Michalzik Baugesellschaft mbH, ab, der für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stand. Für seine langjährige Mitarbeit im Güteausschuss wurde Michalzik im Rahmen der Mitgliederversammlung besonderer Dank ausgesprochen.

Erfolgreiche Arbeit

Unter den Teilnehmern der Mitgliederversammlung in Düsseldorf herrschte Einigkeit, sowohl was die Bedeutung der Gütesicherung Kanalbau für die Kanalinfrastruktur betrifft, als auch in der Bewertung der im vergangenen Geschäftsjahr geleisteten Arbeit von Gremien und Mitarbeitern der Gütegemeinschaft. Dementsprechend zog Vorstandsvorsitzender Ulf Michel ein positives Fazit: „Eine erneute Steigerung der Mitgliederzahlen von 3511 auf 3645 (Stand Dez. 2015) mache den Erfolg der gemeinsamen Arbeit sichtbar“, erklärte Michel, der in diesem Zusammenhang den Prüflingenieurern und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle ebenso seinen Dank aussprach, wie den Mitgliedern von Beirat und Güteausschuss.



Säule der Gütesicherung

Dass in der Gütegemeinschaft Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam für die Verbesserung und Sicherung der Qualität eintreten, ist für den Vorstandsvorsitzenden das Fundament der RAL-Gütesicherung Kanalbau. Auch der Geschäftsführer der Gütegemeinschaft betont, dass Qualität erst im Zusammenspiel aller beteiligten Parteien wirksam gesichert werden kann. „Deshalb wendet sich die RAL-Gütesicherung in gleichem Maße an Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Firmen“ erklärte Künster im Bericht des Geschäftsführers. Neben der Prüfung der Gütezeicheninhaber und Antragsteller ist die Auftragsvergabe unter Berücksichtigung der Bieterqualifikation eine wesentliche Säule der RAL-Gütesicherung. Deshalb gehört es zu den grundlegenden Aufgaben der Gütegemeinschaft, Auftraggeber zur RAL-Gütesicherung zu beraten, dabei mit der Dienstleistung „RAL-Gütesicherung“ zu überzeugen und im Ergebnis diese so in den Ausschreibungen zu verankern.

Die 30. Mitgliederversammlung der Gütegemeinschaft Kanalbau findet am 28. April 2017 in Stuttgart statt.





Dr. Marco Künster, Ulf Michel, Ingrid Hansen, Uwe Neuschäfer und Gunnar Hunold (v.l.).

Foto: Güteschutz Kanalbau





Gunnar Hunold (r.) tritt die Nachfolge von Rudolf Feickert als Beiratsvorsitzender und Mitglied des Vorstandes an.

Foto: Güteschutz Kanalbau



13.05.2016

29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau

Die Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau fand in diesem Jahr in Düsseldorf statt. Über die Arbeit und Entwicklung der Gütegemeinschaft berichteten der Vorstandsvorsitzende, Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, der Obmann des Güteausschuss, Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, der Beiratsvorsitzende, Dipl.-Ing. Rudolf Feickert M.A. sowie der Geschäftsführer Dr.-Ing. Marco Künster. Neben der Beschlussfassung zu Haushalt und Wirtschaftsplan standen in diesem Jahr die Wahlen der Mitglieder von Vorstand und Güteausschuss im Mittelpunkt der Veranstaltung. 12 der 13 Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Dipl.-Ing. M.A. Rudolf Feickert, Mitglied des Vorstandes „der ersten Stunde“ und langjähriger Vorsitzender des Beirates der Gütegemeinschaft Kanalbau stand für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung; Feickert wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Dietmar Frenken wurde neu in den Vorstand berufen.



Für den Güteausschuss wurden von der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. für die nächsten zwei Jahre Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, KASSELWASSER, als Vertreter für den Bereich öffentliche Auftraggeber und Dipl.-Ing. Gerhard Würzberg, Ingenieurbüro Regierungsbaumeister Schlegel GmbH & Co. KG, als Vertreter für den Bereich Ingenieurbüro benannt. Die Mitgliederversammlung wählte erneut in den Güteausschuss Dipl.-Ing. Michael Daehn, Brochier Spezialtiefbau GmbH, Dipl.-Ing. Ulrich Döpfer, Wilhelm Fenners Baugesellschaft mbH, Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Fachverband Steinzeugindustrie e.V., und Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Aarsleff Rohrsanierung GmbH. Neu gewählt wurde Dipl.-Ing. Klaus Groll, Reif Bauunternehmung GmbH & Co. KG. Er löst Dipl.-Ing. Claus-Jürgen Michalzik, Marco Michalzik Baugesellschaft mbH, ab, der für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stand. Für seine langjährige Mitarbeit im Güteausschuss wurde Michalzik im Rahmen der Mitgliederversammlung besonderer Dank ausgesprochen.

Erfolgreiche Arbeit

Unter den Teilnehmern der Mitgliederversammlung in Düsseldorf herrschte Einigkeit, sowohl was die Bedeutung der Gütesicherung Kanalbau für die Kanalinfrastruktur betrifft, als auch in der Bewertung der im vergangenen Geschäftsjahr geleisteten Arbeit von Gremien und Mitarbeitern der Gütegemeinschaft. Dementsprechend zog Vorstandsvorsitzender Ulf Michel ein positives Fazit: „Eine erneute Steigerung der Mitgliederzahlen von 3511 auf 3645 (Stand Dez. 2015) mache den Erfolg der gemeinsamen Arbeit sichtbar“, erklärte Michel, der in diesem Zusammenhang den Prüfengeuren und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle ebenso seinen Dank aussprach, wie den Mitgliedern von Beirat und Güteausschuss.

Säule der Gütesicherung

Dass in der Gütegemeinschaft Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam für die Verbesserung und Sicherung der Qualität eintreten, ist für den Vorstandsvorsitzenden das Fundament der RAL-Gütesicherung Kanalbau. Auch der Geschäftsführer der Gütegemeinschaft betont, dass Qualität erst im Zusammenspiel aller beteiligten Parteien wirksam gesichert werden kann. „Deshalb wendet sich die RAL-Gütesicherung in gleichem Maße an Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Firmen“ erklärte Künstler im Bericht des Geschäftsführers. Neben der Prüfung der Gütezeicheninhaber und Antragsteller ist die Auftragsvergabe unter Berücksichtigung der Bieterqualifikation eine wesentliche Säule der RAL-Gütesicherung. Deshalb gehört es zu den grundlegenden Aufgaben der Gütegemeinschaft, Auftraggeber zur RAL-Gütesicherung zu beraten, dabei mit der Dienstleistung „RAL-Gütesicherung“ zu überzeugen und im Ergebnis diese so in den Ausschreibungen zu verankern.



Die 30. Mitgliederversammlung der Gütegemeinschaft Kanalbau findet am 28. April 2017 in Stuttgart statt.

Güteschutz Kanalbau e. V.
Linzer Str. 21
53604 Bad Honnef

☎ 02224 91005
☎ 02224 9384-84
✉ info@kanalbau.com
www.kanalbau.com

29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau 19.05.2016

Positive Zahlen – positive Stimmung

Die Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau fand in diesem Jahr in Düsseldorf statt. Über die Arbeit und Entwicklung der Gütegemeinschaft berichteten der Vorstandsvorsitzende, Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, der Obmann des Güteausschuss, Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, der Beiratsvorsitzende, Dipl.-Ing. Rudolf Feickert M.A. sowie der Geschäftsführer Dr.-Ing. Marco Künster. Neben der Beschlussfassung zu Haushalt und Wirtschaftsplan standen in diesem Jahr die Wahlen der Mitglieder von Vorstand und Güteausschuss im Mittelpunkt der Veranstaltung.



v.l.n.r.: Dr. Marco Künster, Ulf Michel, Ingrid Hansen, Uwe Neuschäfer und Gunnar Hunold.

Foto: baunetzwerk/Müller

12 der 13 Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Dipl.-Ing. M.A. Rudolf Feickert, Mitglied des Vorstandes „der ersten Stunde“ und langjähriger Vorsitzender des Beirates der Gütegemeinschaft Kanalbau stand für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung; Feickert wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Dietmar Frenken wurde neu in den Vorstand berufen.



Für den Güteausschuss wurden von der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. für die nächsten zwei Jahre Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, Kasselwasser, als Vertreter für den Bereich öffentliche Auftraggeber und Dipl.-Ing. Gerhard Würzberg, Ingenieurbüro Regierungsbaumeister Schlegel GmbH & Co. KG, als Vertreter für den Bereich Ingenieurbüro benannt. Die Mitgliederversammlung wählte erneut in den Güteausschuss Dipl.-Ing. Michael Daehn, Brochier Spezialtiefbau GmbH, Dipl.-Ing. Ulrich Döpfer, Wilhelm Fenners Baugesellschaft mbH, Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Fachverband Steinzeugindustrie e.V., und Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Aarsleff Rohrsanierung GmbH. Neu gewählt wurde Dipl.-Ing. Klaus Groll, Reif Bauunternehmung GmbH & Co. KG. Er löst Dipl.-Ing. Claus-Jürgen Michalzik, Marco Michalzik Baugesellschaft mbH, ab, der für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stand. Für seine langjährige Mitarbeit im Güteausschuss wurde Michalzik im Rahmen der Mitgliederversammlung besonderer Dank ausgesprochen.

Erfolgreiche Arbeit

Unter den Teilnehmern der Mitgliederversammlung in Düsseldorf herrschte Einigkeit, sowohl was die Bedeutung der Gütesicherung Kanalbau für die Kanalinfrastruktur betrifft, als auch in der Bewertung der im vergangenen Geschäftsjahr geleisteten Arbeit von Gremien und Mitarbeitern der Gütegemeinschaft. Dementsprechend zog Vorstandsvorsitzender Michel ein positives Fazit: „Eine erneute Steigerung der Mitgliederzahlen von 3.511 auf 3.645 (Stand Dezember 2015) macht den Erfolg der gemeinsamen Arbeit sichtbar“, erklärte Michel, der in diesem Zusammenhang den Prüfungingenieuren und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle ebenso seinen Dank aussprach, wie den Mitgliedern von Beirat und Güteausschuss.

Säule der Gütesicherung

Dass in der Gütegemeinschaft Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam für die Verbesserung und Sicherung der Qualität eintreten, ist für den Vorstandsvorsitzenden das Fundament der RAL-Gütesicherung Kanalbau. Auch der Geschäftsführer der Gütegemeinschaft betont, dass Qualität erst im Zusammenspiel aller beteiligten Parteien wirksam gesichert werden kann. „Deshalb wendet sich die RAL-Gütesicherung in gleichem Maße an Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Firmen“ erklärte Künster im Bericht des Geschäftsführers. Neben der Prüfung der Gütezeicheninhaber und Antragsteller ist die Auftragsvergabe unter Berücksichtigung der Bieterqualifikation eine wesentliche Säule der RAL-Gütesicherung. Deshalb gehört es zu den grundlegenden Aufgaben der Gütegemeinschaft, Auftraggeber zur RAL-Gütesicherung zu beraten, dabei mit der Dienstleistung „RAL-Gütesicherung“ zu überzeugen und im Ergebnis diese so in den Ausschreibungen zu verankern.

29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau

Positive Zahlen sorgen für positive Stimmung

Themen : [Fachtagungen und Kongresse](#), [Baupolitik und Verbände](#), [Rohr- und Leitungsbau](#)

Düsseldorf (ABZ). – Die Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau fand in diesem Jahr in Düsseldorf statt. Über die Arbeit und Entwicklung der Gütegemeinschaft berichteten der Vorstandsvorsitzende Ulf Michel, der Obmann des Güteausschuss, Uwe Neuschäfer, der Beiratsvorsitzende, Rudolf Feickert M.A. sowie der Geschäftsführer Dr. Marco Künstler. Neben der Beschlussfassung zu Haushalt und Wirtschaftsplan standen in diesem Jahr die Wahlen der Mitglieder von Vorstand und Güteausschuss im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zwölf der 13 Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Rudolf Feickert, Mitglied des Vorstandes "der ersten Stunde" und langjähriger Vorsitzender des Beirates der Gütegemeinschaft Kanalbau stand für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung; Feickert wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Dietmar Frenken wurde neu in den Vorstand berufen.

Für den Güteausschuss wurden von der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. für die nächsten zwei Jahre Uwe Neuschäfer, Kasselwasser, als Vertreter für den Bereich öffentliche Auftraggeber und Gerhard Würzberg, Ingenieurbüro Regierungsbaumeister Schlegel, als Vertreter für den Bereich Ingenieurbüro benannt.

Die Mitgliederversammlung wählte erneut in den Güteausschuss Michael Daehn, Brochier Spezialtiefbau GmbH, Ulrich Döpfer, Wilhelm Fenners Bau-gesellschaft, Karl-Heinz Flick, Fachverband Steinzeugindustrie e. V., und Jürgen Zinnecker, Aarsleff Rohrsanierung. Neu gewählt wurde Klaus Groll, Reif Bauunternehmung. Er löst Claus-Jürgen Michalzik, Marco Michalzik Baugesellschaft mbH, ab, der für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stand.

Für seine langjährige Mitarbeit im Güteausschuss wurde Michalzik im Rahmen der Mitgliederversammlung besonderer Dank ausgesprochen. Unter den Teilnehmern der Mitgliederversammlung in Düsseldorf herrschte Einigkeit, sowohl was die Bedeutung der Gütesicherung Kanalbau für die Kanalinfrastruktur betrifft, als auch in der Bewertung der im vergangenen Geschäftsjahr geleisteten Arbeit von Gremien und Mitarbeitern der Gütegemeinschaft. Dementsprechend zog Vorstandsvorsitzender Michel ein positives Fazit: "Eine erneute Steigerung der Mitgliederzahlen von 3511 auf 3645 (Stand Dezember 2015) mache den Erfolg der gemeinsamen Arbeit sichtbar", erklärte Michel, der in diesem Zusammenhang den Prüflingen und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle ebenso seinen Dank aussprach, wie den Mitgliedern von Beirat und Güteausschuss.

Die 30. Mitgliederversammlung der Gütegemeinschaft Kanalbau findet am 28. April 2017 in Stuttgart statt.

Positive Zahlen - Positive Stimmung

09.06.2016

29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau



Die Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau fand in diesem Jahr in Düsseldorf statt. Über die Arbeit und Entwicklung der Gütegemeinschaft berichteten der Vorstandsvorsitzende, Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, der Obmann des Güteausschuss, Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, der Beiratsvorsitzende, Dipl.-Ing. Rudolf Feickert M.A. sowie der Geschäftsführer Dr.-Ing. Marco Künster.

Neben der Beschlussfassung zu Haushalt und Wirtschaftsplan standen in diesem Jahr die Wahlen der Mitglieder von Vorstand und Güteausschuss im Mittelpunkt der Veranstaltung. 12 der 13 Vorstandmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Dipl.-Ing. M.A. Rudolf Feickert, Mitglied des Vorstandes „der ersten Stunde“ und langjähriger Vorsitzender des Beirates der Gütegemeinschaft Kanalbau stand für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung; Feickert wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Dietmar Frenken wurde neu in den Vorstand berufen.

Für den Güteausschuss wurden von der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. für die nächsten zwei Jahre Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, KASSELWASSER, als Vertreter für den Bereich öffentliche Auftraggeber und Dipl.-Ing. Gerhard Würzberg, Ingenieurbüro Regierungsbaumeister Schlegel GmbH & Co. KG, als Vertreter für den Bereich Ingenieurbüro benannt.

Die Mitgliederversammlung wählte erneut in den Güteausschuss Dipl.-Ing. Michael Daehn, Brochier Spezialtiefbau GmbH, Dipl.-Ing. Ulrich Döpfer, Wilhelm Fenners Baugesellschaft mbH, Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Fachverband Steinzeugindustrie e.V., und Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Aarsleff Rohr-sanierung GmbH.

Neu gewählt wurde Dipl.-Ing. Klaus Groll, Reif Bauunternehmung GmbH & Co. KG. Er löst Dipl.-Ing. Claus-Jürgen Michalzik, Marco Michalzik Baugesellschaft mbH, ab, der für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stand. Für seine langjährige Mitarbeit im Güteausschuss wurde Michalzik im Rahmen der Mitgliederversammlung besonderer Dank ausgesprochen.

Erfolgreiche Arbeit

Unter den Teilnehmern der Mitgliederversammlung in Düsseldorf herrschte Einigkeit, sowohl was die Bedeutung der Gütesicherung Kanalbau für die Kanalinfrastruktur betrifft, als auch in der Bewertung der im vergangenen Geschäftsjahr geleisteten Arbeit von Gremien und Mitarbeitern der Gütegemeinschaft.

Dementsprechend zog Vorstandsvorsitzender Ulf Michel ein positives Fazit: „Eine erneute Steigerung der Mitgliederzahlen von 3511 auf 3645 (Stand Dez. 2015) mache den Erfolg der gemeinsamen Arbeit sichtbar“, erklärte Michel, der in diesem Zusammenhang den Prüfingenieuren

und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle ebenso seinen Dank aussprach, wie den Mitgliedern von Beirat und Güteausschuss.

Säule der Gütesicherung

Dass in der Gütegemeinschaft Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam für die Verbesserung und Sicherung der Qualität eintreten, ist für den Vorstandsvorsitzenden das Fundament der RAL-Gütesicherung Kanalbau. Auch der Geschäftsführer der Gütegemeinschaft betont, dass Qualität erst im Zusammenspiel aller beteiligten Parteien wirksam gesichert werden kann. „Deshalb wendet sich die RAL-Gütesicherung in gleichem Maße an Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Firmen“ erklärte Künster im Bericht des Geschäftsführers.



Neben der Prüfung der Gütezeicheninhaber und Antragsteller ist die Auftragsvergabe unter Berücksichtigung der Bieterqualifikation eine wesentliche Säule der RAL-Gütesicherung. Deshalb gehört es zu den grundlegenden Aufgaben der Gütegemeinschaft, Auftraggeber zur RAL-Gütesicherung zu beraten, dabei mit der Dienstleistung „RAL-Gütesicherung“ zu überzeugen und im Ergebnis diese so in den Ausschreibungen zu verankern.

Die 30. Mitgliederversammlung der Gütegemeinschaft Kanalbau findet am **28. April 2017** in Stuttgart statt.

Kontakt

RAL-Gütegemeinschaft
Güteschutz Kanalbau
Linzer Straße 21
53604 Bad Honnef
Deutschland

Telefon:
02224 / 9384-0

Fax:
02224 / 9384-84

E-Mail:
info@kanalbau.com

Internet:
Zur Webseite

Gefällt mir

Twittern

G+

29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau Positive Zahlen sorgen für positive Stimmung

Themen : [Fachtagungen und Kongresse](#), [Baupolitik und Verbände](#), [Bohr- und Leitungsbau](#)

Düsseldorf (ABZ). – Die Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau fand in diesem Jahr in Düsseldorf statt. Über die Arbeit und Entwicklung der Gütegemeinschaft berichteten der Vorstandsvorsitzende Ulf Michel, der Obmann des Güteausschuss, Uwe Neuschäfer, der Beiratsvorsitzende, Rudolf Feickert M.A. sowie der Geschäftsführer Dr. Marco Künster. Neben der Beschlussfassung zu Haushalt und Wirtschaftsplan standen in diesem Jahr die Wahlen der Mitglieder von Vorstand und Güteausschuss im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zwölf der 13 Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Rudolf Feickert, Mitglied des Vorstandes "der ersten Stunde" und langjähriger Vorsitzender des Beirates der Gütegemeinschaft Kanalbau stand für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung; Feickert wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Dietmar Frenken wurde neu in den Vorstand berufen.

Für den Güteausschuss wurden von der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. für die nächsten zwei Jahre Uwe Neuschäfer, Kasselwasser, als Vertreter für den Bereich öffentliche Auftraggeber und Gerhard Würzburg, Ingenieurbüro Regierungsbaumeister Schlegel, als Vertreter für den Bereich Ingenieurbüro benannt.

Die Mitgliederversammlung wählte erneut in den Güteausschuss Michael Daehn, Brochier Spezialtiefbau GmbH, Ulrich Döpfer, Wilhelm Fenners Bau-gesellschaft, Karl-Heinz Flick, Fachverband Steinzeugindustrie e. V., und Jürgen Zinnecker, Aarsleff Rohrsanierung. Neu gewählt wurde Klaus Groll, Reif Bauunternehmung. Er löst Claus-Jürgen Michalzik, Marco Michalzik Baugesellschaft mbH, ab, der für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stand.

Für seine langjährige Mitarbeit im Güteausschuss wurde Michalzik im Rahmen der Mitgliederversammlung besonderer Dank ausgesprochen. Unter den Teilnehmern der Mitgliederversammlung in Düsseldorf herrschte Einigkeit, sowohl was die Bedeutung der Gütesicherung Kanalbau für die Kanalinfrastruktur betrifft, als auch in der Bewertung der im vergangenen Geschäftsjahr geleisteten Arbeit von Gremien und Mitarbeitern der Gütegemeinschaft. Dementsprechend zog Vorstandsvorsitzender Michel ein positives Fazit: "Eine erneute Steigerung der Mitgliederzahlen von 3511 auf 3645 (Stand Dezember 2015) mache den Erfolg der gemeinsamen Arbeit sichtbar", erklärte Michel, der in diesem Zusammenhang den Prüfengeuren und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle ebenso seinen Dank aussprach, wie den Mitgliedern von Beirat und Güteausschuss.

Die 30. Mitgliederversammlung der Gütegemeinschaft Kanalbau findet am 28. April 2017 in Stuttgart statt.

Dieser Artikel erschien in der Ausgabe **Allgemeine Bauzeitung 20/2016**.

Positive Zahlen, positive Stimmung 29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau

Die Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau fand in diesem Jahr am 28./29. April in Düsseldorf statt. Über die Arbeit und Entwicklung der Gütegemeinschaft berichteten der Vorstandsvorsitzende,

„Eine erneute Steigerung der Mitgliederzahlen von 3.511 auf 3.645 macht den Erfolg der gemeinsamen Arbeit sichtbar“, so der Vorstandsvorsitzende Ulf Michel

zende, Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, der Obmann des Güteausschuss, Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, der Beiratsvorsitzende, Dipl.-Ing. Rudolf Feickert M.A. sowie der Geschäftsführer Dr.-Ing. Marco Künster.



Rudolf Feickert (li.) mit Gunnar Hunold



Geschäftsführer Dr.-Ing. Marco Künster



Dr.-Ing. Marco Künster, Ulf Michel, Ingrid Hansen, Uwe Neuschäfer und Gunnar Hunold (v.l.)



Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau: Gerhard Würzberg, Klaus Groll, Jürgen Zinnecker, Uwe Neuschäfer, Karl-Heinz Flick, Ulrich Döpfer (v.l.). Es fehlt Michael Doehn



Ulf Michel (li.) mit Claus-Jürgen Michalzik



Stimmgabe der Mitglieder



Regen Austausch der Mitglieder



Echter Hingucker: Auf der Bühne performten die Akrobalen buchstäblich die „RAL-GZ-961“



Fotos: Güteschutz Kanalbau

Stimmung und Zahlen positiv beim Güteschutz

Bei der 29. Mitgliederversammlung in Düsseldorf berichteten der Vorstandsvorsitzende Ulf Michel, der Obmann des Güteausschuss Uwe Neuschäfer, der Beiratsvorsitzende Rudolf Feickert M.A. sowie der Geschäftsführer Dr.-Ing. Marco Künster über die Arbeit und Entwicklung der Gütegemeinschaft Kanalbau.



Neben der Beschlussfassung zu Haushalt und Wirtschaftsplan standen in diesem Jahr die Wahlen der Mitglieder von Vorstand und Güteausschuss im Mittelpunkt der Veranstaltung in Düsseldorf. 12 der 13 Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Dipl.-Ing. M.A. Rudolf Feickert, Mitglied des Vorstandes „der ersten Stunde“ und langjähriger Vorsitzender des Beirates der Gütegemeinschaft Kanalbau stand für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung; Feickert wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Dietmar Frenken wurde neu in den Vorstand berufen.

Für den Güteausschuss wurden von der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. für die nächsten zwei Jahre Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, KASSELWASSER, als Vertreter für den Bereich öffentliche Auftraggeber und Dipl.-Ing. Gerhard Würzberg, Ingenieurbüro Regierungsbaumeister Schlegel GmbH & Co. KG, als Vertreter für den Bereich Ingenieurbüro benannt. Die Mitgliederversammlung wählte erneut in den Güteausschuss Dipl.-Ing. Michael Daehn, Brochier Spezialtiefbau GmbH, Dipl.-Ing. Ulrich Döpfer, Wilhelm Fenner Baugesellschaft mbH, Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Fachverband Steinzeugindustrie e.V., und Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Aarsleff Rohrspannung GmbH. Neu gewählt wurde Dipl.-Ing. Klaus Groll, Reif Bauunternehmung GmbH & Co. KG. Er löst Dipl.-Ing. Claus-Jürgen Michalzik, Marco Michalzik Baugesellschaft mbH, ab, der für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stand. Für seine langjährige Mitarbeit im Güteausschuss wurde Michalzik im Rahmen der Mitgliederversammlung besonderer Dank ausgesprochen.

Erfolgreiche Arbeit

Unter den Teilnehmern der Mitgliederversammlung in Düsseldorf herrschte Einigkeit, sowohl was die Bedeutung der Gütesicherung Kanalbau für die Kanalinfrastruktur betrifft, als auch in der Bewertung der im vergangenen Geschäftsjahr geleisteten Arbeit von Gremien und Mitarbeitern der Gütegemeinschaft.

Dementsprechend zog Vorstandsvorsitzender Ulf Michel ein positives Fazit: „Eine erneute Steigerung der Mitgliederzahlen von 3511 auf 3645 (Stand Dez. 2015) mache den Erfolg der gemeinsamen Arbeit sichtbar“, erklärte Michel, der in diesem Zusammenhang den Prüfengeuren und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle ebenso seinen Dank aussprach, wie den Mitgliedern von Beirat und Güteausschuss.

Säule der Gütesicherung

Dass in der Gütegemeinschaft Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam für die Verbesserung und Sicherung der Qualität eintreten, ist für den Vorstandsvorsitzenden das Fundament der RAL-Gütesicherung Kanalbau. Auch der Geschäftsführer der Gütegemeinschaft betont, dass Qualität erst im Zusammenspiel aller beteiligten Parteien wirksam gesichert werden kann. „Deshalb wendet sich die RAL-Gütesicherung in gleichem Maße an Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Firmen“ erklärte Künster im Bericht des Geschäftsführers. Neben der Prüfung der Gütezeicheninhaber und Antragsteller ist die Auftragsvergabe unter Berücksichtigung der Bieterqualifikation eine wesentliche Säule der RAL-Gütesicherung. Deshalb gehört es zu den grundlegenden Aufgaben der Gütegemeinschaft, Auftraggeber zur RAL-Gütesicherung zu beraten, dabei mit der Dienstleistung „RAL-Gütesicherung“ zu überzeugen und im Ergebnis diese so in den Ausschreibungen zu verankern. Die 30. Mitgliederversammlung der Gütegemeinschaft Kanalbau findet am 28. April 2017 in Stuttgart statt.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
www.kanalbau.com





Foto: Gütegemeinschaft Kanalbau

Dr. Marco Künster, Ulf Michel, Ingrid Hansen, Uwe Neuschäfer und Gunnar Hunold (v.l.).



Foto: Gütegemeinschaft Kanalbau

Gunnar Hunold (r.) tritt die Nachfolge von Rudolf Feickert als Beiratsvorsitzender und Mitglied des Vorstandes an.

Positive Zahlen – Positive Stimmung: 29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau

Die Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau fand in diesem Jahr in Düsseldorf statt. Über die Arbeit und Entwicklung der Gütegemeinschaft berichteten am 28./29. April der Vorstandsvorsitzende, Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, der Obmann des Güteausschuss, Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, der Beiratsvorsitzende, Dipl.-Ing. Rudolf Feickert M.A. sowie der Geschäftsführer Dr.-Ing. Marco Künster. Neben der Beschlussfassung zu Haushalt und Wirtschaftsplan standen in diesem Jahr die Wahlen der Mitglieder von Vorstand und Güteausschuss im Mittelpunkt der Veranstaltung. 12 der 13 Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Dipl.-Ing. M.A. Rudolf Feickert, Mitglied des Vorstandes „der ersten Stunde“ und langjähriger Vorsitzender des Beirates der Gütegemeinschaft Kanalbau stand für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung; Feickert wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Dietmar Frenken wurde neu in den Vorstand berufen.

Für den Güteausschuss wurden von der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. für die nächsten zwei Jahre Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, KASSELWASSER, als Vertreter für den Bereich öffentliche Auftraggeber und Dipl.-Ing. Gerhard Würzberg, Ingenieurbüro Regierungsbaumeister Schlegel GmbH & Co. KG, als Vertreter für den Bereich Ingenieurbüro

benannt. Die Mitgliederversammlung wählte erneut in den Güteausschuss Dipl.-Ing. Michael Daehn, Brochier Spezialtiefbau GmbH, Dipl.-Ing. Ulrich Döpfer, Wilhelm Fenners Baugesellschaft mbH, Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Fachverband Steinzeugindustrie e.V., und Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Aarsleff Rohrspannung GmbH. Neu gewählt wurde Dipl.-Ing. Klaus Groll, Reif Bauunternehmung GmbH & Co. KG. Er löst Dipl.-Ing. Claus-Jürgen Michalzik, Marco Michalzik Baugesellschaft mbH, ab, der für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stand. Für seine langjährige Mitarbeit im Güteausschuss wurde Michalzik im Rahmen der Mitgliederversammlung besonderer Dank ausgesprochen.

Erfolgreiche Arbeit

Unter den Teilnehmern der Mitgliederversammlung in Düsseldorf herrschte Einigkeit, sowohl was die Bedeutung der Gütesicherung Kanalbau für die Kanalinfrastruktur betrifft, als auch in der Bewertung der im vergangenen Geschäftsjahr geleisteten Arbeit von Gremien und Mitarbeitern der Gütegemeinschaft. Dementsprechend zog Vorstandsvorsitzender Ulf Michel ein positives Fazit: „Eine erneute Steigerung der Mitgliederzahlen von 3511 auf 3645 (Stand Dez. 2015) mache den Erfolg der gemeinsamen Arbeit sichtbar“, erklärte Michel, der in diesem Zusammenhang den Prüfingenieuren und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle ebenso seinen

Dank aussprach, wie den Mitgliedern von Beirat und Güteausschuss.

Säule der Gütesicherung

Dass in der Gütegemeinschaft Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam für die Verbesserung und Sicherung der Qualität eintreten, ist für den Vorstandsvorsitzenden das Fundament der RAL-Gütesicherung Kanalbau. Auch der Geschäftsführer der Gütegemeinschaft betont, dass Qualität erst im Zusammenspiel aller beteiligten Parteien wirksam gesichert werden kann. „Deshalb wendet sich die RAL-Gütesicherung in gleichem Maße an Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Firmen“ erklärte Künster im Bericht des Geschäftsführers. Neben der Prüfung der Gütezeicheninhaber und Antragsteller ist die Auftragsvergabe unter Berücksichtigung der Bieterqualifikation eine wesentliche Säule der RAL-Gütesicherung. Deshalb gehört es zu den grundlegenden Aufgaben der Gütegemeinschaft, Auftraggeber zur RAL-Gütesicherung zu beraten, dabei mit der Dienstleistung „RAL-Gütesicherung“ zu überzeugen und im Ergebnis diese so in den Ausschreibungen zu verankern. Die 30. Mitgliederversammlung der Gütegemeinschaft Kanalbau findet am 28. April 2017 in Stuttgart statt.

KONTAKT: RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau, Bad Honnef, Tel. +49 2224 9384-0, info@kanalbau.com, www.kanalbau.com

Fotos: Gütegemeinschaft Kanalbau



Bild 1: Dr. Marco Künster, Ulf Michel, Ingrid Hansen, Uwe Neuschäfer und Gunnar Hunold (v.l.)



Bild 2: Gunnar Hunold (r.) tritt die Nachfolge von Rudolf Feickert als Beiratsvorsitzender und Mitglied des Vorstandes an

Positive Zahlen – Positive Stimmung

29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau



Dr. Marco Künster, Ulf Michel, Ingrid Hansen, Uwe Neuschäfer und Gunnar Hunold (v.l.)

In diesem Jahr fand die Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau in Düsseldorf statt. Über die Arbeit und Entwicklung der Gütegemeinschaft berichteten der Vorstandsvorsitzende, Ulf Michel, der Obmann des Güteausschuss, Uwe Neuschäfer, der Beiratsvorsitzende Rudolf Feickert sowie der Geschäftsführer Dr. Marco Künster. Neben der Beschlussfassung zu Haushalt und Wirtschaftsplan standen in diesem Jahr die Wahlen der Mitglieder von Vorstand und Güteausschuss im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zwölf der dreizehn Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Feickert, Vorstandsmitglied „der ersten Stunde“ und langjähriger Vorsitzender des Beirates, stand für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung; ihm wurde für seine Leistungen die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Dietmar Frenken rückt neu in den Vorstand.

Für den Güteausschuss wurden von der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) für die nächsten zwei Jahre Uwe Neuschäfer (KASSELWASSER) als Vertreter für den Bereich „Öffentliche Auftraggeber“ und Gerhard Würzberg (Ingenieurbüro Regierungsbaumeister Schlegel GmbH & Co. KG) als Vertreter für den Bereich „Ingenieurbüro“ benannt. Die Mitglieder wählten erneut in den Güteausschuss: Michael Daehn (Brochier Spezialtiefbau GmbH), Ulrich Döpfer (Wilhelm Ferners Baugesellschaft mbH), Karl-Heinz Flick (Fachverband Steinzeugindustrie e. V.) und Jürgen Zinnecker (Aarsleff Rohrsanierung GmbH). Neu gewählt wurde Klaus Groll (Reif Bauunternehmung GmbH & Co. KG). Er löst Claus-Jürgen Michalzik (Marco Michalzik Baugesellschaft mbH) ab, der für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stand. Für seine langjährige Mitarbeit im Güteausschuss wurde Michalzik im Rahmen der Mitgliederversammlung besonderer Dank ausgesprochen.

Erfolgreiche Arbeit

Unter den Teilnehmern der Mitgliederversammlung in Düsseldorf herrschte Einigkeit, sowohl was die Bedeutung der Gütesicherung

Kanalbau für die Kanalinfrastruktur betrifft als auch in der Bewertung der im vergangenen Geschäftsjahr geleisteten Arbeit von Gremien und Mitarbeitern der Gütegemeinschaft. Dementsprechend zog Vorstandsvorsitzender Ulf Michel ein positives Fazit: „Eine erneute Steigerung der Mitgliederzahlen von 3.511 auf 3.645 (Stand Dez. 2015) macht den Erfolg der gemeinsamen Arbeit sichtbar“, erklärte Michel, der in diesem Zusammenhang den Prüflingen und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle ebenso seinen Dank aussprach wie den Mitgliedern von Beirat und Güteausschuss.

Säule der Gütesicherung

Dass in der Gütegemeinschaft Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam für die Verbesserung und Sicherung der Qualität eintreten, ist für den Vorstandsvorsitzenden das Fundament der RAL-Gütesicherung Kanalbau. Auch der Geschäftsführer der Gütegemeinschaft betont, dass Qualität erst im Zusammenspiel aller beteiligten Parteien wirksam gesichert werden kann. „Deshalb wendet sich die RAL-Gütesicherung in gleichem Maße an Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Firmen“, erklärte Künster im Bericht des Geschäftsführers. Neben der Prüfung der Gütezeicheninhaber und Antragsteller ist die Auftragsvergabe unter Berücksichtigung der Bieterqualifikation eine wesentliche Säule der RAL-Gütesicherung. Deshalb gehört es zu den grundlegenden Aufgaben der Gütegemeinschaft, Auftraggeber zur RAL-Gütesicherung zu beraten, dabei mit der Dienstleistung „RAL-Gütesicherung“ zu überzeugen und im Ergebnis diese so in den Ausschreibungen zu verankern.

Die 30. Mitgliederversammlung der Gütegemeinschaft Kanalbau wird am 28. April 2017 in Stuttgart stattfinden.

Kontakt

www.kanalbau.com



Positive Zahlen, positive Stimmung 29. Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau

Die Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau fand am

„Eine erneute Steigerung der Mitgliederzahlen von 3.511 auf 3.645 macht den Erfolg der gemeinsamen Arbeit sichtbar“, so der Vorstandsvorsitzende Ulf Michel

28./29. April 2016 in Düsseldorf statt. Über die Arbeit und Entwicklung der Gütegemeinschaft berichteten der Vorstandsvorsitzende, Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, der Obmann des Güteausschuss, Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, der Beiratsvorsitzende, Dipl.-Ing. Rudolf Feickert M.A. sowie der Geschäftsführer Dr.-Ing. Marco Künster.



Rudolf Feickert (li.) mit Gunnar Hunold



Geschäftsführer Dr.-Ing. Marco Künster



Dr.-Ing. Marco Künster, Ulf Michel, Ingrid Hansen, Uwe Neuschäfer und Gunnar Hunold (v.l.)



Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau: Gerhard Würzberg, Klaus Groll, Jürgen Zinnecker, Uwe Neuschäfer, Karl-Heinz Flick, Ulrich Döpfer (v.l.). Es fehlt Michael Daehn



Ulf Michel (li.) mit Claus-Jürgen Michalzik



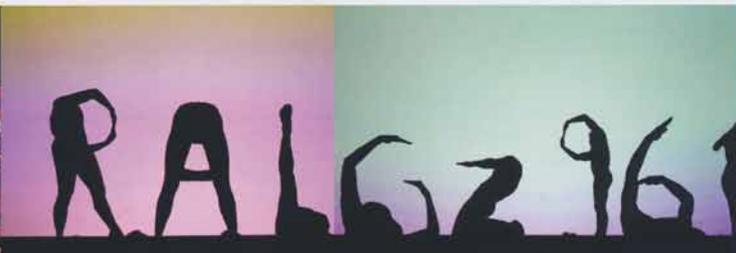
Stimmgabe der Mitglieder



Regel Austausch der Mitglieder



Echter Hingucker: Auf der Bühne performten die Akrobaten buchstäblich die „RAL-GZ-961“



Fotos: Güteschutz Kanalbau

Jahresrückblick 2016: Viel Neues beim Güteschutz Kanalbau

2016 kann die Gütegemeinschaft Kanalbau als erfolg- und ereignisreiches Jahr verbuchen: Der Erfolg zeigt sich beim Blick auf die stetig steigenden Mitgliederzahlen. Wichtige Neuerungen ergaben sich personell auf der diesjährigen Mitgliederversammlung. Zudem ging im Bereich Weiterbildung das neue Web-Angebot „Akademie Kanalbau“ ans Netz.

29. Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau fand in diesem Jahr in Düsseldorf statt. Über die Arbeit und Entwicklung der Gütegemeinschaft berichteten am 28./29. April der Vorstandsvorsitzende, Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, der Obmann des Güteausschuss, Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, der Beiratsvorsitzende, Dipl.-Ing. M.A. Rudolf Feickert sowie der Geschäftsführer Dr.-Ing. Marco Künster (**Bild 1**).

Neben der Beschlussfassung zu Haushalt und Wirtschaftsplan standen in diesem Jahr die Wahlen der Mitglieder von Vorstand und Güteausschuss im Mittelpunkt der Veranstaltung. 12 der 13 Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Dipl.-Ing. M.A. Rudolf Feickert, Mitglied des Vorstandes „der ersten Stunde“ und langjähriger Vorsitzender des Beirates der Gütegemeinschaft Kanalbau stand für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung; Feickert wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Dietmar Frenken wurde neu in den Vorstand berufen.

Für den Güteausschuss wurden von der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. für die nächsten zwei Jahre Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, KASSELWASSER, als Vertreter für den Bereich öffentliche Auftraggeber und Dipl.-Ing. Gerhard Würzberg, Ingenieurbüro Regierungsbaumeister Schlegel GmbH & Co. KG, als Vertreter für den Bereich Ingenieurbüro benannt. Die Mitgliederversammlung wählte erneut in den Güteauss-

schuss Dipl.-Ing. Univ. Michael Daehn, Brochier Vortriebstechnik GmbH, Dipl.-Ing. Ulrich Döpfer, Wilhelm Fenner Baugesellschaft mbH, Bau-Ass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Fachverband Steinzeugindustrie e.V., und Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Aarsleff Rohrsanierung GmbH. Neu gewählt wurde Dipl.-Ing. Klaus Groll, Reif Bauunternehmung GmbH & Co. KG. Er löste Dipl.-Ing. Claus-Jürgen Michalzik, Marco Michalzik Baugesellschaft mbH, ab, der für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stand.



Bild 1: Dr. Marco Künster, Ulf Michel, Ingrid Hansen, Uwe Neuschäfer und Gunnar Hunold (v.l.)

Akademie Kanalbau geht ans Netz

Neuer Service der Gütegemeinschaft Kanalbau

Ein neues kostenfreies Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert das Dienstleistungspaket für Mitglieder. Die künftige Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ und insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren, Technikern und Meistern die Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

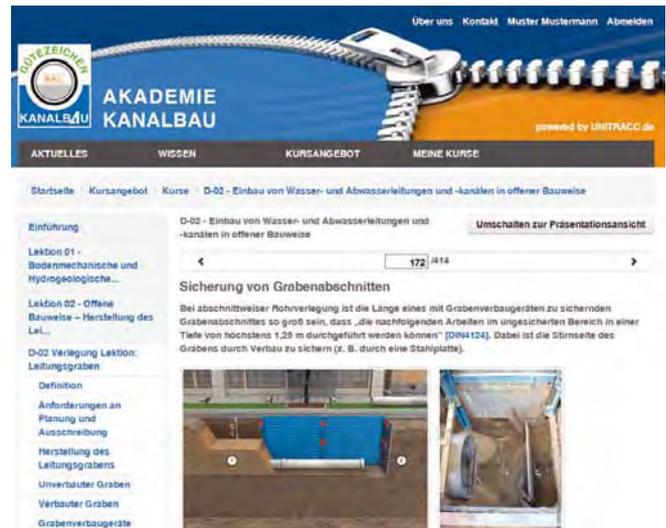
Auf dem Arbeitsmarkt ist festzustellen, dass Fachleute und besonders Ingenieure mit entsprechender Berufserfahrung im Kanalbau nicht mehr in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. In naher Zukunft wird sich diese Situation eher noch zuspitzen. Daher werden Unternehmen verstärkt Berufseinsteiger bzw. Quereinsteiger auf die Anforderungen des Berufsalltags selbst vorbereiten müssen. Hierauf hat die Gütegemeinschaft Kanalbau reagiert und eine Unterstützung für Gütezeicheninhaber AK und ABAK bereit gestellt: Mit dem neuen E-Learning-Modul der Gütegemeinschaft Kanalbau können sich Berufseinsteiger fachlich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten und auch erfahrene Praktiker profitieren hiervon, denn sie können das vorhandene Wissen überprüfen und auf den neuesten Stand bringen.

Zeitgemäßes Angebot

„In Zeiten, in denen Fachpersonal rar ist, gewinnen Qualifizierungsangebote für Quereinsteiger an Bedeutung“, so Dr.-Ing. Marco Künster, Geschäftsführer Güteschutz Kanalbau e. V., zum Hintergrund des Services. Mit der neuen Wissensplattform und dem E-Learning-Modul habe man auf den Bedarf nach einem zeitgemäßen Angebot für die Wissensvermittlung im Bereich Kanalbau reagiert, das die Erwartungen und Lerngewohnheiten künftiger Nutzer berücksichtige: „Die Gütegemeinschaft bietet für Gütezeicheninhaber seit vielen Jahren Seminare zur Auffrischung der Kenntnisse des Fachpersonals an. Das hierzu ergänzende E-Learning-Angebot ist inhaltlich breiter und stärker auf eine fachliche Grundlagenvermittlung ausgerichtet. Natürlich kann es auch zur Auffrischung der Fachkenntnisse einzelner Mitarbeiter/-innen im Unternehmen eingesetzt werden. E-Learning wird künftig eine ergänzende Form des Lernens darstellen. Sie ermöglicht es den Nutzern, sich das notwendige Wissen jederzeit und an nahezu jedem beliebigen Ort anzueignen“, ergänzt Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Grundlagen bei der Gütegemeinschaft.

Lebenslanges Lernen unabdingbar

Qualifikation erfordert eine solide fachliche Grundlage sowie regelmäßige Schulungen zur Auffrischung der Fachkenntnisse. Mehr Wissen bedeutet mehr Können! Deshalb ist lebenslanges



Lernen online mit dem E-Learning-Modul: Aufwändige Visualisierungen dienen zur Darstellung der Lehrinhalte.

Abb.: Güteschutz Kanalbau

Lernen unabdingbar. Qualifiziertes Personal stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, denn sie stellt die Grundlage für qualitätsgerechtes Arbeiten dar und ist damit Voraussetzung, um bei Ausschreibung und Bauüberwachung einerseits und bei Bauausführung andererseits die geforderte Ausführungsqualität zu erreichen, die den Auftraggeber zufrieden stellt und langfristigen, generationsübergreifenden Nutzungsansprüchen gerecht wird.

Umfangreiches Grundwissen online verfügbar

Die Vorteile des neuen Web-Angebotes der Gütegemeinschaft Kanalbau liegen auf der Hand: Neben technischen Informationen und Arbeitshilfen sowie Fachartikeln zu branchentypischen Themen bietet die „Akademie Kanalbau“ mit dem enthaltenen E-Learning-Angebot zeitgemäßes und nutzerfreundlich aufbereitetes Lernen – zu jeder Zeit und an jedem Ort. Zu erreichen ist die neue Akademie Kanalbau mit dem E-Learning-Modul über die Website der Gütegemeinschaft Kanalbau www.kanalbau.com. Dort finden Besucher auch einen Film, der in zwei Minuten über wesentliche Inhalte und Vorzüge der Wissensplattform und des E-Learning-Moduls informiert.

Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppen „Kanalbau in offener Bauweise“ (AK) – hierzu zählen die Gruppen AK3, AK2, AK1 – sowie Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Ausschreibung und Bauüberwachung Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise“ (ABAK) erhalten im Juli diesen Jahres Zugangsdaten von der Gütegemeinschaft für die Anmeldung und



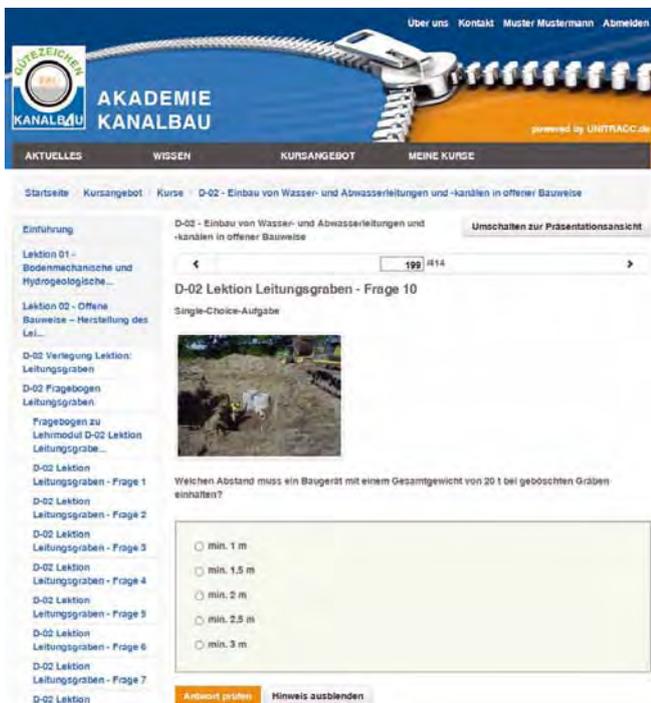
Nutzung der Plattform. Nach dem Einloggen hält ein persönlicher Arbeitsbereich unterschiedliche Angebote für den Nutzer bereit. Das Arbeiten mit den verschiedenen Inhalten des E-Learning-Moduls nimmt in Abhängigkeit des Kenntnisstands des Nutzers ungefähr 30 Stunden in Anspruch. Nach dem ersten Anmelden steht der Kurs für die Dauer von sechs Monaten für den Nutzer bereit. Einfache Strukturen, eine übersichtliche Menüführung sowie aufwändige Visualisierungen und Erläuterungen anhand von Baustellenfotos aus der Praxis erleichtern das Lernen. Der Kurs kann vom Nutzer jederzeit unterbrochen werden und startet dann bei der nächsten Anmeldung von der entsprechenden Stelle. Die Kursteilnehmer können ihren individuellen Lernfortschritt durch Beantwortung entsprechender Fragen prüfen; sie erhalten eine Rückmeldung innerhalb des E-Learnings, ob die Fragen richtig beantwortet wurden.

Die Inhalte des Kurses gliedern sich in folgende Lektionen:

- Bodenmechanische und Hydrogeologische Grundlagen
- Offene Bauweise – Herstellung des Leitungsgrabens
- Leitungszone und Leitungsverlegung
- Zeitweise fließfähige, selbstverdichtende Verfüllbaustoffe (ZFSV)
- Arbeitssicherheit und -schutz bei Maßnahmen in offener Bauweise

Testphase erfolgreich abgeschlossen

Um die Zufriedenheit der künftigen Nutzer sicherzustellen, wurde zunächst eine Testphase mit ausgesuchten Unternehmen durchgeführt. Die Rückmeldungen aus dieser Testphase wurden ausgewertet und sinnvoll in das Programm eingearbeitet. Der Umgang mit dem E-Learning-Modul – das bestätigen die



Eine Prüfung des Lernerfolges anhand von Fragebögen ist nach jeder Lektion möglich.

Abb.: Güteschutz Kanalbau



Praxisnahe Darstellungen technischer Sachverhalte unterstützen die Aufnahme von theoretischem Basiswissen.

Abb.: Güteschutz Kanalbau

Rückmeldungen – gestaltet sich denkbar einfach, Nutzer der Seite finden sich schnell zurecht. „Der neue E-Learning-Kurs bietet jedem Teilnehmer die Möglichkeit, sich kanalbautechnisches Wissen auf denkbar einfache, komfortable Weise anzueignen und zu überprüfen“, fasst Künstler zusammen. Zukünftig soll das bestehende Angebot fortlaufend aktualisiert und schrittweise um neue Inhalte ergänzt werden: „Derzeit umfasst der neue Service den Bereich ‚Kanalbau in offener Bauweise‘, die Aufbereitung der Themen ‚Rohrvortrieb und Reinigung‘ sind in Vorbereitung“, so Möser.

Förderung von Qualität und Qualifikation

Mit der Erweiterung ihres Angebots unterstreicht die Gütegemeinschaft Kanalbau ihren Anspruch – neben der Prüfung und Bestätigung der Fachkunde – Gütezeicheninhaber auch aktiv in ihrer Aufgabe zu unterstützen, die Qualifikation ihres Fachpersonals und die Qualität sicherzustellen. Künstler: „Qualität ist das Ergebnis einer bewussten Unternehmensausrichtung. Diese muss von Auftraggebern gefordert und gewürdigt werden, da sie besondere Anstrengungen erfordert, beispielsweise aufgrund der andauernden Qualifizierung der Mitarbeiter.“ Qualifikation und Fachkunde dürfen nicht an der hierfür notwendigen Investition scheitern. Daher macht die Gütegemeinschaft entsprechende Angebote zur Unterstützung für Gütezeicheninhaber, z. B. in Form der Firmenseminare. Dieses Angebot wird nun durch das E-Learning für die Gütezeicheninhaber der Gruppen AK bzw. ABAK ergänzt.

Das kostenfreie E-Learning-Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau kann einen Beitrag dazu leisten, dass Unternehmen mit Gütezeichen die notwendige Fachkunde auch auf einem angespannten Arbeitsmarkt sicherstellen können.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



Akademie Kanalbau geht ans Netz

Neuer Service der Gütegemeinschaft Kanalbau

Ein neues kostenfreies Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert das Dienstleistungspaket für Mitglieder. Die künftige Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ und insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren, Technikern und Meistern die Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

Auf dem Arbeitsmarkt ist festzustellen, dass Fachleute und besonders Ingenieure mit entsprechender Berufserfahrung im Kanalbau nicht mehr in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. In naher Zukunft wird sich diese Situation eher noch zuspitzen. Daher werden Unternehmen verstärkt Berufseinsteiger bzw. Quereinsteiger auf die Anforderungen des Berufsalltags selbst vorbereiten müssen. Hierauf hat die Gütegemeinschaft Kanalbau reagiert und eine Unterstützung für Gütezeicheninhaber AK und ABAK bereit gestellt: Mit dem neuen E-Learning-Modul der Gütegemeinschaft Kanalbau können sich Berufseinsteiger fachlich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten und auch erfahrene Praktiker profitieren hiervon, denn sie können das vorhandene Wissen überprüfen und auf den neuesten Stand bringen.

Zeitgemäßes Angebot

„In Zeiten, in denen Fachpersonal rar ist, gewinnen Qualifizierungsangebote für Quereinsteiger an Bedeutung“, so Dr.-Ing. Marco Künster, Geschäftsführer Güteschutz Kanalbau e. V., zum Hintergrund des Services. Mit der neuen Wissensplattform und dem E-Learning-Modul habe man auf den Bedarf nach einem zeitgemäßen Angebot für die Wissensvermittlung im Bereich Kanalbau reagiert, das die Erwartungen und Lerngewohnheiten künftiger Nutzer berücksichtigt: „Die Gütegemeinschaft bietet für Gütezeicheninhaber seit vielen Jahren Seminare zur Auffrischung der Kenntnisse des Fachpersonals an. Das hierzu ergänzende E-Learning-Angebot ist inhaltlich breiter und stärker auf eine fachliche Grundlagenvermittlung ausgerichtet. Natürlich kann es auch zur Auffrischung der Fachkenntnisse einzelner Mitarbeiter/-innen im Unternehmen eingesetzt werden. E-Learning wird künftig eine ergänzende Form des Lernens darstellen. Sie ermöglicht es den Nutzern, sich das notwendige Wissen jederzeit und an nahezu jedem beliebigen Ort anzueignen“, ergänzt Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Grundlagen bei der Gütegemeinschaft.

Lebenslanges Lernen unabdingbar

Qualifikation erfordert eine solide fachliche Grundlage sowie regelmäßige Schulungen zur Auffrischung der Fachkenntnisse. Mehr Wissen bedeutet mehr Können! Deshalb ist lebenslanges



Lernen online mit dem E-Learning-Modul: Aufwändige Visualisierungen dienen zur Darstellung der Lehrinhalte.

Abb.: Güteschutz Kanalbau

Lernen unabdingbar. Qualifiziertes Personal stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, denn sie stellt die Grundlage für qualitätsgerechtes Arbeiten dar und ist damit Voraussetzung, um bei Ausschreibung und Bauüberwachung einerseits und bei Bauausführung andererseits die geforderte Ausführungsqualität zu erreichen, die den Auftraggeber zufrieden stellt und langfristigen, generationsübergreifenden Nutzungsansprüchen gerecht wird.

Umfangreiches Grundwissen online verfügbar

Die Vorteile des neuen Web-Angebotes der Gütegemeinschaft Kanalbau liegen auf der Hand: Neben technischen Informationen und Arbeitshilfen sowie Fachartikeln zu branchentypischen Themen bietet die „Akademie Kanalbau“ mit dem enthaltenen E-Learning-Angebot zeitgemäßes und nutzerfreundlich aufbereitetes Lernen – zu jeder Zeit und an jedem Ort. Zu erreichen ist die neue Akademie Kanalbau mit dem E-Learning-Modul über die Website der Gütegemeinschaft Kanalbau www.kanalbau.com. Dort finden Besucher auch einen Film, der in zwei Minuten über wesentliche Inhalte und Vorzüge der Wissensplattform und des E-Learning-Moduls informiert.

Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppen „Kanalbau in offener Bauweise“ (AK) – hierzu zählen die Gruppen AK3, AK2, AK1 – sowie Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Ausschreibung und Bauüberwachung Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise“ (ABAK) erhalten im Juli diesen Jahres Zugangsdaten von der Gütegemeinschaft für die Anmeldung und



Nutzung der Plattform. Nach dem Einloggen hält ein persönlicher Arbeitsbereich unterschiedliche Angebote für den Nutzer bereit. Das Arbeiten mit den verschiedenen Inhalten des E-Learning-Moduls nimmt in Abhängigkeit des Kenntnisstands des Nutzers ungefähr 30 Stunden in Anspruch. Nach dem ersten Anmelden steht der Kurs für die Dauer von sechs Monaten für den Nutzer bereit. Einfache Strukturen, eine übersichtliche Menüführung sowie aufwändige Visualisierungen und Erläuterungen anhand von Baustellenfotos aus der Praxis erleichtern das Lernen. Der Kurs kann vom Nutzer jederzeit unterbrochen werden und startet dann bei der nächsten Anmeldung von der entsprechenden Stelle. Die Kursteilnehmer können ihren individuellen Lernfortschritt durch Beantwortung entsprechender Fragen prüfen; sie erhalten eine Rückmeldung innerhalb des E-Learnings, ob die Fragen richtig beantwortet wurden.

Die Inhalte des Kurses gliedern sich in folgende Lektionen:

- Bodenmechanische und Hydrogeologische Grundlagen
- Offene Bauweise – Herstellung des Leitungsgrabens
- Leitungszone und Leitungsverlegung
- Zeitweise fließfähige, selbstverdichtende Verfüllbaustoffe (ZFSV)
- Arbeitssicherheit und -schutz bei Maßnahmen in offener Bauweise

Testphase erfolgreich abgeschlossen

Um die Zufriedenheit der künftigen Nutzer sicherzustellen, wurde zunächst eine Testphase mit ausgesuchten Unternehmen durchgeführt. Die Rückmeldungen aus dieser Testphase wurden ausgewertet und sinnvoll in das Programm eingearbeitet. Der Umgang mit dem E-Learning-Modul – das bestätigen die



Praxisnahe Darstellungen technischer Sachverhalte unterstützen die Aufnahme von theoretischem Basiswissen.

Abb.: Güteschutz Kanalbau

Rückmeldungen – gestaltet sich denkbar einfach, Nutzer der Seite finden sich schnell zurecht. „Der neue E-Learning-Kurs bietet jedem Teilnehmer die Möglichkeit, sich kanalbautechnisches Wissen auf denkbar einfache, komfortable Weise anzueignen und zu überprüfen“, fasst Künstler zusammen. Zukünftig soll das bestehende Angebot fortlaufend aktualisiert und schrittweise um neue Inhalte ergänzt werden: „Derzeit umfasst der neue Service den Bereich ‚Kanalbau in offener Bauweise‘, die Aufbereitung der Themen ‚Rohrvortrieb und Reinigung‘ sind in Vorbereitung“, so Möser.

Förderung von Qualität und Qualifikation

Mit der Erweiterung ihres Angebots unterstreicht die Gütegemeinschaft Kanalbau ihren Anspruch – neben der Prüfung und Bestätigung der Fachkunde – Gütezeicheninhaber auch aktiv in ihrer Aufgabe zu unterstützen, die Qualifikation ihres Fachpersonals und die Qualität sicherzustellen. Künstler: „Qualität ist das Ergebnis einer bewussten Unternehmensausrichtung. Diese muss von Auftraggebern gefordert und gewürdigt werden, da sie besondere Anstrengungen erfordert, beispielsweise aufgrund der andauernden Qualifizierung der Mitarbeiter.“ Qualifikation und Fachkunde dürfen nicht an der hierfür notwendigen Investition scheitern. Daher macht die Gütegemeinschaft entsprechende Angebote zur Unterstützung für Gütezeicheninhaber, z. B. in Form der Firmenseminare. Dieses Angebot wird nun durch das E-Learning für die Gütezeicheninhaber der Gruppen AK bzw. ABAK ergänzt.

Das kostenfreie E-Learning-Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau kann einen Beitrag dazu leisten, dass Unternehmen mit Gütezeichen die notwendige Fachkunde auch auf einem angespannten Arbeitsmarkt sicherstellen können.



Eine Prüfung des Lernerfolges anhand von Fragebögen ist nach jeder Lektion möglich.

Abb.: Güteschutz Kanalbau

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
 Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
 Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
 E-Mail: info@kanalbau.com
 www.kanalbau.com



Akademie Kanalbau geht ans Netz

Neuer Service der Gütegemeinschaft Kanalbau

Ein neues kostenfreies Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert das Dienstleistungspaket für Mitglieder. Die künftige Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ und insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren, Technikern und Meistern die Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

Auf dem Arbeitsmarkt ist festzustellen, dass Fachleute und besonders Ingenieure mit entsprechender Berufserfahrung im Kanalbau nicht mehr in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. In naher Zukunft wird sich diese Situation eher noch zuspitzen. Daher werden Unternehmen verstärkt Berufseinsteiger bzw. Quereinsteiger auf die Anforderungen des Berufsalltags selbst vorbereiten müssen. Hierauf hat die Gütegemeinschaft Kanalbau reagiert und eine Unterstützung für Gütezeicheninhaber AK und ABAK bereit gestellt: Mit dem neuen E-Learning-Modul der Gütegemeinschaft Kanalbau können sich Berufseinsteiger fachlich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten und auch erfahrene Praktiker profitieren hiervon, denn sie können das vorhandene Wissen überprüfen und auf den neuesten Stand bringen.

Zeitgemäßes Angebot

„In Zeiten, in denen Fachpersonal rar ist, gewinnen Qualifizierungsangebote für Quereinsteiger an Bedeutung“, so Dr.-Ing. Marco Künster, Geschäftsführer Güteschutz Kanalbau e. V., zum Hintergrund des Services. Mit der neuen Wissensplattform und dem E-Learning-Modul habe man auf den Bedarf nach einem zeitgemäßen Angebot für die Wissensvermittlung im Bereich Kanalbau reagiert, das die Erwartungen und Lerngewohnheiten künftiger Nutzer berücksichtigt: „Die Gütegemeinschaft bietet für Gütezeicheninhaber seit vielen Jahren Seminare zur Auffrischung der Kenntnisse des Fachpersonals an. Das hierzu ergänzende E-Learning-Angebot ist inhaltlich breiter und stärker auf eine fachliche Grundlagenvermittlung ausgerichtet. Natürlich kann es auch zur Auffrischung der Fachkenntnisse einzelner Mitarbeiter/-innen im Unternehmen eingesetzt werden. E-Learning wird künftig eine ergänzende Form des Lernens darstellen. Sie ermöglicht es den Nutzern, sich das notwendige Wissen jederzeit und an nahezu jedem beliebigen Ort anzueignen“, ergänzt Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Grundlagen bei der Gütegemeinschaft.

Lebenslanges Lernen unabdingbar

Qualifikation erfordert eine solide fachliche Grundlage sowie regelmäßige Schulungen zur Auffrischung der Fachkenntnisse. Mehr Wissen bedeutet mehr Können! Deshalb ist lebenslanges Lernen unabdingbar. Qualifiziertes Personal stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, denn sie stellt die Grundlage für qualitätsgerechtes Arbeiten dar und ist damit Voraussetzung, um bei Ausschreibung und Bauüberwachung einerseits und bei Bauausführung andererseits die geforderte Ausführungsqualität zu erreichen, die den Auftraggeber zufrieden stellt und langfristigen, generationsübergreifenden Nutzungsansprüchen gerecht wird.

Umfangreiches Grundwissen online verfügbar

Die Vorteile des neuen Web-Angebotes der Gütegemeinschaft Kanalbau liegen auf der Hand: Neben technischen Informationen und Arbeitshilfen sowie Fachartikeln zu branchentypischen Themen bietet die „Akademie Kanalbau“ mit dem enthaltenen E-Learning-Angebot zeitgemäßes und nutzerfreundlich aufbereitetes Lernen – zu jeder Zeit und an jedem Ort. Zu erreichen ist die neue Akademie Kanalbau mit dem E-Learning-Modul über die Website der Gütegemeinschaft Kanalbau www.kanalbau.com. Dort finden Besucher auch einen Film, der in zwei Minuten über wesentliche Inhalte und Vorzüge der Wissensplattform und des E-Learning-Moduls informiert.

Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppen „Kanalbau in offener Bauweise“ (AK) – hierzu zählen die Gruppen AK3, AK2, AK1 – sowie Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Ausschreibung und Bauüberwachung Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise“ (ABAK) erhalten im Juli diesen Jahres Zugangsdaten von der Gütegemeinschaft für die Anmeldung und Nutzung der Plattform. Nach dem Einloggen hält ein persönlicher Arbeitsbereich unterschiedliche Angebote für den Nutzer bereit. Das Arbeiten mit den verschiedenen Inhalten des E-Learning-Moduls nimmt in Abhängigkeit des Kenntnisstands des Nutzers ungefähr 30 Stunden in Anspruch. Nach dem ersten Anmelden steht der Kurs für die Dauer von sechs Monaten für den Nutzer bereit. Einfache Strukturen, eine übersichtliche Menüführung sowie aufwändige Visualisierungen und Erläuterungen anhand von Baustellenfotos aus der Praxis



erleichtern das Lernen. Der Kurs kann vom Nutzer jederzeit unterbrochen werden und startet dann bei der nächsten Anmeldung von der entsprechenden Stelle. Die Kursteilnehmer können ihren individuellen Lernfortschritt durch Beantwortung entsprechender Fragen prüfen; sie erhalten eine Rückmeldung innerhalb des E-Learnings, ob die Fragen richtig beantwortet wurden.

Die Inhalte des Kurses gliedern sich in folgende Lektionen:

- Bodenmechanische und Hydrogeologische Grundlagen
- Offene Bauweise – Herstellung des Leitungsgrabens
- Leitungszone und Leitungsverlegung
- Zeitweise fließfähige, selbstverdichtende Verfüllbaustoffe (ZFSV)
- Arbeitssicherheit und -schutz bei Maßnahmen in offener Bauweise

Testphase erfolgreich abgeschlossen

Um die Zufriedenheit der künftigen Nutzer sicherzustellen, wurde zunächst eine Testphase mit ausgesuchten Unternehmen durchgeführt. Die Rückmeldungen aus dieser Testphase wurden ausgewertet und sinnvoll in das Programm eingearbeitet. Der Umgang mit dem E-Learning-Modul – das bestätigen die Rückmeldungen – gestaltet sich denkbar einfach, Nutzer der Seite finden sich schnell zurecht. „Der neue E-Learning-Kurs bietet jedem Teilnehmer die Möglichkeit, sich kanalbautechnisches Wissen auf denkbar einfache, komfortable Weise anzueignen und zu überprüfen“, fasst Künstler zusammen. Zukünftig soll das bestehende Angebot fortlaufend aktualisiert und schrittweise um neue Inhalte ergänzt werden: „Derzeit umfasst der neue Service den Bereich ‚Kanalbau in offener Bauweise‘, die Aufbereitung der Themen ‚Rohrvortrieb und Reinigung‘ sind in Vorbereitung“, so Möser.

Förderung von Qualität und Qualifikation

Mit der Erweiterung ihres Angebots unterstreicht die Gütegemeinschaft Kanalbau ihren Anspruch - neben der Prüfung und Bestätigung der Fachkunde - Gütezeicheninhaber auch aktiv in ihrer Aufgabe zu unterstützen, die Qualifikation ihres Fachpersonals und die Qualität sicherzustellen. Künstler: „Qualität ist das Ergebnis einer bewussten Unternehmensausrichtung. Diese muss von Auftraggebern gefordert und gewürdigt werden, da sie besondere Anstrengungen erfordert, beispielsweise aufgrund der andauernden Qualifizierung der Mitarbeiter.“ Qualifikation und Fachkunde dürfen nicht an der hierfür notwendigen Investition scheitern. Daher macht die Gütegemeinschaft entsprechende Angebote zur Unterstützung für Gütezeicheninhaber, z.B. in Form der Firmenseminare. Dieses Angebot wird nun durch das E-Learning für die Gütezeicheninhaber der Gruppen AK bzw. ABAK ergänzt.

Das kostenfreie E-Learning-Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau kann einen Beitrag dazu leisten, dass Unternehmen mit Gütezeichen die notwendige Fachkunde auch auf einem angespannten Arbeitsmarkt sicherstellen können.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau

www.kanalbau.com

Neuer Service der Gütegemeinschaft Kanalbau Akademie Kanalbau geht ans Netz

13.06.2016

Ein neues kostenfreies Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert das Dienstleistungspaket für Mitglieder. Die künftige Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ und insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren, Technikern und Meistern die Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.



Auf dem Arbeitsmarkt ist festzustellen, dass Fachleute und besonders Ingenieure mit entsprechender Berufserfahrung im Kanalbau nicht mehr in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. In naher Zukunft wird sich diese Situation eher noch zuspitzen. Daher werden Unternehmen verstärkt Berufseinsteiger bzw. Quereinsteiger auf die Anforderungen des Berufsalltags selbst vorbereiten müssen.

Hierauf hat die Gütegemeinschaft Kanalbau reagiert und eine Unterstützung für Gütezeicheninhaber AK und ABAK bereit gestellt: Mit dem neuen E-Learning-Modul der Gütegemeinschaft Kanalbau

können sich Berufseinsteiger fachlich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten und auch erfahrene Praktiker profitieren hiervon, denn sie können das vorhandene Wissen überprüfen und auf den neuesten Stand bringen.

Zeitgemäßes Angebot

„In Zeiten, in denen Fachpersonal rar ist, gewinnen Qualifizierungsangebote für Quereinsteiger an Bedeutung“, so Dr.-Ing. Marco Künster, Geschäftsführer Güteschutz Kanalbau e. V., zum Hintergrund des Services. Mit der neuen Wissensplattform und dem E-Learning-Modul habe man auf den Bedarf nach einem zeitgemäßen Angebot für die Wissensvermittlung im Bereich Kanalbau reagiert, das die Erwartungen und Lerngewohnheiten künftiger Nutzer berücksichtige: „Die Gütegemeinschaft bietet für Gütezeicheninhaber seit vielen Jahren Seminare zur Auffrischung der Kenntnisse des Fachpersonals an. Das hierzu ergänzende E-Learning-Angebot ist inhaltlich breiter und stärker auf eine fachliche Grundlagenvermittlung ausgerichtet. Natürlich kann es auch zur Auffrischung der Fachkenntnisse einzelner Mitarbeiter/-innen im Unternehmen eingesetzt werden. E-Learning wird künftig eine ergänzende Form des Lernens darstellen. Sie ermöglicht es den Nutzern, sich das notwendige Wissen jederzeit und an nahezu jedem beliebigen Ort anzueignen“, ergänzt Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Grundlagen bei der Gütegemeinschaft.

Lebenslanges Lernen unabdingbar

Kontakt

RAL-Gütegemeinschaft
Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369
53583 Bad Honnef
Deutschland

Telefon:
+49 (0)2224 / 9384-0

Fax:
+49 (0)2224 / 9384-84

E-Mail:
info@kanalbau.com

Internet:
Zur Webseite

Gefällt mir

Twittern

G+1



Qualifikation erfordert eine solide fachliche Grundlage sowie regelmäßige Schulungen zur Auffrischung der Fachkenntnisse. Mehr Wissen bedeutet mehr Können! Deshalb ist lebenslanges Lernen unabdingbar. Qualifiziertes Personal stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, denn sie stellt die Grundlage für qualitätsgerechtes Arbeiten dar und ist damit Voraussetzung, um bei Ausschreibung und Bauüberwachung einerseits und bei Bauausführung andererseits die geforderte Ausführungsqualität zu erreichen, die den Auftraggeber zufrieden stellt und langfristigen, generationsübergreifenden Nutzungsansprüchen gerecht wird.

Umfangreiches Grundwissen online verfügbar

Die Vorteile des neuen Web-Angebotes der Gütegemeinschaft Kanalbau liegen auf der Hand: Neben technischen Informationen und Arbeitshilfen sowie Fachartikeln zu branchentypischen Themen bietet die „Akademie Kanalbau“ mit dem enthaltenen E-Learning-Angebot zeitgemäßes und nutzerfreundlich aufbereitetes Lernen – zu jeder Zeit und an jedem Ort. Zu erreichen ist die neue Akademie Kanalbau mit dem E-Learning-Modul über die Website der Gütegemeinschaft Kanalbau www.kanalbau.com. Dort finden Besucher auch einen Film, der in zwei Minuten über wesentliche Inhalte und Vorzüge der Wissensplattform und des E-Learning-Moduls informiert.



Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppen „Kanalbau in offener Bauweise“ (AK) – hierzu zählen die Gruppen AK3, AK2, AK1 – sowie Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Ausschreibung und Bauüberwachung Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise“ (ABAK) erhalten im Juli diesen Jahres Zugangsdaten von der Gütegemeinschaft für die Anmeldung und Nutzung der Plattform. Nach dem Einloggen hält ein persönlicher Arbeitsbereich unterschiedliche Angebote für den Nutzer bereit. Das Arbeiten mit den verschiedenen Inhalten des E-Learning-Moduls nimmt in Abhängigkeit des Kenntnisstands des Nutzers ungefähr 30 Stunden in Anspruch.

Nach dem ersten Anmelden steht der Kurs für die Dauer von sechs Monaten für den Nutzer bereit. Einfache Strukturen, eine übersichtliche Menüführung sowie aufwändige Visualisierungen und Erläuterungen anhand von Baustellenfotos aus der Praxis erleichtern das Lernen. Der Kurs kann vom Nutzer jederzeit unterbrochen werden und startet dann bei der nächsten Anmeldung von der entsprechenden Stelle. Die Kursteilnehmer können ihren individuellen Lernfortschritt durch Beantwortung entsprechender Fragen prüfen; sie erhalten eine Rückmeldung innerhalb des E-Learnings, ob die Fragen richtig beantwortet wurden.

Die Inhalte des Kurses gliedern sich in folgende Lektionen:

- Bodenmechanische und Hydrogeologische Grundlagen
- Offene Bauweise – Herstellung des Leitungsgrabens
- Leitungszone und Leitungsverlegung
- Zeitweise fließfähige, selbstverdichtende Verfüllbaustoffe (ZFSV)
- Arbeitssicherheit und -schutz bei Maßnahmen in offener Bauweise

Testphase erfolgreich abgeschlossen



Um die Zufriedenheit der künftigen Nutzer sicherzustellen, wurde zunächst eine Testphase mit ausgesuchten Unternehmen durchgeführt. Die Rückmeldungen aus dieser Testphase wurden ausgewertet und sinnvoll in das Programm eingearbeitet. Der Umgang mit dem E-Learning-Modul – das bestätigen die Rückmeldungen – gestaltet sich denkbar einfach, Nutzer der Seite finden sich schnell zurecht. „Der neue E-Learning-Kurs bietet jedem Teilnehmer die Möglichkeit, sich kanalbautechnisches Wissen auf denkbar einfache, komfortable Weise anzueignen und zu überprüfen“, fasst Künstler zusammen. Zukünftig soll das

bestehende Angebot fortlaufend aktualisiert und schrittweise um neue Inhalte ergänzt werden: „Derzeit umfasst der neue Service den Bereich ‚Kanalbau in offener Bauweise‘, die Aufbereitung der Themen ‚Rohrvortrieb und Reinigung‘ sind in Vorbereitung“, so Möser.

Förderung von Qualität und Qualifikation

Mit der Erweiterung ihres Angebots unterstreicht die Gütegemeinschaft Kanalbau ihren Anspruch - neben der Prüfung und Bestätigung der Fachkunde - Gütezeicheninhaber auch aktiv in ihrer Aufgabe zu unterstützen, die Qualifikation ihres Fachpersonals und die Qualität sicherzustellen. Künstler: „Qualität ist das Ergebnis einer bewussten Unternehmensausrichtung. Diese muss von Auftraggebern gefordert und gewürdigt werden, da sie besondere Anstrengungen erfordert, beispielsweise aufgrund der andauernden Qualifizierung der Mitarbeiter.“ Qualifikation und Fachkunde dürfen nicht an der hierfür notwendigen Investition scheitern. Daher macht die

Gütegemeinschaft entsprechende Angebote zur Unterstützung für Gütezeicheninhaber, z.B. in Form der Firmenseminare. Dieses Angebot wird nun durch das E-Learning für die Gütezeicheninhaber der Gruppen AK bzw. ABAK ergänzt.

Das kostenfreie E-Learning-Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau kann einen Beitrag dazu leisten, dass Unternehmen mit Gütezeichen die notwendige Fachkunde auch auf einem angespannten Arbeitsmarkt sicherstellen können.

Akademie Kanalbau geht ans Netz

Es ist neu und es ist kostenfrei, das Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau für ihre Mitglieder, das den versammelten Baujournalisten unlängst während einer Pressekonferenz der Gütegemeinschaft Kanalbaus auf der IFAT vorgestellt wurde. Die künftige Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ und insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren, Technikern und Meistern die Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen. Und es vermag sowohl formal in seiner Bedienerfreundlichkeit, als auch inhaltlich mit seiner Vielfalt an für Aus- wie Weiterbildung relevanten Materialien zu beeindrucken.

Fachleute und besonders Ingenieure mit entsprechender Berufserfahrung im Kanalbau stehen auf dem Arbeitsmarkt schon länger nicht mehr ausreichend zur Verfügung und diese Situation wird sich in naher Zukunft eher noch zuspitzen. Daher werden Unternehmen verstärkt Berufseinsteiger bzw. Quereinsteiger auf die Anforderungen des Berufsalltags selbst vorbereiten müssen. Hierauf hat die Gütegemeinschaft Kanalbau reagiert und eine Unterstützung für Gütezeicheninhaber AK und ABAK bereitgestellt: Mit dem neuen E-Learning-Modul der Gütegemeinschaft Kanalbau können sich Berufseinsteiger fachlich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten und auch erfahrene Praktiker profitieren hiervon, denn sie können das vorhandene Wissen überprüfen und auf den neuesten Stand bringen.

Qualifizierungsangebote für Quereinsteiger

Mit der neuen Wissensplattform und dem E-Learning-Modul habe man, so Dr.-Ing. Marco Künster, Geschäftsführer der Gütegemeinschaft, auf den Bedarf an zeitgemäßem Angebot für die Wissensvermittlung im Bereich Kanalbau reagiert, das die Erwartungen und Lerngewohnheiten künftiger Nutzer berücksichtige: „Die Gütegemeinschaft bietet für Gütezeicheninhaber seit vielen Jahren Seminare zur Auffrischung der Kenntnisse des Fachpersonals an. Das hierzu ergänzende E-Learning-Angebot ist inhaltlich breiter und stärker auf eine fachliche Grundlagenvermittlung ausgerichtet. Natürlich kann es auch zur Auffrischung der Fachkenntnisse einzelner Mitarbeiter/-innen im Unternehmen eingesetzt werden. E-Learning, als ergänzende Form des Lernens, ermöglicht es den Nutzern, sich das notwendige Wissen jederzeit und an nahezu jedem beliebigen Ort anzueignen“, ergänzt Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Grundlagen bei der Gütegemeinschaft.



Lernen online mit dem E-Learning-Modul: Aufwändige Visualisierungen dienen zur Darstellung der Lehrinhalte. (Gütegemeinschaft Kanalbau)

Lebenslanges Lernen unabdingbar

Qualifikation erfordert eine solide fachliche Grundlage sowie regelmäßige Schulungen zur Auffrischung der Fachkenntnisse. Deshalb ist lebenslanges Lernen unabdingbar. Qualifiziertes Personal stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, denn sie stellt die Grundlage für qualitätsgerechtes Arbeiten dar und ist damit Voraussetzung, um bei Ausschreibung und Bauüberwachung einerseits und bei Bauausführung andererseits die geforderte Ausführungsqualität zu erreichen, die den Auftraggeber zufrieden stellt und langfristigen, generationsübergreifenden Nutzungsansprüchen gerecht wird.

Umfangreiches Grundwissen online verfügbar

Neben technischen Informationen und Arbeitshilfen sowie Fachartikeln zu branchentypischen Themen bietet die „Akademie Kanalbau“ mit dem enthaltenen E-Learning-Angebot nutzerfreundlich aufbereitetes Lernen zu jeder Zeit und an jedem Ort – einfach via www.kanalbau.com. Dort finden Besucher auch einen Film, der in zwei Minuten über wesentliche Inhalte und Vorzüge der Wissensplattform und des E-Learning-Moduls informiert.





Eine Prüfung des Lernerfolges anhand von Fragebögen ist nach jeder Lektion möglich. (Gütegemeinschaft Kanalbau)

wurden.

Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppen „Kanalbau in offener Bauweise“ (AK) – hierzu zählen die Gruppen AK3, AK2, AK1 – sowie Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Ausschreibung und Bauüberwachung Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise“ (ABAK) erhalten im Juli dieses Jahres Zugangsdaten von der Gütegemeinschaft für die Anmeldung und Nutzung der Plattform. Nach dem Einloggen hält ein persönlicher Arbeitsbereich unterschiedliche Angebote für den Nutzer bereit. Das Arbeiten mit den verschiedenen Inhalten des E-Learning-Moduls nimmt in Abhängigkeit des Kenntnisstands des Nutzers ungefähr 30 Stunden in Anspruch. Nach dem Anmelden steht der Kurs für die Dauer von sechs Monaten für den Nutzer bereit. Einfache Strukturen, eine übersichtliche Menüführung sowie aufwändige Visualisierungen und Erläuterungen anhand von Baustellenfotos aus der Praxis erleichtern das Lernen. Der Kurs kann vom Nutzer jederzeit unterbrochen werden und startet dann bei der nächsten Anmeldung von der entsprechenden Stelle. Die Kursteilnehmer können ihren individuellen Lernfortschritt durch Beantwortung entsprechender Fragen prüfen; sie erhalten eine Rückmeldung innerhalb des E-Learnings, ob die Fragen richtig beantwortet

Die Inhalte des Kurses gliedern sich in folgende Lektionen:

- Bodenmechanische und Hydrogeologische Grundlagen
- Offene Bauweise – Herstellung des Leitungsgrabens
- Leitungszone und Leitungsverlegung
- Zeitweise fließfähige, selbstverdichtende Verfüllbaustoffe (ZFSV)
- Arbeitssicherheit und -schutz bei Maßnahmen in offener Bauweise

Testphase erfolgreich abgeschlossen

Die Rückmeldungen aus einer Testphase mit ausgesuchten Unternehmen wurden ausgewertet und sinnvoll in das Programm eingearbeitet. Der Umgang mit dem E-Learning-Modul – das bestätigen die Rückmeldungen – gestaltet sich denkbar einfach, Nutzer der Seite finden sich schnell zurecht. „Der neue E-Learning-Kurs bietet jedem Teilnehmer die Möglichkeit, sich kanalbautechnisches Wissen auf denkbar einfache, komfortable Weise anzueignen und zu überprüfen“, fasst Künstler zusammen. Zukünftig soll das bestehende Angebot fortlaufend aktualisiert und schrittweise um neue Inhalte ergänzt werden: „Derzeit umfasst der neue Service den Bereich ‚Kanalbau in offener Bauweise‘, die Aufbereitung der Themen ‚Rohrvortrieb und Reinigung‘ sind in Vorbereitung“, so Möser.

Förderung von Qualität und Qualifikation

Mit der Erweiterung ihres Angebots unterstreicht die Gütegemeinschaft Kanalbau ihren Anspruch – neben der Prüfung und Bestätigung der Fachkunde – Gütezeicheninhaber auch aktiv in ihrer Aufgabe zu unterstützen, die Qualifikation ihres Fachpersonals und die Qualität sicherzustellen. Künstler: „Qualität ist das Ergebnis einer bewussten Unternehmensausrichtung. Diese muss von Auftraggebern gefordert und gewürdigt werden, da sie besondere Anstrengungen erfordert, beispielsweise aufgrund der andauernden Qualifizierung der Mitarbeiter.“ Qualifikation und Fachkunde dürfen nicht an der hierfür notwendigen Investition scheitern. Daher macht die Gütegemeinschaft entsprechende Angebote zur Unterstützung für Gütezeicheninhaber, z.B. in Form der Firmenseminare. Dieses Angebot



wird nun durch das E-Learning für die Gütezeicheninhaber der Gruppen AK bzw. ABAK ergänzt.

Das kostenfreie E-Learning-Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau kann einen Beitrag dazu leisten, dass Unternehmen mit Gütezeichen die notwendige Fachkunde auch auf einem angespannten Arbeitsmarkt sicherstellen können.

Weitere Informationen:

www.kanalbau.com



Praxisnahe Darstellungen technischer Sachverhalte unterstützen die Aufnahme von theoretischem Basiswissen. (Gütegeschutz Kanalbau)

Neuer Service der Gütegemeinschaft Kanalbau

Akademie Kanalbau geht ans Netz

Ein neues kostenfreies Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert das Dienstleistungspaket für Mitglieder. Die künftige Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ und insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren, Technikern und Meistern die Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

Auf dem Arbeitsmarkt ist festzustellen, dass Fachleute und besonders Ingenieure mit entsprechender Berufserfahrung im Kanalbau nicht mehr in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. In naher Zukunft wird sich



diese Situation eher noch zuspitzen. Daher werden Unternehmen verstärkt Berufseinsteiger bzw. Quereinsteiger auf die Anforderungen des Berufsalltags selbst vorbereiten müssen. Hierauf hat die Gütegemeinschaft

das vorhandene Wissen überprüfen und auf den neuesten Stand bringen.

Zeitgemäßes Angebot

„In Zeiten, in denen Fachpersonal rar ist, gewinnen Qualifizierungsangebote für Quereinsteiger an Bedeutung“, so Dr.-Ing. Marco Künster, Geschäftsführer Güteschutz Kanalbau e. V., zum Hintergrund des Services. Mit der neuen Wissensplattform und dem E-Learning-Modul habe man auf den Bedarf nach einem zeitgemäßen Angebot für die Wissensvermittlung im Bereich Kanalbau reagiert, das die Erwartungen und Lerngewohnheiten künftiger Nutzer berücksichtige: „Die Gütegemeinschaft bietet für Gütezeicheninhaber seit vielen Jahren Seminare zur Auffrischung der Kenntnisse des Fachpersonals an. Das hierzu ergänzende E-Learning-Angebot ist inhaltlich breiter und stärker auf eine fachliche Grundlagenvermittlung ausgerichtet. Natürlich kann es auch zur Auffrischung der Fachkenntnisse einzelner Mitarbeiter/-innen im Unternehmen eingesetzt werden. E-Learning

wird künftig eine ergänzende Form des Lernens darstellen. Sie ermöglicht es den Nutzern, sich das notwendige Wissen jederzeit und an nahezu jedem beliebigen Ort anzueignen“, ergänzt Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Grundlagen bei der Gütegemeinschaft.

Lebenslanges Lernen unabdingbar Qualifikation erfordert eine solide fachliche Grundlage sowie regelmäßige Schulungen zur Auffrischung der Fachkenntnisse. Deshalb ist lebenslanges Lernen unabdingbar. Qualifiziertes Personal stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, denn sie stellt die Grundlage für qualitätsgerechtes Arbeiten dar und ist damit Voraussetzung, um bei Ausschreibung und Bauüberwachung einerseits die geforderte Ausführungsqualität zu erreichen, die den Auftraggeber zufrieden stellt und langfristigen, generationsübergreifenden Nutzungsansprüchen gerecht wird.

Fotos und Quelle: www.kanalbau.com



Kanalbau reagiert und eine Unterstützung für Gütezeicheninhaber AK und ABAK bereit gestellt: Mit dem neuen E-Learning-Modul der Gütegemeinschaft Kanalbau können sich Berufseinsteiger fachlich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten und auch erfahrene Praktiker profitieren hiervon, denn sie können

Neuer Service der Gütegemeinschaft Kanalbau: Akademie Kanalbau geht ans Netz

Ein neues kostenfreies Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert das Dienstleistungspaket für Mitglieder. Die künftige Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ und insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren, Technikern und Meistern die Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

Auf dem Arbeitsmarkt ist festzustellen, dass Fachleute und besonders Ingenieure mit entsprechender Berufserfahrung im Kanalbau nicht mehr in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. In naher Zukunft wird sich diese Situation eher noch zuspitzen. Daher werden Unternehmen verstärkt Berufseinsteiger bzw. Quereinsteiger auf die Anforderungen des Berufsalltags selbst vorbereiten müssen. Hierauf hat die Gütegemeinschaft Kanalbau reagiert und eine Unterstützung für Gütezeicheninhaber AK und ABAK bereit gestellt: Mit dem neuen E-Learning-Modul der Gütegemeinschaft Kanalbau

können sich Berufseinsteiger fachlich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten und auch erfahrene Praktiker profitieren hiervon, denn sie können das vorhandene Wissen überprüfen und auf den neuesten Stand bringen.

Zeitgemäßes Angebot

„In Zeiten, in denen Fachpersonal rar ist, gewinnen Qualifizierungsangebote für Quereinsteiger an Bedeutung“, so Dr.-Ing. Marco Künster, Geschäftsführer Güteschutz Kanalbau e.V., zum Hintergrund des Services. Mit der neuen Wissensplattform und dem E-Learning-Modul habe man auf den Bedarf nach einem zeitgemäßen Angebot für die Wissensvermittlung im Bereich Kanalbau reagiert, das die Erwartungen und Lerngewohnheiten künftiger Nutzer berücksichtigt: „Die Gütegemeinschaft bietet für Gütezeicheninhaber seit vielen Jahren Seminare zur Auffrischung der Kenntnisse des Fachpersonals an. Das hierzu ergänzende E-Learning-Angebot ist inhaltlich breiter und stärker auf eine fachliche Grundlagenvermittlung ausgerichtet. Natürlich kann es auch zur Auffrischung der Fachkenntnisse einzelner

regelmäßige Schulungen zur Auffrischung der Fachkenntnisse. Mehr Wissen bedeutet mehr Können! Deshalb ist lebenslanges Lernen unabdingbar. Qualifiziertes Personal stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, denn sie stellt die Grundlage für qualitätsgerechtes Arbeiten dar und ist damit Voraussetzung, um bei Ausschreibung und Bauüberwachung einerseits und bei Bauausführung andererseits die geforderte Ausführungsqualität zu erreichen, die den Auftraggeber zufrieden stellt und langfristigen, generationsübergreifenden Nutzungsansprüchen gerecht wird.

Umfangreiches Grundwissen online verfügbar

Die Vorteile des neuen Web-Angebotes der Gütegemeinschaft Kanalbau liegen auf der Hand: Neben technischen Informationen und Arbeitshilfen sowie Fachartikeln zu branchentypischen Themen bietet die „Akademie Kanalbau“ mit dem enthaltenen E-Learning-Angebot zeitgemäßes und nutzerfreundlich aufbereitetes Lernen – zu jeder Zeit und an jedem Ort. Zu erreichen ist die neue Akademie Kanalbau mit dem E-Learning-Modul über die Website der Gütegemeinschaft Kanalbau www.kanalbau.com. Dort finden Besucher auch einen Film, der in zwei Minuten über wesentliche Inhalte und Vorzüge der Wissensplattform und des E-Learning-Moduls informiert.

Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppen „Kanalbau in offener Bauweise“ (AK) – hierzu zählen die Gruppen AK3, AK2, AK1 – sowie Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Ausschreibung und Bauüberwachung Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise“ (ABAK) erhalten im Juli diesen Jahres Zugangsdaten von der Gütegemeinschaft für die Anmeldung und Nutzung der Plattform. Nach dem Einloggen hält ein

Lebenslanges Lernen unabdingbar

Qualifikation erfordert eine solide fachliche Grundlage sowie

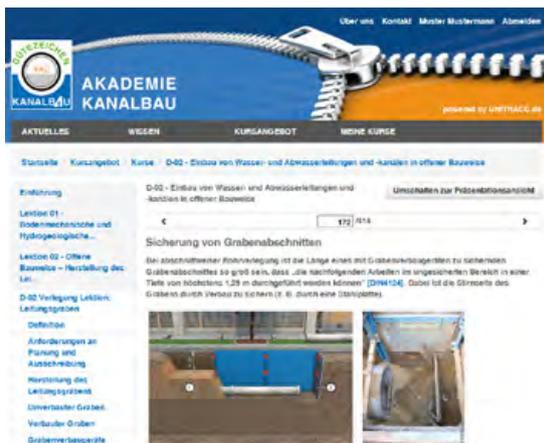


Bild 1: Lernen online mit dem E-Learning-Modul: Aufwändige Visualisierungen dienen zur Darstellung der Lehrinhalte



persönlicher Arbeitsbereich unterschiedliche Angebote für den Nutzer bereit. Das Arbeiten mit den verschiedenen Inhalten des E-Learning-Moduls nimmt in Abhängigkeit des Kenntnisstands des Nutzers ungefähr 30 Stunden in Anspruch. Nach dem ersten Anmelden steht der Kurs für die Dauer von sechs Monaten für den Nutzer bereit. Einfache Strukturen, eine übersichtliche Menüführung sowie aufwändige Visualisierungen und Erläuterungen anhand von Baustellenfotos aus der Praxis erleichtern das Lernen. Der Kurs kann vom Nutzer jederzeit unterbrochen werden und startet dann bei der nächsten Anmeldung von der entsprechenden Stelle. Die Kursteilnehmer können ihren individuellen Lernfortschritt durch Beantwortung entsprechender Fragen prüfen; sie erhalten eine Rückmeldung innerhalb des E-Learnings, ob die Fragen richtig beantwortet wurden.

Die Inhalte des Kurses gliedern sich in folgende Lektionen:

- » Bodenmechanische und Hydrogeologische Grundlagen
- » Offene Bauweise – Herstellung des Leitungsgrabens
- » Leitungszone und Leitungsverlegung
- » Zeitweise fließfähige, selbstverdichtende Verfüllbaustoffe (ZFSV)
- » Arbeitssicherheit und -schutz bei Maßnahmen in offener Bauweise

Testphase erfolgreich abgeschlossen

Um die Zufriedenheit der künftigen Nutzer sicherzustellen, wurde zunächst eine Testphase mit ausgesuchten Unternehmen durchgeführt. Die Rückmeldungen aus dieser Testphase wurden ausgewertet und sinnvoll in das Programm eingearbeitet. Der Umgang mit dem E-Learning-Modul – das bestätigen die Rückmeldungen – gestaltet sich denkbar einfach, Nutzer der Seite finden sich schnell zurecht. „Der neue E-Learning-Kurs bietet jedem Teilnehmer die Möglichkeit, sich kanalbautechnisches Wissen auf denkbar einfache, komfortable Weise anzueignen und zu überprüfen“, fasst Künstler zusammen.

Zukünftig soll das bestehende Angebot fortlaufend aktualisiert und schrittweise um neue Inhalte ergänzt werden: „Derzeit umfasst der Bereich ‚Kanalbau in offener Bauweise‘, die Aufbereitung der Themen ‚Rohrvortrieb und Reinigung‘ sind in Vorbereitung“, so Möser.

Förderung von Qualität und Qualifikation

Mit der Erweiterung ihres Angebots unterstreicht die Gütegemeinschaft Kanalbau ihren Anspruch – neben der Prüfung und Bestätigung der Fachkunde – Gütezeicheninhaber auch aktiv in ihrer Aufgabe zu unterstützen, die Qualifikation ihres Fachpersonals und die Qualität sicherzustellen. Künstler: „Qualität ist das Ergebnis einer bewussten Unternehmensausrichtung. Diese muss von Auftraggebern gefordert und gewürdigt werden, da sie besondere Anstrengungen erfordert, beispielsweise aufgrund der andauernden Qualifizierung der Mitarbeiter.“

Qualifikation und Fachkunde dürfen nicht an der hierfür notwendigen Investition scheitern. Daher macht die Gütegemeinschaft entsprechende Angebote zur Unterstützung für Gütezeicheninhaber, z. B. in Form der Firmenseminare. Dieses Angebot wird nun durch das E-Learning für die Gütezeicheninhaber der Gruppen AK



Foto: Gütegemeinschaft Kanalbau

Bild 2: Eine Prüfung des Lernerfolges anhand von Fragebögen ist nach jeder Lektion möglich



Bild 3: Praxisnahe Darstellungen technischer Sachverhalte unterstützen die Aufnahme von theoretischem Basiswissen

bzw. ABAK ergänzt. Das kostenfreie E-Learning-Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau kann einen Beitrag dazu leisten, dass Unternehmen mit Gütezeichen die notwendige Fachkunde auch auf einem angespannten Arbeitsmarkt sicherstellen können.

Akademie Kanalbau geht ans Netz

Neuer Service der Gütegemeinschaft Kanalbau

Ein neues kostenfreies Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert das Dienstleistungspaket für Mitglieder. Die künftige Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ und insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren, Technikern und Meistern die Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

Auf dem Arbeitsmarkt ist festzustellen, dass Fachleute und besonders Ingenieure mit entsprechender Berufserfahrung im Kanalbau nicht mehr in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. In naher Zukunft wird sich diese Situation eher noch zuspitzen. Daher werden Unternehmen verstärkt Berufseinsteiger bzw. Quereinsteiger auf die Anforderungen des Berufsfalles selbst vorbereiten müssen. Hierauf hat die Gütegemeinschaft Kanalbau reagiert und eine Unterstützung für Gütezeicheninhaber AK und ABAK bereit gestellt: Mit dem neuen E-Learning-Modul der Gütegemeinschaft Kanalbau können sich Berufseinsteiger fachlich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten und auch erfahrene Praktiker profitieren hiervon, denn sie können das vorhandene Wissen überprüfen und auf den neuesten Stand bringen.

„In Zeiten, in denen Fachpersonal rar ist, gewinnen Qualifizierungsangebote für Quereinsteiger an Bedeutung“, so Dr.-Ing. Marco Künstler, Geschäftsführer Gü-

teschutz Kanalbau e. V., zum Hintergrund des Services. Mit dem neuen Wissensplattform und dem E-Learning-Modul habe man auf den Bedarf nach einem zeitgemäßen Angebot für die Wissensvermittlung im Bereich Kanalbau reagiert, das die Erwartungen und Lerngewohnheiten künftiger Nutzer berücksichtige. „Die Gütegemeinschaft bietet für Gütezeicheninhaber seit vielen Jahren Seminare zur Auffrischung der Kenntnisse des Fachpersonals an. Das hierzu ergänzende E-Learning-Angebot ist inhaltlich breiter und stärker auf eine fachliche Grundlagenvermittlung ausgerichtet. Natürlich kann es auch zur Auffrischung der Fachkenntnisse einzelner Mitarbeiter im Unternehmen eingesetzt werden.“

E-Learning wird künftig eine ergänzende Form des Lernens darstellen. Sie ermöglicht es den Nutzern, sich das notwendige Wissen jederzeit und an nahezu jedem beliebigen Ort anzueignen“, ergänzt Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Grundlagen bei der Gütegemeinschaft.

Qualifikation erfordert eine solide fachliche Grundlage sowie regelmäßige Schulungen zur Auffrischung der Fachkenntnisse. Mehr Wissen bedeutet mehr Können! Deshalb ist lebenslanges Lernen unabdingbar. Qualifiziertes Personal stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, denn sie stellt die Grundlage für qualitätsgerechtes Arbeiten dar und ist damit Voraussetzung, um bei Ausschreibung und Bauüberwachung einerseits und bei Bauausführung andererseits die geforderte Ausführungsqualität zu erreichen, die den Auftraggeber zufrieden stellt und langfristigen, generationsübergreifenden Nutzungsansprüchen gerecht wird.

Umfangreiches Grundwissen online verfügbar

Die Vorteile des neuen Web-Angebotes der Gütegemeinschaft Kanalbau liegen auf der Hand: Neben technischen Informationen und Arbeitshilfen sowie Fachartikeln zu branchentypischen Themen bietet die „Akademie Kanalbau“ mit dem enthaltenen E-Learning-Angebot zeitgemäß und nutzerfreundlich aufbereitetes Lernen – zu jeder Zeit und an jedem Ort. Zu erreichen ist die neue Akademie Kanalbau mit dem E-Learning-Modul über die Website der Güte-

gemeinschaft Kanalbau www.kanalbau.com. Dort finden Besucher auch einen Film, der in zwei Minuten über wesentliche Inhalte und Vorzüge der Wissensplattform und des E-Learning-Moduls informiert.

Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppen „Kanalbau in offener Bauweise“ (AK) – hierzu zählen die Gruppen AK3, AK2, AK1 – sowie Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Ausschreibung und Bauüberwachung Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise“ (ABAK) erhalten im Juli diesen Jahres Zugangsdaten von der Gütegemeinschaft für die Anmeldung und Nutzung der Plattform. Nach dem Einloggen hält ein persönlicher Arbeitsbereich unterschiedliche Angebote für den Nutzer bereit. Das Arbeiten mit den verschiedenen Inhalten des E-Learning-Moduls nimmt in Abhängigkeit des Kenntnisstands des Nutzers ungefähr 30 Stunden in Anspruch. Nach dem ersten Anmelden steht der Kurs für die Dauer von sechs Monaten für den Nutzer bereit.

Einfache Strukturen, eine übersichtliche Menüführung sowie aufwändige Visualisierungen und Erläuterungen anhand von Baustellenfotos aus der Praxis erleichtern das Lernen. Der Kurs kann vom Nutzer jederzeit unterbrochen werden und startet dann bei der nächsten Anmeldung von der entsprechenden Stelle. Die Kursteilnehmer können ihren individuellen Lernfortschritt durch Beantwortung entsprechender Fragen prüfen; sie erhalten eine Rückmeldung innerhalb des E-Learnings, ob die Fragen richtig beantwortet wurden. Die Inhalte des Kurses gliedern sich in folgende Lektionen: Bodenmechanische und Hydrogeologische Grundlagen, Offene Bauweise – Herstellung des Leitungsrabens, Leitungszone und Leitungsverlegung, Zeitweise fließfähige, selbstverdichtende Verfüllbaustoffe (ZFSV), Arbeitssicherheit und -schutz bei Maßnahmen in offener Bauweise.

Testphase erfolgreich abgeschlossen

Um die Zufriedenheit der künftigen Nutzer sicherzustellen, wurde zunächst eine Testphase mit ausgesuchten Unternehmen durchgeführt. Die Rückmeldungen aus dieser Testphase wurden ausgewertet und sinnvoll in das Programm eingearbeitet. Der Umgang mit dem E-Learning-Modul – das bestätigen die Rückmeldungen – gestaltet sich denkbar einfach, Nutzer der Seite finden sich schnell zurecht. „Der neue E-Learning-Kurs bietet jedem Teilnehmer die Möglichkeit, sich kanaltbautechnisches Wissen auf denkbar einfache, komfortable Weise anzueignen und zu überprüfen“, fasst Künstler zusammen. Zukünftig soll das bestehende Angebot fortlaufend aktualisiert

abgelesen. Mit der mobilen Fernauslesung spart man künftig Zeit und Geld. Zusätzlich sprachen exakte Datenübermittlung sowie Informationen über Wasserrohrbrüche, Trockenlauf, etc. für die Ultraschall-Wasserzähler. „Das Gesamtpaket war ausschlaggebend“, so Heiko Schuhmann.

Auf erste Erfahrungen in der elektronischen Ermittlung der Wasserstände mittels Auslese-Software READy kann der Markt Burkardroth bereits zurückgreifen. Bei 80 von 950 Anschlüssen wurden Alarmer über Wasserverlust festgestellt. Die zugehörigen Parteien wurden informiert und konnten Defekte in ihren Hausinstallationen feststellen. 50 davon bedankten sich beim Versorger mit genauer Angabe ihrer Leckage-Ursache. „Der Wasserzähler trägt weitreichend zum sparsamen Umgang mit dem lebenswichtigen Gut Wasser bei“, ist Heiko Schuhmann überzeugt. □

und schrittweise um neue Inhalte ergänzt werden. „Derzeit umfasst der neue Service den Bereich ‚Kanalbau in offener Bauweise‘, die Aufbereitung der Themen ‚Rohrvortrieb und Reinigung‘ sind in Vorbereitung“, so Möser.

Förderung von Qualität und Qualifikation

Mit der Erweiterung ihres Angebots unterstreicht die Gütegemeinschaft Kanalbau ihren Anspruch – neben der Prüfung und Bestätigung der Fachkunde – Gütezeicheninhaber auch aktiv in ihrer Aufgabe zu unterstützen, die Qualifikation ihres Fachpersonals und die Qualität sicherzustellen. Künstler: „Qualität ist das Ergebnis einer bewussten Unternehmensausrichtung. Diese muss von Auftraggebern gefördert und

gewürdigt werden, da sie besondere Anstrengungen erfordert, beispielsweise aufgrund der andauernden Qualifizierung der Mitarbeiter.“ Qualifikation und Fachwissen dürfen nicht an der hierfür notwendigen Investition scheitern. Daher macht die Gütegemeinschaft entsprechende Angebote zur Unterstützung für Gütezeicheninhaber, z. B. in Form der Firmenseminare. Dieses Angebot wird nun durch das E-Learning für die Gütezeicheninhaber der Gruppen AK bzw. ABAK ergänzt.

Das kostenfreie E-Learning-Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau kann einen Beitrag dazu leisten, dass Unternehmen mit Gütezeichen die notwendige Fachkunde auch auf einem angespannten Arbeitsmarkt sicherstellen können. □



Foto: Güteschutz Kanalbau

Bildungsoption der Gütegemeinschaft Kanalbau

Anlässlich der diesjährigen IFAT stellte der Geschäftsführer der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau, Herr Dr.-Ing. Marco Künster im kurzen Überblick die Entwicklung des Vereins vor.

Bezogen auf die Mitglieder wurde eine recht positive Entwicklung aufgezeigt, von 2011 bis 2015 konnte ein Zuwachs um ca. 12% auf nunmehr über 3.600 Mitglieder konstatiert werden.

Ursächlich ist, so die Darstellung, dass die Forderung nach der RAL-Gütesicherung zunimmt und sich immer mehr Firmen bewerben, um diesem Qualitätsmerkmal zu entsprechen, wobei durch die Anforderungen an die Standards nur jedes 2. Unternehmen den Anforderungen genügt.

Eine interessante Statistik ist die Marktdurchdringung bei den Netzbetreibern, den Auftraggebern, denn bezogen auf die Bevölkerungsstruktur ergeben sich erhebliche regionale Unterschiede.

So ist z.B. im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern eine fast 100-prozentige Organisationsdichte festzustellen, während in Bayern die Quote bei über 50% liegt. Man sollte diese Werte aber nicht ohne zusätzliche Information betrachten, denn in Bayern ist nominell eine höhere Mitgliederquote festzustellen, als in Mecklenburg-Vorpommern.

Dies führt daher, dass in Mecklenburg-Vorpommern eine erheblich geringere Anzahl von Netzbetreibern besteht und die Anzahl der Einwohner, wie auch der Netzbetreiber in Bayern erheblich höher ist, was zu den entsprechenden Relationen führt, so Künster weiter.

Er verwies zudem auf die schon oben angeführten Qualitätsstandards die nicht nur im Augenblick, sondern auch in Zukunft eingehalten werden müssen, was direkt zum Fachwissen der Ausführenden, der Auftragnehmer führt, denn auch hier ist



festzustellen, dass auf dem Arbeitsmarkt Fachleute und besonders Ingenieure mit entsprechender Berufserfahrung im Kanalbau nicht mehr in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen.

Diese Entwicklung wird sich noch verstärken, wodurch Unternehmen verstärkt Berufseinsteiger bzw. Quereinsteiger auf die Anforderungen des Berufsalltags selbst vorbereiten müssen.

Hierauf hat die Gütegemeinschaft Kanalbau nun reagiert, indem ein E-Learning-Modul, das von Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser vorgestellt wurde, implementiert worden ist.

Hier können sich Berufseinsteiger fachlich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten und auch erfahrene Praktiker profitieren hiervon, denn sie können das vorhandene Wissen überprüfen und auf den neuesten Stand bringen.

Die Vorteile des neuen Web-Angebotes der Gütegemeinschaft Kanalbau liegen auf der Hand:

Neben technischen Informationen und Arbeitshilfen sowie Fachartikeln zu branchentypischen Themen bietet die „Akademie Kanalbau“ mit dem enthaltenen E-Learning-Angebot zeitgemäßes und nutzerfreundlich aufbereitetes Lernen – das zu jeder Zeit und an jedem Ort. Zu erreichbar ist.

Zudem findet der Besucher auch einen Film vor, der in zwei Minuten über wesentliche Inhalte und Vorzüge der Wissensplattform und des E-Learning-Moduls informiert.

Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppen „Kanalbau in offener Bauweise“ (AK) – hierzu zählen die Gruppen AK3, AK2, AK1 – sowie Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Ausschreibung und Bauüberwachung Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise“ (ABAK) erhalten im Juli diesen Jahres Zugangsdaten von der Gütegemeinschaft für die Anmeldung und zur kostenfreien Nutzung der Plattform. Das Arbeiten mit den verschiedenen Inhalten des E-Learning-Moduls nimmt in Abhängigkeit des Kenntnisstands des Nutzers ungefähr 30 Stunden in Anspruch, so die Annahme.

Nach dem ersten Anmelden steht der Kurs für die Dauer von sechs Monaten für den Nutzer bereit.

Einfache Strukturen, eine übersichtliche Menüführung sowie aufwändige Visualisierungen und Erläuterungen anhand von Baustellenfotos aus der Praxis erleichtern den Lernprozess.

Der Kurs kann vom Nutzer jederzeit unterbrochen werden und startet dann bei der nächsten Anmeldung von der entsprechenden Stelle.

Die Kursteilnehmer können ihren individuellen Lernfortschritt durch Beantwortung entsprechender Fragen prüfen; sie erhalten eine Rückmeldung, ob die Fragen richtig beantwortet wurden.

Die Inhalte des Kurses gliedern sich in folgende Lektionen:

- Bodenmechanische und Hydrogeologische Grundlagen
- Offene Bauweise – Herstellung des Leitungsrabens
- Leitungszone und Leitungsverlegung
- Zeitweise fließfähige, selbstverdichtende Verfüllbaustoffe (ZFSV)
- Arbeitssicherheit und -schutz bei Maßnahmen in offener Bauweise

„Derzeit umfasst der neue Service den Bereich ‚Kanalbau in offener Bauweise‘, die Aufbereitung der Themen ‚Rohrvortrieb und Reinigung‘ sind in Vorbereitung“, so Möser.

„In Zeiten, in denen Fachpersonal rar ist, gewinnen Qualifizierungsangebote für Quereinsteiger an Bedeutung“, so Künster abschließend.

Juni 2016

Neuer Service: Akademie Kanalbau geht ans Netz

13.06.2016 | [Verbände](#)

Ein neues kostenfreies Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert das Dienstleistungspaket für Mitglieder. Die künftige Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ und insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren, Technikern und Meistern die Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

Auf dem Arbeitsmarkt ist festzustellen, dass Fachleute und besonders Ingenieure mit entsprechender Berufserfahrung im Kanalbau nicht mehr in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. In naher Zukunft wird sich diese Situation eher noch zuspitzen. Daher werden Unternehmen verstärkt Berufseinsteiger bzw. Quereinsteiger auf die Anforderungen des Berufsalltags selbst vorbereiten müssen. Hierauf hat die Gütegemeinschaft Kanalbau reagiert und eine Unterstützung für Gütezeicheninhaber AK und ABAK bereit gestellt: Mit dem neuen E-Learning-Modul der Gütegemeinschaft Kanalbau können sich Berufseinsteiger fachlich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten und auch erfahrene Praktiker profitieren hiervon, denn sie können das vorhandene Wissen überprüfen und auf den neuesten Stand bringen.

Zeitgemäßes Angebot

„In Zeiten, in denen Fachpersonal rar ist, gewinnen Qualifizierungsangebote für Quereinsteiger an Bedeutung“, so Dr.-Ing. Marco Künster, Geschäftsführer Güteschutz Kanalbau e. V., zum Hintergrund des Services. Mit der neuen Wissensplattform und dem E-Learning-Modul habe man auf den Bedarf nach einem zeitgemäßen Angebot für die Wissensvermittlung im Bereich Kanalbau reagiert, das die Erwartungen und Lerngewohnheiten künftiger Nutzer berücksichtigt: „Die Gütegemeinschaft bietet für Gütezeicheninhaber seit vielen Jahren



Seminare zur Auffrischung der Kenntnisse des Fachpersonals an. Das hierzu ergänzende E-Learning-Angebot ist inhaltlich breiter und stärker auf eine fachliche Grundlagenvermittlung ausgerichtet. Natürlich kann es auch zur Auffrischung der Fachkenntnisse einzelner Mitarbeiter/-innen im Unternehmen eingesetzt werden. E-Learning wird künftig eine ergänzende Form des Lernens darstellen. Sie ermöglicht es den Nutzern, sich das notwendige Wissen jederzeit und an nahezu jedem beliebigen Ort anzueignen“, ergänzt Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Grundlagen bei der Gütegemeinschaft.

Lebenslanges Lernen unabdingbar

Qualifikation erfordert eine solide fachliche Grundlage sowie regelmäßige Schulungen zur Auffrischung der Fachkenntnisse. Mehr Wissen bedeutet mehr Können! Deshalb ist lebenslanges Lernen unabdingbar.

Qualifiziertes Personal stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, denn sie stellt die Grundlage für qualitätsgerechtes Arbeiten dar und ist damit Voraussetzung, um bei Ausschreibung und Bauüberwachung einerseits und bei Bauausführung andererseits die geforderte Ausführungsqualität zu erreichen, die den Auftraggeber zufrieden stellt und langfristigen, generationsübergreifenden Nutzungsansprüchen gerecht wird.

Umfangreiches Grundwissen online verfügbar

Die Vorteile des neuen Web-Angebotes der Gütegemeinschaft Kanalbau liegen auf der Hand: Neben technischen Informationen und Arbeitshilfen sowie Fachartikeln zu branchentypischen Themen bietet die „Akademie Kanalbau“ mit dem enthaltenen E-Learning-Angebot zeitgemäßes und nutzerfreundlich aufbereitetes Lernen – zu jeder Zeit und an jedem Ort. Zu erreichen ist die neue Akademie Kanalbau mit dem E-Learning-Modul über die Website der Gütegemeinschaft Kanalbau www.kanalbau.com.

Dort finden Besucher auch einen Film, der in zwei Minuten über wesentliche Inhalte und Vorzüge der Wissensplattform und des E-Learning-Moduls informiert. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppen „Kanalbau in offener Bauweise“ (AK) – hierzu zählen die Gruppen AK3, AK2, AK1 – sowie Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Ausschreibung und Bauüberwachung Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise“ (ABAK) erhalten im Juli diesen Jahres Zugangsdaten von der Gütegemeinschaft für die Anmeldung und Nutzung der Plattform. Nach dem Einloggen hält ein persönlicher Arbeitsbereich unterschiedliche Angebote für den Nutzer bereit. Das Arbeiten mit den verschiedenen Inhalten des E-Learning-Moduls nimmt in Abhängigkeit des Kenntnisstands des Nutzers ungefähr 30 Stunden in Anspruch. Nach dem ersten Anmelden steht der Kurs für die Dauer von sechs Monaten für den Nutzer bereit. Einfache Strukturen, eine übersichtliche Menüführung sowie aufwändige Visualisierungen und Erläuterungen anhand von Baustellenfotos aus der Praxis erleichtern das Lernen. Der Kurs kann vom Nutzer jederzeit unterbrochen werden und startet dann bei der nächsten Anmeldung von der entsprechenden Stelle. Die Kursteilnehmer können ihren individuellen Lernfortschritt durch Beantwortung entsprechender Fragen prüfen; sie erhalten eine Rückmeldung innerhalb des E-Learnings, ob die Fragen richtig beantwortet wurden. Die Inhalte des Kurses gliedern sich in folgende Lektionen:

- Bodenmechanische und Hydrogeologische Grundlagen
- Offene Bauweise – Herstellung des Leitungsgrabens
- Leitungszone und Leitungsverlegung
- Zeitweise fließfähige, selbstverdichtende Verfüllbaustoffe (ZFSV)
- Arbeitssicherheit und -schutz bei Maßnahmen in offener Bauweise

Testphase erfolgreich abgeschlossen

Um die Zufriedenheit der künftigen Nutzer sicherzustellen, wurde zunächst eine Testphase mit ausgesuchten Unternehmen durchgeführt. Die Rückmeldungen aus dieser Testphase wurden ausgewertet und sinnvoll in das Programm eingearbeitet. Der Umgang mit dem E-Learning-Modul – das bestätigen die Rückmeldungen – gestaltet sich denkbar einfach, Nutzer der Seite finden sich schnell zurecht. „Der neue E-Learning-Kurs bietet jedem Teilnehmer die Möglichkeit, sich kanalbautechnisches Wissen auf denkbar einfache, komfortable Weise anzueignen und zu überprüfen“, fasst Künster zusammen. Zukünftig soll das bestehende Angebot fortlaufend aktualisiert und schrittweise um neue Inhalte ergänzt werden: „Derzeit umfasst der neue Service den Bereich ‚Kanalbau in offener Bauweise‘, die Aufbereitung der Themen ‚Rohrvortrieb und Reinigung‘ sind in Vorbereitung“, so Möser.

Förderung von Qualität und Qualifikation

Mit der Erweiterung ihres Angebots unterstreicht die Gütegemeinschaft Kanalbau ihren Anspruch – neben der Prüfung und Bestätigung der Fachkunde – Gütezeicheninhaber auch aktiv in ihrer Aufgabe zu unterstützen, die Qualifikation ihres Fachpersonals und die Qualität sicherzustellen. Künster: „Qualität ist das Ergebnis einer



bewussten Unternehmensausrichtung. Diese muss von Auftraggebern gefordert und gewürdigt werden, da sie besondere Anstrengungen erfordert, beispielsweise aufgrund der andauernden Qualifizierung der Mitarbeiter.“ Qualifikation und Fachkunde dürfen nicht an der hierfür notwendigen Investition scheitern. Daher macht die Gütegemeinschaft entsprechende Angebote zur Unterstützung für Gütezeicheninhaber, z.B. in Form der Firmenseminare. Dieses Angebot wird nun durch das E-Learning für die Gütezeicheninhaber der Gruppen AK bzw. ABAK ergänzt.

Das kostenfreie E-Learning-Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau kann einen Beitrag dazu leisten, dass Unternehmen mit Gütezeichen die notwendige Fachkunde auch auf einem angespannten Arbeitsmarkt sicherstellen können.

Artikel Fakten

Datum: 13.06.2016

Seiten: 1

Firmen



Güteschutz Kanalbau e.V.

Akademie Kanalbau geht ans Netz

Ein neues kostenfreies Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert das Dienstleistungspaket für Mitglieder. Die künftige Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ und insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren, Technikern und Meistern die Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

Auf dem Arbeitsmarkt ist festzustellen, dass Fachleute und besonders Ingenieure mit entsprechender Berufserfahrung im Kanalbau nicht mehr in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. In naher Zukunft wird sich diese Situation eher noch zuspitzen. Daher werden Unternehmen verstärkt Berufseinsteiger bzw. Quereinsteiger auf die Anforderungen des Berufsalltags selbst vorbereiten müssen. Hierauf hat die Gütegemeinschaft Kanalbau reagiert und eine Unterstützung für Gütezeicheninhaber AK und ABAK bereit gestellt: Mit dem neuen E-Learning-Modul der Gütegemeinschaft Kanalbau können sich Berufseinsteiger fachlich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten und auch erfahrene Praktiker profitieren hiervon, denn sie können das vorhandene Wissen überprüfen und auf den neuesten Stand bringen.

Zeitgemäßes Angebot

„In Zeiten, in denen Fachpersonal rar ist, gewinnen Qualifizierungsangebote für Quereinsteiger an Bedeutung“, so Dr.-Ing. Marco Künster, Geschäftsführer Güteschutz Kanalbau e. V., zum Hintergrund des Services. Mit der neuen Wissensplattform und dem E-Learning-Modul habe man auf den Bedarf nach einem zeitgemäßen Angebot für die Wissensvermittlung im Bereich Kanalbau reagiert, das die Erwartungen und Lerngewohnheiten künftiger Nutzer berücksichtigt: „Die Gütegemeinschaft bietet für Gütezeicheninhaber seit vielen Jahren Seminare zur Auffrischung der Kenntnisse des Fachpersonals an. Das hierzu ergänzende E-Learning-Angebot ist inhaltlich breiter und stärker auf eine fachliche Grundlagenvermittlung ausgerichtet. Natürlich kann es auch zur Auffrischung der Fachkenntnisse einzelner Mitarbeiter/-innen im Unternehmen eingesetzt werden. E-Learning wird künftig eine ergänzende Form des Lernens darstellen. Sie ermöglicht es den Nutzern, sich das notwendige Wissen jederzeit und an nahezu jedem beliebigen Ort anzueignen“, ergänzt Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Grundlagen bei der Gütegemeinschaft.

Lebenslanges Lernen unabdingbar

Qualifikation erfordert eine solide fachliche Grundlage sowie

regelmäßige Schulungen zur Auffrischung der Fachkenntnisse. Mehr Wissen bedeutet mehr Können! Deshalb ist lebenslanges Lernen unabdingbar. Qualifiziertes Personal stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, denn sie stellt die Grundlage für qualitätsgerechtes Arbeiten dar und ist damit Voraussetzung, um bei Ausschreibung und Bauüberwachung einerseits und bei Bauausführung andererseits die geforderte Ausführungsqualität zu erreichen, die den Auftraggeber zufrieden stellt und langfristigen, generationsübergreifenden Nutzungsansprüchen gerecht wird.

Umfangreiches Grundwissen online verfügbar

Die Vorteile des neuen Web-Angebotes der Gütegemeinschaft Kanalbau liegen auf der Hand: Neben technischen Informationen und Arbeitshilfen sowie Fachartikeln zu branchentypischen Themen bietet die „Akademie Kanalbau“ mit dem enthaltenen E-Learning-Angebot zeitgemäßes und nutzerfreundlich aufbereitetes Lernen – zu jeder Zeit und an jedem Ort. Zu erreichen ist die neue Akademie Kanalbau mit dem E-Learning-Modul über die Website der Gütegemeinschaft Kanalbau www.kanalbau.com. Dort finden Besucher auch einen Film, der in zwei Minuten über wesentliche Inhalte und Vorzüge der Wissensplattform und des E-Learning-Moduls informiert.

Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppen „Kanalbau in offener Bauweise“ (AK) – hierzu zählen die Gruppen AK3, AK2, AK1 – sowie Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Ausschreibung und Bauüberwachung Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise“ (ABAK) erhalten im Juli diesen Jahres Zugangsdaten von der Gütegemeinschaft für die Anmeldung und Nutzung der Plattform. Nach dem Einloggen hält ein persönlicher Arbeitsbereich unterschiedliche Angebote für den Nutzer bereit. Das Arbeiten mit den verschiedenen Inhalten des E-Learning-Moduls nimmt in Abhängigkeit des Kenntnisstands des Nutzers ungefähr 30 Stunden in Anspruch. Nach dem ersten Anmelden steht der Kurs für die Dauer von sechs Monaten für den Nutzer bereit. Einfache Strukturen, eine übersichtliche Menüführung sowie aufwändige Visualisierungen und Erläuterungen anhand von Baustellenfotos aus der Praxis erleichtern



Lernen online mit dem E-Learning-Modul: Aufwändige Visualisierungen dienen zur Darstellung der Lehrinhalte.



Foto: Güteschutz Kanalbau

das Lernen. Der Kurs kann vom Nutzer jederzeit unterbrochen werden und startet dann bei der nächsten Anmeldung von der entsprechenden Stelle. Die Kursteilnehmer können ihren individuellen Lernfortschritt durch Beantwortung entsprechender Fragen prüfen; sie erhalten eine Rückmeldung innerhalb des E-Learnings, ob die Fragen richtig beantwortet wurden.

Die Inhalte des Kurses gliedern sich in folgende Lektionen:

- Bodenmechanische und Hydrogeologische Grundlagen
- Offene Bauweise – Herstellung des Leitungsgrabens
- Leitungszone und Leitungsverlegung
- Zeitweise fließfähige, selbstverdichtende Verfüllbaustoffe (ZFSV)
- Arbeitssicherheit und -schutz bei Maßnahmen in offener Bauweise

Testphase erfolgreich abgeschlossen

Um die Zufriedenheit der künftigen Nutzer sicherzustellen, wurde zunächst eine Testphase mit ausgesuchten Unternehmen durchgeführt. Die Rückmeldungen aus dieser Testphase wurden ausgewertet und sinnvoll in das Programm eingearbeitet. Der Umgang mit dem E-Learning-Modul – das bestätigen die Rückmeldungen – gestaltet sich denkbar einfach, Nutzer der Seite finden sich schnell zurecht. „Der neue E-Learning-Kurs bietet jedem Teilnehmer die Möglichkeit, sich kanalbautechnisches Wissen auf denkbar einfache, komfortable Weise anzueignen und zu überprüfen“, fasst Künster zusammen. Zukünftig soll das bestehende Angebot fortlaufend aktualisiert und schrittweise um neue Inhalte ergänzt werden: „Derzeit umfasst der neue Service den Bereich ‚Kanalbau in offener Bauweise‘, die Aufbereitung der Themen ‚Rohrvortrieb und Reinigung‘ sind in Vorbereitung“, so Möser.

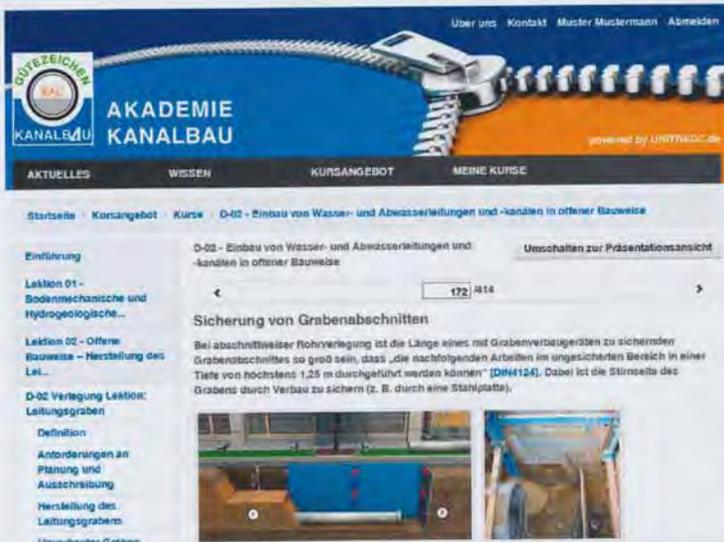
Förderung von Qualität und Qualifikation

Mit der Erweiterung ihres Angebots unterstreicht die Gütegemeinschaft Kanalbau ihren Anspruch – neben der Prüfung und Bestätigung der Fachkunde – Gütezeicheninhaber auch aktiv in

ihrer Aufgabe zu unterstützen, die Qualifikation ihres Fachpersonals und die Qualität sicherzustellen. Künster: „Qualität ist das Ergebnis einer bewussten Unternehmensausrichtung. Diese muss von Auftraggebern gefordert und gewürdigt werden, da sie besondere Anstrengungen erfordert, beispielsweise aufgrund der andauernden Qualifizierung der Mitarbeiter.“ Qualifikation und Fachkunde dürfen nicht an der hierfür notwendigen Investition scheitern. Daher macht die Gütegemeinschaft entsprechende Angebote zur Unterstützung für Gütezeicheninhaber, z.B. in Form der Firmenseminare. Dieses Angebot wird nun durch das E-Learning für die Gütezeicheninhaber der Gruppen AK bzw. ABAK ergänzt.

Das kostenfreie E-Learning-Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau kann einen Beitrag dazu leisten, dass Unternehmen mit Gütezeichen die notwendige Fachkunde auch auf einem angespannten Arbeitsmarkt sicherstellen können.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
www.kanalbau.com



Lernen online mit dem E-Learning-Modul: Aufwändige Visualisierungen dienen zur Darstellung der Lehrinhalte. | Fotos: Güteschutz Kanalbau

Neuer Service der Gütegemeinschaft Kanalbau

Akademie Kanalbau geht ans Netz

Ein neues kostenfreies Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert das Dienstleistungspaket für Mitglieder.

Die künftige Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ und das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bieten Ingenieuren, Technikern

und Meistern die Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen. Auf dem Arbeitsmarkt ist festzustellen, dass Fachleute und besonders Ingenieure mit ent-

sprechender Berufserfahrung im Kanalbau nicht mehr in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. In naher Zukunft wird sich diese Situation eher noch zuspitzen. Daher werden Unternehmen verstärkt Berufseinsteiger bzw. Quereinsteiger auf die Anforderungen des Berufsalltags selbst vorbereiten müssen. Hierauf hat die Gütegemeinschaft Kanalbau reagiert und eine Unterstützung für Gütezeicheninhaber AK und ABAK bereit gestellt: Mit dem neuen E-Learning-Modul der Gütegemeinschaft Kanalbau können sich Berufseinsteiger fachlich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten und auch erfahrene Praktiker profitieren hiervon, denn sie können das vorhandene Wissen überprüfen und auf den neuesten Stand bringen.

Zeitgemäßes Angebot

„In Zeiten, in denen Fachpersonal rar ist, gewinnen Qualifizierungsangebote für Quereinsteiger an Bedeutung“, so Dr.-Ing. Marco Künster, Geschäftsführer Güteschutz Kanalbau e. V., zum Hintergrund des Services. Mit der neuen Wissensplattform und dem E-Learning-Modul habe man auf den Bedarf nach einem zeitgemäßen Angebot für die Wissensvermittlung im Bereich Kanalbau reagiert, das die Erwartungen und Lerngewohnheiten künftiger Nutzer berücksichtigt: „Die Gütegemeinschaft bietet für Gütezeicheninhaber seit vielen Jahren Seminare zur Auffrischung der Kenntnisse des Fachpersonals an. Das hierzu ergänzende E-Learning-Angebot ist inhaltlich breiter und stärker auf eine fachliche Grundlagenvermittlung ausgerichtet. Natürlich kann es auch zur Auffrischung der Fachkenntnisse einzelner Mitarbeiter/-innen im Unternehmen eingesetzt werden. E-Learning wird künftig eine ergänzende Form des Lernens darstellen. Sie ermöglicht es den Nut-



zem, sich das notwendige Wissen jederzeit und an nahezu jedem beliebigen Ort anzu-eignen“, ergänzt Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Grundlagen bei der Gütegemeinschaft.

Qualifikation erfordert eine solide fachliche Grundlage sowie regelmäßige Schulungen zur Auffrischung der Fachkenntnisse. Qualifiziertes Personal stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, denn sie stellt die Grundlage für qualitätsgerechtes Arbeiten dar und ist damit Voraussetzung, um bei Ausschreibung und Bauüberwachung einerseits und bei Bauausführung andererseits die geforderte Ausführungsqualität zu erreichen, die den Auftraggeber zufrieden stellt und langfristigen, generationsübergreifenden Nutzungsansprüchen gerecht wird.

Umfangreiches Grundwissen online verfügbar

Die Vorteile des neuen Web-Angebotes der Gütegemeinschaft Kanalbau liegen auf der Hand: Neben technischen Informationen und Arbeitshilfen sowie Fachartikeln zu branchentypischen Themen bietet die „Akademie Kanalbau“ mit dem enthaltenen E-Learning-Angebot zeitgemäßes und nutzerfreundlich aufbereitetes Lernen – zu jeder Zeit und an jedem Ort. Zu erreichen ist die neue Akademie Kanalbau mit dem E-Learning-Modul über die Website der Gütegemeinschaft Kanalbau www.kanalbau.com. Dort finden Besucher auch einen Film, der in zwei Minuten über wesentliche Inhalte und Vorzüge der Wissensplattform und des E-Learning-Moduls informiert.

Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppen „Kanalbau in offener Bauweise“ (AK) – hierzu zählen die Gruppen AK3, AK2, AK1 – sowie Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe „Ausschreibung und Bauüberwachung Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise“ (ABAK) erhalten im Juli diesen Jahres Zugangsdaten von der Gütegemeinschaft für die Anmeldung und Nutzung der Plattform. Nach dem Einloggen hält ein persönlicher Arbeitsbereich unterschiedliche Angebote für den Nutzer bereit. Das Arbeiten mit den verschiedenen Inhalten des E-Learning-Moduls nimmt in Abhängigkeit des Kenntnisstands des Nutzers ungefähr 30 Stunden in Anspruch. Nach dem ersten Anmelden steht der Kurs für die Dauer von sechs Monaten für den Nutzer bereit. Einfache Strukturen, eine übersichtliche Menüführung sowie aufwändige Visualisierungen und Erläuterungen an-

hand von Baustellenfotos aus der Praxis erleichtern das Lernen. Der Kurs kann vom Nutzer jederzeit unterbrochen werden und startet dann bei der nächsten Anmeldung von der entsprechenden Stelle. Die Kursteilnehmer können ihren individuellen Lernfortschritt durch Beantwortung entsprechender Fragen prüfen; sie erhalten eine Rückmeldung innerhalb des E-Learnings, ob die Fragen richtig beantwortet wurden.

Die Inhalte des Kurses gliedern sich in folgende Lektionen:

- Bodenmechanische und Hydrogeologische Grundlagen
- Offene Bauweise – Herstellung des Leitungsgrabens
- Leitungszone und Leitungsverlegung
- Zeitweise fließfähige, selbstverdichtende Verfüllbaustoffe (ZFSV)
- Arbeitssicherheit und -schutz bei Maßnahmen in offener Bauweise

Testphase erfolgreich abgeschlossen

Um die Zufriedenheit der künftigen Nutzer sicherzustellen, wurde zunächst eine Testphase mit ausgesuchten Unternehmen durchgeführt. Die Rückmeldungen aus dieser Testphase wurden ausgewertet und sinnvoll in das Programm eingearbeitet. Der Umgang mit dem E-Learning-Modul – das bestätigen die Rückmeldungen – gestaltet sich denkbar einfach. Nutzer der Seite finden sich schnell zurecht. „Der neue E-Learning-Kurs bietet jedem Teilnehmer die Möglichkeit, sich kanalbautechnisches Wissen auf denkbar einfache, komfortable Weise anzueignen und zu überprüfen“.

fasst Künstler zusammen. Zukünftig soll das bestehende Angebot fortlaufend aktualisiert und schrittweise um neue Inhalte ergänzt werden: „Derzeit umfasst der neue Service den Bereich ‚Kanalbau in offener Bauweise‘, die Aufbereitung der Themen ‚Rohrvortrieb und Reinigung‘ sind in Vorbereitung“, so Möser.

Förderung von Qualität und Qualifikation

Mit der Erweiterung ihres Angebots unterstreicht die Gütegemeinschaft Kanalbau ihren Anspruch – neben der Prüfung und Bestätigung der Fachkunde – Gütezeicheninhaber auch aktiv in ihrer Aufgabe zu unterstützen, die Qualifikation ihres Fachpersonals und die Qualität sicherzustellen. Künstler: „Qualität ist das Ergebnis einer bewussten Unternehmensausrichtung. Diese muss von Auftraggebern gefordert und gewürdigt werden, da sie besondere Anstrengungen erfordert, beispielsweise aufgrund der andauernden Qualifizierung der Mitarbeiter.“ Qualifikation und Fachkunde dürfen nicht an der hierfür notwendigen Investition scheitern. Daher macht die Gütegemeinschaft entsprechende Angebote zur Unterstützung für Gütezeicheninhaber, z.B. in Form der Firmenseminare. Dieses Angebot wird nun durch das E-Learning für die Gütezeicheninhaber der Gruppen AK bzw. ABAK ergänzt. Das kostenfreie E-Learning-Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau kann einen Beitrag dazu leisten, dass Unternehmen mit Gütezeichen die notwendige Fachkunde auch auf einem angespannten Arbeitsmarkt sicherstellen können. Infos unter E-Mail: info@kanalbau.com oder www.kanalbau.com





Güteschutz setzt
auf das E-Learning





FOTO: MÜLLER

Dr.-Ing. Marco Künster (l.) und Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser erläutern das E-Learning-Modul.

Güteschutz setzt auf E-Learning

Auf der Ifat präsentierte die Gütegemeinschaft Kanalbau bei einem Pressegespräch ihre Onlineplattform „Akademie Kanalbau“. Darin enthalten ist ein E-Learning-Modul.

Das Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren, Technikern und Meistern die Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen. Auf dem Arbeitsmarkt ist festzustellen, dass Fachleute und besonders Ingenieure mit entsprechender Berufserfahrung im Kanalbau nicht mehr in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. In naher Zukunft wird sich diese Situation eher noch zuspitzen. Daher werden Unternehmen verstärkt Berufseinsteiger bzw. Quereinsteiger auf die Anforderungen des Berufsalltags selbst vorbereiten müssen. Hierauf hat die Gütegemeinschaft Kanalbau reagiert und eine Unterstützung für Gütezeicheninhaber AK und ABAK bereitgestellt: Mit dem E-Learning-Modul können sich Berufseinsteiger fachlich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten, und auch erfahrene Praktiker profitieren hiervon, denn sie können das vorhandene Wissen überprüfen und auf den aktuellen Stand bringen.

Zeitgemäßes Angebot

„In Zeiten, in denen Fachpersonal rar ist, gewinnen Qualifizierungsangebote für Quereinsteiger an Bedeutung“, so Dr.-Ing. Marco Künster, Geschäftsführer Güteschutz Kanalbau e. V., zum Hintergrund des Services. Mit der neuen Wissensplattform und dem E-Learning-Modul habe man auf den Bedarf nach einem zeitgemäßen

„Das Arbeiten mit den verschiedenen Inhalten des E-Learning-Moduls nimmt in Abhängigkeit des Kenntnisstands des Nutzers ungefähr 30 Stunden in Anspruch.“

Angebot für die Wissensvermittlung im Bereich Kanalbau reagiert, das die Erwartungen und Lerngewohnheiten künftiger Nutzer berücksichtigt: „Die Gütegemeinschaft bietet für Gütezeicheninhaber seit vielen Jahren Seminare zur Auffrischung der Kenntnisse des Fachpersonals an. Das hierzu ergänzende E-Learning-Angebot ist inhaltlich breiter und stärker auf eine fachliche Grundlagenvermittlung ausgerichtet. E-Learning wird künftig eine ergänzende Form des Lernens darstellen. Sie ermöglicht es den Nutzern, sich das notwendige Wissen jederzeit und an nahezu jedem beliebigen Ort anzueignen“, ergänzt Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Grundlagen bei der Gütegemeinschaft. Das Arbeiten mit den verschiedenen Inhalten des E-Learning-Moduls nimmt in Abhängigkeit des Kenntnisstands des Nutzers ungefähr 30 Stunden in Anspruch. Nach dem ersten Anmelden steht der Kurs für die Dauer von sechs Monaten für den Nutzer bereit. Einfache Strukturen, eine übersichtliche Menüführung sowie aufwändige Visualisierungen und Erläuterungen anhand von Baustellenfotos aus der Praxis erleichtern das Lernen. Der Kurs kann vom Nutzer jederzeit unterbrochen werden und startet dann bei der nächsten Anmeldung von der entsprechenden Stelle. ■

Web-Wegweiser
www.kanalbau.com

\\ GÜTEGEMEINSCHAFT KANALBAU

Akademie Kanalbau geht ans Netz



The screenshot shows the website interface for 'Akademie Kanalbau'. At the top, there's a navigation menu with 'Startseite', 'Über uns', 'Leistungen', 'Berichte', 'Wissen', and 'Anfahrt'. Below the header, there's a main content area with a sidebar on the left listing various courses like 'Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise'. The main area displays a course titled 'Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise' with a '0-50 Minuten Lernprogramm - Frage 10' section. A test question is visible, asking about the 'Lernprogramm' and 'Frage 10'. The interface includes a question text, a small image of a trench, and a list of multiple-choice options.

Eine Prüfung des Lernerfolges anhand von Fragebögen ist nach jeder Lektion möglich.

Abb.: Güteschutz Kanalbau

Online-Service \\ Ein neues kostenfreies Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert das Dienstleistungspaket für Mitglieder. Die künftige Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ und insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren, Technikern und Meistern die Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen. „In Zeiten, in denen Fachpersonal rar ist, gewinnen Qualifizierungsangebote für Quereinsteiger an Bedeutung“, so Dr.-Ing. Marco Künster, Geschäftsführer Güteschutz Kanalbau e. V., zum Hintergrund des Services. Mit der neuen Wissensplattform und dem E-Learning-Modul habe man auf den Bedarf nach einem zeitgemäßen Angebot für die Wissensvermittlung im Bereich Kanalbau reagiert, das die Erwartungen und Lerngewohnheiten künftiger Nutzer berücksichtige. Die Vorteile des neuen Web-Angebotes liegen auf der Hand: Neben technischen Informationen und Arbeitshilfen sowie Fachartikeln zu branchentypischen Themen bietet die „Akademie Kanalbau“ mit dem enthaltenen E-Learning-Angebot zeitgemäßes und nutzerfreundlich aufbereitetes Lernen – zu jeder Zeit und an jedem Ort. Zu erreichen ist die neue Akademie Kanalbau mit dem E-Learning-Modul über die Website der Gütegemeinschaft Kanalbau \ www.kanalbau.com.

Jahresrückblick 2016: Viel Neues beim Güteschutz Kanalbau

2016 kann die Gütegemeinschaft Kanalbau als erfolg- und ereignisreiches Jahr verbuchen: Der Erfolg zeigt sich beim Blick auf die stetig steigenden Mitgliederzahlen. Wichtige Neuerungen ergaben sich personell auf der diesjährigen Mitgliederversammlung. Zudem ging im Bereich Weiterbildung das neue Web-Angebot „Akademie Kanalbau“ ans Netz.

Neue Informations- und Wissensplattform: Akademie Kanalbau

Ein neues kostenfreies Angebot der Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert das Dienstleistungspaket für Mitglieder. Die Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ und insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren, Technikern und Meistern die Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen (**Bild 3**).

„In Zeiten, in denen Fachpersonal rar ist, gewinnen Qualifizierungsangebote für Quereinsteiger an Bedeutung“, so Dr.-Ing. Marco Künstler, Geschäftsführer Güteschutz Kanalbau e.V., zum Hintergrund des Services. Mit der neuen Wissensplattform und dem E-Learning-Modul habe man auf den Bedarf nach einem zeitgemäßen Angebot für die Wissensvermittlung im Bereich Kanalbau reagiert, das die Erwartungen und Lerngewohnheiten künftiger Nutzer berücksichtige.

Das Arbeiten mit den verschiedenen Inhalten des E-Learning-Moduls nimmt in Abhängigkeit des Kenntnisstands des Nutzers ungefähr 30 Stunden in Anspruch. Nach dem

ersten Anmelden steht der Kurs für die Dauer von sechs Monaten für den Nutzer bereit. Einfache Strukturen, eine übersichtliche Menüführung sowie aufwändige Visualisierungen und Erläuterungen anhand von Baustellenfotos aus der Praxis erleichtern das Lernen.

Die Inhalte des Kurses gliedern sich in folgende Lektionen: Bodenmechanische und Hydrogeologische Grundlagen; Offene Bauweise – Herstellung des Leitungsgrabens; Leitungszone und Leitungsverlegung; Zeitweise fließfähige, selbstverdichtende Verfüllbaustoffe (ZFSV) sowie Arbeitssicherheit und -schutz bei Maßnahmen in offener Bauweise.



Bild 3: Lernen online mit dem E-Learning-Modul: Aufwändige Visualisierungen dienen zur Darstellung der Lerninhalte

RAL-Gütesicherung für Ingenieurleistungen

Anforderungen, Nachweise, Vorteile

Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert, denn Entwässerungssysteme sind Einrichtungen mit hohen Investitionskosten und langen Nutzungsdauern, die der Daseinsvorsorge und dem Schutz der Umwelt dienen. Die Besonderheit, dass das Bauwerk unmittelbar nach Fertigstellung mit Erde bedeckt wird, ist ein weiterer Grund dafür, dass die fachgerechte Ausführung der Maßnahmen im Fokus steht. Aus diesen Gründen haben Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen vor mehr als 25 Jahren gemeinsam die RAL-Gütesicherung Kanalbau eingerichtet.

Neben der Ausführung der Maßnahmen tragen natürlich die zugehörigen Ingenieur-Leistungen – wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung – ganz maßgeblich zum Ergebnis bei. Um die gesteckten Ziele sicher zu erreichen, bedarf es Organisationen mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten, auch für diese Phasen des Projektes geeignete Rahmenbedingungen an die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren.

Wegweiser für Auftraggeber

Genau dieses Ziel verfolgt die RAL-Gütegemeinschaft entsprechend dem Auftrag ihrer Mitgliederversammlung. Dieser Auftrag wurde mit paritätischen Stimmen von Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen gefasst. Die RAL-Gütesicherung bietet Auftraggebern eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros für ihre Maßnahmen auszuwählen. In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind dazu gemeinsam definierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen und der Ingenieurbüros beschrieben. Ingenieurbüros und Auftraggeber selbst belegen im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) über das Gütezeichen Kanalbau die notwendige Erfahrung und Qualifikation getrennt für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) und für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS).

Engagement für Qualität

Erfüllt der Antragsteller die Eignungskriterien? Die regelmäßige Prüfung, welche Prüfinden im Auftrag des Güteausschusses der Gütegemeinschaft Kanalbau vornehmen, bietet Sicherheit. Besondere Erfahrungen der Organisation bzw. des eingesetzten Personals werden durch Belege über entsprechende Tätigkeiten nachgewiesen. Zudem erfolgen schriftliche Re-



In der Gütesicherung engagieren sich Auftraggeber, Auftragnehmer und Ingenieurbüros gemeinsam und paritätisch.

ferenzanfragen an Auftraggeber mit Bestätigung der Ausschreibungs- und Bauüberwachungsleistung. Entsprechend qualifizierte Organisationen betreiben aktiv ein Qualitätsmanagementsystem zur Fehlerminimierung. Die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals wird durch Vorlage entsprechender Referenzen – zum Beispiel Zeugnisse – nachgewiesen. Regelmäßige Schulungen zur Aufrechterhaltung der Qualifikation runden das Profil der Gütezeicheninhaber ab, die zudem ihre Eigenüberwachung dokumentieren. Dazu erhalten sie Unterstützung der Gütegemeinschaft in Form von Checklisten. Diese tragen dazu bei, dass die wesentlichen Kriterien und Randbedingungen bei der Ausschreibung und Bauüberwachung systematisch geprüft und berücksichtigt werden.

Suche auf www.kanalbau.com

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieurbüros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über die Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber zum Beispiel über die Auswahl der Beurteilungsgruppe gefiltert werden.

Die RAL-Gütesicherung im Bereich der Ingenieurleistungen befindet sich derzeit in einer spürbaren Entwicklung. Interesse und Nachfrage wachsen, da die Gütesicherung in diesem Bereich allen Beteiligten nutzt. Die Gütesicherung bietet Auftrag-



geben Orientierung bei der Suche nach fachkundigen Partnern, Ingenieurbüros nutzen das Gütezeichen als Herausstellungsmerkmal und nicht zuletzt profitieren Unternehmen ebenfalls von einer fachgerechten Grundlage für ihre Arbeiten. Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Maßnahmen des offenen Kanalbaus weisen aktuell folgende Büros bzw. Auftraggeber über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABAK nach:

- Behrendt Ingenieure GmbH
- Berthold Becker Büro für Ingenieur- und Tiefbau GmbH
- Björnßen Beratende Ingenieure GmbH
- d+p dänekamp und partner Beratende Ingenieure VBI
- D.S.L. INGENIEURE GmbH Ingenieurbüro für Abwasser- und Umwelttechnik
- Dipl.-Ing. Wolfgang Sowa Ingenieurbüro für Wasserwirtschaft, Kulturtechnik u. Tiefbau
- ESi Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH
- ing Traunreut GmbH
- Ingenieur-Beratung HAUCK
- Ingenieurbüro Ennenbach
- Ingenieurbüro MEYER GmbH
- Ingenieurgesellschaft Prof. Dr.-Ing. E. Macke mbH
- Ingenieurgesellschaft Siebert & Partner mbH
- IPP Ingenieure für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung GmbH & Co KG
- IWA Ingenieurgesellschaft für Wasser- und Abfallwirtschaft mbH & Co. KG
- IWB Aachen Ingenieurbüro Weitz-Jany und Bürger GbR
- IWR Ingenieurbüro für Wasserwirtschaft und Ressourcenmanagement GmbH
- Oppermann GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure
- PAUL Ingenieure GmbH
- Planungsgemeinschaft Häfner-Oefner Ingenieurgesellschaft m.b.H.
- SAL – Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen AöR
- Stadtentwässerung Braunschweig GmbH
- Stadtwerke Neuwied GmbH
- Wasserverband Süderdithmarschen



Experten der Gütegemeinschaft Kanalbau unterstützen bei der Optimierung der Ausschreibungstexte.



Im Fokus: Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

Unterstützung für die tägliche Arbeit

Mit dem Gütezeichen der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten Organisationen einen Eignungsnachweis von neutraler und anerkannter Seite. Die Verleihung des Gütezeichens macht auf einen Blick deutlich, dass die gemeinsam von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern definierten Eignungskriterien erfüllt werden. Darüber hinaus bietet die Gütegemeinschaft vielfältige Unterstützung an zur Stärkung der fachlichen Qualifikation. Hierzu gehört das umfangreiche Angebot an Schulungen und Erfahrungsaustauschen der Gütegemeinschaft, die Gütezeicheninhaber ABAK kostenfrei nutzen können.

Auch Sonderaktionen wie der Versand der „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ unterstützen die Gütezeicheninhaber ABAK in ihrer täglichen Arbeit. Die Gütegemeinschaft Kanalbau hat mit Unterstützung von DWA und BeuthVerlag die wesentlichen „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ strukturiert und übersichtlich in einer zweibändigen Loseblattsammlung zusammengestellt. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten diese beiden Regelwerks-Ordner im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos. Auch bei der Mitte 2016 ans Netz gegangenen Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ handelt es sich um ein für die entsprechenden Gütezeicheninhaber kostenfreies Angebot. Insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren und Technikern eine neue und interessante Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen. Darüber hinaus wird Ende 2016 das Handbuch ABAK erscheinen, in dem Know-how für die fachgerechte Ausschreibung und Bauüberwachung zusammengetragen ist.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



RAL-Gütesicherung für Ingenieurleistungen

Anforderungen, Nachweise, Vorteile

Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert, denn Entwässerungssysteme sind Einrichtungen mit hohen Investitionskosten und langen Nutzungsdauern, die der Daseinsvorsorge und dem Schutz der Umwelt dienen. Die Besonderheit, dass das Bauwerk unmittelbar nach Fertigstellung mit Erde bedeckt wird, ist ein weiterer Grund dafür, dass die fachgerechte Ausführung der Maßnahmen im Fokus steht. Aus diesen Gründen haben Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen vor mehr als 25 Jahren gemeinsam die RAL-Gütesicherung Kanalbau eingerichtet.

Neben der Ausführung der Maßnahmen tragen natürlich die zugehörigen Ingenieur-Leistungen – wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung – ganz maßgeblich zum Ergebnis bei. Um die gesteckten Ziele sicher zu erreichen, bedarf es Organisationen mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten, auch für diese Phasen des Projektes geeignete Rahmenbedingungen an die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren.

Wegweiser für Auftraggeber

Genau dieses Ziel verfolgt die RAL-Gütegemeinschaft entsprechend dem Auftrag ihrer Mitgliederversammlung. Dieser Auftrag wurde mit paritätischen Stimmen von Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen gefasst. Die RAL-Gütesicherung bietet Auftraggebern eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros für ihre Maßnahmen auszuwählen. In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind dazu gemeinsam definierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen und der Ingenieurbüros beschrieben. Ingenieurbüros und Auftraggeber selbst belegen im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) über das Gütezeichen Kanalbau die notwendige Erfahrung und Qualifikation getrennt für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) und für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS).

Engagement für Qualität

Erfüllt der Antragsteller die Eignungskriterien? Die regelmäßige Prüfung, welche Prüflingenieur im Auftrag des Güteausschusses der Gütegemeinschaft Kanalbau vornehmen, bietet Sicherheit. Besondere Erfahrungen der Organisation bzw. des eingesetzten Personals werden durch Belege über entsprechende Tätigkeiten nachgewiesen. Zudem erfolgen schriftliche Re-



In der Gütesicherung engagieren sich Auftraggeber, Auftragnehmer und Ingenieurbüros gemeinsam und paritätisch.

ferenzanfragen an Auftraggeber mit Bestätigung der Ausschreibungs- und Bauüberwachungsleistung. Entsprechend qualifizierte Organisationen betreiben aktiv ein Qualitätsmanagementsystem zur Fehlerminimierung. Die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals wird durch Vorlage entsprechender Referenzen – zum Beispiel Zeugnisse – nachgewiesen. Regelmäßige Schulungen zur Aufrechterhaltung der Qualifikation runden das Profil der Gütezeicheninhaber ab, die zudem ihre Eigenüberwachung dokumentieren. Dazu erhalten sie Unterstützung der Gütegemeinschaft in Form von Checklisten. Diese tragen dazu bei, dass die wesentlichen Kriterien und Randbedingungen bei der Ausschreibung und Bauüberwachung systematisch geprüft und berücksichtigt werden.

Suche auf www.kanalbau.com

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieurbüros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über die Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber zum Beispiel über die Auswahl der Beurteilungsgruppe gefiltert werden.

Die RAL-Gütesicherung im Bereich der Ingenieurleistungen befindet sich derzeit in einer spürbaren Entwicklung. Interesse und Nachfrage wachsen, da die Gütesicherung in diesem Bereich allen Beteiligten nutzt. Die Gütesicherung bietet Auftrag-



geben Orientierung bei der Suche nach fachkundigen Partnern, Ingenieurbüros nutzen das Gütezeichen als Herausstellungsmerkmal und nicht zuletzt profitieren Unternehmen ebenfalls von einer fachgerechten Grundlage für ihre Arbeiten. Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Maßnahmen des offenen Kanalbaus weisen aktuell folgende Büros bzw. Auftraggeber über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABAK nach:

- Behrendt Ingenieure GmbH
- Berthold Becker Büro für Ingenieur- und Tiefbau GmbH
- Björnsen Beratende Ingenieure GmbH
- d+p dänekamp und partner Beratende Ingenieure VBI
- D.S.L. INGENIEURE GmbH Ingenieurbüro für Abwasser- und Umwelttechnik
- Dipl.-Ing. Wolfgang Sowa Ingenieurbüro für Wasserwirtschaft, Kulturtechnik u. Tiefbau
- ESI Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH
- ing Traunreut GmbH
- Ingenieur-Beratung HAUCK
- Ingenieurbüro Ennenbach
- Ingenieurbüro MEYER GmbH
- Ingenieurgesellschaft Prof. Dr.-Ing. E. Macke mbH
- Ingenieurgesellschaft Siebert & Partner mbH
- IPP Ingenieure für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung GmbH & Co KG
- IWA Ingenieurgesellschaft für Wasser- und Abfallwirtschaft mbH & Co. KG
- IWB Aachen Ingenieurbüro Weitz-Jany und Bürger GbR
- IWR Ingenieurbüro für Wasserwirtschaft und Ressourcenmanagement GmbH
- Oppermann GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure
- PAUL Ingenieure GmbH
- Planungsgemeinschaft Häfner-Oefner Ingenieurgesellschaft m.b.H.
- SAL – Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen AöR
- Stadtentwässerung Braunschweig GmbH
- Stadtwerke Neuwied GmbH
- Wasserverband Süderdithmarschen



Experten der Gütegemeinschaft Kanalbau unterstützen bei der Optimierung der Ausschreibungstexte.



Im Fokus: Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

Unterstützung für die tägliche Arbeit

Mit dem Gütezeichen der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten Organisationen einen Eignungsnachweis von neutraler und anerkannter Seite. Die Verleihung des Gütezeichens macht auf einen Blick deutlich, dass die gemeinsam von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern definierten Eignungskriterien erfüllt werden. Darüber hinaus bietet die Gütegemeinschaft vielfältige Unterstützung an zur Stärkung der fachlichen Qualifikation. Hierzu gehört das umfangreiche Angebot an Schulungen und Erfahrungsaustauschen der Gütegemeinschaft, die Gütezeicheninhaber ABAK kostenfrei nutzen können.

Auch Sonderaktionen wie der Versand der „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ unterstützen die Gütezeicheninhaber ABAK in ihrer täglichen Arbeit. Die Gütegemeinschaft Kanalbau hat mit Unterstützung von DWA und BeuthVerlag die wesentlichen „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ strukturiert und übersichtlich in einer zweibändigen Loseblattsammlung zusammengestellt. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten diese beiden Regelwerks-Ordner im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos. Auch bei der Mitte 2016 ans Netz gegangenen Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ handelt es sich um ein für die entsprechenden Gütezeicheninhaber kostenfreies Angebot. Insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren und Technikern eine neue und interessante Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen. Darüber hinaus wird Ende 2016 das Handbuch ABAK erscheinen, in dem Know-how für die fachgerechte Ausschreibung und Bauüberwachung zusammengetragen ist.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com





24.06.2016

RAL-Gütesicherung für Ingenieur-Leistungen

Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert, denn Entwässerungssysteme sind Einrichtungen mit hohen Investitionskosten und langen Nutzungsdauern, die der Daseinsvorsorge und dem Schutz der Umwelt dienen. Die Besonderheit, dass das Bauwerk unmittelbar nach Fertigstellung mit Erde bedeckt wird, ist ein weiterer Grund dafür, dass die fachgerechte Ausführung der Maßnahmen im Fokus steht. Aus diesen Gründen haben Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen vor mehr als 25 Jahren gemeinsam die RAL-Gütesicherung Kanalbau eingerichtet.

Neben der Ausführung der Maßnahmen tragen natürlich die zugehörigen Ingenieur-Leistungen – wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung – ganz maßgeblich zum Ergebnis bei. Um die gesteckten Ziele sicher zu erreichen, bedarf es



Organisationen mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten, auch für diese Phasen des Projektes geeignete Rahmenbedingungen an die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren.

Wegweiser für Auftraggeber

Genau dieses Ziel verfolgt die RAL-Gütegemeinschaft entsprechend dem Auftrag ihrer Mitgliederversammlung. Dieser Auftrag wurde mit paritätischen Stimmen von Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen gefasst. Die RAL-Gütesicherung bietet Auftraggebern eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros für ihre Maßnahmen auszuwählen. In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind dazu gemeinsam definierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen und der Ingenieurbüros beschrieben. Ingenieurbüros und Auftraggeber selbst belegen im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) über das Gütezeichen Kanalbau die notwendige Erfahrung und Qualifikation getrennt für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) und für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS).

Engagement für Qualität

Erfüllt der Antragsteller die Eignungskriterien? Die regelmäßige Prüfung, welche Prüflingenieure im Auftrag des Güteausschusses der Gütegemeinschaft Kanalbau vornehmen, bietet Sicherheit. Besondere Erfahrungen der Organisation bzw. des eingesetzten Personals werden durch Belege über entsprechende Tätigkeiten nachgewiesen. Zudem erfolgen schriftliche Referenzanfragen an Auftraggeber mit Bestätigung der Ausschreibungs- und Bauüberwachungsleistung. Entsprechend qualifizierte Organisationen betreiben aktiv ein Qualitätsmanagementsystem zur Fehlerminimierung. Die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals wird durch Vorlage entsprechender Referenzen – zum Beispiel Zeugnisse – nachgewiesen. Regelmäßige Schulungen zur Aufrechterhaltung der Qualifikation runden das Profil der Gütezeicheninhaber ab, die zudem ihre Eigenüberwachung dokumentieren. Dazu erhalten sie Unterstützung der Gütegemeinschaft in Form von Checklisten. Diese tragen dazu bei, dass die wesentlichen Kriterien und Randbedingungen bei der Ausschreibung und Bauüberwachung systematisch geprüft und berücksichtigt werden.

Suche auf www.kanalbau.com

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieurbüros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über die Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber zum Beispiel über die Auswahl der



Beurteilungsgruppe gefiltert werden.

Die RAL-Gütesicherung im Bereich der Ingenieurleistungen befindet sich derzeit in einer spürbaren Entwicklung. Interesse und Nachfrage wachsen, da die Gütesicherung in diesem Bereich allen Beteiligten nutzt. Die Gütesicherung bietet Auftraggebern Orientierung bei der Suche nach fachkundigen Partnern, Ingenieurbüros nutzen das Gütezeichen als Herausstellungsmerkmal, und nicht zuletzt profitieren Unternehmen ebenfalls von einer fachgerechten Grundlage für ihre Arbeiten. Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Maßnahmen des offenen Kanalbaus weisen aktuell folgende Büros bzw. Auftraggeber über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABAK nach:

- Behrendt Ingenieure GmbH
- Berthold Becker Büro für Ingenieur- und Tiefbau GmbH
- Björnsen Beratende Ingenieure GmbH
- d+p dänekamp und partner Beratende Ingenieure VBI
- D.S.L. INGENIEURE GmbH Ingenieurbüro für Abwasser- und Umwelttechnik
- Dipl.-Ing. Wolfgang Sowa Ingenieurbüro für Wasserwirtschaft, Kulturtechnik u. Tiefbau
- ESi Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH
- ing Traunreut GmbH
- Ingenieur-Beratung HAUCK
- Ingenieurbüro Ennenbach
- Ingenieurbüro MEYER GmbH
- Ingenieurgesellschaft Prof. Dr.-Ing. E. Macke mbH
- Ingenieurgesellschaft Siebert & Partner mbH



- IPP Ingenieure für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung GmbH & Co KG
- IWA Ingenieurgesellschaft für Wasser- und Abfallwirtschaft mbH & Co. KG
- IWB Aachen Ingenieurbüro Weitz-Jany und Bürger GbR
- IWR Ingenieurbüro für Wasserwirtschaft und Ressourcenmanagement GmbH
- Oppermann GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure
- PAUL Ingenieure GmbH
- Planungsgemeinschaft Häfner-Oefner Ingenieurgesellschaft m.b.H.
- SAL – Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen AöR
- Stadtentwässerung Braunschweig GmbH
- Stadtwerke Neuwied GmbH
- Wasserverband Süderdithmarschen

Unterstützung für die tägliche Arbeit

Mit dem Gütezeichen der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten Organisationen einen Eignungsnachweis von neutraler und anerkannter Seite. Die Verleihung des Gütezeichens macht auf einen Blick deutlich, dass die gemeinsam von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern definierten Eignungskriterien erfüllt werden. Darüber hinaus bietet die Gütegemeinschaft vielfältige Unterstützung zur Stärkung der fachlichen Qualifikation. Hierzu gehört das umfangreiche Angebot an Schulungen und Erfahrungsaustauschen der Gütegemeinschaft, die Gütezeicheninhaber ABAK kostenfrei nutzen können.

Auch Sonderaktionen wie der Versand der „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ unterstützen die Gütezeicheninhaber ABAK in ihrer täglichen Arbeit. Die Gütegemeinschaft Kanalbau hat mit Unterstützung von DWA und BeuthVerlag die wesentlichen „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ strukturiert und übersichtlich in einer zweibändigen Loseblattsammlung zusammengestellt. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten diese beiden Regelwerks-Ordner im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos. Auch bei der Mitte 2016 ans Netz gegangenen Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ handelt



es sich um ein für die entsprechenden Gütezeicheninhaber kostenfreies Angebot. Insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren und Technikern eine neue und interessante Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen. Darüber hinaus wird Ende 2016 das Handbuch ABAK erscheinen, in dem Know-how für die fachgerechte Ausschreibung und Bauüberwachung zusammengetragen ist.

Güteschutz Kanalbau e. V.
Linzer Str. 21
53604 Bad Honnef

☎ 02224 91005
☎ 02224 9384-84
✉ info@kanalbau.com
www.kanalbau.com

RAL-Gütesicherung für Ingenieur-Leistungen



Experten der Gütegemeinschaft Kanalbau unterstützen bei der Optimierung der Ausschreibungstexte.

Anforderungen, Nachweise, Vorteile

RAL-Gütesicherung für Ingenieur-Leistungen

Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert, denn Entwässerungssysteme sind Einrichtungen mit hohen Investitionskosten und langen Nutzungsdauern, die der Daseinsvorsorge und dem Schutz der Umwelt dienen. Die Besonderheit, dass das Bauwerk unmittelbar nach Fertigstellung mit Erde bedeckt wird, ist ein weiterer Grund dafür, dass die fachgerechte Ausführung der Maßnahmen im Fokus steht. Aus diesen Gründen haben Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen vor mehr als 25 Jahren gemeinsam die RAL-Gütesicherung Kanalbau eingerichtet.

Neben der Ausführung der Maßnahmen tragen natürlich die zugehörigen Ingenieur-Leistungen – wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung – ganz maßgeblich zum Ergebnis bei. Um die gesteckten Ziele sicher zu erreichen, bedarf es Organisationen mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten, auch für diese Phasen des Projektes geeignete Rahmenbedingungen an die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren.

Wegweiser für Auftraggeber

Genau dieses Ziel verfolgt die RAL-Gütegemeinschaft entsprechend dem Auftrag ihrer Mitgliederversammlung. Dieser Auftrag wurde mit paritätischen Stimmen von Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen gefasst. Die RAL-Gütesicherung bietet Auftraggebern eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros für ihre Maßnahmen auszuwählen. In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind dazu gemeinsam definierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen und der Ingenieurbüros beschrieben. Ingenieurbüros und Auftraggeber selbst belegen im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) über das Gütezeichen Kanalbau die notwendige Erfahrung und Qualifikation getrennt für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) und für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS).

Engagement für Qualität

Erfüllt der Antragsteller die Eignungskriterien? Die regelmäßige Prüfung, welche Prüflingenieure im Auftrag des Güteausschusses der Gütegemeinschaft Kanalbau vornehmen, bietet Sicherheit.



Besondere Erfahrungen der Organisation bzw. des eingesetzten Personals werden durch Belege über entsprechende Tätigkeiten nachgewiesen. Zudem erfolgen schriftliche Referenzanfragen an Auftraggeber mit Bestätigung der Ausschreibungs- und Bauüberwachungsleistung. Entsprechend qualifizierte Organisationen betreiben aktiv ein Qualitätsmanagementsystem zur Fehlerminimierung. Die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals wird durch Vorlage entsprechender Referenzen – zum Beispiel Zeugnisse – nachgewiesen. Regelmäßige Schulungen zur Aufrechterhaltung der Qualifikation runden das Profil der Gütezeicheninhaber ab, die zudem ihre Eigenüberwachung dokumentieren. Dazu erhalten sie Unterstützung der Gütegemeinschaft in Form von Checklisten. Diese tragen dazu bei, dass die wesentlichen Kriterien und Randbedingungen bei der Ausschreibung und Bauüberwachung systematisch geprüft und berücksichtigt werden.

Suche auf www.kanalbau.com

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieurbüros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über die Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber zum Beispiel über die Auswahl der Beurteilungsgruppe gefiltert werden.

Die RAL-Gütesicherung im Bereich der Ingenieurleistungen befindet sich derzeit in einer spürbaren Entwicklung. Interesse und Nachfrage wachsen, da die Gütesicherung in diesem Bereich allen Beteiligten nutzt. Die Gütesicherung bietet Auftraggebern Orientierung bei der Suche nach fachkundigen Partnern, Ingenieurbüros nutzen das Gütezeichen als Herausstellungsmerkmal, und nicht zuletzt profitieren Unternehmen ebenfalls von einer fachgerechten Grundlage für ihre Arbeiten. Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Maßnahmen des offenen Kanalbaus weisen aktuell folgende Büros bzw. Auftraggeber über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABAK nach:

- Behrendt Ingenieure GmbH
- Berthold Becker Büro für Ingenieur- und Tiefbau GmbH
- Björnsen Beratende Ingenieure GmbH
- d+p dänekamp und partner Beratende Ingenieure VBI
- D.S.L. INGENIEURE GmbH Ingenieurbüro für Abwasser- und Umwelttechnik
- Dipl.-Ing. Wolfgang Sowa Ingenieurbüro für Wasserwirtschaft, Kulturtechnik u. Tiefbau
- ESI Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH
- ing Traunreut GmbH
- Ingenieur-Beratung HAUCK
- Ingenieurbüro Ennenbach
- Ingenieurbüro MEYER GmbH
- Ingenieurgesellschaft Prof. Dr.-Ing. E. Macke mbH
- Ingenieurgesellschaft Siebert & Partner mbH
- IPP Ingenieure für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung GmbH & Co KG
- IWA Ingenieurgesellschaft für Wasser- und Abfallwirtschaft mbH & Co. KG
- IWB Aachen Ingenieurbüro Weitz-Jany und Bürger GbR
- IWR Ingenieurbüro für Wasserwirtschaft und Ressourcen- management GmbH
- Oppermann GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure
- PAUL Ingenieure GmbH
- Planungsgemeinschaft Häfner-Oefner Ingenieurgesellschaft m.b.H.
- SAL – Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen AöR
- Stadtwässerung Braunschweig GmbH



- Stadtwerke Neuwied GmbH
- Wasserverband Süderdithmarschen

Unterstützung für die tägliche Arbeit

Mit dem Gütezeichen der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten Organisationen einen Eignungsnachweis von neutraler und anerkannter Seite. Die Verleihung des Gütezeichens macht auf einen Blick deutlich, dass die gemeinsam von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern definierten Eignungskriterien erfüllt werden. Darüber hinaus bietet die Gütegemeinschaft vielfältige Unterstützung zur Stärkung der fachlichen Qualifikation. Hierzu gehört das umfangreiche Angebot an Schulungen und Erfahrungsaustauschen der Gütegemeinschaft, die Gütezeicheninhaber ABAK kostenfrei nutzen können.

Auch Sonderaktionen wie der Versand der „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ unterstützen die Gütezeicheninhaber ABAK in ihrer täglichen Arbeit. Die Gütegemeinschaft Kanalbau hat mit Unterstützung von DWA und BeuthVerlag die wesentlichen „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ strukturiert und übersichtlich in einer zweibändigen Loseblattsammlung zusammengestellt. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten diese beiden Regelwerks-Ordner im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos. Auch bei der Mitte 2016 ans Netz gegangenen Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ handelt es sich um ein für die entsprechenden Gütezeicheninhaber kostenfreies Angebot. Insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren und Technikern eine neue und interessante Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen. Darüber hinaus wird Ende 2016 das Handbuch ABAK erscheinen, in dem Know-how für die fachgerechte Ausschreibung und Bauüberwachung zusammengetragen ist.

Bildquelle: Güteschutz Kanalbau www.kanalbau.com

ANFORDERUNGEN, NACHWEISE, VORTEILE

RAL-Gütesicherung für Ingenieur-Leistungen

Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert, denn Entwässerungssysteme sind Einrichtungen mit hohen Investitionskosten und langen Nutzungsdauern, die der Daseinsvorsorge und dem Schutz der Umwelt dienen. Die Besonderheit, dass das Bauwerk unmittelbar nach Fertigstellung mit Erde bedeckt wird, ist ein weiterer Grund dafür, dass die fachgerechte Ausführung der Maßnahmen im Fokus steht. Aus diesen Gründen haben Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen vor mehr als 25 Jahren gemeinsam die RAL-Gütesicherung Kanalbau eingerichtet.

Neben der Ausführung der Maßnahmen tragen natürlich die zugehörigen Ingenieur-Leistungen – wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung – ganz maßgeblich zum Ergebnis bei. Um die gesteckten Ziele sicher zu erreichen, bedarf es Organisationen mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten, auch für diese Phasen des Projektes geeignete Rahmenbedingungen an die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren.

Wegweiser für Auftraggeber

Genau dieses Ziel verfolgt die RAL-Gütegemeinschaft entsprechend dem Auftrag ihrer Mitgliederversammlung. Dieser Auftrag wurde mit paritätischen Stimmen von Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen gefasst. Die RAL-Gütesicherung bietet Auftraggebern eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros für ihre Maßnahmen auszuwählen. In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind dazu gemeinsam definierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen und der Ingenieurbüros beschrieben. Ingenieurbüros und Auftraggeber selbst belegen im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) über das Gütezeichen Kanalbau die

notwendige Erfahrung und Qualifikation getrennt für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) und für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS).



Engagement für Qualität

Erfüllt der Antragsteller die Eignungskriterien? Die regelmäßige Prüfung, welche Prüfindgenieure im Auftrag des Güteausschusses der Gütegemeinschaft Kanalbau vornehmen, bietet Sicherheit. Besondere Erfahrungen der Organisation bzw. des eingesetzten Personals werden durch Belege über entsprechende Tätigkeiten nachgewiesen. Zudem erfolgen schriftliche Referenzanfragen an Auftraggeber mit Bestätigung der Ausschreibungs- und Bauüberwachungsleistung. Entsprechend qualifizierte Organisationen betreiben aktiv ein Qualitätsmanagementsystem zur Fehlerminimierung. Die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals wird durch Vorlage entsprechender Referenzen – zum Beispiel Zeugnisse – nachgewiesen. Regelmäßige Schulungen zur Aufrechterhaltung der Qualifikation runden das Profil der Gütezeicheninhaber ab, die zudem ihre Eigenüberwachung dokumentieren. Dazu erhalten sie Unterstützung der Gütegemeinschaft in Form von Checklisten. Diese tragen dazu





*Im Fokus: Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert.
Foto: Güteschutz Kanalbau*

bei, dass die wesentlichen Kriterien und Randbedingungen bei der Ausschreibung und Bauüberwachung systematisch geprüft und berücksichtigt werden.

Suche auf www.kanalbau.com

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieurbüros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über die Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber zum Beispiel über die Auswahl der Beurteilungsgruppe gefiltert werden.

Die RAL-Gütesicherung im Bereich der Ingenieurleistungen befindet sich derzeit in einer spürbaren Entwicklung. Interesse und Nachfrage wachsen, da die Gütesicherung in diesem Bereich allen Beteiligten nutzt. Die Gütesicherung bietet Auftraggebern Orientierung bei der Suche nach fachkundigen Partnern, Ingenieurbüros nutzen das Gütezeichen als Herausstellungsmerkmal, und nicht zuletzt profitieren Unternehmen ebenfalls von einer fachgerechten Grundlage für ihre Arbeiten.

Unterstützung für die tägliche Arbeit

Mit dem Gütezeichen der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten Organisationen einen Eignungsnachweis von neutraler und anerkannter Seite. Die Verleihung des Gütezeichens macht auf einen Blick deutlich, dass die gemeinsam von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern definierten Eignungskriterien erfüllt werden. Darüber hinaus bietet die Gütegemeinschaft vielfältige Unterstützung zur Stärkung der fach-

lichen Qualifikation. Hierzu gehört das umfangreiche Angebot an Schulungen und Erfahrungsaustauschen der Gütegemeinschaft, die Gütezeicheninhaber ABAK kostenfrei nutzen können.

Auch Sonderaktionen wie der Versand der „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ unterstützen die Gütezeicheninhaber ABAK in ihrer täglichen Arbeit. Die Gütegemeinschaft Kanalbau hat mit Unterstützung von DWA und BeuthVerlag die wesentlichen „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ strukturiert und übersichtlich in einer zweibändigen Loseblattsammlung zusammengestellt. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten diese beiden Regelwerks-Ordner im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos.

Auch bei der Mitte 2016 ans Netz gegangenen Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ handelt es sich um ein für die entsprechenden Gütezeicheninhaber kostenfreies Angebot. Insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren und Technikern eine neue und interessante Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen. Darüber hinaus wird Ende 2016 das Handbuch ABAK erscheinen, in dem Know-how für die fachgerechte Ausschreibung und Bauüberwachung zusammengetragen ist. ■

RAL-Gütesicherung für Ingenieur-Leistungen



Anforderungen, Nachweise, Vorteile RAL-Gütesicherung für Ingenieur-Leistungen Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert, denn Entwässerungssysteme sind Einrichtungen mit hohen Investitionskosten und langen Nutzungsdauern, die der Daseinsvorsorge und dem Schutz der Umwelt dienen. Die Besonderheit, dass das Bauwerk unmittelbar nach Fertigstellung mit Erde bedeckt wird, ist ein weiterer Grund dafür, dass die fachgerechte Ausführung der Maßnahmen im Fokus steht. Aus diesen Gründen haben Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen vor mehr als 25 Jahren gemeinsam die RAL-Gütesicherung Kanalbau eingerichtet. Neben der Ausführung der Maßnahmen tragen natürlich die zugehörigen Ingenieur-Leistungen – wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung – ganz maßgeblich zum Ergebnis bei. Um die gesteckten Ziele sicher zu erreichen, bedarf es Organisationen mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühe

Anforderungen, Nachweise, Vorteile

RAL-Gütesicherung für Ingenieur-Leistungen

Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert, denn Entwässerungssysteme sind Einrichtungen mit hohen Investitionskosten und langen Nutzungsdauern, die der Daseinsvorsorge und dem Schutz der Umwelt dienen. Die Besonderheit, dass das Bauwerk unmittelbar nach Fertigstellung mit Erde bedeckt wird, ist ein weiterer Grund dafür, dass die fachgerechte Ausführung der Maßnahmen im Fokus steht. Aus diesen Gründen haben Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen vor mehr als 25 Jahren gemeinsam die RAL-Gütesicherung Kanalbau eingerichtet.

Neben der Ausführung der Maßnahmen tragen natürlich die zugehörigen Ingenieur-Leistungen – wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung – ganz maßgeblich zum Ergebnis bei. Um die gesteckten Ziele sicher zu erreichen, bedarf es Organisationen mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten, auch für diese Phasen des Projektes geeignete Rahmenbedingungen an die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren.

Wegweiser für Auftraggeber

Genau dieses Ziel verfolgt die RAL-Gütegemeinschaft entsprechend dem Auftrag ihrer Mitgliederversammlung. Dieser Auftrag wurde mit paritätischen Stimmen von Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen gefasst. Die RAL-Gütesicherung bietet Auftraggebern eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros für ihre Maßnahmen auszuwählen. In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind dazu gemeinsam definierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen und der Ingenieurbüros beschrieben. Ingenieurbüros und Auftraggeber selbst belegen im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) über das Gütezeichen Kanalbau die notwendige Erfahrung und Qualifikation getrennt für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) und für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS).

Engagement für Qualität

Erfüllt der Antragsteller die Eignungskriterien? Die regelmäßige Prüfung, welche Prüflingenieure im Auftrag des Güteausschusses der Gütegemeinschaft Kanalbau vornehmen, bietet Sicherheit. Besondere Erfahrungen der Organisation bzw. des eingesetzten Personals werden durch Belege über entsprechende Tätigkeiten nachgewiesen. Zudem erfolgen schriftliche Referenzanfragen an Auftraggeber mit Bestätigung der Ausschreibungs- und Bauüberwachungsleistung. Entsprechend qualifizierte Organisationen betreiben aktiv ein Qualitätsmanagementsystem zur Fehlerminimierung. Die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals wird durch Vorlage entsprechender Referenzen – zum



Beispiel Zeugnisse – nachgewiesen. Regelmäßige Schulungen zur Aufrechterhaltung der Qualifikation runden das Profil der Gütezeicheninhaber ab, die zudem ihre Eigenüberwachung dokumentieren. Dazu erhalten sie Unterstützung der Gütegemeinschaft in Form von Checklisten. Diese tragen dazu bei, dass die wesentlichen Kriterien und Randbedingungen bei der Ausschreibung und Bauüberwachung systematisch geprüft und berücksichtigt werden.

Suche auf www.kanalbau.com

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieurbüros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über die Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber zum Beispiel über die Auswahl der Beurteilungsgruppe gefiltert werden.

Die RAL-Gütesicherung im Bereich der Ingenieurleistungen befindet sich derzeit in einer spürbaren Entwicklung. Interesse und Nachfrage wachsen, da die Gütesicherung in diesem Bereich allen Beteiligten nutzt. Die Gütesicherung bietet Auftraggebern Orientierung bei der Suche nach fachkundigen Partnern, Ingenieurbüros nutzen das Gütezeichen als Herausstellungsmerkmal, und nicht zuletzt profitieren Unternehmen ebenfalls von einer fachgerechten Grundlage für ihre Arbeiten. Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Maßnahmen des offenen Kanalbaus weisen aktuell folgende Büros bzw. Auftraggeber über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABAK nach:

- Behrendt Ingenieure GmbH
- Berthold Becker Büro für Ingenieur- und Tiefbau GmbH
- Björnsen Beratende Ingenieure GmbH
- d+p dänekamp und partner Beratende Ingenieure VBI
- D.S.L. INGENIEURE GmbH Ingenieurbüro für Abwasser- und Umwelttechnik
- Dipl.-Ing. Wolfgang Sowa Ingenieurbüro für Wasserwirtschaft, Kulturtechnik u. Tiefbau
- ESi Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH
- ing Traunreut GmbH
- Ingenieur-Beratung HAUCK
- Ingenieurbüro Ennenbach
- Ingenieurbüro MEYER GmbH
- Ingenieurgesellschaft Prof. Dr.-Ing. E. Macke mbH
- Ingenieurgesellschaft Siebert & Partner mbH
- IPP Ingenieure für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung GmbH & Co KG
- IWA Ingenieurgesellschaft für Wasser- und Abfallwirtschaft mbH & Co. KG
- IWB Aachen Ingenieurbüro Weitz-Jany und Bürger GbR
- IWR Ingenieurbüro für Wasserwirtschaft und Ressourcen- management GmbH
- Oppermann GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure
- PAUL Ingenieure GmbH
- Planungsgemeinschaft Häfner-Oefner Ingenieurgesellschaft m.b.H.
- SAL – Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen AöR
- Stadtwässerung Braunschweig GmbH
- Stadtwerke Neuwied GmbH
- Wasserverband Süderdithmarschen



Unterstützung für die tägliche Arbeit

Mit dem Gütezeichen der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten Organisationen einen Eignungsnachweis von neutraler und anerkannter Seite. Die Verleihung des Gütezeichens macht auf einen Blick deutlich, dass die gemeinsam von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern definierten Eignungskriterien erfüllt werden. Darüber hinaus bietet die Gütegemeinschaft vielfältige Unterstützung zur Stärkung der fachlichen Qualifikation. Hierzu gehört das umfangreiche Angebot an Schulungen und Erfahrungsaustauschen der Gütegemeinschaft, die Gütezeicheninhaber ABAK kostenfrei nutzen können.

Auch Sonderaktionen wie der Versand der „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ unterstützen die Gütezeicheninhaber ABAK in ihrer täglichen Arbeit. Die Gütegemeinschaft Kanalbau hat mit Unterstützung von DWA und BeuthVerlag die wesentlichen „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ strukturiert und übersichtlich in einer zweibändigen Loseblattsammlung zusammengestellt. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten diese beiden Regelwerks-Ordner im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos. Auch bei der Mitte 2016 ans Netz gegangenen Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ handelt es sich um ein für die entsprechenden Gütezeicheninhaber kostenfreies Angebot. Insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren und Technikern eine neue und interessante Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen. Darüber hinaus wird Ende 2016 das Handbuch ABAK erscheinen, in dem Know-how für die fachgerechte Ausschreibung und Bauüberwachung zusammengetragen ist.

Bildquelle: Güteschutz Kanalbau www.kanalbau.com

Gütegemeinschaft Kanalbau

Auch Ingenieur-Leistungen stehen auf dem Prüfstand

Themen : [Verbände](#), [Kanal- und Verbautechnik](#),
[Rohr- und Leitungsbau](#), [Kanalbau](#)



Im Fokus: Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

Bad Honnef (ABZ). – Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert, denn Entwässerungssysteme sind Einrichtungen mit hohen Investitionskosten und langen Nutzungsdauern, die der Daseinsvorsorge und dem Schutz der Umwelt dienen. Die

Besonderheit, dass das Bauwerk unmittelbar nach Fertigstellung mit Erde bedeckt wird, ist ein weiterer Grund dafür, dass die fachgerechte Ausführung der Maßnahmen im Fokus steht. Aus diesen Gründen zugehörigen Ingenieur-Leistungen – wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung – ganz maßgeblich zum Ergebnis bei. Um die gesteckten Ziele sicher zu erreichen, bedarf es Organisationen mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten,



auch für diese Phasen des Projektes geeignete Rahmenbedingungen an die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren. Genau dieses Ziel verfolgt die RAL-Gütegemeinschaft entsprechend dem Auftrag ihrer Mitgliederversammlung. Dieser Auftrag wurde mit paritätischen Stimmen von Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen gefasst.

Die RAL-Gütesicherung bietet Auftraggebern eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros für ihre Maßnahmen auszuwählen. In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind dazu gemeinsam definierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und



Experten der Gütegemeinschaft Kanalbau unterstützen bei der Optimierung der Ausschreibungstexte.

technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen und der Ingenieurbüros beschrieben. Ingenieurbüros und Auftraggeber selbst belegen im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) über das Gütezeichen Kanalbau die notwendige Erfahrung und Qualifikation getrennt für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) und für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS). Erfüllt der Antragsteller die Eignungskriterien? Die regelmäßige Prüfung, welche Prüfindgenieure im Auftrag des Güteausschusses der Gütegemeinschaft Kanalbau vornehmen, bietet Sicherheit. Besondere Erfahrungen der Organisation bzw. des eingesetzten Personals werden durch Belege über entsprechende Tätigkeiten nachgewiesen. Zudem erfolgen schriftliche Referenzanfragen an Auftraggeber mit Bestätigung der Ausschreibungs- und Bauüberwachungsleistung. Entsprechend qualifizierte Organisationen betreiben aktiv ein Qualitätsmanagementsystem zur Fehlerminimierung. Die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals wird durch Vorlage entsprechender Referenzen – z. B. Zeugnisse – nachgewiesen. Regelmäßige Schulungen zur Aufrechterhaltung der Qualifikation runden das Profil der Gütezeicheninhaber ab, die zudem ihre Eigenüberwachung dokumentieren. Dazu erhalten sie Unterstützung der Gütegemeinschaft in Form von



Checklisten. Diese tragen dazu bei, dass die wesentlichen Kriterien und Randbedingungen bei der Ausschreibung und Bauüberwachung systematisch geprüft und berücksichtigt werden. Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieurbüros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über die Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber z. B. über die Auswahl der Beurteilungsgruppe gefiltert werden. Die RAL-Gütesicherung im Bereich der Ingenieurleistungen befindet sich derzeit in einer spürbaren Entwicklung. Interesse und Nachfrage wachsen, da die Gütesicherung in diesem Bereich allen Beteiligten nutzt. Die Gütesicherung bietet Auftraggebern Orientierung bei der Suche nach fachkundigen Partnern, Ingenieurbüros nutzen das Gütezeichen als Herausstellungsmerkmal, und nicht zuletzt profitieren Unternehmen ebenfalls von einer fachgerechten Grundlage für ihre Arbeiten. Mit dem Gütezeichen der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten Organisationen einen Eignungsnachweis von neutraler und anerkannter Seite. Die Verleihung des Gütezeichens macht auf einen Blick deutlich, dass die gemeinsam von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern definierten Eignungskriterien erfüllt werden. Darüber hinaus bietet die Gütegemeinschaft vielfältige Unterstützung zur Stärkung der fachlichen Qualifikation. Hierzu gehört das umfangreiche Angebot an Schulungen und Erfahrungsaustauschen der Gütegemeinschaft, die Gütezeicheninhaber ABAK kostenfrei nutzen können. Auch Sonderaktionen wie der Versand der "Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise" unterstützen die Gütezeicheninhaber ABAK in ihrer täglichen Arbeit. Die Gütegemeinschaft Kanalbau hat mit Unterstützung von DWA und BeuthVerlag die wesentlichen "Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise" strukturiert und übersichtlich in einer zweibändigen Loseblattsammlung zusammengestellt. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten diese beiden Regelwerks-Ordner im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos. Auch bei der Mitte 2016 ans Netz gegangenen Informations- und Wissensplattform "Akademie Kanalbau" handelt es sich um ein für die entsprechenden Gütezeicheninhaber kostenfreies Angebot. Insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul

"Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise" bietet Ingenieuren und Technikern eine neue und interessante Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

Gütegemeinschaft Kanalbau

Auch Ingenieur-Leistungen stehen auf dem Prüfstand

Themen : [Verbände](#), [Kanal- und Verbautechnik](#),

[Rohr- und Leitungsbau](#), [Kanalbau](#)



Im Fokus: Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

Bad Honnef (ABZ). – Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert, denn Entwässerungssysteme sind Einrichtungen mit hohen Investitionskosten und langen Nutzungsdauern, die der Daseinsvorsorge und dem Schutz der Umwelt dienen. Die

Besonderheit, dass das Bauwerk unmittelbar nach Fertigstellung mit Erde bedeckt wird, ist ein weiterer Grund dafür, dass die fachgerechte Ausführung der Maßnahmen im Fokus steht. Aus diesen Gründen zugehörigen Ingenieur-Leistungen – wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung – ganz maßgeblich zum Ergebnis bei. Um die gesteckten Ziele sicher zu erreichen, bedarf es Organisationen mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten,



auch für diese Phasen des Projektes geeignete Rahmenbedingungen an die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren. Genau dieses Ziel verfolgt die RAL-Gütegemeinschaft entsprechend dem Auftrag ihrer Mitgliederversammlung. Dieser Auftrag wurde mit paritätischen Stimmen von Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen gefasst.

Die RAL-Gütesicherung bietet Auftraggebern eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros für ihre Maßnahmen auszuwählen. In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind dazu gemeinsam definierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen und der Ingenieurbüros beschrieben. Ingenieurbüros und Auftraggeber selbst belegen im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) über das Gütezeichen Kanalbau die notwendige Erfahrung und Qualifikation getrennt für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) und für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS). Erfüllt der Antragsteller die Eignungskriterien? Die regelmäßige Prüfung, welche Prüfindgenieure im Auftrag des Güteausschusses der Gütegemeinschaft Kanalbau vornehmen, bietet Sicherheit. Besondere Erfahrungen der Organisation bzw. des eingesetzten Personals werden durch Belege über entsprechende Tätigkeiten nachgewiesen. Zudem erfolgen schriftliche Referenzanfragen an Auftraggeber mit Bestätigung der Ausschreibungs- und Bauüberwachungsleistung. Entsprechend qualifizierte Organisationen betreiben aktiv ein Qualitätsmanagementsystem zur Fehlerminimierung. Die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals wird durch Vorlage entsprechender Referenzen – z. B. Zeugnisse – nachgewiesen. Regelmäßige Schulungen zur Aufrechterhaltung der Qualifikation runden das Profil der Gütezeicheninhaber ab, die zudem ihre Eigenüberwachung dokumentieren. Dazu erhalten sie Unterstützung der Gütegemeinschaft in Form von



Experten der Gütegemeinschaft Kanalbau unterstützen bei der Optimierung der Ausschreibungstexte.



Checklisten. Diese tragen dazu bei, dass die wesentlichen Kriterien und Randbedingungen bei der Ausschreibung und Bauüberwachung systematisch geprüft und berücksichtigt werden. Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieurbüros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über die Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber z. B. über die Auswahl der Beurteilungsgruppe gefiltert werden. Die RAL-Gütesicherung im Bereich der Ingenieurleistungen befindet sich derzeit in einer spürbaren Entwicklung. Interesse und Nachfrage wachsen, da die Gütesicherung in diesem Bereich allen Beteiligten nutzt. Die Gütesicherung bietet Auftraggebern Orientierung bei der Suche nach fachkundigen Partnern, Ingenieurbüros nutzen das Gütezeichen als Herausstellungsmerkmal, und nicht zuletzt profitieren Unternehmen ebenfalls von einer fachgerechten Grundlage für ihre Arbeiten. Mit dem Gütezeichen der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten Organisationen einen Eignungsnachweis von neutraler und anerkannter Seite. Die Verleihung des Gütezeichens macht auf einen Blick deutlich, dass die gemeinsam von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern definierten Eignungskriterien erfüllt werden. Darüber hinaus bietet die Gütegemeinschaft vielfältige Unterstützung zur Stärkung der fachlichen Qualifikation. Hierzu gehört das umfangreiche Angebot an Schulungen und Erfahrungsaustauschen der Gütegemeinschaft, die Gütezeicheninhaber ABAK kostenfrei nutzen können. Auch Sonderaktionen wie der Versand der "Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise" unterstützen die Gütezeicheninhaber ABAK in ihrer täglichen Arbeit. Die Gütegemeinschaft Kanalbau hat mit Unterstützung von DWA und BeuthVerlag die wesentlichen "Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise" strukturiert und übersichtlich in einer zweibändigen Loseblattsammlung zusammengestellt. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten diese beiden Regelwerks-Ordner im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos. Auch bei der Mitte 2016 ans Netz gegangenen Informations- und Wissensplattform "Akademie Kanalbau" handelt es sich um ein für die entsprechenden Gütezeicheninhaber kostenfreies Angebot. Insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul

"Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise" bietet Ingenieuren und Technikern eine neue und interessante Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

RAL-Gütesicherung für Ingenieur-Leistungen: Anforderungen, Nachweise, Vorteile

20.07.2016

Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert, denn Entwässerungssysteme sind Einrichtungen mit hohen Investitionskosten und langen Nutzungsdauern, die der Daseinsvorsorge und dem Schutz der Umwelt dienen. Die Besonderheit, dass das Bauwerk unmittelbar nach Fertigstellung mit Erde bedeckt wird, ist ein weiterer Grund dafür, dass die fachgerechte Ausführung der Maßnahmen im Fokus steht. Aus diesen Gründen haben Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen vor mehr als 25 Jahren gemeinsam die RAL-Gütesicherung Kanalbau eingerichtet.



Neben der Ausführung der Maßnahmen tragen natürlich die zugehörigen Ingenieur-Leistungen – wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung – ganz maßgeblich zum Ergebnis bei. Um die gesteckten Ziele sicher zu erreichen, bedarf es Organisationen mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung.

Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten, auch für diese Phasen des Projektes geeignete Rahmenbedingungen an die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren.

Wegweiser für Auftraggeber

Genau dieses Ziel verfolgt die RAL-Gütegemeinschaft entsprechend dem Auftrag ihrer Mitgliederversammlung. Dieser Auftrag wurde mit paritätischen Stimmen von Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen gefasst. Die RAL-Gütesicherung bietet Auftraggebern eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros für ihre Maßnahmen auszuwählen. In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind dazu gemeinsam definierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen und der Ingenieurbüros beschrieben. Ingenieurbüros und Auftraggeber selbst belegen im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) über das Gütezeichen Kanalbau die notwendige Erfahrung und Qualifikation getrennt für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) und für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS).

Engagement für Qualität

Erfüllt der Antragsteller die Eignungskriterien? Die regelmäßige Prüfung, welche Prüffingenieure im Auftrag des Güteausschusses der Gütegemeinschaft Kanalbau vornehmen, bietet Sicherheit. Besondere Erfahrungen der Organisation bzw. des eingesetzten Personals werden durch Belege über entsprechende Tätigkeiten nachgewiesen. Zudem erfolgen schriftliche Referenzanfragen an Auftraggeber mit Bestätigung der

Kontakt

Güteschutz Kanalbau e.V.
Linzer Straße 21
53604 Bad Honnef
Deutschland

Telefon:
02224 / 9384-0

Fax:
02224 / 9384-84

E-Mail:
info@kanalbau.com

Internet:
Zur Webseite

Gefällt mir

Twittern

G+



Ausschreibungs- und Bauüberwachungsleistung. Entsprechend qualifizierte Organisationen betreiben aktiv ein Qualitätsmanagementsystem zur Fehlerminimierung.

Die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals wird durch Vorlage entsprechender Referenzen – zum Beispiel Zeugnisse – nachgewiesen. Regelmäßige Schulungen zur Aufrechterhaltung der Qualifikation runden das Profil der Gütezeicheninhaber ab, die zudem ihre Eigenüberwachung dokumentieren. Dazu erhalten sie Unterstützung der Gütegemeinschaft in Form von Checklisten. Diese tragen dazu bei, dass die wesentlichen Kriterien und Randbedingungen bei der Ausschreibung und Bauüberwachung systematisch geprüft und berücksichtigt werden.



Suche auf www.kanalbau.com

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieurbüros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über die Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber zum Beispiel über die Auswahl der Beurteilungsgruppe gefiltert werden.

Die RAL-Gütesicherung im Bereich der Ingenieurlösungen befindet sich derzeit in einer spürbaren Entwicklung. Interesse und Nachfrage wachsen, da die Gütesicherung in diesem Bereich allen Beteiligten nutzt. Die Gütesicherung bietet Auftraggebern Orientierung bei der Suche nach fachkundigen Partnern, Ingenieurbüros nutzen das Gütezeichen als Herausstellungsmerkmal, und nicht zuletzt profitieren Unternehmen ebenfalls von einer fachgerechten Grundlage für ihre Arbeiten. Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Maßnahmen des offenen Kanalbaus weisen aktuell folgende Büros bzw. Auftraggeber über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABAK nach:

- Behrendt Ingenieure GmbH
- Berthold Becker Büro für Ingenieur- und Tiefbau GmbH
- Björnßen Beratende Ingenieure GmbH
- d+p dänekamp und partner Beratende Ingenieure VBI
- D.S.L. INGENIEURE GmbH Ingenieurbüro für Abwasser- und Umwelttechnik
- Dipl.-Ing. Wolfgang Sowa Ingenieurbüro für Wasserwirtschaft, Kulturtechnik u. Tiefbau
- ESi Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH
- ing Traunreut GmbH
- Ingenieur-Beratung HAUCK
- Ingenieurbüro Ennenbach
- Ingenieurbüro MEYER GmbH
- Ingenieurgesellschaft Prof. Dr.-Ing. E. Macke mbH
- Ingenieurgesellschaft Siebert & Partner mbH
- IPP Ingenieure für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung GmbH & Co KG
- IWA Ingenieurgesellschaft für Wasser- und Abfallwirtschaft mbH & Co. KG
- IWB Aachen Ingenieurbüro Weitz-Jany und Bürger GbR
- IWR Ingenieurbüro für Wasserwirtschaft und Ressourcenmanagement GmbH
- Oppermann GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure
- PAUL Ingenieure GmbH
- Planungsgemeinschaft Häfner-Oefner Ingenieurgesellschaft m.b.H.
- SAL – Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen AöR
- Stadtentwässerung Braunschweig GmbH
- Stadtwerke Neuwied GmbH
- Wasserverband Süderdithmarschen

Unterstützung für die tägliche Arbeit



Mit dem Gütezeichen der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten Organisationen einen Eignungsnachweis von neutraler und anerkannter Seite. Die Verleihung des Gütezeichens macht auf einen Blick deutlich, dass die gemeinsam von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern definierten Eignungskriterien erfüllt werden. Darüber hinaus bietet die Gütegemeinschaft vielfältige Unterstützung zur Stärkung der fachlichen Qualifikation. Hierzu gehört das umfangreiche Angebot an Schulungen und Erfahrungsaustauschen der Gütegemeinschaft, die Gütezeicheninhaber ABAK kostenfrei nutzen können.



Auch Sonderaktionen wie der Versand der „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ unterstützen die Gütezeicheninhaber ABAK in ihrer täglichen Arbeit. Die Gütegemeinschaft Kanalbau hat mit Unterstützung von DWA und BeuthVerlag die wesentlichen „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ strukturiert und übersichtlich in einer zweibändigen Loseblattsammlung zusammengestellt.

Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten diese beiden Regelwerks-Ordner im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos. Auch bei der Mitte 2016 ans Netz gegangenen Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ handelt es sich um ein für die entsprechenden Gütezeicheninhaber kostenfreies Angebot. Insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren und Technikern eine neue und interessante Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen. Darüber hinaus wird Ende 2016 das Handbuch ABAK erscheinen, in dem Know-how für die fachgerechte Ausschreibung und Bauüberwachung zusammengetragen ist.

Anforderungen, Nachteile, Vorteile:

RAL-Gütesicherung für Ingenieur-Leistungen

Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert, denn Entwässerungssysteme sind Einrichtungen mit hohen Investitionskosten und langen Nutzungsdauern, die der Daseinsvorsorge und dem Schutz der Umwelt dienen. Die Besonderheit, dass das Bauwerk unmittelbar nach Fertigstellung mit Erde bedeckt wird, ist ein weiterer Grund dafür, dass die fachgerechte Ausführung der Maßnahmen im Fokus steht. Aus diesen Gründen haben Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen vor mehr als 25 Jahren gemeinsam die RAL-Gütesicherung Kanalbau eingerichtet.

Neben der Ausführung der Maßnahmen tragen natürlich die zugehörigen Ingenieur-Leistungen – wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung – ganz maßgeblich zum Ergebnis bei. Um die gesteckten Ziele sicher zu erreichen, bedarf es Organisationen mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten, auch für diese Phasen des Projektes geeignete Rahmenbedingungen an die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren.

Wegweiser für Auftraggeber

Genau dieses Ziel verfolgt die RAL-Gütegemeinschaft entsprechend dem Auftrag ihrer Mitgliederversammlung. Dieser Auftrag wurde mit paritätischen Stimmen von Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen gefasst. Die

fahrungen der Organisation bzw. des eingesetzten Personals werden durch Belege über entsprechende Tätigkeiten nachgewiesen. Zudem erfolgen schriftliche Referenzanfragen an Auftraggeber mit Bestätigung der Ausschreibungs- und Bauüberwachungsleistung. Entsprechend qualifizierte Organisationen betreiben aktiv ein Qualitätsmanagementsystem zur Fehlerminimierung.

Die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals wird durch Vorlage entsprechender Referenzen – zum Beispiel Zeugnisse – nachgewiesen. Regelmäßige Schulungen zur Aufrechterhaltung der Qualifikation runden das Profil der Gütezeicheninhaber ab, die zudem ihre Eigenüberwachung dokumentieren. Dazu erhalten sie Unterstützung der Gütegemeinschaft in Form von Checklisten. Diese tragen dazu bei, dass die wesentlichen Kriterien und Randbedingungen bei der Ausschreibung und Bauüberwachung systematisch geprüft und berücksichtigt werden.

Suche auf www.kanalbau.com

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieurbüros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über die Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber zum Beispiel über die Auswahl der Beurteilungsgruppe gefiltert werden.

RAL-Gütesicherung bietet Auftraggebern eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros für ihre Maßnahmen auszuwählen. In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind dazu gemeinsam definierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen und der Ingenieurbüros beschrieben. Ingenieurbüros und Auftraggeber selbst belegen im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) über das Gütezeichen Kanalbau die notwendige Erfahrung und Qualifikation getrennt für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) und für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS).

Engagement für Qualität

Erfüllt der Antragsteller die Eignungskriterien? Die regelmäßige Prüfung, welche Prüfindgenieure im Auftrag des Güteausschusses der Gütegemeinschaft Kanalbau vornehmen, bietet Sicherheit. Besondere Er-

Die RAL-Gütesicherung im Bereich der Ingenieurleistungen befindet sich derzeit in einer spürbaren Entwicklung. Interesse und Nachfrage wachsen, da die Gütesicherung in diesem Bereich allen Beteiligten nutzt. Die Gütesicherung bietet Auftraggebern Orientierung bei der Suche nach fachkundigen Partnern, Ingenieurbüros nutzen das Gütezeichen als Herausstellungsmerkmal, und nicht zuletzt profitieren Unternehmen ebenfalls von einer fachgerechten Grundlage für ihre Arbeiten.

Unterstützung für die tägliche Arbeit

Mit dem Gütezeichen der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten Organisationen einen Eignungsnachweis von neutraler und anerkannter Seite. Die Verleihung des Gütezeichens macht auf einen Blick deutlich, dass die gemeinsam von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern definierten Eignungskriterien erfüllt werden. Darüber hinaus bietet die Gütegemeinschaft vielfältige Unterstützung zur Stärkung der fachlichen Qualifikation. Hierzu gehört das umfangreiche Angebot an Schulungen und Erfahrungsaustauschen der Gütegemeinschaft, die Gütezeicheninhaber ABAK kostenfrei nutzen können.

Auch Sonderaktionen wie der Versand der „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ unterstützen die Gütezeicheninhaber ABAK in ihrer täglichen Arbeit. Die Gütegemeinschaft Kanalbau hat mit Unterstützung von DWA und BeuthVerlag die wesentlichen „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ strukturiert und übersichtlich in einer zweibändigen Loseblattsammlung zusammengestellt. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten diese beiden Regelwerks-Ordner im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos. Auch bei der Mitte 2016 ans Netz gegangenen Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ handelt es sich um ein für die entsprechenden Gütezeicheninhaber kostenfreies Angebot. Insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren und Technikern eine neue und interessante Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen. Darüber hinaus wird Ende 2016 das Handbuch ABAK erscheinen, in dem Know-how für die fachgerechte Ausschreibung und Bauüberwachung zusammengetragen ist. □



Im Fokus: Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert. Bild: Güteschutz Kanalbau

Anforderungen, Nachweise, Vorteile RAL-Gütesicherung für Ingenieur-Leistungen

Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert, denn Entwässerungssysteme sind Einrichtungen mit hohen Investitionskosten und langen Nutzungsdauern, die der Daseinsvorsorge und dem Schutz der Umwelt dienen. Die Besonderheit, dass das Bauwerk unmittelbar nach Fertigstellung mit Erde bedeckt wird, ist ein weiterer Grund dafür, dass die fachgerechte Ausführung der Maßnahmen im Fokus steht. Aus diesen Gründen haben Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen vor mehr als 25 Jahren gemeinsam die RAL-Gütesicherung Kanalbau eingerichtet.

Neben der Ausführung der Maßnahmen tragen natürlich die zugehörigen Ingenieurleistungen – wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung – ganz maßgeblich zum Ergebnis bei. Um die gesteckten Ziele sicher zu erreichen, bedarf es Organisationen mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das

Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten, auch für diese Phasen des Projektes

Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen gefasst. Die RAL-Gütesicherung bietet Auftraggebern eine

Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros für ihre Maßnahmen auszuwählen. In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind dazu gemeinsam definierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen und der Ingenieurbüros beschrieben. Ingenieurbüros und Auftraggeber selbst belegen im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) über das Gütezeichen Kanalbau die notwendige Erfahrung und Qualifikation getrennt für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) und für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS).



In der Gütesicherung engagieren sich Auftraggeber, Auftragnehmer und Ingenieurbüros gemeinsam und paritätisch.

Foto: Güteschutz Kanalbau

geeignete Rahmenbedingungen an die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren.

Wegweiser für Auftraggeber

Genau dieses Ziel verfolgt die RAL-Gütegemeinschaft entsprechend dem Auftrag ihrer Mitgliederversammlung. Dieser Auftrag wurde mit paritätischen Stimmen von Auftraggeber,

Engagement für Qualität

Erfüllt der Antragsteller die Eignungskriterien? Die regelmäßige Prüfung, welche Prüfindgenieure im Auftrag des Güteausschusses der Gütegemeinschaft Kanalbau vornehmen, bietet Sicherheit.



Anforderungen, Nachweise, Vorteile

Fortsetzung von Seite 1

Besondere Erfahrungen der Organisation bzw. des eingesetzten Personals werden durch Belege über entsprechende Tätigkeiten nachgewiesen. Zudem erfolgen schriftliche

sen, da die Gütesicherung in diesem Bereich allen Beteiligten nutzt. Die Gütesicherung bietet Auftraggebern Orientierung bei der Suche nach fachkundigen Partnern, Ingenieurbüros nutzen das Gütezeichen als



Experten der Gütegemeinschaft Kanalbau unterstützen bei der Optimierung der Ausschreibungstexte.

Referenzanfragen an Auftraggeber mit Bestätigung der Ausschreibungs- und Bauüberwachungsleistung. Entsprechend qualifizierte Organisationen betreiben aktiv ein Qualitätsmanagementsystem zur Fehlerminimierung. Die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals wird durch Vorlage entsprechender Referenzen – zum Beispiel Zeugnisse – nachgewiesen. Regelmäßige Schulungen zur Aufrechterhaltung der Qualifikation runden das Profil der Gütezeicheninhaber ab, die zudem ihre Eigenüberwachung dokumentieren. Dazu erhalten sie Unterstützung der Gütegemeinschaft in Form von Checklisten. Diese tragen dazu bei, dass die wesentlichen Kriterien und Randbedingungen bei der Ausschreibung und Bauüberwachung systematisch geprüft und berücksichtigt werden.

Suche auf www.kanalbau.com

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieurbüros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über die Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber zum Beispiel über die Auswahl der Beurteilungsgruppe gefiltert werden.

Die RAL-Gütesicherung im Bereich der Ingenieurleistungen befindet sich derzeit in einer spürbaren Entwicklung. Interesse und Nachfrage wach-

Herstellungsmerkmal, und nicht zuletzt profitieren Unternehmen ebenfalls von einer fachgerechten Grundlage für ihre Arbeiten. Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Maßnahmen des offenen Kanalbaus weisen aktuell folgende Büros bzw. Auftraggeber über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABAK nach:

- Behrendt Ingenieure GmbH
- Berthold Becker Büro für Ingenieur- und Tiefbau GmbH
- Björnßen Beratende Ingenieure GmbH
- d+p dänekamp und partner Beratende Ingenieure VBI
- D.S.L. INGENIEURE GmbH Ingenieurbüro für Abwasser- und Umwelttechnik
- Dipl.-Ing. Wolfgang Sowa Ingenieurbüro für Wasserwirtschaft, Kulturtechnik u. Tiefbau
- ESI Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH
- ing Traunreut GmbH
- Ingenieur-Beratung HAUCK
- Ingenieurbüro Ennenbach

- Ingenieurbüro MEYER GmbH
- Ingenieurgesellschaft Prof. Dr.-Ing. E. Macke mbH
- Ingenieurgesellschaft Siebert & Partner mbH
- IPP Ingenieure für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung GmbH & Co KG
- IWA Ingenieurgesellschaft für Wasser- und Abfallwirtschaft mbH & Co. KG
- IWB Aachen Ingenieurbüro Weitz-Jany und Bürger GbR
- IWR Ingenieurbüro für Wasserwirtschaft und Ressourcenmanagement GmbH
- Oppermann GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure
- PAUL Ingenieure GmbH
- Planungsgemeinschaft Häfner-Oefner Ingenieurgesellschaft m.b.H.
- SAL – Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen AöR
- Stadttwässerung Braunschweig GmbH
- Stadtwerke Neuwied GmbH
- Wasserverband Süderdithmarschen

Unterstützung für die tägliche Arbeit

Mit dem Gütezeichen der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten Organisationen einen Eignungsnachweis von neutraler und anerkannter Seite.

Unterstützung zur Stärkung der fachlichen Qualifikation. Hierzu gehört das umfangreiche Angebot an Schulungen und Erfahrungsaustauschen der Gütegemeinschaft, die Gütezeicheninhaber ABAK kostenfrei nutzen können.

Auch Sonderaktionen wie der Versand der „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ unterstützen die Gütezeicheninhaber ABAK in ihrer täglichen Arbeit. Die Gütegemeinschaft Kanalbau hat mit Unterstützung von DWA und BeuthVerlag die wesentlichen „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ strukturiert und übersichtlich in einer zweibändigen Loseblattsammlung zusammengestellt. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten diese beiden Regelwerks-Ordner im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos. Auch bei der Mitte 2016 ans Netz gegangenen Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ handelt es sich um ein für die entsprechenden Gütezeicheninhaber kostenfreies Angebot. Insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren und Technikern eine neue und interessante Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder



Im Fokus: Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

Die Verleihung des Gütezeichens macht auf einen Blick deutlich, dass die gemeinsam von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern definierten Eignungskriterien erfüllt werden. Darüber hinaus bietet die Gütegemeinschaft vielfältige

zu vertiefen. Darüber hinaus wird Ende 2016 das Handbuch ABAK erscheinen, in dem Know-how für die fachgerechte Ausschreibung und Bauüberwachung zusammengetragen ist.

Quelle: Güteschutz Kanalbau

RAL-Gütesicherung für Ingenieur-Leistungen

Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert, denn Entwässerungssysteme sind Einrichtungen mit hohen Investitionskosten und langen Nutzungsdauern, die der Daseinsvorsorge und dem Schutz der Umwelt dienen.

Die Besonderheit, dass das Bauwerk unmittelbar nach Fertigstellung mit Erde bedeckt wird, ist ein weiterer Grund dafür, dass die fachgerechte Ausführung der Maßnahmen im Fokus steht. Aus diesen Gründen haben Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen vor mehr als 25 Jahren gemeinsam die RAL-Gütesicherung Kanalbau eingerichtet.

Neben der Ausführung der Maßnahmen tragen natürlich die zugehörigen Ingenieur-Leistungen – wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung – ganz maßgeblich zum Ergebnis bei. Um die gesteckten Ziele sicher zu erreichen, bedarf es Organisationen mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten, auch für diese Phasen des Projektes geeignete Rahmenbedingungen an die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren.

Wegweiser für Auftraggeber

Genau dieses Ziel verfolgt die RAL-Gütegemeinschaft entsprechend dem Auftrag ihrer Mitgliederversammlung. Dieser Auftrag wurde mit paritätischen Stimmen von Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen gefasst. Die RAL-Gütesicherung bietet Auftraggebern eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros für ihre Maßnahmen auszuwählen. In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind dazu gemeinsam definierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen und der Ingenieurbüros beschrieben. Ingenieurbüros und Auftraggeber selbst belegen im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) über das Gütezeichen Kanalbau die notwendige Erfahrung und Qualifikation getrennt für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAIK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) und für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS).



Foto: Gütegemeinschaft Kanalbau

In der Gütesicherung engagieren sich Auftraggeber, Auftragnehmer und Ingenieurbüros gemeinsam und paritätisch.

Engagement für Qualität

Erfüllt der Antragsteller die Eignungskriterien? Die regelmäßige Prüfung, welche Prüfindgenieure im Auftrag des Güteausschusses der Gütegemeinschaft Kanalbau vornehmen, bietet Sicherheit. Besondere Erfahrungen der Organisation bzw. des eingesetzten Personals werden durch Belege über entsprechende Tätigkeiten nachgewiesen. Zudem erfolgen schriftliche Referenzanfragen an Auftraggeber mit Bestätigung der Ausschreibungs- und Bauüberwachungsleistung. Entsprechend qualifizierte Organisationen betreiben aktiv ein Qualitätsmanagementsystem zur Fehlerminimierung. Die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals wird durch Vorlage entsprechender Referenzen – zum Beispiel Zeugnisse – nachgewiesen. Regelmäßige Schulungen zur Aufrechterhaltung der Qualifikation runden das Profil der Gütezeicheninhaber ab, die zudem ihre Eigenüberwachung dokumentieren. Dazu erhalten sie Unterstützung der Gütegemeinschaft in Form von Checklisten. Diese tragen dazu bei, dass die wesentlichen Kriterien und Randbedingungen bei der Ausschreibung und Bauüberwachung systematisch geprüft und berücksichtigt werden.

Unterstützung für die tägliche Arbeit

Unterstützung für die tägliche Arbeit

Mit dem Gütezeichen der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten Organisationen einen Eignungsnachweis von neutraler und anerkannter Seite. Die Verleihung des Gütezeichens macht auf einen Blick deutlich, dass die gemeinsam von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern definierten Eignungskriterien erfüllt werden. Darüber hinaus bietet die Gütegemeinschaft vielfältige Unterstützung zur Stärkung der fachlichen Qualifikation. Hierzu gehört das umfangreiche Angebot an Schulungen und Erfahrungsaustauschen der Gütegemeinschaft, die Gütezeicheninhaber ABAK kostenfrei nutzen können. Auch Sonderaktionen wie der Versand der „Technischen Regeln zum



Kanalbau in offener Bauweise“ unterstützen die Gütezeicheninhaber ABAK in ihrer täglichen Arbeit. Die Gütegemeinschaft Kanalbau hat mit Unterstützung von DWA und BeuthVerlag die wesentlichen „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ strukturiert und übersichtlich in einer zweibändigen Loseblattsammlung zusammengestellt. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten diese beiden Regelwerks-Ordner im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos. Auch bei der Mitte 2016 ans Netz gegangenen Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ handelt es sich um ein für die entsprechenden

Gütezeicheninhaber kostenfreies Angebot. Insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren und Technikern eine neue und interessante Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen. Darüber hinaus wird Ende 2016 das Handbuch ABAK erscheinen, in dem Know-how für die fachgerechte Ausschreibung und Bauüberwachung zusammengetragen ist.

Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
www.kanalbau.com

SUCHE AUF WWW.KANALBAU.COM

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieurbüros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über die Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber zum Beispiel über die Auswahl der Beurteilungsgruppe gefiltert werden.

Die RAL-Gütesicherung im Bereich der Ingenieurleistungen befindet sich derzeit in einer spürbaren Entwicklung. Interesse und Nachfrage wachsen, da die Gütesicherung in diesem Bereich allen Beteiligten nutzt. Die Gütesicherung bietet Auftraggebern Orientierung bei der Suche nach fachkundigen Partnern, Ingenieurbüros nutzen das Gütezeichen als Herausstellungsmerkmal, und nicht zuletzt profitieren Unternehmen ebenfalls von einer fachgerechten Grundlage für ihre Arbeiten. Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Maßnahmen des offenen Kanalbaus weisen aktuell folgende Büros bzw. Auftraggeber über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABAK nach:

- Behrendt Ingenieure GmbH
- Berthold Becker Büro für Ingenieur- und Tiefbau GmbH
- Björnsen Beratende Ingenieure GmbH
- d+p dänekamp und partner Beratende Ingenieure VBI
- D.S.L. INGENIEURE GmbH Ingenieurbüro für Abwasser- und Umwelttechnik
- Dipl.-Ing. Wolfgang Sowa Ingenieurbüro für Wasserwirtschaft, Kulturtechnik u. Tiefbau
- ESi Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH
- ing Traunreut GmbH
- Ingenieur-Beratung HAUCK
- Ingenieurbüro Ennenbach
- Ingenieurbüro MEYER GmbH
- Ingenieurgesellschaft Prof. Dr.-Ing. E. Macke mbH
- Ingenieurgesellschaft Siebert & Partner mbH
- IPP Ingenieure für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung GmbH & Co KG
- IWA Ingenieurgesellschaft für Wasser- und Abfallwirtschaft mbH & Co. KG
- IWB Aachen Ingenieurbüro Weitz-Jany und Bürger GbR
- IWR Ingenieurbüro für Wasserwirtschaft und Ressourcenmanagement GmbH
- Oppermann GmbH Ingenieurbüro Beratende Ingenieure
- PAUL Ingenieure GmbH
- Planungsgemeinschaft Häfner-Defner Ingenieurgesellschaft m.b.H.
- SAL – Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen AöR
- Stadtentwässerung Braunschweig GmbH
- Stadtwerke Neuwied GmbH
- Wasserverband Süderdithmarschen

ANFORDERUNGEN, NACHWEISE, VORTEILE

RAL-Gütesicherung für Ingenieur-Leistungen

Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert, denn Entwässerungssysteme sind Einrichtungen mit hohen Investitionskosten und langen Nutzungsdauern, die der Daseinsvorsorge und dem Schutz der Umwelt dienen. Die Besonderheit, dass das Bauwerk unmittelbar nach Fertigstellung mit Erde bedeckt wird, ist ein weiterer Grund dafür, dass die fachgerechte Ausführung der Maßnahmen im Fokus steht. Aus diesen Gründen haben Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen vor mehr als 25 Jahren gemeinsam die RAL-Gütesicherung Kanalbau eingerichtet.

Neben der Ausführung der Maßnahmen tragen natürlich die zugehörigen Ingenieur-Leistungen – wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung – ganz maßgeblich zum Ergebnis bei. Um die gesteckten Ziele sicher zu erreichen, bedarf es Organisationen mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten, auch für diese Phasen des Projektes geeignete Rahmenbedingungen an die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren.

Wegweiser für Auftraggeber

Genau dieses Ziel verfolgt die RAL-Gütegemeinschaft entsprechend dem Auftrag ihrer Mitgliederversammlung. Dieser Auftrag wurde mit paritätischen Stimmen von Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen gefasst. Die RAL-Gütesicherung bietet Auftraggebern eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros für ihre Maßnahmen auszuwählen. In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind dazu gemeinsam definierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen und der Ingenieurbüros beschrieben. Ingenieurbüros und Auftraggeber selbst belegen im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) über das Gütezeichen Kanalbau die

notwendige Erfahrung und Qualifikation getrennt für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) und für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS).



Engagement für Qualität

Erfüllt der Antragsteller die Eignungskriterien? Die regelmäßige Prüfung, welche Prüfindgenieure im Auftrag des Güteausschusses der Gütegemeinschaft Kanalbau vornehmen, bietet Sicherheit. Besondere Erfahrungen der Organisation bzw. des eingesetzten Personals werden durch Belege über entsprechende Tätigkeiten nachgewiesen. Zudem erfolgen schriftliche Referenzanfragen an Auftraggeber mit Bestätigung der Ausschreibungs- und Bauüberwachungsleistung. Entsprechend qualifizierte Organisationen betreiben aktiv ein Qualitätsmanagementsystem zur Fehlerminimierung. Die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals wird durch Vorlage entsprechender Referenzen – zum Beispiel Zeugnisse – nachgewiesen. Regelmäßige Schulungen zur Aufrechterhaltung der Qualifikation runden das Profil der Gütezeicheninhaber ab, die zudem ihre Eigenüberwachung dokumentieren. Dazu erhalten sie Unterstützung der Gütegemeinschaft in Form von Checklisten. Diese tragen dazu





Im Fokus: Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert.
 Foto: Güteschutz Kanalbau

bei, dass die wesentlichen Kriterien und Randbedingungen bei der Ausschreibung und Bauüberwachung systematisch geprüft und berücksichtigt werden.

Suche auf www.kanalbau.com

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieurbüros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über die Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber zum Beispiel über die Auswahl der Beurteilungsgruppe gefiltert werden.

Die RAL-Gütesicherung im Bereich der Ingenieurleistungen befindet sich derzeit in einer spürbaren Entwicklung. Interesse und Nachfrage wachsen, da die Gütesicherung in diesem Bereich allen Beteiligten nutzt. Die Gütesicherung bietet Auftraggebern Orientierung bei der Suche nach fachkundigen Partnern, Ingenieurbüros nutzen das Gütezeichen als Herausstellungsmerkmal, und nicht zuletzt profitieren Unternehmen ebenfalls von einer fachgerechten Grundlage für ihre Arbeiten.

Unterstützung für die tägliche Arbeit

Mit dem Gütezeichen der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten Organisationen einen Eignungsnachweis von neutraler und anerkannter Seite. Die Verleihung des Gütezeichens macht auf einen Blick deutlich, dass die gemeinsam von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern definierten Eignungskriterien erfüllt werden. Darüber hinaus bietet die Gütegemeinschaft vielfältige Unterstützung zur Stärkung der fach-

lichen Qualifikation. Hierzu gehört das umfangreiche Angebot an Schulungen und Erfahrungsaustauschen der Gütegemeinschaft, die Gütezeicheninhaber ABAK kostenfrei nutzen können.

Auch Sonderaktionen wie der Versand der „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ unterstützen die Gütezeicheninhaber ABAK in ihrer täglichen Arbeit. Die Gütegemeinschaft Kanalbau hat mit Unterstützung von DWA und BeuthVerlag die wesentlichen „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ strukturiert und übersichtlich in einer zweibändigen Loseblattsammlung zusammengestellt. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten diese beiden Regelwerks-Ordner im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos.

Auch bei der Mitte 2016 ans Netz gegangenen Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ handelt es sich um ein für die entsprechenden Gütezeicheninhaber kostenfreies Angebot. Insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren und Technikern eine neue und interessante Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen. Darüber hinaus wird Ende 2016 das Handbuch ABAK erscheinen, in dem Know-how für die fachgerechte Ausschreibung und Bauüberwachung zusammengetragen ist. ■

Anforderungen, Nachweise, Vorteile: RAL-Gütesicherung für Ingenieur-Leistungen

Entwässerungssysteme sind Einrichtungen mit hohen Investitionskosten und langen Nutzungsdauern, die der Daseinsvorsorge und dem Schutz der Umwelt dienen. Schon allein deshalb hat die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen einen besonders hohen Stellenwert und die Tatsache, dass das Bauwerk unmittelbar nach Fertigstellung mit Erde bedeckt wird, ist ein weiterer Grund dafür, dass die fachgerechte Ausführung der Maßnahmen im Fokus steht. Aus diesen Gründen haben Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführende Unternehmen vor mehr als 25 Jahren gemeinsam die RAL-Gütesicherung Kanalbau eingerichtet.

Neben der Ausführung der Maßnahmen tragen natürlich die zugehörigen Ingenieur-Leistungen ganz maßgeblich zum Ergebnis bei. Um die Ziele sicher zu erreichen, bedarf es Organisationen mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit auch hinsichtlich Ausschreibung und Bauüberwachung. Natürlich liegt es im Interesse aller Beteiligten, auch für die frühen Phasen des Projektes geeignete Rahmenbedingungen an die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren.

Wegweiser für Auftraggeber

Genau dieses Ziel verfolgt die RAL-Gütegemeinschaft entsprechend dem Auftrag ihrer Mitgliederversammlung, der mit paritätischen Stimmen von Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen gefasst wurde. Die RAL-Gütesicherung bietet Auftraggebern eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unter-



Bild 1 Im Fokus: Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert.

nehmen und Ingenieurbüros für ihre Maßnahmen auszuwählen. In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind dazu gemeinsam definierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen und der Ingenieurbüros beschrieben. Ingenieurbüros und Auftraggeber selbst belegen im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) über das Gütezeichen Kanalbau die notwendige Erfahrung und Qualifikation getrennt für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) und für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS).





Bild 2
Experten der Gütegemeinschaft Kanalbau unterstützen bei der Optimierung der Ausschreibungstexte.

Engagement für Qualität

Erfüllt der Antragsteller die Eignungskriterien? Die regelmäßige Prüfung, die Prüffingenieure im Auftrag des Güteausschusses der Gütegemeinschaft Kanalbau vornehmen, bietet bei dieser Frage Sicherheit. Besondere Erfahrungen der Organisation bzw. des eingesetzten Personals werden durch Belege über entsprechende Tätigkeiten nachgewiesen. Zudem erfolgen schriftliche Referenzanfragen an Auftraggeber mit Bestätigung der Ausschreibungs- und Bauüberwachungsleistung. Entsprechend qualifizierte Organisationen betreiben aktiv ein Qualitätsmanagementsystem zur Fehlerminimierung. Die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals wird durch Vorlage entsprechender Referenzen – z. B. Zeugnisse – nachgewiesen. Regelmäßige Schulungen zur Aufrechterhaltung der Qualifikation runden das Profil der Gütezeicheninhaber ab, die zudem ihre Eigenüberwachung dokumentieren. Dazu erhalten sie Unterstützung der Gütegemeinschaft in Form von Checklisten. Diese tragen dazu bei, dass die wesentlichen Kriterien und Randbedingungen bei der Ausschreibung und Bauüberwachung systematisch geprüft und berücksichtigt werden.

Suche auf www.kanalbau.com

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieurbüros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über die Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber etwa über die Auswahl der Beurteilungsgruppe gefiltert werden.

Die RAL-Gütesicherung im Bereich der Ingenieurleistungen erfreut sich derzeit wachsender Nachfrage, nützt doch die Gütesicherung in diesem Bereich allen Beteiligten. Die Gütesicherung bietet Auftraggebern Orientierung bei der Suche nach fachkundigen Partnern, Ingenieurbüros nutzen das Gütezeichen als Herausstellungsmerkmal, und nicht zuletzt profitieren Unternehmen ebenfalls von einer fachgerechten Grundlage für ihre Arbeiten. Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Maßnahmen des offenen Kanalbaus weisen aktuell folgende Büros bzw. Auftraggeber über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABAK nach:

Behrendt Ingenieure GmbH; Berthold Becker Büro für Ingenieur- und Tiefbau GmbH; Björnsen Beratende Ingenieure GmbH; d+p dänekamp und partner Beratende Ingenieure VBI; D.S.L. INGENIEURE GmbH Ingenieurbüro für Abwasser- und Umwelttechnik; Dipl.-Ing. Wolfgang Sowa Ingenieurbüro für Wasserwirtschaft, Kulturtechnik u. Tiefbau; ESI Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen; Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH; ing Traunreut GmbH; Ingenieur-Beratung HAUCK; Ingenieurbüro Ennenbach; Ingenieurbüro MEYER GmbH; Ingenieurgesellschaft Prof. Dr.-Ing. E. Macke mbH; Ingenieurgesellschaft Siebert & Partner mbH; IPP Ingenieure für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung



Experten der Gütegemeinschaft Kanalbau unterstützen bei der Optimierung der Ausschreibungstexte.

Anforderungen, Nachweise, Vorteile

RAL-Gütesicherung für Ingenieurleistungen

Die RAL-Gütesicherung im Bereich der Ingenieurleistungen befindet sich derzeit in einer spürbaren Entwicklung. Interesse und Nachfrage wachsen, da die Gütesicherung in diesem Bereich allen Beteiligten nutzt.

Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert. Neben der Ausführung der Maßnahmen tragen natürlich die zugehörigen Ingenieurleistungen – wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung – ganz maßgeblich zum Ergebnis bei. Um die gesteckten Ziele sicher zu erreichen, bedarf es Organisationen mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten, auch für diese Phasen des Projektes geeignete Rahmenbedingungen an die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren.

Wegweiser für Auftraggeber

Genau dieses Ziel verfolgt die RAL-Gütegemeinschaft entsprechend dem Auftrag ihrer Mitgliederversammlung. Dieser Auftrag wurde mit paritätischen Stimmen von Auftraggeber, Ingenieurbüros und ausführenden Unternehmen gefasst. Die RAL-Gütesicherung bietet Auftraggebern eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros für ihre Maßnahmen auszuwählen. In den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 sind dazu gemeinsam definierte Anforderungen an die Fachkunde, technische Leistungsfähigkeit und technische Zuverlässigkeit der ausführenden Unternehmen und der Ingenieurbüros beschrieben. Ingenieurbüros



In der Gütesicherung engagieren sich Auftraggeber, Auftragnehmer und Ingenieurbüros gemeinsam und paritätisch.

und Auftraggeber selbst belegen im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) über das Gütezeichen Kanalbau die notwendige Erfahrung und Qualifikation getrennt für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) und für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS).

Engagement für Qualität

Erfüllt der Antragsteller die Eignungskriterien? Die regelmäßige Prüfung, welche Prüffirmen im Auftrag des Güteausschusses der Gütegemeinschaft Kanalbau vornehmen, bietet Sicherheit. Besondere Erfahrungen der Organisation bzw. des eingesetzten Personals werden durch Belege über entsprechende Tätigkeiten nachgewiesen. Zudem erfolgen schriftliche Referenzanfragen an Auftraggeber mit Bestätigung der Ausschreibungs- und Bauüberwachungsleistung. Entsprechend qualifizierte Organisationen betreiben aktiv ein Qualitätsmanagementsystem zur Fehlerminimierung. Die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals wird durch Vorlage entsprechender Referenzen – zum Beispiel Zeugnisse – nachgewiesen. Regelmäßige Schulungen zur Aufrechterhaltung der Qualifikation runden das Profil der Gütezeicheninhaber ab, die zudem ihre Eigenüberwachung dokumentieren.

Suche auf www.kanalbau.com

Bauherren finden Gütezeicheninhaber sowohl auf Seiten der Ingenieurbüros als auch auf Seiten der ausführenden Unternehmen über die Suchmaschine auf www.kanalbau.com. In dieser können Gütezeicheninhaber zum Beispiel über die Auswahl der Beurteilungsgruppe gefiltert werden.





Im Fokus: Die Qualitätssicherung von Kanalbaumaßnahmen hat einen besonders hohen Stellenwert. | Fotos: Güteschutz Kanalbau

Die Gütesicherung bietet Auftraggebern Orientierung bei der Suche nach fachkundigen Partnern, Ingenieurbüros nutzen das Gütezeichen als Herausstellungsmerkmal, und nicht zuletzt profitieren Unternehmen ebenfalls von einer fachgerechten Grundlage für ihre Arbeiten. Ihre Qualifikation im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung von Maßnahmen des offenen Kanalbaus weisen aktuell 20 Ingenieurbüros und fünf Auftraggeber (kommunale Betriebe/Verbände) über das Gütezeichen Kanalbau Beurteilungsgruppe ABAK nach.

Unterstützung für die tägliche Arbeit

Mit dem Gütezeichen der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten Organisationen einen Eignungsnachweis von neutraler und anerkannter Seite. Die Verleihung des Gütezeichens macht auf einen Blick deutlich, dass die gemeinsam von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern definierten Eignungskriterien erfüllt werden. Darüber hinaus bietet die Gütegemeinschaft vielfältige Unterstützung zur Stärkung der fachlichen Qualifikation. Hierzu gehört das umfangreiche Angebot an Schulungen und Erfahrungsaustauschen der Gütegemeinschaft, die Gütezeicheninhaber ABAK kostenfrei nutzen können.

Auch Sonderaktionen wie der Versand der „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ unterstützen die Gütezeicheninhaber ABAK in ihrer täglichen Arbeit. Die Gütegemeinschaft Kanalbau hat mit Unterstützung von DWA und BeuthVerlag die wesentlichen „Technischen Regeln zum Kanalbau in offener Bauweise“ strukturiert und übersichtlich in einer zweibändigen Loseblattsammlung zusammengestellt. Gütezeicheninhaber der Beurteilungsgruppe ABAK erhalten diese beiden Regelwerksordner im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos.

Auch bei der Mitte 2016 ans Netz gegangenen Informations- und Wissensplattform „Akademie Kanalbau“ handelt es sich um ein für die entsprechenden Gütezeicheninhaber kostenfreies Angebot. Insbesondere das hierin enthaltene E-Learning-Modul „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ bietet Ingenieuren und Technikern eine neue und interessante Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen. Darüber hinaus wird Ende 2016 das Handbuch ABAK erscheinen, in dem Know-how für die fachgerechte Ausschreibung und Bauüberwachung zusammengetragen ist. ■

Stadtentwässerung Dortmund setzt auf Qualität und Qualifikation

„Kanalsanierung bei uns nur mit Gütesicherung Kanalbau“

Das Dortmunder Abwassernetz ist mit einer Gesamtlänge von rund 2000 km und einer Bilanzsumme von rund 1 Mrd. Euro eines der größten Anlagevermögen der Stadt. Bis 2014 war das Tiefbauamt der Stadt Dortmund, Abteilung Stadtentwässerung, für dessen Bewirtschaftung zuständig; dann wurde die Stadtentwässerung in einen eigenständigen Eigenbetrieb überführt. Diese Umfirmierung ist laut Dr. Christian Falk, Technischer Leiter der Stadtentwässerung Dortmund, eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung der anstehenden Aufgaben am Kanalnetz. Zu den besonderen Herausforderungen vor Ort zählt die hohe Zahl von Kanälen, die in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg aufgrund der massiven Kriegsschäden erbaut wurden. Im Unterschied zu den ältesten, mehr als 100 Jahre alten Teilen des Netzes sind viele der nach 1945 gebauten Teile der Kanalisation inzwischen stark sanierungsbedürftig – ein Umstand, der heute und in Zukunft noch erhebliche Investitionen notwendig macht. Umso ernster nimmt die Stadtentwässerung das Thema Gütesicherung Kanalbau: Sie ist seit 1993 Mitglied der Gütegemeinschaft Kanalbau und macht die Qualifikation der Bieter seit 1997 zum festen Bestandteil ihrer Ausschreibungen. Im Zusammenhang mit der Gütesicherung ist der Blick der Stadtentwässerung heute nicht nur auf die Ausführung, sondern auch auf Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung gerichtet.

Herr Dr. Falk, wie ist es um die Qualität des Dortmunder Kanalnetzes bestellt?

Dr. Falk: Die ältesten Teile der Dortmunder Kanalisation entstanden Ende des 19. Jahrhunderts. Aus dieser Zeit stammt zum Beispiel ein rund 13 km langer Kanal, den man von der Emscher zur Lippe gebaut hat. Es handelt sich um ein in 20 m Tiefe, teils im bergmännischen Vortrieb erstelltes, zwei- bis dreischalig gemauertes Bauwerk mit einem Querschnitt von 1,45 m Höhe, das von hoher Ingenieurskunst zeugt. Damals hatte man offensichtlich nicht nur einen hohen Qualitätsanspruch, sondern auch die Mittel dafür, diesem gerecht zu werden. Viele der teils über 100 Jahre alten Kanäle sind nach wie vor in Betrieb und müssen heute auch nicht komplett erneuert werden – oft reicht es schon, neu zu verfugen oder ähnliche Maßnahmen zu ergreifen. Diese Kanäle werden wir noch viele Jahrzehnte betreiben.

Wie sieht es mit Kanälen jüngerer Datums aus?

Dr. Falk: Dortmund wurde im Krieg in einem Ausmaß zerstört wie nur wenige andere Städte in Deutschland. In der Zeit des Wiederaufbaus ging es hauptsächlich darum, möglichst schnell und mit einfachen Mitteln ein funktionierendes Kanalnetz aufzubauen. Faktoren wie Qualitätssicherung spielten in dieser Zeit leider nur eine untergeordnete Rolle. Das führte dazu, dass wir heute in erster Linie die in dieser Zeit entstandenen Kanäle sanieren müssen. Gleichzeitig haben diese Erfahrungen dazu bei-



Für Dr.-Ing. Christian Falk, Technischer Leiter der Stadtentwässerung Dortmund, stellt Kanalsanierung eine Ewigkeitsaufgabe dar.

getragen, den Qualitätsanspruch zu entwickeln, der die Arbeit der Stadtentwässerung heute charakterisiert.

Welche Schwerpunkte setzen Sie beim Sanierungskonzept in Dortmund?

Dr. Falk: Bei einer Anschlussrate von nahezu 100 % liegt unser Hauptaugenmerk auf der Sanierung des Bestandes in Form von Reparatur, Renovierung oder Erneuerung. Rund 30 Mio. Euro investieren wir mittlerweile pro Jahr in das städtische Kanalnetz. Dabei entscheiden wir von Fall zu Fall über die einzusetzenden Materialien und Verfahren. Für jede Sanierungsaufgabe die richtige Lösung in einer möglichst hohen Ausführungsqualität: Das ist unser Anspruch, den wir mit den geeigneten Instrumenten umsetzen – unter anderem mit der Gütesicherung Kanalbau. Dabei legen wir auf den wirtschaftlichen Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel ebenso viel Augenmerk, wie auf Nachhaltigkeitsaspekte oder unserer Verpflichtung den nachfolgenden Generationen gegenüber. Diesem Anspruch wird man allerdings nur gerecht, wenn man alle Projektbausteine von der Planung über die Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung ganzheitlich betrachtet. Wie bringe ich Gütesicherung an den Start, lautet die zentrale Frage bereits bei der Planung. Deswegen legen wir zum Beispiel hohen Wert auf eine sehr versierte, sehr umfassende aber auch sehr ausführliche Planung. Und wir sind auch bereit, hierfür das nötige Geld in die Hand zu nehmen.



Welchen Anspruch haben Sie an die Leistungen der Baupartner?

Dr. Falk: Wir sind der Meinung, dass Ingenieurleistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung ganz maßgeblich zum Ergebnis einer Sanierungsmaßnahme beitragen. Deshalb brauchen wir auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung Baupartner mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit. Und weil das so ist, legen wir natürlich Wert auch auf eine vernünftige Auswahl der Planer. Hierbei bietet zum Beispiel die Gütesicherung Kanalbau eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros auszuwählen. Zurzeit haben wir das Führen eines entsprechenden Gütezeichens im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) noch nicht als Auswahlkriterium definiert, den Weg dorthin wollen wir aber einschlagen. Organisationen mit einem Gütezeichen für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) oder für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS) weisen ihre besonderen Erfahrungen nach, verfügen über aussagekräftige Referenzen und belegen die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals. Das gibt uns als Auftraggeber ein gutes Gefühl und untermauert unser Anspruchsdenken in Bezug auf Qualität und Qualifikation beim Umgang mit der Kanalisation.

Herr Dr. Falk, würden Sie sagen, dass sich die Qualität der Baumaßnahmen in Dortmund verbessert hat?

Dr. Falk: Diese Frage kann ich eindeutig mit ja beantworten, und das hat aus meiner Sicht drei Gründe. Auf der einen Seite befinden sich Produkte und Verfahren mittlerweile auf einem sehr hohen Niveau. Des Weiteren hat das Know-how der handelnden Personen deutlich zugenommen. Regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter – ein Punkt, der ja auch in den Güte- und Prüfbestimmung der Gütegemeinschaft Kanalbau verankert ist – ist heute unerlässlich für ein Unternehmen, das erfolgreich im Markt agieren will. Hinzu kommt der Aspekt der Qualitätssicherung: Bei der Auftragsvergabe achten wir darauf, dass die ausführenden Unternehmen die für die Ausführung der Arbeiten notwendigen Qualifikationen besitzen und das mit einem Gütezeichen Kanalbau belegen. Die Kombination dieser drei Faktoren hat dazu geführt, dass wir heute tatsächlich andere Ergebnisse in unseren Bau- und Sanierungsprojekten erzielen.

Wir können also entspannt in die Zukunft blicken?

Dr. Falk: Nein, die Beschäftigung mit der Kanalinfrastruktur ist kein Selbstläufer, der Auftraggeber ist weiterhin stark gefragt. Für uns ist die Tatsache, dass ein Unternehmen ein Gütezeichen führt – hier spreche ich auch in meiner Funktion als Obmann des DWA-Fachausschusses „Zustandserfassung und Sanierung“ – kein Freifahrtschein für eine Bauausführung auf einem Qualitätsniveau, das wir als Auftraggeber erwarten. Wir nehmen an dieser Stelle unsere Verantwortung wahr, nutzen die Anforderungen der Gütesicherung Kanalbau als Voraussetzung für die technische Eignung der Bieter bei der Vergabe von Aufträgen und die damit verbundene Eigenüberwachung als Hilfe bei der Bauüberwachung, bringen uns aber selber sehr stark in ein Projekt mit ein. Darüber hinaus gilt es, weitere Faktoren im Blick zu behalten. Unter anderem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zu unserer Verantwortung gehört es auch, dem enormen Preisdruck im Markt entgegenzuwirken und Rahmenbedingungen für auskömmliches Arbeiten zu



Wichtige Kontaktstelle: Dr.-Ing. Falk im Gespräch mit Dipl.-Ing. Thomas Glahn, einem vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragten Prüfingenieur.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

schaffen. Nur unter diesen Voraussetzungen lässt sich vernünftige Kanalsanierung betreiben.

Worin bestehen für Sie die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte?

Dr. Falk: Meines Erachtens liegen deutschlandweit die größten Bauaufgaben noch vor uns. Auch die in diesem Jahr publizierten Ergebnisse der DWA-Umfrage 2015 zum „Zustand der Kanalisation in Deutschland“ machen deutlich, dass eine Erhöhung des Aufwands zur Kanalsanierung notwendig ist, um den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern und die vorhandene Substanz zu erhalten. Die größten Investitionen sind folglich noch zu tätigen. Der Nachholbedarf ist weiterhin immens. Die Sanierung unserer Kanalisation stellt eine Ewigkeitsaufgabe dar, zumal ja auch neue, zum Beispiel altersbedingte Schäden hinzukommen werden. Bei ihrer Bewältigung spielen Qualitäts- und Qualifikationsaspekte eine wesentliche Rolle. Vor diesem Hintergrund ist es eine gute Sache, dass es Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau gibt. Es gilt, auf die Qualifikation der Beteiligten zu achten und die Weiterbildung der Mitarbeiter zu fördern – alles Positionen, die eng mit der Gütesicherung Kanalbau verbunden sind. Begrüßenswert ist deshalb auch das Engagement der Gütegemeinschaft bei der steten Erweiterung ihres Dienstleistungspaketes. Angebote wie zum Beispiel die Firmenseminare oder die in diesem Jahr ans Netz gegangene Akademie Kanalbau mit dem darin enthaltenen E-Learning-Modul tragen dazu bei, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

Dr. Falk, vielen Dank für das Interview.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



Stadtentwässerung Dortmund setzt auf Qualität und Qualifikation

„Kanalsanierung bei uns nur mit Gütesicherung Kanalbau“

Das Dortmunder Abwassernetz ist mit einer Gesamtlänge von rund 2000 km und einer Bilanzsumme von rund 1 Mrd. Euro eines der größten Anlagevermögen der Stadt. Bis 2014 war das Tiefbauamt der Stadt Dortmund, Abteilung Stadtentwässerung, für dessen Bewirtschaftung zuständig; dann wurde die Stadtentwässerung in einen eigenständigen Eigenbetrieb überführt. Diese Umfirmierung ist laut Dr. Christian Falk, Technischer Leiter der Stadtentwässerung Dortmund, eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung der anstehenden Aufgaben am Kanalnetz. Zu den besonderen Herausforderungen vor Ort zählt die hohe Zahl von Kanälen, die in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg aufgrund der massiven Kriegsschäden erbaut wurden. Im Unterschied zu den ältesten, mehr als 100 Jahre alten Teilen des Netzes sind viele der nach 1945 gebauten Teile der Kanalisation inzwischen stark sanierungsbedürftig – ein Umstand, der heute und in Zukunft noch erhebliche Investitionen notwendig macht. Umso ernster nimmt die Stadtentwässerung das Thema Gütesicherung Kanalbau: Sie ist seit 1993 Mitglied der Gütegemeinschaft Kanalbau und macht die Qualifikation der Bieter seit 1997 zum festen Bestandteil ihrer Ausschreibungen. Im Zusammenhang mit der Gütesicherung ist der Blick der Stadtentwässerung heute nicht nur auf die Ausführung, sondern auch auf Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung gerichtet.

Herr Dr. Falk, wie ist es um die Qualität des Dortmunder Kanalnetzes bestellt?

Dr. Falk: Die ältesten Teile der Dortmunder Kanalisation entstanden Ende des 19. Jahrhunderts. Aus dieser Zeit stammt zum Beispiel ein rund 13 km langer Kanal, den man von der Emscher zur Lippe gebaut hat. Es handelt sich um ein in 20 m Tiefe, teils im bergmännischen Vortrieb erstelltes, zwei- bis dreischalig gemauertes Bauwerk mit einem Querschnitt von 1,45 m Höhe, das von hoher Ingenieurskunst zeugt. Damals hatte man offensichtlich nicht nur einen hohen Qualitätsanspruch, sondern auch die Mittel dafür, diesem gerecht zu werden. Viele der teils über 100 Jahre alten Kanäle sind nach wie vor in Betrieb und müssen heute auch nicht komplett erneuert werden – oft reicht es schon, neu zu verfügen oder ähnliche Maßnahmen zu ergreifen. Diese Kanäle werden wir noch viele Jahrzehnte betreiben.

Wie sieht es mit Kanälen jüngerer Datums aus?

Dr. Falk: Dortmund wurde im Krieg in einem Ausmaß zerstört wie nur wenige andere Städte in Deutschland. In der Zeit des Wiederaufbaus ging es hauptsächlich darum, möglichst schnell und mit einfachen Mitteln ein funktionierendes Kanalnetz aufzubauen. Faktoren wie Qualitätssicherung spielten in dieser Zeit leider nur eine untergeordnete Rolle. Das führte dazu, dass wir heute in erster Linie die in dieser Zeit entstandenen Kanäle sanieren müssen. Gleichzeitig haben diese Erfahrungen dazu bei-



Für Dr.-Ing. Christian Falk, Technischer Leiter der Stadtentwässerung Dortmund, stellt Kanalsanierung eine Ewigkeitsaufgabe dar.

getragen, den Qualitätsanspruch zu entwickeln, der die Arbeit der Stadtentwässerung heute charakterisiert.

Welche Schwerpunkte setzen Sie beim Sanierungskonzept in Dortmund?

Dr. Falk: Bei einer Anschlussrate von nahezu 100 % liegt unser Hauptaugenmerk auf der Sanierung des Bestandes in Form von Reparatur, Renovierung oder Erneuerung. Rund 30 Mio. Euro investieren wir mittlerweile pro Jahr in das städtische Kanalnetz. Dabei entscheiden wir von Fall zu Fall über die einzusetzenden Materialien und Verfahren. Für jede Sanierungsaufgabe die richtige Lösung in einer möglichst hohen Ausführungsqualität: Das ist unser Anspruch, den wir mit den geeigneten Instrumenten umsetzen – unter anderem mit der Gütesicherung Kanalbau. Dabei legen wir auf den wirtschaftlichen Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel ebenso viel Augenmerk, wie auf Nachhaltigkeitsaspekte oder unserer Verpflichtung den nachfolgenden Generationen gegenüber. Diesem Anspruch wird man allerdings nur gerecht, wenn man alle Projektbausteine von der Planung über die Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung ganzheitlich betrachtet. Wie bringe ich Gütesicherung an den Start, lautet die zentrale Frage bereits bei der Planung. Deswegen legen wir zum Beispiel hohen Wert auf eine sehr versierte, sehr umfassende aber auch sehr ausführliche Planung. Und wir sind auch bereit, hierfür das nötige Geld in die Hand zu nehmen.



Welchen Anspruch haben Sie an die Leistungen der Baupartner?

Dr. Falk: Wir sind der Meinung, dass Ingenieurleistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung ganz maßgeblich zum Ergebnis einer Sanierungsmaßnahme beitragen. Deshalb brauchen wir auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung Baupartner mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit. Und weil das so ist, legen wir natürlich Wert auch auf eine vernünftige Auswahl der Planer. Hierbei bietet zum Beispiel die Gütesicherung Kanalbau eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros auszuwählen. Zurzeit haben wir das Führen eines entsprechenden Gütezeichens im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) noch nicht als Auswahlkriterium definiert, den Weg dorthin wollen wir aber einschlagen. Organisationen mit einem Gütezeichen für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) oder für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS) weisen ihre besonderen Erfahrungen nach, verfügen über aussagekräftige Referenzen und belegen die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals. Das gibt uns als Auftraggeber ein gutes Gefühl und untermauert unser Anspruchsdenken in Bezug auf Qualität und Qualifikation beim Umgang mit der Kanalisation.

Herr Dr. Falk, würden Sie sagen, dass sich die Qualität der Baumaßnahmen in Dortmund verbessert hat?

Dr. Falk: Diese Frage kann ich eindeutig mit ja beantworten, und das hat aus meiner Sicht drei Gründe. Auf der einen Seite befinden sich Produkte und Verfahren mittlerweile auf einem sehr hohen Niveau. Des Weiteren hat das Know-how der handelnden Personen deutlich zugenommen. Regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter – ein Punkt, der ja auch in den Güte- und Prüfbestimmung der Gütegemeinschaft Kanalbau verankert ist – ist heute unerlässlich für ein Unternehmen, das erfolgreich im Markt agieren will. Hinzu kommt der Aspekt der Qualitätssicherung: Bei der Auftragsvergabe achten wir darauf, dass die ausführenden Unternehmen die für die Ausführung der Arbeiten notwendigen Qualifikationen besitzen und das mit einem Gütezeichen Kanalbau belegen. Die Kombination dieser drei Faktoren hat dazu geführt, dass wir heute tatsächlich andere Ergebnisse in unseren Bau- und Sanierungsprojekten erzielen.

Wir können also entspannt in die Zukunft blicken?

Dr. Falk: Nein, die Beschäftigung mit der Kanalinfrastruktur ist kein Selbstläufer, der Auftraggeber ist weiterhin stark gefragt. Für uns ist die Tatsache, dass ein Unternehmen ein Gütezeichen führt – hier spreche ich auch in meiner Funktion als Obmann des DWA-Fachausschusses „Zustandserfassung und Sanierung“ – kein Freifahrtschein für eine Bauausführung auf einem Qualitätsniveau, das wir als Auftraggeber erwarten. Wir nehmen an dieser Stelle unsere Verantwortung wahr, nutzen die Anforderungen der Gütesicherung Kanalbau als Voraussetzung für die technische Eignung der Bieter bei der Vergabe von Aufträgen und die damit verbundene Eigenüberwachung als Hilfe bei der Bauüberwachung, bringen uns aber selber sehr stark in ein Projekt mit ein. Darüber hinaus gilt es, weitere Faktoren im Blick zu behalten. Unter anderem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zu unserer Verantwortung gehört es auch, dem enormen Preisdruck im Markt entgegenzuwirken und Rahmenbedingungen für auskömmliches Arbeiten zu



Wichtige Kontaktstelle: Dr.-Ing. Falk im Gespräch mit Dipl.-Ing. Thomas Glahn, einem vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragten Prüfenieur.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

schaffen. Nur unter diesen Voraussetzungen lässt sich vernünftige Kanalsanierung betreiben.

Worin bestehen für Sie die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte?

Dr. Falk: Meines Erachtens liegen deutschlandweit die größten Bauaufgaben noch vor uns. Auch die in diesem Jahr publizierten Ergebnisse der DWA-Umfrage 2015 zum „Zustand der Kanalisation in Deutschland“ machen deutlich, dass eine Erhöhung des Aufwands zur Kanalsanierung notwendig ist, um den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern und die vorhandene Substanz zu erhalten. Die größten Investitionen sind folglich noch zu tätigen. Der Nachholbedarf ist weiterhin immens. Die Sanierung unserer Kanalisation stellt eine Ewigkeitsaufgabe dar, zumal ja auch neue, zum Beispiel altersbedingte Schäden hinzukommen werden. Bei ihrer Bewältigung spielen Qualitäts- und Qualifikationsaspekte eine wesentliche Rolle. Vor diesem Hintergrund ist es eine gute Sache, dass es Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau gibt. Es gilt, auf die Qualifikation der Beteiligten zu achten und die Weiterbildung der Mitarbeiter zu fördern – alles Positionen, die eng mit der Gütesicherung Kanalbau verbunden sind. Begrüßenswert ist deshalb auch das Engagement der Gütegemeinschaft bei der steten Erweiterung ihres Dienstleistungspaketes. Angebote wie zum Beispiel die Firmenseminare oder die in diesem Jahr ans Netz gegangene Akademie Kanalbau mit dem darin enthaltenen E-Learning-Modul tragen dazu bei, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

Dr. Falk, vielen Dank für das Interview.

*RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com*



Stadtentwässerung Dortmund: „Kanalsanierung bei uns nur mit Gütesicherung Kanalbau“

28.07.2016

Das Dortmunder Abwassernetz ist mit einer Gesamtlänge von rund 2000 km und einer Bilanzsumme von rund 1 Mrd. Euro eines der größten Anlagevermögen der Stadt. Bis 2014 war das Tiefbauamt der Stadt Dortmund, Abteilung Stadtentwässerung, für dessen Bewirtschaftung zuständig; dann wurde die Stadtentwässerung in einen eigenständigen Eigenbetrieb überführt. Diese Umfirmierung ist laut Dr. Christian Falk, Technischer Leiter der Stadtentwässerung Dortmund, eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung der anstehenden Aufgaben am Kanalnetz.



Zu den besonderen Herausforderungen vor Ort zählt die hohe Zahl von Kanälen, die in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg aufgrund der massiven Kriegsschäden erbaut wurden. Im Unterschied zu den ältesten, mehr als 100 Jahre alten Teilen des Netzes sind viele der nach 1945 gebauten Teile der Kanalisation inzwischen stark sanierungsbedürftig – ein Umstand, der heute und in Zukunft noch erhebliche Investitionen notwendig macht.

Umso ernster nimmt die Stadtentwässerung das Thema Gütesicherung Kanalbau: Sie ist seit 1993 Mitglied der Gütegemeinschaft Kanalbau und macht die Qualifikation der Bieter seit 1997 zum festen Bestandteil ihrer Ausschreibungen. Im Zusammenhang mit der Gütesicherung ist der Blick der Stadtentwässerung heute nicht nur auf die Ausführung, sondern auch auf Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung gerichtet.

Herr Dr. Falk, wie ist es um die Qualität des Dortmunder Kanalnetzes bestellt?

Die ältesten Teile der Dortmunder Kanalisation entstanden Ende des 19. Jahrhunderts. Aus dieser Zeit stammt zum Beispiel ein rund 13 km langer Kanal, den man von der Emscher zur Lippe gebaut hat. Es handelt sich um ein in 20 m Tiefe, teils im bergmännischen Vortrieb erstelltes, zwei- bis dreischalig gemauertes Bauwerk mit einem Querschnitt von 1,45 m Höhe, das von hoher Ingenieurskunst zeugt.

Damals hatte man offensichtlich nicht nur einen hohen Qualitätsanspruch, sondern auch die Mittel dafür, diesem gerecht zu werden. Viele der teils über 100 Jahre alten Kanäle sind nach wie vor in Betrieb und müssen heute auch nicht komplett erneuert werden – oft reicht es schon, neu zu verfügen oder ähnliche Maßnahmen zu ergreifen. Diese Kanäle werden wir noch viele Jahrzehnte betreiben.

Wie sieht es mit Kanälen jüngerer Datums aus?

Dortmund wurde im Krieg in einem Ausmaß zerstört wie nur wenige andere Städte in Deutschland. In der Zeit des Wiederaufbaus ging es hauptsächlich darum, möglichst schnell und mit einfachen Mitteln ein funktionierendes Kanalnetz aufzubauen. Faktoren wie Qualitätssicherung spielten in dieser Zeit leider nur eine

Kontakt

Güteschutz Kanalbau e.V.
Linzer Straße 21
53604 Bad Honnef
Deutschland

Telefon:

+49 (0)2224 / 9384-0

Fax:

+49 (0)2224 / 9384-84

E-Mail:

info@kanalbau.com

Internet:

Zur Webseite

Gefällt mir 0

Twittern

G+1



untergeordnete Rolle. Das führte dazu, dass wir heute in erster Linie die in dieser Zeit entstandenen Kanäle sanieren müssen. Gleichzeitig haben diese Erfahrungen dazu beigetragen, den Qualitätsanspruch zu entwickeln, der die Arbeit der Stadtentwässerung heute charakterisiert.

Welche Schwerpunkte setzen Sie beim Sanierungskonzept in Dortmund?

Bei einer Anschlussrate von nahezu 100 % liegt unser Hauptaugenmerk auf der Sanierung des Bestandes in Form von Reparatur, Renovierung oder Erneuerung. Rund 30 Mio. Euro investieren wir mittlerweile pro Jahr in das städtische Kanalnetz. Dabei entscheiden wir von Fall zu Fall über die einzusetzenden Materialien und Verfahren.

Für jede Sanierungsaufgabe die richtige Lösung in einer möglichst hohen Ausführungsqualität: Das ist unser Anspruch, den wir mit den geeigneten Instrumenten umsetzen – unter anderem mit der Gütesicherung Kanalbau. Dabei legen wir auf den wirtschaftlichen Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel ebenso viel Augenmerk, wie auf Nachhaltigkeitsaspekte oder unserer Verpflichtung den nachfolgenden Generationen gegenüber. Diesem Anspruch wird man allerdings nur gerecht, wenn man alle Projektbausteine von der Planung über die Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung ganzheitlich betrachtet.

Wie bringe ich Gütesicherung an den Start, lautet die zentrale Frage bereits bei der Planung. Deswegen legen wir zum Beispiel hohen Wert auf eine sehr versierte, sehr umfassende aber auch sehr ausführliche Planung. Und wir sind auch bereit, hierfür das nötige Geld in die Hand zu nehmen.

Welchen Anspruch haben Sie an die Leistungen der Baupartner?

Wir sind der Meinung, dass Ingenieurleistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung ganz maßgeblich zum Ergebnis einer Sanierungsmaßnahme beitragen. Deshalb brauchen wir auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung Baupartner mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit. Und weil das so ist, legen wir natürlich Wert auch auf eine vernünftige Auswahl der Planer.



Hierbei bietet zum Beispiel die Gütesicherung Kanalbau eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros auszuwählen. Zurzeit haben wir das Führen eines entsprechenden Gütezeichens im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) noch nicht als Auswahlkriterium definiert, den Weg dorthin wollen wir aber einschlagen. Organisationen mit einem Gütezeichen für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) oder für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS) weisen ihre besonderen Erfahrungen nach, verfügen über aussagekräftige Referenzen und belegen die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals. Das gibt uns als Auftraggeber ein gutes Gefühl und untermauert unser Anspruchsdenken in Bezug auf Qualität und Qualifikation beim Umgang mit der Kanalisation.

Herr Dr. Falk, würden Sie sagen, dass sich die Qualität der Baumaßnahmen in Dortmund verbessert hat?

Diese Frage kann ich eindeutig mit ja beantworten, und das hat aus meiner Sicht drei Gründe. Auf der einen Seite befinden sich Produkte und Verfahren mittlerweile auf einem sehr hohen Niveau. Des Weiteren hat das Know-how der handelnden Personen deutlich zugenommen. Regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter – ein Punkt, der ja auch in den Güte- und Prüfbestimmung der Gütegemeinschaft Kanalbau verankert ist – ist heute unerlässlich für ein Unternehmen, das erfolgreich im Markt agieren will.

Hinzu kommt der Aspekt der Qualitätssicherung: Bei der Auftragsvergabe achten wir darauf, dass die ausführenden Unternehmen die für die Ausführung der Arbeiten notwendigen Qualifikationen besitzen und das mit einem Gütezeichen Kanalbau belegen. Die Kombination dieser drei Faktoren hat dazu geführt, dass wir heute tatsächlich andere Ergebnisse in unseren Bau- und Sanierungsprojekten erzielen.

Wir können also entspannt in die Zukunft blicken?

Nein, die Beschäftigung mit der Kanalinfrastruktur ist kein Selbstläufer, der Auftraggeber ist weiterhin stark gefragt. Für uns ist die Tatsache, dass ein Unternehmen ein Gütezeichen führt – hier spreche ich auch in meiner Funktion als Obmann des DWA-Fachausschusses „Zustandserfassung und Sanierung“ – kein Freifahrtschein für eine Bauausführung auf einem Qualitätsniveau, das wir als Auftraggeber erwarten.

Wir nehmen an dieser Stelle unsere Verantwortung wahr, nutzen die Anforderungen der Gütesicherung Kanalbau als Voraussetzung für die technische Eignung der Bieter bei der Vergabe von Aufträgen und die damit verbundene Eigenüberwachung als Hilfe bei der Bauüberwachung, bringen uns aber selber sehr stark in ein Projekt mit ein. Darüber hinaus gilt es, weitere Faktoren im Blick zu behalten. Unter anderem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zu unserer Verantwortung gehört es auch, dem enormen Preisdruck im Markt entgegenzuwirken und Rahmenbedingungen für auskömmliches Arbeiten zu schaffen. Nur unter diesen Voraussetzungen lässt sich vernünftige Kanalsanierung betreiben.



Worin bestehen für Sie die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte?

Meines Erachtens liegen deutschlandweit die größten Bauaufgaben noch vor uns. Auch die in diesem Jahr publizierten Ergebnisse der DWA-Umfrage 2015 zum „Zustand der Kanalisation in Deutschland“ machen deutlich, dass eine Erhöhung des Aufwands zur Kanalsanierung notwendig ist, um den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern und die vorhanden Substanz zu erhalten. Die größten Investitionen sind folglich noch zu tätigen. Der Nachholbedarf ist weiterhin immens.

Die Sanierung unserer Kanalisation stellt eine Ewigkeitsaufgabe dar, zumal ja auch neue, zum Beispiel altersbedingte Schäden hinzukommen werden. Bei ihrer Bewältigung spielen Qualitäts- und Qualifikationsaspekte eine wesentliche Rolle. Vor diesem Hintergrund ist es eine gute Sache, dass es Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau gibt. Es gilt, auf die Qualifikation der Beteiligten zu achten und die Weiterbildung der Mitarbeiter zu fördern – alles Positionen, die eng mit der Gütesicherung Kanalbau verbunden sind.

Begrüßenswert ist deshalb auch das Engagement der Gütegemeinschaft bei der steten Erweiterung ihres Dienstleistungspaketes. Angebote wie zum Beispiel die Firmenseminare oder die in diesem Jahr ans Netz gegangene Akademie Kanalbau mit dem darin enthaltenen E-Learning-Modul tragen dazu bei, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

Dr. Falk, vielen Dank für das Interview.

Stadtentwässerung Dortmund: „Kanalsanierung bei uns nur mit Gütesicherung Kanalbau“

Das Dortmunder Abwassernetz ist mit einer Gesamtlänge von rund 2.000 km und einer Bilanzsumme von rund 1 Mrd. Euro eines der größten Anlagevermögen der Stadt. Bis 2014 war das Tiefbauamt der Stadt Dortmund, Abteilung Stadtentwässerung, für dessen Bewirtschaftung zuständig; dann wurde die Stadtentwässerung in einen eigenständigen Eigenbetrieb überführt. Diese Umfirmierung ist laut Dr. Christian Falk, Technischer Leiter der Stadtentwässerung Dortmund, eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung der anstehenden Aufgaben am Kanalnetz. Zu den besonderen Herausforderungen vor Ort zählt die hohe Zahl von Kanälen, die in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg aufgrund der massiven Kriegsschäden erbaut wurden. Im Unterschied zu den ältesten, mehr als 100 Jahre alten Teilen des Netzes sind viele der nach 1945 gebauten Teile der Kanalisation inzwischen stark sanierungsbedürftig – ein Umstand, der heute und in Zukunft noch erhebliche Investitionen notwendig macht. Umso ernster nimmt die Stadtentwässerung das Thema Gütesicherung Kanalbau: Sie ist seit 1993 Mitglied der Gütegemeinschaft Kanalbau und macht die Qualifikation der Bieter seit 1997 zum festen Bestandteil ihrer Ausschreibungen. Im Zusammenhang mit der Gütesicherung ist der Blick der Stadtentwässerung heute nicht nur auf die Ausführung, sondern auch auf Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung gerichtet.

Herr Dr. Falk, wie ist es um die Qualität des Dortmunder Kanalnetzes bestellt?

Dr. Christian Falk: Die ältesten Teile der Dortmunder Kanalisation entstanden Ende des 19. Jahrhunderts. Aus dieser Zeit stammt z. B. ein rund 13 km langer Kanal, den man von der Emscher zur Lippe gebaut hat. Es handelt sich um ein in 20 m Tiefe, teils im bergmännischen Vortrieb erstelltes, zwei- bis dreischalig gemauertes Bauwerk mit einem Querschnitt von 1,45 m Höhe, das von hoher Ingenieurskunst zeugt. Damals hatte man offensichtlich nicht nur einen hohen Qualitätsanspruch, sondern auch die Mittel dafür, diesem gerecht zu werden. Viele der teils über 100 Jahre alten Kanäle sind nach wie vor in Betrieb und müssen heute auch nicht komplett erneuert werden – oft reicht es schon, neu zu verfugen oder ähnliche Maßnahmen zu ergreifen. Diese Kanäle werden wir noch viele Jahrzehnte betreiben.

Wie sieht es mit Kanälen jüngerer Datums aus?

Falk: Dortmund wurde im Krieg in einem Ausmaß zerstört wie nur wenige andere Städte in Deutschland. In der Zeit des Wiederaufbaus ging es hauptsächlich darum, möglichst schnell und mit einfachen Mitteln ein funktionierendes Kanalnetz aufzubauen. Faktoren wie Qualitätssicherung spielten in dieser Zeit leider nur eine untergeordnete Rolle. Das führte dazu, dass wir heute in erster Linie die in dieser Zeit entstandenen Kanäle sanieren müssen. Gleichzeitig haben diese Erfahrungen dazu beigetragen, den Qualitätsanspruch zu entwickeln, der die Arbeit der Stadtentwässerung heute charakterisiert.

Welche Schwerpunkte setzen Sie beim Sanierungskonzept in Dortmund?

Falk: Bei einer Anschlussrate von nahezu 100 % liegt unser Hauptaugenmerk auf der Sanierung des Bestandes in Form von Reparatur, Renovierung oder Erneuerung. Rund 30 Mio. Euro investieren wir mittlerweile pro Jahr



Bild 1: Für Dr.-Ing. Christian Falk, Technischer Leiter der Stadtentwässerung Dortmund, stellt Kanalsanierung eine Ewigkeitsaufgabe dar





Bild 2: Wichtige Kontaktstelle: Dr.-Ing. Falk im Gespräch mit Dipl.-Ing. Thomas Glahn, einem vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragten Prüfsingenieur

in das städtische Kanalnetz. Dabei entscheiden wir von Fall zu Fall über die einzusetzenden Materialien und Verfahren. Für jede Sanierungsaufgabe die richtige Lösung in einer möglichst hohen Ausführungsqualität: Das ist unser Anspruch, den wir mit den geeigneten Instrumenten umsetzen – u. a. mit der Gütesicherung Kanalbau. Dabei legen wir auf den wirtschaftlichen Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel ebenso viel Augenmerk, wie auf Nachhaltigkeitsaspekte oder unserer Verpflichtung den nachfolgenden Generationen gegenüber. Diesem Anspruch wird man allerdings nur gerecht, wenn man alle Projektbausteine von der Planung über die Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung ganzheitlich betrachtet. Wie bringe ich Gütesicherung an den Start, lautet die zentrale Frage bereits bei der Planung. Deswegen legen wir z. B. hohen Wert auf eine sehr versierte, sehr umfassende aber auch sehr ausführliche Planung. Und wir sind auch bereit, hierfür das nötige Geld in die Hand zu nehmen.

Welchen Anspruch haben Sie an die Leistungen der Baupartner?

Falk: Wir sind der Meinung, dass Ingenieurleistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung ganz maßgeblich zum Ergebnis einer Sanierungsmaßnahme beitragen. Deshalb brauchen wir auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung Baupartner mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit. Und weil das so ist, legen wir natürlich Wert auch auf eine vernünftige Auswahl der Planer. Hierbei bietet z. B. die Gütesicherung Kanalbau eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros auszuwählen. Zurzeit haben wir das Führen eines entsprechenden Gütezeichens im

Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) noch nicht als Auswahlkriterium definiert, den Weg dorthin wollen wir aber einschlagen. Organisationen mit einem Gütezeichen für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) oder für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS) weisen ihre besonderen Erfahrungen nach, verfügen über aussagekräftige Referenzen und belegen die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals. Das gibt uns als Auftraggeber ein gutes Gefühl und untermauert unser Anspruchsdenken in Bezug auf Qualität und Qualifikation beim Umgang mit der Kanalisation.

Herr Dr. Falk, würden Sie sagen, dass sich die Qualität der Baumaßnahmen in Dortmund verbessert hat?

Falk: Diese Frage kann ich eindeutig mit ja beantworten, und das hat aus meiner Sicht drei Gründe. Auf der einen Seite befinden sich Produkte und Verfahren mittlerweile auf einem sehr hohen Niveau. Des Weiteren hat das Know-how der handelnden Personen deutlich zugenommen. Regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter – ein Punkt, der ja auch in den Güte- und Prüfbestimmung der Gütegemeinschaft Kanalbau verankert ist – ist heute unerlässlich für ein Unternehmen, das erfolgreich im Markt agieren will. Hinzu kommt der Aspekt der Qualitätssicherung: Bei der Auftragsvergabe achten wir darauf, dass die ausführenden Unternehmen die für die Ausführung der Arbeiten notwendigen Qualifikationen besitzen und das mit einem Gütezeichen Kanalbau belegen. Die Kombination dieser drei Faktoren hat dazu geführt, dass wir heute tatsächlich andere Ergebnisse in unseren Bau- und Sanierungsprojekten erzielen.

Wir können also entspannt in die Zukunft blicken?

Falk: Nein, die Beschäftigung mit der Kanalinfrastruktur ist kein Selbstläufer, der Auftraggeber ist weiterhin stark gefragt. Für uns ist die Tatsache, dass ein Unternehmen ein Gütezeichen führt – hier spreche ich auch in meiner Funktion als Obmann des DWA-Fachausschusses „Zustandserfassung und Sanierung“ – kein Freifahrtsschein für eine Bauausführung auf einem Qualitätsniveau, das wir als Auftraggeber erwarten. Wir nehmen an dieser Stelle unsere Verantwortung wahr, nutzen die Anforderungen der Gütesicherung Kanalbau als Voraussetzung für die technische Eignung der Bieter bei der Vergabe von Aufträgen und die damit verbundene Eigenüber-





wachung als Hilfe bei der Bauüberwachung, bringen uns aber selber sehr stark in ein Projekt mit ein. Darüber hinaus gilt es, weitere Faktoren im Blick zu behalten, u. a. die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zu unserer Verantwortung gehört es auch, dem enormen Preisdruck im Markt entgegenzuwirken und Rahmenbedingungen für auskömmliches Arbeiten zu schaffen. Nur unter diesen Voraussetzungen lässt sich vernünftige Kanalsanierung betreiben.

Worin bestehen für Sie die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte?

Falk: Meines Erachtens liegen deutschlandweit die größten Bauaufgaben noch vor uns. Auch die in diesem Jahr publizierten Ergebnisse der DWA-Umfrage 2015 zum „Zustand der Kanalisation in Deutschland“ (Anmerkung der Redaktion: siehe Seite 37 in dieser 3R-Ausgabe) machen deutlich, dass eine Erhöhung des Aufwands zur Kanalsanierung notwendig ist, um den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern und

die vorhandene Substanz zu erhalten. Die größten Investitionen sind folglich noch zu tätigen. Der Nachholbedarf ist weiterhin immens. Die Sanierung unserer Kanalisation stellt eine Ewigkeitsaufgabe dar, zumal ja auch neue, z. B. altersbedingte Schäden hinzukommen werden. Bei ihrer Bewältigung spielen Qualitäts- und Qualifikationsaspekte eine wesentliche Rolle. Vor diesem Hintergrund ist es eine gute Sache, dass es Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau gibt. Es gilt, auf die Qualifikation der Beteiligten zu achten und die Weiterbildung der Mitarbeiter zu fördern – alles Positionen, die eng mit der Gütesicherung Kanalbau verbunden sind. Begrüßenswert ist deshalb auch das Engagement der Gütegemeinschaft bei der stetigen Erweiterung ihres Dienstleistungspaketes. Angebote wie z. B. die Firmenseminare oder die in diesem Jahr ans Netz gegangene Akademie Kanalbau mit dem darin enthaltenen E-Learning-Modul tragen dazu bei, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

Dr. Falk, vielen Dank für das Interview.

„Sanierung unserer Kanalisation stellt eine Ewigkeitsaufgabe dar“

Interview mit Dr. Christian Falk, Techn. Leiter, Stadtentwässerung Dortmund

Bad Honnef – Das Dortmunder Abwassernetz ist mit einer Gesamtlänge von rund 2.000 km und einer Bilanzsumme von rund 1 Mrd. Euro eines der größten Anlagevermögen der Stadt. Bis 2014 war das Tiefbauamt der Stadt (Abteilung Stadtentwässerung) für dessen Bewirtschaftung zuständig. Dann wurde die Stadtentwässerung in einen eigenständigen Eigenbetrieb überführt. Diese Umfirmierung ist laut Dr. Christian Falk, Technischer Leiter der Stadtentwässerung Dortmund, eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung der anstehenden Aufgaben am Kanalnetz.

Zu den besonderen Herausforderungen vor Ort zählt die hohe Zahl von Kanälen, die in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg aufgrund der massiven Kriegsschäden erbaut wurden. Im Unterschied zu den ältesten, mehr als 100 Jahre alten Teilen des Netzes sind viele der nach 1945 gebauten Teile der Kanalisation inzwischen stark sanierungsbedürftig – ein Umstand, der heute und in Zukunft noch erhebliche Investitionen notwendig macht.

Unso erster nimmt die Stadtentwässerung das Thema Gütesicherung Kanalbau: Sie ist seit 1993 Mitglied der Gütegemeinschaft Kanalbau und macht die Qualifikation der Bieter seit 1997 zum festen Bestandteil ihrer Ausschreibungen. Im Zusammenhang mit der Gütesicherung ist der Blick der Stadtentwässerung heute nicht nur auf die Ausführung, sondern auch auf Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung gerichtet.

Herr Dr. Falk, wie ist es um die Qualität des Dortmunder Kanalnetzes bestellt?

Dr. Christian Falk: Die ältesten Teile der Dortmunder Kanalisation entstanden Ende des 19. Jahrhunderts. Aus dieser Zeit stammt zum Beispiel ein rund 13 km langer Kanal, den man von der Emscher zur Lippe gebaut hat. Es handelt sich um ein in 20 m Tiefe, teils im bergmännischen Vortrieb erstelltes, zwei- bis dreischalig gemauertes Bauwerk mit einem Querschnitt von 1,45 m Höhe, das von hoher Ingenieurskunst zeugt.

Damals hatte man offensichtlich nicht nur einen hohen Qualitätsanspruch, sondern auch die Mittel dafür, diesem gerecht zu werden. Viele der teils über 100 Jahre alten Kanäle sind nach wie vor in Betrieb und müssen heute auch nicht komplett erneuert werden – oft reicht es schon, neu zu verfügen oder ähnliche Maßnahmen zu ergreifen. Diese Kanäle werden wir noch viele Jahrzehnte betreiben.

Wie sieht es mit Kanälen jüngeren Datums aus?

Dr. Christian Falk: Dortmund wurde im Krieg in einem Ausmaß zerstört wie nur wenige andere Städte in Deutschland. In der Zeit des Wiederaufbaus ging es hauptsächlich darum, möglichst schnell und mit einfachen Mitteln ein funktionierendes Kanalnetz aufzubauen. Faktoren wie Qualitätssicherung spielten in dieser Zeit leider nur eine untergeordnete Rolle. Das führte dazu, dass wir heute in erster Linie die in dieser Zeit entstandenen Kanäle sanieren müssen. Gleichzeitig haben diese Erfahrungen dazu beigetragen, den Qualitätsanspruch zu entwickeln, der die Arbeit der Stadtentwässerung heute charakterisiert.

Welche Schwerpunkte setzen Sie beim Sanierungskonzept in Dortmund?

Dr. Christian Falk: Bei einer Anschlussrate von nahezu 100 Prozent liegt unser Hauptaugenmerk auf der Sanierung des Bestandes in Form von Reparatur, Renovierung

oder Erneuerung. Rund 30 Mio. Euro investieren wir mittlerweile pro Jahr in das städtische Kanalnetz. Dabei entscheiden wir von Fall zu Fall über die einzusetzenden Materialien und Verfahren.

Für jede Sanierungsaufgabe die richtige Lösung in einer möglichst hohen Ausführungsqualität: Das ist unser Anspruch, den wir mit den geeigneten Instrumenten umsetzen – u. a. mit der Gütesicherung Kanalbau.

Dabei legen wir auf den wirtschaftlichen Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel ebenso viel Augenmerk, wie auf Nachhaltigkeitsaspekte oder unserer Verpflichtung den nachfolgenden Generationen gegenüber. Diesem Anspruch wird man allerdings nur gerecht, wenn man alle Projektbausteine von der Planung über die Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung ganzheitlich betrachtet. Wie bringe ich Gütesicherung an den Start, lautet die zentrale Frage bereits bei der Planung. Deswegen legen wir zum Beispiel hohen Wert auf eine sehr versierte, sehr umfassende aber auch sehr ausführliche Planung. Und wir sind auch bereit, hierfür das nötige Geld in die Hand zu nehmen.



Dr. Christian Falk, Technischer Leiter der Stadtentwässerung Dortmund.

Welchen Anspruch haben Sie an die Leistungen der Baupartner?

Dr. Christian Falk: Wir sind der Meinung, dass Ingenieurleistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung ganz maßgeblich zum Ergebnis einer Sanierung beitragen. Deshalb brauchen wir auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung Baupartner mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit. Und weil das so ist, legen wir natürlich Wert auch auf eine vernünftige Auswahl der Planer. Hierbei bietet zum Beispiel die Gütesicherung Kanalbau eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros auszuwählen.

Zurzeit haben wir das Führen eines entsprechenden Gütezeichens im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) noch nicht als Auswahlkriterium definiert, den Weg dorthin wollen wir aber einschlagen. Organisationen mit einem Gütezeichen für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) oder für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS) weisen ihre besonderen Erfahrungen nach, verfügen über aussagekräftige Referenzen und belegen die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals. Das gibt uns als Auftraggeber ein gutes Gefühl und untermauert unser Anspruchsdenken in Bezug auf Qualität und Qualifikation beim Umgang mit der Kanalisation.

Herr Dr. Falk, würden Sie sagen, dass sich die Qualität der Baumaßnahmen in Dortmund verbessert hat?

Dr. Christian Falk: Diese Frage kann ich eindeutig mit ja beantworten, und das hat aus meiner Sicht drei Gründe. Auf der einen Seite befinden sich Produkte und Verfahren mittlerweile auf einem sehr hohen Niveau. Des Weiteren hat das Know-how der handelnden Personen deutlich zugenommen. Regelmäßige Weiterbildung der

Mitarbeiter – ein Punkt, der ja auch in den Güte- und Prüfbestimmung der Gütegemeinschaft Kanalbau verankert ist – ist heute unerlässlich für ein Unternehmen, das erfolgreich im Markt agieren will.

Hinzu kommt der Aspekt der Qualitätssicherung: Bei der Auftragsvergabe achten wir darauf, dass die ausführenden Unternehmen die für die Ausführung der Arbeiten notwendigen Qualifikationen besitzen und das mit einem Gütezeichen Kanalbau belegen. Die Kombination dieser drei Faktoren hat dazu geführt, dass wir heute tatsächlich andere Ergebnisse in unseren Bau- und Sanierungsprojekten erzielen.

Wir können also entspannt in die Zukunft blicken?

Dr. Christian Falk: Nein, die Beschäftigung mit der Kanalinfrastruktur ist kein Selbstläufer, der Auftraggeber ist weiterhin stark gefragt. Für uns ist die Tatsache, dass ein Unternehmen ein Gütezeichen führt – hier spreche ich auch in meiner Funktion als Obmann des DWA-Fachausschusses „Zustandserfassung und Sanierung“ – kein Freifahrtschein für eine Bauausführung auf einem Qualitätsniveau, das wir als Auftraggeber erwarten.

Wir nehmen an dieser Stelle unsere Verantwortung wahr, nutzen die Anforderungen der Gütesicherung Kanalbau als Voraussetzung für die technische Eignung der Bieter bei der Vergabe von Aufträgen und die damit verbundene Eigenüberwachung als Hilfe bei der Bauüberwachung, bringen uns aber selber sehr stark in ein Projekt mit ein. Darüber hinaus gilt es, weitere Faktoren im Blick zu behalten. Unter anderem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zu unserer Verantwortung gehört es auch, dem enormen Preisdruck im Markt entgegenzuwirken und Rahmenbedingungen für auskömmliches Arbeiten zu schaffen. Nur unter diesen Voraussetzungen lässt sich vernünftige Kanalarbeit betreiben.

Worin bestehen für Sie die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte?

Dr. Christian Falk: Meines Erachtens liegen deutschlandweit die größten Bauaufgaben noch vor uns. Auch die in diesem Jahr publizierten Ergebnisse der DWA-Umfrage 2015 zum „Zustand der Kanalisation in Deutschland“ machen deutlich, dass eine Erhöhung des Aufwands zur Kanalarbeit notwendig ist, um den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern und die vorhandenen Substanz zu erhalten. Die größten Investitionen sind folglich noch zu tätigen. Der Nachholbedarf ist weiterhin immens.

Die Sanierung unserer Kanalisation stellt eine Ewigkeitsaufgabe dar, zumal ja auch neue, zum Beispiel altersbedingte Schäden hinzukommen werden. Bei ihrer Bewältigung spielen Qualitäts- und Qualitätsaspekte eine wesentliche Rolle. Vor diesem Hintergrund ist es eine gute Sache, dass es Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau gibt. Es gilt, auf die Qualifikation der Beteiligten zu achten und die Weiterbildung der Mitarbeiter zu fördern – alles Positionen, die eng mit der Gütesicherung Kanalbau verbunden sind. Begrüßenswert ist deshalb auch das Engagement der Gütegemeinschaft bei der steten Erweiterung ihres Dienstleistungspaketes. Angebote wie zum Beispiel die Firmenseminare oder die in diesem Jahr ans Netz gegangene Akademie Kanalbau mit dem darin enthaltenen E-Learning-Modul tragen dazu bei, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

Dr. Falk, vielen Dank für das Interview.

Stadtentwässerung Dortmund „Kanalsanierung bei uns nur mit Gütesicherung Kanalbau“



Wichtige Kontaktstelle: Dr.-Ing. Falk im Gespräch mit Dipl.-Ing. Thomas Glahn, einem vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragten Prüfingenieur.

Stadtentwässerung Dortmund

„Kanalsanierung bei uns nur mit Gütesicherung Kanalbau“

Das Dortmunder Abwassernetz ist mit einer Gesamtlänge von rund 2000 km und einer Bilanzsumme von rund 1 Mrd. Euro eines der größten Anlagevermögen der Stadt. Bis 2014 war das Tiefbauamt der Stadt Dortmund, Abteilung Stadtentwässerung, für dessen Bewirtschaftung zuständig; dann wurde die Stadtentwässerung in einen eigenständigen Eigenbetrieb überführt. Diese Umfirmierung ist laut Dr. Christian Falk, Technischer Leiter der Stadtentwässerung Dortmund, eine wichtige Voraussetzung für die

erfolgreiche Bewältigung der anstehenden Aufgaben am Kanalnetz. Zu den besonderen Herausforderungen vor Ort zählt die hohe Zahl von Kanälen, die in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg aufgrund der massiven Kriegsschäden erbaut wurden. Im Unterschied zu den ältesten, mehr als 100 Jahre alten Teilen des Netzes sind viele der nach 1945 gebauten Teile der Kanalisation inzwischen stark sanierungsbedürftig – ein Umstand, der heute und in Zukunft noch erhebliche Investitionen notwendig macht. Umso ernster nimmt die Stadtentwässerung das Thema Gütesicherung Kanalbau: Sie ist seit 1993 Mitglied der Gütegemeinschaft Kanalbau und macht die Qualifikation der Bieter seit 1997 zum festen Bestandteil ihrer Ausschreibungen. Im Zusammenhang mit der Gütesicherung ist der Blick der Stadtentwässerung heute nicht nur auf die Ausführung, sondern auch auf Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung gerichtet.

Herr Dr. Falk, wie ist es um die Qualität des Dortmunder Kanalnetzes bestellt?

Die ältesten Teile der Dortmunder Kanalisation entstanden Ende des 19. Jahrhunderts. Aus dieser Zeit stammt zum Beispiel ein rund 13 km langer Kanal, den man von der Emscher zur Lippe gebaut hat. Es handelt sich um ein in 20 m Tiefe, teils im bergmännischen Vortrieb erstelltes, zwei- bis dreischalig gemauertes Bauwerk mit einem Querschnitt von 1,45 m Höhe, das von hoher Ingenieurskunst zeugt. Damals hatte man offensichtlich nicht nur einen hohen Qualitätsanspruch, sondern auch die Mittel dafür, diesem gerecht zu werden. Viele der teils über 100 Jahre alten Kanäle sind nach wie vor in Betrieb und müssen heute auch nicht komplett erneuert werden – oft reicht es schon, neu zu verfügen oder ähnliche Maßnahmen zu ergreifen. Diese Kanäle werden wir noch viele Jahrzehnte betreiben.

Wie sieht es mit Kanälen jüngerer Datums aus?

Dortmund wurde im Krieg in einem Ausmaß zerstört wie nur wenige andere Städte in Deutschland. In der Zeit des Wiederaufbaus ging es hauptsächlich darum, möglichst schnell und mit einfachen Mitteln ein funktionierendes Kanalnetz aufzubauen. Faktoren wie Qualitätssicherung spielten in dieser Zeit leider nur eine untergeordnete Rolle. Das führte dazu, dass wir heute in erster Linie die in dieser Zeit entstandenen Kanäle sanieren müssen. Gleichzeitig haben diese Erfahrungen dazu beigetragen, den Qualitätsanspruch zu entwickeln, der die Arbeit der Stadtentwässerung heute charakterisiert.

Welche Schwerpunkte setzen Sie beim Sanierungskonzept in Dortmund?

Bei einer Anschlussrate von nahezu 100 % liegt unser Hauptaugenmerk auf der Sanierung des Bestandes in Form von Reparatur, Renovierung oder Erneuerung. Rund 30 Mio. Euro investieren wir mittlerweile pro Jahr in das städtische Kanalnetz. Dabei entscheiden wir von Fall zu Fall über die



einzusetzenden Materialien und Verfahren. Für jede Sanierungsaufgabe die richtige Lösung in einer möglichst hohen Ausführungsqualität: Das ist unser Anspruch, den wir mit den geeigneten Instrumenten umsetzen – unter anderem mit der Gütesicherung Kanalbau. Dabei legen wir auf den wirtschaftlichen Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel ebenso viel Augenmerk, wie auf Nachhaltigkeitsaspekte oder unserer Verpflichtung den nachfolgenden Generationen gegenüber. Diesem Anspruch wird man allerdings nur gerecht, wenn man alle Projektbausteine von der Planung über die Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung ganzheitlich betrachtet. Wie bringe ich Gütesicherung an den Start, lautet die zentrale Frage bereits bei der Planung. Deswegen legen wir zum Beispiel hohen Wert auf eine sehr versierte, sehr umfassende aber auch sehr ausführliche Planung. Und wir sind auch bereit, hierfür das nötige Geld in die Hand zu nehmen.

Welchen Anspruch haben Sie an die Leistungen der Baupartner?

Wir sind der Meinung, dass Ingenieurleistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung ganz maßgeblich zum Ergebnis einer Sanierungsmaßnahme beitragen. Deshalb brauchen wir auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung Baupartner mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit. Und weil das so ist, legen wir natürlich Wert auch auf eine vernünftige Auswahl der Planer. Hierbei bietet zum Beispiel die Gütesicherung Kanalbau eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros auszuwählen. Zurzeit haben wir das Führen eines entsprechenden Gütezeichens im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) noch nicht als Auswahlkriterium definiert, den Weg dorthin wollen wir aber einschlagen. Organisationen mit einem Gütezeichen für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) oder für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS) weisen ihre besonderen Erfahrungen nach, verfügen über aussagekräftige Referenzen und belegen die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals. Das gibt uns als Auftraggeber ein gutes Gefühl und untermauert unser Anspruchsdenken in Bezug auf Qualität und Qualifikation beim Umgang mit der Kanalisation.

Herr Dr. Falk, würden Sie sagen, dass sich die Qualität der Baumaßnahmen in Dortmund verbessert hat?

Diese Frage kann ich eindeutig mit ja beantworten, und das hat aus meiner Sicht drei Gründe. Auf der einen Seite befinden sich Produkte und Verfahren mittlerweile auf einem sehr hohen Niveau. Des Weiteren hat das Know-how der handelnden Personen deutlich zugenommen. Regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter – ein Punkt, der ja auch in den Güte- und Prüfbestimmung der Gütegemeinschaft Kanalbau verankert ist – ist heute unerlässlich für ein Unternehmen, das erfolgreich im Markt agieren will. Hinzu kommt der Aspekt der Qualitätssicherung: Bei der Auftragsvergabe achten wir darauf, dass die ausführenden Unternehmen die für die Ausführung der Arbeiten notwendigen Qualifikationen besitzen und das mit einem Gütezeichen Kanalbau belegen. Die Kombination dieser drei Faktoren hat dazu geführt, dass wir heute tatsächlich andere Ergebnisse in unseren Bau- und Sanierungsprojekten erzielen.

Wir können also entspannt in die Zukunft blicken?

Nein, die Beschäftigung mit der Kanalinfrastruktur ist kein Selbstläufer, der Auftraggeber ist weiterhin stark gefragt. Für uns ist die Tatsache, dass ein Unternehmen ein Gütezeichen führt – hier spreche ich auch in meiner Funktion als Obmann des DWA-Fachausschusses „Zustandserfassung und Sanierung“ – kein Freifahrtschein für eine Bauausführung auf einem Qualitätsniveau, das wir als Auftraggeber erwarten. Wir nehmen an dieser Stelle unsere Verantwortung wahr, nutzen die Anforderungen der Gütesicherung Kanalbau als Voraussetzung für die technische Eignung der Bieter bei der Vergabe von Aufträgen und die damit verbundene Eigenüberwachung als Hilfe bei der Bauüberwachung, bringen uns aber selber sehr stark in ein Projekt mit ein. Darüber hinaus gilt es, weitere Faktoren im Blick zu behalten. Unter anderem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zu unserer Verantwortung gehört es auch, dem enormen Preisdruck im Markt entgegenzuwirken und Rahmenbedingungen für auskömmliches Arbeiten zu schaffen. Nur unter diesen Voraussetzungen lässt sich vernünftige Kanalsanierung betreiben.

Worin bestehen für Sie die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte?

Meines Erachtens liegen deutschlandweit die größten Bauaufgaben noch vor uns. Auch die in diesem Jahr publizierten Ergebnisse der DWA-Umfrage 2015 zum „Zustand der Kanalisation in Deutschland“ machen deutlich, dass eine Erhöhung des Aufwands zur Kanalsanierung notwendig ist, um den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern und die vorhandene Substanz zu erhalten. Die größten Investitionen sind folglich noch zu tätigen. Der Nachholbedarf ist weiterhin immens. Die Sanierung unserer Kanalisation stellt eine Ewigkeitsaufgabe dar, zumal ja auch neue, zum Beispiel altersbedingte Schäden hinzukommen werden. Bei ihrer Bewältigung spielen Qualitäts- und Qualifikationsaspekte eine wesentliche Rolle. Vor diesem Hintergrund ist es eine gute Sache, dass es Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau gibt. Es gilt, auf die Qualifikation der Beteiligten zu achten und die Weiterbildung der Mitarbeiter zu fördern – alles Positionen, die eng mit der Gütesicherung Kanalbau verbunden sind. Begrüßenswert ist deshalb auch das Engagement der Gütegemeinschaft bei der steten Erweiterung ihres Dienstleistungspaketes. Angebote wie zum Beispiel die Firmenseminare oder die in diesem Jahr ans Netz gegangene Akademie Kanalbau mit dem darin

enthaltenen E-Learning-Modul tragen dazu bei, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

Dr. Falk, vielen Dank für das Interview.

www.kanalbau.com

Fotos: Güteschutz Kanalbau



Stadtentwässerung Dortmund: „Kanalsanierung bei uns nur mit Gütesicherung Kanalbau“

16



„Kanalsanierung bei uns nur mit Gütesicherung Kanalbau“

Die Stadtentwässerung Dortmund ist seit 1993 Mitglied der Gütegemeinschaft Kanalbau und macht die Qualifikation der Bieter seit 1997 zum festen Bestandteil ihrer Ausschreibungen. Im Gespräch hierzu: Dr. Christian Falk, Technischer Leiter der Stadtentwässerung Dortmund.

Das Dortmunder Abwassernetz ist mit einer Gesamtlänge von rund 2000 km und einer Bilanzsumme von rund 1 Mrd. Euro eines der größten Anlagevermögen der Stadt. Bis 2014 war das Tiefbauamt der Stadt Dortmund, Abteilung Stadtentwässerung, für dessen Bewirtschaftung zuständig; dann wurde die Stadtentwässerung in einen eigenständigen Eigenbetrieb überführt. Diese Umfirmierung ist laut Dr. Christian Falk, Technischer Leiter der Stadtentwässerung Dortmund, eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung der anstehenden Aufgaben am Kanalnetz. Zu den besonderen Herausforderungen vor Ort zählt die hohe Zahl von Kanälen, die in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg aufgrund der massiven Kriegsschäden erbaut wurden. Im Unterschied zu den ältesten, mehr als 100 Jahre alten Teilen des Netzes sind viele der nach 1945 gebauten Teile der Kanalisation inzwischen stark sanierungsbedürftig – ein Umstand, der heute und in Zukunft noch erhebliche Investitionen notwendig macht. Umso ernster nimmt die Stadtentwässerung das Thema Gütesicherung Kanalbau: Sie ist seit 1993 Mitglied der Gütegemeinschaft Kanalbau und macht die Qualifikation der Bieter seit 1997 zum festen Bestandteil ihrer Ausschreibungen. Im Zusammenhang mit der Gütesicherung ist der Blick der Stadtentwässerung heute nicht nur auf die Ausführung, sondern auch auf Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung gerichtet.

Herr Dr. Falk, wie ist es um die Qualität des Dortmunder Kanalnetzes bestellt?

Die ältesten Teile der Dortmunder Kanalisation entstanden Ende des 19. Jahrhunderts. Aus dieser Zeit stammt zum Beispiel ein rund 13 km langer Kanal, den man von der Emscher zur Lippe gebaut hat. Es handelt sich um ein in 20 m Tiefe, teils im bergmännischen Vortrieb erstelltes, zwei- bis dreischalig gemauertes Bauwerk mit einem Querschnitt von 1,45 m Höhe, das von hoher Ingenieurskunst zeugt. Damals hatte man offensichtlich nicht nur einen hohen Qualitätsanspruch, sondern auch die Mittel dafür, diesem gerecht zu werden. Viele der teils über 100 Jahre alten Kanäle sind nach wie vor in Betrieb und müssen heute auch nicht komplett erneuert werden – oft reicht es schon, neu zu verfügen oder ähnliche Maßnahmen zu ergreifen. Diese Kanäle werden wir noch viele Jahrzehnte betreiben.

Wie sieht es mit Kanälen jüngerer Datums aus?

Dortmund wurde im Krieg in einem Ausmaß zerstört, wie nur

wenige andere Städte in Deutschland. In der Zeit des Wiederaufbaus ging es hauptsächlich darum, möglichst schnell und mit einfachen Mitteln ein funktionierendes Kanalnetz aufzubauen. Faktoren wie Qualitätssicherung spielten in dieser Zeit leider nur eine untergeordnete Rolle. Das führte dazu, dass wir heute in erster Linie die in dieser Zeit entstandenen Kanäle sanieren müssen. Gleichzeitig haben diese Erfahrungen dazu beigetragen, den Qualitätsanspruch zu entwickeln, der die Arbeit der Stadtentwässerung heute charakterisiert.

Welche Schwerpunkte setzen Sie beim Sanierungskonzept in Dortmund?

Bei einer Anschlussrate von nahezu 100 % liegt unser Hauptaugenmerk auf der Sanierung des Bestandes in Form von Reparatur, Renovierung oder Erneuerung. Rund 30 Mio. Euro investieren wir mittlerweile pro Jahr in das städtische Kanalnetz. Dabei entscheiden wir von Fall zu Fall über die einzusetzenden Materialien und Verfahren. Für jede Sanierungsaufgabe die richtige Lösung in einer möglichst hohen Ausführungsqualität: Das ist unser Anspruch, den wir mit den geeigneten Instrumenten umsetzen – unter anderem mit der Gütesicherung Kanalbau. Dabei legen wir auf den wirtschaftlichen Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel ebenso viel Augenmerk, wie auf Nachhaltigkeitsaspekte oder unserer Verpflichtung den nachfolgenden Generationen gegenüber. Diesem Anspruch wird man allerdings nur gerecht, wenn man alle Projektbausteine von der Planung über die Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung ganzheitlich betrachtet. Wie bringe ich Gütesicherung an den Start, lautet die zentrale Frage bereits bei der Planung. Deswegen legen wir zum Beispiel hohen Wert auf eine sehr versierte, sehr umfassende aber auch sehr ausführliche Planung. Und wir sind auch bereit, hierfür das nötige Geld in die Hand zu nehmen.

Welchen Anspruch haben Sie an die Leistungen der Baupartner?

Wir sind der Meinung, dass Ingenieurleistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung ganz maßgeblich zum Ergebnis einer Sanierungsmaßnahme beitragen. Deshalb brauchen wir auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung Baupartner mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit. Und weil das so ist, legen wir natürlich Wert auch auf eine vernünftige Auswahl der Planer. Hierbei bietet zum Beispiel





Foto: Güteschutz Kanalbau

Wichtige Kontaktstelle: Dr.-Ing. Falk im Gespräch mit Dipl.-Ing. Thomas Glahn, einem vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft Kanalbau beauftragten Prüferingenieur.

die Gütesicherung Kanalbau eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros auszuwählen. Zurzeit haben wir das Führen eines entsprechenden Gütezeichens im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) noch nicht als Auswahlkriterium definiert, den Weg dorthin wollen wir aber einschlagen. Organisationen mit einem Gütezeichen für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) oder für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS) weisen ihre besonderen Erfahrungen nach, verfügen über aussagekräftige Referenzen und belegen die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals. Das gibt uns als Auftraggeber ein gutes Gefühl und untermauert unser Anspruchsdenken in Bezug auf Qualität und Qualifikation beim Umgang mit der Kanalisation.

Herr Dr. Falk, würden Sie sagen, dass sich die Qualität der Baumaßnahmen in Dortmund verbessert hat?

Diese Frage kann ich eindeutig mit ja beantworten, und das hat aus meiner Sicht drei Gründe. Auf der einen Seite befinden sich Produkte und Verfahren mittlerweile auf einem sehr hohen Niveau. Des Weiteren hat das Know-how der handelnden Personen deutlich zugenommen. Regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter – ein Punkt, der ja auch in den Güte- und Prüfbestimmung der Gütegemeinschaft Kanalbau verankert ist – ist heute unerlässlich für ein Unternehmen, das erfolgreich im Markt agieren will. Hinzu kommt der Aspekt der Qualitätssicherung: Bei der Auftragsvergabe achten wir darauf, dass die ausführenden Unternehmen die für die Ausführung der Arbeiten notwendigen Qualifikationen besitzen und das mit einem Gütezeichen Kanalbau belegen. Die Kombination dieser drei Faktoren hat dazu geführt, dass wir heute tatsächlich andere Ergebnisse in unseren Bau- und Sanierungsprojekten erzielen.

Wir können also entspannt in die Zukunft blicken?

Nein, die Beschäftigung mit der Kanalinfrastruktur ist kein Selbstläufer, der Auftraggeber ist weiterhin stark gefragt. Für uns ist die Tatsache, dass ein Unternehmen ein Gütezeichen führt – hier spreche ich auch in meiner Funktion als Obmann des DWA-Fachausschusses „Zustandserfassung und Sanierung“ – kein Freifahrtschein für eine Bauausführung auf einem Qualitätsniveau, das wir als Auftraggeber erwarten. Wir nehmen an dieser Stelle unsere Verantwortung wahr, nutzen die Anfor-

derungen der Gütesicherung Kanalbau als Voraussetzung für die technische Eignung der Bieter bei der Vergabe von Aufträgen und die damit verbundene Eigenüberwachung als Hilfe bei der Bauüberwachung, bringen uns aber selber sehr stark in ein Projekt mit ein. Darüber hinaus gilt es, weitere Faktoren im Blick zu behalten. Unter anderem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zu unserer Verantwortung gehört es auch, dem enormen Preisdruck im Markt entgegenzuwirken und Rahmenbedingungen für auskömmliches Arbeiten zu schaffen. Nur unter diesen Voraussetzungen lässt sich vernünftige Kanalsanierung betreiben.

Worin bestehen für Sie die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte?

Meines Erachtens liegen deutschlandweit die größten Bauaufgaben noch vor uns. Auch die in diesem Jahr publizierten Ergebnisse der DWA-Umfrage 2015 zum „Zustand der Kanalisation in Deutschland“ machen deutlich, dass eine Erhöhung des Aufwands zur Kanalsanierung notwendig ist, um den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern und die vorhandene Substanz zu erhalten. Die größten Investitionen sind folglich noch zu tätigen. Der Nachholbedarf ist weiterhin immens. Die Sanierung unserer Kanalisation stellt eine ewige Aufgabe dar, zumal ja auch neue, zum Beispiel altersbedingte Schäden hinzukommen werden. Bei ihrer Bewältigung spielen Qualitäts- und Qualifikationsaspekte eine wesentliche Rolle. Vor diesem Hintergrund ist es eine gute Sache, dass es Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau gibt. Es gilt, auf die Qualifikation der Beteiligten zu achten und die Weiterbildung der Mitarbeiter zu fördern – alles Positionen, die eng mit der Gütesicherung Kanalbau verbunden sind. Begrüßenswert ist deshalb auch das Engagement der Gütegemeinschaft bei der steten Erweiterung ihres Dienstleistungspaketes. Angebote wie zum Beispiel die Firmenseminare oder die in diesem Jahr ans Netz gegangene Akademie Kanalbau mit dem darin enthaltenen E-Learning-Modul tragen dazu bei, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

Dr. Falk, vielen Dank für das Interview.

Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau e.V.
www.kanalbau.com

„Kanalsanierung bei uns nur mit Gütesicherung Kanalbau“

Die Stadtentwässerung Dortmund ist seit 1993 Mitglied der Gütegemeinschaft Kanalbau und macht die Qualifikation der Bieter seit 1997 zum festen Bestandteil ihrer Ausschreibungen. Im Gespräch hierzu: Dr. Christian Falk, Technischer Leiter der Stadtentwässerung Dortmund.

Das Dortmunder Abwassernetz ist mit einer Gesamtlänge von rund 2000 km und einer Bilanzsumme von rund 1 Mrd. Euro eines der größten Anlagevermögen der Stadt. Bis 2014 war das Tiefbauamt der Stadt Dortmund, Abteilung Stadtentwässerung, für dessen Bewirtschaftung zuständig; dann wurde die Stadtentwässerung in einen eigenständigen Eigenbetrieb überführt. Diese Umfirmierung ist laut Dr. Christian Falk, Technischer Leiter der Stadtentwässerung Dortmund, eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung der anstehenden Aufgaben am Kanalnetz. Zu den besonderen Herausforderungen vor Ort zählt die hohe Zahl von Kanälen, die in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg aufgrund der massiven Kriegsschäden erbaut wurden. Im Unterschied zu den ältesten, mehr als 100 Jahre alten Teilen des Netzes sind viele der nach 1945 gebauten Teile der Kanalisation inzwischen stark sanierungsbedürftig – ein Umstand, der heute und in Zukunft noch erhebliche Investitionen notwendig macht. Umso ernster nimmt die Stadtentwässerung das Thema Gütesicherung Kanalbau: Sie ist seit 1993 Mitglied der Gütegemeinschaft Kanalbau und macht die Qualifikation der Bieter seit 1997 zum festen Bestandteil ihrer Ausschreibungen. Im Zusammenhang mit der Gütesicherung ist der Blick der Stadtentwässerung heute nicht nur auf die Ausführung, sondern auch auf Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung gerichtet. Herr Dr. Falk, wie ist es um die Qualität des Dortmunder Kanalnetzes bestellt?

Die ältesten Teile der Dortmunder Kanalisation entstanden Ende des 19. Jahrhunderts. Aus dieser Zeit stammt zum Beispiel ein rund 13 km langer Kanal, den man von der Emscher zur Lippe gebaut hat. Es handelt sich um ein in 20 m Tiefe, teils im bergmännischen Vortrieb erstelltes, zwei- bis dreischalig gemauertes Bauwerk mit einem Querschnitt von 1,45 m Höhe, das von hoher Ingenieurskunst zeugt. Damals hatte man offensichtlich nicht nur einen hohen Qualitätsanspruch, sondern auch die Mittel dafür, diesem gerecht zu werden. Viele der teils über 100 Jahre alten Kanäle sind nach wie vor in Betrieb und müssen heute auch nicht komplett erneuert werden – oft reicht es schon, neu zu verfügen oder ähnliche Maßnahmen zu ergreifen. Diese Kanäle werden wir noch viele Jahrzehnte betreiben.

Wie sieht es mit Kanälen jüngerer Datums aus?

Dortmund wurde im Krieg in einem Ausmaß zerstört, wie nur wenige andere Städte in Deutschland. In der Zeit des Wiederaufbaus ging es hauptsächlich darum, möglichst schnell und mit einfachen Mitteln ein funktionierendes Kanalnetz aufzubauen. Faktoren wie Qualitätssicherung spielten in dieser Zeit leider nur eine untergeordnete Rolle. Das führte dazu, dass wir heute in erster Linie die in dieser Zeit entstandenen Kanäle sanieren müssen. Gleichzeitig haben diese Erfahrungen dazu beigetragen, den Qualitätsanspruch zu entwickeln, der die Arbeit der Stadtentwässerung heute charakterisiert.

Welche Schwerpunkte setzen Sie beim Sanierungskonzept in Dortmund?

Bei einer Anschlussrate von nahezu 100 % liegt unser Hauptaugenmerk auf der Sanierung des Bestandes in Form von Reparatur, Renovierung oder Erneuerung. Rund 30 Mio. Euro investieren wir mittlerweile pro Jahr in das städtische Kanalnetz. Dabei entscheiden wir von Fall zu Fall über die einzusetzenden Materialien und Verfahren. Für jede Sanierungsaufgabe die richtige Lösung in einer möglichst hohen Ausführungsqualität: Das ist unser Anspruch, den wir mit den geeigneten Instrumenten umsetzen – unter anderem mit der Gütesicherung Kanalbau. Dabei legen wir auf den wirtschaftlichen Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel ebenso viel Augenmerk, wie auf Nachhaltigkeitsaspekte oder unserer Verpflichtung den nachfolgenden Generationen gegenüber. Diesem Anspruch wird man allerdings nur gerecht, wenn man alle Projektbausteine von der Planung über die Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung ganzheitlich betrachtet. Wie bringe ich Gütesicherung an den Start, lautet die zentrale Frage bereits bei der Planung. Deswegen legen wir zum Beispiel hohen Wert auf eine sehr versierte, sehr umfassende aber auch sehr ausführliche Planung. Und wir sind auch bereit, hierfür das nötige Geld in die Hand zu nehmen.

Welchen Anspruch haben Sie an die Leistungen der Baupartner?

Wir sind der Meinung, dass Ingenieurleistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung ganz maßgeblich zum Ergebnis einer Sanierungsmaßnahme beitragen. Deshalb brauchen wir auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung Baupartner mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit. Und weil das so ist, legen wir natürlich Wert auch auf eine vernünftige Auswahl der Planer. Hierbei bietet zum Beispiel die Gütesicherung Kanalbau eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros auszuwählen. Zurzeit haben wir das Führen eines entsprechenden Gütezeichens im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) noch nicht als Auswahlkriterium definiert, den Weg dorthin wollen wir aber einschlagen. Organisationen mit einem Gütezeichen für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) oder für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS) weisen ihre besonderen Erfahrungen nach, verfügen über aussagekräftige Referenzen und belegen die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals. Das gibt uns als Auftraggeber ein gutes Gefühl und untermauert unser Anspruchsdenken in Bezug auf Qualität



und Qualifikation beim Umgang mit der Kanalisation.

Herr Dr. Falk, würden Sie sagen, dass sich die Qualität der Baumaßnahmen in Dortmund verbessert hat?

Diese Frage kann ich eindeutig mit ja beantworten, und das hat aus meiner Sicht drei Gründe. Auf der einen Seite befinden sich Produkte und Verfahren mittlerweile auf einem sehr hohen Niveau. Des Weiteren hat das Know-how der handelnden Personen deutlich zugenommen. Regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter – ein Punkt, der ja auch in den Güte- und Prüfbestimmung der Gütegemeinschaft Kanalbau verankert ist – ist heute unerlässlich für ein Unternehmen, das erfolgreich im Markt agieren will. Hinzu kommt der Aspekt der Qualitätssicherung: Bei der Auftragsvergabe achten wir darauf, dass die ausführenden Unternehmen die für die Ausführung der Arbeiten notwendigen Qualifikationen besitzen und das mit einem Gütezeichen Kanalbau belegen. Die Kombination dieser drei Faktoren hat dazu geführt, dass wir heute tatsächlich andere Ergebnisse in unseren Bau- und Sanierungsprojekten erzielen.

Wir können also entspannt in die Zukunft blicken?

Nein, die Beschäftigung mit der Kanalinfrastruktur ist kein Selbstläufer, der Auftraggeber ist weiterhin stark gefragt. Für uns ist die Tatsache, dass ein Unternehmen ein Gütezeichen führt – hier spreche ich auch in meiner Funktion als Obmann des DWA-Fachausschusses „Zustandserfassung und Sanierung“ – kein Freifahrtschein für eine Bauausführung auf einem Qualitätsniveau, das wir als Auftraggeber erwarten. Wir nehmen an dieser Stelle unsere Verantwortung wahr, nutzen die Anforderungen der Gütesicherung Kanalbau als Voraussetzung für die technische Eignung der Bieter bei der Vergabe von Aufträgen und die damit verbundene Eigenüberwachung als Hilfe bei der Bauüberwachung, bringen uns aber selber sehr stark in ein Projekt mit ein. Darüber hinaus gilt es, weitere Faktoren im Blick zu behalten. Unter anderem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zu unserer Verantwortung gehört es auch, dem enormen Preisdruck im Markt entgegenzuwirken und Rahmenbedingungen für auskömmliches Arbeiten zu schaffen. Nur unter diesen Voraussetzungen lässt sich vernünftige Kanalsanierung betreiben.

Worin bestehen für Sie die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte?

Meines Erachtens liegen deutschlandweit die größten Bauaufgaben noch vor uns. Auch die in diesem Jahr publizierten Ergebnisse der DWA-Umfrage 2015 zum „Zustand der Kanalisation in Deutschland“ machen deutlich, dass eine Erhöhung des Aufwands zur Kanalsanierung notwendig ist, um den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern und die vorhandene Substanz zu erhalten. Die größten Investitionen sind folglich noch zu tätigen. Der Nachholbedarf ist weiterhin immens. Die Sanierung unserer Kanalisation stellt eine Ewigkeitsaufgabe dar, zumal ja auch neue, zum Beispiel altersbedingte Schäden hinzukommen werden. Bei ihrer Bewältigung spielen Qualitäts- und Qualifikationsaspekte eine wesentliche Rolle. Vor diesem Hintergrund ist es eine gute Sache, dass es Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau gibt. Es gilt, auf die Qualifikation der Beteiligten zu achten und die Weiterbildung der Mitarbeiter zu fördern – alles Positionen, die eng mit der Gütesicherung Kanalbau verbunden sind. Begrüßenswert ist deshalb auch das Engagement der Gütegemeinschaft bei der steten Erweiterung ihres Dienstleistungspaketes. Angebote wie zum Beispiel die Firmenseminare oder die in diesem Jahr ans Netz gegangene Akademie Kanalbau mit dem darin enthaltenen E-Learning-Modul tragen dazu bei, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

Dr. Falk, vielen Dank für das Interview.

Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau e.V.

www.kanalbau.com

Stadtentwässerung Dortmund

„Kanalsanierung bei uns nur mit Gütesicherung Kanalbau“

Das Dortmunder Abwassernetz ist mit einer Gesamtlänge von rund 2000 km und einer Bilanzsumme von rund 1 Mrd. Euro eines der größten Anlagevermögen der Stadt. Bis 2014 war das Tiefbaumt der Stadt Dortmund, Abteilung Stadtentwässerung, für dessen Bewirtschaftung zuständig; dann wurde die Stadtentwässerung in einen eigenständigen Eigenbetrieb überführt. Diese Umfirmierung ist laut Dr. Christian Falk, Technischer Leiter der Stadtentwässerung Dortmund, eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung der anstehenden Aufgaben am Kanalnetz. Zu den besonderen Herausforderungen vor Ort zählt die hohe Zahl von Kanälen, die in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg aufgrund der massiven Kriegsschäden erbaut wurden. Im Unterschied zu den ältesten, mehr als 100 Jahre alten Teilen des Netzes sind viele der nach 1945 gebauten Teile der Kanalisation inzwischen stark sanierungsbedürftig – ein Umstand, der heute und in Zukunft noch erhebliche Investitionen notwendig macht. Umso ernster nimmt die Stadtentwässerung das Thema Gütesicherung Kanalbau: Sie ist seit 1993 Mitglied der Gütegemeinschaft Kanalbau und macht die Qualifikation der Bieter seit 1997 zum festen Bestandteil ihrer Ausschreibungen. Im Zusammenhang mit der Gütesicherung ist der Blick der Stadtentwässerung heute nicht nur auf die Ausführung, sondern auch auf Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung gerichtet.

Herr Dr. Falk, wie ist es um die Qualität des Dortmunder Kanalnetzes bestellt?

Die ältesten Teile der Dortmunder Kanalisation entstanden Ende des 19. Jahrhunderts. Aus dieser Zeit stammt zum Beispiel ein rund 13 km langer Kanal, den man von der Emscher zur Lippe gebaut hat. Es handelt sich um ein in 20 m Tiefe, teils im bergmännischen Vortrieb erstelltes, zwei- bis dreischalig gemauertes Bauwerk mit einem Querschnitt von 1,45 m Höhe, das von hoher Ingenieurskunst zeugt. Damals hatte man offensichtlich nicht nur einen hohen Qualitätsanspruch, sondern auch die Mittel dafür, diesem gerecht zu werden. Viele der teils über 100 Jahre alten Kanäle sind nach wie vor in Betrieb und müssen heute auch nicht komplett erneuert werden – oft reicht es schon, neu zu verfügen oder ähnliche Maßnahmen zu ergreifen. Diese Kanäle werden wir noch viele Jahrzehnte betreiben.

Wie sieht es mit Kanälen jüngerer Datums aus?

Dortmund wurde im Krieg in einem Ausmaß zerstört wie nur wenige andere Städte in Deutschland. In der Zeit des Wiederaufbaus ging es hauptsächlich darum, möglichst schnell und mit einfachen Mitteln ein funktionierendes Kanalnetz aufzubauen. Faktoren wie Quali-

tätsicherung spielten in dieser Zeit leider nur eine untergeordnete Rolle. Das führte dazu, dass wir heute in erster Linie die in dieser Zeit entstandenen Kanäle sanieren müssen. Gleichzeitig haben diese Erfahrungen dazu beigetragen, den Qualitätsanspruch zu entwickeln, der die Arbeit der Stadtentwässerung heute charakterisiert.

Welche Schwerpunkte setzen Sie beim Sanierungskonzept in Dortmund?

Bei einer Anschlussrate von nahezu 100 % liegt unser Hauptaugenmerk auf der Sanierung des Bestandes in Form von Reparatur, Renovierung oder Erneuerung. Rund 30 Mio. Euro investieren wir mittlerweile pro Jahr in das städtische Kanalnetz. Dabei entscheiden wir von Fall zu Fall über die einzusetzenden Materialien und Verfahren. Für jede Sanierungsaufgabe die richtige Lösung in einer möglichst hohen Ausführungsqualität: Das ist unser Anspruch, den wir mit den geeigneten Instrumenten umsetzen – unter anderem mit der Gütesicherung Kanalbau. Dabei legen wir auf den wirtschaftlichen Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel ebenso viel Augenmerk, wie auf Nachhaltigkeitsaspekte oder unserer Verpflichtung den nachfolgenden Generationen gegenüber. Diesem Anspruch wird man allerdings nur gerecht, wenn man alle Projektbausteine von der Planung über die Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausfüh-



nung ganzheitlich betrachtet, Wie bringe ich Gütesicherung an den Start, lautet die zentrale Frage bereits bei der Planung. Deswegen legen wir zum Beispiel hohen Wert auf eine sehr versierte, sehr umfassende aber auch sehr ausführliche Planung. Und wir sind auch bereit, hierfür das nötige Geld in die Hand zu nehmen.

Welchen Anspruch haben Sie an die Leistungen der Baupartner?

Wir sind der Meinung, dass Ingenieurleistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung ganz maßgeblich zum Ergebnis einer Sanierungsmaßnahme beitragen. Deshalb brauchen wir auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung Baupartner mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit. Und weil das so ist, legen wir natürlich Wert auch auf eine vernünftige Auswahl der Planer. Hierbei bietet zum Beispiel die Gütesicherung Kanalbau eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros auszuwählen. Zurzeit haben wir das Führen eines entsprechenden Gütezeichens im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) noch nicht als Auswahlkriterium definiert, den Weg dorthin wollen wir aber einschlagen. Organisationen mit einem Gütezeichen für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) oder für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS) weisen ihre besonderen Erfahrungen nach, verfügen über aussagekräftige Referenzen und belegen die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals. Das gibt uns als Auftraggeber ein gutes Gefühl und untermauert unser Anspruchsdenken in Bezug auf Qualität und Qualifikation beim Umgang mit der Kanalisation.

Herr Dr. Falk, würden Sie sagen, dass sich die Qualität der Baumaßnahmen in Dortmund verbessert hat?

Diese Frage kann ich eindeutig mit ja beantworten, und das hat aus meiner Sicht drei Gründe. Auf der einen Seite befinden sich Produkte und Verfahren mittlerweile auf einem sehr hohen Niveau. Des Weiteren hat das Know-how der handelnden Personen deutlich zugenommen. Regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter – ein Punkt, der ja auch in den Güte- und Prüfbestimmung der Gütegemeinschaft Kanalbau verankert ist – ist heute unerlässlich für ein Unternehmen, das erfolgreich im Markt agieren will. Hinzu kommt der Aspekt der Qualitätssicherung: Bei der Auftragsvergabe achten wir darauf, dass die ausführenden Unternehmen die für die Ausführung der Arbeiten notwendigen Qualifikationen besitzen und das mit einem Gütezeichen Kanalbau belegen. Die Kombination dieser drei Faktoren hat dazu geführt, dass wir heute tatsächlich andere Ergebnisse in unseren Bau- und Sanierungsprojekten erzielen.

Wir können also entspannt in die Zukunft blicken?

Nein, die Beschäftigung mit der Kanalinfrastruktur ist kein Selbstläufer, der Auftraggeber ist weiterhin stark gefragt. Für uns ist die Tatsache, dass ein Unternehmen ein Gütezeichen führt – hier spreche ich auch in meiner Funktion als Obmann des DWA-Fachausschusses „Zustandserfassung und Sanierung“ – kein Freifahrtschein für eine Bauausführung auf einem Qualitätsniveau, das wir als Auftraggeber erwarten. Wir nehmen an dieser Stelle unsere Verantwortung wahr, nutzen die Anforderungen der Gütesicherung Kanalbau als Voraussetzung für die technische Eignung der Bieter bei der Vergabe von Aufträgen und die damit verbundene Eigenüberwachung als Hilfe bei der Bauüberwachung, bringen uns aber selber sehr stark in ein Projekt mit ein. Darüber hinaus gilt es, weitere Faktoren im Blick zu behalten, unter anderem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zu unserer Verantwortung gehört es auch, dem enormen Preisdruck im Markt entgegenzuwirken und Rahmenbedingungen für auskömmliches Arbeiten zu schaffen. Nur unter diesen Voraussetzungen lässt sich vernünftige Kanalsanierung betreiben.

Worin bestehen für Sie die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte?

Meines Erachtens liegen deutschlandweit die größten Bauaufgaben noch vor uns. Auch die in diesem Jahr publizierten Ergebnisse der DWA-Umfrage 2015 zum „Zustand der Kanalisation in Deutschland“ machen deutlich, dass eine Erhöhung des Aufwands zur Kanalsanierung notwendig ist, um den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern und die vorhandene Substanz zu erhalten. Die größten Investitionen sind folglich noch zu tätigen. Der Nachholbedarf ist weiterhin immens. Die Sanierung unserer Kanalisation stellt eine Ewigkeitsaufgabe dar, zumal ja auch neue, zum Beispiel altersbedingte Schäden hinzukommen werden. Bei Ihrer Bewältigung spielen Qualitäts- und Qualifikationsaspekte eine wesentliche Rolle. Vor diesem Hintergrund ist es eine gute Sache, dass es Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau gibt. Es gilt, auf die Qualifikation der Beteiligten zu achten und die Weiterbildung der Mitarbeiter zu fördern – alles Positionen, die eng mit der Gütesicherung Kanalbau verbunden sind. Begrüßenswert ist deshalb auch das Engagement der Gütegemeinschaft bei der steten Erweiterung ihres Dienstleistungspaketes. Angebote wie zum Beispiel die Firmenseminare oder die in diesem Jahr ans Netz gegangene Akademie Kanalbau mit dem darin enthaltenen E-Learning-Modul tragen dazu bei, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

Dr. Falk, vielen Dank für das Interview.

Stadtentwässerung Dortmund

Kanalsanierung mit Gütesicherung Kanalbau

Das Dortmunder Abwassernetz ist mit einer Gesamtlänge von rund 2000 km und einer Bilanzsumme von rund 1 Mrd. EUR eines der größten Anlagevermögen der Stadt. Bis 2014 war das Tiefbauamt der Stadt Dortmund, Abteilung Stadtentwässerung, für dessen Bewirtschaftung zuständig; dann wurde die Stadtentwässerung in einen eigenständigen Eigenbetrieb überführt. Diese Umfirmierung ist laut Dr. Christian Falk, Technischer Leiter der Stadtentwässerung Dortmund, eine wichtige Voraussetzung für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben am Kanalnetz. Zu den besonderen Herausforderungen vor Ort zählt die hohe Zahl von Kanälen, die in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg aufgrund der massiven Kriegsschäden erbaut wurden. Im Unterschied zu den ältesten, mehr als 100 Jahre alten Teilen des Netzes sind viele der nach 1945 gebauten Teile der Kanalisation inzwischen stark sanierungsbedürftig – ein Umstand, der heute und in Zukunft noch erhebliche Investitionen notwendig machen wird. Umso ernster nimmt die Stadtentwässerung das Thema Gütesicherung Kanalbau: Sie ist seit 1993 Mitglied der Gütegemeinschaft Kanalbau und macht die Qualifikation der Bieter seit 1997 zum festen Bestandteil ihrer Ausschreibungen. Im Zusammenhang mit der Gütesicherung ist der Blick der Stadtentwässerung heute nicht nur auf die Ausführung, sondern auch auf Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung gerichtet.



Im Interview: Für Dr.-Ing. Christian Falk, Technischer Leiter der Stadtentwässerung Dortmund, ist Kanalsanierung eine Aufgabe für die Ewigkeit. © Güteschutz Kanalbau

Herr Dr. Falk, wie ist es um die Qualität des Dortmunder Kanalnetzes bestellt?

Die ältesten Teile der Dortmunder Kanalisation entstanden bereits Ende des 19. Jahrhunderts. Aus dieser Zeit stammt zum Beispiel ein rund 13 km langer Kanal, den man von der Emscher zur Lippe gebaut hat. Es handelt sich um ein in 20 m Tiefe, teils im bergmännischen Vortrieb erstelltes, zwei- bis dreischalig gemauertes Bauwerk mit einem Querschnitt von 1,45 m Höhe, das von hoher Ingenieurskunst zeugt. Damals hatte man offensichtlich nicht nur einen hohen Qualitätsanspruch, sondern auch die Mittel dafür, diesem gerecht zu werden. Viele der teils über 100 Jahre alten Kanäle sind nach wie vor in

Betrieb und müssen heute auch nicht komplett erneuert werden – oft reicht es schon, neu zu verfügen oder ähnliche Maßnahmen zu ergreifen. Diese Kanäle werden wir noch viele Jahrzehnte betreiben.

Wie sieht es mit Kanälen jüngerer Datums aus?

Dortmund wurde im Krieg in einem Ausmaß zerstört wie nur wenige andere Städte in Deutschland. In der Zeit des Wiederaufbaus ging es hauptsächlich darum, möglichst schnell und mit einfachen Mitteln ein funktionierendes Kanalnetz aufzubauen. Faktoren wie Qualitätssicherung spielten in dieser Zeit leider nur eine untergeordnete Rolle. Das führte dazu, dass wir heute in erster Linie die in dieser Zeit entstandenen Kanäle sanieren müssen. Gleichzeitig haben diese Erfahrungen dazu beigetragen, den Qualitätsanspruch zu entwickeln, der die Arbeit der Stadtentwässerung heute charakterisiert.

Welche Schwerpunkte setzen Sie beim Sanierungskonzept in Dortmund?

Bei einer Anschlussrate von nahezu 100 Prozent liegt unser Hauptaugenmerk auf der Sanierung des Bestandes in Form von

Reparatur, Renovierung oder Erneuerung. Rund 30 Mio. EUR investieren wir mittlerweile pro Jahr in das städtische Kanalnetz. Dabei entscheiden wir von Fall zu Fall über die einzusetzenden Materialien und Verfahren. Für jede Sanierungsaufgabe die richtige Lösung in einer möglichst hohen Ausführungsqualität: Das ist unser Anspruch, den wir mit den geeigneten Instrumenten umsetzen – unter anderem mit der Gütesicherung Kanalbau. Dabei legen wir auf den wirtschaftlichen Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel ebenso viel Augenmerk, wie auf Nachhaltigkeitsaspekte oder unsere Verpflichtung den nachfolgenden Generationen gegenüber. Diesem Anspruch wird man allerdings nur gerecht, wenn man alle Projektbausteine von der Planung über die Ausschreibung, Bauüberwachung und Ausführung ganzheitlich betrachtet. Wie bringe ich Gütesicherung an den Start, lautet die zentrale Frage bereits bei der Planung. Deswegen legen wir zum Beispiel hohen Wert auf eine sehr versierte, sehr umfassende aber auch sehr ausführliche Planung. Und wir sind auch bereit, hierfür das nötige Geld in die Hand zu nehmen.



Welchen Anspruch haben Sie an die Leistungen der Baupartner?

Wir sind der Meinung, dass Ingenieurleistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung ganz maßgeblich zum Ergebnis einer Sanierungsmaßnahme beitragen. Deshalb brauchen wir auch in Bezug auf die Ausschreibung und Bauüberwachung Baupartner mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit. Und weil das so ist, legen wir natürlich auch Wert auf eine vernünftige Auswahl der Planer. Hierbei bietet zum Beispiel die Gütesicherung Kanalbau eine Möglichkeit, fachlich geeignete Unternehmen und Ingenieurbüros auszuwählen. Zurzeit haben wir das Führen eines entsprechenden Gütezeichens im Bereich Ausschreibung (A) und Bauüberwachung (B) noch nicht als Auswahlkriterium definiert, den Weg dorthin wollen wir aber einschlagen. Organisationen mit einem Gütezeichen für den offenen Kanalbau (Gruppe ABAK), für den grabenlosen Einbau (Gruppe ABV) oder für die grabenlose Sanierung (Gruppe ABS) weisen ihre besonderen Erfahrungen nach, verfügen über aussagekräftige Referenzen und belegen die Zuverlässigkeit des eingesetzten Personals. Das gibt uns als Auftraggeber ein gutes Gefühl und untermauert unser Anspruchdenken in Bezug auf Qualität und Qualifikation beim Umgang mit der Kanalisation.

Herr Dr. Falk, würden Sie sagen, dass sich die Qualität der Baumaßnahmen in Dortmund verbessert hat?

Diese Frage kann ich eindeutig mit ja beantworten, und das hat aus meiner Sicht drei Gründe. Auf der einen Seite befinden sich Produkte und Verfahren mittlerweile auf einem sehr hohen Niveau. Des Weiteren hat das Know-how der handelnden Personen deut-

lich zugenommen. Regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter – ein Punkt, der ja auch in den Güte- und Prüfbestimmungen der Gütegemeinschaft Kanalbau verankert ist – ist heute unerlässlich für ein Unternehmen, das erfolgreich im Markt agieren will. Hinzu kommt der Aspekt der Qualitätssicherung: Bei der Auftragsvergabe achten wir darauf, dass die ausführenden Unternehmen die für die Ausführung der Arbeiten notwendigen Qualifikationen besitzen und das mit einem Gütezeichen Kanalbau belegen. Die Kombination dieser drei Faktoren hat dazu geführt, dass wir heute tatsächlich andere Ergebnisse in unseren Bau- und Sanierungsprojekten erzielen.

Sie können also entspannt in die Zukunft blicken?

Nein, die Beschäftigung mit der Kanalinfrastruktur ist kein Selbstläufer, der Auftraggeber ist weiterhin stark gefragt. Für uns ist die Tatsache, dass ein Unternehmen ein Gütezeichen führt – hier spreche ich auch in meiner Funktion als Obmann des DWA-Fachausschusses „Zustandserfassung und Sanierung“ – kein Freifahrtschein für eine Bauausführung auf einem Qualitätsniveau, das wir als Auftraggeber erwarten. Wir nehmen an dieser Stelle unsere Verantwortung wahr, nutzen die Anforderungen der Gütesicherung Kanalbau als Voraussetzung für die technische Eignung der Bieter bei der Vergabe von Aufträgen und die damit verbundene Eigenüberwachung als Hilfe bei der Bauüberwachung, bringen uns aber selber sehr stark in ein Projekt mit ein. Darüber hinaus gilt es, weitere Faktoren im Blick zu behalten. Unter anderem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zu unserer Verantwortung gehört es auch, dem enormen Preisdruck

im Markt entgegenzuwirken und Rahmenbedingungen für auskömmliches Arbeiten zu schaffen. Nur unter diesen Voraussetzungen lässt sich vernünftige Kanalsanierung betreiben.

Worin bestehen für Sie die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte?

Meines Erachtens liegen deutschlandweit die größten Bauaufgaben noch vor uns. Auch die in diesem Jahr publizierten Ergebnisse der DWA-Umfrage 2015 zum „Zustand der Kanalisation in Deutschland“ machen deutlich, dass eine Erhöhung des Aufwands zur Kanalsanierung notwendig ist, um den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern und die vorhandene Substanz zu erhalten. Die größten Investitionen sind folglich noch zu tätigen. Der Nachholbedarf ist weiterhin immens. Die Sanierung unserer Kanalisation stellt eine Erwigkeitsaufgabe dar, zumal ja auch neue, etwa altersbedingte Schäden hinzukommen werden. Bei ihrer Bewältigung spielen Qualitäts- und Qualifikationsaspekte eine wesentliche Rolle. Vor diesem Hintergrund ist es eine gute Sache, dass es Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau gibt. Es gilt, auf die Qualifikation der Beteiligten zu achten und die Weiterbildung der Mitarbeiter zu fördern – alles Positionen, die eng mit der Gütesicherung Kanalbau verbunden sind. Begrüßenswert ist deshalb auch das Engagement der Gütegemeinschaft bei der steten Erweiterung ihres Dienstleistungspaketes. Angebote wie zum Beispiel die Firmenseminare oder die ans Netz gegangene Akademie Kanalbau mit dem darin enthaltenen E-Learning-Modul tragen dazu bei, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlangen oder zu vertiefen.

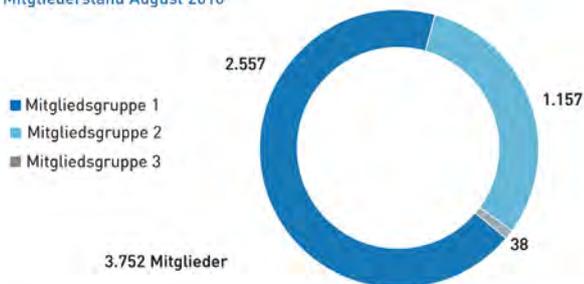
Auftraggeber zeigen Flagge

Mitgliederzahlen in der Gütegemeinschaft Kanalbau steigen stetig

Welche Gemeinsamkeit haben Kommunen wie Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Dresden, Köln, München, Düsseldorf und alle übrigen deutschen Städte mit mehr als 300.000 Einwohner in Bezug auf die RAL-Gütesicherung Kanalbau? Die Antwort lautet: Sie alle sind Mitglied der RAL-Gütegemeinschaft und damit Teil der stark wachsenden Mitgliedsgruppe 2. Allen ist ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement für die Ziele der Gütesicherung Kanalbau bekennen sich diese Mitglieder gemeinsam mit den vielen kleineren und kleinsten Gemeinden der Gruppe 2 zu ihrer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Zu den Mitgliedern der Gütegemeinschaft Kanalbau zählen öffentliche Auftraggeber, Ingenieurbüros sowie Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau. Die Zahl der Mitglieder insgesamt und insbesondere die der Mitglieder von Seiten der Auftraggeber hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Allein im ersten Halbjahr 2016 kamen ca. 100 neue Mitglieder hinzu. Im August 2016 betrug die Gesamtzahl 3.752, wovon 2.557 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.157 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 38 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

Mitgliederstand August 2016

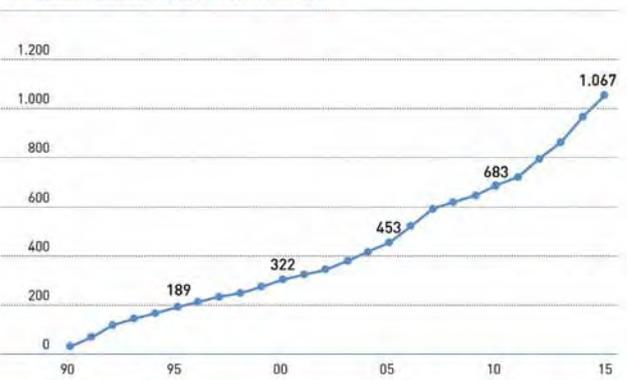


Im August 2016 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder der Gütegemeinschaft 3.752. Die Gruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) ist in den vergangenen Jahren besonders stark gewachsen auf aktuell 1.157 Mitglieder.

Allgemeinheit profitiert

Immer mehr Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht. In den letzten Jahren stark zunehmend auch durch eine Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Darüber hinaus beantragen einige Auftraggeber selbst ein Gütezeichen Kanalbau, z.B. für eigene Abteilungen, die sich mit der Reinigung des Netzes befassen, oder zunehmend auch in der Ausschreibung und Bauüberwachung.

Mitgliederentwicklung Art 2 1990 bis 2015



Seit Gründung der Gütegemeinschaft Kanalbau stieg die Zahl der Mitglieder Gruppe 2 (Auftraggeber) kontinuierlich.

Hinzu kommt: Eine immer größere Zahl von Mitgliedern aber auch Nicht-Mitgliedern fordert bei der Auftragsvergabe ein Qualifikationsnachweis auf der Grundlage RAL-GZ 961 – eine Vorgehensweise, die das eigene Anspruchsdenken in punkto Qualifikation und Ausführungsqualität untermauert. Die Anwendung der Gütesicherung Kanalbau unterstützt den Auftraggeber bei der Auswahl geeigneter Bieter und sorgt für fairen Wettbewerb. Das Ergebnis kommt der Allgemeinheit zugute, denn qualitativ hochwertig ausgeführte Tiefbaumaßnahmen schonen die Umwelt und den Gebührenzahler. Zum Jahreswechsel 2015/16 waren es insgesamt 5.168 Auftraggeber und Ingenieurbüros, die auf die Anforderungen der RAL-GZ 961 als Eignungsvoraussetzung setzen.

Kommunen ≥ 300.000 Einwohner, die Mitglied der Gruppe 2 sind

Berlin	Düsseldorf	Leipzig
Bielefeld	Duisburg	Mannheim
Bochum	Essen	München
Bonn	Frankfurt am Main	Nürnberg
Bremen	Hamburg	Rostock
Dortmund	Hannover	Stuttgart
Dresden	Köln	Wuppertal

Alle deutschen Kommunen mit mehr als 300.000 Einwohnern sind Mitglied der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau. Allen ist ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement bekennen sie sich zu ihrer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Gemeinsames Ziel

Mit der Forderung nach Qualifikation bekennen sich Auftraggeber zur Nachhaltigkeit, gleichzeitig übernehmen sie Verant-



wortung für nachfolgende Generationen. Es gilt, eines der größten Anlagevermögen unserer Gesellschaft zu bewahren. Das öffentliche Kanalnetz umfasst rund 575.000 km. Die Wiederbeschaffungskosten der Einrichtungen der Abwasserentsorgung (576 Mrd. Euro) alleine übertreffen bereits den Wiederbeschaffungswert aller Verkehrsanlagen (489 Mrd. Euro) um fast 90 Milliarden Euro. Deshalb gehört die Instandhaltung der unterirdischen Infrastruktur zweifellos zu den Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte.

Das nach wie vor Handlungsbedarf besteht ist unstrittig. Das belegen auch die in diesem Jahr veröffentlichten Ergebnisse der siebten DWA-Umfrage zum Zustand der Kanalisation in Deutschland: Rund ein Fünftel aller Kanalhaltungen weisen Schäden auf, die kurz- bis mittelfristig zu sanieren sind.

Investitionen sind nötig, um einem dauerhaften Substanzverlust des öffentlichen Kanalnetzes entgegenzuwirken und den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern, lautet dementsprechend das Fazit der Studie. Die Ergebnisse machen deutlich, dass geeignete Werkzeuge und Erfahrungen notwendig sind, um langfristige Szenarien und Visionen für die Bewirtschaftung der Netze zu erarbeiten und abzustimmen.

Vorteile nutzen

Vor diesem Hintergrund fordern Auftraggeber und Ingenieurbüros die Bieterungung auf Grundlage der Anforderungen in der Gütesicherung Kanalbau, RAL-GZ 961. Ihre Qualitätsziele und die daraus resultierenden Ansprüche an die Qualität signalisieren Auftraggeber darüber hinaus auch durch ihre Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Diese Ziele verbinden Auftraggeber entsprechender Maßnahmen mit Ingenieurbüros und Auftragnehmern, die über die notwendige Fachkunde für die Ausschreibung und Bauüberwachung bzw. für

Förderung nach RAL-Gütesicherung Kanalbau als Qualifikationsnachweis bei Ausschreibungen im Jahr 2015
Anzahl der Auftraggeber und Ingenieurbüros in Deutschland, gesamt: 5.146



Verantwortliche setzen bei Ausschreibungen auf RAL-Gütesicherung Kanalbau als Qualifikationsnachweis.

Abbildungen: Güteschutz Kanalbau

- Unterstützung und Beratung durch den zuständigen Prüflingenieur als neutraler Ansprechpartner zur Ausschreibung und gütegesicherten Ausführung
- bis auf Ausnahmen kostenfreie Teilnahme am Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft
- Zugang zum Login-Bereich auf www.kanalbau.com, der u.a. über die von den Gütezeicheninhabern gemeldeten Baustellen informiert
- Sonderaktionen wie dem Versand von technischen Informationen und Nachschlagewerken und Mitgliederrabatte für technische Regelwerkssammlungen
- Fachlicher Austausch mit Vertretern anderer Kommunen oder Ingenieurbüros

Informationspool mit Praxisbezug

Mitglieder der Gruppe 2 nutzen das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft kostenfrei. Zum Angebot zählen u.a. Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Die Auftraggeber-Fachgespräche geben Gelegenheit zum Gewinn aktueller Kenntnisse und zur Erweiterung bestehenden Wissens in Bezug auf Gütesicherung, Regelwerk und Technik.

Zu den Teilnehmern zählen Ingenieure, Techniker und Verwaltungsangestellte aus Entwässerungsbetrieben, Tiefbauämtern und Abwasserverbänden, Beratende Ingenieure und Projektbearbeiter aus Ingenieurbüros sowie Projekttechniker, Verwaltungsangestellte und -beamte aus Aufsichts- und Genehmigungsbehörden sowie Bauabteilungen des Landes, der Wirtschaft und der Industrie. Sie profitieren von der Diskussion und den Arbeitshilfen, die sie an die Hand bekommen. Entsprechend gut ist die Resonanz: etwa 2.500 Personen nehmen an den jährlich etwa 60 Auftraggeber-Fachgesprächen teil.



www.kanalbau.com: Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht.

die Ausführung entsprechender Kanalbaumaßnahmen verfügen. Alle diese Parteien sind Bestandteil der Gütegemeinschaft und gestalten diese gemeinsam.

Außerdem profitieren die Mitglieder von den Vorteilen der Mitgliedschaft. Auf Seiten der Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) gehören hierzu u.a.:

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



Auftraggeber zeigen Flagge

Mitgliederzahlen in der Gütegemeinschaft Kanalbau steigen stetig

Welche Gemeinsamkeit haben Kommunen wie Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Dresden, Köln, München, Düsseldorf und alle übrigen deutschen Städte mit mehr als 300.000 Einwohner in Bezug auf die RAL-Gütesicherung Kanalbau? Die Antwort lautet: Sie alle sind Mitglied der RAL-Gütegemeinschaft und damit Teil der stark wachsenden Mitgliedsgruppe 2. Allen ist ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement für die Ziele der Gütesicherung Kanalbau bekennen sich diese Mitglieder gemeinsam mit den vielen kleineren und kleinsten Gemeinden der Gruppe 2 zu ihrer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

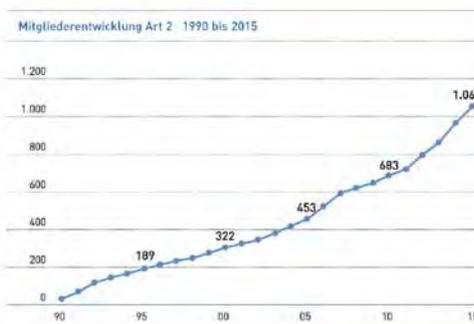
Zu den Mitgliedern der Gütegemeinschaft Kanalbau zählen öffentliche Auftraggeber, Ingenieurbüros sowie Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau. Die Zahl der Mitglieder insgesamt und insbesondere die der Mitglieder von Seiten der Auftraggeber hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Allein im ersten Halbjahr 2016 kamen ca. 100 neue Mitglieder hinzu. Im August 2016 betrug die Gesamtzahl 3.752, wovon 2.557 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.157 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 38 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.



Im August 2016 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder der Gütegemeinschaft 3.752. Die Gruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) ist in den vergangenen Jahren besonders stark gewachsen auf aktuell 1.157 Mitglieder.

Allgemeinheit profitiert

Immer mehr Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht. In den letzten Jahren stark zunehmend auch durch eine Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Darüber hinaus beantragen einige Auftraggeber selbst ein Gütezeichen Kanalbau, z.B. für eigene Abteilungen, die sich mit der Reinigung des Netzes befassen, oder zunehmend auch in der Ausschreibung und Bauüberwachung.



Seit Gründung der Gütegemeinschaft Kanalbau stieg die Zahl der Mitglieder Gruppe 2 (Auftraggeber) kontinuierlich.

Hinzu kommt: Eine immer größere Zahl von Mitgliedern aber auch Nicht-Mitgliedern fordert bei der Auftragsvergabe ein Qualifikationsnachweis auf der Grundlage RAL-GZ 961 – eine Vorgehensweise, die das eigene Anspruchsdenken in punkto Qualifikation und Ausführungsqualität untermauert. Die Anwendung der Gütesicherung Kanalbau unterstützt den Auftraggeber bei der Auswahl geeigneter Bieter und sorgt für fairen Wettbewerb. Das Ergebnis kommt der Allgemeinheit zugute, denn qualitativ hochwertig ausgeführte Tiefbaumaßnahmen schonen die Umwelt und den Gebührenzahler. Zum Jahreswechsel 2015/16 waren es insgesamt 5.168 Auftraggeber und Ingenieurbüros, die auf die Anforderungen der RAL-GZ 961 als Eignungsvoraussetzung setzen.

Kommunen > 300.000 Einwohner, die Mitglied der Gruppe 2 sind

Berlin	Düsseldorf	Leipzig
Bielefeld	Duisburg	Mannheim
Bochum	Essen	München
Bonn	Frankfurt am Main	Nürnberg
Bremen	Hamburg	Rostock
Dortmund	Hannover	Stuttgart
Dresden	Köln	Wuppertal

Alle deutschen Kommunen mit mehr als 300.000 Einwohnern sind Mitglied der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau. Allen ist ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement bekennen sie sich zu ihrer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Gemeinsames Ziel

Mit der Forderung nach Qualifikation bekennen sich Auftraggeber zur Nachhaltigkeit, gleichzeitig übernehmen sie Verant-



wortung für nachfolgende Generationen. Es gilt, eines der größten Anlagevermögen unserer Gesellschaft zu bewahren. Das öffentliche Kanalnetz umfasst rund 575.000 km. Die Wiederbeschaffungskosten der Einrichtungen der Abwasserentsorgung (576 Mrd. Euro) alleine übertreffen bereits den Wiederbeschaffungswert aller Verkehrsanlagen (489 Mrd. Euro) um fast 90 Milliarden Euro. Deshalb gehört die Instandhaltung der unterirdischen Infrastruktur zweifellos zu den Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte.

Das nach wie vor Handlungsbedarf besteht ist unstrittig. Das belegen auch die in diesem Jahr veröffentlichten Ergebnisse der siebten DWA-Umfrage zum Zustand der Kanalisation in Deutschland: Rund ein Fünftel aller Kanalhaltungen weisen Schäden auf, die kurz- bis mittelfristig zu sanieren sind.

Investitionen sind nötig, um einem dauerhaften Substanzverlust des öffentlichen Kanalnetzes entgegenzuwirken und den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern, lautet dementsprechend das Fazit der Studie. Die Ergebnisse machen deutlich, dass geeignete Werkzeuge und Erfahrungen notwendig sind, um langfristige Szenarien und Visionen für die Bewirtschaftung der Netze zu erarbeiten und abzustimmen.

Vorteile nutzen

Vor diesem Hintergrund fordern Auftraggeber und Ingenieurbüros die Bieteraufgabe auf Grundlage der Anforderungen in der Gütesicherung Kanalbau, RAL-GZ 961. Ihre Qualitätsziele und die daraus resultierenden Ansprüche an die Qualität signalisieren Auftraggeber darüber hinaus auch durch ihre Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Diese Ziele verbinden Auftraggeber entsprechender Maßnahmen mit Ingenieurbüros und Auftragnehmern, die über die notwendige Fachkunde für die Ausschreibung und Bauüberwachung bzw. für



Verantwortliche setzen bei Ausschreibungen auf RAL-Gütesicherung Kanalbau als Qualifikationsnachweis.

Abbildungen: Güteschutz Kanalbau

- Unterstützung und Beratung durch den zuständigen Prüflingenieur als neutraler Ansprechpartner zur Ausschreibung und gütegesicherten Ausführung
- bis auf Ausnahmen kostenfreie Teilnahme am Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft
- Zugang zum Login-Bereich auf www.kanalbau.com, der u.a. über die von den Gütezeicheninhabern gemeldeten Baustellen informiert
- Sonderaktionen wie dem Versand von technischen Informationen und Nachschlagewerken und Mitgliederrabatte für technische Regelwerkssammlungen
- Fachlicher Austausch mit Vertretern anderer Kommunen oder Ingenieurbüros

Informationspool mit Praxisbezug

Mitglieder der Gruppe 2 nutzen das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft kostenfrei. Zum Angebot zählen u.a. Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Die Auftraggeber-Fachgespräche geben Gelegenheit zum Gewinn aktueller Kenntnisse und zur Erweiterung bestehenden Wissens in Bezug auf Gütesicherung, Regelwerk und Technik.

Zu den Teilnehmern zählen Ingenieure, Techniker und Verwaltungsangestellte aus Entwässerungsbetrieben, Tiefbauämtern und Abwasserverbänden, Beratende Ingenieure und Projektbearbeiter aus Ingenieurbüros sowie Projektgenieure, Verwaltungsangestellte und -beamte aus Aufsichts- und Genehmigungsbehörden sowie Bauabteilungen des Landes, der Wirtschaft und der Industrie. Sie profitieren von der Diskussion und den Arbeitshilfen, die sie an die Hand bekommen. Entsprechend gut ist die Resonanz: etwa 2.500 Personen nehmen an den jährlich etwa 60 Auftraggeber-Fachgesprächen teil.



www.kanalbau.com: Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht.

die Ausführung entsprechender Kanalbaumaßnahmen verfügen. Alle diese Parteien sind Bestandteil der Gütegemeinschaft und gestalten diese gemeinsam.

Außerdem profitieren die Mitglieder von den Vorteilen der Mitgliedschaft. Auf Seiten der Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) gehören hierzu u.a.:

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com





25.08.2016

Mitgliederzahlen in der Gütegemeinschaft Kanalbau steigen stetig

Auftraggeber zeigen Flagge

Welche Gemeinsamkeit haben Kommunen wie Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Dresden, Köln, München, Düsseldorf und alle übrigen deutschen Städte mit mehr als 300.000 Einwohner in Bezug auf die RAL-Gütesicherung Kanalbau? Die Antwort lautet: Sie alle sind Mitglied der RAL-Gütegemeinschaft und damit Teil der stark wachsenden Mitgliedsgruppe 2. Allen ist ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement für die Ziele der Gütesicherung Kanalbau bekennen sich diese Mitglieder gemeinsam mit den vielen kleineren und kleinsten Gemeinden der Gruppe 2 zu ihrer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.



Zu den Mitgliedern der Gütegemeinschaft Kanalbau zählen öffentliche Auftraggeber, Ingenieurbüros sowie Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau. Die Zahl der Mitglieder insgesamt und insbesondere die der Mitglieder von Seiten der Auftraggeber hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Allein im ersten Halbjahr 2016 kamen ca. 100 neue Mitglieder hinzu. Im August 2016 betrug die Gesamtzahl 3.752, wovon 2.557 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.157 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 38 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

Allgemeinheit profitiert

Immer mehr Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht. In den letzten Jahren stark zunehmend auch durch eine Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Darüber hinaus beantragen einige Auftraggeber selbst ein Gütezeichen Kanalbau, z.B. für eigene Abteilungen, die sich mit der Reinigung des Netzes befassen, oder zunehmend auch in der Ausschreibung und Bauüberwachung.

Hinzu kommt: Eine immer größere Zahl von Mitgliedern aber auch Nicht-Mitgliedern fordert bei der Auftragsvergabe ein Qualifikationsnachweis auf der Grundlage RAL-GZ 961 – eine Vorgehensweise, die das eigene Anspruchsdenken in punkto Qualifikation und Ausführungsqualität untermauert. Die Anwendung der Gütesicherung Kanalbau unterstützt den Auftraggeber bei der Auswahl geeigneter Bieter und sorgt für fairen Wettbewerb. Das Ergebnis kommt der Allgemeinheit zugute, denn qualitativ hochwertig ausgeführte Tiefbaumaßnahmen schonen die Umwelt und den Gebührenzahler. Zum Jahreswechsel 2015/16 waren es insgesamt 5.168 Auftraggeber und Ingenieurbüros, die auf die Anforderungen der RAL-GZ 961 als Eignungsvoraussetzung setzen.

Gemeinsames Ziel

Mit der Forderung nach Qualifikation bekennen sich Auftraggeber zur Nachhaltigkeit, gleichzeitig übernehmen sie Verantwortung für nachfolgende Generationen. Es gilt, eines der größten Anlagevermögen unserer Gesellschaft zu bewahren. Das öffentliche Kanalnetz umfasst rund 575.000 km. Die Wiederbeschaffungskosten der Einrichtungen der Abwasserentsorgung (576 Mrd. Euro) alleine übertreffen bereits den Wiederbeschaffungswert aller Verkehrsanlagen (489 Mrd. Euro) um fast 90 Milliarden Euro. Deshalb gehört die Instandhaltung der unterirdischen Infrastruktur zweifellos zu den Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. Das nach wie vor Handlungsbedarf besteht ist unstrittig. Das belegen auch die in diesem Jahr veröffentlichten Ergebnisse der siebten DWA-Umfrage zum Zustand der Kanalisation in Deutschland: Rund ein Fünftel aller Kanalhaltungen weisen Schäden auf, die kurz- bis mittelfristig zu sanieren sind. Investitionen sind nötig, um einem dauerhaften Substanzverlust des öffentlichen



Kanalnetzes entgegenzuwirken und den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern, lautet dementsprechend das Fazit der Studie.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass geeignete Werkzeuge und Erfahrungen notwendig sind, um langfristige Szenarien und Visionen für die Bewirtschaftung der Netze zu erarbeiten und abzustimmen.

Vorteile nutzen

Vor diesem Hintergrund fordern Auftraggeber und Ingenieurbüros die Bieterreignung auf Grundlage der Anforderungen in der Gütesicherung Kanalbau, RAL-GZ 961. Ihre Qualitätsziele und die daraus resultierenden Ansprüche an die Qualität signalisieren Auftraggeber darüber hinaus auch durch ihre Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Diese Ziele verbinden Auftraggeber entsprechender Maßnahmen mit Ingenieurbüros und Auftragnehmern, die über die notwendige Fachkunde für die Ausschreibung und Bauüberwachung bzw. für die Ausführung entsprechender Kanalbaumaßnahmen verfügen. Alle diese Parteien sind Bestandteil der Gütegemeinschaft und gestalten diese gemeinsam.

Außerdem profitieren die Mitglieder von den Vorteilen der Mitgliedschaft. Auf Seiten der Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) gehören hierzu u.a.:

- Unterstützung und Beratung durch den zuständigen Prüflingenieur als neutraler Ansprechpartner zur Ausschreibung und gütegesicherten Ausführung
- bis auf Ausnahmen kostenfreie Teilnahme am Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft
- Zugang zum Login-Bereich auf www.kanalbau.com, der u.a. über die von den Gütezeicheninhabern gemeldeten Baustellen informiert
- Sonderaktionen wie dem Versand von technischen Informationen und Nachschlagewerken und Mitgliederrabatte für technische Regelwerkssammlungen
- Fachlicher Austausch mit Vertretern anderer Kommunen oder Ingenieurbüros

Informationspool mit Praxisbezug

Mitglieder der Gruppe 2 nutzen das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft kostenfrei. Zum Angebot zählen u.a. Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Die Auftraggeber-Fachgespräche geben Gelegenheit zum Gewinn aktueller Kenntnisse und zur Erweiterung bestehenden Wissens in Bezug auf Gütesicherung, Regelwerk und Technik.



Zu den Teilnehmern zählen Ingenieure, Techniker und Verwaltungsangestellte aus Entwässerungsbetrieben, Tiefbauämtern und Abwasserverbänden, Beratende Ingenieure und Projektbearbeiter aus Ingenieurbüros sowie Projektingenieure, Verwaltungsangestellte und -beamte aus Aufsichts- und Genehmigungsbehörden sowie Bauabteilungen des Landes, der Wirtschaft und der Industrie. Sie profitieren von der Diskussion und den Arbeitshilfen, die sie an die Hand bekommen. Entsprechend gut ist die Resonanz: etwa 2.500 Personen nehmen an den jährlich etwa 60 Auftraggeber-Fachgesprächen teil.

Gütegemeinschaft Kanalbau

Auftraggeber zeigen Flagge

Wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht, zeigen immer mehr Auftraggeber Flagge, in den letzten Jahren stark zunehmend auch durch eine Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau.

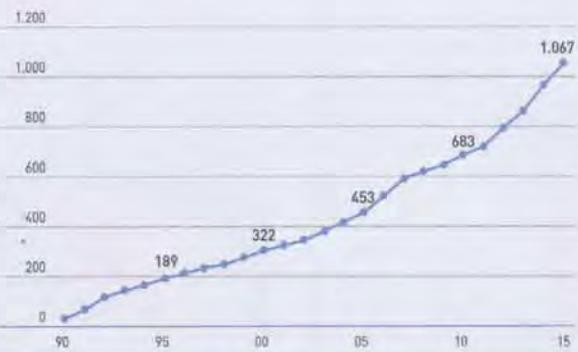
Darüber hinaus beantragen einige Auftraggeber selbst ein Gütezeichen Kanalbau – z.B. für eigene Abteilungen, die sich mit der Reinigung des Netzes befassen – oder zunehmend auch in der Ausschreibung und Bauüberwachung. Unabhängig von der Mitgliedschaft in der Gütegemein-

schaft steigt die Forderung nach einem Qualifikationsnachweis auf Grundlage der RAL-GZ 961 bei der Auftragsvergabe – eine Vorgehensweise, die das Anspruchsdenken in puncto Qualifikation und Ausführungsqualität untermauert.

Für Qualifikation und Ausführungsqualität

Kommunen wie Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Dresden, Köln, München, Düsseldorf und alle übr-

Mitgliederentwicklung Art 2 1990 bis 2015



Die Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) wächst in den vergangenen Jahren besonders stark – auch 2016. Aktuell hat die Gütegemeinschaft 3.752 Mitglieder, davon 1.157 Mitglieder in der Gruppe 2. | Foto: Güteschutz Kanalbau

gen deutschen Städte mit mehr als 300.000 Einwohnern sind alle Mitglieder der RAL-Gütegemeinschaft und damit Teil der stark wachsenden Mitgliedsgruppe 2. Allen ist ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement für die Ziele der Gütesicherung Kanalbau bekennen sich die Mitglieder gemeinsam mit den vielen kleineren und kleinsten Gemeinden der Gruppe 2 zu ihrer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Die Zahl der Mitglieder insgesamt und insbesondere die der Mitglieder vonseiten der Auftraggeber hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Allein im ersten Halbjahr 2016 kamen rund 100 neue Mitglieder hinzu. Im August 2016 betrug die Gesamtzahl 3.752, wovon 2.557 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen), 1.157 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 38 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten. ■

Auftraggeber zeigen Flagge

Welche Gemeinsamkeit haben Kommunen wie Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Dresden, Köln, München, Düsseldorf und alle übrigen deutschen Städte mit mehr als 300.000 Einwohner in Bezug auf die RAL-Gütesicherung Kanalbau? Die Antwort lautet: Sie alle sind Mitglied der RAL-Gütegemeinschaft und damit Teil der stark wachsenden Mitgliedsgruppe 2. Allen ist ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement für die Ziele der Gütesicherung Kanalbau bekennen sich diese Mitglieder gemeinsam mit den vielen kleineren und kleinsten Gemeinden der Gruppe 2 zu ihrer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Zu den Mitgliedern der Gütegemeinschaft Kanalbau zählen öffentliche Auftraggeber, Ingenieurbüros sowie Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau. Die Zahl der Mitglieder insgesamt und insbesondere die der Mitglieder von Seiten der Auftraggeber hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Allein im ersten Halbjahr 2016 kamen ca. 100 neue Mitglieder hinzu. Im August 2016 betrug die Gesamtzahl 3.752, wovon 2.557 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.157 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 38 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

Allgemeinheit profitiert

Immer mehr Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht. In den letzten Jahren stark zunehmend auch durch eine Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Darüber hinaus beantragen einige Auftraggeber selbst ein Gütezeichen Kanalbau, z.B. für eigene Abteilungen, die sich mit der Reinigung des Netzes befassen, oder zunehmend auch in der Ausschreibung und Bauüberwachung.

Hinzu kommt: Eine immer größere Zahl von Mitgliedern aber auch Nicht-Mitgliedern fordert bei der Auftragsvergabe ein Qualifikationsnachweis auf der Grundlage RAL-GZ 961 – eine Vorgehensweise, die das eigene Anspruchsdenken in punkto Qualifikation und Ausführungsqualität untermauert. Die Anwendung der Gütesicherung Kanalbau unterstützt den

Auftraggeber bei der Auswahl geeigneter Bieter und sorgt für fairen Wettbewerb. Das Ergebnis kommt der Allgemeinheit zugute, denn qualitativ hochwertig ausgeführte Tiefbaumaßnahmen schonen die Umwelt und den Gebührenzahler. Zum Jahreswechsel 2015/16 waren es insgesamt 5.168 Auftraggeber und Ingenieurbüros, die auf die Anforderungen der RAL-GZ 961 als Eignungsvoraussetzung setzten.

Gemeinsames Ziel

Mit der Forderung nach Qualifikation bekennen sich Auftraggeber zur Nachhaltigkeit, gleichzeitig übernehmen sie Verantwortung für nachfolgende Generationen. Es gilt, eines der größten Anlagevermögen unserer Gesellschaft zu bewahren.



Das öffentliche Kanalnetz umfasst rund 575.000 km. Die Wiederbeschaffungskosten der Einrichtungen der Abwasserentsorgung (576 Mrd. Euro) alleine übertreffen bereits den Wiederbeschaffungswert aller Verkehrsanlagen (489 Mrd. Euro) um fast 90 Milliarden Euro. Deshalb gehört die Instandhaltung der unterirdischen Infrastruktur zweifellos zu den Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. Das nach wie vor Handlungsbedarf besteht ist unstrittig.

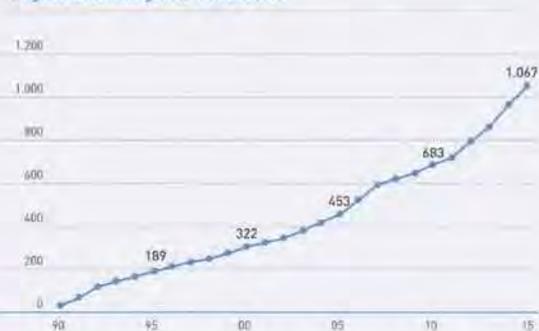
Das belegen auch die in diesem Jahr veröffentlichten Ergebnisse der siebten DWA-Umfrage

Mitgliederstand August 2016



Im August 2016 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder der Gütegemeinschaft 3.752. Die Gruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) ist in den vergangenen Jahren besonders stark gewachsen auf aktuell 1.157 Mitglieder.

Mitgliederentwicklung Art 2 1990 bis 2015



Seit Gründung der Gütegemeinschaft Kanalbau stieg die Zahl der Mitglieder Gruppe 2 (Auftraggeber) kontinuierlich.

zum Zustand der Kanalisation in Deutschland: Rund ein Fünftel aller Kanalhaltungen weisen Schäden auf, die kurz- bis mittelfristig zu sanieren sind. Investitionen sind nötig, um einem dauerhaften Substanzverlust des öffentlichen Kanalnetzes entgegenzuwirken und den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern, lautet dementsprechend das Fazit der Studie.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass geeignete Werkzeuge und Erfahrungen notwendig sind, um

langfristige Szenarien und Visionen für die Bewirtschaftung der Netze zu erarbeiten und abzustimmen.

Vorteile nutzen

Vor diesem Hintergrund fordern Auftraggeber und Ingenieurbüros die Bieteraufgabe auf Grundlage der Anforderungen in der Gütesicherung Kanalbau, RAL-GZ 961. Ihre Qualitätsziele und die daraus resultierenden Ansprüche an die Qualität signalisieren Auftraggeber darüber hinaus auch



Kommunen ≥ 300.000 Einwohner, die Mitglied der Gruppe 2 sind

Berlin	Düsseldorf	Leipzig
Bielefeld	Duisburg	Mannheim
Bochum	Essen	München
Bonn	Frankfurt am Main	Nürnberg
Bremen	Hamburg	Rostock
Dortmund	Hannover	Stuttgart
Dresden	Köln	Wuppertal

Alle deutschen Kommunen mit mehr als 300.000 Einwohnern sind Mitglied der RAL-Gütegemeinschaft. Allen ist ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement bekennen sie sich zu ihrer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Abbildungen: Güteschutz Kanalbau

durch ihre Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Diese Ziele verbinden Auftraggeber entsprechender Maßnahmen mit Ingenieurbüros und Auftragnehmern, die über die notwendige Fachkunde für die Ausschreibung und Bauüberwachung bzw. für die Ausführung entsprechender Kanalbaumaßnahmen verfügen. Alle diese Parteien sind Bestandteil der Gütegemeinschaft und gestalten diese gemeinsam.

Außerdem profitieren die Mitglieder von den Vorteilen der Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) gehören hierzu u.a.:

- Unterstützung und Beratung durch den zuständigen Prüfingenieur als neutraler Ansprechpartner zur Ausschreibung und gütegesicherten Ausführung
- bis auf Ausnahmen kostenfrei Teilnahme am Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft
- Zugang zum Login-Bereich auf www.kanalbau.com, der u.a. über die von den Gütezeicheninhabern gemeldeten Baustellen informiert
- Sonderaktionen wie dem Versand von technischen Informationen und Nachschlagewerken und Mitgliederrabatte für technische Regelwerkssammlungen
- Fachlicher Austausch mit Vertretern anderer Kommunen oder Ingenieurbüros

Informationspool mit Praxisbezug
 Mitglieder der Gruppe 2 nutzen das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft kostenfrei. Zum Angebot zählen u.a. Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau,

Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Die Auftraggeber-Fachgespräche geben Gelegenheit zum Gewinn aktueller Kenntnisse und zur Erweiterung bestehenden Wissens in Bezug auf Gütesicherung, Regelwerk und Technik.

Zu den Teilnehmern zählen Ingenieure, Techniker und Verwaltungsangestellte aus Entwässerungsbetrieben, Tiefbauämtern und Abwasserverbänden, Beratende Ingenieure und Projektbearbeiter aus Ingenieurbüros sowie Projekt-ingenieure, Verwaltungsangestellte und -beamte aus Aufsichts- und Genehmigungsbehörden sowie Bauabteilungen des Landes, der Wirtschaft und der Industrie. Sie profitieren von der Diskussion und den Arbeitshilfen, die sie an die Hand bekommen. Entsprechend gut ist die Resonanz: etwa 2.500 Personen nehmen an den jährlich etwa 60 Auftraggeber-Fachgesprächen teil. ■

Mitgliederzahlen in der Gütegemeinschaft Kanalbau steigen stetig



Mitgliederzahlen in der Gütegemeinschaft Kanalbau steigen stetig

Auftraggeber zeigen Flagge

Welche Gemeinsamkeit haben Kommunen wie Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Dresden, Köln, München, Düsseldorf und alle übrigen deutschen Städte mit mehr als 300.000 Einwohner in Bezug auf die RAL-Gütesicherung Kanalbau? Die Antwort lautet: Sie alle sind Mitglied der RAL-Gütegemeinschaft und damit Teil der stark wachsenden Mitgliedsgruppe 2. Allen ist ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement für die Ziele der Gütesicherung Kanalbau bekennen sich diese Mitglieder gemeinsam mit den vielen kleineren und kleinsten Gemeinden der Gruppe 2 zu ihrer

Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Zu den Mitgliedern der Gütegemeinschaft Kanalbau zählen öffentliche Auftraggeber, Ingenieurbüros sowie Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau. Die Zahl der Mitglieder insgesamt und insbesondere die der Mitglieder von Seiten der Auftraggeber hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Allein im ersten Halbjahr 2016 kamen ca. 100 neue Mitglieder hinzu. Im August 2016 betrug die Gesamtzahl 3.752, wovon 2.557 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.157 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 38 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

Allgemeinheit profitiert

Immer mehr Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht. In den letzten Jahren stark zunehmend auch durch eine Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Darüber hinaus beantragen einige Auftraggeber selbst ein Gütezeichen Kanalbau, z.B. für eigene Abteilungen, die sich mit der Reinigung des Netzes befassen, oder zunehmend auch in der Ausschreibung und Bauüberwachung.

Hinzu kommt: Eine immer größere Zahl von Mitgliedern aber auch Nicht-Mitgliedern fordert bei der Auftragsvergabe ein Qualifikationsnachweis auf der Grundlage RAL-GZ 961 – eine Vorgehensweise, die das eigene Anspruchsdenken in punkto Qualifikation und Ausführungsqualität untermauert. Die Anwendung der Gütesicherung Kanalbau unterstützt den Auftraggeber bei der Auswahl geeigneter Bieter und sorgt für fairen Wettbewerb. Das Ergebnis kommt der Allgemeinheit zugute, denn qualitativ hochwertig ausgeführte Tiefbaumaßnahmen schonen die Umwelt und den Gebührenzahler. Zum Jahreswechsel 2015/16 waren es insgesamt 5.168 Auftraggeber und Ingenieurbüros, die auf die Anforderungen der RAL-GZ 961 als Eignungsvoraussetzung setzen.

Gemeinsames Ziel

Mit der Forderung nach Qualifikation bekennen sich Auftraggeber zur Nachhaltigkeit, gleichzeitig übernehmen sie Verantwortung für nachfolgende Generationen. Es gilt, eines der größten Anlagevermögen unserer Gesellschaft zu bewahren. Das öffentliche Kanalnetz umfasst rund 575.000 km. Die Wiederbeschaffungskosten der Einrichtungen der Abwasserentsorgung (576 Mrd. Euro) alleine übertreffen bereits den Wiederbeschaffungswert aller Verkehrsanlagen (489 Mrd. Euro) um fast 90



Milliarden Euro. Deshalb gehört die Instandhaltung der unterirdischen Infrastruktur zweifellos zu den Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. Das nach wie vor Handlungsbedarf besteht ist unstrittig. Das belegen auch die in diesem Jahr veröffentlichten Ergebnisse der siebten DWA-Umfrage zum Zustand der Kanalisation in Deutschland: Rund ein Fünftel aller Kanalhaltungen weisen Schäden auf, die kurz- bis mittelfristig zu sanieren sind. Investitionen sind nötig, um einem dauerhaften Substanzverlust des öffentlichen Kanalnetzes entgegenzuwirken und den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern, lautet dementsprechend das Fazit der Studie.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass geeignete Werkzeuge und Erfahrungen notwendig sind, um langfristige Szenarien und Visionen für die Bewirtschaftung der Netze zu erarbeiten und abzustimmen.

Vorteile nutzen

Vor diesem Hintergrund fordern Auftraggeber und Ingenieurbüros die Bieterernennung auf Grundlage der Anforderungen in der Gütesicherung Kanalbau, RAL-GZ 961. Ihre Qualitätsziele und die daraus resultierenden Ansprüche an die Qualität signalisieren Auftraggeber darüber hinaus auch durch ihre Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Diese Ziele verbinden Auftraggeber entsprechender Maßnahmen mit Ingenieurbüros und Auftragnehmern, die über die notwendige Fachkunde für die Ausschreibung und Bauüberwachung bzw. für die Ausführung entsprechender Kanalbaumaßnahmen verfügen. Alle diese Parteien sind Bestandteil der Gütegemeinschaft und gestalten diese gemeinsam.

Außerdem profitieren die Mitglieder von den Vorteilen der Mitgliedschaft. Auf Seiten der Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) gehören hierzu u.a.:

- Unterstützung und Beratung durch den zuständigen Prüflingenieur als neutraler Ansprechpartner zur Ausschreibung und gütegesicherten Ausführung
- bis auf Ausnahmen kostenfreie Teilnahme am Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft
- Zugang zum Login-Bereich auf www.kanalbau.com, der u.a. über die von den Gütezeicheninhabern gemeldeten Baustellen informiert
- Sonderaktionen wie dem Versand von technischen Informationen und Nachschlagewerken und Mitgliederrabatte für technische Regelwerkssammlungen
- Fachlicher Austausch mit Vertretern anderer Kommunen oder Ingenieurbüros

Informationspool mit Praxisbezug

Mitglieder der Gruppe 2 nutzen das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft kostenfrei. Zum Angebot zählen u.a. Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Die Auftraggeber-Fachgespräche geben Gelegenheit zum Gewinn aktueller Kenntnisse und zur Erweiterung bestehenden Wissens in Bezug auf Gütesicherung, Regelwerk und Technik.

Zu den Teilnehmern zählen Ingenieure, Techniker und Verwaltungsangestellte aus Entwässerungsbetrieben, Tiefbauämtern und Abwasserverbänden, Beratende Ingenieure und Projektbearbeiter aus Ingenieurbüros sowie Projekttechniker, Verwaltungsangestellte und -beamte aus Aufsichts- und Genehmigungsbehörden sowie Bauabteilungen des Landes, der Wirtschaft und der Industrie. Sie profitieren von der Diskussion und den Arbeitshilfen, die sie an die Hand bekommen. Entsprechend gut ist die Resonanz: etwa 2.500 Personen nehmen an den jährlich etwa 60 Auftraggeber-Fachgesprächen teil.

www.kanalbau.com

Mitgliederzahlen in der Gütegemeinschaft Kanalbau steigen stetig



Mitgliederzahlen in der Gütegemeinschaft Kanalbau steigen stetig

Auftraggeber zeigen Flagge

Welche Gemeinsamkeit haben Kommunen wie Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Dresden, Köln, München, Düsseldorf und alle übrigen deutschen Städte mit mehr als 300.000 Einwohner in Bezug auf die RAL-Gütesicherung Kanalbau? Die Antwort lautet: Sie alle sind Mitglied der RAL-Gütegemeinschaft und damit Teil der stark wachsenden Mitgliedsgruppe 2. Allen ist ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement für die Ziele der Gütesicherung Kanalbau bekennen sich diese Mitglieder gemeinsam mit den vielen kleineren und kleinsten Gemeinden der Gruppe 2 zu ihrer

Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Zu den Mitgliedern der Gütegemeinschaft Kanalbau zählen öffentliche Auftraggeber, Ingenieurbüros sowie Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau. Die Zahl der Mitglieder insgesamt und insbesondere die der Mitglieder von Seiten der Auftraggeber hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Allein im ersten Halbjahr 2016 kamen ca. 100 neue Mitglieder hinzu. Im August 2016 betrug die Gesamtzahl 3.752, wovon 2.557 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.157 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 38 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

Allgemeinheit profitiert

Immer mehr Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht. In den letzten Jahren stark zunehmend auch durch eine Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Darüber hinaus beantragen einige Auftraggeber selbst ein Gütezeichen Kanalbau, z.B. für eigene Abteilungen, die sich mit der Reinigung des Netzes befassen, oder zunehmend auch in der Ausschreibung und Bauüberwachung.

Hinzu kommt: Eine immer größere Zahl von Mitgliedern aber auch Nicht-Mitgliedern fordert bei der Auftragsvergabe ein Qualifikationsnachweis auf der Grundlage RAL-GZ 961 – eine Vorgehensweise, die das eigene Anspruchsdenken in punkto Qualifikation und Ausführungsqualität untermauert. Die Anwendung der Gütesicherung Kanalbau unterstützt den Auftraggeber bei der Auswahl geeigneter Bieter und sorgt für fairen Wettbewerb. Das Ergebnis kommt der Allgemeinheit zugute, denn qualitativ hochwertig ausgeführte Tiefbaumaßnahmen schonen die Umwelt und den Gebührenzahler. Zum Jahreswechsel 2015/16 waren es insgesamt 5.168 Auftraggeber und Ingenieurbüros, die auf die Anforderungen der RAL-GZ 961 als Eignungsvoraussetzung setzen.

Gemeinsames Ziel

Mit der Forderung nach Qualifikation bekennen sich Auftraggeber zur Nachhaltigkeit, gleichzeitig übernehmen sie Verantwortung für nachfolgende Generationen. Es gilt, eines der größten Anlagevermögen unserer Gesellschaft zu bewahren. Das öffentliche Kanalnetz umfasst rund 575.000 km. Die Wiederbeschaffungskosten der Einrichtungen der Abwasserentsorgung (576 Mrd. Euro) alleine übertreffen bereits den Wiederbeschaffungswert aller Verkehrsanlagen (489 Mrd. Euro) um fast 90



Milliarden Euro. Deshalb gehört die Instandhaltung der unterirdischen Infrastruktur zweifellos zu den Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. Das nach wie vor Handlungsbedarf besteht ist unstrittig. Das belegen auch die in diesem Jahr veröffentlichten Ergebnisse der siebten DWA-Umfrage zum Zustand der Kanalisation in Deutschland: Rund ein Fünftel aller Kanalhaltungen weisen Schäden auf, die kurz- bis mittelfristig zu sanieren sind. Investitionen sind nötig, um einem dauerhaften Substanzverlust des öffentlichen Kanalnetzes entgegenzuwirken und den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern, lautet dementsprechend das Fazit der Studie.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass geeignete Werkzeuge und Erfahrungen notwendig sind, um langfristige Szenarien und Visionen für die Bewirtschaftung der Netze zu erarbeiten und abzustimmen.

Vorteile nutzen

Vor diesem Hintergrund fordern Auftraggeber und Ingenieurbüros die Bieterreignung auf Grundlage der Anforderungen in der Gütesicherung Kanalbau, RAL-GZ 961. Ihre Qualitätsziele und die daraus resultierenden Ansprüche an die Qualität signalisieren Auftraggeber darüber hinaus auch durch ihre Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Diese Ziele verbinden Auftraggeber entsprechender Maßnahmen mit Ingenieurbüros und Auftragnehmern, die über die notwendige Fachkunde für die Ausschreibung und Bauüberwachung bzw. für die Ausführung entsprechender Kanalbaumaßnahmen verfügen. Alle diese Parteien sind Bestandteil der Gütegemeinschaft und gestalten diese gemeinsam.

Außerdem profitieren die Mitglieder von den Vorteilen der Mitgliedschaft. Auf Seiten der Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) gehören hierzu u.a.:

- Unterstützung und Beratung durch den zuständigen Prüflingenieur als neutraler Ansprechpartner zur Ausschreibung und gütegesicherten Ausführung
- bis auf Ausnahmen kostenfreie Teilnahme am Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft
- Zugang zum Login-Bereich auf www.kanalbau.com, der u.a. über die von den Gütezeicheninhabern gemeldeten Baustellen informiert
- Sonderaktionen wie dem Versand von technischen Informationen und Nachschlagewerken und Mitgliederrabatte für technische Regelwerkssammlungen
- Fachlicher Austausch mit Vertretern anderer Kommunen oder Ingenieurbüros

Informationspool mit Praxisbezug

Mitglieder der Gruppe 2 nutzen das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft kostenfrei. Zum Angebot zählen u.a. Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Die Auftraggeber-Fachgespräche geben Gelegenheit zum Gewinn aktueller Kenntnisse und zur Erweiterung bestehenden Wissens in Bezug auf Gütesicherung, Regelwerk und Technik.

Zu den Teilnehmern zählen Ingenieure, Techniker und Verwaltungsangestellte aus Entwässerungsbetrieben, Tiefbauämtern und Abwasserverbänden, Beratende Ingenieure und Projektbearbeiter aus Ingenieurbüros sowie Projekttechniker, Verwaltungsangestellte und -beamte aus Aufsichts- und Genehmigungsbehörden sowie Bauabteilungen des Landes, der Wirtschaft und der Industrie. Sie profitieren von der Diskussion und den Arbeitshilfen, die sie an die Hand bekommen. Entsprechend gut ist die Resonanz: etwa 2.500 Personen nehmen an den jährlich etwa 60 Auftraggeber-Fachgesprächen teil.

www.kanalbau.com

Mitgliederzahlen in der Gütegemeinschaft Kanalbau steigen stetig

Welche Gemeinsamkeit haben Kommunen wie Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Dresden, Köln, München, Düsseldorf und alle übrigen deutschen Städte mit mehr als 300.000 Einwohner in Bezug auf die RAL-Gütesicherung Kanalbau? Die Antwort lautet: Sie alle sind Mitglied der RAL-Gütegemeinschaft und damit Teil der stark wachsenden Mitgliedsgruppe 2 (**Bild 1, Bild 2, Bild 3**). Allen ist ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement für die Ziele der Gütesicherung Kanalbau bekennen sich diese Mitglieder gemeinsam mit den vielen kleineren und kleinsten Gemeinden der Gruppe 2 zu ihrer Verantwortung

gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Zu den Mitgliedern der Gütegemeinschaft Kanalbau zählen öffentliche Auftraggeber, Ingenieurbüros sowie Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau. Die Zahl der Mitglieder insgesamt und insbesondere die der Mitglieder von Seiten der Auftraggeber hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Allein im ersten Halbjahr 2016 kamen ca. 100 neue Mitglieder hinzu. Im August 2016 betrug die Gesamtzahl 3.752, wovon 2.557 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros),

1.157 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 38 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

Allgemeinheit profitiert

Immer mehr Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht. In den letzten Jahren stark zunehmend auch durch eine Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Darüber hinaus beantragen einige Auftraggeber selbst ein Gütezeichen Kanalbau, z.B. für eigene Abteilungen, die sich mit der Reinigung des Netzes befassen, oder zunehmend auch in der Ausschreibung und Bauüberwachung.

Hinzu kommt: Eine immer größere Zahl von Mitgliedern aber auch Nicht-Mitgliedern fordert bei der Auftragsvergabe ein Qualifikationsnachweis auf der Grundlage RAL-GZ 961 – eine Vorgehensweise, die das eigene Anspruchsdenken in punkto Qualifikation und Ausführungsqualität untermauert. Die Anwendung der Gütesicherung Kanalbau unterstützt den Auftraggeber bei der Auswahl geeigneter Bieter und sorgt für fairen Wettbewerb. Das Ergebnis kommt der Allgemeinheit zugute, denn qualitativ hochwertig ausgeführte Tiefbaumaßnahmen schonen die Umwelt und den Gebührenzahler. Zum Jahreswechsel 2015/16 waren es insgesamt 5.168 Auftraggeber und Ingenieurbüros, die auf die Anforderungen der RAL-GZ 961 als Eignungsvoraussetzung setzen.

Gemeinsames Ziel

Mit der Forderung nach Qualifikation bekennen sich Auftraggeber zur Nachhaltigkeit, gleichzeitig übernehmen sie Verantwortung für nachfolgende Generationen. Es gilt, eines der größten Anlagevermögen unserer Gesellschaft zu bewahren. Das öffentliche Kanalnetz umfasst rund 575.000 km. Die Wiederbeschaffungskosten der Einrichtungen der Abwasserentsorgung (576 Mrd. Euro) alleine übertreffen

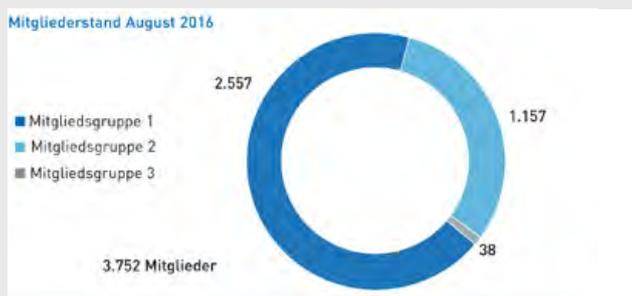


Bild 1: Im August 2016 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder der Gütegemeinschaft 3.752. Die Gruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) ist in den vergangenen Jahren besonders stark gewachsen auf aktuell 1.157 Mitglieder

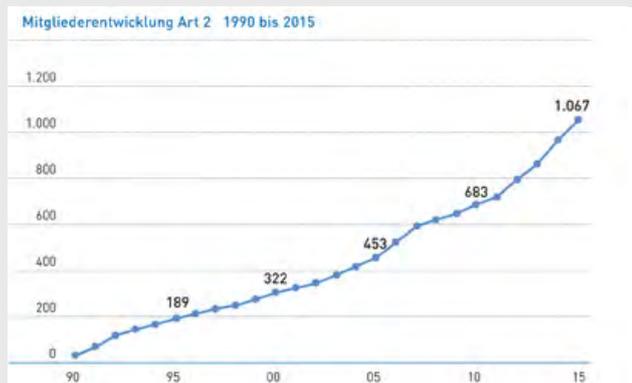


Bild 2: Seit Gründung der Gütegemeinschaft Kanalbau stieg die Zahl der Mitglieder Gruppe 2 (Auftraggeber) kontinuierlich



bereits den Wiederbeschaffungswert aller Verkehrsanlagen (489 Mrd. Euro) um fast 90 Milliarden Euro. Deshalb gehört die Instandhaltung der unterirdischen Infrastruktur zweifellos zu den Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. Das nach wie vor Handlungsbedarf besteht ist unstrittig. Das belegen auch die in diesem Jahr veröffentlichten Ergebnisse der siebten DWA-Umfrage zum Zustand der Kanalisation in Deutschland: Rund ein Fünftel aller Kanalhaltungen weisen Schäden auf, die kurz- bis mittelfristig zu sanieren sind. Investitionen sind nötig, um einem dauerhaften Substanzverlust des öffentlichen Kanalnetzes entgegenzuwirken und den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern, lautet dementsprechend das Fazit der Studie.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass geeignete Werkzeuge und Erfahrungen notwendig sind, um langfristige Szenarien und Visionen für die Bewirtschaftung der Netze zu erarbeiten und abzustimmen.

Vorteile nutzen

Vor diesem Hintergrund fordern Auftraggeber und Ingenieurbüros die Bieterreignung auf Grundlage der Anforderungen in der Gütesicherung Kanalbau, RAL-GZ 961. Ihre Qualitätsziele und die daraus resultierenden Ansprüche an die Qualität signalisieren Auftraggeber darüber hinaus auch durch ihre Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Diese Ziele verbinden Auftraggeber entsprechender Maßnahmen mit Ingenieurbüros und Auftragnehmern, die über die notwendige Fachkunde für die Ausschreibung und Bauüberwachung bzw. für die Ausführung entsprechender Kanalbaumaßnahmen verfügen. Alle diese Parteien sind Bestandteil der Gütegemeinschaft und gestalten diese gemeinsam. Außerdem profitieren die Mitglieder von den Vorteilen der Mitgliedschaft. Auf Seiten der Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) gehören hierzu u. a.:

- » Unterstützung und Beratung durch den zuständigen Prüferingenieur als neutraler Ansprechpartner zur Ausschreibung und gütegesicherten Ausführung

Kommunen > 300.000 Einwohner, die Mitglied der Gruppe 2 sind

Berlin	Düsseldorf	Leipzig
Bielefeld	Duisburg	Mannheim
Bochum	Essen	München
Bonn	Frankfurt am Main	Nürnberg
Bremen	Hamburg	Rostock
Dortmund	Hannover	Stuttgart
Dresden	Köln	Wuppertal

Fotos: Güteschutz Kanalbau

Bild 3: Alle deutschen Kommunen mit mehr als 300.000 Einwohnern sind Mitglied der RAL-Gütegemeinschaft. Mit ihrem Engagement bekennen sie sich zu ihrer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur



Bild 4: www.kanalbau.com: Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht

- » bis auf Ausnahmen kostenfreie Teilnahme am Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft
- » Zugang zum Login-Bereich auf www.kanalbau.com (**Bild 4**), der u. a. über die von den Gütezeicheninhabern gemeldeten Baustellen informiert
- » Sonderaktionen wie dem Versand von technischen Informationen und Nachschlagewerken und Mitgliederrabatte für technische Regelwerkssammlungen
- » Fachlicher Austausch mit Vertretern anderer Kommunen oder Ingenieurbüros

Informationspool mit Praxisbezug

Mitglieder der Gruppe 2 nutzen das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft kostenfrei. Zum Angebot zählen u.a. Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offene Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung

sowie Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Die Auftraggeber-Fachgespräche geben Gelegenheit zum Gewinn aktueller Kenntnisse und zur Erweiterung bestehenden Wissens in Bezug auf Gütesicherung, Regelwerk und Technik.

Zu den Teilnehmern zählen Ingenieure, Techniker und Verwaltungsangestellte aus Entwässerungsbetrieben, Tiefbauämtern und Abwasserverbänden, Beratende Ingenieure und Projektbearbeiter aus Ingenieurbüros sowie Projekttechnische, Verwaltungsangestellte und -beamte aus Aufsichts- und Genehmigungsbehörden sowie Bauabteilungen des Landes, der Wirtschaft und der Industrie. Sie profitieren von der Diskussion und den Arbeitshilfen, die sie an die Hand bekommen. Entsprechend gut ist die Resonanz: etwa 2.500 Personen nehmen an den jährlich etwa 60 Auftraggeber-Fachgesprächen teil.

Mitgliederzahlen steigen stetig

Auftraggeber zeigen Flagge: Insbesondere die Mitgliedszahlen der öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros in der Gütegemeinschaft Kanalbau steigen stetig.

Mitgliederstand August 2016



Im August 2016 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder der Gütegemeinschaft 3.752. Die Gruppe 2, öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros, ist in den vergangenen Jahren besonders stark gewachsen.

GRAFIK: GÜTESCHUTZ KANALBAU

Zu den Mitgliedern der Gütegemeinschaft Kanalbau zählen öffentliche Auftraggeber, Ingenieurbüros sowie Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau. Die Zahl der Mitglieder insgesamt und insbesondere die der Mitglieder von Seiten der Auftraggeber hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Allein im ersten Halbjahr 2016 kamen ca. 100 neue Mitglieder hinzu. Im August 2016 betrug die Gesamtzahl 3.752, wovon 2.557 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.157 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 38 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

Immer mehr Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht. In den letzten Jahren stark zunehmend auch durch eine Mit-

gliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Darüber hinaus beantragen einige Auftraggeber selbst ein Gütezeichen Kanalbau, z.B. für eigene Abteilungen, die sich mit der Reinigung des Netzes befassen, oder zunehmend auch in der Ausschreibung und Bauüberwachung. Eine immer größere Zahl von Mitgliedern aber auch Nicht-Mitgliedern fordert bei der Auftragsvergabe ein Qualifikationsnachweis auf der Grundlage RAL-GZ 961. Zum Jahreswechsel 2015/16 waren es insgesamt 5.168 Auftraggeber und Ingenieurbüros, die auf die Anforderungen der RAL-GZ 961 als Eignungsvoraussetzung setzten.

Gemeinsames Ziel

Mit der Forderung nach Qualifikation bekennen sich Auftraggeber zur Nachhaltigkeit, gleichzeitig übernehmen sie Verantwortung für kommende Generationen. Es gilt, eines der größten Anlagevermögen unserer Gesellschaft zu bewahren. Das öffentliche Kanalnetz umfasst rund 575.000 km. Die Wiederbeschaffungskosten der Einrichtungen der Abwasserentsorgung (576 Mrd. Euro) alleine übertreffen bereits den Wiederbeschaffungswert aller Verkehrsanlagen (489 Mrd. Euro) um fast 90 Mrd. Euro. Deshalb gehört die Instandhaltung der unterirdischen Infrastruktur zweifellos zu den Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. Das nach wie vor Handlungsbedarf besteht, ist unstrittig. Das belegen auch die in diesem Jahr veröffentlichten Ergebnisse der siebten DWA-Umfrage zum Zustand der Kanalisation in Deutschland: Rund ein Fünftel aller Kanalhaltungen weisen Schäden auf, die kurz- bis mittelfristig zu sanieren sind. Investitionen sind nötig, um einem dauerhaften Substanzverlust des öffentlichen Kanalnetzes entgegenzuwirken und den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern, lautet dementsprechend das Fazit der Studie.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass geeignete Werkzeuge und Erfahrungen notwendig sind, um langfristige Szenarien und Visionen für die Bewirtschaftung der Netze zu erarbeiten und abzustimmen.

100

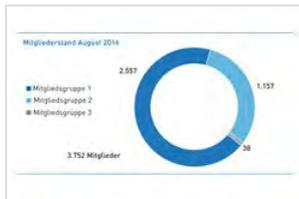
MITGLIEDER kamen allein im ersten Halbjahr von Seiten der Auftraggeber neu zur Gütegemeinschaft Kanalbau.

Web-Wegweiser
www.kanalbau.com

Auftraggeber zeigen Flagge

02.09.2016

Mitgliederzahlen in der Gütegemeinschaft Kanalbau steigen stetig



Welche Gemeinsamkeit haben Kommunen wie Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Dresden, Köln, München, Düsseldorf und alle übrigen deutschen Städte mit mehr als 300.000 Einwohner in Bezug auf die RAL-Gütesicherung Kanalbau? Die Antwort lautet: Sie alle sind Mitglied der RAL-Gütegemeinschaft und damit Teil der stark wachsenden Mitgliedsgruppe 2. Allen ist ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement für die Ziele der Gütesicherung Kanalbau bekennen sich diese Mitglieder gemeinsam mit den vielen kleineren und kleinsten Gemeinden der Gruppe 2 zu ihrer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

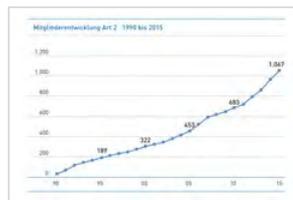
Zu den Mitgliedern der Gütegemeinschaft Kanalbau zählen öffentliche Auftraggeber, Ingenieurbüros sowie Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau. Die Zahl der Mitglieder insgesamt und insbesondere die der Mitglieder von Seiten der Auftraggeber hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Allein im ersten Halbjahr 2016 kamen ca. 100 neue Mitglieder hinzu. Im August 2016 betrug die Gesamtzahl 3.752, wovon 2.557 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.157 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 38 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

Allgemeinheit profitiert

Immer mehr Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht. In den letzten Jahren stark zunehmend auch durch eine Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Darüber hinaus beantragen einige Auftraggeber selbst ein Gütezeichen Kanalbau, z.B. für eigene Abteilungen, die sich mit der Reinigung des Netzes befassen, oder zunehmend auch in der Ausschreibung und Bauüberwachung.

Hinzu kommt: Eine immer größere Zahl von Mitgliedern aber auch Nicht-Mitgliedern fordert bei der Auftragsvergabe ein

Qualifikationsnachweis auf der Grundlage RAL-GZ 961 – eine Vorgehensweise, die das eigene Anspruchsdenken in punkto Qualifikation und Ausführungsqualität untermauert. Die Anwendung der Gütesicherung Kanalbau unterstützt den Auftraggeber bei der Auswahl geeigneter Bieter und sorgt für fairen Wettbewerb. Das Ergebnis kommt der Allgemeinheit zugute, denn qualitativ hochwertig ausgeführte



Kontakt

Güteschutz Kanalbau e.V.
Linzer Straße 21
53583 Bad Honnef
Deutschland

Telefon:

+49 (0) 2224 / 9384-0

Fax:

+49 (0) 2224 / 9384-84

E-Mail:

info@kanalbau.com

Internet:

Zur Webseite

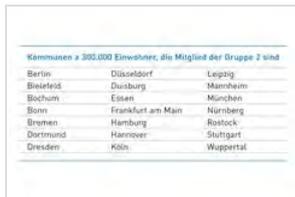
 Gefällt mir 0

Twittern

 G+1 0


Tiefbaumaßnahmen schonen die Umwelt und den Gebührenzahler. Zum Jahreswechsel 2015/16 waren es insgesamt 5.168 Auftraggeber und Ingenieurbüros, die auf die Anforderungen der RAL-GZ 961 als Eignungsvoraussetzung setzen.

Gemeinsames Ziel



Kommunen > 300.000 Einwohner, die Mitglied der Gruppe 2 sind		
Berlin	Düsseldorf	Leipzig
Bielefeld	Duisburg	Mannheim
Bilbao	Essen	München
Bonn	Frankfurt am Main	Nürnberg
Bremen	Hamburg	Rostock
Dortmund	Hannover	Stuttgart
Dresden	Köln	Wuppertal

Mit der Forderung nach Qualifikation bekennen sich Auftraggeber zur Nachhaltigkeit, gleichzeitig übernehmen sie Verantwortung für nachfolgende Generationen. Es gilt, eines der größten Anlagevermögen unserer Gesellschaft zu bewahren. Das öffentliche Kanalnetz umfasst rund 575.000 km. Die Wiederbeschaffungskosten der Einrichtungen der Abwasserentsorgung (576 Mrd. Euro) alleine übertreffen bereits den Wiederbeschaffungswert aller Verkehrsanlagen (489 Mrd. Euro) um fast 90 Milliarden Euro. Deshalb gehört die Instandhaltung der unterirdischen Infrastruktur zweifellos zu den Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte.

Das nach wie vor Handlungsbedarf besteht ist unstrittig. Das belegen auch die in diesem Jahr veröffentlichten Ergebnisse der siebten DWA-Umfrage zum Zustand der Kanalisation in Deutschland: Rund ein Fünftel aller Kanalhaltungen weisen Schäden auf, die kurz- bis mittelfristig zu sanieren sind. Investitionen sind nötig, um einem dauerhaften Substanzverlust des öffentlichen Kanalnetzes entgegenzuwirken und den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern, lautet dementsprechend das Fazit der Studie.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass geeignete Werkzeuge und Erfahrungen notwendig sind, um langfristige Szenarien und Visionen für die Bewirtschaftung der Netze zu erarbeiten und abzustimmen.

Vorteile nutzen

Vor diesem Hintergrund fordern Auftraggeber und Ingenieurbüros die Bieterreignung auf Grundlage der Anforderungen in der Gütesicherung Kanalbau, RAL-GZ 961. Ihre Qualitätsziele und die daraus resultierenden Ansprüche an die Qualität signalisieren Auftraggeber darüber hinaus auch durch ihre Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Diese Ziele verbinden Auftraggeber entsprechender Maßnahmen mit Ingenieurbüros und Auftragnehmern, die über die notwendige Fachkunde für die Ausschreibung und Bauüberwachung bzw. für die Ausführung entsprechender Kanalbaumaßnahmen verfügen. Alle diese Parteien sind Bestandteil der Gütegemeinschaft und gestalten diese gemeinsam.



Außerdem profitieren die Mitglieder von den Vorteilen der Mitgliedschaft. Auf Seiten der Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) gehören hierzu u.a.:

- Unterstützung und Beratung durch den zuständigen Prüferingenieur als neutraler Ansprechpartner zur Ausschreibung und gütegesicherten Ausführung
- bis auf Ausnahmen kostenfreie Teilnahme am Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft
- Zugang zum Login-Bereich auf www.kanalbau.com, der u.a. über die von den Gütezeicheninhabern gemeldeten Baustellen informiert
- Sonderaktionen wie dem Versand von technischen Informationen und Nachschlagewerken und Mitgliederrabatte für technische Regelwerkssammlungen
- Fachlicher Austausch mit Vertretern anderer Kommunen oder Ingenieurbüros

Informationspool mit Praxisbezug



Mitglieder der Gruppe 2 nutzen das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft kostenfrei. Zum Angebot zählen u.a. Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Die Auftraggeber-Fachgespräche geben Gelegenheit zum Gewinn aktueller Kenntnisse und zur Erweiterung bestehenden Wissens in Bezug auf Gütesicherung, Regelwerk und Technik.

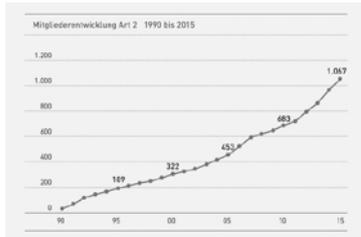
Zu den Teilnehmern zählen Ingenieure, Techniker und Verwaltungsangestellte aus Entwässerungsbetrieben, Tiefbauämtern und Abwasserverbänden, Beratende Ingenieure und Projektbearbeiter aus Ingenieurbüros sowie Projekttechniker, Verwaltungsangestellte und -beamte aus Aufsichts- und Genehmigungsbehörden sowie

Bauabteilungen des Landes, der Wirtschaft und der Industrie. Sie profitieren von der Diskussion und den Arbeitshilfen, die sie an die Hand bekommen. Entsprechend gut ist die Resonanz: etwa 2.500 Personen nehmen an den jährlich etwa 60 Auftraggeber-Fachgesprächen teil.

Gütegemeinschaft Kanalbau

Immer mehr Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge

Themen : [IT im Bauwesen](#)



Seit Gründung der Gütegemeinschaft Kanalbau stieg die Zahl der Mitglieder Gruppe 2 (Auftraggeber) kontinuierlich.

Bad Honnef (ABZ). – Welche Gemeinsamkeit haben Kommunen wie Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Dresden, Köln, München, Düsseldorf und alle übrigen deutschen Städte mit mehr als 300 000 Einwohner

in Bezug auf die RAL-Gütesicherung Kanalbau? Die Antwort lautet: Sie alle sind Mitglied der RAL-Gütegemeinschaft und damit Teil der stark wachsenden Mitgliedsgruppe 2. Allen ist ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement für die Ziele der Gütesicherung Kanalbau bekennen sich diese Mitglieder gemeinsam mit den vielen kleineren und kleinsten Gemeinden der Gruppe 2 zu ihrer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Zu den Mitgliedern der Gütegemeinschaft Kanalbau zählen öffentliche Auftraggeber, Ingenieurbüros sowie Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau. Die Zahl der Mitglieder insgesamt und insbesondere die der



Mitglieder von Seiten der Auftraggeber hat sich in den letzten Jahren laut Gütegemeinschaft kontinuierlich erhöht. Allein im ersten Halbjahr 2016 kamen ca. 100 neue Mitglieder hinzu. Im August 2016 betrug die Gesamtzahl 3752, wovon 2557 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1157 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 38 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

Immer mehr Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht. In den letzten Jahren stark zunehmend auch durch eine Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Darüber hinaus beantragen einige Auftraggeber selbst ein Gütezeichen Kanalbau, z. B. für eigene Abteilungen, die sich mit der Reinigung des Netzes befassen, oder zunehmend auch in der Ausschreibung und Bauüberwachung.

Hinzu kommt: Eine immer größere Zahl von Mitgliedern aber auch Nicht-Mitgliedern fordert bei der Auftragsvergabe ein Qualifikationsnachweis auf der Grundlage RAL-GZ 961 – eine Vorgehensweise, die das eigene Anspruchsdenken in punkto Qualifikation und Ausführungsqualität untermauert. Die Anwendung der Gütesicherung Kanalbau unterstützt den Auftraggeber bei der Auswahl geeigneter Bieter und sorgt für fairen Wettbewerb. Das Ergebnis kommt der Allgemeinheit zugute, denn qualitativ hochwertig ausgeführte Tiefbaumaßnahmen schonen die Umwelt und den Gebührenzahler. Zum Jahreswechsel 2015/16 waren es insgesamt 5168 Auftraggeber und Ingenieurbüros, die auf die Anforderungen der RAL-GZ 961 als Eignungsvoraussetzung setzen.

Mit der Forderung nach Qualifikation bekennen sich Auftraggeber zur Nachhaltigkeit, gleichzeitig übernehmen sie Verantwortung für nachfolgende Generationen. Es gilt, eines der größten Anlagevermögen unserer Gesellschaft zu bewahren. Das öffentliche Kanalnetz umfasst rund 575 000 km. Die Wiederbeschaffungskosten der Einrichtungen der Abwasserentsorgung (576 Mrd. Euro) alleine übertreffen bereits den Wiederbeschaffungswert aller Verkehrsanlagen (489 Mrd. Euro) um fast 90 Mrd. Euro. Deshalb gehört die Instandhaltung der unterirdischen Infrastruktur zweifellos zu den



Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. Das nach wie vor Handlungsbedarf besteht ist unstrittig. Das belegen auch die in diesem Jahr veröffentlichten Ergebnisse der siebten DWA-Umfrage zum Zustand der Kanalisation in Deutschland: Rund ein Fünftel aller Kanalhaltungen weisen Schäden auf, die kurz- bis mittelfristig zu sanieren sind. Investitionen sind nötig, um einem dauerhaften Substanzverlust des öffentlichen Kanalnetzes entgegenzuwirken und den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern, lautet dementsprechend das Fazit der Studie. Die Ergebnisse machen deutlich, dass geeignete Werkzeuge und Erfahrungen notwendig sind, um langfristige Szenarien und Visionen für die Bewirtschaftung der Netze zu erarbeiten und abzustimmen.

Vor diesem Hintergrund fordern Auftraggeber und Ingenieurbüros die Bietereignung auf Grundlage der Anforderungen in der Gütesicherung Kanalbau, RAL-GZ 961. Ihre Qualitätsziele und die daraus resultierenden Ansprüche an die Qualität signalisieren Auftraggeber darüber hinaus auch durch ihre Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Diese Ziele verbinden Auftraggeber entsprechender Maßnahmen mit Ingenieurbüros und Auftragnehmern, die über die notwendige Fachkunde für die Ausschreibung und Bauüberwachung bzw. für die Ausführung entsprechender Kanalbaumaßnahmen verfügen. Alle diese Parteien sind Bestandteil der Gütegemeinschaft und gestalten diese gemeinsam.



Verantwortliche setzen bei Ausschreibungen auf RAL-Gütesicherung Kanalbau als Qualifikationsnachweis.

Abb.: Güteschutz Kanalbau

Außerdem profitieren die Mitglieder von den Vorteilen der Mitgliedschaft. Auf Seiten der Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) gehören hierzu u. a.:

1. Unterstützung und Beratung durch den



- zuständigen Prüfenieur als neutraler Ansprechpartner zur Ausschreibung und gütegesicherten Ausführung
2. bis auf Ausnahmen kostenfreie Teilnahme am Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft
 3. Zugang zum Login-Bereich auf www.kanalbau.com, der u. a. über die von den Gütezeicheninhabern gemeldeten Baustellen informiert
 4. Sonderaktionen wie dem Versand von technischen Informationen und Nachschlagewerken und Mitgliederrabatte für technische Regelwerkssammlungen
 5. Fachlicher Austausch mit Vertretern anderer Kommunen oder Ingenieurbüros

Mitglieder der Gruppe 2 nutzen das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft kostenfrei. Zum Angebot zählen u. a. Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Die Auftraggeber-Fachgespräche geben Gelegenheit zum Gewinn aktueller Kenntnisse und zur Erweiterung bestehenden Wissens in Bezug auf Gütesicherung, Regelwerk und Technik.

Zu den Teilnehmern zählen Ingenieure, Techniker und Verwaltungsangestellte aus Entwässerungsbetrieben, Tiefbauämtern und Abwasserverbänden, Beratende Ingenieure und Projektbearbeiter aus Ingenieurbüros sowie Projekttechnische, Verwaltungsangestellte und -beamte aus Aufsichts- und Genehmigungsbehörden sowie Bauabteilungen des Landes, der Wirtschaft und der Industrie. Sie profitieren von der Diskussion und den Arbeitshilfen, die sie an die Hand bekommen. Entsprechend gut ist die Resonanz: etwa 2500 Personen nehmen an den jährlich etwa 60 Auftraggeber-Fachgesprächen teil.

Mitgliederzahlen in der Gütegemeinschaft
Kanalbau steigen stetig

Auftraggeber zeigen Flagge

Welche Gemeinsamkeit haben Kommunen wie Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Dresden, Köln, München, Düsseldorf und alle übrigen deutschen Städte mit mehr als 300.000 Einwohner in Bezug auf die RAL-Gütesicherung Kanalbau? Die Antwort lautet: Sie alle sind Mitglied der RAL-Gütegemeinschaft und damit Teil der stark wachsenden Mitgliedsgruppe 2. Allen ist ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement für die Ziele der Gütesicherung Kanalbau bekennen sich diese Mitglieder gemeinsam mit den vielen kleineren und kleinsten Gemeinden der Gruppe 2 zu ihrer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Zu den Mitgliedern der Gütegemeinschaft Kanalbau zählen öffentliche Auftraggeber, Ingenieurbüros sowie

Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau. Die Zahl der Mitglieder insgesamt und insbesondere die der Mitglieder von Seiten der Auftraggeber hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Allein im ersten Halbjahr 2016 kamen ca. 100 neue Mitglieder hinzu. Im August 2016 betrug die Gesamtzahl 3.752, wovon 2.557 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.157 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 38 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

Allgemeinheit profitiert

Immer mehr Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht.



Auftraggeber zeigen...

Fortsetzung von Seite 1

In den letzten Jahren stark zunehmend auch durch eine Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Darüber hinaus beantragen einige Auftraggeber selbst ein Gütezeichen Kanalbau, z. B. für eigene Abteilungen, die sich mit der Reinigung des Netzes befassen, oder zunehmend auch in der Ausschreibung und Bauüberwachung.

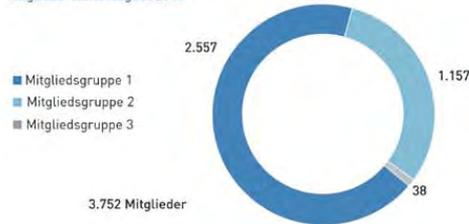
Hinzu kommt: Eine immer größere Zahl von Mitgliedern aber auch Nicht-Mitgliedern fordert bei der

2015/16 waren es insgesamt 5.168 Auftraggeber und Ingenieurbüros, die auf die Anforderungen der RAL-GZ 961 als Eignungsvoraussetzung setzen.

Gemeinsames Ziel

Mit der Forderung nach Qualifikation bekennen sich Auftraggeber zur Nachhaltigkeit, gleichzeitig übernehmen sie Verantwortung für nachfolgende Generationen. Es gilt, eines der größten Anlagevermögen unserer Gesellschaft zu bewahren. Das öffentliche Kanalnetz umfasst

Mitgliederstand August 2016



Im August 2016 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder der Gütegemeinschaft Kanalbau 3.752. Die Gruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) ist in den vergangenen Jahren besonders stark gewachsen auf aktuell 1.157 Mitglieder.

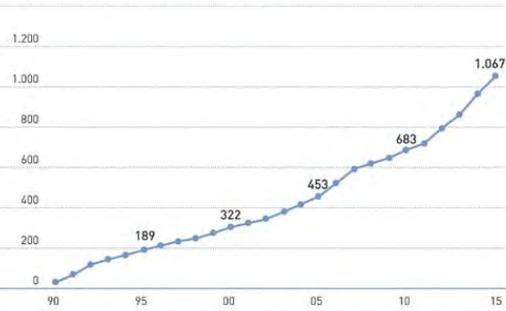
Auftragsvergabe ein Qualifikationsnachweis auf der Grundlage RAL-GZ 961 – eine Vorgehensweise, die das eigene Anspruchsdenken in puncto Qualifikation und Ausführungsqualität untermauert. Die Anwendung der Gütesicherung Kanalbau unterstützt den Auftraggeber bei der Auswahl geeigneter Bieter und sorgt für fairen Wettbewerb. Das Ergebnis kommt der Allgemeinheit zugute, denn qualitativ hochwertig ausgeführte Tiefbaumaßnahmen schonen die Umwelt und den Gebührenden. Zum Jahreswechsel

rund 575.000 km. Die Wiederbeschaffungskosten der Einrichtungen der Abwasserentsorgung (576 Mrd. Euro) alleine übertreffen bereits den Wiederbeschaffungswert aller Verkehrsanlagen (489 Mrd. Euro) um fast 90 Milliarden Euro. Deshalb gehört die Instandhaltung der unterirdischen Infrastruktur zweifellos zu den Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. Das nach wie vor Handlungsbedarf besteht ist unstrittig. Das belegen auch die in diesem Jahr veröffentlichten Ergebnisse der siebten DWA-Umfrage



www.kanalbau.com: Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht.

Mitgliederentwicklung Art 2 1990 bis 2015



Seit Gründung der Gütegemeinschaft Kanalbau stieg die Zahl der Mitglieder Gruppe 2 (Auftraggeber) kontinuierlich.

zum Zustand der Kanalisation in Deutschland: Rund ein Fünftel aller Kanalhaltungen weisen Schäden auf, die kurz- bis mittelfristig zu sanieren sind. Investitionen sind nötig, um einem dauerhaften Substanzverlust des öffentlichen Kanalnetzes entgegenzuwirken und den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern, lautet dementsprechend das Fazit der Studie. Die Ergebnisse machen

chender Maßnahmen mit Ingenieurbüros und Auftragnehmern, die über die notwendige Fachkunde für die Ausschreibung und Bauüberwachung bzw. für die Ausführung entsprechender Kanalbaumaßnahmen verfügen. Alle diese Parteien sind Bestandteil der Gütegemeinschaft und gestalten diese gemeinsam. Außerdem profitieren die Mitglieder von den Vorteilen der Mitgliedschaft. Auf Seiten der Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche

Kommunen > 300.000 Einwohner, die Mitglied der Gruppe 2 sind

Berlin	Düsseldorf	Leipzig
Bielefeld	Duisburg	Mannheim
Bochum	Essen	München
Bonn	Frankfurt am Main	Nürnberg
Bremen	Hamburg	Rostock
Dortmund	Hannover	Stuttgart
Dresden	Köln	Wuppertal

Alle deutschen Kommunen mit mehr als 300.000 Einwohnern sind Mitglied der RAL-Gütegemeinschaft. Allen ist ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement bekennen sie sich zu ihrer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

deutlich, dass geeignete Werkzeuge und Erfahrungen notwendig sind, um langfristige Szenarien und Visionen für die Bewirtschaftung der Netze zu erarbeiten und abzustimmen.

Vorteile nutzen

Vor diesem Hintergrund fordern Auftraggeber und Ingenieurbüros die Bietereignung auf Grundlage der Anforderungen in der Gütesicherung Kanalbau, RAL-GZ 961. Ihre Qualitätsziele und die daraus resultierenden Ansprüche an die Qualität signalisieren Auftraggeber darüber hinaus auch durch ihre Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Diese Ziele verbinden Auftraggeber entspre-

Auftraggeber und Ingenieurbüros) gehören hierzu u.a.:

- Unterstützung und Beratung durch den zuständigen Prüfingenieur als neutraler Ansprechpartner zur Ausschreibung und gütegesicherten Ausführung
- bis auf Ausnahmen kostenfreie Teilnahme am Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft
- Zugang zum Login-Bereich auf www.kanalbau.com, der u.a. über die von den Gütezeicheninhabern gemeldeten Baustellen informiert
- Sonderaktionen wie dem Versand von technischen Informationen und Nachschlagewerken und Mitglieder- rabatte für technische Regelwerksammlungen



Forderung nach RAL-Gütesicherung Kanalbau als
Qualifikationsnachweis bei Ausschreibungen im Jahr 2015
Anzahl der Auftraggeber und Ingenieurbüros in Deutschland, gesamt: 5.168



■ Fachlicher Austausch mit Vertretern anderer Kommunen oder Ingenieurbüros.

Informationspool mit Praxisbezug

Mitglieder der Gruppe 2 nutzen das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft kostenfrei. Zum Angebot zählen u.a. Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Die Auftraggeber-Fachgespräche geben Gelegenheit zum Gewinn aktueller Kenntnisse und zur Erweiterung bestehenden Wissens in

Bezug auf Gütesicherung, Regelwerk und Technik. Zu den Teilnehmern zählen Ingenieure, Techniker und Verwaltungsangestellte aus Entwässerungsbetrieben, Tiefbauämtern und Abwasserverbänden, Beratende Ingenieure und Projektbearbeiter aus Ingenieurbüros sowie Projekttechniker, Verwaltungsangestellte und -beamte aus Aufsichts- und Genehmigungsbehörden sowie Bauabteilungen des Landes, der Wirtschaft und der Industrie. Sie profitieren von der Diskussion und den Arbeitshilfen, die sie an die Hand bekommen.

Entsprechend gut ist die Resonanz: etwa 2.500 Personen nehmen an den jährlich etwa 60 Auftraggeber-Fachgesprächen teil.

Quelle: www.kanalbau.com

Auftraggeber zeigen Flagge für den Tiefbau

● RAL GÜTEZEICHEN

Welche Gemeinsamkeit haben Kommunen wie Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Dresden, Köln, München, Düsseldorf und alle übrigen deutschen Städte mit mehr als 300.000 Einwohner in Bezug auf die RAL-Gütesicherung Kanalbau? Die Antwort lautet: Sie alle sind Mitglied der RAL-Gütegemeinschaft und damit Teil der stark wachsenden Mitgliedsgruppe. Zudem ist allen ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement für die Ziele der Gütesicherung Kanalbau bekennen sich diese Mitglieder gemeinsam mit den vielen kleineren und kleinsten Gemeinden der Gruppe 2 zu ihrer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Zu den Mitgliedern der Gütegemeinschaft Kanalbau zählen öffentliche Auftraggeber, Ingenieurbüros sowie Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau. Die Zahl der Mitglieder insgesamt und insbesondere die der Mitglieder vonseiten der Auftraggeber hat sich in den

Nicht-Mitgliedern fordert bei der Auftragsvergabe einen Qualifikationsnachweis auf der Grundlage RAL-GZ 961 – eine Vorgehensweise, die das eigene Anspruchsdenken in puncto Qualifikation und Ausführungsqualität untermauert. Die Anwendung der Gütesicherung Kanalbau unterstützt den Auftraggeber bei der Auswahl geeigneter Bieter und sorgt für fairen Wettbewerb. Das Ergebnis kommt der Allgemeinheit zugute, denn qualitativ hochwertig ausgeführte Tiefbaumaßnahmen schonen die Umwelt und den Gebührenzahler. Zum Jahreswechsel 2015/16 waren es insgesamt 5.168 Auftraggeber und Ingenieurbüros, die auf die Anforderungen der RAL-GZ 961 als Eignungsvoraussetzung setzen.

Gemeinsames Ziel

Mit der Forderung nach Qualifikation bekennen sich Auftraggeber zur Nachhaltigkeit, gleichzeitig übernehmen sie Verantwortung für nachfolgende Generationen. Es gilt, eines der größten Anlagevermögen der Gesellschaft zu bewahren. Das öffentliche Kanalnetz umfasst rund 575.000 km. Die Wiederbeschaffungskosten der Ein-

Mitgliederstand August 2016



Im August 2016 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder der Gütegemeinschaft 3.752. Die Gruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) ist in den vergangenen Jahren besonders stark gewachsen auf aktuell 1.157 Mitglieder.

letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Allein im ersten Halbjahr 2016 kamen ca. 100 neue Mitglieder hinzu. Im August 2016 betrug die Gesamtzahl 3.752, wovon 2.557 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.157 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 38 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

Allgemeinheit profitiert

Immer mehr Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht. In den letzten Jahren starkzunehmend auch durch eine Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Darüber hinaus beantragen einige Auftraggeber selbst ein Gütezeichen Kanalbau, z. B. für eigene Abteilungen, die sich mit der Reinigung des Netzes befassen, oder zunehmend auch in der Ausschreibung und Bauüberwachung. Hinzu kommt: Eine immer größere Zahl von Mitgliedern, aber auch

Kommunen ≥ 300.000 Einwohner, die Mitglied der Gruppe 2 sind

Berlin	Düsseldorf	Leipzig
Bielefeld	Duisburg	Mannheim
Bochum	Essen	München
Bonn	Frankfurt am Main	Nürnberg
Bremen	Hamburg	Rostock
Dortmund	Hannover	Stuttgart
Dresden	Köln	Wuppertal

Alle deutschen Kommunen mit mehr als 300.000 Einwohnern sind Mitglieder der RAL-Gütegemeinschaft. Allen ist ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement bekennen sie sich zu ihrer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

richtungen der Abwasserentsorgung (576 Mrd. Euro) alleine über-treffen bereits den Wiederbeschaffungswert aller Verkehrsanlagen (489 Mrd. Euro) um fast 90 Milliarden Euro. Deshalb gehört die Instandhaltung der unterirdischen Infrastruktur zweifellos zu den Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. Dass nach wie vor Handlungsbedarf besteht, ist unstrittig. Das belegen auch die in diesem Jahr veröffentlichten Ergebnisse der siebten DWA-Umfrage zum Zustand der Kanalisation in Deutschland: Rund ein Fünftel aller Kanalhaltungen weisen Schäden auf, die kurz- bis mittelfristig zu sanieren sind. Investitionen sind nötig, um einem dauerhaften Substanzverlust des öffentlichen Kanalnetzes entgegenzuwirken und den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern, lautet dementsprechend das Fazit der Studie. Die Ergebnisse machen deutlich, dass geeignete Werkzeuge und Erfahrungen notwendig sind, um langfristige Szenarien und Visionen für die Bewirtschaftung der Netze zu erarbeiten und abzustimmen.

RAL GÜTEZEICHEN KANALBAU



Auch online ersichtlich: Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht.



Vorteile nutzen

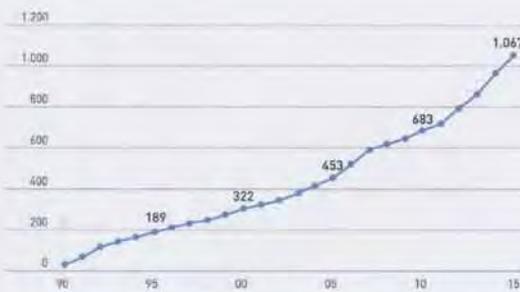
Vor diesem Hintergrund fordern Auftraggeber und Ingenieurbüros die Bieterreignung auf Grundlage der Anforderungen in der Gütesicherung Kanalbau, RAL-GZ 961. Ihre Qualitätsziele und die daraus resultierenden Ansprüche an die Qualität signalisieren Auftraggeber darüber hinaus auch durch ihre Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Diese Ziele verbinden Auftraggeber entsprechender Maßnahmen mit Ingenieurbüros und Auftragnehmern, die über die notwendige Fachkunde für die Ausschreibung und Bauüberwachung bzw. für die Ausführung entsprechender Kanalbaumaßnahmen verfügen. Alle diese Parteien sind Bestandteil der Gütegemeinschaft und gestalten diese gemeinsam.

Informationspool mit Praxisbezug

Mitglieder der Gruppe 2 nutzen das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft kostenfrei. Zum Angebot zählen u. a. Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vor-

trieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Die Auftraggeber-Fachgespräche geben Gelegenheit zum Gewinn aktueller Kenntnisse und zur Erweiterung bestehenden Wissens in Bezug auf Gütesicherung, Regelwerk und Technik. Zu den Teilnehmern zählen Ingenieure, Techniker und Verwaltungsangestellte aus Entwässerungsbetrieben, Tiefbauämtern und Abwasserverbänden, Beratende Ingenieure und Projektbearbeiter aus Ingenieurbüros sowie ProjektIngenieure, Verwaltungsangestellte und -beamte aus Aufsichts- und Genehmigungsbehörden sowie Bauabteilungen des Landes, der Wirtschaft und der Industrie. Sie profitieren von der Diskussion und den Arbeitshilfen, die sie an die Hand bekommen. Entsprechend gut ist die Resonanz: Etwa 2.500 Personen nehmen an den jährlich etwa 60 Auftraggeber-Fachgesprächen teil.

Mitgliederentwicklung Art 2 1990 bis 2015



Seit Gründung der Gütegemeinschaft Kanalbau stieg die Zahl der Mitglieder Gruppe 2 (Auftraggeber) kontinuierlich.

Auftraggeber zeigen Flagge

Mitgliederzahlen in der Gütegemeinschaft Kanalbau steigen stetig

Bad Honnef – Welche Gemeinsamkeit haben Kommunen wie Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Dresden, Köln, München, Düsseldorf und alle übrigen deutschen Städte mit mehr als 300.000 Einwohnern in Bezug auf die RAL-Gütesicherung Kanalbau? Die Antwort lautet: Sie alle sind Mitglieder der RAL-Gütegemeinschaft und damit Teil der stark wachsenden Mitgliedsgruppe 2. Allen ist zudem ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement für die Ziele der Gütesicherung Kanalbau bekennen sich diese Mitglieder zusammen mit den vielen kleineren und kleinsten Gemeinden der Gruppe 2 zu ihrer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Zu den Mitgliedern der Gütegemeinschaft Kanalbau zählen öffentliche Auftraggeber, Ingenieurbüros sowie Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau. Die Zahl der Mitglieder insgesamt und insbesondere die der Mitglieder von Seiten der Auftraggeber hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Allein im ersten Halbjahr 2016 kamen ca. 100 neue Mitglieder hinzu. Im August 2016 betrug die Gesamtzahl 3.752, wovon 2.557 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.157 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 38 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

Allgemeinheit profitiert

Immer mehr Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht: in den letzten Jahren sogar stark zunehmend auch durch eine Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Darüber hinaus beantragen einige Auftraggeber selbst ein Gütezeichen Kanalbau, zum Beispiel für eigene Abteilungen, die sich mit der Reinigung des Netzes befassen oder zunehmend auch in der Ausschreibung und Bauüberwachung.

Hinzu kommt: Eine immer größere Zahl von Mitgliedern aber auch Nicht-Mitgliedern fordert bei der Auftragsvergabe ein Qualifikationsnachweis auf der Grundlage RAL-GZ 961 – eine Vorgehensweise, die das eigene Anspruchsdenken in puncto Qualifikation und Ausführungsqualität untermauert.

Die Anwendung der Gütesicherung Kanalbau unterstützt den Auftraggeber bei der Auswahl geeigneter Bieter und sorgt für fairen Wettbewerb. Das Ergebnis kommt der Allgemeinheit zugute, denn qualitativ hochwertig ausgeführte Tiefbaumaßnahmen schonen die Umwelt und den Gebührenzahler. Zum Jahreswechsel 2015/16 waren es insgesamt 5.168 Auftraggeber und Ingenieurbüros, die auf die Anforderungen der RAL-GZ 961 als Eignungsvoraussetzung setzen.

Gemeinsames Ziel

Mit der Forderung nach Qualifikation bekennen sich Auftraggeber zur Nachhaltigkeit, gleichzeitig übernehmen sie Verantwortung für nachfolgende Generationen. Es gilt, eines der größten Anlagevermögen unserer Gesellschaft zu bewahren.

Das öffentliche Kanalnetz umfasst rund 575.000 km. Die Wiederbeschaffungskosten der Einrichtungen der Abwasserentsorgung (576 Mrd. Euro) alleine übertreffen bereits den Wiederbeschaffungswert aller Verkehrsanlagen (489 Mrd. Euro) um fast 90 Milliarden Euro. Deshalb gehört die Instandhaltung der unterirdischen Infrastruktur zweifellos zu den Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte.

Das nach wie vor Handlungsbedarf besteht ist unstrittig. Das belegen auch die in diesem Jahr veröffentlichten Ergebnisse der siebten DWA-Umfrage zum Zustand der Kanalisation in Deutschland: Rund ein Fünftel aller Kanalhaltungen weisen Schäden auf, die kurz- bis mittelfristig zu sanieren sind. In-



www.kanalbau.com: Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht.

vestitionen sind nötig, um einem dauerhaften Substanzverlust des öffentlichen Kanalnetzes entgegenzuwirken und den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern, lautet dementsprechend das Fazit der Studie.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass geeignete Werkzeuge und Erfahrungen notwendig sind, um langfristige Szenarien und Visionen für die Bewirtschaftung der Netze zu erarbeiten und abzustimmen.

Vor diesem Hintergrund fordern Auftraggeber und Ingenieurbüros die Bieterreignung auf Grundlage der Anforderungen in der Gütesicherung Kanalbau, RAL-GZ 961. Ihre Qualitätsziele und die daraus resultierenden Ansprüche an die Qualität signalisieren Auftraggeber darüber hinaus auch durch ihre Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Diese Ziele verbinden Auftraggeber entsprechender Maßnahmen mit Ingenieurbüros und Auftragnehmern, die über die notwendige Fachkunde für die Ausschreibung und Bauüberwachung bzw. für die Ausführung entsprechender Kanalbaumaßnahmen verfügen. Alle diese Parteien sind Bestandteil der Gütegemeinschaft und gestalten diese gemeinsam.

Außerdem profitieren die Mitglieder von den Vorteilen der Mitgliedschaft. Auf Seiten der Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) gehören hierzu unter anderem:

- Unterstützung und Beratung durch den zuständigen Prüfingenieur als neutraler Ansprechpartner zur Ausschreibung und gütegesicherten Ausführung

- bis auf Ausnahmen kostenfreie Teilnahme am Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft
- Zugang zum Login-Bereich auf www.kanalbau.com, der unter anderem über die von den Gütezeicheninhabern gemeldeten Baustellen informiert
- Sonderaktionen wie dem Versand von technischen Informationen und Nachschlagewerken und Mitgliederrabatte für technische Regelwerksammlungen
- Fachlicher Austausch mit Vertretern anderer Kommunen oder Ingenieurbüros

Info-Pool mit Praxisbezug

Mitglieder der Gruppe 2 nutzen das Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft kostenfrei. Zum Angebot zählen unter anderem Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Die Auftraggeber-Fachgespräche geben Gelegenheit zum Gewinn aktueller Kenntnisse und zur Erweiterung bestehenden Wissens in Bezug auf Gütesicherung, Regelwerk und Technik. Zu den Teilnehmern zählen Ingenieure, Techniker und Verwaltungsangestellte aus Entwässerungsbetrieben, Tiefbauämtern und Abwasserverbänden, Beratende Ingenieure und Projektarbeiter aus Ingenieurbüros sowie Projektgenieure, Verwaltungsangestellte und -beamte aus Aufsichts- und Genehmigungsbehörden sowie Bauabteilungen des Landes, der Wirtschaft und der Industrie.

Mitgliederzahlen in der Gütegemeinschaft Kanalbau steigen stetig Auftraggeber zeigen Flagge

Welche Gemeinsamkeit haben Kommunen wie Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Dresden, Köln, München, Düsseldorf und alle übrigen deutschen Städte mit mehr als 300.000 Einwohner in Bezug auf die RAL-Gütesicherung Kanalbau? Die Antwort lautet: Sie alle sind Mitglied der RAL-Gütegemeinschaft und damit Teil der stark wachsenden Mitgliedsgruppe 2. Allen ist ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement für die Ziele der Gütesicherung Kanalbau bekennen sich diese Mitglieder gemeinsam mit den vielen kleineren und kleinsten Gemeinden der Gruppe 2 zu ihrer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Zu den Mitgliedern der Gütegemeinschaft Kanalbau zählen öffentliche Auftraggeber, Ingenieurbüros sowie Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau. Die Zahl der Mitglieder insgesamt und insbesondere die der Mitglieder von Seiten der Auftraggeber hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Allein im ersten Halbjahr 2016 kamen ca. 100 neue Mitglieder hinzu. Im August 2016 betrug die Gesamtzahl 3.752, wovon 2.557 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.157 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 38 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

Allgemeinheit profitiert

Immer mehr Auftraggeber in Deutschland zeigen Flagge, wenn es um qualifiziertes und nachhaltiges Arbeiten im Kanalbau geht. In den letzten Jahren stark zunehmend auch durch eine Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Darüber hinaus beantragen einige Auftraggeber selbst ein Gütezeichen Kanalbau, z.B. für eigene Abteilungen, die sich mit der Reinigung des Netzes befassen, oder zunehmend auch in der Ausschreibung und Bauüberwachung.

Hinzu kommt: Eine immer größere Zahl von Mitgliedern aber auch Nicht-Mitgliedern fordert bei der Auftragsvergabe ein Qualifikationsnachweis auf der Grundlage RAL-GZ 961 – eine Vorgehensweise, die das eigene Anspruchsdenken in puncto Qualifikation und Ausführungsqualität untermauert. Die Anwendung der Gütesicherung Kanalbau unterstützt den Auftraggeber bei der Auswahl geeigneter Bieter und sorgt für fairen Wettbewerb. Das Ergebnis kommt der Allgemeinheit zugute, denn qualitativ hochwertig ausgeführte Tiefbaumaßnahmen schonen die Umwelt und den Gebührenzahler. Zum Jahreswechsel 2015/16 waren es insgesamt 5.168 Auftraggeber und Ingenieurbüros, die auf die Anforderungen der RAL-GZ 961 als Eignungsvoraussetzung setzen.



Gemeinsames Ziel

Mit der Forderung nach Qualifikation bekennen sich Auftraggeber zur Nachhaltigkeit, gleichzeitig übernehmen sie Verantwortung für nachfolgende Generationen. Es gilt, eines der größten Anlagevermögen unserer Gesellschaft zu bewahren. Das öffentliche Kanalnetz umfasst rund 575.000 km. Die Wiederbeschaffungskosten der Einrichtungen der Abwasserentsorgung (576 Mrd. Euro) alleine übertreffen bereits den Wiederbeschaffungswert aller Verkehrsanlagen (489 Mrd. Euro) um fast 90 Milliarden Euro. Deshalb gehört die Instandhaltung der unterirdischen Infrastruktur zweifellos zu den Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. Das nach wie vor Handlungsbedarf besteht ist unstrittig. Das belegen auch die in diesem Jahr veröffentlichten Ergebnisse der siebten DWA-Umfrage zum Zustand der Kanalisation in Deutschland: Rund ein Fünftel aller Kanalhaltungen weisen Schäden auf, die kurz- bis mittelfristig zu sanieren sind. Investitionen sind nötig, um einem dauerhaften Substanzverlust des öffentlichen Kanalnetzes entgegenzuwirken und den Zustand des Kanalnetzes in Deutschland langfristig zu verbessern, lautet dementsprechend das Fazit der Studie.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass geeignete Werkzeuge und Erfahrungen notwendig sind, um langfristige Szenarien und Visionen für die Bewirtschaftung der Netze zu erarbeiten und abzustimmen.

Vorteile nutzen

Vor diesem Hintergrund fordern Auftraggeber und Ingenieurbüros die Bieterreignung auf Grundlage der Anforderungen in der Gütesicherung Kanalbau, RAL-GZ 961. Ihre Qualitätsziele und die daraus resultierenden Ansprüche an die Qualität signalisieren Auftraggeber darüber hinaus auch durch ihre Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau. Diese Ziele verbinden Auftraggeber entsprechender Maßnahmen mit Ingenieurbüros und Auftragnehmern, die über die notwendige Fachkunde für die Ausschreibung und Bauüberwachung bzw. für die Ausführung entsprechender Kanalbaumaßnahmen verfügen. Alle diese Parteien sind Bestandteil der Gütegemeinschaft und gestalten diese gemeinsam.

Außerdem profitieren die Mitglieder von den Vorteilen der Mitgliedschaft. Auf Seiten der Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) gehören hierzu u.a.:

- Unterstützung und Beratung durch den zuständigen Prüflingenieur als neutraler Ansprechpartner zur Ausschreibung und gütegesicherten Ausführung
- bis auf Ausnahmen kostenfreie Teilnahme am Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft
- Zugang zum Login-Bereich auf www.kanalbau.com, der u.a. über die von den Gütezeicheninhabern gemeldeten Baustellen informiert
- Sonderaktionen wie dem Versand von technischen Informationen und Nachschlagewerken und Mitgliederrabatte für technische Regelwerkssammlungen
- Fachlicher Austausch mit Vertretern anderer Kommunen oder Ingenieurbüros

Informationspool mit Praxisbezug

Mitglieder der Gruppe 2 nutzen das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft kostenfrei. Zum Angebot zählen u.a. Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Die Auftraggeber-Fachgespräche geben Gelegenheit zum Gewinn aktueller Kenntnisse und zur Erweiterung bestehenden Wissens in Bezug auf Gütesicherung, Regelwerk und Technik.

Zu den Teilnehmern zählen Ingenieure, Techniker und Verwaltungsangestellte aus Entwässerungsbetrieben, Tiefbauämtern und Abwasserverbänden, Beratende Ingenieure und Projektbearbeiter aus Ingenieurbüros sowie Projektingenieure, Verwaltungsangestellte und -beamte aus Aufsichts- und Genehmigungsbehörden sowie Bauabteilungen des Landes, der Wirtschaft und der Industrie. Sie profitieren von der Diskussion und den Arbeitshilfen, die sie an die Hand bekommen. Entsprechend gut ist die Resonanz: etwa 2.500 Personen nehmen an den jährlich etwa 60 Auftraggeber-Fachgesprächen teil.

Jahresrückblick 2016: Viel Neues beim Güteschutz Kanalbau

2016 kann die Gütegemeinschaft Kanalbau als erfolg- und ereignisreiches Jahr verbuchen: Der Erfolg zeigt sich beim Blick auf die stetig steigenden Mitgliederzahlen. Wichtige Neuerungen ergaben sich personell auf der diesjährigen Mitgliederversammlung. Zudem ging im Bereich Weiterbildung das neue Web-Angebot „Akademie Kanalbau“ ans Netz.

Stetig steigende Mitgliederzahlen

Die Zahl der Mitglieder insgesamt und insbesondere die der Mitglieder von Seiten der Auftraggeber hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht (**Bild 2**). Allein im ersten Halbjahr 2016 kamen ca. 100 neue Mitglieder hinzu.

Alle deutschen Kommunen mit mehr als 300.000 Einwohnern sind Mitglied der RAL-Gütegemeinschaft. Allen ist ein Gedanke gemeinsam: Mit ihrem Engagement für die Ziele der Gütesicherung Kanalbau bekennten sich diese Mitglieder gemeinsam mit den vielen kleineren und kleinsten Gemeinden der Gruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) zu ihrer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Im August 2016 betrug die Gesamtzahl 3.752, wovon 2.557 zur Mitgliedsgruppe 1 (ausführende Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Ingenieurbüros), 1.157 zur Mitgliedsgruppe 2 (öffentliche Auftraggeber und Ingenieurbüros) und 38 zur Mitgliedsgruppe 3 (Freunde und Förderer) zählten.

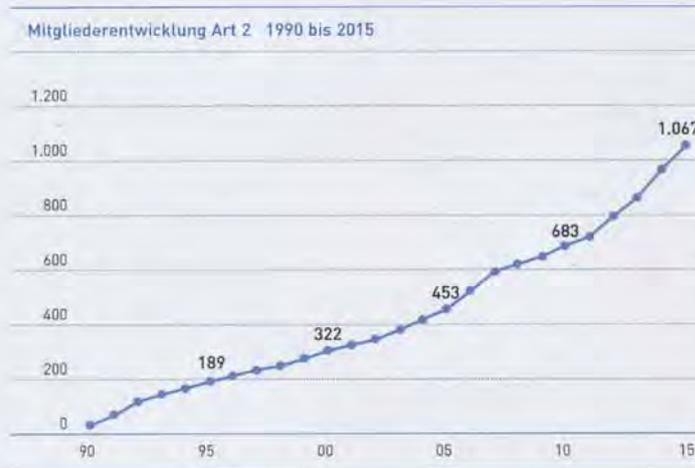


Bild 2: Seit Gründung der Gütegemeinschaft Kanalbau stieg die Zahl der Mitglieder Gruppe 2 (Auftraggeber) kontinuierlich

Eine immer größere Zahl von Mitgliedern aber auch Nicht-Mitgliedern fordert bei der Auftragsvergabe ein Qualifikationsnachweis auf der Grundlage RAL-GZ 961 – eine Vorgehensweise, die das eigene Anspruchsdenken in punkto Qualifikation und Ausführungsqualität untermauert. Die Anwendung der Gütesicherung Kanalbau unterstützt den Auftraggeber bei der Auswahl geeigneter Bieter und sorgt für fairen Wettbewerb. Das Ergebnis kommt der Allgemeinheit zugute, denn qualitativ hochwertig ausgeführte Tiefbaumaßnahmen schonen die Umwelt und den Gebührenzahler. Zum Jahreswechsel 2015/2016 waren es insgesamt 5.168 Auftraggeber und Ingenieurbüros, die auf die Anforderungen der RAL-GZ 961 als Eignungsvoraussetzung setzen.

Wasser ist unsere Natur

Märkischer Abwasser- und Wasserverband

Ein Gesamtgebiet von insgesamt 708 km² und rund 110.000 Kunden machen den Märkischen Abwasser- und Wasserverband (MAWV) zum zweitgrößten von insgesamt rund 90 Verbänden, die in der Region Brandenburg für die Bewirtschaftung von Wasser verantwortlich sind. In der vom MAWV betreuten Region anfallendes Schmutzwasser wird in der Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe in Waßmannsdorf gereinigt – die hierfür eingegangene Vereinbarung, nur eine von vielen, steht dabei sinnbildlich für das Bestreben des MAWV, die Nutzung bestehender Infrastruktur sinnvoll zu bündeln. Die Mittel, die hierdurch freierwerden, lässt der Verband in den Erhalt des Kanalnetzes fließen. Nach Aussage von Verbandsvorsteher Dipl.-Ing. Peter Sczepanski investiert der MAWV pro Jahr zwischen 10 und 12 Millionen Euro. Basis für die Investitionsplanung ist das verbandseigene Abwasserbeseitigungskonzept (ABK), dessen Inhalte im Abstand von jeweils fünf Jahren auf den Prüfstand gehoben und den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Zurzeit steht die Erstellung eines flächendeckenden Schadenskatasters weit oben auf der Agenda.

Im Laufe der kommenden fünf Jahre sollen die erfassten Schäden zum überwiegenden Teil abgearbeitet sein. Bei der Auftragsvergabe setzt der MAWV auf die Qualifikation der Baupartner. Bei deren Auswahl nutzen die Verantwortlichen Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau – und das mit Erfolg: Die Sanierungsergebnisse entsprechen in der Regel den gestellten Anforderungen und erfüllen damit den Anspruch in puncto Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Hiervon profitieren auch die Einwohner im Verbandsgebiet: Die Gebühren, aus denen sich die Arbeit des Zweckverbandes finanziert und die unter dem brandenburgischen und dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen, mussten in den vergangenen 22 Jahren nicht erhöht werden.

Herr Sczepanski, wie stellt sich die Verbandsstruktur in Brandenburg dar?

Sczepanski: Der MAWV ist einer der größten Verbände von über 90 Verbänden in Brandenburg, die in der Regel ihre Aufgaben eigenverantwortlich in kommunaler Selbstverwaltung wahrnehmen. Die hohe Anzahl macht deutlich, dass das ganze Gebiet sehr kleinteilig strukturiert ist – eine Entwicklung, die auf die Zeit nach der Wende zurückzuführen ist. Damals haben auch kleine und kleinste Kommunen Aufgaben in der Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserentsorgung übernommen.

Sie würden an dieser Struktur gerne etwas ändern?

Sczepanski: In der Tat: Wenn jeder Verband seine eigenen Ziele verfolgt und in Eigenregie seine Aufgaben „rund um die Netze“ erfüllt, kostet das viel Engagement und viel Geld. Gemeinsam könnten wir da mehr erreichen. So betreiben viele Kommunen beispielsweise ihre eigene Kläranlage – das ist unter



MAWV-Verbandsvorsteher Dipl.-Ing. Peter Sczepanski setzt auf die Qualifikation der Baupartner.

dem Strich ganz einfach unwirtschaftlich. Der MAWV hat einen anderen Weg eingeschlagen und ist eine Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben eingegangen. So wird das Abwasser aus unserem Verbandsgebiet in der Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe in Waßmannsdorf gereinigt. Damit ist eine große Investition weggefallen, was sich im Nachhinein als sehr sinnvoll erwiesen hat. Kooperationen nach diesem Vorbild stelle ich mir auch für die zukünftige Verbändelandschaft in Brandenburg vor. Wie und wo kann man infrastrukturelle Aufgaben sinnvoll zusammenlegen, wo sind Kapazitäten frei auf Kläranlagen, wo kann man Synergien nutzen?

Worin sehen Sie die Vorteile einer engeren Zusammenarbeit?

Sczepanski: Es wäre schon von Vorteil, wenn beim Thema unterirdische Infrastruktur möglichst viele an einem Strang ziehen. Etwa wenn es um Bauarbeiten an den Netzen geht. Es sollten überall die gleichen Bedingungen herrschen. Tiefbau ist heute nicht nur „tief stechen und weit werfen“; es handelt sich hier um teilweise hochkomplizierte Prozesse: Die Materialien sind anspruchsvoller geworden, bei den eingesetzten Geräten handelt es sich in der Regel um Hightech und auch die Verfahren haben sich wesentlich geändert. Wenn wir eine Baugrube ausheben und eine Rohrleitung verlegen, dann muss präzise gearbeitet werden – das Ergebnis der Baumaßnahme soll im Idealfall viele Jahre halten und seine Funktion einwandfrei erfüllen.

Das setzt Fachwissen aller Beteiligten und Qualität in der Ausführung voraus.

Sczepanski: Das ist richtig. Und gerade hier sind in der Vergangenheit Fehler gemacht worden. Während Kanäle, die vor über 100 Jahren gebaut wurden, oft noch in Betrieb sind, sind heu-



te vor allem die Netzabschnitte sanierungsbedürftig, die später nach dem Motto „Hauptsache billig“ gebaut wurden. Aber hier hat mittlerweile ein Umdenken eingesetzt. Wir haben den Auftrag, verantwortungsvoll mit unserer Infrastruktur umzugehen – im Sinne von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Wir sind es den Bürgern, aber auch den nachfolgenden Generationen schuldig, ein funktionstüchtiges Leitungsnetz zu schaffen, zu bewahren und zu hinterlassen. Die 110.000 Kunden in unserem Verbandsgebiet zahlen jeden Monat ihre Gebühren. Sie erwarten, dass wir diese Gelder sorgfältig einsetzen. Dafür haben wir in unserer Region frühzeitig die Weichen gestellt. Etwa indem wir Tiefbaumaßnahmen wirtschaftlich ausschreiben. Wobei wirtschaftlich ausdrücklich nicht im Sinne von billig verstanden werden darf.

Das heißt, bei Ihnen bekommt nicht unbedingt der billigste Anbieter den Zuschlag?

Sczepanski: Das ist richtig. Wir vergewissern uns, ob die von uns in den Ausschreibungsunterlagen genannten Anforderungen vom Bieter erfüllt werden. An dieser Stelle nutzen wir das Instrument Gütesicherung Kanalbau. Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau besitzen für bestimmte Ausführungsbereiche Erfahrungen und Zuverlässigkeit. Den Gütezeicheninhabern wird ihre Qualifikation vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft bestätigt. Grundlage dazu sind Prüfberichte von den vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieuren.

Herr Sczepanski, wann und wo haben Sie persönlich das RAL-Gütezeichen Kanalbau das erste Mal wahrgenommen?

Sczepanski: Die Organisation nehme ich schon seit vielen Jahren war, so unter anderem während meiner Tätigkeit als Oberbauleiter bei den Berliner Wasserbetrieben. Darüber hinaus bin ich seit vielen Jahren im Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) organisiert, habe mich unter anderem im Bereich Regelwerke engagiert, und bin heute Leiter des Projektkreises „Grabenlose Bauweisen“. Bei meiner täglichen Arbeit bin ich mit dem Thema Gütesicherung Kanalbau konfrontiert, nachdem ich Ende 2013 die Position des Vorstandsvorstehers beim MAWV übernommen habe. Beim MAWV fordern wir bei Auftragsvergabe für Tiefbaumaßnahmen konsequent Nachweise für die Qualifikation der Bieter. Folgerichtig ist der Verband 2013 auch Mitglied in der Gütegemeinschaft Kanalbau geworden. Als Mitglied der Gruppe 2 bekennen wir uns zu unserer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Was ist für Sie das Besondere an der Gütesicherung Kanalbau?

Sczepanski: Die Gütesicherung wird gleichermaßen von Auftraggebern und Auftragnehmern getragen. Vor diesem Hintergrund ist der Güteschutz Kanalbau für mich die einzig bekannte Organisation, in der Auftragnehmer und Auftraggeber gemeinsam versuchen, die Qualität in der Erneuerung und Sanierung von Abwasserkanälen zu verbessern.

Ein qualifizierter Baupartner ist für Sie also ein wichtiger Baustein für den Erfolg eine Baumaßnahme?

Sczepanski: Auf jeden Fall. Je qualifizierter das Personal auf der Baustelle ist, desto besser ist das Ergebnis, und mit dem Bauen legen wir ja quasi das Fundament für eine Rohrleitung, die dicht sein soll und viele Jahre einwandfrei funktionieren soll. Allerdings möchte ich das Thema Qualifikation nicht nur an den ausführenden Unternehmen festmachen. Der Grundstein für eine fachlich einwandfreie Ausführung wird schon in der Planungsphase gelegt. Die Beurteilung des Schadensbildes



Bei Auftragsvergabe sieht Peter Sczepanski einen Unterschied zwischen billigen und wirtschaftlichen Angeboten.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

und die Auswahl des geeigneten Sanierungsverfahrens entscheiden bereits über Erfolg oder Misserfolg. Die fachgerechte Ausführung und eine vernünftige Bauüberwachung kommen hinzu. Deshalb ist es wichtig, dass alle Baupartner gleichermaßen über das notwendige Know-how und die nötige Qualifikation verfügen. Vor diesem Hintergrund würde ich mir wünschen, dass mehr Ingenieurbüros ihre Qualifikation nachweisen. Zum Beispiel mit einem Gütezeichen im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung (AB). Auch hier sind wir in der Region auf einem guten Weg. Die ersten Ingenieurbüros haben entsprechende Anträge gestellt.

In welcher Hinsicht profitiert der MAWV noch durch die Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau?

Sczepanski: Als Mitglied der Gruppe 2 nutzen wir beispielsweise das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft. Unter anderem die Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie die Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Ende des vergangenen Jahres haben beispielsweise der MAWV und seine Betriebsgesellschaft, die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH, Fachkollegen für erdverlegte Gefällrohrleitungen aus regionalen Verbänden, Betriebsführer sowie Mitarbeiter aus Verwaltungen und Ingenieurbüros zu einem Inhouse-Seminar eingeladen, um mit Ihnen über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk und der Kanalsanierung sowie über das Thema Gütesicherung zu diskutieren. Und im Mai dieses Jahres haben meine Mitarbeiter an einem Auftraggeber-Fachgespräch zum Thema „Kanalbau in offener Bauweise“ teilgenommen. Veranstaltungen wie diese nutzen wir wegen ihrer Praxisnähe gerne im Rahmen unserer internen Weiterbildung.

Herr Sczepanski, wir bedanken uns für das Gespräch.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



Wasser ist unsere Natur

Märkischer Abwasser- und Wasserverband

Ein Gesamtgebiet von insgesamt 708 km² und rund 110.000 Kunden machen den Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV) zum zweitgrößten von insgesamt rund 90 Verbänden, die in der Region Brandenburg für die Bewirtschaftung von Wasser verantwortlich sind. In der vom MAWV betreuten Region anfallendes Schmutzwasser wird in der Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe in Waßmannsdorf gereinigt – die hierfür eingegangene Vereinbarung, nur eine von vielen, steht dabei sinnbildlich für das Bestreben des MAWV, die Nutzung bestehender Infrastruktur sinnvoll zu bündeln. Die Mittel, die hierdurch freierwerden, lässt der Verband in den Erhalt des Kanalnetzes fließen. Nach Aussage von Vorstandsvorsteher Dipl.-Ing. Peter Sczepanski investiert der MAWV pro Jahr zwischen 10 und 12 Millionen Euro. Basis für die Investitionsplanung ist das verbandseigene Abwasserbeseitigungskonzept (ABK), dessen Inhalte im Abstand von jeweils fünf Jahren auf den Prüfstand gehoben und den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Zurzeit steht die Erstellung eines flächendeckenden Schadenskatasters weit oben auf der Agenda.

Im Laufe der kommenden fünf Jahre sollen die erfassten Schäden zum überwiegenden Teil abgearbeitet sein. Bei der Auftragsvergabe setzt der MAWV auf die Qualifikation der Baupartner. Bei deren Auswahl nutzen die Verantwortlichen Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau – und das mit Erfolg: Die Sanierungsergebnisse entsprechen in der Regel den gestellten Anforderungen und erfüllen damit den Anspruch in puncto Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Hiervon profitieren auch die Einwohner im Verbandsgebiet: Die Gebühren, aus denen sich die Arbeit des Zweckverbandes finanziert und die unter dem brandenburgischen und dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen, mussten in den vergangenen 22 Jahren nicht erhöht werden.

Herr Sczepanski, wie stellt sich die Verbandsstruktur in Brandenburg dar?

Sczepanski: Der MAWV ist einer der größten Verbände von über 90 Verbänden in Brandenburg, die in der Regel ihre Aufgaben eigenverantwortlich in kommunaler Selbstverwaltung wahrnehmen. Die hohe Anzahl macht deutlich, dass das ganze Gebiet sehr kleinteilig strukturiert ist – eine Entwicklung, die auf die Zeit nach der Wende zurückzuführen ist. Damals haben auch kleine und kleinste Kommunen Aufgaben in der Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserentsorgung übernommen.

Sie würden an dieser Struktur gerne etwas ändern?

Sczepanski: In der Tat: Wenn jeder Verband seine eigenen Ziele verfolgt und in Eigenregie seine Aufgaben „rund um die Netze“ erfüllt, kostet das viel Engagement und viel Geld. Gemeinsam könnten wir da mehr erreichen. So betreiben viele Kommunen beispielsweise ihre eigene Kläranlage – das ist unter



MAWV-Verbandsvorsteher Dipl.-Ing. Peter Sczepanski setzt auf die Qualifikation der Baupartner.

dem Strich ganz einfach unwirtschaftlich. Der MAWV hat einen anderen Weg eingeschlagen und ist eine Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben eingegangen. So wird das Abwasser aus unserem Verbandsgebiet in der Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe in Waßmannsdorf gereinigt. Damit ist eine große Investition weggefallen, was sich im Nachhinein als sehr sinnvoll erwiesen hat. Kooperationen nach diesem Vorbild stelle ich mir auch für die zukünftige Verbändelandschaft in Brandenburg vor. Wie und wo kann man infrastrukturelle Aufgaben sinnvoll zusammenlegen, wo sind Kapazitäten frei auf Kläranlagen, wo kann man Synergien nutzen?

Worin sehen Sie die Vorteile einer engeren Zusammenarbeit?

Sczepanski: Es wäre schon von Vorteil, wenn beim Thema unterirdische Infrastruktur möglichst viele an einem Strang ziehen. Etwa wenn es um Bauarbeiten an den Netzen geht. Es sollten überall die gleichen Bedingungen herrschen. Tiefbau ist heute nicht nur „tief stechen und weit werfen“; es handelt sich hier um teilweise hochkomplizierte Prozesse: Die Materialien sind anspruchsvoller geworden, bei den eingesetzten Geräten handelt es sich in der Regel um Hightech und auch die Verfahren haben sich wesentlich geändert. Wenn wir eine Baugrube ausheben und eine Rohrleitung verlegen, dann muss präzise gearbeitet werden – das Ergebnis der Baumaßnahme soll im Idealfall viele Jahre halten und seine Funktion einwandfrei erfüllen.

Das setzt Fachwissen aller Beteiligten und Qualität in der Ausführung voraus.

Sczepanski: Das ist richtig. Und gerade hier sind in der Vergangenheit Fehler gemacht worden. Während Kanäle, die vor über 100 Jahren gebaut wurden, oft noch in Betrieb sind, sind heu-



te vor allem die Netzabschnitte sanierungsbedürftig, die später nach dem Motto „Hauptsache billig“ gebaut wurden. Aber hier hat mittlerweile ein Umdenken eingesetzt. Wir haben den Auftrag, verantwortungsvoll mit unserer Infrastruktur umzugehen – im Sinne von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Wir sind es den Bürgern, aber auch den nachfolgenden Generationen schuldig, ein funktionstüchtiges Leitungsnetz zu schaffen, zu bewahren und zu hinterlassen. Die 110.000 Kunden in unserem Verbandsgebiet zahlen jeden Monat ihre Gebühren. Sie erwarten, dass wir diese Gelder sorgfältig einsetzen. Dafür haben wir in unserer Region frühzeitig die Weichen gestellt. Etwa indem wir Tiefbaumaßnahmen wirtschaftlich ausschreiben. Wobei wirtschaftlich ausdrücklich nicht im Sinne von billig verstanden werden darf.

Das heißt, bei Ihnen bekommt nicht unbedingt der billigste Anbieter den Zuschlag?

Sczepanski: Das ist richtig. Wir vergewissern uns, ob die von uns in den Ausschreibungsunterlagen genannten Anforderungen vom Bieter erfüllt werden. An dieser Stelle nutzen wir das Instrument Gütesicherung Kanalbau. Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau besitzen für bestimmte Ausführungsbereiche Erfahrungen und Zuverlässigkeit. Den Gütezeicheninhabern wird ihre Qualifikation vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft bestätigt. Grundlage dazu sind Prüfberichte von den vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieuren.

Herr Sczepanski, wann und wo haben Sie persönlich das RAL-Gütezeichen Kanalbau das erste Mal wahrgenommen?

Sczepanski: Die Organisation nehme ich schon seit vielen Jahren wahr, so unter anderem während meiner Tätigkeit als Oberbauleiter bei den Berliner Wasserbetrieben. Darüber hinaus bin ich seit vielen Jahren im Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) organisiert, habe mich unter anderem im Bereich Regelwerke engagiert, und bin heute Leiter des Projektkreises „Grabenlose Bauweisen“. Bei meiner täglichen Arbeit bin ich mit dem Thema Gütesicherung Kanalbau konfrontiert, nachdem ich Ende 2013 die Position des Vorstandsvorsitzers beim MAWV übernommen habe. Beim MAWV fordern wir bei Auftragsvergabe für Tiefbaumaßnahmen konsequent Nachweise für die Qualifikation der Bieter. Folgerichtig ist der Verband 2013 auch Mitglied in der Gütegemeinschaft Kanalbau geworden. Als Mitglied der Gruppe 2 bekennen wir uns zu unserer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Was ist für Sie das Besondere an der Gütesicherung Kanalbau?

Sczepanski: Die Gütesicherung wird gleichermaßen von Auftraggebern und Auftragnehmern getragen. Vor diesem Hintergrund ist der Güteschutz Kanalbau für mich die einzig bekannte Organisation, in der Auftragnehmer und Auftraggeber gemeinsam versuchen, die Qualität in der Erneuerung und Sanierung von Abwasserkanälen zu verbessern.

Ein qualifizierter Baupartner ist für Sie also ein wichtiger Baustein für den Erfolg eine Baumaßnahme?

Sczepanski: Auf jeden Fall. Je qualifizierter das Personal auf der Baustelle ist, desto besser ist das Ergebnis, und mit dem Bauen legen wir ja quasi das Fundament für eine Rohrleitung, die dicht sein soll und viele Jahre einwandfrei funktionieren soll. Allerdings möchte ich das Thema Qualifikation nicht nur an den ausführenden Unternehmen festmachen. Der Grundstein für eine fachlich einwandfreie Ausführung wird schon in der Planungsphase gelegt. Die Beurteilung des Schadensbildes



Bei Auftragsvergabe sieht Peter Sczepanski einen Unterschied zwischen billigen und wirtschaftlichen Angeboten.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

und die Auswahl des geeigneten Sanierungsverfahrens entscheiden bereits über Erfolg oder Misserfolg. Die fachgerechte Ausführung und eine vernünftige Bauüberwachung kommen hinzu. Deshalb ist es wichtig, dass alle Baupartner gleichermaßen über das notwendige Know-how und die nötige Qualifikation verfügen. Vor diesem Hintergrund würde ich mir wünschen, dass mehr Ingenieurbüros ihre Qualifikation nachweisen. Zum Beispiel mit einem Gütezeichen im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung (AB). Auch hier sind wir in der Region auf einem guten Weg. Die ersten Ingenieurbüros haben entsprechende Anträge gestellt.

In welcher Hinsicht profitiert der MAWV noch durch die Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau?

Sczepanski: Als Mitglied der Gruppe 2 nutzen wir beispielsweise das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft. Unter anderem die Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie die Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Ende des vergangenen Jahres haben beispielsweise der MAWV und seine Betriebsgesellschaft, die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH, Fachkollegen für erdverlegte Gefällrohrleitungen aus regionalen Verbänden, Betriebsführer sowie Mitarbeiter aus Verwaltungen und Ingenieurbüros zu einem Inhouse-Seminar eingeladen, um mit Ihnen über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk und der Kanalsanierung sowie über das Thema Gütesicherung zu diskutieren. Und im Mai dieses Jahres haben meine Mitarbeiter an einem Auftraggeber-Fachgespräch zum Thema „Kanalbau in offener Bauweise“ teilgenommen. Veranstaltungen wie diese nutzen wir wegen ihrer Praxisnähe gerne im Rahmen unserer internen Weiterbildung.

Herr Sczepanski, wir bedanken uns für das Gespräch.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com





27.09.2016

Wasser ist unsere Natur

Märkischer Abwasser- und Wasserverband

Ein Gesamtgebiet von insgesamt 708 km² und rund 110.000 Kunden machen den Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV) zum zweitgrößten von insgesamt rund 90 Verbänden, die in der Region Brandenburg für die Bewirtschaftung von Wasser verantwortlich sind. In der vom MAWV betreuten Region anfallendes Schmutzwasser wird in der Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe in Waßmannsdorf gereinigt – die hierfür eingegangene Vereinbarung, nur eine von vielen, steht dabei sinnbildlich für das Bestreben des MAWV, die Nutzung bestehender Infrastruktur sinnvoll zu bündeln.



Die Mittel, die hierdurch freierwerden, lässt der Verband in den Erhalt des Kanalnetzes fließen. Nach Aussage von Vorstandsvorsteher Dipl.-Ing. Peter Sczepanski investiert der MAWV pro Jahr zwischen 10 und 12 Millionen Euro. Basis für die Investitionsplanung ist das verbandseigene Abwasserbeseitigungskonzept (ABK), dessen Inhalte im Abstand von jeweils fünf Jahren auf den Prüfstand gehoben und den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Zurzeit steht die Erstellung eines flächendeckenden Schadenskatasters weit oben auf der Agenda.

Im Laufe der kommenden fünf Jahre sollen die erfassten Schäden zum überwiegenden Teil abgearbeitet sein. Bei der Auftragsvergabe setzt der MAWV auf die Qualifikation der Baupartner. Bei deren Auswahl nutzen die Verantwortlichen Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau – und das mit Erfolg: Die Sanierungsergebnisse entsprechen in der Regel den gestellten Anforderungen und erfüllen damit den Anspruch in puncto Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Hiervon profitieren auch die Einwohner im Verbandsgebiet: Die Gebühren, aus denen sich die Arbeit des Zweckverbandes finanziert und die unter dem brandenburgischen und dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen, mussten in den vergangenen 22 Jahren nicht erhöht werden.

Herr Sczepanski, wie stellt sich die Verbandsstruktur in Brandenburg dar?

Sczepanski: Der MAWV ist einer der größten Verbände von über 90 Verbänden in Brandenburg, die in der Regel ihre Aufgaben eigenverantwortlich in kommunaler Selbstverwaltung wahrnehmen. Die hohe Anzahl macht deutlich, dass das ganze Gebiet sehr kleinteilig strukturiert ist – eine Entwicklung, die auf die Zeit nach der Wende zurückzuführen ist. Damals haben auch kleine und kleinste Kommunen Aufgaben in der Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserentsorgung übernommen.

Sie würden an dieser Struktur gerne etwas ändern?

Sczepanski: In der Tat: Wenn jeder Verband seine eigenen Ziele verfolgt und in Eigenregie seine Aufgaben „rund um die Netze“ erfüllt, kostet das viel Engagement und viel Geld. Gemeinsam könnten wir da mehr erreichen. So betreiben viele Kommunen beispielsweise ihre eigene Kläranlage – das ist unter dem Strich ganz einfach unwirtschaftlich. Der MAWV hat einen anderen Weg eingeschlagen und ist eine Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben eingegangen. So wird das Abwasser aus unserem Verbandsgebiet in der Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe in Waßmannsdorf gereinigt. Damit ist eine große Investition weggefallen, was sich im Nachhinein als sehr sinnvoll erwiesen hat. Kooperationen nach diesem Vorbild stelle ich mir auch für die zukünftige Verbändelandschaft in Brandenburg vor. Wie und wo kann man infrastrukturelle Aufgaben sinnvoll zusammenlegen, wo sind Kapazitäten frei auf Kläranlagen, wo kann man Synergien nutzen?



Worin sehen Sie die Vorteile einer engeren Zusammenarbeit?

Sczepanski: Es wäre schon von Vorteil, wenn beim Thema unterirdische Infrastruktur möglichst viele an einem Strang ziehen. Etwa wenn es um Bauarbeiten an den Netzen geht. Es sollten überall die gleichen Bedingungen herrschen. Tiefbau ist heute nicht nur „tief stechen und weit werfen“; es handelt sich hier um teilweise hochkomplizierte Prozesse: Die Materialien sind anspruchsvoller geworden, bei den eingesetzten Geräten handelt es sich in der Regel um Hightech und auch die Verfahren haben sich wesentlich geändert. Wenn wir eine Baugrube ausheben und eine Rohrleitung verlegen, dann muss präzise gearbeitet werden – das Ergebnis der Baumaßnahme soll im Idealfall viele Jahre halten und seine Funktion einwandfrei erfüllen.

Das setzt Fachwissen aller Beteiligten und Qualität in der Ausführung voraus.

Sczepanski: Das ist richtig. Und gerade hier sind in der Vergangenheit Fehler gemacht worden. Während Kanäle, die vor über 100 Jahren gebaut wurden, oft noch in Betrieb sind, sind heute vor allem die Netzabschnitte sanierungsbedürftig, die später nach dem Motto „Hauptsache billig“ gebaut wurden. Aber hier hat mittlerweile ein Umdenken eingesetzt. Wir haben den Auftrag, verantwortungsvoll mit unserer Infrastruktur umzugehen – im Sinne von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Wir sind es den Bürgern, aber auch den nachfolgenden Generationen schuldig, ein funktionstüchtiges Leitungsnetz zu schaffen, zu bewahren und zu hinterlassen. Die 110.000 Kunden in unserem Verbandsgebiet zahlen jeden Monat ihre Gebühren. Sie erwarten, dass wir diese Gelder sorgfältig einsetzen. Dafür haben wir in unserer Region frühzeitig die Weichen gestellt. Etwa indem wir Tiefbaumaßnahmen wirtschaftlich ausschreiben. Wobei wirtschaftlich ausdrücklich nicht im Sinne von billig verstanden werden darf.

Das heißt, bei Ihnen bekommt nicht unbedingt der billigste Anbieter den Zuschlag?

Sczepanski: Das ist richtig. Wir vergewissern uns, ob die von uns in den Ausschreibungsunterlagen genannten Anforderungen vom Bieter erfüllt werden. An dieser Stelle nutzen wir das Instrument Gütesicherung Kanalbau. Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau besitzen für bestimmte Ausführungsbereiche Erfahrungen und Zuverlässigkeit. Den Gütezeicheninhabern wird ihre Qualifikation vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft bestätigt. Grundlage dazu sind Prüfberichte von den vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieuren.

Herr Sczepanski, wann und wo haben Sie persönlich das RAL-Gütezeichen Kanalbau das erste Mal wahrgenommen?

Sczepanski: Die Organisation nehme ich schon seit vielen Jahren wahr, so unter anderem während meiner Tätigkeit als Oberbauleiter bei den Berliner Wasserbetrieben. Darüber hinaus bin ich seit vielen Jahren im Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) organisiert, habe mich unter anderem im Bereich Regelwerke engagiert, und bin



heute Leiter des Projektkreises „Grabenlose Bauweisen“. Bei meiner täglichen Arbeit bin ich mit dem Thema Gütesicherung Kanalbau konfrontiert, nachdem ich Ende 2013 die Position des Vorstandsvorstehers beim MAWV übernommen habe. Beim MAWV fordern wir bei Auftragsvergabe für Tiefbaumaßnahmen konsequent Nachweise für die Qualifikation der Bieter. Folgerichtig ist der Verband 2013 auch Mitglied in der Gütegemeinschaft Kanalbau geworden. Als Mitglied der Gruppe 2 bekennen wir uns zu unserer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Was ist für Sie das Besondere an der Gütesicherung Kanalbau?

Sczepanski: Die Gütesicherung wird gleichermaßen von Auftraggebern und Auftragnehmern getragen. Vor diesem Hintergrund ist der Güteschutz Kanalbau für mich die einzig bekannte Organisation, in der Auftragnehmer und Auftraggeber gemeinsam versuchen, die Qualität in der Erneuerung und Sanierung von Abwasserkanälen zu verbessern.

Ein qualifizierter Baupartner ist für Sie also ein wichtiger Baustein für den Erfolg eine Baumaßnahme?

Sczepanski: Auf jeden Fall. Je qualifizierter das Personal auf der Baustelle ist, desto besser ist das Ergebnis, und mit dem Bauen legen wir ja quasi das Fundament für eine Rohrleitung, die dicht sein soll und viele Jahre einwandfrei funktionieren soll. Allerdings möchte ich das Thema Qualifikation nicht nur an den ausführenden Unternehmen festmachen. Der Grundstein für eine fachlich einwandfreie Ausführung wird schon in der Planungsphase gelegt. Die Beurteilung des Schadensbildes und die Auswahl des geeigneten Sanierungsverfahrens entscheiden bereits über Erfolg oder Misserfolg. Die fachgerechte Ausführung und eine vernünftige Bauüberwachung kommen hinzu. Deshalb ist es wichtig, dass alle Baupartner gleichermaßen über das notwendige Know-how und die nötige Qualifikation verfügen. Vor diesem Hintergrund würde ich mir wünschen, dass mehr Ingenieurbüros ihre Qualifikation nachweisen. Zum Beispiel mit einem Gütezeichen im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung (AB). Auch hier sind wir in der Region auf einem guten Weg. Die ersten Ingenieurbüros haben entsprechende Anträge gestellt.

In welcher Hinsicht profitiert der MAWV noch durch die Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau?

Sczepanski: Als Mitglied der Gruppe 2 nutzen wir beispielsweise das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft. Unter anderem die Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie die Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Ende des vergangenen Jahres haben beispielsweise der MAWV und seine Betriebsgesellschaft, die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH Fachkollegen für erdverlegte



Gefällerohrleitungen aus regionalen Verbänden, Betriebsführer sowie Mitarbeiter aus Verwaltungen und Ingenieurbüros zu einem Inhouse-Seminar eingeladen, um mit Ihnen über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk und der Kanalsanierung sowie über das Thema Gütesicherung zu diskutieren. Und im Mai dieses Jahres haben meine Mitarbeiter an einem Auftraggeber-Fachgespräch zum Thema „Kanalbau in offener Bauweise“ teilgenommen. Veranstaltungen wie diese nutzen wir wegen ihrer Praxisnähe gerne im Rahmen unserer internen Weiterbildung.

Märkischer Abwasser- und Wasserverband Wasser ist unsere Natur

Ein Gesamtgebiet von insgesamt 708 km² und rund 110.000 Kunden machen den Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV) zum zweitgrößten von insgesamt rund 90 Verbänden, die in der Region Brandenburg für die Bewirtschaftung von Wasser verantwortlich sind. In der vom MAWV betreuten Region anfallendes Schmutzwasser wird in der Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe in Waßmannsdorf gereinigt – die hierfür eingegangene Vereinbarung, nur eine von vielen, steht dabei sinnbildlich für das Bestreben des MAWV, die Nutzung bestehender Infrastruktur sinnvoll zu bündeln. Die Mittel, die hierdurch freierwerden, lässt der Verband in den Erhalt des Kanalnetzes fließen. Nach Aussage von Verbandsvorsteher Dipl.-Ing. Peter Sczepanski investiert der MAWV pro Jahr zwischen 10 und 12 Millionen Euro. Basis für die Investitionsplanung ist das verbandseigene Abwasserbeseitigungskonzept (ABK), dessen Inhalte im Abstand von jeweils fünf Jahren auf den Prüfstand gehoben und den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Zurzeit steht die Erstellung eines flächendeckenden Schadenskatasters weit oben auf der Agenda.

Im Laufe der kommenden fünf Jahre sollen die erfassten Schäden zum überwiegenden Teil abgearbeitet sein. Bei der Auftragsverga-

be setzt der MAWV auf die Qualifikation der Baupartner. Bei deren Auswahl nutzen die Verantwortlichen Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau – und das mit Erfolg: Die Sanierungsergebnisse entsprechen in der Regel den gestellten Anforderungen und erfüllen damit den Anspruch in puncto Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Hiervon profitieren auch die Einwohner im Verbandsgebiet: Die Gebühren, aus denen sich die Arbeit des Zweckverbandes finanziert und die unter dem brandenburgischen und dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen, mussten in den vergangenen 22 Jahren nicht erhöht werden.

Herr Sczepanski, wie stellt sich die Verbandsstruktur in Brandenburg dar?

Sczepanski: Der MAWV ist einer der größten Verbände von über 90 Verbänden in Brandenburg, die in der Regel ihre Aufgaben eigenverantwortlich in kommunaler Selbstverwaltung wahrnehmen. Die hohe Anzahl macht deutlich, dass das ganze Gebiet sehr kleinteilig strukturiert ist – eine Entwicklung, die auf die Zeit nach der Wende zurückzuführen ist. Damals haben auch kleine und kleinste Kommunen Aufgaben in der Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserentsorgung übernommen.





MAWV-Verbandsvorsteher Dipl.-Ing. Peter Sczepanski setzt auf die Qualifikation der Baupartner. Foto: Güteschutz Kanalbau

Sie würden an dieser Struktur gerne etwas ändern?

Sczepanski: In der Tat: Wenn jeder Verband seine eigenen Ziele verfolgt und in Eigenregie seine Aufgaben „rund um die Netze“ erfüllt, kostet das viel Engagement und viel Geld. Gemeinsam könnten wir da mehr erreichen. So betreiben viele Kommunen beispielsweise ihre eigene Kläranlage – das ist unter dem Strich ganz einfach unwirtschaftlich. Der MAWV hat einen anderen Weg eingeschlagen und ist eine Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben eingegangen. So wird das Abwasser aus unserem Verbandsgebiet in der Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe in Waßmannsdorf gereinigt. Damit ist eine große Investition weggefallen, was sich im Nachhinein als sehr sinnvoll erwiesen hat. Kooperationen nach diesem Vorbild stelle ich mir auch für die zukünftige Verbändelandschaft in Brandenburg vor. Wie und wo kann man infrastrukturelle Aufgaben sinnvoll zusammenlegen, wo sind Kapazitäten frei auf Kläranlagen, wo kann man Synergien nutzen?

Worin sehen Sie die Vorteile einer engeren Zusammenarbeit?

Sczepanski: Es wäre schon von Vorteil, wenn beim Thema unterirdische Infrastruktur möglichst viele an einem Strang ziehen. Etwas wenn es um Bauarbeiten an den Netzen geht. Es sollten überall die gleichen Bedingungen herrschen. Tiefbau ist heute nicht nur „tief stechen und weit werfen“; es handelt sich hier um teilweise hochkomplizierte Prozesse: Die Materialien sind anspruchsvoller geworden, bei den eingesetzten Geräten handelt es sich in der Regel um Hightech und auch die Verfahren haben sich wesentlich geändert. Wenn wir eine Baugrube ausheben und eine Rohrleitung verlegen, dann muss präzise gearbeitet werden – das Ergebnis der Baumaßnahme soll im Idealfall viele Jahre halten und seine Funktion einwandfrei erfüllen.

Das setzt Fachwissen aller Beteiligten und Qualität in der Ausführung voraus.

Sczepanski: Das ist richtig. Und gerade hier sind in der Vergangenheit Fehler gemacht worden. Während Kanäle, die vor über 100 Jahren gebaut wurden, oft noch in Betrieb sind, sind heute vor allem die Netzabschnitte sanierungsbedürftig, die später nach dem Motto „Hauptsache billig“ gebaut wurden. Aber hier hat mittlerweile ein Umdenken eingesetzt. Wir haben den Auftrag, verantwortungsvoll mit unserer Infrastruktur umzugehen – im Sinne von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Wir sind es den Bürgern, aber auch den nachfolgenden Generationen schuldig, ein funktionstüchtiges Leitungsnetz zu schaffen, zu bewahren und zu hinterlassen. Die 110.000 Kunden in unserem Verbandsgebiet zahlen jeden Monat ihre Gebühren. Sie erwarten, dass wir diese Gelder sorgfältig einsetzen. Dafür haben wir in unserer Region frühzeitig die Weichen gestellt. Etwa indem wir Tiefbaumaßnahmen wirtschaftlich ausgeschrieben. Wobei wirtschaftlich ausdrücklich nicht im Sinne von billig verstanden werden darf.

Das heißt, bei Ihnen bekommt nicht unbedingt der billigste Anbieter den Zuschlag?

Sczepanski: Das ist richtig. Wir vergewissern uns, ob die von uns in den Ausschreibungsunterlagen genannten Anforderungen vom Bieter erfüllt werden. An dieser Stelle nutzen wir das Instrument Gütesicherung Kanalbau. Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau besitzen für bestimmte Ausführungsbereiche Erfahrungen und Zuverlässigkeit. Den Gütezeicheninhabern wird ihre Qualifikation vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft bestätigt. Grundlage dazu sind Prüfberichte von den vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieuren.

Herr Sczepanski, wann und wo haben Sie persönlich das RAL-Gütezeichen Kanalbau das erste Mal wahrgenommen?

Sczepanski: Die Organisation nahm ich schon seit vielen Jahren wahr, so unter anderem während meiner Tätigkeit als Oberbauleiter bei den Berliner Wasserbetrieben. Darüber hinaus bin ich seit vielen Jahren im Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) organisiert, habe mich unter anderem im Bereich Regelwerke engagiert, und bin heute Leiter des Projektkreises „Grabenlose Bauweisen“. Bei meiner täglichen Arbeit bin ich mit dem Thema Gütesicherung Kanalbau konfrontiert, nachdem ich Ende 2013 die Position des Verbandsvorstehers beim MAWV übernommen habe. Beim MAWV fordern wir bei Auftragsvergabe für Tiefbaumaßnahmen konsequent Nachweise für die Qualifikation der Bieter. Folgerichtig ist der Verband 2013 auch Mitglied in der Gütegemeinschaft Kanalbau geworden. Als Mitglied der Gruppe 2 bekennen wir uns zu unserer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Was ist für Sie das Besondere an der Gütesicherung Kanalbau?

Sczepanski: Die Gütesicherung wird gleichermaßen von Auftraggebern und Auftragnehmern getragen. Vor diesem Hintergrund ist der Güteschutz Kanalbau für mich die einzig bekannte Organisation, in der Auftragnehmer und Auftraggeber gemeinsam versuchen, die Qualität in der Erneuerung und Sanierung von Abwasserkanälen zu verbessern.

Ein qualifizierter Baupartner ist für Sie also ein wichtiger Baustein für den Erfolg einer Baumaßnahme?

Sczepanski: Auf jeden Fall. Je qualifizierter das Personal auf der Baustelle ist, desto besser ist das Ergebnis, und mit dem Bauen legen wir ja quasi das Fundament für eine Rohrleitung, die dicht sein soll und viele Jahre einwandfrei funktionieren soll. Allerdings möchte ich das Thema Qualifikation nicht nur an den ausführenden Unternehmen festmachen. Der Grundstein für eine fachlich einwandfreie Ausführung wird schon in der Planungsphase gelegt. Die Beurteilung des Schadensbildes und die Auswahl des geeigneten Sanierungsverfahrens entscheiden bereits über Erfolg oder Misserfolg. Die fachgerechte Ausführung und eine vernünftige Bauüberwachung kommen hinzu. Deshalb ist es wichtig, dass alle Baupartner gleichermaßen über das notwendige Know-how und die nötige Qualifikation verfügen. Vor diesem Hintergrund würde ich mir wünschen, dass mehr Ingenieurbüros ihre Qualifikation nachweisen. Zum Beispiel mit einem Gütezeichen im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung (AB). Auch hier sind wir in der Region auf einem guten Weg. Die ersten Ingenieurbüros haben entsprechende Anträge gestellt.

In welcher Hinsicht profitiert der MAWV noch durch die Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau?

Sczepanski: Als Mitglied der Gruppe 2 nutzen wir beispielsweise das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft. Unter anderem die Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie die Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungs-



qualität. Ende des vergangenen Jahres haben beispielsweise der MAWV und seine Betriebsgesellschaft, die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH Fachkollegen für erdverlegte Gefällrohrleitungen aus regionalen Verbänden, Betriebsführer sowie Mitarbeiter aus Verwaltungen und Ingenieurbüros zu einem Inhouse-Seminar eingeladen, um mit Ihnen über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk und der Kanalsanierung sowie über das The-

ma Gütesicherung zu diskutieren. Und im Mai dieses Jahres haben meine Mitarbeiter an einem Auftraggeber-Fachgespräch zum Thema „Kanalbau in offener Bauweise“ teilgenommen. Veranstaltungen wie diese nutzen wir wegen ihrer Praxisnähe gerne im Rahmen unserer internen Weiterbildung.

Herr Sczepanski, wir bedanken uns für das Gespräch.

Wasser ist unsere Natur



Bei Auftragsvergabe sieht Peter Sczepanski einen Unterschied zwischen billigen und wirtschaftlichen Angeboten.

Märkischer Abwasser- und Wasserverband

Wasser ist unsere Natur

Ein Gesamtgebiet von insgesamt 708 km² und rund 110.000 Kunden machen den Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV) zum zweitgrößten von insgesamt rund 90 Verbänden, die in der Region Brandenburg für die Bewirtschaftung von Wasser verantwortlich sind. In der vom MAWV betreuten Region anfallendes Schmutzwasser wird in der Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe in Waßmannsdorf gereinigt – die hierfür eingegangene Vereinbarung, nur eine von vielen, steht dabei

sinnbildlich für das Bestreben des MAWV, die Nutzung bestehender Infrastruktur sinnvoll zu bündeln. Die Mittel, die hierdurch freierwerden, lässt der Verband in den Erhalt des Kanalnetzes fließen. Nach Aussage von Vorstandsvorsteher Dipl.-Ing. Peter Sczepanski investiert der MAWV pro Jahr zwischen 10 und 12 Millionen Euro. Basis für die Investitionsplanung ist das verbandseigene Abwasserbeseitigungskonzept (ABK), dessen Inhalte im Abstand von jeweils fünf Jahren auf den Prüfstand gehoben und den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Zurzeit steht die Erstellung eines flächendeckenden Schadenskatasters weit oben auf der Agenda.

Im Laufe der kommenden fünf Jahre sollen die erfassten Schäden zum überwiegenden Teil abgearbeitet sein. Bei der Auftragsvergabe setzt der MAWV auf die Qualifikation der Baupartner. Bei deren Auswahl nutzen die Verantwortlichen Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau – und das



mit Erfolg: Die Sanierungsergebnisse entsprechen in der Regel den gestellten Anforderungen und erfüllen damit den Anspruch in puncto Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Hiervon profitieren auch die Einwohner im Verbandsgebiet: Die Gebühren, aus denen sich die Arbeit des Zweckverbandes finanziert und die unter dem brandenburgischen und dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen, mussten in den vergangenen 22 Jahren nicht erhöht werden.

Herr Sczepanski, wie stellt sich die Verbandsstruktur in Brandenburg dar?

Sczepanski: Der MAWV ist einer der größten Verbände von über 90 Verbänden in Brandenburg, die in der Regel ihre Aufgaben eigenverantwortlich in kommunaler Selbstverwaltung wahrnehmen. Die hohe Anzahl macht deutlich, dass das ganze Gebiet sehr kleinteilig strukturiert ist – eine Entwicklung, die auf die Zeit nach der Wende zurückzuführen ist. Damals haben auch kleine und kleinste Kommunen Aufgaben in der Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserentsorgung übernommen.

Sie würden an dieser Struktur gerne etwas ändern?

Sczepanski: In der Tat: Wenn jeder Verband seine eigenen Ziele verfolgt und in Eigenregie seine Aufgaben „rund um die Netze“ erfüllt, kostet das viel Engagement und viel Geld. Gemeinsam könnten wir da mehr erreichen. So betreiben viele Kommunen beispielsweise ihre eigene Kläranlage – das ist unter dem Strich ganz einfach unwirtschaftlich. Der MAWV hat einen anderen Weg eingeschlagen und ist eine Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben eingegangen. So wird das Abwasser aus unserem Verbandsgebiet in der Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe in Waßmannsdorf gereinigt. Damit ist eine große Investition weggefallen, was sich im Nachhinein als sehr sinnvoll erwiesen hat. Kooperationen nach diesem Vorbild stelle ich mir auch für die zukünftige Verbändelandschaft in Brandenburg vor. Wie und wo kann man infrastrukturelle Aufgaben sinnvoll zusammenlegen, wo sind Kapazitäten frei auf Kläranlagen, wo kann man Synergien nutzen?

Worin sehen Sie die Vorteile einer engeren Zusammenarbeit?

Sczepanski: Es wäre schon von Vorteil, wenn beim Thema unterirdische Infrastruktur möglichst viele an einem Strang ziehen. Etwa wenn es um Bauarbeiten an den Netzen geht. Es sollten überall die gleichen Bedingungen herrschen. Tiefbau ist heute nicht nur „tief stechen und weit werfen“; es handelt sich hier um teilweise hochkomplizierte Prozesse: Die Materialien sind anspruchsvoller geworden, bei den eingesetzten Geräten handelt es sich in der Regel um Hightech und auch die Verfahren haben sich wesentlich geändert. Wenn wir eine Baugrube ausheben und eine Rohrleitung verlegen, dann muss präzise gearbeitet werden – das Ergebnis der Baumaßnahme soll im Idealfall viele Jahre halten und seine Funktion einwandfrei erfüllen.

Das setzt Fachwissen aller Beteiligten und Qualität in der Ausführung voraus.

Sczepanski: Das ist richtig. Und gerade hier sind in der Vergangenheit Fehler gemacht worden. Während Kanäle, die vor über 100 Jahren gebaut wurden, oft noch in Betrieb sind, sind heute vor allem die Netzabschnitte sanierungsbedürftig, die später nach dem Motto „Hauptsache billig“ gebaut wurden. Aber hier hat mittlerweile ein Umdenken eingesetzt. Wir haben den Auftrag, verantwortungsvoll mit unserer Infrastruktur umzugehen – im Sinne von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Wir sind es den Bürgern, aber auch den nachfolgenden Generationen schuldig, ein funktionstüchtiges Leitungsnetz zu schaffen, zu bewahren und zu hinterlassen. Die 110.000 Kunden in unserem Verbandsgebiet zahlen jeden Monat ihre Gebühren. Sie erwarten, dass wir diese Gelder



sorgfältig einsetzen. Dafür haben wir in unserer Region frühzeitig die Weichen gestellt. Etwa indem wir Tiefbaumaßnahmen wirtschaftlich ausschreiben. Wobei wirtschaftlich ausdrücklich nicht im Sinne von billig verstanden werden darf.

Das heißt, bei Ihnen bekommt nicht unbedingt der billigste Anbieter den Zuschlag?

Sczepanski: Das ist richtig. Wir vergewissern uns, ob die von uns in den Ausschreibungsunterlagen genannten Anforderungen vom Bieter erfüllt werden. An dieser Stelle nutzen wir das Instrument Gütesicherung Kanalbau. Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau besitzen für bestimmte Ausführungsbereiche Erfahrungen und Zuverlässigkeit. Den Gütezeicheninhabern wird ihre Qualifikation vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft bestätigt. Grundlage dazu sind Prüfberichte von den vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieuren.

Herr Sczepanski, wann und wo haben Sie persönlich das RAL-Gütezeichen Kanalbau das erste Mal wahrgenommen?

Sczepanski: Die Organisation nehme ich schon seit vielen Jahren war, so unter anderem während meiner Tätigkeit als Oberbauleiter bei den Berliner Wasserbetrieben. Darüber hinaus bin ich seit vielen Jahren im Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) organisiert, habe mich unter anderem im Bereich Regelwerke engagiert, und bin heute Leiter des Projektkreises „Grabenlose Bauweisen“. Bei meiner täglichen Arbeit bin ich mit dem Thema Gütesicherung Kanalbau konfrontiert, nachdem ich Ende 2013 die Position des Vorstandsvorstehers beim MAWV übernommen habe. Beim MAWV fordern wir bei Auftragsvergabe für Tiefbaumaßnahmen konsequent Nachweise für die Qualifikation der Bieter. Folgerichtig ist der Verband 2013 auch Mitglied in der Gütegemeinschaft Kanalbau geworden. Als Mitglied der Gruppe 2 bekennen wir uns zu unserer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Was ist für Sie das Besondere an der Gütesicherung Kanalbau?

Sczepanski: Die Gütesicherung wird gleichermaßen von Auftraggebern und Auftragnehmern getragen. Vor diesem Hintergrund ist der Güteschutz Kanalbau für mich die einzig bekannte Organisation, in der Auftragnehmer und Auftraggeber gemeinsam versuchen, die Qualität in der Erneuerung und Sanierung von Abwasserkanälen zu verbessern.

Ein qualifizierter Baupartner ist für Sie also ein wichtiger Baustein für den Erfolg eine Baumaßnahme?

Sczepanski: Auf jeden Fall. Je qualifizierter das Personal auf der Baustelle ist, desto besser ist das Ergebnis, und mit dem Bauen legen wir ja quasi das Fundament für eine Rohrleitung, die dicht sein soll und viele Jahre einwandfrei funktionieren soll. Allerdings möchte ich das Thema Qualifikation nicht nur an den ausführenden Unternehmen festmachen. Der Grundstein für eine fachlich einwandfreie Ausführung wird schon in der Planungsphase gelegt. Die Beurteilung des Schadensbildes und die Auswahl des geeigneten Sanierungsverfahrens entscheiden bereits über Erfolg oder Misserfolg. Die fachgerechte Ausführung und eine vernünftige Bauüberwachung kommen hinzu. Deshalb ist es wichtig, dass alle Baupartner gleichermaßen über das notwendige Know-how und die nötige Qualifikation verfügen. Vor diesem Hintergrund würde ich mir wünschen, dass mehr Ingenieurbüros ihre Qualifikation nachweisen. Zum Beispiel mit einem Gütezeichen im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung (AB). Auch hier sind wir in der Region auf einem guten Weg. Die ersten



Ingenieurbüros haben entsprechende Anträge gestellt.

In welcher Hinsicht profitiert der MAWV noch durch die Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau?

Sczepanski: Als Mitglied der Gruppe 2 nutzen wir beispielsweise das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft. Unter anderem die Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie die Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Ende des vergangenen Jahres haben beispielsweise der MAWV und seine Betriebsgesellschaft, die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH Fachkollegen für erdverlegte Gefällerohrleitungen aus regionalen Verbänden, Betriebsführer sowie Mitarbeiter aus Verwaltungen und Ingenieurbüros zu einem Inhouse-Seminar eingeladen, um mit Ihnen über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk und der Kanalsanierung sowie über das Thema Gütesicherung zu diskutieren. Und im Mai dieses Jahres haben meine Mitarbeiter an einem Auftraggeber-Fachgespräch zum Thema „Kanalbau in offener Bauweise“ teilgenommen. Veranstaltungen wie diese nutzen wir wegen ihrer Praxisnähe gerne im Rahmen unserer internen Weiterbildung.

Herr Sczepanski, wir bedanken uns für das Gespräch.

<http://www.kanalbau.com>

Bildmaterial Güteschutz Kanalbau

Märkischer Abwasser- und Wasserverband: Wasser ist unsere Natur

07.10.2016

Ein Gesamtgebiet von insgesamt 708 km² und rund 110.000 Kunden machen den Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV) zum zweitgrößten von insgesamt rund 90 Verbänden, die in der Region Brandenburg für die Bewirtschaftung von Wasser verantwortlich sind.



In der vom MAWV betreuten Region anfallendes Schmutzwasser wird in der Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe in Waßmannsdorf gereinigt – die hierfür eingegangene Vereinbarung, nur eine von vielen, steht dabei sinnbildlich für das Bestreben des MAWV, die Nutzung bestehender Infrastruktur sinnvoll zu bündeln.

Die Mittel, die hierdurch freierwerden, lässt der Verband in den Erhalt des Kanalnetzes fließen. Nach Aussage von Verbandsvorsteher Dipl.-Ing. Peter Sczepanski investiert der MAWV pro Jahr zwischen 10 und 12 Millionen Euro. Basis für die Investitionsplanung ist das

verbandseigene Abwasserbeseitigungskonzept (ABK), dessen Inhalte im Abstand von jeweils fünf Jahren auf den Prüfstand gehoben und den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Zurzeit steht die Erstellung eines flächendeckenden Schadenskatasters weit oben auf der Agenda.

Im Laufe der kommenden fünf Jahre sollen die erfassten Schäden zum überwiegenden Teil abgearbeitet sein. Bei der Auftragsvergabe setzt der MAWV auf die Qualifikation der Baupartner. Bei deren Auswahl nutzen die Verantwortlichen Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau – und das mit Erfolg: Die Sanierungsergebnisse entsprechen in der Regel den gestellten Anforderungen und erfüllen damit den Anspruch in puncto Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

Hiervon profitieren auch die Einwohner im Verbandsgebiet: Die Gebühren, aus denen sich die Arbeit des Zweckverbandes finanziert und die unter dem brandenburgischen und dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen, mussten in den vergangenen 22 Jahren nicht erhöht werden.

Herr Sczepanski, wie stellt sich die Verbandsstruktur in Brandenburg dar?

Sczepanski: Der MAWV ist einer der größten Verbände von über 90 Verbänden in Brandenburg, die in der Regel ihre Aufgaben eigenverantwortlich in kommunaler Selbstverwaltung wahrnehmen. Die hohe Anzahl macht deutlich, dass das ganze Gebiet sehr kleinteilig strukturiert ist – eine Entwicklung, die auf



Kontakt

Guteschütz Kanalbau
Linzer Straße 21
53583 Bad Honnef
Deutschland

Telefon:

+49 (0) 2224 / 9384-0

Fax:

+49 (0) 2224 / 9384-84

E-Mail:

info@kanalbau.com

Internet:

Zur Webseite

Gefällt mir 0

Twittern

G+1 0



die Zeit nach der Wende zurückzuführen ist. Damals haben auch kleine und kleinste Kommunen Aufgaben in der Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserentsorgung übernommen.

Sie würden an dieser Struktur gerne etwas ändern?

Sczepanski: In der Tat: Wenn jeder Verband seine eigenen Ziele verfolgt und in Eigenregie seine Aufgaben „rund um die Netze“ erfüllt, kostet das viel Engagement und viel Geld. Gemeinsam könnten wir da mehr erreichen. So betreiben viele Kommunen beispielsweise ihre eigene Kläranlage – das ist unter dem Strich ganz einfach unwirtschaftlich. Der MAWV hat einen anderen Weg eingeschlagen und ist eine Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben eingegangen. So wird das Abwasser aus unserem Verbandsgebiet in der Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe in Waßmannsdorf gereinigt. Damit ist eine große Investition weggefallen, was sich im Nachhinein als sehr sinnvoll erwiesen hat. Kooperationen nach diesem Vorbild stelle ich mir auch für die zukünftige Verbändelandschaft in Brandenburg vor. Wie und wo kann man infrastrukturelle Aufgaben sinnvoll zusammenlegen, wo sind Kapazitäten frei auf Kläranlagen, wo kann man Synergien nutzen?

Worin sehen Sie die Vorteile einer engeren Zusammenarbeit?

Sczepanski: Es wäre schon von Vorteil, wenn beim Thema unterirdische Infrastruktur möglichst viele an einem Strang ziehen. Etwa wenn es um Bauarbeiten an den Netzen geht. Es sollten überall die gleichen Bedingungen herrschen. Tiefbau ist heute nicht nur „tief stechen und weit werfen“; es handelt sich hier um teilweise hochkomplizierte Prozesse: Die Materialien sind anspruchsvoller geworden, bei den eingesetzten Geräten handelt es sich in der Regel um Hightech und auch die Verfahren haben sich wesentlich geändert. Wenn wir eine Baugrube ausheben und eine Rohrleitung verlegen, dann muss präzise gearbeitet werden – das Ergebnis der Baumaßnahme soll im Idealfall viele Jahre halten und seine Funktion einwandfrei erfüllen.

Das setzt Fachwissen aller Beteiligten und Qualität in der Ausführung voraus.

Sczepanski: Das ist richtig. Und gerade hier sind in der Vergangenheit Fehler gemacht worden. Während Kanäle, die vor über 100 Jahren gebaut wurden, oft noch in Betrieb sind, sind heute vor allem die Netzabschnitte sanierungsbedürftig, die später nach dem Motto „Hauptsache billig“ gebaut wurden. Aber hier hat mittlerweile ein Umdenken eingesetzt. Wir haben den Auftrag, verantwortungsvoll mit unserer Infrastruktur umzugehen – im Sinne von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Wir sind es den Bürgern, aber auch den nachfolgenden Generationen schuldig, ein funktionstüchtiges Leitungsnetz zu schaffen, zu bewahren und zu hinterlassen. Die 110.000 Kunden in unserem Verbandsgebiet zahlen jeden Monat ihre Gebühren. Sie erwarten, dass wir diese Gelder sorgfältig einsetzen. Dafür haben wir in unserer Region frühzeitig die Weichen gestellt. Etwa indem wir Tiefbaumaßnahmen wirtschaftlich ausschreiben. Wobei wirtschaftlich ausdrücklich nicht im Sinne von billig verstanden werden darf.

Das heißt, bei Ihnen bekommt nicht unbedingt der billigste Anbieter den Zuschlag?

Sczepanski: Das ist richtig. Wir vergewissern uns, ob die von uns in den Ausschreibungsunterlagen genannten Anforderungen vom Bieter erfüllt werden. An dieser Stelle nutzen wir das Instrument Gütesicherung Kanalbau. Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau besitzen für bestimmte Ausführungsbereiche Erfahrungen und Zuverlässigkeit. Den Gütezeicheninhabern wird ihre Qualifikation vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft bestätigt. Grundlage dazu sind Prüfberichte von den vom Güteausschuss beauftragten Prüfsachverständigen.

Herr Sczepanski, wann und wo haben Sie persönlich das RAL-Gütezeichen Kanalbau das erste Mal wahrgenommen?

Sczepanski: Die Organisation nehme ich schon seit vielen Jahren wahr, so unter anderem während meiner Tätigkeit als Oberbauleiter bei den Berliner Wasserbetrieben. Darüber hinaus bin ich seit vielen Jahren im Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) organisiert, habe mich unter anderem im Bereich Regelwerke engagiert, und bin heute Leiter des Projektkreises „Grabenlose Bauweisen“. Bei meiner täglichen Arbeit bin ich mit dem Thema Gütesicherung Kanalbau konfrontiert, nachdem ich Ende 2013 die Position des Verbandsvorstehers beim MAWV übernommen habe. Beim MAWV fordern wir bei Auftragsvergabe für Tiefbaumaßnahmen konsequent Nachweise für die Qualifikation der Bieter. Folgerichtig ist der Verband 2013 auch Mitglied in der Gütegemeinschaft Kanalbau geworden. Als Mitglied der Gruppe 2 bekennen wir uns zu unserer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Was ist für Sie das Besondere an der Gütesicherung Kanalbau?

Sczepanski: Die Gütesicherung wird gleichermaßen von Auftraggebern und Auftragnehmern getragen. Vor diesem Hintergrund ist der Güteschutz Kanalbau für mich die einzig bekannte Organisation, in der Auftragnehmer und Auftraggeber gemeinsam versuchen, die Qualität in der Erneuerung und Sanierung von Abwasserkanälen zu verbessern.



Ein qualifizierter Baupartner ist für Sie also ein wichtiger Baustein für den Erfolg eine Baumaßnahme?

Sczepanski: Auf jeden Fall. Je qualifizierter das Personal auf der Baustelle ist, desto besser ist das Ergebnis, und mit dem Bauen legen wir ja quasi das Fundament für eine Rohrleitung, die dicht sein soll und viele Jahre einwandfrei funktionieren soll. Allerdings möchte ich das Thema Qualifikation nicht nur an den ausführenden Unternehmen festmachen. Der Grundstein für eine fachlich einwandfreie Ausführung wird schon in der Planungsphase gelegt. Die Beurteilung des Schadensbildes und die Auswahl des geeigneten Sanierungsverfahrens entscheiden bereits über Erfolg oder Misserfolg.

Die fachgerechte Ausführung und eine vernünftige Bauüberwachung kommen hinzu. Deshalb ist es wichtig, dass alle Baupartner gleichermaßen über das notwendige Know-how und die nötige Qualifikation verfügen. Vor diesem Hintergrund würde ich mir wünschen, dass mehr Ingenieurbüros ihre Qualifikation nachweisen. Zum Beispiel mit einem Gütezeichen im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung (AB). Auch hier sind wir in der Region auf einem guten Weg. Die ersten Ingenieurbüros haben entsprechende Anträge gestellt.

In welcher Hinsicht profitiert der MAWV noch durch die Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau?

Sczepanski: Als Mitglied der Gruppe 2 nutzen wir beispielsweise das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft. Unter anderem die Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie die Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität.

Ende des vergangenen Jahres haben beispielsweise der MAWV und seine Betriebsgesellschaft, die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH Fachkollegen für erdverlegte Gefällrohrleitungen aus regionalen Verbänden, Betriebsführer sowie Mitarbeiter aus Verwaltungen und Ingenieurbüros zu einem Inhouse-Seminar eingeladen, um mit Ihnen über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk und der Kanalsanierung sowie über das Thema Gütesicherung zu diskutieren. Und im Mai dieses Jahres haben meine Mitarbeiter an einem Auftraggeber-Fachgespräch zum Thema „Kanalbau in offener Bauweise“ teilgenommen. Veranstaltungen wie diese nutzen wir wegen ihrer Praxisnähe gerne im Rahmen unserer internen Weiterbildung.

Herr Sczepanski, wir bedanken uns für das Gespräch

Märkischer Abwasser- und Wasserverband: Wasser ist unsere Natur

Ein Gesamtgebiet von insgesamt 708 km² und rund 110.000 Kunden machen den Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV) zum zweitgrößten von insgesamt rund 90 Verbänden, die in der Region Brandenburg für die Bewirtschaftung von Wasser verantwortlich sind. In der vom MAWV betreuten Region anfallendes Schmutzwasser wird in der Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe in Waßmannsdorf gereinigt – die hierfür eingegangene Vereinbarung, nur eine von vielen, steht dabei sinnbildlich für das Bestreben des MAWV, die Nutzung bestehender Infrastruktur sinnvoll zu bündeln. Die Mittel, die hierdurch freierwerden, lässt der Verband in den Erhalt des Kanalnetzes fließen. Nach Aussage von Verbandsvorsteher Dipl.-Ing. Peter Sczepanski investiert der MAWV pro Jahr zwischen 10 und 12 Millionen Euro. Basis für die Investitionsplanung ist das verbandseigene Abwasserbeseitigungskonzept (ABK), dessen Inhalte im Abstand von jeweils fünf Jahren auf den Prüfstand gehoben und den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Zurzeit steht die Erstellung eines flächendeckenden Schadenskatasters weit oben auf der Agenda.

Im Laufe der kommenden fünf Jahre sollen die erfassten Schäden zum überwiegenden Teil abgearbeitet sein. Bei der Auftragsvergabe setzt der MAWV auf die Qualifikation der Baupartner. Bei deren Auswahl nutzen die Verantwortlichen Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau – und das mit Erfolg: Die Sanierungsergebnisse entsprechen in der Regel den gestellten Anforderungen und erfüllen damit den Anspruch in puncto Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Hiervon profitieren auch die Einwohner im Verbandsgebiet: Die Gebühren, aus denen sich die Arbeit des Zweckverbandes finanziert und die unter dem brandenburgischen und dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen, mussten in den vergangenen 22 Jahren nicht erhöht werden.

Herr Sczepanski, wie stellt sich die Verbandsstruktur in Brandenburg dar?

Sczepanski: Der MAWV ist einer der größten Verbände von über 90 Verbänden in Brandenburg, die in der Regel ihre Aufgaben eigenverantwortlich in kommunaler Selbstverwaltung wahrnehmen. Die hohe Anzahl macht deutlich, dass das ganze Gebiet sehr kleinteilig struk-

turiert ist – eine Entwicklung, die auf die Zeit nach der Wende zurückzuführen ist. Damals haben auch kleine und kleinste Kommunen Aufgaben in der Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserentsorgung übernommen.

Sie würden an dieser Struktur gerne etwas ändern?

Sczepanski: In der Tat: Wenn jeder Verband seine eigenen Ziele verfolgt und in Eigenregie seine Aufgaben „rund um die Netze“ erfüllt, kostet das viel Engagement und viel Geld. Gemeinsam könnten wir da mehr erreichen. So betreiben viele Kommunen beispielsweise ihre eigene Kläranlage – das ist unter dem Strich ganz einfach unwirtschaftlich. Der MAWV hat einen anderen Weg eingeschlagen und ist eine Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben eingegangen. So wird das Abwasser aus unserem Verbandsgebiet in der Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe in Waßmannsdorf gereinigt. Damit ist eine große Investition weggefallen, was sich im Nachhinein als sehr sinnvoll erwiesen hat. Kooperationen nach diesem Vorbild stelle ich mir auch für die zukünftige Verbändelandschaft in Brandenburg vor. Wie und wo kann man infrastrukturelle Aufgaben sinnvoll zusammenlegen, wo sind Kapazitäten frei auf Kläranlagen, wo kann man Synergien nutzen?

Worin sehen Sie die Vorteile einer engeren Zusammenarbeit?

Sczepanski: Es wäre schon von Vorteil, wenn beim Thema unterirdische Infrastruktur möglichst viele an einem Strang ziehen. Etwa wenn es um Bauarbeiten an den Netzen geht. Es sollten überall die gleichen Bedingungen herrschen. Tiefbau ist heute nicht nur „tief stechen und weit werfen“; es handelt sich hier um teilweise hochkomplizierte Prozesse: Die Materialien sind anspruchsvoller geworden, bei den eingesetzten Geräten handelt es sich in der Regel um Hightech und auch

Foto: Güteschutz Kanalbau



Bei Auftragsvergabe sieht Peter Sczepanski einen Unterschied zwischen billigen und wirtschaftlichen Angeboten



die Verfahren haben sich wesentlich geändert. Wenn wir eine Baugrube ausheben und eine Rohrleitung verlegen, dann muss präzise gearbeitet werden – das Ergebnis der Baumaßnahme soll im Idealfall viele Jahre halten und seine Funktion einwandfrei erfüllen.

Das setzt Fachwissen aller Beteiligten und Qualität in der Ausführung voraus.

Sczepanski: Das ist richtig. Und gerade hier sind in der Vergangenheit Fehler gemacht worden. Während Kanäle, die vor über 100 Jahren gebaut wurden, oft noch in Betrieb sind, sind heute vor allem die Netzabschnitte sanierungsbedürftig, die später nach dem Motto „Hauptsache billig“ gebaut wurden. Aber hier hat mittlerweile ein Umdenken eingesetzt. Wir haben den Auftrag, verantwortungsvoll mit unserer Infrastruktur umzugehen – im Sinne von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Wir sind es den Bürgern, aber auch den nachfolgenden Generationen schuldig, ein funktionstüchtiges Leitungsnetz zu schaffen, zu bewahren und zu hinterlassen. Die 110.000 Kunden in unserem Verbandsgebiet zahlen jeden Monat ihre Gebühren. Sie erwarten, dass wir diese Gelder sorgfältig einsetzen. Dafür haben wir in unserer Region frühzeitig die Weichen gestellt. Etwa indem wir Tiefbaumaßnahmen wirtschaftlich ausschreiben. Wobei wirtschaftlich ausdrücklich nicht im Sinne von billig verstanden werden darf.

Das heißt, bei Ihnen bekommt nicht unbedingt der billigste Anbieter den Zuschlag?

Sczepanski: Das ist richtig. Wir verwarnen uns, ob die von uns in den Ausschreibungsunterlagen genannten Anforderungen vom Bieter erfüllt werden. An dieser Stelle nutzen wir das Instrument Gütesicherung Kanalbau. Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau besitzen für bestimmte Ausführungsbereiche Erfahrungen und Zuverlässigkeit. Den Gütezeicheninhabern wird ihre Qualifikation vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft bestätigt. Grundlage dazu sind Prüfberichte von den vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieuren.

Herr Sczepanski, wann und wo haben Sie persönlich das RAL-Gütezeichen Kanalbau das erste Mal wahrgenommen?

Sczepanski: Die Organisation nehme ich schon seit vielen Jahren war, so u. a. während meiner Tätigkeit als Oberbauleiter bei den Berliner Wasserbetrieben. Darüber hinaus bin ich seit vielen Jahren im Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) organisiert, habe mich unter anderem im Bereich Regelwerke engagiert, und bin heute Leiter des Projektkreises „Grabenlose Bauweisen“. Bei meiner täglichen Arbeit bin ich mit dem Thema Gütesicherung Kanalbau konfrontiert, nachdem ich Ende 2013 die Position des Verbandsvorstehers beim MAWV übernommen habe. Beim MAWV fordern wir bei Auftragsvergabe für Tiefbaumaßnahmen konsequent Nachweise für die Qualifikation der Bieter. Folgerichtig ist der Verband 2013 auch Mitglied in der Gütegemeinschaft Kanalbau geworden. Als Mitglied der Gruppe 2 bekennen wir uns zu unserer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Was ist für Sie das Besondere an der Gütesicherung Kanalbau?

Sczepanski: Die Gütesicherung wird gleichermaßen von Auftraggebern und Auftragnehmern getragen. Vor diesem Hintergrund ist der Güteschutz Kanalbau für mich die einzig bekannte Organisation, in der Auftragnehmer und Auftraggeber gemeinsam versuchen, die Qualität in der Erneuerung und Sanierung von Abwasserkanälen zu verbessern.

Ein qualifizierter Baupartner ist für Sie also ein wichtiger Baustein für den Erfolg eine Baumaßnahme?

Sczepanski: Auf jeden Fall. Je qualifizierter das Personal auf der Baustelle ist, desto besser ist das Ergebnis, und mit dem Bauen legen wir ja quasi das Fundament für eine Rohrleitung, die dicht sein soll und viele Jahre einwandfrei funktionieren soll. Allerdings möchte ich das Thema Qualifikation nicht nur an den ausführenden Unternehmen festmachen. Der Grundstein für eine fachlich einwandfreie Ausfüh-

rung wird schon in der Planungsphase gelegt. Die Beurteilung des Schadensbildes und die Auswahl des geeigneten Sanierungsverfahrens entscheiden bereits über Erfolg oder Misserfolg. Die fachgerechte Ausführung und eine vernünftige Bauüberwachung kommen hinzu. Deshalb ist es wichtig, dass alle Baupartner gleichermaßen über das notwendige Know-how und die nötige Qualifikation verfügen. Vor diesem Hintergrund würde ich mir wünschen, dass mehr Ingenieurbüros ihre Qualifikation nachweisen. Zum Beispiel mit einem Gütezeichen im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung (AB). Auch hier sind wir in der Region auf einem guten Weg. Die ersten Ingenieurbüros haben entsprechende Anträge gestellt.

In welcher Hinsicht profitiert der MAWV noch durch die Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau?

Sczepanski: Als Mitglied der Gruppe 2 nutzen wir beispielsweise das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft. Unter anderem die Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie die Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Ende des vergangenen Jahres haben beispielsweise der MAWV und seine Betriebsgesellschaft, die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH Fachkollegen für erdverlegte Gefällrohrleitungen aus regionalen Verbänden, Betriebsführer sowie Mitarbeiter aus Verwaltungen und Ingenieurbüros zu einem Inhouse-Seminar eingeladen, um mit Ihnen über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk und der Kanalsanierung sowie über das Thema Gütesicherung zu diskutieren. Und im Mai dieses Jahres haben meine Mitarbeiter an einem Auftraggeber-Fachgespräch zum Thema „Kanalbau in offener Bauweise“ teilgenommen. Veranstaltungen wie diese nutzen wir wegen ihrer Praxisnähe gerne im Rahmen unserer internen Weiterbildung.

Märkischer Abwasser- und Wasserverband

Wasser ist unsere Natur

Ein Gesamtgebiet von insgesamt 708 km² und rund 1 10.000 Kunden machen den Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV) zum zweitgrößten von insgesamt rund 90 Verbänden, die in der Region Brandenburg für die Bewirtschaftung von Wasser verantwortlich sind. In der vom MAWV betreuten Region anfallendes Schmutzwasser wird in der Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe in Waßmannsdorf gereinigt - die hierfür eingegangene Vereinbarung, nur eine von vielen, steht dabei sinnbildlich für das Bestreben des MAWV, die Nutzung bestehender Infrastruktur sinnvoll zu bündeln. Die Mittel, die hierdurch freierwerden, lässt der Verband in den Erhalt des Kanalnetzes fließen. Nach Aussage von Vorstandsvorsteher Dipl.-Ing. Peter Sczepanski investiert der MAWV pro Jahr zwischen 10 und 12 Millionen Euro. Basis für die Investitionsplanung ist das verbands-eigene Abwasserbeseitigungskonzept (ABK), dessen Inhalte im Abstand von jeweils fünf Jahren auf den Prüfstand gehoben und den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Zurzeit steht die Erstellung eines flächendeckenden Schadenskatasters weit oben auf der Agenda.

Im Laufe der kommenden fünf Jahre sollen die erfassten Schäden zum überwiegenden Teil abgearbeitet sein. Bei der Auftragsvergabe setzt der MAWV auf die Qualifikation der Baupartner. Bei deren Auswahl nutzen die Verantwortlichen Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau - und das mit Erfolg: Die Sanierungsergebnisse entsprechen in der Regel



den gestellten Anforderungen und erfüllen damit den Anspruch in puncto Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Hiervon profitieren auch die Einwohner im Verbandsgebiet: Die Gebühren, aus denen sich die Arbeit des Zweckverbandes finanziert und die unter dem brandenburgischen und dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen, mussten in den vergangenen 22 Jahren nicht erhöht werden.

Herr Sczepanski, wie stellt sich die Verbandsstruktur in Brandenburg dar?

Sczepanski: Der MAWV ist einer der größten Verbände von über 90 Verbänden in Brandenburg, die in der Regel ihre Aufgaben eigenverantwortlich in kommunaler Selbstverwaltung wahrnehmen. Die hohe Anzahl macht deutlich, dass das ganze Gebiet sehr kleinteilig strukturiert ist - eine Entwicklung, die auf die Zeit nach der Wende zurückzuführen ist. Damals haben auch kleine und kleinste Kommunen Aufgaben in der Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserentsorgung übernommen.

Sie würden an dieser Struktur gerne etwas ändern?

Sczepanski: In der Tat: Wenn jeder Verband seine eigenen Ziele verfolgt und in Eigenregie seine Aufgaben „rund um die Netze“ erfüllt, kostet das viel Engagement und viel Geld. Gemeinsam könnten wir da mehr erreichen. So betreiben viele Kommunen beispielsweise ihre eigene Kläranlage - das ist unter dem Strich ganz einfach unwirtschaftlich. Der MAWV hat einen anderen Weg eingeschlagen und ist eine Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben eingegangen. So wird das Abwasser aus unserem Verbandsgebiet in der Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe in Waßmannsdorf gereinigt. Damit ist eine große Investition weggefallen, was sich im Nachhinein als sehr sinnvoll erwiesen hat. Kooperationen nach diesem Vorbild stelle ich mir auch für die zu-

künftige Verbändelandschaft in Brandenburg vor. Wie und wo kann man infrastrukturelle Aufgaben sinnvoll zusammenlegen, wo sind Kapazitäten frei auf Kläranlagen, wo kann man Synergien nutzen?

Worin sehen Sie die Vorteile einer engeren Zusammenarbeit?

Sczepanski: Es wäre schon von Vorteil, wenn beim Thema unterirdische Infrastruktur möglichst viele an einem Strang ziehen. Etwa wenn es um Bauarbeiten an den Netzen geht. Es sollten überall die gleichen Bedingungen herrschen. Tiefbau ist heute nicht nur „tief stechen und weit werfen“; es handelt sich hier um teilweise hochkomplizierte Prozesse: Die Materialien sind anspruchsvoller geworden, bei den eingesetzten Geräten handelt es sich in der Regel um Hightech und auch die Verfahren haben sich wesentlich geändert. Wenn wir eine Baugrube ausheben und eine Rohrleitung verlegen, dann muss präzise gearbeitet werden - das Ergebnis der Baumaßnahme soll im Idealfall viele Jahre halten und seine Funktion einwandfrei erfüllen.

Das setzt Fachwissen aller Beteiligten und Qualität in der Ausführung voraus.

Sczepanski: Das ist richtig. Und gerade hier sind in der Vergangenheit Fehler gemacht worden. Während Kanäle, die vor über 100 Jahren gebaut wurden, oft noch in Betrieb sind, sind heute vor allem die Netzabschnitte sanierungsbedürftig, die später nach dem Motto „Hauptsache billig“ gebaut wurden. Aber hier hat mittlerweile ein Umdenken eingesetzt. Wir haben den Auftrag, verantwortungsvoll mit unserer Infrastruktur umzugehen - im Sinne von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Wir sind es den Bürgern, aber auch den nachfolgenden Generationen schuldig, ein funktionsfähiges Leitungsnetz zu schaffen, zu bewahren und zu hinterlassen. Die 110.000 Kunden in



unserem Verbandsgebiet zahlen jeden Monat ihre Gebühren. Sie erwarten, dass wir diese Gelder sorgfältig einsetzen. Dafür haben wir in unserer Region frühzeitig die Weichen gestellt. Etwa indem wir Tiefbaumaßnahmen wirtschaftlich ausschreiben. Wobei wirtschaftlich ausdrücklich nicht im Sinne von billig verstanden werden darf.

Das heißt, bei Ihnen bekommt nicht unbedingt der billigste Anbieter den Zuschlag?

Sczepanski: Das ist richtig. Wir vergewissern uns, ob die von uns in den Ausschreibungsunterlagen genannten Anforderungen vom Bieter erfüllt werden. An dieser Stelle nutzen wir das Instrument Gütesicherung Kanalbau. Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau besitzen für bestimmte Ausführungsbereiche Erfahrungen und Zuverlässigkeit. Den Gütezeicheninhabern wird ihre Qualifikation vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft bestätigt. Grundlage dazu sind Prüfberichte von den vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieuren.

Herr Sczepanski, wann und wo haben Sie persönlich das RAL-Gütezeichen Kanalbau das erste Mal wahrgenommen?

Sczepanski: Die Organisation nehme ich schon seit vielen Jahren wahr, so unter anderem während meiner Tätigkeit als Oberbauleiter bei den Berliner Wasserbetrieben. Darüber hinaus bin ich seit vielen Jahren im Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) organisiert, habe mich unter anderem im Bereich Regelwerke engagiert, und bin heute Leiter des Projektkreises „Grabenlose Bauweisen“. Bei meiner täglichen Arbeit bin ich mit dem Thema Gütesicherung Kanalbau konfrontiert, nachdem ich Ende 2013 die Position des Vorstandsvorsitzers beim MAWV übernommen habe. Beim MAWV fordern wir bei Auftragsvergabe für Tiefbaumaßnahmen konsequent Nachweise für die Qualifikation der Bieter. Folgerichtig ist der Verband 2013 auch Mitglied in der Gütegemeinschaft Kanalbau geworden. Als Mitglied der Gruppe 2 bekennen wir uns zu unserer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Was ist für Sie das Besondere an der Gütesicherung Kanalbau?

Sczepanski: Die Gütesicherung wird gleichermaßen von Auftraggebern und Auftragnehmern getragen. Vor diesem Hintergrund ist der Güteschutz Kanalbau für mich die einzig bekannte Organisation, in der Auftragnehmer und Auftraggeber gemeinsam versuchen, die Qualität in der Erneuerung und Sanierung von Abwasserkanälen zu verbessern.

Ein qualifizierter Baupartner ist für Sie also ein wichtiger Baustein für den Erfolg einer Baumaßnahme?

Sczepanski: Auf jeden Fall. Je qualifizierter das Personal auf der Baustelle ist, desto besser ist das Ergebnis, und mit dem Bauen legen wir ja quasi das Fundament für eine Rohrleitung, die dicht sein soll und viele Jahre einwandfrei funktionieren soll. Allerdings möchte ich das Thema Qualifikation nicht nur an den ausführenden Unternehmen festmachen. Der Grundstein für eine fachlich einwandfreie Ausführung wird schon in der Planungsphase gelegt. Die Beurteilung des Schadensbildes und die Auswahl des geeigneten Sanierungsverfahrens entscheiden bereits über Erfolg oder Misserfolg. Die fachgerechte Ausführung und eine vernünftige Bauüberwachung kommen hinzu. Deshalb ist es wichtig, dass alle Baupartner gleichermaßen über das notwendige Know-how und die nötige Qualifikation verfügen. Vor diesem Hintergrund würde ich mir wünschen, dass mehr Ingenieurbüros ihre Qualifikation nachweisen. Zum Beispiel mit einem Gütezeichen im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung (AB). Auch hier sind wir in der Region auf einem guten Weg. Die ersten Ingenieurbüros haben entsprechende Anträge gestellt.

In welcher Hinsicht profitiert der MAWV noch durch die Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau?

Sczepanski: Als Mitglied der Gruppe 2 nutzen wir beispielsweise das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft. Unter anderem die Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie die Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Ende des vergangenen Jahres haben beispielsweise der MAWV und seine Betriebsgesellschaft, die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH, Fachkollegen für erdverlegte Gefällrohrleitungen aus regionalen Verbänden, Betriebsführer sowie Mitarbeiter aus Verwaltungen und Ingenieurbüros zu einem Inhouse-Seminar eingeladen, um mit ihnen über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk und der Kanalsanierung sowie über das Thema Gütesicherung zu diskutieren. Und im Mai dieses Jahres haben meine Mitarbeiter an einem Auftraggeber-Fachgespräch zum Thema „Kanalbau in offener Bauweise“ teilgenommen. Veranstaltungen wie diese nutzen wir wegen ihrer Praxisnähe gerne im Rahmen unserer internen Weiterbildung.

Herr Sczepanski, wir bedanken uns für das Gespräch.

www.kanalbau.com

KD021

„Wasser ist unsere Natur“

Bei der Auftragsvergabe setzt der MAWV, Märkischer Abwasser- und Wasserverband, auf die Qualifikation der Baupartner. Bei der Auswahl nutzen die Verantwortlichen Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau – und das mit Erfolg! Im Gespräch: Verbandsvorsteher Dipl.-Ing. Peter Sczepanski.



MAWV-Verbandsvorsteher Dipl.-Ing. Peter Sczepanski setzt auf die Qualifikation der Baupartner.

Ein Gesamtgebiet von insgesamt 708 km² und rund 110.000 Kunden machen den Märkischen Abwasser- und Wasserverband (MAWV) zum zweitgrößten von insgesamt rund 90 Verbänden, die in der Region Brandenburg für die Bewirtschaftung von Wasser verantwortlich sind. In der vom MAWV betreuten Region anfallendes Schmutzwasser wird in der Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe in Waßmannsdorf gereinigt – die hierfür eingegangene Vereinbarung, nur eine von vielen, steht dabei sinnbildlich für das Bestreben des MAWV, die Nutzung bestehender Infrastruktur sinnvoll zu bündeln. Die Mittel, die hierdurch freierwerden, lässt der Verband in den Erhalt des Kanalnetzes fließen. Nach Aussage von Verbandsvorsteher Dipl.-Ing. Peter Sczepanski investiert der MAWV pro Jahr zwischen 10 und 12 Millionen Euro. Basis für die Investitionsplanung ist das verbandseigene Abwasserbeseitigungskonzept (ABK), dessen Inhalte im Abstand von jeweils fünf Jahren auf den Prüfstand gehoben und den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Zurzeit steht die Erstellung eines flächendeckenden Schadenskatasters weit oben auf der Agenda.

Im Laufe der kommenden fünf Jahre sollen die erfassten Schäden zum überwiegenden Teil abgearbeitet sein. Bei der Auftragsvergabe setzt der MAWV auf die Qualifikation der Baupartner. Bei deren Auswahl nutzen die Verantwortlichen Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau – und das mit Erfolg: Die Sanierungsergebnisse entsprechen in der Regel den gestellten Anforderungen und erfüllen damit den Anspruch in puncto Wirt-

schäftlichkeit und Nachhaltigkeit. Hiervon profitieren auch die Einwohner im Verbandsgebiet: Die Gebühren, aus denen sich die Arbeit des Zweckverbandes finanziert und die unter dem brandenburgischen und dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen, mussten in den vergangenen 22 Jahren nicht erhöht werden.

Herr Sczepanski, wie stellt sich die Verbandsstruktur in Brandenburg dar?

Sczepanski: Der MAWV ist einer der größten Verbände von über 90 Verbänden in Brandenburg, die in der Regel ihre Aufgaben eigenverantwortlich in kommunaler Selbstverwaltung wahrnehmen. Die hohe Anzahl macht deutlich, dass das ganze Gebiet sehr kleinteilig strukturiert ist – eine Entwicklung, die auf die Zeit nach der Wende zurückzuführen ist. Damals haben auch kleine und kleinste Kommunen Aufgaben in der Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserentsorgung übernommen.

Sie würden an dieser Struktur gerne etwas ändern?

Sczepanski: In der Tat: Wenn jeder Verband seine eigenen Ziele verfolgt und in Eigenregie seine Aufgaben „rund um die Netze“ erfüllt, kostet das viel Engagement und viel Geld. Gemeinsam könnten wir da mehr erreichen. So betreiben viele Kommunen beispielsweise ihre eigene Kläranlage – das ist unter dem Strich ganz einfach unwirtschaftlich. Der MAWV hat einen anderen Weg eingeschlagen und ist eine Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben eingegangen. So wird das Abwasser aus unserem Verbandsgebiet in der Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe in Waßmannsdorf gereinigt. Damit ist eine große Investition weggefallen, was sich im Nachhinein als sehr sinnvoll erwiesen hat. Kooperationen nach diesem Vorbild stelle ich mir auch für die zukünftige Verbändelandschaft in Brandenburg vor. Wie und wo kann man infrastrukturelle Aufgaben sinnvoll zusammenlegen, wo sind Kapazitäten frei auf Kläranlagen, wo kann man Synergien nutzen?

Worin sehen Sie die Vorteile einer engeren Zusammenarbeit?

Sczepanski: Es wäre schon von Vorteil, wenn beim Thema unterirdische Infrastruktur möglichst viele an einem Strang ziehen. Etwa wenn es um Bauarbeiten an den Netzen geht. Es sollten überall die gleichen Bedingungen herrschen. Tiefbau ist heute nicht nur „tief stechen und weit werfen“; es handelt sich hier um teilweise hochkomplizierte Prozesse: Die Materialien sind anspruchsvoller geworden, bei den eingesetzten Geräten handelt es sich in der Regel um Hightech und auch die Verfahren haben sich wesentlich geändert. Wenn wir eine Baugrube ausheben



und eine Rohrleitung verlegen, dann muss präzise gearbeitet werden – das Ergebnis der Baumaßnahme soll im Idealfall viele Jahre halten und seine Funktion einwandfrei erfüllen.

Das setzt Fachwissen aller Beteiligten und Qualität in der Ausführung voraus.

Sczepanski: Das ist richtig. Und gerade hier sind in der Vergangenheit Fehler gemacht worden. Während Kanäle, die vor über 100 Jahren gebaut wurden, oft noch in Betrieb sind, sind heute vor allem die Netzabschnitte sanierungsbedürftig, die später nach dem Motto „Hauptsache billig“ gebaut wurden. Aber hier hat mittlerweile ein Umdenken eingesetzt. Wir haben den Auftrag, verantwortungsvoll mit unserer Infrastruktur umzugehen – im Sinne von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Wir sind es den Bürgern, aber auch den nachfolgenden Generationen schuldig, ein funktionstüchtiges Leitungsnetz zu schaffen, zu bewahren und zu hinterlassen. Die 110.000 Kunden in unserem Verbandsgebiet zahlen jeden Monat ihre Gebühren. Sie erwarten, dass wir diese Gelder sorgfältig einsetzen. Dafür haben wir in unserer Region frühzeitig die Weichen gestellt. Etwa, indem wir Tiefbaumaßnahmen wirtschaftlich ausschreiben. Wobei wirtschaftlich ausdrücklich nicht im Sinne von billig verstanden werden darf.

Das heißt, bei Ihnen bekommt nicht unbedingt der billigste Anbieter den Zuschlag?

Sczepanski: Das ist richtig. Wir vergewissern uns, ob die von uns in den Ausschreibungsunterlagen genannten Anforderungen vom Bieter erfüllt werden. An dieser Stelle nutzen wir das Instrument Gütesicherung Kanalbau. Unternehmen mit Gütezeichen Kanalbau besitzen für bestimmte Ausführungsbereiche Erfahrungen und Zuverlässigkeit. Den Gütezeicheninhabern wird ihre Qualifikation vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft bestätigt. Grundlage dazu sind Prüfberichte von den vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieuren.

Herr Sczepanski, wann und wo haben Sie persönlich das RAL-Gütezeichen Kanalbau das erste Mal wahrgenommen?

Sczepanski: Die Organisation nehme ich schon seit vielen Jahren wahr, so unter anderem während meiner Tätigkeit als Oberbauleiter bei den Berliner Wasserbetrieben. Darüber hinaus bin ich seit vielen Jahren im Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) organisiert, habe mich unter anderem im Bereich Regelwerke engagiert, und bin heute Leiter des Projektkreises „Grabenlose Bauweisen“.

Bei meiner täglichen Arbeit bin ich mit dem Thema Gütesicherung Kanalbau konfrontiert, nachdem ich Ende 2013 die Position des Vorstandsvorsitzers beim MAWV übernommen habe. Beim MAWV fordern wir bei Auftragsvergabe für Tiefbaumaßnahmen konsequent Nachweise für die Qualifikation der Bieter. Folgerichtig ist der Verband 2013 auch Mitglied in der Gütegemeinschaft Kanalbau geworden. Als Mitglied der Gruppe 2 bekennen wir uns zu unserer Verantwortung gegenüber dem Kulturgut unterirdische Infrastruktur.

Was ist für Sie das Besondere an der Gütesicherung Kanalbau?

Sczepanski: Die Gütesicherung wird gleichermaßen von Auftraggebern und Auftragnehmern getragen. Vor diesem Hintergrund ist der Güteschutz Kanalbau für mich die einzig bekannte Organisation, in der Auftragnehmer und Auftraggeber gemeinsam versuchen, die Qualität in der Erneuerung und Sanierung von Abwasserkanälen zu verbessern.

Ein qualifizierter Baupartner ist für Sie also ein wichtiger Baustein für den Erfolg einer Baumaßnahme?

Sczepanski: Auf jeden Fall. Je qualifizierter das Personal auf der Baustelle ist, desto besser ist das Ergebnis, und mit dem Bauen legen wir ja quasi das Fundament für eine Rohrleitung, die dicht sein soll und viele Jahre einwandfrei funktionieren soll. Allerdings möchte ich das Thema Qualifikation nicht nur an den ausführenden Unternehmen festmachen. Der Grundstein für eine fachlich einwandfreie Ausführung wird schon in der Planungsphase gelegt. Die Beurteilung des Schadensbildes und die Auswahl des geeigneten Sanierungsverfahrens entscheiden bereits über Erfolg oder Misserfolg. Die fachgerechte Ausführung und eine vernünftige Bauüberwachung kommen hinzu. Deshalb ist es wichtig, dass alle Baupartner gleichermaßen über das notwendige Know-how und die nötige Qualifikation verfügen. Vor diesem Hintergrund würde ich mir wünschen, dass mehr Ingenieurbüros ihre Qualifikation nachweisen. Zum Beispiel mit einem Gütezeichen im Bereich Ausschreibung und Bauüberwachung (AB). Auch hier sind wir in der Region auf einem guten Weg. Die ersten Ingenieurbüros haben entsprechende Anträge gestellt.

In welcher Hinsicht profitiert der MAWV noch durch die Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft Kanalbau?

Sczepanski: Als Mitglied der Gruppe 2 nutzen wir beispielsweise das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft. Unter anderem die Auftraggeber-Fachgespräche zu den Themen offener Kanalbau, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung sowie die Erfahrungsaustausche von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität. Ende des vergangenen Jahres haben beispielsweise der MAWV und seine Betriebsgesellschaft, die Dahmenuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH Fachkollegen für erdverlegte Gefällrohrleitungen aus regionalen Verbänden, Betriebsführer sowie Mitarbeiter aus Verwaltungen und Ingenieurbüros zu einem Inhouse-Seminar eingeladen, um mit Ihnen über aktuelle Entwicklungen im Regelwerk und der Kanalsanierung sowie über das Thema Gütesicherung zu diskutieren. Und im Mai dieses Jahres haben meine Mitarbeiter an einem Auftraggeber-Fachgespräch zum Thema „Kanalbau in offener Bauweise“ teilgenommen. Veranstaltungen wie diese nutzen wir wegen ihrer Praxisnähe gerne im Rahmen unserer internen Weiterbildung.

Herr Sczepanski, wir bedanken uns für das Gespräch.

Güteschutz Kanalbau e.V.
www.kanalbau.com

Nachhaltig und effizient dank Güteschutz Kanalbau

Stadtentwässerung Dresden

Die Stadtentwässerung Dresden GmbH (SEDD) ist eine öffentlich-private Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Dresden und der GELSENWASSER AG. Nach einem europaweiten Wettbewerb hatte die Landeshauptstadt Dresden 2004 49 Prozent der Anteile der Stadtentwässerung Dresden GmbH an die GELSENWASSER AG verkauft – eine der größten Teilprivatisierungen in der deutschen Abwasserbranche. Rund 400 Mitarbeiter sind für die Aufgaben rund um die Abwasserentsorgung in der Landeshauptstadt Dresden zuständig. Sie betreuen 1.800 Kilometer Kanalnetz mit mehr als 40.000 Schächten, unterhalten, sanieren und bauen neue Abwasseranlagen.

Zwei Drittel des Schmutz-, Fremd- und Regenwassers werden im Mischsystem abgeführt, ein Drittel im Trennsystem. Das Einzugsgebiet endet nicht an Dresdens Stadtgrenzen, sondern reicht bis an die tschechische Grenze. Freital, Pirna, Heidenau, Radebeul und weitere Nachbarkommunen leiten ihr Abwasser ebenfalls nach Dresden. Insgesamt sind 650.000 Einwohner an die Kläranlage Dresden-Kaditz angeschlossen. „Der Anlagewert beträgt etwa 610 Mio. Euro, und seit 1990 wurden rund 450 Mio. Euro in das Kanalnetz investiert“, erläutert Dipl.-Ing. (FH) Ingrid Hansen, Gebietsleiterin Investitionen, Stadtentwässerung Dresden GmbH.

Auf die Qualifikation kommt es an

Bei der Auswahl der Baupartner achtet die Stadtentwässerung Dresden konsequent auf deren Qualifikation und nutzt mit Erfolg Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau. Die Ergebnisse von Sanierungs- und Neubaumaßnahmen erfüllen in der Regel die gestellten Anforderungen und entsprechen damit dem Anspruch in puncto nachhaltiger und effizienter Bewirtschaftung des Kanalnetzes. Ein Anspruch, der auch für die Mitarbeiter des Gebietes Investitionen gilt, welche im Zuge der Einführung der sogenannten „Strategie 2007“ bei der Stadtentwässerung Dresden dem Team Eigenplanung zugeordnet wurden.

Mit dem Gütezeichen Flagge zeigen

„Ingenieurleistungen wie fachgerechte Planung, fundierte Ausschreibung und seriöse Bauüberwachung tragen ganz maßgeblich zum Ergebnis einer Tiefbaumaßnahme bei“, erklärt Hansen. „Deshalb setzen wir auch in diesem Bereich auf Mitarbeiter und Baupartner mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit.“ Um diesem Anspruch gerecht zu werden, zeigt die Stadtentwässerung Dresden, die seit 2006 Mitglied in der Mitgliedsgruppe 2 der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau ist, auch in anderer Hinsicht Flagge: In diesem Jahr wurde für den hausinternen Planungsbereich das Gütezeichen für den Ausführungsbereich ABAK – Ausschreibung und Bauüberwachung bei



Dipl.-Ing. (FH) Ingrid Hansen, Gebietsleiterin Investitionen, Stadtentwässerung Dresden GmbH, vertraut bei der Bauausführung ebenso wie bei Ausschreibung und Bauüberwachung in puncto Qualität und Qualifikation auf das Instrument Gütesicherung Kanalbau.

Foto: Güteschutz Kanalbau

Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen aller Werkstoffe und Nennweiten in offener Bauweise mit den dazugehörigen Bauwerken – beantragt.

Frau Hansen, wie sind Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem RAL-Gütezeichen Kanalbau?

Hansen: Das Gütezeichen Kanalbau begleitet mich, seit ich beruflich bei der Stadtentwässerung Dresden tätig bin. Schon zu Beginn habe ich den damaligen Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kanalbau, Dr.-Ing. Helmuth Friede, kennengelernt. Wir haben uns bei vielen Anlässen immer wieder über das Thema Gütesicherung ausgetauscht. 2006 wurde die Stadtentwässerung Dresden Mitglied in der Mitgliedsgruppe 2. Auf der Mitgliederversammlung 2008 in Hannover wurde ich dann in den Vorstand der Gütegemeinschaft Kanalbau gewählt.

Was ist für Sie das Besondere an der Gütesicherung Kanalbau?

Hansen: Die Gütesicherung RAL-GZ 961 ist ein von Auftraggebern und Auftragnehmern gemeinsam geschaffenes Instrument zur Beurteilung der Bietereignung und damit zur Sicherung der Qualität. Dazu wird die fachtechnische Eignung in Bezug auf konkrete Bauverfahren beurteilt. So stützen sich bei der Gütesicherung RAL-GZ 961 sowohl die Beurteilungsgrundlagen als auch die Beurteilung und die Bestätigung der Eignung



selbst auf einen zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern erzielten Konsens. Das ist eine hervorragende Sache und Neutralität, ein einheitliches Anforderungsniveau und damit ein fairer Wettbewerb zwischen den Bietern sind damit sichergestellt. In diesem Sinne kenne ich keine andere Organisation, in der Auftragnehmer und Auftraggeber gemeinsam versuchen, die Qualität in der Erneuerung und Sanierung von Abwasserkanälen zu verbessern.

Wie wirkt sich das im (Bau-)Alltag aus?

Hansen: Wir haben hiermit gute Erfahrungen gemacht. Als Auftraggeber nutzen wir Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 zum Nachweis der fachtechnischen Eignung der Bieter. Die Eignungsprüfung durch den RAL-Güteausschuss erspart uns aufwendige Einzelprüfungen in Bezug auf Personal, Weiterbildung, Schulung, Referenzen und Erfahrung. Dadurch werden Prozesse und Personalaufwendungen verschlankt.

Inwieweit nutzt die Stadtentwässerung Dresden die Gütesicherung Kanalbau bzw. profitiert von ihr?

Hansen: Als Mitglied der Gruppe 2 nutzen wir zum Beispiel das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft – etwa in Form einer Teilnahme an den Auftraggeber-Fachgesprächen zu den Themen Kanalbau in offener Bauweise, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung. Mitarbeiter nehmen an Erfahrungsaustauschen von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität teil. Die Website www.kanalbau.com kann man bei Fragen „rund um den Kanalbau“ ebenfalls gut nutzen. Der Internetauftritt ist informativ – das Konzept der Gütesicherung Kanalbau wird ebenso erläutert wie die Grundlagen von Auftragsvergabe und Bieterernennung. Zudem stehen umfangreiche Informationen zum Thema Qualitätssicherung zur Verfügung, zum Beispiel Informationsbroschüren und Arbeitshilfen. Außerdem finden wir hier auch eine Aufstellung der Unternehmen mit Gütezeichen.

Gibt es noch weitere Berührungspunkte?

Hansen: Ein wesentlicher Baustein ist auch die Beratung durch einen Prüfenieur als neutraler Ansprechpartner. Etwa wenn es um Fach- oder Baufragen rund um ein bestimmtes Projekt geht oder auch – wie den letzten Wochen – bei der Beantragung des Gütezeichens ABAK. Hier werden offene Fragen diskutiert, zum Beispiel in Bezug auf Normen und Regelwerke oder zur Bauausführung.

Was war die Veranlassung für die Beantragung des Gütezeichens?

Hansen: Jeder, der sich mit unserer Infrastruktur beschäftigt, trägt ein hohes Maß an Verantwortung. Das gilt nicht nur für die Ausführung, sondern auch für die zugehörigen Ingenieurleistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten, geeignete Rahmenbedingungen für die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren. Diese Messlatte legen wir nicht nur bei externen Partnern an, sondern natürlich auch bei uns selbst. Deshalb war es nach den vielen guten Erfahrungen mit der Gütesicherung Kanalbau ein konsequenter Schritt für uns, ein Gütezeichen Ausschreibung



Auftraggeber zeigen Flagge: Laut Ingrid Hansen will die Stadtentwässerung Dresden mit der Beantragung eines Gütezeichens der Beurteilungsgruppe AB den eigenen Qualitätsanspruch untermauern.

Foto: Peter Hilbert

und Bauüberwachung auch für uns zu beantragen. Unsere Botschaft lautet: Auch unsere Arbeit ist gütegesichert.

Ist das ein großer Aufwand für den Antragsteller?

Hansen: Wenn man wie wir fachgerecht arbeitet, ist der Aufwand angemessen und vertretbar und dient gleichzeitig der eigenen Überwachung und Kontrolle. Die einzelnen Schritte bis zur Verleihung des Gütezeichens sind natürlich mit Aufgaben verbunden. Wir haben Anforderungen zu erfüllen und müssen die entsprechenden Nachweise zusammenstellen. Die meisten Daten in Bezug auf Personal, Schulungen oder Referenzen liegen in unserem Unternehmen vor. Von der Beschäftigung mit den verschiedenen Themen profitieren letztendlich auch wir. So haben wir einen Erfahrungsaustausch mit einem Prüfenieur durchgeführt und uns mit ihm über Grundlagen und Inhalte eines Fehlervermeidungsmanagements ausgetauscht. Die Einrichtung eines solchen Systems hilft dabei, Fehler von vornherein zu vermeiden, statt sie nachträglich zu entdecken und zu korrigieren. Damit werden Folgekosten ebenso vermieden wie eine mögliche Wiederholung der Fehler.

Wann rechnen Sie mit der Verleihung des Gütezeichens?

Hansen: Ich gehe davon aus, dass wir mit Ablauf des Jahres die organisatorischen Dinge abgearbeitet haben werden und rechne im Frühjahr des kommenden Jahres im Rahmen der ersten Güteausschusssitzung mit der Verleihung des Gütezeichens.

Frau Hansen, wir bedanken uns für das Gespräch.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



Nachhaltig und effizient dank Güteschutz Kanalbau

Stadtentwässerung Dresden

Die Stadtentwässerung Dresden GmbH (SEDD) ist eine öffentlich-private Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Dresden und der GELSENWASSER AG. Nach einem europaweiten Wettbewerb hatte die Landeshauptstadt Dresden 2004 49 Prozent der Anteile der Stadtentwässerung Dresden GmbH an die GELSENWASSER AG verkauft – eine der größten Teilprivatisierungen in der deutschen Abwasserbranche. Rund 400 Mitarbeiter sind für die Aufgaben rund um die Abwasserentsorgung in der Landeshauptstadt Dresden zuständig. Sie betreuen 1.800 Kilometer Kanalnetz mit mehr als 40.000 Schächten, unterhalten, sanieren und bauen neue Abwasseranlagen.

Zwei Drittel des Schmutz-, Fremd- und Regenwassers werden im Mischsystem abgeführt, ein Drittel im Trennsystem. Das Einzugsgebiet endet nicht an Dresdens Stadtgrenzen, sondern reicht bis an die tschechische Grenze. Freital, Pirna, Heidenau, Radebeul und weitere Nachbarkommunen leiten ihr Abwasser ebenfalls nach Dresden. Insgesamt sind 650.000 Einwohner an die Kläranlage Dresden-Kaditz angeschlossen. „Der Anlagewert beträgt etwa 610 Mio. Euro, und seit 1990 wurden rund 450 Mio. Euro in das Kanalnetz investiert“, erläutert Dipl.-Ing. (FH) Ingrid Hansen, Gebietsleiterin Investitionen, Stadtentwässerung Dresden GmbH.

Auf die Qualifikation kommt es an

Bei der Auswahl der Baupartner achtet die Stadtentwässerung Dresden konsequent auf deren Qualifikation und nutzt mit Erfolg Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau. Die Ergebnisse von Sanierungs- und Neubaumaßnahmen erfüllen in der Regel die gestellten Anforderungen und entsprechen damit dem Anspruch in puncto nachhaltiger und effizienter Bewirtschaftung des Kanalnetzes. Ein Anspruch, der auch für die Mitarbeiter des Gebietes Investitionen gilt, welche im Zuge der Einführung der sogenannten „Strategie 2007“ bei der Stadtentwässerung Dresden dem Team Eigenplanung zugeordnet wurden.

Mit dem Gütezeichen Flagge zeigen

„Ingenieurleistungen wie fachgerechte Planung, fundierte Ausschreibung und seriöse Bauüberwachung tragen ganz maßgeblich zum Ergebnis einer Tiefbaumaßnahme bei“, erklärt Hansen. „Deshalb setzen wir auch in diesem Bereich auf Mitarbeiter und Baupartner mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit.“ Um diesem Anspruch gerecht zu werden, zeigt die Stadtentwässerung Dresden, die seit 2006 Mitglied in der Mitgliedsgruppe 2 der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau ist, auch in anderer Hinsicht Flagge: In diesem Jahr wurde für den hausinternen Planungsbereich das Gütezeichen für den Ausführungsbereich ABAK – Ausschreibung und Bauüberwachung bei



Dipl.-Ing. (FH) Ingrid Hansen, Gebietsleiterin Investitionen, Stadtentwässerung Dresden GmbH, vertraut bei der Bauausführung ebenso wie bei Ausschreibung und Bauüberwachung in puncto Qualität und Qualifikation auf das Instrument Gütesicherung Kanalbau.

Foto: Güteschutz Kanalbau

Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen aller Werkstoffe und Nennweiten in offener Bauweise mit den dazugehörigen Bauwerken – beantragt.

Frau Hansen, wie sind Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem RAL-Gütezeichen Kanalbau?

Hansen: Das Gütezeichen Kanalbau begleitet mich, seit ich beruflich bei der Stadtentwässerung Dresden tätig bin. Schon zu Beginn habe ich den damaligen Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kanalbau, Dr.-Ing. Helmuth Friede, kennengelernt. Wir haben uns bei vielen Anlässen immer wieder über das Thema Gütesicherung ausgetauscht. 2006 wurde die Stadtentwässerung Dresden Mitglied in der Mitgliedsgruppe 2. Auf der Mitgliederversammlung 2008 in Hannover wurde ich dann in den Vorstand der Gütegemeinschaft Kanalbau gewählt.

Was ist für Sie das Besondere an der Gütesicherung Kanalbau?

Hansen: Die Gütesicherung RAL-GZ 961 ist ein von Auftraggebern und Auftragnehmern gemeinsam geschaffenes Instrument zur Beurteilung der Bieterleistung und damit zur Sicherung der Qualität. Dazu wird die fachtechnische Eignung in Bezug auf konkrete Bauverfahren beurteilt. So stützen sich bei der Gütesicherung RAL-GZ 961 sowohl die Beurteilungsgrundlagen als auch die Beurteilung und die Bestätigung der Eignung



selbst auf einen zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern erzielten Konsens. Das ist eine hervorragende Sache und Neutralität, ein einheitliches Anforderungsniveau und damit ein fairer Wettbewerb zwischen den Bietern sind damit sichergestellt. In diesem Sinne kenne ich keine andere Organisation, in der Auftragnehmer und Auftraggeber gemeinsam versuchen, die Qualität in der Erneuerung und Sanierung von Abwasserkanälen zu verbessern.

Wie wirkt sich das im (Bau-)Alltag aus?

Hansen: Wir haben hiermit gute Erfahrungen gemacht. Als Auftraggeber nutzen wir Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 zum Nachweis der fachtechnischen Eignung der Bieter. Die Eignungsprüfung durch den RAL-Güteausschuss erspart uns aufwendige Einzelprüfungen in Bezug auf Personal, Weiterbildung, Schulung, Referenzen und Erfahrung. Dadurch werden Prozesse und Personalaufwendungen verschlankt.

Inwieweit nutzt die Stadtentwässerung Dresden die Gütesicherung Kanalbau bzw. profitiert von ihr?

Hansen: Als Mitglied der Gruppe 2 nutzen wir zum Beispiel das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft – etwa in Form einer Teilnahme an den Auftraggeber-Fachgesprächen zu den Themen Kanalbau in offener Bauweise, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung. Mitarbeiter nehmen an Erfahrungsaustauschen von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität teil. Die Website www.kanalbau.com kann man bei Fragen „rund um den Kanalbau“ ebenfalls gut nutzen. Der Internetauftritt ist informativ – das Konzept der Gütesicherung Kanalbau wird ebenso erläutert wie die Grundlagen von Auftragsvergabe und Bieterreignung. Zudem stehen umfangreiche Informationen zum Thema Qualitätssicherung zur Verfügung, zum Beispiel Informationsbroschüren und Arbeitshilfen. Außerdem finden wir hier auch eine Aufstellung der Unternehmen mit Gütezeichen.

Gibt es noch weitere Berührungspunkte?

Hansen: Ein wesentlicher Baustein ist auch die Beratung durch einen Prüfmann als neutraler Ansprechpartner. Etwa wenn es um Fach- oder Baufragen rund um ein bestimmtes Projekt geht oder auch – wie den letzten Wochen – bei der Beantragung des Gütezeichens ABAK. Hier werden offene Fragen diskutiert, zum Beispiel in Bezug auf Normen und Regelwerke oder zur Bauausführung.

Was war die Veranlassung für die Beantragung des Gütezeichens?

Hansen: Jeder, der sich mit unserer Infrastruktur beschäftigt, trägt ein hohes Maß an Verantwortung. Das gilt nicht nur für die Ausführung, sondern auch für die zugehörigen Ingenieurleistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten, geeignete Rahmenbedingungen für die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren. Diese Messlatte legen wir nicht nur bei externen Partnern an, sondern natürlich auch bei uns selbst. Deshalb war es nach den vielen guten Erfahrungen mit der Gütesicherung Kanalbau ein konsequenter Schritt für uns, ein Gütezeichen Ausschreibung



Auftraggeber zeigen Flagge: Laut Ingrid Hansen will die Stadtentwässerung Dresden mit der Beantragung eines Gütezeichens der Beurteilungsgruppe AB den eigenen Qualitätsanspruch untermauern.

Foto: Peter Hilbert

und Bauüberwachung auch für uns zu beantragen. Unsere Botschaft lautet: Auch unsere Arbeit ist gütegesichert.

Ist das ein großer Aufwand für den Antragsteller?

Hansen: Wenn man wie wir fachgerecht arbeitet, ist der Aufwand angemessen und vertretbar und dient gleichzeitig der eigenen Überwachung und Kontrolle. Die einzelnen Schritte bis zur Verleihung des Gütezeichens sind natürlich mit Aufgaben verbunden. Wir haben Anforderungen zu erfüllen und müssen die entsprechenden Nachweise zusammenstellen. Die meisten Daten in Bezug auf Personal, Schulungen oder Referenzen liegen in unserem Unternehmen vor. Von der Beschäftigung mit den verschiedenen Themen profitieren letztendlich auch wir. So haben wir einen Erfahrungsaustausch mit einem Prüfmann durchgeführt und uns mit ihm über Grundlagen und Inhalte eines Fehlervermeidungsmanagements ausgetauscht. Die Einrichtung eines solchen Systems hilft dabei, Fehler von vornherein zu vermeiden, statt sie nachträglich zu entdecken und zu korrigieren. Damit werden Folgekosten ebenso vermieden wie eine mögliche Wiederholung der Fehler.

Wann rechnen Sie mit der Verleihung des Gütezeichens?

Hansen: Ich gehe davon aus, dass wir mit Ablauf des Jahres die organisatorischen Dinge abgearbeitet haben werden und rechne im Frühjahr des kommenden Jahres im Rahmen der ersten Güteausschusssitzung mit der Verleihung des Gütezeichens.

Frau Hansen, wir bedanken uns für das Gespräch.

*RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com*



24.10.2016

Stadtentwässerung Dresden

Nachhaltig und effizient dank Güteschutz Kanalbau

Die Stadtentwässerung Dresden GmbH (SEDD) ist eine öffentlich-private Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Dresden und der GELSENWASSER AG. Nach einem europaweiten Wettbewerb hatte die Landeshauptstadt Dresden 2004 49 Prozent der Anteile der Stadtentwässerung Dresden GmbH an die GELSENWASSER AG verkauft – eine der größten Teilprivatisierungen in der deutschen Abwasserbranche. Rund 400 Mitarbeiter sind für die Aufgaben rund um die Abwasserentsorgung in der Landeshauptstadt Dresden zuständig. Sie betreuen 1.800 Kilometer Kanalnetz mit mehr als 40.000 Schächten, unterhalten, sanieren und bauen neue Abwasseranlagen.

Zwei Drittel des Schmutz-, Fremd- und Regenwassers werden im Mischsystem abgeführt, ein Drittel im Trennsystem. Das Einzugsgebiet endet nicht an Dresdens Stadtgrenzen, sondern reicht bis an die tschechische Grenze. Freital, Pirna, Heidenau, Radebeul und weitere Nachbarkommunen leiten ihr Abwasser ebenfalls nach Dresden. Insgesamt sind 650.000 Einwohner an die Kläranlage Dresden-Kaditz angeschlossen. „Der Anlagewert beträgt etwa 610 Mio. Euro, und seit 1990 wurden rund 450 Mio. Euro in das Kanalnetz investiert“, erläutert Dipl.-Ing. (FH) Ingrid Hansen, Gebietsleiterin Investitionen, Stadtentwässerung Dresden GmbH.

Auf die Qualifikation kommt es an

Bei der Auswahl der Baupartner achtet die Stadtentwässerung Dresden konsequent auf deren Qualifikation und nutzt mit Erfolg Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau.



Die Ergebnisse von Sanierungs- und Neubaumaßnahmen erfüllen in der Regel die gestellten Anforderungen und entsprechen damit dem Anspruch in puncto nachhaltiger und effizienter Bewirtschaftung des Kanalnetzes. Ein Anspruch, der auch für die Mitarbeiter des Gebietes Investitionen gilt, welche im Zuge der Einführung der sogenannten „Strategie 2007“ bei der Stadtentwässerung Dresden dem Team Eigenplanung zugeordnet wurden.

Mit dem Gütezeichen Flagge zeigen

„Ingenieurleistungen wie fachgerechte Planung, fundierte Ausschreibung und seriöse Bauüberwachung tragen ganz maßgeblich zum Ergebnis einer Tiefbaumaßnahme bei“, erklärt Hansen. „Deshalb setzen wir auch in diesem Bereich auf Mitarbeiter und Baupartner mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit.“ Um diesem Anspruch gerecht zu werden, zeigt die Stadtentwässerung Dresden, die seit 2006 Mitglied in der Mitgliedsgruppe 2 der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau ist, auch in anderer Hinsicht Flagge: In diesem Jahr wurde für den hausinternen Planungsbereich das Gütezeichen für den Ausführungsbereich ABAK – Ausschreibung und Bauüberwachung bei Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen aller Werkstoffe und Nennweiten in offener Bauweise mit den dazugehörigen Bauwerken – beantragt.

Frau Hansen, wie sind Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem RAL-Gütezeichen Kanalbau?

Hansen: Das Gütezeichen Kanalbau begleitet mich, seit ich beruflich bei der Stadtentwässerung Dresden tätig bin. Schon zu Beginn habe ich den damaligen Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kanalbau, Dr.-Ing. Helmuth Friede, kennengelernt. Wir haben uns bei vielen Anlässen immer wieder über das Thema Gütesicherung ausgetauscht. 2006 wurde die Stadtentwässerung Dresden Mitglied in der Mitgliedsgruppe 2. Auf der Mitgliederversammlung 2008 in Hannover wurde ich dann in den Vorstand der Gütegemeinschaft Kanalbau gewählt.

Was ist für Sie das Besondere an der Gütesicherung Kanalbau?

Hansen: Die Gütesicherung RAL-GZ 961 ist ein von Auftraggebern und Auftragnehmern gemeinsam geschaffenes Instrument zur Beurteilung der Bietereignung und damit zur Sicherung der Qualität. Dazu wird die fachtechnische Eignung in Bezug auf konkrete Bauverfahren beurteilt. So stützen sich bei der Gütesicherung RAL-GZ 961 sowohl die Beurteilungsgrundlagen als auch die Beurteilung und die Bestätigung der Eignung selbst auf einen zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern erzielten Konsens. Das ist eine hervorragende Sache und Neutralität, ein einheitliches Anforderungsniveau und damit ein fairer Wettbewerb zwischen den Bietern sind damit sichergestellt. In diesem Sinne kenne ich keine andere Organisation, in der Auftragnehmer und Auftraggeber gemeinsam versuchen, die Qualität in der Erneuerung und Sanierung von Abwasserkanälen zu verbessern.

Wie wirkt sich das im (Bau-)Alltag aus?

Hansen: Wir haben hiermit gute Erfahrungen gemacht. Als Auftraggeber nutzen wir Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 zum Nachweis der fachtechnischen Eignung der Bieter. Die Eignungsprüfung durch den RAL-Güteausschuss erspart uns aufwendige Einzelprüfungen in Bezug auf Personal, Weiterbildung, Schulung, Referenzen und Erfahrung. Dadurch werden Prozesse und Personalaufwendungen verschlankt.

Inwieweit nutzt die Stadtentwässerung Dresden die Gütesicherung Kanalbau bzw. profitiert von ihr?

Hansen: Als Mitglied der Gruppe 2 nutzen wir zum Beispiel das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft – etwa in Form einer Teilnahme an den



Auftraggeber-Fachgesprächen zu den Themen Kanalbau in offener Bauweise, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung. Mitarbeiter nehmen an Erfahrungsaustauschen von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität teil. Die Website www.kanalbau.com kann man bei Fragen „rund um den Kanalbau“ ebenfalls gut nutzen. Der Internetauftritt ist informativ – das Konzept der Gütesicherung Kanalbau wird ebenso erläutert wie die Grundlagen von Auftragsvergabe und Bieterreignung. Zudem stehen umfangreiche Informationen zum Thema Qualitätssicherung zur Verfügung, zum Beispiel Informationsbroschüren und Arbeitshilfen. Außerdem finden wir hier auch eine Aufstellung der Unternehmen mit Gütezeichen.

Gibt es noch weitere Berührungspunkte?

Hansen: Ein wesentlicher Baustein ist auch die Beratung durch einen Prüfengeieur als neutraler Ansprechpartner. Etwa wenn es um Fach- oder Baufragen rund um ein bestimmtes Projekt geht oder auch – wie den letzten Wochen – bei der Beantragung des Gütezeichens ABAK. Hier werden offene Fragen diskutiert, zum Beispiel in Bezug auf Normen und Regelwerke oder zur Bauausführung.

Was war die Veranlassung für die Beantragung des Gütezeichens?

Hansen: Jeder, der sich mit unserer Infrastruktur beschäftigt, trägt ein hohes Maß an Verantwortung. Das gilt nicht nur für die Ausführung, sondern auch für die zugehörigen Ingenieurleistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten, geeignete Rahmenbedingungen für die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren. Diese Messlatte legen wir nicht nur bei externen Partnern an, sondern natürlich auch bei uns selbst. Deshalb war es nach den vielen guten Erfahrungen mit der Gütesicherung Kanalbau ein konsequenter Schritt für uns, ein Gütezeichen Ausschreibung und Bauüberwachung auch für uns zu beantragen. Unsere Botschaft lautet: Auch unsere Arbeit ist gütegesichert.

Ist das ein großer Aufwand für den Antragsteller?

Hansen: Wenn man wie wir fachgerecht arbeitet, ist der Aufwand angemessen und vertretbar und dient gleichzeitig der eigenen Überwachung und Kontrolle. Die einzelnen Schritte bis zur Verleihung des Gütezeichens sind natürlich mit Aufgaben verbunden. Wir haben Anforderungen zu erfüllen und müssen die entsprechenden Nachweise zusammenstellen. Die meisten Daten in Bezug auf Personal, Schulungen oder Referenzen liegen in unserem Unternehmen vor. Von der Beschäftigung mit den verschiedenen Themen profitieren letztendlich auch wir. So haben wir einen Erfahrungsaustausch mit einem Prüfengeieur durchgeführt und uns mit ihm über Grundlagen und Inhalte eines Fehlervermeidungsmanagements ausgetauscht. Die Einrichtung eines solchen Systems hilft dabei, Fehler von vornherein zu vermeiden, statt sie nachträglich zu entdecken und zu korrigieren. Damit werden Folgekosten ebenso vermieden wie eine mögliche Wiederholung der Fehler.

Wann rechnen Sie mit der Verleihung des Gütezeichens?

Hansen: Ich gehe davon aus, dass wir mit Ablauf des Jahres die organisatorischen Dinge abgearbeitet haben werden und rechne im Frühjahr des kommenden Jahres im Rahmen der ersten Güteausschusssitzung mit der Verleihung des Gütezeichens.

Güteschutz Kanalbau e. V.
Linzer Str. 21
53604 Bad Honnef

☒ 02224 91005
☒ 02224 9384-84
☒ info@kanalbau.com
☒ www.kanalbau.com



Foto: Peter Hilbert

Stadtentwässerung in Dresden

Die Stadtentwässerung Dresden GmbH (SEDD) ist eine öffentlich-private Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Dresden und der GELSENWASSER AG, die, nach einem europaweiten Wettbewerb, von der Landeshauptstadt 2004 49 Prozent an der Stadtentwässerung übernahm.

Heute sind rund 400 Mitarbeiter für die Aufgaben rund um die Abwasserentsorgung in der sächsischen Landeshauptstadt zuständig.

Sie betreuen 1.800 Kilometer Kanalnetz mit mehr als 40.000 Schächten, unterhalten, sanieren und bauen. Zwei Drittel des Schmutz-, Fremd- und Regenwassers werden im Mischsystem abgeführt, ein Drittel im Trennsystem.

Das Einzugsgebiet endet nicht an den Stadtgrenzen, sondern es reicht bis an die tschechische Grenze, denn Freital, Pirna, Heidenau, Radebeul und weitere Nachbarkommunen leiten ihr Abwasser ebenfalls nach Dresden.

Insgesamt sind 650.000 Einwohner an die Kläranlage Dresden-Kaditz angeschlossen.

„Der Anlagewert beträgt etwa 610 Mio. Euro, und seit 1990 wurden rund 450 Mio. Euro in das Kanalnetz investiert“, erläutert Dipl.-Ing. (FH) Ingrid Hansen, Gebietsleiterin Investitionen, Stadtentwässerung Dresden GmbH.

Bei den Baumaßnahmen wird konsequent auf die Qualifikation der Baupartner geachtet. Hierzu gehört auch die Nutzung der Strukturen der Gütesicherung Kanalbau.

So ist eine nachhaltige und effiziente Bewirtschaftung des Kanalnetzes ein Anspruch der nicht nur an die Ausführenden gestellt wird, denn im Zuge der Einführung der sogenannten „Strategie 2007“ gilt der Aspekt auch für die Mitarbeiter bei der Stadtentwässerung.

„Ingenieurleistungen wie fachgerechte Planung, fundierte Ausschreibung und seriöse Bauüberwachung tragen ganz maßgeblich zum Ergebnis einer Tiefbaumaßnahme bei“, erklärt Hansen den weitreichenden Ansatz.

„Deshalb setzen wir auch in diesem Bereich auf Mitarbeiter und Baupartner mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit.“

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist die Stadtentwässerung, die seit 2006 Mitglied in der Mitgliedsgruppe 2 der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau ist, auch weiter in diesem Ansatz aktiv, so wurde in diesem Jahr für den hausinternen Planungsbereich das Gütezeichen für den Ausführungsbereich ABAK – Ausschreibung und Bauüberwachung bei Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen aller Werkstoffe und Nennweiten in offener Bauweise mit den dazugehörigen Bauwerken – beantragt.



Um diesen Werteansatz herauszustellen und zu erklären, stellt sich die Gebietsleiterin Frau Hansen den Fragen und nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Frau Hansen, wie sind Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem RAL-Gütezeichen Kanalbau?

Das Gütezeichen Kanalbau begleitet mich, seit ich beruflich bei der Stadtentwässerung Dresden tätig bin. Schon zu Beginn habe ich den damaligen Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kanalbau, Dr.-Ing. Helmuth Friede, kennengelernt. Wir haben uns bei vielen Anlässen immer wieder über das Thema Gütesicherung ausgetauscht. 2006 wurde die Stadtentwässerung Dresden Mitglied in der Mitgliedsgruppe 2. Auf der Mitgliederversammlung 2008 in Hannover wurde ich dann in den Vorstand der Gütegemeinschaft Kanalbau gewählt.

Was ist für Sie das Besondere an der Gütesicherung Kanalbau?

Die Gütesicherung RAL-GZ 961 ist ein von Auftraggebern und Auftragnehmern gemeinsam geschaffenes Instrument zur Beurteilung der Bieterleistung und damit zur Sicherung der Qualität. Dazu wird die fachtechnische Eignung in Bezug auf konkrete Bauverfahren beurteilt. So stützen sich bei der Gütesicherung RAL-GZ 961 sowohl die Beurteilungsgrundlagen als auch die Beurteilung und die Bestätigung der Eignung selbst auf einen zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern erzielten Konsens. Das ist eine hervorragende Sache und Neutralität, ein einheitliches Anforderungsniveau und damit ein fairer Wettbewerb zwischen den Bietern sind damit sichergestellt. In diesem Sinne kenne ich keine andere Organisation, in der Auftragnehmer und Auftraggeber gemeinsam versuchen, die Qualität in der Erneuerung und Sanierung von Abwasserkanälen zu verbessern.

Wie wirkt sich das im (Bau-)Alltag aus?

Wir haben hiermit gute Erfahrungen gemacht. Als Auftraggeber nutzen wir Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 zum Nachweis der fachtechnischen Eignung der Bieter. Die Eignungsprüfung durch den RAL-Güteausschuss erspart uns aufwendige Einzelprüfungen in Bezug auf Personal, Weiterbildung, Schulung, Referenzen und Erfahrung. Dadurch werden Prozesse und Personalaufwendungen verschlankt.

Inwieweit nutzt die Stadtentwässerung Dresden die Gütesicherung Kanalbau bzw. profitiert von ihr?

Als Mitglied der Gruppe 2 nutzen wir zum Beispiel das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft – etwa in Form einer Teilnahme an den Auftraggeber-Fachgesprächen zu den Themen Kanalbau in offener Bauweise, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung. Mitarbeiter nehmen an Erfahrungsaustauschen von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität teil. ... Der Internetauftritt ist informativ – das Konzept der Gütesicherung Kanalbau wird ebenso erläutert wie die Grundlagen von Auftragsvergabe und Bieterleistung. Zudem stehen umfangreiche Informationen zum Thema Qualitätssicherung zur Verfügung, zum Beispiel Informationsbroschüren und Arbeitshilfen. Außerdem finden wir hier auch eine Aufstellung der Unternehmen mit Gütezeichen.

Gibt es noch weitere Berührungspunkte?

Ein wesentlicher Baustein ist auch die Beratung durch einen Prüfenieur als neutraler Ansprechpartner. Etwa wenn es um Fach- oder Baufragen rund um ein bestimmtes Projekt geht oder auch – wie den letzten Wochen – bei der Beantragung des Gütezeichens ABAK. Hier werden offene Fragen diskutiert, zum Beispiel in Bezug auf Normen und Regelwerke oder zur Bauausführung.

Was war die Veranlassung für die Beantragung des Gütezeichens?

Jeder, der sich mit unserer Infrastruktur beschäftigt, trägt ein hohes Maß an Verantwortung. Das gilt nicht nur für die Ausführung, sondern auch für die zugehörigen Ingenieurleistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten, geeignete Rahmenbedingungen für die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren. Diese Messlatte legen wir nicht nur bei externen Partnern an, sondern natürlich auch bei uns selbst. Deshalb war es nach den vielen guten Erfahrungen mit der Gütesicherung Kanalbau ein konsequenter Schritt für uns, ein Gütezeichen Ausschreibung und Bauüberwachung auch für uns zu beantragen. Unsere Botschaft lautet: Auch unsere Arbeit ist gütegesichert.

Ist das ein großer Aufwand für den Antragsteller?

Wenn man wie wir fachgerecht arbeitet, ist der Aufwand angemessen und vertretbar und dient gleichzeitig der eigenen Überwachung und Kontrolle. Die einzelnen Schritte bis zur Verleihung des Gütezeichens sind natürlich mit Aufgaben verbunden. Wir haben Anforderungen zu erfüllen und müssen die entsprechenden Nachweise zusammenstellen. Die meisten Daten in Bezug auf Personal, Schulungen oder Referenzen



liegen in unserem Unternehmen vor. Von der Beschäftigung mit den verschiedenen Themen profitieren letztendlich auch wir. So haben wir einen Erfahrungsaustausch mit einem Prüflingenieur durchgeführt und uns mit ihm über Grundlagen und Inhalte eines Fehlervermeidungsmanagements ausgetauscht. Die Einrichtung eines solchen Systems hilft dabei, Fehler von vornherein zu vermeiden, statt sie nachträglich zu entdecken und zu korrigieren. Damit werden Folgekosten ebenso vermieden wie eine mögliche Wiederholung der Fehler.

Wann rechnen Sie mit der Verleihung des Gütezeichens?

Ich gehe davon aus, dass wir mit Ablauf des Jahres die organisatorischen Dinge abgearbeitet haben werden und rechne im Frühjahr des kommenden Jahres im Rahmen der ersten Güteausschusssitzung mit der Verleihung des Gütezeichens.

Oktober 2016

Stadtentwässerung Dresden – Nachhaltig und effizient dank Güteschutz Kanalbau

17.11.2016

Die Stadtentwässerung Dresden GmbH (SEDD) ist eine öffentlich-private Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Dresden und der GELSENWASSER AG. Nach einem europaweiten Wettbewerb hatte die Landeshauptstadt Dresden 2004 49 Prozent der Anteile der Stadtentwässerung Dresden GmbH an die GELSENWASSER AG verkauft – eine der größten Teilprivatisierungen in der deutschen Abwasserbranche.



Rund 400 Mitarbeiter sind für die Aufgaben rund um die Abwasserentsorgung in der Landeshauptstadt Dresden zuständig. Sie betreuen 1.800 Kilometer Kanalnetz mit mehr als 40.000 Schächten, unterhalten, sanieren und bauen neue Abwasseranlagen.

Zwei Drittel des Schmutz-, Fremd- und Regenwassers werden im Mischsystem abgeführt, ein Drittel im Trennsystem. Das Einzugsgebiet endet nicht an Dresdens Stadtgrenzen, sondern reicht bis an die tschechische Grenze. Freital, Pirna, Heidenau, Radebeul und weitere Nachbarkommunen leiten ihr Abwasser ebenfalls nach

Dresden. Insgesamt sind 650.000 Einwohner an die Kläranlage Dresden-Kaditz angeschlossen. „Der Anlagewert beträgt etwa 610 Mio. Euro, und seit 1990 wurden rund 450 Mio. Euro in das Kanalnetz investiert“, erläutert Dipl.-Ing. (FH) Ingrid Hansen, Gebietsleiterin Investitionen, Stadtentwässerung Dresden GmbH.

Auf die Qualifikation kommt es an

Bei der Auswahl der Baupartner achtet die Stadtentwässerung Dresden konsequent auf deren Qualifikation und nutzt mit Erfolg Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau. Die Ergebnisse von Sanierungs- und Neubaumaßnahmen erfüllen in der Regel die gestellten Anforderungen und entsprechen damit dem Anspruch in puncto nachhaltiger und effizienter Bewirtschaftung des Kanalnetzes. Ein Anspruch, der auch für die Mitarbeiter des Gebietes Investitionen gilt, welche im Zuge der Einführung der sogenannten „Strategie 2007“ bei der Stadtentwässerung Dresden dem Team Eigenplanung zugeordnet wurden.

Mit dem Gütezeichen Flagge zeigen

„Ingenieurleistungen wie fachgerechte Planung, fundierte Ausschreibung und seriöse Bauüberwachung tragen ganz maßgeblich zum Ergebnis einer Tiefbaumaßnahme bei“, erklärt Hansen. „Deshalb setzen wir auch in diesem Bereich auf Mitarbeiter und Baupartner mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit.“ Um diesem Anspruch gerecht zu werden, zeigt die Stadtentwässerung Dresden, die seit 2006 Mitglied in der Mitgliedsgruppe 2 der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau ist, auch in anderer Hinsicht Flagge: In diesem Jahr wurde für den hausinternen Planungsbereich das Gütezeichen für den Ausführungsbereich ABAK – Ausschreibung und Bauüberwachung bei Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen aller Werkstoffe und Nennweiten in offener Bauweise mit den dazugehörigen Bauwerken – beantragt.

Kontakt

RAL-Gütegemeinschaft
Güteschutz Kanalbau
Linzer Straße 21
53583 Bad Honnef
Deutschland

Telefon:

+49 (0) 2224 / 9384-0

Fax:

+49 (0) 2224 / 9384-84

E-Mail:

info@kanalbau.com

Internet:

Zur Webseite

Gefällt mir

Twittern

G+1



Frau Hansen, wie sind Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem RAL-Gütezeichen Kanalbau?

Hansen: Das Gütezeichen Kanalbau begleitet mich, seit ich beruflich bei der Stadtentwässerung Dresden tätig bin. Schon zu Beginn habe ich den damaligen Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kanalbau, Dr.-Ing. Helmuth Friede, kennengelernt. Wir haben uns bei vielen Anlässen immer wieder über das Thema Gütesicherung ausgetauscht. 2006 wurde die Stadtentwässerung Dresden Mitglied in der Mitgliedsgruppe 2. Auf der Mitgliederversammlung 2008 in Hannover wurde ich dann in den Vorstand der Gütegemeinschaft Kanalbau gewählt.



Was ist für Sie das Besondere an der Gütesicherung Kanalbau?

Hansen: Die Gütesicherung RAL-GZ 961 ist ein von Auftraggebern und Auftragnehmern gemeinsam geschaffenes Instrument zur Beurteilung der Bieterleistung und damit zur Sicherung der Qualität. Dazu wird die fachtechnische Eignung in Bezug auf konkrete Bauverfahren beurteilt. So stützen sich bei der Gütesicherung RAL-GZ 961 sowohl die Beurteilungsgrundlagen als auch die Beurteilung und die Bestätigung der Eignung selbst auf einen zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern erzielten Konsens. Das ist eine hervorragende Sache und Neutralität, ein einheitliches Anforderungsniveau und damit ein fairer Wettbewerb zwischen den Bietern sind damit sichergestellt. In diesem Sinne kenne ich keine andere Organisation, in der Auftragnehmer und Auftraggeber gemeinsam versuchen, die Qualität in der Erneuerung und Sanierung von Abwasserkanälen zu verbessern.

Wie wirkt sich das im (Bau-)Alltag aus?

Hansen: Wir haben hiermit gute Erfahrungen gemacht. Als Auftraggeber nutzen wir Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 zum Nachweis der fachtechnischen Eignung der Bieter. Die Eignungsprüfung durch den RAL-Güteausschuss erspart uns aufwendige Einzelprüfungen in Bezug auf Personal, Weiterbildung, Schulung, Referenzen und Erfahrung. Dadurch werden Prozesse und Personalaufwendungen verschlankt.

Inwieweit nutzt die Stadtentwässerung Dresden die Gütesicherung Kanalbau bzw. profitiert von ihr?

Hansen: Als Mitglied der Gruppe 2 nutzen wir zum Beispiel das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft – etwa in Form einer Teilnahme an den Auftraggeber-Fachgesprächen zu den Themen Kanalbau in offener Bauweise, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung. Mitarbeiter nehmen an Erfahrungsaustauschen von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität teil. Die Website www.kanalbau.com kann man bei Fragen „rund um den Kanalbau“ ebenfalls gut nutzen. Der Internetauftritt ist informativ – das Konzept der Gütesicherung Kanalbau wird ebenso erläutert wie die Grundlagen von Auftragsvergabe und Bieterleistung. Zudem stehen umfangreiche Informationen zum Thema Qualitätssicherung zur Verfügung, zum Beispiel Informationsbroschüren und Arbeitshilfen. Außerdem finden wir hier auch eine Aufstellung der Unternehmen mit Gütezeichen.

Gibt es noch weitere Berührungspunkte?

Hansen: Ein wesentlicher Baustein ist auch die Beratung durch einen Prüferingenieur als neutraler Ansprechpartner. Etwa wenn es um Fach- oder Baufragen rund um ein bestimmtes Projekt geht oder auch – wie den letzten Wochen – bei der Beantragung des Gütezeichens ABAK. Hier werden offene Fragen diskutiert, zum Beispiel in Bezug auf Normen und Regelwerke oder zur Bauausführung.

Was war die Veranlassung für die Beantragung des Gütezeichens?

Hansen: Jeder, der sich mit unserer Infrastruktur beschäftigt, trägt ein hohes Maß an Verantwortung. Das gilt nicht nur für die Ausführung, sondern auch für die zugehörigen Ingenieurleistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten, geeignete Rahmenbedingungen für die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren. Diese Messlatte legen wir nicht nur bei externen Partnern an, sondern natürlich auch bei uns selbst. Deshalb war es nach den vielen guten Erfahrungen mit der Gütesicherung Kanalbau ein konsequenter Schritt für uns, ein Gütezeichen Ausschreibung und Bauüberwachung auch für uns zu beantragen. Unsere Botschaft lautet: Auch unsere Arbeit ist gütegesichert.

Ist das ein großer Aufwand für den Antragsteller?



Hansen: Wenn man wie wir fachgerecht arbeitet, ist der Aufwand angemessen und vertretbar und dient gleichzeitig der eigenen Überwachung und Kontrolle. Die einzelnen Schritte bis zur Verleihung des Gütezeichens sind natürlich mit Aufgaben verbunden. Wir haben Anforderungen zu erfüllen und müssen die entsprechenden Nachweise zusammenstellen. Die meisten Daten in Bezug auf Personal, Schulungen oder Referenzen liegen in unserem Unternehmen vor. Von der Beschäftigung mit den verschiedenen Themen profitieren letztendlich auch wir. So haben wir einen Erfahrungsaustausch mit einem Prüfingenieur durchgeführt und uns mit ihm über Grundlagen und Inhalte eines Fehlervermeidungsmanagements ausgetauscht. Die Einrichtung eines solchen Systems hilft dabei, Fehler von vornherein zu vermeiden, statt sie nachträglich zu entdecken und zu korrigieren. Damit werden Folgekosten ebenso vermieden wie eine mögliche Wiederholung der Fehler.

Wann rechnen Sie mit der Verleihung des Gütezeichens?

Hansen: Ich gehe davon aus, dass wir mit Ablauf des Jahres die organisatorischen Dinge abgearbeitet haben werden und rechne im Frühjahr des kommenden Jahres im Rahmen der ersten Güteausschusssitzung mit der Verleihung des Gütezeichens.

Frau Hansen, wir bedanken uns für das Gespräch.

Dresden effizient dank Güteschutz Kanalbau

Die Stadtentwässerung Dresden GmbH (SEDD) ist eine öffentlich-private Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Dresden und der Gelsenwasser AG. Bei der Auswahl der Baupartner achtet man konsequent auf deren Qualifikation und nutzt mit Erfolg Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau.

Dipl.-Ing. (FH) Ingrid Hansen, Gebietsleiterin Investitionen, Stadtentwässerung Dresden GmbH, vertraut bei der Bauausführung ebenso wie bei Ausschreibung und Bauüberwachung in puncto Qualität und Qualifikation auf das Instrument Gütesicherung Kanalbau.



Foto: Güteschutz Kanalbau

Nach einem europaweiten Wettbewerb hatte die Landeshauptstadt Dresden 2004 49 Prozent der Anteile der Stadtentwässerung Dresden GmbH an die Gelsenwasser AG verkauft – eine der größten Teilprivatisierungen in der deutschen Abwasserbranche. Rund 400 Mitarbeiter sind für die Aufgaben rund um die Abwasserentsorgung in der Landeshauptstadt Dresden zuständig. Sie betreuen 1.800 Kilometer Kanalnetz mit mehr als 40.000 Schächten, unterhalten, sanieren und bauen neue Abwasseranlagen. Zwei Drittel des Schmutz-, Fremd- und Regenwassers werden im Mischsystem abgeführt, ein Drittel im Trennsystem. Das Einzugsgebiet endet nicht an Dresdens Stadtgrenzen, sondern reicht bis an die tschechische Grenze. Freital, Pirna, Heidenau, Radebeul und weitere Nachbarkommunen leiten ihr Abwasser ebenfalls nach Dresden. Insgesamt sind 650.000 Einwohner an die Kläranlage Dresden-Kaditz angeschlossen. „Der Anlagewert beträgt etwa 610 Mio. Euro, und seit 1990 wurden rund 450 Mio. Euro in das Kanalnetz investiert“, erläutert Dipl.-Ing. (FH) Ingrid Hansen, Gebietsleiterin Investitionen, Stadtentwässerung Dresden GmbH.

Auf die Qualifikation kommt es an

Bei der Auswahl der Baupartner achtet die Stadtentwässerung Dresden konsequent auf deren Qualifikation und nutzt mit Er-

folg Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau. Die Ergebnisse von Sanierungs- und Neubaumaßnahmen erfüllen in der Regel die gestellten Anforderungen und entsprechen damit dem Anspruch in puncto nachhaltiger und effizienter Bewirtschaftung des Kanalnetzes. Ein Anspruch, der auch für die Mitarbeiter des Gebietes Investitionen gilt, welche im Zuge der Einführung der sogenannten „Strategie 2007“ bei der Stadtentwässerung Dresden dem Team Eigenplanung zugeordnet wurden.

Mit dem Gütezeichen Flagge zeigen

„Ingenieurleistungen wie fachgerechte Planung, fundierte Ausschreibung und seriöse Bauüberwachung tragen ganz maßgeblich zum Ergebnis einer Tiefbaumaßnahme bei“, erklärt Hansen. „Deshalb setzen wir auch in diesem Bereich auf Mitarbeiter und Baupartner mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit.“ Um diesem Anspruch gerecht zu werden, zeigt die Stadtentwässerung Dresden, die seit 2006 Mitglied in der Mitgliedsgruppe 2 der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau ist, auch in anderer Hinsicht Flagge: In diesem Jahr wurde für den hausinternen Planungsbereich das Gütezeichen für den Ausführungsbereich ABAK – Ausschreibung und Bauüberwachung bei Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen aller Werkstoffe und Nennweiten in offener Bauweise mit den dazugehörigen Bauwerken – beantragt.



Frau Hansen, wie sind Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem RAL-Gütezeichen Kanalbau?

Ingrid Hansen: Das Gütezeichen Kanalbau begleitet mich, seit ich beruflich bei der Stadtentwässerung Dresden tätig bin. Schon zu Beginn habe ich den damaligen Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kanalbau, Dr.-Ing. Helmuth Friede, kennengelernt. Wir haben uns bei vielen Anlässen immer wieder über das Thema Gütesicherung ausgetauscht. 2006 wurde die Stadtentwässerung Dresden Mitglied in der Mitgliedsgruppe 2. Auf der Mitgliederversammlung 2008 in Hannover wurde ich dann in den Vorstand der Gütegemeinschaft Kanalbau gewählt.

Was ist für Sie das Besondere an der Gütesicherung Kanalbau?

Ingrid Hansen: Die Gütesicherung RAL-GZ 961 ist ein von Auftraggebern und Auftragnehmern gemeinsam geschaffenes Instrument zur Beurteilung der Bieterleistung und damit zur Sicherung der Qualität. Dazu wird die fachtechnische Eignung in Bezug auf konkrete Bauverfahren beurteilt. So stützen sich bei der Gütesicherung RAL-GZ 961 sowohl die Beurteilungsgrundlagen als auch die Beurteilung und die Bestätigung der Eignung selbst auf einen zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern erzielten Konsens. Das ist eine hervorragende Sache und Neutralität, ein einheitliches Anforderungsniveau und damit ein fairer Wettbewerb zwischen den Bietern sind damit sichergestellt. In diesem Sinne kenne ich keine andere Organisation, in der Auftragnehmer und Auftraggeber gemeinsam versuchen, die Qualität in der Erneuerung und Sanierung von Abwasserkanälen zu verbessern.

Wie wirkt sich das im (Bau-)Alltag aus?

Ingrid Hansen: Wir haben hiermit gute Erfahrungen gemacht. Als Auftraggeber nutzen wir Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 zum Nachweis der fachtechnischen Eignung der Bieter. Die Eignungsprüfung durch den RAL-Güteausschuss erspart uns aufwendige Einzelprüfungen in Bezug auf Personal, Weiterbildung, Schulung, Referenzen und Erfahrung. Dadurch werden Prozesse und Personalaufwendungen verschlankt.

Inwieweit nutzt die Stadtentwässerung Dresden die Gütesicherung Kanalbau bzw. profitiert von ihr?

Ingrid Hansen: Als Mitglied der Gruppe 2 nutzen wir zum Beispiel das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft – etwa in Form einer Teilnahme an den Auftraggeber-Fachgesprächen zu den Themen Kanalbau in offener Bauweise, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung. Mitarbeiter nehmen an Erfahrungsaustauschen von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität teil. Die Website www.kanalbau.com kann man bei Fragen „rund um den Kanalbau“ ebenfalls gut nutzen. Der Internetauftritt ist informativ – das Konzept der Gütesicherung Kanalbau wird ebenso erläutert wie die Grundlagen von Auftragsvergabe und Bieterleistung. Zudem stehen umfangreiche Informationen zum Thema Qualitätssicherung zur Verfügung, zum Beispiel Informationsbroschüren und Arbeitshilfen. Außerdem finden wir hier auch eine Aufstellung der Unternehmen mit Gütezeichen.

Gibt es noch weitere Berührungspunkte?

Ingrid Hansen: Ein wesentlicher Baustein ist auch die Beratung durch einen Prüfungsinstitut als neutraler Ansprechpartner. Etwa wenn es um Fach- oder Baufragen rund um ein bestimmtes Projekt geht oder auch – wie in den letzten Wochen – bei der Beantragung des Gütezeichens ABAK. Hier werden offene Fragen diskutiert, zum Beispiel in Bezug auf Normen und Regelwerke oder zur Bauausführung.

Was war die Veranlassung für die Beantragung des Gütezeichens?

Ingrid Hansen: Jeder, der sich mit unserer Infrastruktur beschäftigt, trägt ein hohes Maß an Verantwortung. Das gilt nicht nur für die Ausführung, sondern auch für die zugehörigen Ingenieurleistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten, geeignete Rahmenbedingungen für die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren. Diese Messlatte legen wir nicht nur bei externen Partnern an, sondern natürlich auch bei uns selbst. Deshalb war es nach den vielen guten Erfahrungen mit der Gütesicherung Kanalbau ein konsequenter Schritt für uns, ein Gütezeichen Ausschreibung und Bauüberwachung auch für uns zu beantragen. Unsere Botschaft lautet: Auch unsere Arbeit ist gütesichert.

Ist das ein großer Aufwand für den Antragsteller?

Ingrid Hansen: Wenn man wie wir fachgerecht arbeitet, ist der Aufwand angemessen und vertretbar und dient gleichzeitig der eigenen Überwachung und Kontrolle. Die einzelnen Schritte bis zur Verleihung des Gütezeichens sind natürlich mit Aufgaben verbunden. Wir haben Anforderungen zu erfüllen und müssen die entsprechenden Nachweise zusammenstellen. Die meisten Daten in Bezug auf Personal, Schulungen oder Referenzen liegen in unserem Unternehmen vor. Von der Beschäftigung mit den verschiedenen Themen profitieren letztendlich auch wir. So haben wir einen Erfahrungsaustausch mit einem Prüfungsinstitut durchgeführt und uns mit ihm über Grundlagen und Inhalte eines Fehlervermeidungsmanagements ausgetauscht. Die Einrichtung eines solchen Systems hilft dabei, Fehler von vornherein zu vermeiden, statt sie nachträglich zu entdecken und zu korrigieren. Damit werden Folgekosten ebenso vermieden wie eine mögliche Wiederholung der Fehler.

Wann rechnen Sie mit der Verleihung des Gütezeichens?

Ingrid Hansen: Ich gehe davon aus, dass wir mit Ablauf des Jahres die organisatorischen Dinge abgearbeitet haben werden und rechne im Frühjahr des kommenden Jahres im Rahmen der ersten Güteausschusssitzung mit der Verleihung des Gütezeichens.

Frau Hansen, herzlichen Dank für das Gespräch!

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
www.kanalbau.com

Stadtentwässerung Dresden – Nachhaltig und effizient dank Güteschutz Kanalbau

Die Stadtentwässerung Dresden GmbH (SEDD) ist eine öffentlich-private Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Dresden und der GELSENWASSER AG.

Nach einem europaweiten Wettbewerb hatte die Landeshauptstadt Dresden 2004 49 Prozent der Anteile der Stadtentwässerung Dresden GmbH an die GELSENWASSER AG verkauft – eine der größten Teilprivatisierungen in der deutschen Abwasserbranche. Rund 400 Mitarbeiter sind für die Aufgaben rund um die Abwasserentsorgung in der Landeshauptstadt Dresden zuständig. Sie betreuen 1.800 Kilometer Kanalnetz mit mehr als 40.000 Schächten, unterhalten, sanieren und bauen neue Abwasseranlagen.



Bei der Auswahl der Baupartner achtet die Stadtentwässerung Dresden konsequent auf deren Qualifikation und nutzt mit Erfolg Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau. Die Ergebnisse von Sanierungs- und Neubaumaßnahmen erfüllen in der Regel die gestellten Anforderungen und entsprechen damit dem Anspruch in puncto

nachhaltiger und effizienter Bewirtschaftung des Kanalnetzes. Ein Anspruch, der auch für die Mitarbeiter des Gebietes Investitionen gilt, welche im Zuge der Einführung der sogenannten „Strategie 2007“ bei der Stadtentwässerung Dresden dem Team Eigenplanung zugeordnet wurden.

Nachhaltig und effizient dank Güteschutz Kanalbau

Nachgefragt bei der Stadtentwässerung Dresden

Bei der Auswahl der Baupartner achtet die Stadtentwässerung Dresden konsequent auf deren Qualifikation und nutzt mit Erfolg Instrumente wie die Gütesicherung Kanalbau. Dipl.-Ing. (FH) Ingrid Hansen, Gebietsleiterin Investitionen, Stadtentwässerung Dresden GmbH, berichtet über Erfahrungen mit der Gütesicherung, den Qualitätsanspruch an Externe und an die Stadtentwässerung selbst sowie den Anlass für die Beantragung des Gütezeichens ABAK.

Die Stadtentwässerung Dresden GmbH (SEDD) ist eine öffentlich-private Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Dresden und der Gelsenwasser AG. Nach einem europaweiten Wettbewerb hatte die Landeshauptstadt Dresden 2004 49 Prozent der Anteile der Stadtentwässerung Dresden GmbH an die Gelsenwasser AG verkauft – eine der größten Teilprivatisierungen in der deutschen Abwasserbranche. Rund 400 Mitarbeiter sind für die Aufgaben rund um die Abwasserentsorgung in der Landeshauptstadt Dresden zuständig. Sie betreuen 1.800 Kilometer Kanalnetz mit mehr als 40.000 Schächten, unterhalten, sanieren und bauen neue Abwasseranlagen.

Zwei Drittel des Schmutz-, Fremd- und Regenwassers werden im Mischsystem abgeführt, ein Drittel im Trennsystem. Das Einzugsgebiet endet nicht an Dresdens Stadtgrenzen, sondern reicht bis an die tschechische Grenze. Freital, Pirna, Heidenau, Radebeul und weitere Nachbarkommunen leiten ihr Abwasser ebenfalls nach Dresden. Insgesamt sind 650.000 Einwohner an die Kläranlage Dresden-Kaditz angeschlossen. „Der Anlagewert beträgt etwa 610 Mio. Euro, und seit 1990 wurden rund 450 Mio. Euro in das Kanalnetz investiert“, erläutert Ingrid Hansen.

Mit dem Gütezeichen Flagge zeigen

„Ingenieurleistungen wie fachgerechte Planung, fundierte Ausschreibung und seriöse Bauüberwachung tragen ganz maßgeblich zum Ergebnis einer Tiefbaumaßnahme bei“, erklärt Hansen. „Deshalb setzen wir auch in diesem Bereich auf Mitarbeiter und Baupart-



Laut Ingrid Hansen will die Stadtentwässerung Dresden mit der Beantragung eines Gütezeichens der Beurteilungsgruppe AB den eigenen Qualitätsanspruch untermauern. | Foto: Güteschutz Kanalbau

ner mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit.“ Die Ergebnisse von Sanierungs- und Neubaumaßnahmen erfüllen in der Regel die gestellten Anforderungen und entsprechen damit dem Anspruch in puncto nachhaltiger und effizienter Bewirtschaftung des Kanalnetzes. Ein Anspruch, der auch für die Mitarbeiter des Gebietes Investitionen gilt, welche im Zuge der Einführung der sogenannten „Strategie 2007“ bei der Stadtentwässerung Dresden dem Team Eigenplanung zugeordnet wurden.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, zeigt die Stadtentwässerung Dresden, die seit 2006 Mitglied in der Mitgliedsgruppe 2 der RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau ist, auch in anderer Hinsicht Flagge: In diesem Jahr wurde für den hausinternen Planungsbereich das Gütezeichen für den Ausführungsbereich ABAK – Ausschreibung und Bauüber-

wachung bei Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen aller Werkstoffe und Nennweiten in offener Bauweise mit den dazugehörigen Bauwerken – beantragt.

Frau Hansen, wie sind Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem RAL-Gütezeichen Kanalbau?

Hansen: Das Gütezeichen Kanalbau begleitet mich, seit ich beruflich bei der Stadtentwässerung Dresden tätig bin. Schon zu Beginn habe ich den damaligen Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kanalbau, Dr.-Ing. Helmuth Friede, kennengelernt. Wir haben uns bei vielen Anlässen immer wieder über das Thema Gütesicherung ausgetauscht. 2006 wurde die Stadtentwässerung Dresden Mitglied in der Mitgliedsgruppe 2. Auf der Mitgliederversammlung 2008 in Hannover wurde ich dann in den Vorstand der Gütegemeinschaft Kanalbau gewählt.

Was ist für Sie das Besondere an der Gütesicherung Kanalbau?

Die Gütesicherung RAL-GZ 961 ist ein von Auftraggebern und Auftragnehmern gemeinsam geschaffenes Instrument zur Beurteilung der Bieterleistung und damit zur Sicherung der Qualität. Dazu wird die fachtechnische Eignung in Bezug auf konkrete Bauverfahren beurteilt. So stützen sich bei der Gütesicherung RAL-GZ 961 sowohl die Beurteilungsgrundlagen als auch die Beurteilung und die Bestätigung der Eignung selbst auf einen zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern erzielten Konsens. Das ist eine hervorragende Sache und Neutralität; ein einheitliches Anforderungsniveau und damit ein fairer Wettbewerb zwischen den Bietern sind damit sichergestellt. In diesem Sinne kenne ich keine andere Organisation, in der Auftragnehmer und Auftraggeber gemeinsam versuchen, die Qualität in der Erneuerung und Sanierung von Abwasserkanälen zu verbessern.

Wie wirkt sich das im (Bau-)Alltag aus?

Wir haben hiermit gute Erfahrungen gemacht. Als Auftraggeber nutzen wir Instrumente wie



die Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 zum Nachweis der fachtechnischen Eignung der Bieter. Die Eignungsprüfung durch den RAL-Güteausschuss erspart uns aufwendige Einzelprüfungen in Bezug auf Personal, Weiterbildung, Schulung, Referenzen und Erfahrung. Dadurch werden Prozesse und Personalaufwendungen verschlankt.

Inwieweit nutzt die Stadtentwässerung Dresden die Gütesicherung Kanalbau bzw. profitiert von ihr?

Als Mitglied der Gruppe 2 nutzen wir zum Beispiel das umfangreiche Veranstaltungsangebot der Gütegemeinschaft – etwa in Form einer Teilnahme an den Auftraggeber-Fachgesprächen zu den Themen Kanalbau in offener Bauweise, Vortrieb, Sanierung, Inspektion, Reinigung oder Dichtheitsprüfung. Mitarbeiter nehmen an Erfahrungsaustauschen von Auftraggebern, Ingenieurbüros und Auftragnehmern zur Ausführungsqualität teil. Die Website www.kanalbau.com kann man bei Fragen „rund um den Kanalbau“ ebenfalls gut nutzen. Der Internetauftritt ist informativ – das Konzept der Gütesicherung Kanalbau wird ebenso erläutert wie die Grundlagen von Auftragsvergabe und Bieterreignung. Zudem stehen umfangreiche Informationen zum Thema Qualitätssicherung zur Verfügung, zum Beispiel Informationsbroschüren und Arbeitshilfen. Außerdem finden wir hier auch eine Aufstellung der Unternehmen mit Gütezeichen.

Gibt es noch weitere Berührungspunkte?

Ein wesentlicher Baustein ist auch die Beratung durch einen Prüflingenieur als neutraler Ansprechpartner. Etwa wenn es um Fach-

oder Baufragen rund um ein bestimmtes Projekt geht oder auch – wie in den letzten Wochen – bei der Beantragung des Gütezeichens ABAK. Hier werden offene Fragen diskutiert, zum Beispiel in Bezug auf Normen und Regelwerke oder zur Bauausführung.

Was war die Veranlassung für die Beantragung des Gütezeichens?

Jeder, der sich mit unserer Infrastruktur beschäftigt, trägt ein hohes Maß an Verantwortung. Das gilt nicht nur für die Ausführung,

„ Wir setzen auf Mitarbeiter und Baupartner mit besonderer Erfahrung und Zuverlässigkeit.“

Ingrid Hansen, Stadtentwässerung Dresden GmbH

sondern auch für die zugehörigen Ingenieurleistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung. Da die frühen Phasen eines Projektes in besonders hohem Maße Einfluss auf das Bauergebnis und die Qualität haben, liegt es im Interesse aller Beteiligten, geeignete Rahmenbedingungen für die Qualifikation der Verantwortlichen zu definieren. Diese Messlatte legen wir nicht nur bei externen Partnern an, sondern natürlich auch bei uns selbst. Deshalb war es nach den vielen guten Erfahrungen mit der Gütesicherung Kanalbau ein konsequenter Schritt für uns, ein Gütezeichen Ausschreibung und Bauüberwa-

chung auch für uns zu beantragen. Unsere Botschaft lautet: Auch unsere Arbeit ist gütegesichert.

Ist das ein großer Aufwand für den Antragsteller?

Wenn man wie wir fachgerecht arbeitet, ist der Aufwand angemessen und vertretbar und dient gleichzeitig der eigenen Überwachung und Kontrolle. Die einzelnen Schritte bis zur Verleihung des Gütezeichens sind natürlich mit Aufgaben verbunden. Wir haben Anforderungen zu erfüllen und müssen die entsprechenden Nachweise zusammenstellen. Die meisten Daten in Bezug auf Personal, Schulungen oder Referenzen liegen in unserem Unternehmen vor. Von der Beschäftigung mit den verschiedenen Themen profitieren letztendlich auch wir. So haben wir einen Erfahrungsaustausch mit einem Prüflingenieur durchgeführt und uns mit ihm über Grundlagen und Inhalte eines Fehlervermeidungsmanagements ausgetauscht. Die Einrichtung eines solchen Systems hilft dabei, Fehler von vornherein zu vermeiden, statt sie nachträglich zu entdecken und zu korrigieren. Damit werden Folgekosten ebenso vermieden wie eine mögliche Wiederholung der Fehler.

Wann rechnen Sie mit der Verleihung des Gütezeichens?

Ich gehe davon aus, dass wir mit Ablauf des Jahres die organisatorischen Dinge abgearbeitet haben werden und rechne im Frühjahr des kommenden Jahres im Rahmen der ersten Güteausschusssitzung mit der Verleihung des Gütezeichens.

Frau Hansen, vielen Dank für das Gespräch. ■

Statische Berechnungen für Standard-einbaufälle

Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert Serviceangebot für Mitglieder

Die Qualität einer Kanalbaumaßnahme beginnt bei den zugehörigen Ingenieur-Leistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung. Hierzu gehört unter anderem die Erstellung eines allgemeinverständlichen Leistungsverzeichnisses, das die Anforderungen der Baumaßnahme unter Berücksichtigung der technischen Aspekte beschreibt. Über das Leistungsverzeichnis werden einerseits die gewünschte Leistung und Qualität definiert; andererseits wird der Bauüberwacher in die Lage versetzt, die Einhaltung der Anforderungen zu überprüfen.

In Regelwerken verankert

Die Leistungsbeschreibung stellt den wichtigsten Bestandteil der Vertragsunterlagen dar, denn sie enthält die relevanten Informationen für die Kalkulation. Die Leistungen werden in der Regel zumindest mittels einer Baubeschreibung, einer allgemeinen Darstellung der Bauaufgabe, einem Leistungsverzeichnis samt zeichnerischer Darstellung sowie den Technischen Vertragsbedingungen beschrieben. Für alle Teile der Leistungsbeschreibung sind gemäß § 7 VOB/A bzw. § 7 EU VOB/A zu beachten:

1. Die Leistung ist eindeutig und so erschöpfend zu beschreiben, dass alle Unternehmen die Beschreibung im gleichen Sinne verstehen müssen und ihre Preise sicher und ohne umfangreiche Vorarbeiten berechnen können.
2. Um eine einwandfreie Preisermittlung zu ermöglichen, sind alle sie beeinflussenden Umstände festzustellen und in den Vergabeunterlagen anzugeben.
3. Dem Auftragnehmer darf kein ungewöhnliches Wagnis aufgebürdet werden für Umstände und Ereignisse, auf die er keinen Einfluss hat und deren Einwirkung auf die Preise und Fristen er nicht im Voraus schätzen kann.
- ...
7. Die „Hinweise für das Aufstellen der Leistungsbeschreibung“ in Abschnitt 0 der Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen für Bauleistungen, DIN 18299 ff., sind zu beachten.

Eindeutige Leistungsbeschreibung

Entsprechende Erläuterungen finden sich auch im Vergabe- und Vertragshandbuch für die Baumaßnahmen des Bundes (VHB).

Eine Leistungsbeschreibung ist eindeutig, wenn sie

- Art und Umfang der geforderten Leistung mit allen dafür maßgebenden Bedingungen, z. B. hinsichtlich Qualität, Beanspruchungsgrad, technische und physikalische Bedingungen, zu erwartende Erschwernisse, besondere Bedingungen der Ausführung und etwa notwendige Regelungen zur Ermittlung des Leistungsumfanges zweifelsfrei erkennen lässt,



Das Leistungsverzeichnis ist einerseits Grundlage dafür, dass der Auftragnehmer die gewünschte Ausführungsqualität liefern kann. Andererseits wird der Bauüberwacher in die Lage versetzt, die Einhaltung der Anforderungen zu überprüfen.

- keine Widersprüche in sich, zu den Plänen oder anderen technischen Vorgaben und vertragsrechtlichen Regelungen enthält.

Eine Leistungsbeschreibung ist vollständig, wenn sie

- Art und Zweck des Bauwerks bzw. der Leistung,
- Art und Umfang aller zur Herstellung des Werks erforderlichen Teilleistungen,
- alle für die Herstellung des Werks spezifischen Bedingungen und Anforderungen darstellt. [...]

Eine Leistungsbeschreibung ist technisch richtig, wenn sie Art, Qualität und Modalitäten der Ausführung der geforderten Leistung entsprechend den anerkannten Regeln der Technik, den Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen oder etwaigen leistungs- und produktspezifischen Vorgaben zutreffend festlegt.

Bemessung erfolgt bei der Planung

Die Regelung zum Einbau von Abwasserkanälen sind in DIN EN 1610, DWA-A139 und ATV DIN 18306 der VOB/C enthalten. Wie beim Thema Verbau auch muss das Rohrsystem schon in der Planung durch den Bauherrn bzw. seinen Planer bemessen werden. DIN EN 1610 und DWA-A-139 sind in ihren Aussagen hier eindeutig. So heißt es in DIN EN 1610 Abschnitt 4.1: *Die Rohrleitung ist während der Planung nach EN 1295-1 und EN 752, soweit anwendbar, zu bemessen, um sicherzustellen, dass sie sämtliche vorhersehbare einwirkende Lasten und Betriebslasten (einschließlich Bauwerkslasten, die für die Bemessung bestimmend sein können) mit ausreichender Sicherheit aufnehmen kann.*



Zuständigkeit Tragfähigkeitsnachweis

Damit ist die in aktuellen Bauverträgen noch häufig anzutreffende Regelung, dass der Nachweis der Tragfähigkeit der Rohre erst durch den Auftragnehmer im Rahmen seiner Arbeitsvorbereitung erfolgt, nicht regelkonform und bürdet dem Auftragnehmer ein zusätzliches Kalkulationsrisiko auf. Sollte der Nachweis vom Auftragnehmer nach Auftragsvergabe aufgrund der örtlichen Randbedingungen nicht geführt werden können, resultiert daraus für den Auftraggeber sogar das Risiko des Anspruchs einer geänderten Leistung.

Den rohrstatischen Berechnungen müssen die Belastungs- und Einbaubedingungen zugrunde liegen, die den tatsächlichen örtlichen Randbedingungen entsprechen. In der Leistungsbeschreibung sind nach den Erfordernissen des Einzelfalls insbesondere Belastungs- und Einbaubedingungen anzugeben, auch unter Berücksichtigung der Bettung der Kanäle und Leitungen sowie des Rückbaus des Verbaus. Die Tragfähigkeitsnachweise der vom Auftragnehmer für den Einbau vorgesehenen Rohre sind mit Angabe des Rohrerstellers durch den Auftragnehmer zu führen.

Hinsichtlich des Tragwerksystems umfasst die Aufgabe des Planers gemäß DWA-A 139 im Wesentlichen folgende Punkte:

- Der Auftraggeber/Planer gibt das Tragwerksystem vor.
- Die Lastannahmen müssen bekannt sein. Hierzu gehören u.a. Art und Weise der Baugrubenausbildung, des Verbaus, der Bettungsschichten, der Seitenverfüllung, der Abdeckung, der Bauzustände etc.
- Der statische Nachweis muss nach Arbeitsblatt ATV-DVWK-A 127 geführt werden.
- Die Freigabe erfolgt durch den Bauherren oder einen von ihm Beauftragten, ggf. unter Beteiligung von Fachplanern.

Zur Sicherstellung der Planungsannahmen gilt nach DIN EN 1610, Abschnitt 4.2: Die Ausführung der Arbeiten muss in der Weise kontrolliert werden, dass die Entscheidungen, die sich aus den Planungsunterlagen ergeben, eingehalten oder an die veränderten Bedingungen angepasst sind.

Unterlagen oft unvollständig

„Obwohl die Regelwerke eindeutige Vorgaben für die Erstellung von Leistungsverzeichnissen geben, entsprechen diese in der Praxis oftmals nicht den Anforderungen“ weiß Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Grundlagen bei der Gütegemeinschaft Kanalbau. „Unkenntnis, Zeitdruck oder eine unterschiedliche Bewertung von Informationen, wie zum Beispiel die Angaben zu den Lastannahmen, führen zu unvollständigen oder fehlerhaften Unterlagen, die die Arbeit der Baupartner erschweren und zu unbefriedigenden Ergebnissen führen können.“

Neues Angebot der Gütegemeinschaft

Um die Kontrolle der Lastannahmen durchführen zu können, ist es erforderlich, für jeden Einzelfall projektbezogene statische Berechnungen für die einzubauenden Rohre anzufertigen. In diesem Zusammenhang bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau ihren Mitgliedern ab 2017 für die Realisierung von Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise eine Unterstützung in



Die statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle im Online-Portal der Gütezeicheninhaber bieten eine wichtige Arbeitshilfe, um den Tragfähigkeitsnachweis der Rohre zu führen.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

Form von statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle an. Bei einer Vielzahl von Bauvorhaben liegen die Überdeckungshöhen zwischen 1 und 3 m. „Zur Vereinfachung für Planer, Bauüberwacher und ausführende Unternehmen hat die Gütegemeinschaft für diesen Bereich statische Berechnungen durchführen lassen“, so Möser weiter. „Berücksichtigt sind hierbei die in der Praxis überwiegend verwendeten Rohrmaterialien und Nennweiten.“

Die Ergebnisse der Berechnungen sind in Tabellen zusammengefasst und stehen im Onlineportal für Mitglieder zur Verfügung (Login-Bereich und AKADEMIE KANALBAU). Für die Berechnungen wurden Lastannahmen getroffen, die das tatsächliche Baugeschehen berücksichtigen und damit auf der sicheren Seite liegen, so dass sie für die überwiegende Zahl von Maßnahmen verwendbar sind. Wenn das Ergebnis im Einzelfall zu einer unwirtschaftlichen Bauweise führen würde, kann alternativ eine projektbezogene Bemessung der Rohre mit konkret ermittelten Lastannahmen durchgeführt werden.

Rohrmaterialien und Nennweiten, die nicht von den zur Verfügung gestellten statischen Berechnungen abgedeckt sind, sowie immer dann, wenn die den Berechnungen zugrunde liegenden Vorgaben nicht eingehalten werden, ist ein projektbezogener statischer Nachweis anzufertigen. Für alle anderen Fälle, also schätzungsweise für 80 % der Maßnahmen, bieten die statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle im Online-Portal der Gütezeicheninhaber eine wichtige Arbeitshilfe, um den Tragfähigkeitsnachweis der Rohre zu führen.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



Statische Berechnungen für Standard-einbaufälle

Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert Serviceangebot für Mitglieder

Die Qualität einer Kanalbaumaßnahme beginnt bei den zugehörigen Ingenieur-Leistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung. Hierzu gehört unter anderem die Erstellung eines allgemeinverständlichen Leistungsverzeichnisses, das die Anforderungen der Baumaßnahme unter Berücksichtigung der technischen Aspekte beschreibt. Über das Leistungsverzeichnis werden einerseits die gewünschte Leistung und Qualität definiert; andererseits wird der Bauüberwacher in die Lage versetzt, die Einhaltung der Anforderungen zu überprüfen.

In Regelwerken verankert

Die Leistungsbeschreibung stellt den wichtigsten Bestandteil der Vertragsunterlagen dar, denn sie enthält die relevanten Informationen für die Kalkulation. Die Leistungen werden in der Regel zumindest mittels einer Baubeschreibung, einer allgemeinen Darstellung der Bauaufgabe, einem Leistungsverzeichnis samt zeichnerischer Darstellung sowie den Technischen Vertragsbedingungen beschrieben. Für alle Teile der Leistungsbeschreibung sind gemäß § 7 VOB/A bzw. § 7 EU VOB/A zu beachten:

1. Die Leistung ist eindeutig und so erschöpfend zu beschreiben, dass alle Unternehmen die Beschreibung im gleichen Sinne verstehen müssen und ihre Preise sicher und ohne umfangreiche Vorarbeiten berechnen können.
2. Um eine einwandfreie Preisermittlung zu ermöglichen, sind alle sie beeinflussenden Umstände festzustellen und in den Vergabeunterlagen anzugeben.
3. Dem Auftragnehmer darf kein ungewöhnliches Wagnis aufgebürdet werden für Umstände und Ereignisse, auf die er keinen Einfluss hat und deren Einwirkung auf die Preise und Fristen er nicht im Voraus schätzen kann.
- ...
7. Die „Hinweise für das Aufstellen der Leistungsbeschreibung“ in Abschnitt 0 der Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen für Bauleistungen, DIN 18299 ff., sind zu beachten.

Eindeutige Leistungsbeschreibung

Entsprechende Erläuterungen finden sich auch im Vergabe- und Vertragshandbuch für die Baumaßnahmen des Bundes (VHB).

Eine Leistungsbeschreibung ist eindeutig, wenn sie

- Art und Umfang der geforderten Leistung mit allen dafür maßgebenden Bedingungen, z. B. hinsichtlich Qualität, Beanspruchungsgrad, technische und physikalische Bedingungen, zu erwartende Erschwernisse, besondere Bedingungen der Ausführung und etwa notwendige Regelungen zur Ermittlung des Leistungsumfanges zweifelsfrei erkennen lässt,



Das Leistungsverzeichnis ist einerseits Grundlage dafür, dass der Auftragnehmer die gewünschte Ausführungsqualität liefern kann. Andererseits wird der Bauüberwacher in die Lage versetzt, die Einhaltung der Anforderungen zu überprüfen.

- keine Widersprüche in sich, zu den Plänen oder anderen technischen Vorgaben und vertragsrechtlichen Regelungen enthält.

Eine Leistungsbeschreibung ist vollständig, wenn sie

- Art und Zweck des Bauwerks bzw. der Leistung,
- Art und Umfang aller zur Herstellung des Werks erforderlichen Teilleistungen,
- alle für die Herstellung des Werks spezifischen Bedingungen und Anforderungen darstellt. [...]

Eine Leistungsbeschreibung ist technisch richtig, wenn sie Art, Qualität und Modalitäten der Ausführung der geforderten Leistung entsprechend den anerkannten Regeln der Technik, den Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen oder etwaigen leistungs- und produktspezifischen Vorgaben zutreffend festlegt.

Bemessung erfolgt bei der Planung

Die Regelung zum Einbau von Abwasserkanälen sind in DIN EN 1610, DWA-A139 und ATV DIN 18306 der VOB/C enthalten. Wie beim Thema Verbau auch muss das Rohrsystem schon in der Planung durch den Bauherrn bzw. seinen Planer bemessen werden. DIN EN 1610 und DWA-A-139 sind in ihren Aussagen hier eindeutig. So heißt es in DIN EN 1610 Abschnitt 4.1: Die Rohrleitung ist während der Planung nach EN 1295-1 und EN 752, soweit anwendbar, zu bemessen, um sicherzustellen, dass sie sämtliche vorhersehbare einwirkende Lasten und Betriebslasten (einschließlich Bauwerkslasten, die für die Bemessung bestimmend sein können) mit ausreichender Sicherheit aufnehmen kann.



Zuständigkeit Tragfähigkeitsnachweis

Damit ist die in aktuellen Bauverträgen noch häufig anzutreffende Regelung, dass der Nachweis der Tragfähigkeit der Rohre erst durch den Auftragnehmer im Rahmen seiner Arbeitsvorbereitung erfolgt, nicht regelkonform und bürdet dem Auftragnehmer ein zusätzliches Kalkulationsrisiko auf. Sollte der Nachweis vom Auftragnehmer nach Auftragsvergabe aufgrund der örtlichen Randbedingungen nicht geführt werden können, resultiert daraus für den Auftraggeber sogar das Risiko des Anspruchs einer geänderten Leistung.

Den rohrstatischen Berechnungen müssen die Belastungs- und Einbaubedingungen zugrunde liegen, die den tatsächlichen örtlichen Randbedingungen entsprechen. In der Leistungsbeschreibung sind nach den Erfordernissen des Einzelfalls insbesondere Belastungs- und Einbaubedingungen anzugeben, auch unter Berücksichtigung der Bettung der Kanäle und Leitungen sowie des Rückbaus des Verbaus. Die Tragfähigkeitsnachweise der vom Auftragnehmer für den Einbau vorgesehenen Rohre sind mit Angabe des Rohrherstellers durch den Auftragnehmer zu führen.

Hinsichtlich des Tragwerksystems umfasst die Aufgabe des Planers gemäß DWA-A 139 im Wesentlichen folgende Punkte:

- Der Auftraggeber/Planer gibt das Tragwerksystem vor.
- Die Lastannahmen müssen bekannt sein. Hierzu gehören u.a. Art und Weise der Baugrubenausbildung, des Verbaus, der Bettungsschichten, der Seitenverfüllung, der Abdeckung, der Bauzustände etc.
- Der statische Nachweis muss nach Arbeitsblatt ATV-DVWK-A 127 geführt werden.
- Die Freigabe erfolgt durch den Bauherren oder einen von ihm Beauftragten, ggf. unter Beteiligung von Fachplanern.

Zur Sicherstellung der Planungsannahmen gilt nach DIN EN 1610, Abschnitt 4.2: Die Ausführung der Arbeiten muss in der Weise kontrolliert werden, dass die Entscheidungen, die sich aus den Planungsunterlagen ergeben, eingehalten oder an die veränderten Bedingungen angepasst sind.

Unterlagen oft unvollständig

„Obwohl die Regelwerke eindeutige Vorgaben für die Erstellung von Leistungsverzeichnissen geben, entsprechen diese in der Praxis oftmals nicht den Anforderungen“ weiß Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Grundlagen bei der Gütegemeinschaft Kanalbau. „Unkenntnis, Zeitdruck oder eine unterschiedliche Bewertung von Informationen, wie zum Beispiel die Angaben zu den Lastannahmen, führen zu unvollständigen oder fehlerhaften Unterlagen, die die Arbeit der Baupartner erschweren und zu unbefriedigenden Ergebnissen führen können.“

Neues Angebot der Gütegemeinschaft

Um die Kontrolle der Lastannahmen durchführen zu können, ist es erforderlich, für jeden Einzelfall projektbezogene statische Berechnungen für die einzubauenden Rohre anzufertigen. In diesem Zusammenhang bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau ihren Mitgliedern ab 2017 für die Realisierung von Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise eine Unterstützung in



Die statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle im Online-Portal der Gütezeicheninhaber bieten eine wichtige Arbeitshilfe, um den Tragfähigkeitsnachweis der Rohre zu führen.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

Form von statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle an. Bei einer Vielzahl von Bauvorhaben liegen die Überdeckungshöhen zwischen 1 und 3 m. „Zur Vereinfachung für Planer, Bauüberwacher und ausführende Unternehmen hat die Gütegemeinschaft für diesen Bereich statische Berechnungen durchführen lassen“, so Möser weiter. „Berücksichtigt sind hierbei die in der Praxis überwiegend verwendeten Rohrmaterialien und Nennweiten.“

Die Ergebnisse der Berechnungen sind in Tabellen zusammengefasst und stehen im Onlineportal für Mitglieder zur Verfügung (Login-Bereich und AKADEMIE KANALBAU). Für die Berechnungen wurden Lastannahmen getroffen, die das tatsächliche Baugeschehen berücksichtigen und damit auf der sicheren Seite liegen, so dass sie für die überwiegende Zahl von Maßnahmen verwendbar sind. Wenn das Ergebnis im Einzelfall zu einer unwirtschaftlichen Bauweise führen würde, kann alternativ eine projektbezogene Bemessung der Rohre mit konkret ermittelten Lastannahmen durchgeführt werden.

Rohrmaterialien und Nennweiten, die nicht von den zur Verfügung gestellten statischen Berechnungen abgedeckt sind, sowie immer dann, wenn die den Berechnungen zugrunde liegenden Vorgaben nicht eingehalten werden, ist ein projektbezogener statischer Nachweis anzufertigen. Für alle anderen Fälle, also schätzungsweise für 80 % der Maßnahmen, bieten die statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle im Online-Portal der Gütezeicheninhaber eine wichtige Arbeitshilfe, um den Tragfähigkeitsnachweis der Rohre zu führen.

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau
Postfach 1369, 53583 Bad Honnef
Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84
E-Mail: info@kanalbau.com
www.kanalbau.com



01.12.2016

Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert Serviceangebot für Mitglieder

Statische Berechnungen für Standardeinbaufälle

Die Qualität einer Kanalbaumaßnahme beginnt bei den zugehörigen

Ingenieur-Leistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung. Hierzu gehört unter anderem die Erstellung eines allgemeinverständlichen Leistungsverzeichnisses, das die Anforderungen der Baumaßnahme unter Berücksichtigung der technischen Aspekte beschreibt.

Über das Leistungsverzeichnis werden einerseits die gewünschte Leistung und Qualität definiert; andererseits wird der Bauüberwacher in die Lage versetzt, die Einhaltung der Anforderungen zu überprüfen.

In Regelwerken verankert

Die Leistungsbeschreibung stellt den wichtigsten Bestandteil der Vertragsunterlagen dar, denn sie enthält die relevanten Informationen für die Kalkulation. Die Leistungen werden in der Regel zumindest mittels einer Baubeschreibung, einer allgemeinen Darstellung der Bauaufgabe, einem Leistungsverzeichnis samt zeichnerischer Darstellung sowie den Technischen Vertragsbedingungen beschrieben. Für alle Teile der Leistungsbeschreibung sind gemäß § 7 VOB/A bzw. § 7 EU VOB/A zu beachten:

1. Die Leistung ist eindeutig und so erschöpfend zu beschreiben, dass alle Unternehmen die Beschreibung im gleichen Sinne verstehen müssen und ihre Preise sicher und ohne umfangreiche Vorarbeiten berechnen können.
2. Um eine einwandfreie Preisermittlung zu ermöglichen, sind alle sie beeinflussenden



Umstände festzustellen und in den Vergabeunterlagen anzugeben.

3. Dem Auftragnehmer darf kein ungewöhnliches Wagnis aufgebürdet werden für Umstände und Ereignisse, auf die er keinen Einfluss hat und deren Einwirkung auf die Preise und Fristen er nicht im Voraus schätzen kann.

...

7. Die „Hinweise für das Aufstellen der Leistungsbeschreibung“ in Abschnitt 0 der Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen für Bauleistungen, DIN 18299 ff., sind zu beachten.

Eindeutige Leistungsbeschreibung

Entsprechende Erläuterungen finden sich auch im Vergabe- und Vertragshandbuch für die Baumaßnahmen des Bundes (VHB).

Eine Leistungsbeschreibung ist eindeutig, wenn sie

- Art und Umfang der geforderten Leistung mit allen dafür maßgebenden Bedingungen, z. B. hinsichtlich Qualität, Beanspruchungsgrad, technische und physikalische Bedingungen, zu erwartende Erschwernisse, besondere Bedingungen der Ausführung und etwa notwendige Regelungen zur Ermittlung des Leistungsumfanges zweifelsfrei erkennen lässt,
- keine Widersprüche in sich, zu den Plänen oder anderen technischen Vorgaben und vertragsrechtlichen Regelungen enthält.

Eine Leistungsbeschreibung ist vollständig, wenn sie

- Art und Zweck des Bauwerks bzw. der Leistung,
- Art und Umfang aller zur Herstellung des Werks erforderlichen Teilleistungen,
- alle für die Herstellung des Werks spezifischen Bedingungen und Anforderungen darstellt. [...]

Eine Leistungsbeschreibung ist technisch richtig, wenn sie Art, Qualität und Modalitäten der Ausführung der geforderten Leistung entsprechend den anerkannten Regeln der Technik, den Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen oder etwaigen leistungs- und produktspezifischen Vorgaben zutreffend festlegt.

Bemessung erfolgt bei der Planung

Die Regelung zum Einbau von Abwasserkanälen sind in DIN EN 1610, DWA-A139 und ATV DIN 18306 der VOB/C enthalten. Wie beim Thema Verbau auch muss das Rohrsystem schon in der Planung durch den Bauherrn bzw. seinen Planer bemessen werden. DIN EN 1610 und DWA-A-139 sind in ihren Aussagen hier eindeutig. So heißt es in DIN EN 1610 Abschnitt 4.1: Die Rohrleitung ist während der Planung nach EN 1295-1 und EN 752, soweit anwendbar, zu bemessen, um sicherzustellen, dass sie sämtliche vorhersehbare einwirkende Lasten und Betriebslasten (einschließlich Bauwerkslasten, die für die Bemessung bestimmend sein können) mit ausreichender Sicherheit aufnehmen kann.

Zuständigkeit Tragfähigkeitsnachweis

Damit ist die in aktuellen Bauverträgen noch häufig anzutreffende Regelung, dass der Nachweis der Tragfähigkeit der Rohre erst durch den Auftragnehmer im Rahmen seiner Arbeitsvorbereitung erfolgt, nicht regelkonform und bürdet dem Auftragnehmer ein zusätzliches Kalkulationsrisiko auf. Sollte der Nachweis vom Auftragnehmer nach Auftragsvergabe aufgrund der örtlichen Randbedingungen nicht geführt werden können, resultiert daraus für den Auftraggeber sogar das Risiko des Anspruchs einer geänderten Leistung.

Den rohrstatischen Berechnungen müssen die Belastungs- und Einbaubedingungen zugrunde liegen, die den tatsächlichen örtlichen Randbedingungen entsprechen. In der



Leistungsbeschreibung sind nach den Erfordernissen des Einzelfalls insbesondere Belastungs- und Einbaubedingungen anzugeben, auch unter Berücksichtigung der Bettung der Kanäle und Leitungen sowie des Rückbaus des Verbaus. Die Tragfähigkeitsnachweise der vom Auftragnehmer für den Einbau vorgesehenen Rohre sind mit Angabe des Rohrherstellers durch den Auftragnehmer zu führen.

Hinsichtlich des Tragwerksystems umfasst die Aufgabe des Planers gemäß DWA-A 139 im Wesentlichen folgende Punkte:

- Der Auftraggeber/Planer gibt das Tragwerksystem vor.
- Die Lastannahmen müssen bekannt sein. Hierzu gehören u.a. Art und Weise der Baugrubenausbildung, des Verbaus, der Bettungsschichten, der Seitenverfüllung, der Abdeckung, der Bauzustände etc.
- Der statische Nachweis muss nach Arbeitsblatt ATV-DVWK-A 127 geführt werden.
- Die Freigabe erfolgt durch den Bauherren oder einen von ihm Beauftragten, ggf. unter Beteiligung von Fachplanern.

Zur Sicherstellung der Planungsannahmen gilt nach DIN EN 1610, Abschnitt 4.2: Die Ausführung der Arbeiten muss in der Weise kontrolliert werden, dass die Entscheidungen, die sich aus den Planungsunterlagen ergeben, eingehalten oder an die veränderten Bedingungen angepasst sind.

Unterlagen oft unvollständig

„Obwohl die Regelwerke eindeutige Vorgaben für die Erstellung von Leistungsverzeichnissen geben, entsprechen diese in der Praxis oftmals nicht den Anforderungen“ weiß Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Grundlagen bei der Gütegemeinschaft Kanalbau. „Unkenntnis, Zeitdruck oder eine unterschiedliche Bewertung von Informationen, wie zum Beispiel die Angaben zu den Lastannahmen, führen zu unvollständigen oder fehlerhaften Unterlagen, die die Arbeit der Baupartner erschweren und zu unbefriedigenden Ergebnissen führen können.“

Neues Angebot der Gütegemeinschaft

Um die Kontrolle der Lastannahmen durchführen zu können, ist es erforderlich, für jeden Einzelfall projektbezogene statische Berechnungen für die einzubauenden Rohre anzufertigen. In diesem Zusammenhang bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau ihren Mitgliedern ab 2017 für die Realisierung von Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise eine Unterstützung in Form von statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle an. Bei einer Vielzahl von Bauvorhaben liegen die Überdeckungshöhen zwischen 1 und 3 m. „Zur Vereinfachung für Planer, Bauüberwacher und ausführende Unternehmen hat die Gütegemeinschaft für diesen Bereich statische Berechnungen durchführen lassen“, so Möser weiter. „Berücksichtigt sind hierbei die in der Praxis überwiegend verwendeten Rohrmaterialien und Nennweiten.“

Die Ergebnisse der Berechnungen sind in Tabellen zusammengefasst und stehen im Onlineportal für Mitglieder zur Verfügung (Login-Bereich und AKADEMIE KANALBAU). Für die Berechnungen wurden Lastannahmen getroffen, die das tatsächliche Baugeschehen berücksichtigen und damit auf der sicheren Seite liegen, so dass sie für die überwiegende Zahl von Maßnahmen verwendbar sind. Wenn das Ergebnis im Einzelfall zu einer unwirtschaftlichen Bauweise führen würde, kann alternativ eine projektbezogene Bemessung der Rohre mit konkret ermittelten Lastannahmen durchgeführt werden. Rohrmaterialien und Nennweiten, die nicht von den zur Verfügung gestellten statischen Berechnungen abgedeckt sind, sowie immer dann, wenn die den Berechnungen zugrunde liegenden Vorgaben nicht eingehalten werden, ist ein projektbezogener statischer Nachweis anzufertigen. Für alle anderen Fälle, also



schätzungsweise für 80 % der Maßnahmen, bieten die statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle im Online-Portal der Gütezeicheninhaber eine wichtige Arbeitshilfe, um den Tragfähigkeitsnachweis der Rohre zu führen.

Güteschutz Kanalbau e. V.
Linzer Str. 21
53604 Bad Honnef

☒ 02224 91005
☒ 02224 9384-84
☒ info@kanalbau.com
☒ www.kanalbau.com



Bild: Güteschutz Kanalbau

Serviceangebot für Mitglieder ausgebaut

Die Qualität einer Kanalbaumaßnahme beginnt bei den zugehörigen Ingenieur-Leistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung.

Hier setzt der Güteschutz Kanalbau seit Jahren seine Akzente, um die im Regelwerk verankerten Leistungsprämisse für Auftraggeber und -nehmer zu überprüfen.

Denn „Obwohl die Regelwerke eindeutige Vorgaben für die Erstellung von Leistungsverzeichnissen geben, entsprechen diese in der Praxis oftmals nicht den Anforderungen“ weiß Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Grundlagen bei der Gütegemeinschaft Kanalbau.

„Unkenntnis, Zeitdruck oder eine unterschiedliche Bewertung von Informationen, wie zum Beispiel die Angaben zu den Lastannahmen, führen zu unvollständigen oder fehlerhaften Unterlagen, die die Arbeit der Baupartner erschweren und zu unbefriedigenden Ergebnissen führen können.“

Um die Kontrolle der Lastannahmen durchführen zu können, ist es erforderlich, für jeden Einzelfall projektbezogene statische Berechnungen für die einzubauenden Rohre anzufertigen.

In diesem Zusammenhang bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau nun ihren Mitgliedern ab 2017 für die Realisierung von Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise eine Unterstützung in Form von statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle an.

Bei einer Vielzahl von Bauvorhaben liegen die Überdeckungshöhen zwischen 1 und 3 m.

„Zur Vereinfachung für Planer, Bauüberwacher und ausführende Unternehmen hat die Gütegemeinschaft für diesen Bereich statische Berechnungen durchführen lassen“, so Möser weiter.

„Berücksichtigt sind hierbei die in der Praxis überwiegend verwendeten Rohrmaterialien und Nennweiten.“

Die Ergebnisse der Berechnungen sind in Tabellen zusammengefasst und stehen im Onlineportal für Mitglieder zur Verfügung.

Für die Berechnungen wurden Lastannahmen getroffen, die das tatsächliche Baugeschehen berücksichtigen und damit auf der sicheren Seite liegen, so dass sie für die überwiegende Zahl von Maßnahmen verwendbar sind.

Wenn das Ergebnis im Einzelfall zu einer unwirtschaftlichen Bauweise führen würde, kann alternativ eine projektbezogene Bemessung der Rohre mit konkret ermittelten Lastannahmen durchgeführt werden.

Rohrmaterialien und Nennweiten, die nicht von den zur Verfügung gestellten statischen Berechnungen abgedeckt sind, sowie immer dann, wenn die den Berechnungen zugrunde liegenden Vorgaben nicht eingehalten werden, ist ein projektbezogener statischer Nachweis anzufertigen.

Für alle anderen Fälle, und somit für ca. 80 % der Maßnahmen, so der Verband weiter, bieten die hinterlegten Berechnungen eine wichtige Arbeitshilfe, um den Tragfähigkeitsnachweis der Rohre zu führen.

Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert Serviceangebot für Mitglieder



Die statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle im Online-Portal der Gütezeicheninhaber bieten eine wichtige Arbeitshilfe, um den Tragfähigkeitsnachweis der Rohre zu führen.

Statische Berechnungen für Standardeinbaufälle

Die Qualität einer Kanalbaumaßnahme beginnt bei den zugehörigen Ingenieur-Leistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung. Hierzu gehört unter anderem die Erstellung eines allgemeinverständlichen Leistungsverzeichnisses, das die Anforderungen der Baumaßnahme unter Berücksichtigung der technischen Aspekte beschreibt. Über das Leistungsverzeichnis werden einerseits die gewünschte Leistung und Qualität definiert; andererseits wird der Bauüberwacher in die Lage versetzt, die Einhaltung der Anforderungen zu überprüfen.

In Regelwerken verankert

Die Leistungsbeschreibung stellt den wichtigsten Bestandteil der Vertragsunterlagen dar, denn sie enthält die relevanten Informationen für die Kalkulation. Die Leistungen werden in der Regel zumindest mittels einer Baubeschreibung, einer allgemeinen Darstellung der Bauaufgabe, einem Leistungsverzeichnis samt zeichnerischer Darstellung sowie den Technischen Vertragsbedingungen beschrieben. Für alle Teile der Leistungsbeschreibung sind gemäß § 7 VOB/A bzw. § 7 EU VOB/A zu beachten:

1. Die Leistung ist eindeutig und so erschöpfend zu beschreiben, dass alle Unternehmen die Beschreibung im gleichen Sinne verstehen müssen und ihre Preise sicher und ohne umfangreiche Vorarbeiten berechnen können.
2. Um eine einwandfreie Preisermittlung zu ermöglichen, sind alle sie beeinflussenden Umstände festzustellen und in den Vergabeunterlagen anzugeben.
3. Dem Auftragnehmer darf kein ungewöhnliches Wagnis aufgebürdet werden für Umstände und Ereignisse, auf die er keinen Einfluss hat und deren Einwirkung auf die Preise und Fristen er nicht im Voraus schätzen kann.

....

7. Die „Hinweise für das Aufstellen der Leistungsbeschreibung“ in Abschnitt 0 der Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen für Bauleistungen, DIN 18299 ff., sind zu beachten.

Eindeutige Leistungsbeschreibung

Entsprechende Erläuterungen finden sich auch im Vergabe- und Vertragshandbuch für die Baumaßnahmen des Bundes (VHB).

Eine Leistungsbeschreibung ist eindeutig, wenn sie

- Art und Umfang der geforderten Leistung mit allen dafür maßgebenden Bedingungen, z. B. hinsichtlich Qualität, Beanspruchungsgrad, technische und physikalische Bedingungen, zu erwartende Erschwernisse, besondere Bedingungen der Ausführung und etwa notwendige Regelungen zur Ermittlung des Leistungsumfanges zweifelsfrei erkennen lässt,



- keine Widersprüche in sich, zu den Plänen oder anderen technischen Vorgaben und vertragsrechtlichen Regelungen enthält.

Eine Leistungsbeschreibung ist vollständig, wenn sie

- Art und Zweck des Bauwerks bzw. der Leistung,
- Art und Umfang aller zur Herstellung des Werks erforderlichen Teilleistungen,
- alle für die Herstellung des Werks spezifischen Bedingungen und Anforderungen darstellt. [...]

Eine Leistungsbeschreibung ist technisch richtig, wenn sie Art, Qualität und Modalitäten der Ausführung der geforderten Leistung entsprechend den anerkannten Regeln der Technik, den Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen oder etwaigen leistungs- und produktspezifischen Vorgaben zutreffend festlegt.

Bemessung erfolgt bei der Planung

Die Regelung zum Einbau von Abwasserkanälen sind in DIN EN 1610, DWA-A139 und ATV DIN 18306 der VOB/C enthalten. Wie beim Thema Verbau auch muss das Rohrsystem schon in der Planung durch den Bauherrn bzw. seinen Planer bemessen werden. DIN EN 1610 und DWA-A-139 sind in ihren Aussagen hier eindeutig. So heißt es in DIN EN 1610 Abschnitt 4.1: *Die Rohrleitung ist während der Planung nach EN 1295-1 und EN 752, soweit anwendbar, zu bemessen, um sicherzustellen, dass sie sämtliche vorhersehbare einwirkende Lasten und Betriebslasten (einschließlich Bauwerkslasten, die für die Bemessung bestimmend sein können) mit ausreichender Sicherheit aufnehmen kann.*

Zuständigkeit Tragfähigkeitsnachweis

Damit ist die in aktuellen Bauverträgen noch häufig anzutreffende Regelung, dass der Nachweis der Tragfähigkeit der Rohre erst durch den Auftragnehmer im Rahmen seiner Arbeitsvorbereitung erfolgt, nicht regelkonform undbürdet dem Auftragnehmer ein zusätzliches Kalkulationsrisiko auf. Sollte der Nachweis vom Auftragnehmer nach Auftragsvergabe aufgrund der örtlichen Randbedingungen nicht geführt werden können, resultiert daraus für den Auftraggeber sogar das Risiko des Anspruchs einer geänderten Leistung.

Den rohrstatischen Berechnungen müssen die Belastungs- und Einbaubedingungen zugrunde liegen, die den tatsächlichen örtlichen Randbedingungen entsprechen. In der Leistungsbeschreibung sind nach den Erfordernissen des Einzelfalls insbesondere Belastungs- und Einbaubedingungen anzugeben, auch unter Berücksichtigung der Bettung der Kanäle und Leitungen sowie des Rückbaus des Verbaus. Die Tragfähigkeitsnachweise der vom Auftragnehmer für den Einbau vorgesehenen Rohre sind mit Angabe des Rohrerstellers durch den Auftragnehmer zu führen.

Hinsichtlich des Tragwerksystems umfasst die Aufgabe des Planers gemäß DWA-A 139 im Wesentlichen folgende Punkte:

- Der Auftraggeber/Planer gibt das Tragwerksystem vor.
- Die Lastannahmen müssen bekannt sein. Hierzu gehören u.a. Art und Weise der Baugrubenausbildung, des Verbaus, der Bettungsschichten, der Seitenverfüllung, der Abdeckung, der Bauzustände etc.
- Der statische Nachweis muss nach Arbeitsblatt ATV-DVWK-A 127 geführt werden.
- Die Freigabe erfolgt durch den Bauherren oder einen von ihm Beauftragten, ggf. unter Beteiligung von Fachplanern.

Zur Sicherstellung der Planungsannahmen gilt nach DIN EN 1610, Abschnitt 4.2: Die Ausführung der Arbeiten muss in der Weise kontrolliert werden, dass die Entscheidungen, die sich aus den Planungsunterlagen ergeben, eingehalten oder an die veränderten Bedingungen angepasst sind.

Unterlagen oft unvollständig

„Obwohl die Regelwerke eindeutige Vorgaben für die Erstellung von Leistungsverzeichnissen geben, entsprechen diese in der Praxis oftmals nicht den Anforderungen“ weiß Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Grundlagen bei der Gütegemeinschaft Kanalbau. „Unkenntnis, Zeitdruck oder eine unterschiedliche Bewertung von Informationen, wie zum Beispiel die Angaben zu den Lastannahmen, führen zu unvollständigen oder fehlerhaften Unterlagen, die die Arbeit der Baupartner erschweren und zu unbefriedigenden Ergebnissen führen können.“

Neues Angebot der Gütegemeinschaft

Um die Kontrolle der Lastannahmen durchführen zu können, ist es erforderlich, für jeden Einzelfall projektbezogene statische Berechnungen für die einzubauenden Rohre anzufertigen. In diesem Zusammenhang bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau ihren Mitgliedern ab 2017 für die Realisierung von Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise eine Unterstützung in Form von statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle an. Bei einer Vielzahl von Bauvorhaben liegen die Überdeckungshöhen zwischen 1 und 3 m. „Zur Vereinfachung für Planer, Bauüberwacher und ausführende Unternehmen hat die Gütegemeinschaft für diesen Bereich statische Berechnungen durchführen lassen“, so Möser weiter. „Berücksichtigt sind hierbei die in der Praxis überwiegend verwendeten Rohrmaterialien und Nennweiten.“



Die Ergebnisse der Berechnungen sind in Tabellen zusammengefasst und stehen im Onlineportal für Mitglieder zur Verfügung (Login-Bereich und AKADEMIE KANALBAU). Für die Berechnungen wurden Lastannahmen getroffen, die das tatsächliche Baugeschehen berücksichtigen und damit auf der sicheren Seite liegen, so dass sie für die überwiegende Zahl von Maßnahmen verwendbar sind. Wenn das Ergebnis im Einzelfall zu einer unwirtschaftlichen Bauweise führen würde, kann alternativ eine projektbezogene Bemessung der Rohre mit konkret ermittelten Lastannahmen durchgeführt werden. Rohrmaterialien und Nennweiten, die nicht von den zur Verfügung gestellten statischen Berechnungen abgedeckt sind, sowie immer dann, wenn die den Berechnungen zugrunde liegenden Vorgaben nicht eingehalten werden, ist ein projektbezogener statischer Nachweis anzufertigen. Für alle anderen Fälle, also schätzungsweise für 80 % der Maßnahmen, bieten die statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle im Online-Portal der Gütezeicheninhaber eine wichtige Arbeitshilfe, um den Tragfähigkeitsnachweis der Rohre zu führen.

→ www.kanalbau.com



Die statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle im Online-Portal der Gütezeicheninhaber bieten eine wichtige Arbeitshilfe, um den Tragfähigkeitsnachweis der Rohre zu führen. Foto: Güteschutz Kanalbau

Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert Serviceangebot

05.12.2016 | [Verbände](#)

Die Gütegemeinschaft Kanalbau bietet ihren Mitgliedern ab 2017 für die Realisierung von Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise eine Unterstützung in Form von statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle an.

Die Qualität einer Kanalbaumaßnahme beginnt bei den zugehörigen Ingenieur-Leistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung. Hierzu gehört unter anderem die Erstellung eines allgemeinverständlichen Leistungsverzeichnisses, das die Anforderungen der Baumaßnahme unter Berücksichtigung der technischen Aspekte beschreibt. Über das Leistungsverzeichnis werden einerseits die gewünschte Leistung und Qualität definiert; andererseits wird der Bauüberwacher in die Lage versetzt, die Einhaltung der Anforderungen zu überprüfen.

In Regelwerken verankert

Die Leistungsbeschreibung stellt den wichtigsten Bestandteil der Vertragsunterlagen dar, denn sie enthält die relevanten Informationen für die Kalkulation. Die Leistungen werden in der Regel zumindest mittels einer Baubeschreibung, einer allgemeinen Darstellung der Bauaufgabe, einem Leistungsverzeichnis samt zeichnerischer Darstellung sowie den Technischen Vertragsbedingungen beschrieben. Für alle Teile der Leistungsbeschreibung sind gemäß § 7 VOB/A bzw. § 7 EU VOB/A zu beachten:

- *1. Die Leistung ist eindeutig und so erschöpfend zu beschreiben, dass alle Unternehmen die Beschreibung im gleichen Sinne verstehen müssen und ihre Preise sicher und ohne umfangreiche Vorarbeiten*



berechnen können.

- 2. Um eine einwandfreie Preisermittlung zu ermöglichen, sind alle sie beeinflussenden Umstände festzustellen und in den Vergabeunterlagen anzugeben.
- 3. Dem Auftragnehmer darf kein ungewöhnliches Wagnis aufgebürdet werden für Umstände und Ereignisse, auf die er keinen Einfluss hat und deren Einwirkung auf die Preise und Fristen er nicht im Voraus schätzen kann. ...
- 7. Die „Hinweise für das Aufstellen der Leistungsbeschreibung“ in Abschnitt 0 der Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen für Bauleistungen, DIN 18299 ff., sind zu beachten.

Eindeutige Leistungsbeschreibung

Entsprechende Erläuterungen finden sich auch im Vergabe- und Vertragshandbuch für die Baumaßnahmen des Bundes (VHB).

Eine Leistungsbeschreibung ist eindeutig, wenn sie

- Art und Umfang der geforderten Leistung mit allen dafür maßgebenden Bedingungen, z. B. hinsichtlich Qualität, Beanspruchungsgrad, technische und physikalische Bedingungen, zu erwartende Erschwernisse, besondere Bedingungen der Ausführung und etwa notwendige Regelungen zur Ermittlung des Leistungsumfanges zweifelsfrei erkennen lässt,
- keine Widersprüche in sich, zu den Plänen oder anderen technischen Vorgaben und vertragsrechtlichen Regelungen enthält.

Eine Leistungsbeschreibung ist vollständig, wenn sie

- Art und Zweck des Bauwerks bzw. der Leistung,
- Art und Umfang aller zur Herstellung des Werks erforderlichen Teilleistungen,
- alle für die Herstellung des Werks spezifischen Bedingungen und Anforderungen darstellt. [...]

Eine Leistungsbeschreibung ist technisch richtig, wenn sie Art, Qualität und Modalitäten der Ausführung der geforderten Leistung entsprechend den anerkannten Regeln der Technik, den Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen oder etwaigen leistungs- und produktspezifischen Vorgaben zutreffend festlegt.

Bemessung erfolgt bei der Planung

Die Regelung zum Einbau von Abwasserkanälen sind in DIN EN 1610, DWA-A139 und ATV DIN 18306 der VOB/C enthalten. Wie beim Thema Verbau auch muss das Rohrsystem schon in der Planung durch den Bauherrn bzw. seinen Planer bemessen werden. DIN EN 1610 und DWA-A-139 sind in ihren Aussagen hier eindeutig. So heißt es in DIN EN 1610 Abschnitt 4.1: *Die Rohrleitung ist während der Planung nach EN 1295-1 und EN 752, soweit anwendbar, zu bemessen, um sicherzustellen, dass sie sämtliche vorhersehbare einwirkende Lasten und Betriebslasten (einschließlich Bauwerklasten, die für die Bemessung bestimmend sein können) mit ausreichender Sicherheit aufnehmen kann.*

Zuständigkeit Tragfähigkeitsnachweis

Damit ist die in aktuellen Bauverträgen noch häufig anzutreffende Regelung, dass der Nachweis der Tragfähigkeit der Rohre erst durch den Auftragnehmer im Rahmen seiner Arbeitsvorbereitung erfolgt, nicht regelkonform und bürdet dem Auftragnehmer ein zusätzliches Kalkulationsrisiko auf. Sollte der Nachweis vom Auftragnehmer nach Auftragsvergabe aufgrund der örtlichen Randbedingungen nicht geführt werden können, resultiert daraus für den Auftraggeber sogar das Risiko des Anspruchs einer geänderten Leistung.

Den rohrstatischen Berechnungen müssen die Belastungs- und Einbaubedingungen zugrunde liegen, die den tatsächlichen örtlichen Randbedingungen entsprechen. In der Leistungsbeschreibung sind nach den Erfordernissen des Einzelfalls insbesondere Belastungs- und Einbaubedingungen anzugeben, auch unter Berücksichtigung der Bettung der Kanäle und Leitungen sowie des Rückbaus des Verbaus. Die Tragfähigkeitsnachweise der vom Auftragnehmer für den Einbau vorgesehenen Rohre sind mit Angabe des Rohrherstellers durch den Auftragnehmer zu führen.

Hinsichtlich des Tragwerksystems umfasst die Aufgabe des Planers gemäß DWA-A 139 im Wesentlichen folgende Punkte:

- Der Auftraggeber/Planer gibt das Tragwerksystem vor.



- Die Lastannahmen müssen bekannt sein. Hierzu gehören u.a. Art und Weise der Baugrubenausbildung, des Verbaus, der Bettungsschichten, der Seitenverfüllung, der Abdeckung, der Bauzustände etc.
- Der statische Nachweis muss nach Arbeitsblatt ATV-DVWK-A 127 geführt werden.
- Die Freigabe erfolgt durch den Bauherren oder einen von ihm Beauftragten, ggf. unter Beteiligung von Fachplanern.

Zur Sicherstellung der Planungsannahmen gilt nach DIN EN 1610, Abschnitt 4.2: Die Ausführung der Arbeiten muss in der Weise kontrolliert werden, dass die Entscheidungen, die sich aus den Planungsunterlagen ergeben, eingehalten oder an die veränderten Bedingungen angepasst sind.

Unterlagen oft unvollständig

„Obwohl die Regelwerke eindeutige Vorgaben für die Erstellung von Leistungsverzeichnissen geben, entsprechen diese in der Praxis oftmals nicht den Anforderungen“ weiß Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Grundlagen bei der Gütegemeinschaft Kanalbau. „Unkenntnis, Zeitdruck oder eine unterschiedliche Bewertung von Informationen, wie z.B. die Angaben zu den Lastannahmen, führen zu unvollständigen oder fehlerhaften Unterlagen, die die Arbeit der Baupartner erschweren und zu unbefriedigenden Ergebnissen führen können.“

Neues Angebot der Gütegemeinschaft

Um die Kontrolle der Lastannahmen durchführen zu können, ist es erforderlich, für jeden Einzelfall projektbezogene statische Berechnungen für die einzubauenden Rohre anzufertigen. In diesem Zusammenhang bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau ihren Mitgliedern ab 2017 für die Realisierung von Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise eine Unterstützung in Form von statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle an. Bei einer Vielzahl von Bauvorhaben liegen die Überdeckungshöhen zwischen 1 und 3 m. „Zur Vereinfachung für Planer, Bauüberwacher und ausführende Unternehmen hat die Gütegemeinschaft für diesen Bereich statische Berechnungen durchführen lassen“, so Möser weiter. „Berücksichtigt sind hierbei die in der Praxis überwiegend verwendeten Rohrmaterialien und Nennweiten.“

Die Ergebnisse der Berechnungen sind in Tabellen zusammengefasst und stehen im Onlineportal für Mitglieder zur Verfügung (Login-Bereich und AKADEMIE KANALBAU). Für die Berechnungen wurden Lastannahmen getroffen, die das tatsächliche Baugeschehen berücksichtigen und damit auf der sicheren Seite liegen, so dass sie für die überwiegende Zahl von Maßnahmen verwendbar sind. Wenn das Ergebnis im Einzelfall zu einer unwirtschaftlichen Bauweise führen würde, kann alternativ eine projektbezogene Bemessung der Rohre mit konkret ermittelten Lastannahmen durchgeführt werden. Rohrmaterialien und Nennweiten, die nicht von den zur Verfügung gestellten statischen Berechnungen abgedeckt sind, sowie immer dann, wenn die den Berechnungen zugrunde liegenden Vorgaben nicht eingehalten werden, ist ein projektbezogener statischer Nachweis anzufertigen. Für alle anderen Fälle, also schätzungsweise für 80 % der Maßnahmen, bieten die statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle im Online-Portal der Gütezeicheninhaber eine wichtige Arbeitshilfe, um den Tragfähigkeitsnachweis der Rohre zu führen.

Kontakt:

RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau, Postfach 1369, 53583 Bad Honnef,

Tel: 02224/9384-0, Fax: 02224/9384-84

E-Mail: info@kanalbau.com, www.kanalbau.com

Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert Serviceangebot für Mitglieder

Statische Berechnungen für Standardeinbaufälle

Die Qualität einer Kanalbaumaßnahme beginnt bei den zugehörigen Ingenieurleistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung. Hierzu gehört unter anderem die Erstellung eines allgemeinverständlichen Leistungsverzeichnisses, das die Anforderungen der Baumaßnahme unter Berücksichtigung der technischen Aspekte beschreibt. Über das Leistungsverzeichnis werden einerseits die gewünschte Leistung und Qualität definiert; andererseits wird der Bauüberwacher in die Lage versetzt, die Einhaltung der Anforderungen zu überprüfen.

In Regelwerken verankert

Die Leistungsbeschreibung stellt den wichtigsten Bestandteil der Vertragsunterlagen dar, denn sie enthält die relevanten Informationen für die Kalkulation. Die Leistungen werden

in der Regel zumindest mittels einer Baubeschreibung, einer allgemeinen Darstellung der Bauaufgabe, einem Leistungsverzeichnis samt zeichnerischer Darstellung sowie den Technischen Vertragsbedingungen beschrieben. Für alle Teile der Leistungsbeschreibung sind gemäß § 7 VOB/A bzw. § 7 EU VOB/A zu beachten:

1. Die Leistung ist eindeutig und so erschöpfend zu beschreiben, dass alle Unternehmen die Beschreibung im gleichen Sinne verstehen müssen und ihre Preise sicher und ohne umfangreiche Vorarbeiten berechnen können.

2. Um eine einwandfreie Preisermittlung zu ermöglichen, sind alle sie beeinflussenden Umstände festzustellen und in den Vergabeunterlagen anzugeben.

3. Dem Auftragnehmer darf kein ungewöhnliches Wagnis aufgebürdet werden für Umstände und Ereignisse, auf die er keinen Einfluss hat und deren Einwirkung auf die Preise und Fristen er nicht im Voraus schätzen kann.

...

7. Die „Hinweise für das Aufstellen der Leistungsbeschreibung“ in Abschnitt 0 der Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen für Bauleistungen, DIN 18299 ff., sind zu beachten.

Eindeutige Leistungsbeschreibung

Entsprechende Erläuterungen finden sich auch im Vergabe- und Vertragshandbuch für die Baumaßnahmen des Bundes (VHB).

Fortsetzung auf Seite 24



Statische Berechnungen für Standardeinbaufälle

Fortsetzung von Seite 1

Eine Leistungsbeschreibung ist eindeutig, wenn sie

■ Art und Umfang der geforderten Leistung mit allen dafür maßgebenden Bedingungen, z. B. hinsichtlich Qualität, Beanspruchungsgrad, techni-



Das Leistungsverzeichnis ist einerseits Grundlage dafür, dass der Auftragnehmer die gewünschte Ausführungsqualität liefern kann. Andererseits wird der Bauüberwacher in die Lage versetzt, die Einhaltung der Anforderungen zu überprüfen.

sche und physikalische Bedingungen, zu erwartende Erschwernisse, besondere Bedingungen der Ausführung und etwa notwendige Regelungen zur Ermittlung des Leistungsumfanges zweifelsfrei erkennen lässt,
 ■ keine Widersprüche in sich, zu den Plänen oder anderen technischen Vorgaben und vertragsrechtlichen Regelungen enthält.

Eine Leistungsbeschreibung ist vollständig, wenn sie

■ Art und Zweck des Bauwerks bzw. der Leistung,
 ■ Art und Umfang aller zur Herstellung des Werks erforderlichen Teilleistungen,
 ■ alle für die Herstellung des Werks spezifischen Bedingungen und Anforderungen darstellt. [...]

Eine Leistungsbeschreibung ist technisch richtig, wenn sie Art, Qualität und Modalitäten der Ausführung der geforderten Leistung entsprechend den anerkannten Regeln der Technik, den Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen oder etwaigen leistungs- und produktspezifischen Vorgaben zutreffend festlegt.

Bemessung erfolgt bei der Planung

Die Regelung zum Einbau von Abwasserkanälen sind in DIN EN 1610, DWA-A139 und ATV DIN 18306 der VOB/C enthalten. Wie beim Thema Verbau auch muss das Rohrsystem

schon in der Planung durch den Bauherrn bzw. seinen Planer bemessen werden. DIN EN 1610 und DWA-A-139 sind in ihren Aussagen hier eindeutig. So heißt es in DIN EN 1610 Abschnitt 4.1: Die Rohrleitung ist während der Planung nach EN

1295-1 und EN 752, soweit anwendbar, zu bemessen, um sicherzustellen, dass sie sämtliche vorhersehbare einwirkende Lasten und Betriebslasten (einschließlich Bauwerkslasten, die für die Bemessung bestimmend sein können) mit ausreichender Sicherheit aufnehmen kann.

Zuständigkeit Tragfähigkeitsnachweis

Damit ist die in aktuellen Bauverträgen noch häufig anzutreffende Regelung, dass der Nachweis der Tragfähigkeit der Rohre erst durch den Auftragnehmer im Rahmen seiner Arbeitsvorbereitung erfolgt, nicht regelkonform und bürdet dem Auftragnehmer ein zusätzliches Kalkulationsrisiko auf. Sollte der Nachweis vom Auftragnehmer nach Auftragsvergabe aufgrund der örtlichen Randbedingungen nicht geführt werden können, resultiert daraus für den Auftraggeber sogar das Risiko des Anspruchs einer geänderten Leistung.

Den rohrstatischen Berechnungen müssen die Belastungs- und Einbaubedingungen zugrunde liegen, die den tatsächlichen örtlichen Randbedingungen entsprechen. In der Leistungsbeschreibung sind nach den Erfordernissen des Einzelfalls insbesondere Belastungs- und Einbaubedingungen anzugeben, auch unter Berücksichtigung der Bettung der Kanäle und Leitungen sowie des Rückbaus des Verbaus. Die Tragfähigkeitsnach-

weise der vom Auftragnehmer für den Einbau vorgesehenen Rohre sind mit Angabe des Rohrerstellers durch den Auftragnehmer zu führen.

Hinsichtlich des Tragwerksystems umfasst die Aufgabe des Planers gemäß DWA-A 139 im Wesentlichen folgende Punkte:

- Der Auftraggeber/Planer gibt das Tragwerksystem vor.
- Die Lastannahmen müssen bekannt sein. Hierzu gehören u. a. Art und Weise der Baugrubenausbildung, des Verbaus, der Bettungsschichten, der Seitenverfüllung, der Abdeckung, der Bauzustände etc.
- Der statische Nachweis muss nach Arbeitsblatt ATV-DVWK-A 127 geführt werden.
- Die Freigabe erfolgt durch den Bauherren oder einen von ihm Beauftragten, ggf. unter Beteiligung von Fachplanern.

Zur Sicherstellung der Planungsannahmen gilt nach DIN EN 1610,



Die statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle im Online-Portal der Gütezeicheninhaber bieten eine wichtige Arbeitshilfe, um den Tragfähigkeitsnachweis der Rohre zu führen.

Fotos: Güteschutz Kanalbau

Abschnitt 4.2: Die Ausführung der Arbeiten muss in der Weise kontrolliert werden, dass die Entscheidungen, die sich aus den Planungsunterlagen ergeben, eingehalten oder an die veränderten Bedingungen angepasst sind.

Unterlagen oft unvollständig

„Obwohl die Regelwerke eindeutige Vorgaben für die Erstellung von Leistungsverzeichnissen geben, entsprechen diese in der Praxis oftmals nicht den Anforderungen“, weiß Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Kanalbau. „Unkenntnis, Zeitdruck oder eine unterschiedliche Bewertung von Informationen, wie zum Beispiel

die Angaben zu den Lastannahmen, führen zu unvollständigen oder fehlerhaften Unterlagen, die die Arbeit der Baupartner erschweren und zu unbefriedigenden Ergebnissen führen können.“

Neues Angebot der Gütegemeinschaft

Um die Kontrolle der Lastannahmen durchführen zu können, ist es erforderlich, für jeden Einzelfall projektbezogene statische Berechnungen für die einzubauenden Rohre anzufertigen. In diesem Zusammenhang bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau ihren Mitgliedern ab 2017 für die Realisierung von Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise eine Unterstützung in Form von statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle an. Bei einer Vielzahl von Bauvorhaben liegen die Überdeckungshöhen zwischen 1 und 3 m. „Zur Vereinfachung für Planer, Bauüberwacher und ausführende Unternehmen hat die Gütegemeinschaft für diesen Bereich statische Berechnungen durchführen lassen“,

so Möser weiter. „Berücksichtigt sind hierbei die in der Praxis überwiegend verwendeten Rohrmaterialien und Nennweiten.“

Die Ergebnisse der Berechnungen sind in Tabellen zusammengefasst und stehen im Onlineportal für Mitglieder zur Verfügung (Login-Bereich und AKADEMIE KANALBAU). Für die Berechnungen wurden Lastannahmen getroffen, die das tatsächliche Baugeschehen berücksichtigen und damit auf der sicheren Seite liegen, so dass sie für die überwiegende Zahl von Maßnahmen verwendbar sind. Wenn das Ergebnis im Einzelfall zu einer unwirtschaftlichen Bauweise führen



würde, kann alternativ eine projektbezogene Bemessung der Rohre mit konkret ermittelten Lastannahmen durchgeführt werden. Rohrmaterialien und Nennweiten, die nicht von den zur Verfügung gestellten statischen Berechnungen abgedeckt sind, sowie immer dann, wenn die den Berechnungen zugrunde liegenden Vorgaben nicht eingehalten werden, ist ein

projektbezogener statischer Nachweis anzufertigen. Für alle anderen Fälle, also schätzungsweise für 80 % der Maßnahmen, bieten die statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle im Online-Portal der Gütezeicheninhaber eine wichtige Arbeitshilfe, um den Tragfähigkeitsnachweis der Rohre zu führen.

Quelle: www.kanalbau.com

Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert Serviceangebot für Mitglieder: Statische Berechnungen für Standardeinbaufälle

06.12.2016

Die Qualität einer Kanalbaumaßnahme beginnt bei den zugehörigen Ingenieur-Leistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung. Hierzu gehört unter anderem die Erstellung eines allgemeinverständlichen Leistungsverzeichnisses, das die Anforderungen der Baumaßnahme unter Berücksichtigung der technischen Aspekte beschreibt. Über das Leistungsverzeichnis werden einerseits die gewünschte Leistung und Qualität definiert; andererseits wird der Bauüberwacher in die Lage versetzt, die Einhaltung der Anforderungen zu überprüfen.



In Regelwerken verankert

Die Leistungsbeschreibung stellt den wichtigsten Bestandteil der Vertragsunterlagen dar, denn sie enthält die relevanten Informationen für die Kalkulation. Die Leistungen werden in der Regel zumindest mittels einer Baubeschreibung, einer allgemeinen Darstellung der Bauaufgabe, einem Leistungsverzeichnis samt zeichnerischer Darstellung sowie den Technischen Vertragsbedingungen beschrieben. Für alle Teile der Leistungsbeschreibung sind gemäß § 7 VOB/A bzw. § 7 EU VOB/A zu beachten:

1. Die Leistung ist eindeutig und so erschöpfend zu beschreiben, dass alle Unternehmen die Beschreibung im gleichen Sinne verstehen müssen und ihre Preise sicher und ohne umfangreiche Vorarbeiten berechnen können.
2. Um eine einwandfreie Preisermittlung zu ermöglichen, sind alle sie beeinflussenden Umstände festzustellen und in den Vergabeunterlagen anzugeben.
3. Dem Auftragnehmer darf kein ungewöhnliches Wagnis aufgebürdet werden für Umstände und Ereignisse, auf die er keinen Einfluss hat und deren Einwirkung auf die Preise und Fristen er nicht im Voraus schätzen kann....
7. Die „Hinweise für das Aufstellen der Leistungsbeschreibung“ in Abschnitt 0 der Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen für Bauleistungen, DIN 18299 ff., sind zu beachten.

Eindeutige Leistungsbeschreibung

Entsprechende Erläuterungen finden sich auch im Vergabe- und Vertragshandbuch für die Baumaßnahmen des Bundes (VHB).

Eine Leistungsbeschreibung ist eindeutig, wenn sie

- Art und Umfang der geforderten Leistung mit allen dafür maßgebenden Bedingungen, z. B. hinsichtlich Qualität, Beanspruchungsgrad, technische und physikalische Bedingungen, zu erwartende Erschwernisse, besondere Bedingungen der Ausführung und etwa notwendige Regelungen zur Ermittlung des

Kontakt

RAL-Gütegemeinschaft
Güteschutz Kanalbau
Linzer Straße 21
53583 Bad Honnef
Deutschland

Telefon:
+49 (0) 2224/9384-0

Fax:
+49 (0) 2224/9384-84

E-Mail:
info@kanalbau.com

Internet:
Zur Webseite

Gefällt mir

Twittern

G+



Leistungsumfanges zweifelsfrei erkennen lässt,

- keine Widersprüche in sich, zu den Plänen oder anderen technischen Vorgaben und vertragsrechtlichen Regelungen enthält.

Eine Leistungsbeschreibung ist vollständig, wenn sie

- Art und Zweck des Bauwerks bzw. der Leistung,
- Art und Umfang aller zur Herstellung des Werks erforderlichen Teilleistungen, alle für die Herstellung des Werks spezifischen Bedingungen und Anforderungen darstellt. [...]

Eine Leistungsbeschreibung ist technisch richtig, wenn sie Art, Qualität und Modalitäten der Ausführung der geforderten Leistung entsprechend den anerkannten Regeln der Technik, den Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen oder etwaigen leistungs- und produktspezifischen Vorgaben zutreffend festlegt.

Bemessung erfolgt bei der Planung

Die Regelung zum Einbau von Abwasserkanälen sind in DIN EN 1610, DWA-A139 und ATV DIN 18306 der VOB/C enthalten. Wie beim Thema Verbau auch muss das Rohrsystem schon in der Planung durch den Bauherrn bzw. seinen Planer bemessen werden. DIN EN 1610 und DWA-A-139 sind in ihren Aussagen hier eindeutig. So heißt es in DIN EN 1610 Abschnitt 4.1: *Die Rohrleitung ist während der Planung nach EN 1295-1 und EN 752, soweit anwendbar, zu bemessen, um sicherzustellen, dass sie sämtliche vorhersehbare einwirkende Lasten und Betriebslasten (einschließlich Bauwerkslasten, die für die Bemessung bestimmend sein können) mit ausreichender Sicherheit aufnehmen kann.*



Zuständigkeit Tragfähigkeitsnachweis

Damit ist die in aktuellen Bauverträgen noch häufig anzutreffende Regelung, dass der Nachweis der Tragfähigkeit der Rohre erst durch den Auftragnehmer im Rahmen seiner Arbeitsvorbereitung erfolgt, nicht regelkonform und bürdet dem Auftragnehmer ein zusätzliches Kalkulationsrisiko auf. Sollte der Nachweis vom Auftragnehmer nach Auftragsvergabe aufgrund der örtlichen Randbedingungen nicht geführt werden können, resultiert daraus für den Auftraggeber sogar das Risiko des Anspruchs einer geänderten Leistung.

Den rohrstatischen Berechnungen müssen die Belastungs- und Einbaubedingungen zugrunde liegen, die den tatsächlichen örtlichen Randbedingungen entsprechen. In der Leistungsbeschreibung sind nach den Erfordernissen des Einzelfalls insbesondere Belastungs- und Einbaubedingungen anzugeben, auch unter Berücksichtigung der Bettung der Kanäle und Leitungen sowie des Rückbaus des Verbaus. Die Tragfähigkeitsnachweise der vom Auftragnehmer für den Einbau vorgesehenen Rohre sind mit Angabe des Rohrherstellers durch den Auftragnehmer zu führen.

Hinsichtlich des Tragwerksystems umfasst die Aufgabe des Planers gemäß DWA-A 139 im Wesentlichen folgende Punkte:

- Der Auftraggeber/Planer gibt das Tragwerksystem vor.
- Die Lastannahmen müssen bekannt sein. Hierzu gehören u.a. Art und Weise der Baugrubenausbildung, des Verbaus, der Bettungsschichten, der Seitenverfüllung, der Abdeckung, der Bauzustände etc.
- Der statische Nachweis muss nach Arbeitsblatt ATV-DVWK-A 127 geführt werden.
- Die Freigabe erfolgt durch den Bauherren oder einen von ihm Beauftragten, ggf. unter Beteiligung von Fachplanern.

Zur Sicherstellung der Planungsannahmen gilt nach DIN EN 1610, Abschnitt 4.2: Die Ausführung der Arbeiten muss in der Weise kontrolliert werden, dass die Entscheidungen, die sich aus den Planungsunterlagen ergeben, eingehalten oder an die veränderten Bedingungen angepasst sind.

Unterlagen oft unvollständig

„Obwohl die Regelwerke eindeutige Vorgaben für die Erstellung von Leistungsverzeichnissen geben, entsprechen diese in der Praxis oftmals nicht den Anforderungen“ weiß Dipl.-Ing. Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Grundlagen bei der Gütegemeinschaft Kanalbau. „Unkenntnis, Zeitdruck oder eine unterschiedliche Bewertung von Informationen, wie zum Beispiel die Angaben zu den Lastannahmen, führen zu unvollständigen oder fehlerhaften Unterlagen, die die Arbeit der Baupartner erschweren und zu unbefriedigenden Ergebnissen führen können.“

Neues Angebot der Gütegemeinschaft



Um die Kontrolle der Lastannahmen durchführen zu können, ist es erforderlich, für jeden Einzelfall projektbezogene statische Berechnungen für die einzubauenden Rohre anzufertigen. In diesem Zusammenhang bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau ihren Mitgliedern ab 2017 für die Realisierung von Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise eine Unterstützung in Form von statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle an.

Bei einer Vielzahl von Bauvorhaben liegen die Überdeckungshöhen zwischen 1 und 3 m. „Zur Vereinfachung für Planer, Bauüberwacher und ausführende Unternehmen hat die Gütegemeinschaft für diesen Bereich statische Berechnungen durchführen lassen“, so Möser weiter. „Berücksichtigt sind hierbei die in der Praxis überwiegend verwendeten Rohrmaterialien und Nennweiten.“

Die Ergebnisse der Berechnungen sind in Tabellen zusammengefasst und stehen im Onlineportal für Mitglieder zur Verfügung (Login-Bereich und AKADEMIE KANALBAU). Für die Berechnungen wurden Lastannahmen getroffen, die das tatsächliche Baugeschehen berücksichtigen und damit auf der sicheren Seite liegen, so dass sie für die überwiegende Zahl von Maßnahmen verwendbar sind.

Wenn das Ergebnis im Einzelfall zu einer unwirtschaftlichen Bauweise führen würde, kann alternativ eine projektbezogene Bemessung der Rohre mit konkret ermittelten Lastannahmen durchgeführt werden. Rohrmaterialien und Nennweiten, die nicht von den zur Verfügung gestellten statischen Berechnungen abgedeckt sind, sowie immer dann, wenn die den Berechnungen zugrunde liegenden Vorgaben nicht eingehalten werden, ist ein projektbezogener statischer Nachweis anzufertigen. Für alle anderen Fälle, also schätzungsweise für 80 % der Maßnahmen, bieten die statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle im Online-Portal der Gütezeicheninhaber eine wichtige Arbeitshilfe, um den Tragfähigkeitsnachweis der Rohre zu führen.

Statische Berechnungen für Standardeinbaufälle Gütegemeinschaft Kanalbau erweitert Serviceangebot

Themen : Gütebestimmungen und Gütezeichen, Kanal- und Verbautechnik



Das Leistungsverzeichnis ist einerseits Grundlage dafür, dass der Auftragnehmer die gewünschte Ausführungsqualität liefern kann, andererseits wird der Bauüberwacher in die Lage versetzt, die Einhaltung der Anforderungen zu überprüfen.

Foto: Güteschutz Kanalbau

Bad Honnef (ABZ). – Die Qualität einer Kanalbaumaßnahme beginnt bei den zugehörigen Ingenieur-Leistungen wie Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung. Dazu gehört u. a. die Erstellung eines allgemeinverständlichen Leistungsverzeichnisses, das die Anforderungen der Baumaßnahme unter Berücksichtigung der technischen Aspekte beschreibt. Über das Leistungsverzeichnis werden einerseits die gewünschte Leistung und Qualität definiert; andererseits wird der Bauüberwacher in die Lage versetzt, die Einhaltung der Anforderungen zu überprüfen. Die Leistungsbeschreibung stellt nach Informationen der RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau den wichtigsten Bestandteil der Vertragsunterlagen dar, denn sie enthält die relevanten Informationen für die

Kalkulation. Die Leistungen werden i. d. R. zumindest mittels einer Baubeschreibung, einer allgemeinen Darstellung der Bauaufgabe, einem Leistungsverzeichnis samt zeichnerischer Darstellung sowie den Technischen Vertragsbedingungen beschrieben. Für alle Teile der Leistungsbeschreibung ist gemäß § 7 VOB/A bzw. § 7 EU VOB/A Folgendes zu beachten:

Erstens ist die Leistung eindeutig und so erschöpfend zu beschreiben, dass alle Unternehmen die Beschreibung im gleichen Sinne verstehen müssen und ihre Preise sicher und ohne umfangreiche Vorarbeiten berechnen können. Zweitens sind alle sie beeinflussenden Umstände festzustellen und in den Vergabeunterlagen anzugeben, um eine einwandfreie Preisermittlung zu ermöglichen. Drittens darf dem Auftragnehmer kein ungewöhnliches Wagnis für Umstände und Ereignisse aufgebürdet werden, auf die er keinen Einfluss hat und deren Einwirkung auf die Preise und Fristen er nicht im Voraus schätzen kann. [. . .] Siebtens sind die "Hinweise für das Aufstellen der Leistungsbeschreibung" in Abschnitt 0 der Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen für Bauleistungen, DIN 18299 ff., zu beachten.

Entsprechende Erläuterungen finden sich auch im Vergabe- und Vertragshandbuch für die Baumaßnahmen des Bundes (VHB). Dort heißt es: "Eine Leistungsbeschreibung ist eindeutig, wenn sie Art und Umfang der geforderten Leistung mit allen dafür maßgebenden Bedingungen, z. B. hinsichtlich Qualität, Beanspruchungsgrad, technische und physikalische Bedingungen, zu erwartende Erschwernisse, besondere Bedingungen der Ausführung und etwa notwendige Regelungen zur Ermittlung des Leistungsumfanges zweifelsfrei erkennen lässt sowie keine Widersprüche in sich, zu den Plänen oder anderen technischen Vorgaben und vertragsrechtlichen Regelungen enthält. Eine Leistungsbeschreibung ist vollständig, wenn sie Art und Zweck des Bauwerks bzw. der Leistung, Art und Umfang aller zur Herstellung des Werks erforderlichen Teilleistungen, alle für die Herstellung des Werks spezifischen Bedingungen und Anforderungen darstellt. [. . .]. Eine Leistungsbeschreibung ist technisch richtig, wenn sie Art, Qualität und Modalitäten der Ausführung der geforderten Leistung entsprechend den anerkannten Regeln der Technik, den Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen oder etwaigen leistungs- und produktspezifischen Vorgaben zutreffend festlegt."

Die Regelung zum Einbau von Abwasserkanälen sind in DIN EN 1610, DWA-A139 und ATV DIN 18306 der VOB/C enthalten. Wie beim Thema Verbau auch muss das Rohrsystem schon in der Planung durch den Bauherrn bzw. seinen Planer bemessen werden. DIN EN 1610 und DWA-A-139 sind aus Sicht des Güteschutz Kanalbau in ihren Aussagen hier eindeutig. Z. B. heißt es in DIN EN 1610 Abschnitt 4.1: "Die Rohrleitung ist während der Planung nach EN 1295-1 und EN 752, soweit anwendbar, zu bemessen, um



sicherzustellen, dass sie sämtliche vorhersehbare einwirkende Lasten und Betriebslasten (einschließlich Bauwerkslasten, die für die Bemessung bestimmend sein können) mit ausreichender Sicherheit aufnehmen kann." Damit ist die in aktuellen Bauverträgen noch häufig anzutreffende Regelung, dass der Nachweis der Tragfähigkeit der Rohre erst durch den Auftragnehmer im Rahmen seiner Arbeitsvorbereitung erfolgt, nach Angaben von Güteschutz Kanalbau nicht regelkonform und bürdet dem Auftragnehmer ein zusätzliches Kalkulationsrisiko auf. Sollte der Nachweis vom Auftragnehmer nach Auftragsvergabe aufgrund der örtlichen Randbedingungen nicht geführt werden können, resultiert daraus für den Auftraggeber sogar das Risiko des Anspruchs einer geänderten Leistung. Den rohrstatischen Berechnungen müssen Belastungs- und Einbaubedingungen zugrunde liegen, die den örtlichen Randbedingungen entsprechen. In der Leistungsbeschreibung sind nach den Erfordernissen des Einzelfalls insbesondere Belastungs- und Einbaubedingungen anzugeben, auch unter Berücksichtigung der Bettung der Kanäle und Leitungen sowie des Rückbaus des Verbaus. Die Tragfähigkeitsnachweise der vom Auftragnehmer für den Einbau vorgesehenen Rohre sind mit Angabe des Rohrherstellers durch den Auftragnehmer zu führen. Hinsichtlich des Tragwerksystems umfasst die Aufgabe des Planers gemäß DWA-A 139 im Wesentlichen folgende Punkte: Der Auftraggeber/Planer gibt das Tragwerksystem vor. Die Lastannahmen müssen bekannt sein, dazu gehören u. a. Art und Weise der Baugrubenausbildung, des Verbaus, der Bettungsschichten, der Seitenverfüllung, der Abdeckung, der Bauzustände etc. Der statische Nachweis muss nach Arbeitsblatt ATV-DVWK-A 127 geführt werden. Die Freigabe erfolgt durch den Bauherren oder einen von ihm Beauftragten, ggf. unter Beteiligung von Fachplanern. Zur Sicherstellung der Planungsannahmen gilt nach DIN EN 1610, Abschnitt 4.2: Die Ausführung der Arbeiten muss in der Weise kontrolliert werden, dass die Entscheidungen, die sich aus den Planungsunterlagen ergeben, eingehalten oder an die veränderten Bedingungen angepasst sind.

"Obwohl die Regelwerke eindeutige Vorgaben für die Erstellung von Leistungs-Verzeichnissen geben, entsprechen diese in der Praxis oftmals nicht den Anforderungen", weiß Hans-Christian Möser, Leiter Bereich Grundlagen bei der Gütegemeinschaft Kanalbau, und fügt hinzu: "Unkenntnis, Zeitdruck oder eine unterschiedliche Bewertung von Informationen wie z. B. die Angaben zu den Lastannahmen, führen zu unvollständigen oder fehlerhaften Unterlagen, die die Arbeit der Baupartner erschweren und zu unbefriedigenden Ergebnissen führen können." Aus seinem Blickwinkel ist es erforderlich, für jeden Einzelfall projektbezogene statische Berechnungen für die einzubauenden Rohre anzufertigen, um die Kontrolle der Lastannahmen durchführen zu können. In diesem Zusammenhang bietet die Gütegemeinschaft Kanalbau ihren Mitgliedern ab dem Jahr 2017 für die Realisierung von Kanalbaumaßnahmen in offener Bauweise eine Unterstützung in Form von statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle an. Bei einer Vielzahl von Bauvorhaben liegen die Überdeckungshöhen zwischen 1 und 3 m. "Zur Vereinfachung für Planer, Bauüberwacher und ausführende Unternehmen hat die Gütegemeinschaft für diesen Bereich statische Berechnungen durchführen lassen", erklärt Möser. Berücksichtigt wurden hierbei die in der Praxis überwiegend verwendeten Rohrmaterialien und Nennweiten.

Die Ergebnisse der Berechnungen sind in Tabellen zusammengefasst und stehen im Onlineportal für Mitglieder zur Verfügung (Login-Bereich und Akademie Kanalbau). Für die Berechnungen wurden Lastannahmen getroffen, die das tatsächliche Baugeschehen berücksichtigen, sodass sie für die überwiegende Zahl von Maßnahmen verwendbar sein sollen. Falls das Ergebnis im Einzelfall zu einer unwirtschaftlichen Bauweise führen würde, kann alternativ eine projektbezogene Bemessung der Rohre mit konkret ermittelten Lastannahmen durchgeführt werden. Rohrmaterialien und Nennweiten, die nicht von den zur Verfügung gestellten statischen Berechnungen abgedeckt sind, sowie immer dann, wenn die den Berechnungen zugrunde liegenden Vorgaben nicht eingehalten werden, ist ein projektbezogener statischer Nachweis anzufertigen. Für alle anderen Fälle – also schätzungsweise für 80 % der Maßnahmen – sollen die statischen Berechnungen für Standardeinbaufälle im Online-Portal der Gütezeicheninhaber eine wichtige Arbeitshilfe bieten, um den Tragfähigkeitsnachweis der Rohre zu führen.

Sonstige Pressemitteilungen 2016



Handbuch ABS

Ausschreibung und Bauüberwachung
von Sanierungsmaßnahmen

Herausgeber:
Güteschutz Kanalbau

2015, 130 Seiten, 21 x 15 cm, kartoniert
Mitglieder der Gütegemeinschaft € 18,
Nichtmitglieder € 36

Ausschreibung und Bauüberwachung tragen gemeinsam mit einer fachgerechten und qualitativ hochwertigen Ausführung entscheidend zum Erfolg einer Sanierungsmaßnahme bei. Eine erfolgreiche Kanalsanierung beginnt daher nicht mit der Auftragsvergabe an ein geeignetes Unternehmen sondern bereits mit der Auswahl eines geeigneten Planers. Der Umgang mit der Kanalinfrastruktur stellt hohe Ansprüche an die Fachkunde der Beteiligten: an ausführende Unternehmen ebenso wie an den Auftraggeber bzw. dessen Beauftragten.

Aber wie geht man richtig und mit dem notwendigen Fachwissen ausgestattet an die Durchführung einer Sanierungsmaßnahme heran? Was ist bei Ausschreibung und Vergabe und während der Bauüberwachung zu beachten? Was bei der Abnahme? Antworten auf diese Fragen finden sich in dem neuen Handbuch.

Ausschreibung für Schlauchliner richtig gestalten

Vergabeverfahren nach VOB[1] sind und bleiben eine spannende Angelegenheit. Um vergaberechtskonform vorzugehen, erfordert dies oft das Verlassen etablierter Pfade. Nicht weil sich das Vergaberecht so grundlegend geändert hätte; der Grund hierfür liegt eher in der Tatsache, dass sich zu Unrecht unterlegene Bieter erfolgreich gegen Vergabebefehle wehren.

Von Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Vogel Ingenieure, Kappelrodeck und Bad Krozingen

Die Vergaberegeln der VOB und die einschlägige Rechtsprechung regeln klar, unter welchen Bedingungen Aufträge – auch der Kanalsanierung – zu vergeben sind. Gleichwohl, es wird uns Nichtjuristen zunehmend unmöglich, die immer komplexeren juristischen Sachverhalte der Rechtsprechung sachgerecht analysieren und verstehen zu können. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass auch auf technischen Fachseminaren zunehmend Juristen gefragte Referenten sind.

kannt wird, ist die Tatsache, dass diese Wahrnehmung eine drastisch verkürzte ist. Die VOB sagt viel mehr, z.B.

- § 2 Abs. 1 Nr. 1 VOB/A: Bauleistungen werden an fachkundige, leistungsfähige und zuverlässige Unternehmen zu angemessenen Preisen (...) vergeben.
- § 16 Abs. 6 Nr. 1 VOB/A: Auf ein Angebot mit einem unangemessen hohen oder niedrigen Preis darf der Zuschlag nicht erteilt werden.
- § 16 Abs. 6 Nr. 3 VOB/A: Der niedrigste Angebotspreis allein ist nicht entscheidend.

auszuschließen, spätestens wenn eine ggf. zulässige Vervollständigung erfolglos bleibt.

2. Angebote, die hinsichtlich der in den Vergabeunterlagen gestellten Anforderungen hinter diesen zurück bleiben, sind auszuschließen.
3. Angebote mit unangemessenen Preisen sind auszuschließen.
4. Das wirtschaftlichste Angebot der in der engeren Wahl verbliebenen wird ausgewählt.

Das vom Güteschutz Kanalbau herausgegebene „Handbuch ABS“ beschreibt die Anforderung an die Ausschreibung und Vergabe von Bauleistungen am Beispiel der Kanalsanierung in pragmatischer und nachvollziehbarer Weise. Hierin sind auch konkrete Beispiele für die Beurteilung der Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit sowie konkrete Fallbeispiele zu Ausschlusskriterien aufgezeigt.

Damit sich die Spreu vom Weizen im Vergabeverfahren trennen lässt, sind eine Reihe von Voraussetzungen erforderlich, die vom Auftraggeber bzw. dessen Planer grundzulegen sind:

- Kompetenz in der Planung
- Vollständige Planung mit Dokumentation aller kalkulationsrelevanten Erfordernisse
- Inhaltlich VOB-konforme Erstellung der Vergabeunterlagen, u.ä. unter Berücksichtigung der Hinweise für das Aufstellen der Leistungsbeschreibung (Kap. 0, z.B. ATV-DIN 18326[3] VOB/C)
- Vergabeunterlagen unter Integration der ZTV-Inhalte des DWA-M 144-3[4] und intelligente Zusammenstellung der für den Kalkulator entscheidenden Anforderungen und Hinweise zur Einzelmaßnahme
- Kompetenz im Vergaberecht

Die beiden Textbeispiele zeigen die am Markt vorhandenen Pole bei der Ausschreibung von Sanierungsleistungen. Man mag sich beim Lesen des in Bild 4 abgedruckten Textes fragen, ob der Verfasser selbst verstanden hat, was er hier beschreibt. Was eine fachkundige Firma daraus ableitet, benötigt nicht beson-

Zuschlag für den Teuersten

Der Schutterwälder Gemeinderat geht auf Vorschlag der Verwaltung einen ungeschicklichen Weg

Bild 1: Schlagzeile in der Tagespresse zu einem Vergabeverfahren | Quelle: Acher-Rench-Zeitung, 24.12.2015

Die meisten Leserinnen und Leser werden sich angesichts dieser Schlagzeile verwundert die Augen reiben und denken, das kann doch nur ein Missverständnis sein! Die VOB/A sagt doch in § 16 Abs. 6 Nr. 3 sinngemäß, der Zuschlag solle auf das Angebot erteilt werden, das als das wirtschaftlichste erscheint. Deshalb stellt sich für viele die Frage: Was soll wirtschaftlicher sein als der günstigste Preis? Was in Vergabeverfahren immer wieder ver-

Insofern bedeutet „das wirtschaftlichste“ nicht gleich „das Niedrigste“.

Es wird

deutlich, dass das Submissionsergebnis nicht die entscheidende Grundlage für den Vergabevorschlag darstellt. Vielmehr ist das Submissionsergebnis mit einer eher kurzen Halbwertszeit verbunden. Bereits unmittelbar nach Beginn der Angebotsprüfung kann sich die Wahrnehmung aus dem Submissionsergebnis in Luft auflösen. Grund hierfür ist: die VOB/A.

In § 16 VOB/A „Prüfung und Wertung der Angebote“ sind die Spielregeln hierzu definiert. Hieraus ergibt sich die Rangfolge der Prüfkriterien. Diese lassen sich verkürzt wie folgt darstellen:

1. Angebote, die Formfehler aufweisen, sind



Angebotsprüfung und -wertung
 Berücksichtigung der Wertungsstufen

WERTUNGSSTUFE 1
 Inhaltliche, formale Mängel

WERTUNGSSTUFE 2
 Bieterreignung

WERTUNGSSTUFE 3
 Angebotspreis

WERTUNGSSTUFE 4
 Auswahl des wirtschaftlichen Angebots

Das Diagramm zeigt den Prozess der Angebotsprüfung und -wertung in vier Stufen. In der ersten Stufe sind fünf Angebote (Angebot 1 bis 5) dargestellt. In der zweiten Stufe sind vier Angebote (Angebot 1 bis 4) dargestellt. In der dritten Stufe sind drei Angebote (Angebot 1 bis 3) dargestellt. In der vierten Stufe ist ein einziges Angebot (Angebot 1) dargestellt.

Bild 2: Visualisierung des Prüfungs- und Wertungsverlaufs nach § 16 VOB/A | Abbildung: Handbuch ABS(2)

ders viel Fantasie. Der Bieter wird eher nicht davon ausgehen, dass er es mit einem kompetenten Partner auf Auftraggeberseite zu tun bekommt.

Wir können durchaus davon ausgehen, dass die Vergabeunterlagen als „die fachliche Visitenkarte des Verfassers“ wahrgenommen werden. Dementsprechend wird sich das Unternehmen bei der Kalkulation verhalten. Die Erfahrung zeigt, dass sich Unternehmen über den ersten Eindruck der Vergabeunterlagen sehr schnell einen Eindruck über den künftigen Vertragspartner verschaffen und die Kalkulation hiervon geprägt wird.

Im Gegenzug dazu eine deutlich angemessene Beschreibung im Textbeispiel Bild 5.

Die Forderung nach einem VOB-konformen Vergabeverfahren können nur mit einem Leistungsverzeichnis, ggf. ergänzt durch einen Lageplan, regelmäßig nicht erfüllt werden. Neben den Technischen Vertragsbedingungen und der Leistungsbeschreibung sind in der Regel eine Fülle von Detailinformationen notwendig, die in geeigneter Weise die Vergabeunterlagen ergänzen:

- Planungskonzept (Ausführungsvorgaben)

- je Sanierungsobjekt | Beispiel Renovierung mit Vor- und Nacharbeiten
- Standsicherheitsvorgaben (Linerstatiken)
- je Liner
- Sanierungslageplan
- Abflusslenkungskonzept (mit Planauszug)
- Verkehrlenkungskonzept (mit Planauszug)
- Bilddokumentation
- Bieterangaben

Die Forderung nach einem VOB-konformen Vergabeverfahren kann ebenfalls nicht erfüllt werden, wenn nicht die Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit im Abgleich der gestellten Anforderungen mit den Inhalten des Angebots konsequent überprüft und abgewogen wird. Hierzu sind insbesondere die Bieterangaben von maßgebender Bedeutung. Werden solche, abgestimmt auf das konkrete Vergabeverfahren, nicht vom Bieter – im besten Fall mit Angebotsabgabe – abverlangt, bleibt nur der Blick auf den Firmennamen, auf kaum aussagekräftige Referenzen und dann primär den Preis.

Es verwundert immer wieder, dass gerade bei





Bild 3: Einband „Handbuch ABS“ | Foto: Güteschutz Kanalbau

Kurzliner DN 600

Kanal DN 600 mit einem muffenlosen kunstharzgetränkten GFK-Schlauch (Fa. Bodenbänder, Lindau) nach Inliner-Verfahren in kleinen Teilstücken nach Erfordernis auskleiden. Wandstärke des Inliners nach statischen Erfordernissen.

Einschließlich der Herstellung, Lieferung und dem Einbau des Inliners sowie aller dazu notwendigen Arbeiten, Hilfs- und Betriebsstoffen.

In den Einheitspreis sind die notwendigen Umsetzungen der Inversionsanlage und sonstige Vor- und Nacharbeiten für die Durchführung des Schlauchrelinings einzukalkulieren. Abgerechnet wird die tatsächlich eingebaute Länge

Angaben zum Inliner:

- Relining-Verfahren _____
- Wandstärke min. 6,5 mm _____
- Aushärtungsverfahren _____
- max. Einzellänge _____
- 5 m _____

Bild 4: Realer Ausschreibungstext (Negativbeispiel) aus einer Ausschreibung 2012

größeren Städten technische Bieterangaben unerwünscht sind. Allenthalben sollen kalkulationsrelevante Informationen zur Zusammensetzung von Verrechnungssätzen und Zuschlagshöhen genügen. Dies lässt sich vorwiegend damit erklären, dass in solchen Städten zentrale Vergabestellen die Verfahren durchführen und selbst nicht über ausreichend vertiefte Kompetenz in fachtechnischen Fragen verfügen. Die Abfrage von technischen Informationen machte es erforderlich, die jeweiligen Dienststellen in den Prozess einzubeziehen, was offenbar nicht gewünscht ist.

Allerdings: Wie sollen die maßgeblichen Fragen eines Vergabeverfahrens in der z. Wertungsstufe beantwortet werden, wenn alleine allgemeine Unternehmensinformationen und die Angebotspreise zur Beurteilung herangezogen werden können? Billigere Angebotspreise sind üblicher Weise am einfachsten durch Verkürzung der Leistung oder der Qualität zu erreichen.

Wenn in Fällen wie beschrieben zentrale Vergabestellen fachliche Bieterangaben nicht prüfen oder beurteilen können, ist es sicherlich konsequent, keine Angaben abzuverlangen. Dies bedeutet dann allerdings, dass nicht gleichwertige technische Spezifikationen (die der Kalkulation zu Grunde lagen) oder unzureichende technische Sachverhalte erst auf der Baustelle ins Auge fallen. Die Fol-

gen sind dann:

- a) Wettbewerbsverzerrung im Vergabeverfahren und Störungen des Bauablaufs bei konsequenter Einforderung der Vertragsinhalte durch die Bauüberwachung bis hin zur Kündigung und den damit verbundenen Streitfragen.
- b) Wettbewerbsverzerrung im Vergabeverfahren und ungenügende Bauqualität bei Verzicht auf eine sachgerechte Bauüberwachung nach dem Motto: Augen zu und durch, der Auftraggeber bekommt das schon nicht mit.

Keine der beiden Alternativen kann ernsthaft die gewünschte Lösung sein. Insofern: Konkrete Qualitätsvorgaben und Leistungsanforderungen (z.B. statische Anforderungen, Linerwanddicken, Technikanforderungen, Abwasserüberleitungserfordernisse) müssen konkrete Bieterangaben gegenüberstehen, so dass die angebotenen Preise im Abgleich von Leistungsanforderung und Leistungsangebot beurteilt werden können und müssen. Wenden wir den Blick zurück auf die Schlagzeile und das damit verbundene konkrete Beispiel. Es handelte sich hier tatsächlich nicht um ein Missverständnis. Gegenstand des betroffenen Vergabeverfahrens einer Dorfgemeinde war eine an sich nicht sonderlich spektakuläre Kanalsanierungsmaßnahme mit Schlauchlining in einem Mischwasserkanalstrang DN 800 und DN 900 aus

unbewehrten Betonrohren. Das Vergabeverfahren wurde öffentlich ausgeschrieben. Die Vergabeunterlagen waren entsprechend der vorgenannten grundsätzlichen Anforderungen und Empfehlungen erstellt. Das Härtingsverfahren blieb der Auswahl der Bieter überlassen. Die statischen Anforderungen an die Linerwanddicken ließen sich in weiten Teil mit den in DWA-M 144-3 enthaltenen Regelstatiken abbilden. Für einen Teil der Hartungen lagen statische Berechnungen infolge Altrohrzustand III und Vorverformungen > 8 % mit entsprechenden Vorgaben je Hartung vor. Weiterhin waren dezidierte Vorgaben zur Abflusslenkung während der Sanierung der Mischwasserkanalstrecke für den Trocken- und Regenwetterfall Gegenstand der Ausschreibung.

Im Vergabeverfahren beteiligten sich lediglich drei Bieter an der Ausschreibung. Die Spannweite der abgegebenen Angebotspreise betrug im Ergebnis 47 %, bezogen auf das preisgünstigste Angebot. Alle Bieter boten GFK-Linersysteme mit Lichthärtung an. Die Auswertung der Angebote erfolgte unter Nutzung der vorgelegten bzw. nachgeforderten Bieterangaben und ergab ein nicht alltägliches Bild.

Die in der Submissionsrangfolge auf Rang eins und zwei liegenden Bieter hatten wesentliche Vorgaben zur statischen Dimensionierung der Liner übersehen bzw. nicht



Schlauch-Liner Preliner Außenbeschichtung DN 400

Liner als Schlauch DWA-M 144-3, mit Preliner/Außenbeschichtung mit diffusionshemmendem Mehrschichtaufbau (PE/PA/PE-Verbundfolie), in Mischwasserkanal, kommunales Abwasser, Kanal aus Steinzeug, DN 400, nach statischer Berechnung AG,

Verbundwanddicke in mm

vom Bieter einzutragen,

Einbau aus Schacht, durch vorh. Einstiegsöffnung, Schachtdurchmesser 1000 mm, Einstiegsöffnung Durchmesser 625 mm,

Hersteller/Typ

vom Bieter einzutragen.

43,0 m

Bild 5: Beispiel STLB-Bauf[s] Leistungsbeschreibung für Schlauchliner

und/oder falsch berücksichtigt. In einem Fall wurde die Abweichung mit einer eigens erstellen und beigefügten statischen Berechnung „nachgewiesen“. Bei schon einfacher Prüfung der Berechnungsdokumentation zeigte sich, dass die Recheneingangsgrößen nicht den realen und in der Ausschreibung bekannt gegebenen Randbedingungen entsprachen. Insgesamt kam es zu angebotenen Linerwanddicken, welche die erforderlichen Wanddicken geringfügig (rd. 10 %) bis massiv (rd. 50 %) unterschritten.

Alleine aus diesem Sachverhalt heraus müssten beide Angebote in der 2. Wertungsstufe ausgeschlossen werden.

Dass sowohl der erst- und zweitplatzierte Bieter zudem den Versuch unternahm, die Abflusslenkung für den Regenwetterfall „klein zu rechnen“, fiel bei der Wertung der Angebote dann nicht mehr ins Gewicht. Die gleichzeitig erfolgte Angebotsaufklärung zu diesen Sachverhalten ergab auch hier einen eigenständigen Ausschlussgrund. Die Angebote waren hinsichtlich des Regenwetterfalls spekulativ, was leider immer wieder wahrzunehmen ist. Die Lösungen entsprachen nicht der geforderten Technischen Spezifikation hinsichtlich Ausführungssicherheit.

So blieb das Angebot des dritten Bieters zu prüfen. Dieses entsprach den gestellten Anforderungen, so dass lediglich die Wirtschaftlichkeit des Angebots in der 4. Wertungsstufe

besonders zu beurteilen war. Gegenüber dem Ergebnis der Kostenberechnung war dieses Angebot um 4 % teurer, so dass von einem unangemessen hohen Angebotspreis nicht die Rede sein konnte. Die Konsequenz: „Zuschlag für den Teuersten!“ – und dies absolut VOB-konform.

Nachtrag: Es gab in der Vergabesitzung des Gemeinderats keinerlei Diskussion gegen

die Vergabeempfehlung der Verwaltung. In Kenntnis der erläuterten Sachlage erfolgte der Beschluss einstimmig.

Auch dieses Beispiel belegt, dass selbst in kleineren Gemeinden – und ohne ausgewiesene Vergabespezialisten in der Verwaltung – VOB-konforme Vergabeverfahren problemlos möglich sind. Der Gemeinderat will bei dessen Entscheidung „nur“ von der Richtigkeit des Vergabevorschlags überzeugt werden. Es liegt somit an uns als mit der Planung und Vergabeverfahrensbegleitung Beauftragte, VOB-konforme Vergaben auszulösen.

- [1] Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen VOB 2012 mit Ergänzung 2015, Deutscher Vergabe- und Vertragsausschuss für Bauleistungen, Herausgeber: Deutsches Institut für Normung DIN e.V., Berlin, www.din.de
- [2] Handbuch ABS, 1. Auflage 2014, Güteschutz Kanalbau e.V., Bad Honnef
- [3] DIN 18326 „Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) Renovierungsarbeiten an Entwässerungskanälen“, August 2015, Herausgeber: Deutsches Institut für Normung e.V., Berlin, www.din.de
- [4] DWA M 144-3 „Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen (ZTV) für die Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden“; Teil 3: Renovierung mit Schlauchlinierverfahren (vor Ort härtendes Schlauchlinieren) für Abwasserkanäle, November 2012, DWA e.V., Hennef, www.dwa.de
- [5] STLB-Bau-Beispieltext: „LB 009 Entwässerungskanalarbeiten / Sanierungen - Entwässerungskanalarbeiten / Renovierungen - Entwässerungskanäle, -leitungen/„ Schlauchliner“; Stand: 03.07.2013; www.stlb-bau-online.de, Beuth Verlag Berlin

Editorial

Voll vernetzte Bauwelt



Das Thema zieht sich wie ein „roter Faden“ durch diese Ausgabe von Straßen- und Tiefbau. Keine Frage: An der Digitalisierung und Vernetzung aller am Bau Beteiligten, Maschinen und Prozesse führt mittelfristig kein Weg vorbei. Es geht schließlich darum, die letzten Rationalisierungspotenziale zu nutzen, um im fordernden Wettbewerb zu bestehen. Aber auch im Sinne der Dokumentationspflichten und des Qualitätsmanagements werden letztlich die ausführenden Unternehmen diesen Schritt gehen müssen, wenngleich viele Mittelständler noch skeptisch und zögerlich sind, ob die Baustelle 4.0 tatsächlich schon heute für sie angesagt ist. Hauptargumente gegen diesen Trend sind der Aufwand für die Datenpflege und die von manchen unerwünschte Transparenz. Dabei bedienen wir uns doch gern der Informationen, insbesondere wenn sie im Internet frei verfügbar sind. Vor allem in unserem Privatleben. Für Tiefbauer gibt es nun einen besonderen Service: BIL ist online. Das bundesweite Informationssystem zur Leitungsrecherche möchte alle Informationen über das, was in der Erde an Infrastruktur verlegt wurde, bündeln und den Nutzern gratis zur Verfügung stellen. Dann ist hoffentlich bald Schluss mit Kurzschlüssen, die bei Aufgrabungen von übereifrigen Baggerfahrern verursacht werden und komplette Wohngebiete verdunkeln. | 13

Ein gutes Beispiel für eine komplexe Vernetzung beschreibt Verena Mikelcic. Sie hat sich die Prozesse bei der Johann Augel Bauunternehmung GmbH angeschaut und erläutert das moderne Bauhoflogistiksystem. Es gewährleistet den Arbeitsschutz, Sicherheit und Qualität, so das Fazit. | 20

Das Flottenmanagement, in der Transport- und Logistikbranche schon fast ein alter Hut, hält nun in der Baubranche Einzug. Die Porr Ag hat damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Eine besondere Herausforderung war dabei die zuverlässige Darstellung der Betriebsstunden und Kilometerstände sämtlicher Maschinen, unabhängig von ihrem Alter und vom Hersteller. Porr hat diese Hürde mit Unterstützung eines professionellen Dienstleisters locker genommen und ist nun jederzeit im Bilde über die anstehenden Wartungen im gesamten Maschinenpark. | 41

Auf der Ifat drehte sich – logisch – ebenfalls fast alles um die Netze. Regenwassermanagement und Kanalisation standen dort im Fokus. Parallel zu den massiven Unwettern in Deutschland, bei denen Menschen zu Tode gekommen sind und enorme Sachschäden entstanden, stellte Prof. Wolfgang Günther die Studie „Urbane Sturzfluten – Hintergründe, Risiken, Vorsorgemaßnahmen“ vor. Über aktuelle Entwicklungen und Ereignisse auf der Messe berichten wir ausführlich. | 44

Der Gütegemeinschaft Kanalbau nutzte die Münchner Plattform, um ihre „Akademie Kanalbau“ vorzustellen. Darin enthalten ist eine neues E-Learning-Modul. Es bietet die Möglichkeit, das nötige Fachwissen für den Umgang mit der Kanalinfrastruktur zu erlernen oder zu vertiefen. | 52

Wer an der unterirdischen Infrastruktur arbeiten möchte, kommt häufig an Aufgrabungen nicht vorbei. Das schafft Städten und Kommunen permanent Probleme, weil die abschließenden Instandsetzungen der Flächen oft mangelhaft ausgeführt werden. Berlin hat dazu neue Konzepte erstellt. Die FH Münster hat das Projekt wissenschaftlich begleitet. | 16

Dienstleistungen rund um schwere Nutzfahrzeuge können die Effizienz steigern und unkalkulierbare Betriebskosten ausschließen. Doch wer braucht welchen Service? Unser Autor gibt dazu Antworten. | 34

Apropos Messen: Damit Sie gut vorbereitet sind, berichten wir im Vorfeld über die Nordbau in Neumünster und die Gala-Bau in Nürnberg, die beide im September stattfinden. | 53

„An der Digitalisierung und Vernetzung aller am Bau Beteiligten, Maschinen und Prozesse führt mittelfristig kein Weg vorbei.“

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihr

Volker Müller

Volker Müller,
Chefredakteur der Straßen- & Tiefbau

Titel 2016



63. Jahrgang · Nr. 3 · März 2016 · 10889



Korrespondenz Abwasser · Abfall

3|16



**DWA-Landesverbands-
tagung Bayern**
Seite 164



**Wasser und Beschäfti-
gung – DWA auf der IFAT**
Seite 169

**Abwasserkanalisation und
Regenwasserbehandlung
in Deutschland**
Seite 176



**Thermische Schlamm-
desintegration auf
der Kläranlage Lingen**
Seite 193

**Gasmessungen in abwas-
sertechnischen Anlagen**
Seite 202

**Infrastrukturprojekte
und Wasserrecht**
Seite 205



**29. Mitglieder-
versammlung**
Güteschutz Kanalbau

28./29. April 2016
Düsseldorf

www.kanalbau.com



LESEN SIE IN DIESER AUSGABE:

Abwasserentsorgung
Grabenloser Leitungsbau

Stadtentwässerung Dortmund: Kanalsanierung bei uns nur mit Gütesicherung Kanalbaу

Dr.-Ing. Christian Falk,
Technischer Leiter
Stadtentwässerung
Dortmund



Einzellizenz für: Thomas Martin / Thomas Martin Kommunikation - tmartin@tmkom.de

Schwerpunkt:
-> Wasser
und Energie <-

63. Jahrgang · Nr. 8 · August 2016 · 10889

DWA
Klare Konzepte. Saubere Umwelt.

Korrespondenz Abwasser · Abfall

8|16

ERWAS-Statuskonferenz
Seite 660

Biobrennstoffzellen
Seite 663



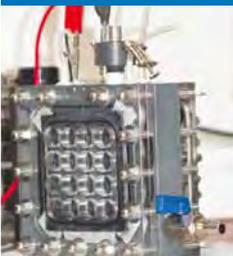
Flexibilität
am Strommarkt
Seite 670

Wasserstoffbasierte
Energiekonzepte
Seite 679

Energiemanagement
Seite 684



Thermische Klär-
schlammbehandlung
Seite 691



Mikrobielle
Brennstoffzellen
Seite 697

Wärme- und Kältekon-
zepte auf Kläranlagen
Seite 704

Stadtentwässerung Dortmund:

Kanalsanierung bei uns nur mit
Gütesicherung Kanalbaу



Dr.-Ing. Christian Falk,
Technischer Leiter
Stadtentwässerung Dortmund



**neutral
fair
zuverlässig**

Gütesicherung
Kanalbaу steht
für eine objektive
Bewertung nach
einheitlichem
Maßstab



www.kanalbau.com

Für künftige Generationen**Zuverlässige Qualitätssicherung hat enorme Bedeutung für Wirtschaftlichkeit**

Themen : Kanal- und Verbautechnik, Bohr- und Leitungsbau



Foto: Güteschutz Kanalbau

Eine zuverlässige Qualitätssicherung hat enorme Bedeutung für Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit der Investitionen im Kanalbau. Deshalb prüfen Auftraggeber bei der Vergabe die fachliche Qualifikation der ausführenden Unternehmen. In Kombination mit einer fachgerechten Planung und konsequenten Bauüberwachung werden so die Voraussetzungen für fairen Wettbewerb und Ausführungsqualität geschaffen. Die Arbeit der vom Güteausschuss der Gütegemeinschaft beauftragten Prüffingenieure trägt entscheidend dazu bei, dass Auftraggeber konsequent und wirtschaftlich die Prüfung der Bietergebnung durchführen können.

Auch 2016 werden die Prüffingenieure wieder etwa 4000 Baustellen unangemeldet besuchen. Vor Ort bewerten sie die Qualifikation und Zuverlässigkeit der Fachfirmen auf Grundlage der RAL-GZ 961. Dementsprechend werden bei den Baustellenbesuchen die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik, die personelle und maschinentechnische Ausstattung sowie die Eigenüberwachung geprüft.

Schwerpunkt:
>> Klärschlamm <<

63. Jahrgang · Nr. 10 · Oktober 2016 · 10889



Korrespondenz

Abwasser · Abfall 10|16

Wasser ist unsere Natur

Der MAWV setzt auf Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961



**neutral
fair
zuverlässig**

**Gütesicherung
Kanalbau steht
für eine objektive
Bewertung nach
einheitlichem
Maßstab**



Dipl.-Ing. Peter Sczepanski
Verbandsvorsteher des MAWV
Märkischer Abwasser-
und Wasserverband
Königs Wusterhausen

www.kanalbau.com

Das Klärwerk
im Energiemarkt
Seite 860



Leistungsvergleich
kommunaler Kläranlagen
Seite 867

Bodenbezogene Klär-
schlammverwertung in
der EU
Seite 871



Thermische Klär-
schlammverwertung in
Deutschland
Seite 878



Phosphorrecycling aus
Klärschlammmasche in
Hamburg
Seite 886

Entsorgung von
Klärschlämmen
großer Kläranlagen
Seite 894

Co-Vergärung in kommu-
nalen Kläranlagen
Seite 906

Anzeigen 2016

Gütesicherung fordern, Maßstäbe setzen



**Auftraggeber
und
Auftragnehmer
gemeinsam
für Qualität**

Gütesicherung
Kanalbau
RAL-GZ 961

www.kanalbau.com



Gütesicherung fordern, Verantwortung übernehmen

GÜTEZEICHEN RAL KANALBAU

Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam für Qualität

Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961

www.kanalbau.com

AllgemeinGut Sichern

GÜTEZEICHEN RAL KANALBAU

Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam für Qualität

Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961

www.kanalbau.com

Güte sichern, Zukunft gestalten

GÜTEZEICHEN RAL KANALBAU

Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam für Qualität

Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961

www.kanalbau.com

Gütesicherte Ausschreibung und Bauüberwachung
Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961

GÜTEZEICHEN RAL KANALBAU

Ingenieur- und Planungsbüros
gütegesicherte Ausschreibung und Bauüberwachung

Baunternehmen
gütegesicherte Ausführung

Auftraggeber

Wir sind dabei.

www.kanalbau.com

GÜTEZEICHEN KANALBAU BEURTEILUNGSGRUPPE

ABAK AK ABV V ABS S

Eine Investition in bleibende Werte

GÜTEZEICHEN RAL KANALBAU

Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam für Qualität

Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961

www.kanalbau.com

Qualität fordern, Werte schaffen

GÜTEZEICHEN RAL KANALBAU

Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam für Qualität

Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961

www.kanalbau.com

Gütesicherung fordern, Verantwortung übernehmen

GÜTEZEICHEN RAL KANALBAU

Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam für Qualität

Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961

www.kanalbau.com

Für bleibende Werte

GÜTEZEICHEN RAL KANALBAU

Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam für Qualität

Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961

www.kanalbau.com

Gütesicherung fordern, Maßstäbe setzen

GÜTEZEICHEN RAL KANALBAU

Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam für Qualität

Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961

www.kanalbau.com



**Thomas Martin
Kommunikation**